Bochumer Linguistische Arbeitsberichte 14

Ein Handbuch für die Bestimmung und Annotation von Präpositionsbedeutungen im Deutschen (2. Auflage)

Tibor Kiss, Antje Müller, Claudia Roch, Tobias Stadtfeld, Katharina Börner, Monika Duzy

Bochumer Linguistische Arbeitsberichte

Herausgeber: Stefanie Dipper & Björn Rothstein

Die online publizierte Reihe "Bochumer Linguistische Arbeitsberichte" (BLA) gibt in unregelmäßigen Abständen Forschungsberichte, Abschluss- oder sonstige Arbeiten der Bochumer Linguistik heraus, die einfach und schnell der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Sie können zu einem späteren Zeitpunkt an einem anderen Publikationsort erscheinen. Der thematische Schwerpunkt der Reihe liegt auf Arbeiten aus den Bereichen der Computerlinguistik, der allgemeinen und theoretischen Sprachwissenschaft und der Psycholinguistik.

The online publication series "Bochumer Linguistische Arbeitsberichte" (BLA) releases at irregular intervals research reports, theses, and various other academic works from the Bochum Linguistics Department, which are to be made easily and promptly available for the public. At a later stage, they can also be published by other publishing companies. The thematic focus of the series lies on works from the fields of computational linguistics, general and theoretical linguistics, and psycholinguistics.

© Das Copyright verbleibt beim Autor.

Band 14 (Januar 2016, 2. Auflage)

Herausgeber: Stefanie Dipper
Sprachwissenschaftliches Institut
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstr. 150
44801 Bochum

Erscheinungsjahr 2016
ISSN **2190-0949**

Ein Handbuch für die Bestimmung und Annotation von Präpositions-bedeutungen im Deutschen – 2. Auflage

Tibor Kiss, Antje Müller, Claudia Roch, Tobias Stadtfeld, Katharina Börner, Monika Duzy[1]

[1] Das vorliegende Handbuch ist seit den ersten projektinternen Manuskriptfassungen aus dem Jahre 2010 mittels vieler Iterationsschritte, in denen das Bedeutungsinventar angepasst wurde, erarbeitet worden. Über diesen Zeitraum haben an diesem Vorhaben einige Mitarbeiter mitgewirkt, für deren Hilfe wir sehr dankbar sind. Wir möchten uns herzlich für Kommentare, Definitionsvorschläge und die Teilnahme an zahlreichen Diskussionen bedanken bei: Halima Husić, Katja Keßelmeier, Vanessa Weidmann, Johanna Poppek, Jan Strunk und Ron Hoffmann.

Übersicht nach Präpositionen

Vorwort zur 2. Auflage 4
Vorwort 6
an 20
auf 29
bei 45
dank 63
durch 69
für 78
gegen 87
gemäß 95
hinter 97
in 99
mit 111
mittels 137
nach 143
neben 152
ohne 154
seit 169
über 172
um 189
unter 194
vor 206
während 212
wegen 214

Übersicht nach Bedeutungen

Spatial 219
Temporal 260
Modal 276
Konditional 304
Abhängigkeit 327
Adversativ/Pro & Contra 330
Agens 334
Bestimmung 336
Beteiligung 337
Bezugspunkt 345
Distributiv 350
Entsprechung/Übereinstimmung 351
Indikator 353
Initiierung 355
Komparativ 356
Kopulativ 358
Korrespondenz 359
Machtverhältnis 360
Markieren einer Grenze 362
Maßangabe 364
Quantitätsdifferenz 365
Quelle 366
Rangfolge 368
Realisation 370
Restriktiv (inklusiv/exklusiv) 371
Stellungnahme 374
Substitution 376
Teil-von/Mereologisch 380
Thema 381
Über-/Unterschreitung 383
Vorgang 385
Vorhandensein 388
Ziel 392
Zuordnung 397
Zuständigkeit 401
Zustand 402
Regierter Gebrauch 404
Systematische Mehrfachannotation 417
Anhang 428
Literaturverzeichnis 437

Vorwort zur 2. Auflage

Im Folgenden soll ein Überblick über die in dieser Auflage vorgenommenen Änderungen gegeben werden:

In Kapitel 4.2 „Bedeutungen, Interpretationen und Kontexteinflüsse“ des Vorworts haben wir eine differenziertere Charakterisierung unseres Ansatzes zur Polysemie im Kontext der Präpositionsbedeutungen vorgenommen. Als theoretische Grundlage werden die Modelle zu mentalen Repräsentationen von Croft (1998) herangezogen. Diese erlauben eine fundierte Einordnung bestehender Ansätze. Das Aufzeigen der jeweiligen Schwachstellen motiviert unseren Ansatz, der von der Postulierung einer Grundbedeutung absieht. Ziel ist die korpusbasierte Erstellung eines vollständigen Bedeutungsinventars von Präpositionen. Erst auf dieser Grundlage können Grundbedeutung und Ableitungsregeln adäquat bestimmt und formuliert werden. In diesem Sinne legen wir mit dem Handbuch eine unverzichtbare Ressource vor.

In der temporalen Domäne haben wir uns dafür entschieden, feste Wendungen (vgl. auch die Diskussion im Abschnitt 5 des Vorworts) als eigenständige Unterbedeutungen auszuschließen. Grund hierfür ist die Beschränkung der möglichen internen Argumente auf einzelne Substantive. Diese Änderungen betreffen die Präpositionen *bei* 2)a, *mit* 1)a und *unter* 2)a und sind durch Einklammerung der entsprechenden Kategoriebezeichnungen gekennzeichnet. Bei *unter* wird die temporale Bedeutung jedoch zur Ermöglichung von Doppelannotationen beibehalten. Weiterhin ist hier die Modifikation der Präposition möglich, der Status einer festen Wendung ist somit nicht abschließend bewiesen.

Die Reihenfolge der Beschreibung der modalen Bedeutungen wurde sowohl im ersten Teil der Übersicht über die Präpositionen als auch im zweiten Teil der Bedeutungsübersicht geändert: Die modalen Unterbedeutungen, die anhand der Entscheidung, ob ein Mittel zum Zweck erkennbar ist, weiter unterteilt werden, werden nun jeweils gruppenweise aufgrund ihrer Ähnlichkeit und nicht mehr in alphabetischer Anordnung betrachet. Bedeutungskategorien, in denen die PNC/PP ein Mittel zum Zweck angibt, sind ‚Instrumental‘, ‚Informationsübermittlung/Vermittler‘, ‚Medial/Ereignis/ Handlung‘ und ‚Abstraktes Instrument‘. Die zweite Untergruppe von Bedeutungen ohne erkennbare Angabe eines Mittels bilden die Kategorien ‚Art und Weise/1 Vorgang‘, ‚Begleitumstand/2 Vorgänge‘ und ‚Teilvorgang‘.

Die ehemalige Kategorie ‚Satzadverbial‘ wurde umbenannt in ‚Stellungnahme‘, da dieser Begriff die Bedeutungsaspekte besser erfasst als eine Bezeichnung als syntaktische Funktion. Trotz fehlender Korpusbelege haben wir uns für eine Beibehaltung dieser Kategorie entschlossen; für weitere Ausführungen siehe die entsprechenden Beschreibungen bei den Präpositionen *in*, *mit*, *nach* und *ohne*.

Die folgenden Änderungen betreffen spezifisch die einzelnen Präpositionen *unter* und *bei*:

Bei der Beschreibung der Präposition *unter* wurde die Kategorie ‚Restriktiv (inklusiv/exklusiv)‘ aufgegeben. Die betroffenen Beispiele fassen wir nun unter die Kategorie ‚Modal – Art und Weise/1 Vorgang‘, für die entsprechenden Gründe siehe *unter* 3)d.

Das von uns angenommene Bedeutungsinventar für die Präposition *bei* wurde im Zuge des Annotationsprozesses erweitert. Neu hinzugenommene Kategorien werden vorgestellt und entsprechende Beispiele ergänzt. Die charakterisierenden Beschreibungen existierender Kategorien wurden teilweise ergänzt, um bei Problemfällen die Bedeutungsdiskriminierung zu erleichern. Für die Präposition *bei* wurden die bei anderen Präpositionen existierenden Kategorien ‚Lokale Erweiterung – Menge/Masse/Kollektiv‘, ‚Indikator‘, ‚Ziel‘ und ‚Abhängigkeit – Proportional zu‘ hinzugenommen. Innerhalb der Oberbedeutung konnte weiterhin eine neue Unterbedeutung ‚Abhängigkeit – Gekoppelte Werte‘ identifiziert werden. Diese Erweiterungen werden auch im zweiten Teil bei der Oberbedeutung ‚Abhängigkeit‘ aufgeführt.

Im Bereich der modalen Domäne gehen wir davon aus, dass *bei*-Phrasen einzig dem Ausdruck von Begleitumständen dienen können; die zuvor angenommenen Unterkategorien ‚Art und Weise/1 Vorgang' und ‚Teilvorgang' schließen wir folglich für diese Präposition aus.

Die Heterogenität der Kategorie ‚Zuordnung', vgl. Bedeutung 10) bei der Präposition *bei*, wurde differenzierter charakterisiert und mit Beispielen veranschaulicht.

Aufgrund von Differenzierungsproblemen während des Annotationsprozess von *bei* wurden Kriterien in den Beschreibungen mehrerer Kategorien angefügt. Zum ersten finden sich genauere Erläuterungen bei der Bedeutung ‚Lokale Erweiterungen – Institution' zur Abgrenzung von der Bedeutung ‚Lokale Erweiterung – Menge/Masse/Kollektiv'. Beide genannten lokalen Erweiterungen weisen zum Teil Überschneidungen mit der Kategorie ‚Zuordnung' auf. An der gleichen Stelle werden auch hierfür differenzierungserleichternde Kriterien angeführt. Darüber hinaus werden Erläuterungen zur Bedeutungsunterscheidung zwischen der Kategorie ‚Temporal – Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer' und ‚Begleitumstand/2 Vorgänge' bei der Beschreibung der ersten Kategorie angeboten.

Dem Bereich der systematischen Mehrfachannotation ‚Temporal – Kausal' wurden weitere Beispiele hinzugefügt, da diese einem bisher nicht erwähnten Inferenzmuster „Analyse – Ergebnis" entsprechen. Weiterhin konnte für die Präposition *bei* ein systematischer Zusammenhang zwischen den Kategorien ‚Temporal' und ‚Bezugspunkt' identifiziert werden. Diese Überschneidung ist bisher noch für keine der von uns betrachteten Präposition auffällig geworden.

Die Annotationsanleitung im Anhang wurde auf Fehler durchgesehen und mit Beispielen ergänzt.

Wir möchten nochmals Ron Hofmann für seine hilfreiche Mitarbeit bei der Annotation der Präposition *bei* sowie für seine Beteiligung an der Diskussion der Bedeutungskategorien danken.

Bochum, November 2015 Tibor Kiss, Katharina Börner und Claudia Roch

Vorwort

1. Einleitung

Das vorliegende Handbuch dient der Bestimmung einzelner Bedeutungen aus dem Bedeutungsinventar von 22 einfachen Präpositionen des Deutschen. Es kann einerseits dazu dienen, die Bedeutung einer Präposition in einzelnen Belegen zu bestimmen, andererseits bildet es aber auch die Basis für die breite Annotation von Präpositionsbedeutungen für Zwecke der korpusbasierten Analyse (z. B. Annotation Mining (Kiss et al., 2010), automatisierte Präpositionsdisambiguierung). Das Bedeutungsinventar ist in diesem Sinne ein Annotationsschema, wie STTS (Stuttgart-Tübingen-Tagset; Schiller et al., 1999) ein Kategorieninventar darstellt, das als Annotationsschema für Wortarten verwendet werden kann. Die Notwendigkeit eines Bedeutungsinventars für Präpositionen ergibt sich aus der Tatsache, dass diese – trotz ihres behaupteten Status als Funktionswörter –hinsichtlich ihrer relationskonstituierenden Funktion mehrdeutig sind. Die lexikalische Ambiguität muss also entsprechend im Satzkontext aufgelöst werden. Grundlegend bezeichnen wir das nominale Komplement der Präposition als internes Argument, also als eine Entität, zu der eine andere Entität in Beziehung gesetzt wird. Das externe Argument der Präpositionalphrase befindet sich außerhalb der PP. Das externe Argument kann realisiert werden als Verb, als eine NP, die modifiziert wird, oder durch das Subjekt oder Objekt des Verbs, das die PP als Komplement nimmt.

Die Entwicklung von Bedeutungsinventaren für Präpositionen ist in vergleichbarer Weise sprachspezifisch für das Englische im *Preposition Project* (Litkowski & Hargraves, 2005) und für das Französische in *PrepNet* (Saint-Dizier, 2005a, 2005b, 2008) unternommen worden. Eine Einschränkung auf primäre Präpositionen, wie wir sie vornehmen, wird dort nicht getroffen.

Bei den hier behandelten Präpositionen handelt es sich um *an, auf, bei, dank, durch, für, gegen, gemäß, hinter, in, mit, mittels, nach, neben, ohne, seit, über, um, unter, vor, während* und *wegen* (zur Auswahl der Präpositionen, siehe Abs. 5).

Diese Präpositionen werden in der vorliegenden Ressource insgesamt durch 36 Bedeutungen charakterisiert. Wir unterscheiden Bedeutungen danach, ob sie atomar sind, oder ob sie als Oberbedeutung verwendet werden und somit jeweils eine feinere Differenzierung möglich oder notwendig ist.[2] Entsprechend unterscheiden wir in den 36 Bedeutungen 28 atomare Bedeutungen und acht Oberbedeutungen. In der Darstellung werden die Oberbedeutungen in ihren spezifischen Unterbedeutungen voneinander abgegrenzt.

Im Annotationsprozess werden einige Oberbedeutungen durch Entscheidungsbäume repräsentiert. Diese Entscheidungsbäume dienen einerseits dazu, durch die Anwendung einzelner Kriterien zu spezifischen Unterbedeutungen zu gelangen, ermöglichen aber durch diese Entscheidungen gerade auch die Festlegung auf die Oberbedeutung.

Entscheidungsbäume haben hierbei zwei Funktionen: Ist ein Bedeutungsinventar für eine Präposition schon hinreichend beschrieben, dann muss für eine Oberbedeutung auch eine maximal spezifische Unterbedeutung im Entscheidungsbaum gefunden werden. Wenn dies nicht möglich ist, dann muss der/die Annotator(in) davon ausgehen, dass die vermutete Oberbedeutung nicht korrekt ist. Ist das Bedeutungsinventar für eine Präposition noch nicht hinreichend beschrieben, dann kann der erfolglose Durchlauf durch den Entscheidungsbaum gerade zeigen, dass hier noch Bedeutungen aufgenommen werden können. Entscheidungsbäume dienen somit als Heuristiken in der Bestimmung von Inventaren und als implementierte Anleitungen zur Annotation.

Neben Entscheidungsbäumen sehen wir auch rein taxonomische Bäume vor, in denen eine Oberbedeutung hierarchisch durch Unterbedeutungen spezifiziert wird. Auch hier gilt, dass eine maximal spezifische Unterbedeutung annotiert werden muss.

[2] Eine Illustration dieses Problems liefert die Analyse der Polysemie in der spatialen Domäne in Müller (2013).

Davon unabhängig besteht die Möglichkeit, dass die Spezifikation reiner Oberbedeutungen für einzelne Annotationsaufgaben ausreichend ist. Als Ausgabe des Annotationsschemas (also als *Tag* der Bedeutung der Präposition) ist daher für jede Präposition ein Paar der Form <*parent, leaf*> vorgesehen. Das Merkmal *parent* beschreibt die Oberbedeutung, das Merkmal *leaf* die maximal spezifische Unterbedeutung. Die folgenden Beispiele erläutern dies:

(1) a. Wie die Nachrichtenagentur Mena meldete, fanden sie den in einer Plastiktüte versteckten Sprengkörper **unter** <*spatial, vertikal*> **einem Sitz**.

b. Ich bin kein Musiker, der **mit** <*beteiligung, komitativ_a*> **der Band** täglich Songs einübt und sich von irgendwelchen Trends beeinflussen lässt.

c. **Ohne** <*konditional, kausal*> **die Zeugenaussage** Cheyenne Brandos war die Staatsanwaltschaft schliesslich gezwungen, die Anklage wegen Mordes fallenzulassen.

In dieser Einleitung wollen wir zunächst erläutern, welchen Zwecken das vorliegende Bedeutungsinventar dient, was es enthält und wie es erarbeitet wurde, welche Präpositionen behandelt werden und wie der aktuelle Arbeitsstand der Erfassung ist. Die Erstellung dieses Lexikons ist insofern *work-in-progress* als bislang – wie oben erkennbar ist – nicht alle Präpositionen des Deutschen und auch nicht alle Kontexte betrachtet wurden. Unter Kontexten verstehen wir hier insbesondere die formalen Eigenschaften der möglichen Objekte der Präposition (dies wird weiter unten genauer ausgeführt). Auch gilt für die vorliegenden Präpositionen – und in Teilen auch für die Präpositionsbedeutungen, dass sie noch unterschiedlich weit erschlossen sind (auch dies wird weiter unten Gegenstand von Erläuterungen sein). Obwohl es sich um *work-in-progress* handelt, haben wir uns zum aktuellen Zeitpunkt für eine Veröffentlichung entschieden, weil wir der Ansicht sind, dass dieses Inventar in dem bereits analysierten Bereich einen deutlichen Fortschritt gegenüber bisher vorliegenden Ressourcen darstellt.

2. Zur Bestimmung von Präpositionsbedeutung – warum eigentlich?

Primäre Präpositionen bilden nach vorherrschender Ansicht eine geschlossene Wortklasse, wobei etwa für das Deutsche zu beobachten ist, dass einfache Präpositionen durch Derivationsprozesse entstehen *(dank, mittels)* und sog. sekundäre Präpositionen aus fossilierten PPen gebildet werden können *(angesichts).* Da insbesondere der erste Prozess kaum als produktiv bezeichnet werden kann und auch der zweite Prozess entschieden weniger produktiv verläuft als etwa die Bildung von Komposita, ist es wohl nichtsdestotrotz berechtigt, von einer geschlossenen Wortklasse zu reden.

Bei einer geschlossenen Wortklasse würde man nun eigentlich erwarten, dass das Bedeutungsspektrum bereits vollständig erfasst ist. Für das Deutsche könnte man beispielsweise auf Schröder (1986) verweisen, der in der Tat eine vollständige Abdeckung von Bedeutungen der Präpositionen anstrebt. Grundsätzlich muss man aber wohl festhalten, dass vorliegende Darstellungen zur Differenzierung und Zuweisung von Präpositionsbedeutungen bestenfalls unvollständig sind und im Übrigen einer Vielzahl von Anforderungen nicht genügen. Das vorliegende Inventar ist ebenfalls nicht als abgeschlossen zu betrachten, hat aber von vornherein eine Vielzahl von Anwendungszwecken der Bedeutungsdifferenzierung und Bedeutungszuweisung im Auge, die hier kurz erläutert werden sollen.

Betrachtet man existierende **Wörterbücher** (mit der Ausnahme von Schröder, 1986), so erfolgt dort die Darstellung von Präpositionsbedeutungen nahezu ausnahmslos anhand von Beispielen, ohne dass eine Unterscheidung der Bedeutung anhand von Kriterien vorgenommen wird. Für die Lexikographie ergibt sich somit das Desiderat eines formalen, anhand von Kriterien definierten Bedeutungsinventars, das insbesondere auch Auskunft darüber geben muss, wie sich zwei Bedeutungen voneinander unterscheiden. Dies geschieht in Wörterbüchern häufig nicht. Man findet eine uneinheitliche, jedoch teils annährend äquivalente Terminologie, die bei unterschiedlichen Präpositionen zum Einsatz kommt.

Als Illustration mag hier ein Ausschnitt aus der Darstellung der Präpositionen *an* und *auf* aus dem Duden (2002) dienen:

> **an** [an]: **I.**<Präp.> **1.a)** <mit Dativ; Frage: wo?> dient dazu auszudrücken, dass etwas ganz in der Nähe von etwas ist, etwas berührt: die Leiter lehnt an der Wand; Trier liegt an der Mosel; sie standen Schulter an Schulter *([in großer Zahl] dicht nebeneinander)*; sie wohnen Tür an Tür *(unmittelbar nebeneinander)*; <in der Verbindung «an…vorbei»> er hat sich an dem Portier vorbei hineingeschlichen. … ***an [und für] sich** *(eigentlich; im Grunde genommen; gewissermaßen)*. …
>
> **auf** [auf]: **I.** <Präp. mit Dativ oder Akkusativ> **A.** <räumlich> **1.** <Lage; mit Dativ; Frage: wo?> **a)** kennzeichnet die Berührung von oben: das Buch liegt auf dem Tisch. **b)**[…] **2.** <Richtung; mit Akkusativ; Frage: wohin?> **a)** bezieht sich auf eine Stelle, Oberfläche, auf einen Erstreckungsbereich, einen Zielpunkt: sie legte das Buch auf den Tisch; er geht schon auf die achtzig zu (*wird bald achtzig*). **c)** <in Verbindung mit zwei gleichen Substantiven; zur Angabe der Wiederholung, der direkten Aufeinanderfolge>: Welle auf Welle; Schlag auf Schlag. […]

Hier werden zum einen sehr allgemeine und sehr spezifische Bedeutungen in einem Eintrag zusammengezogen; es ist dem Leser überlassen zu entdecken, dass spezifische Konstruktionen wie *X an X* wohl nicht durch *wo* erfragt werden können.[3] Zum anderen werden bei der einen Präposition Bedeutungen *(Lage* und *Richtung)* verwendet, während bei der anderen nur ein Fragetest angeboten wird, aus dem die Bedeutung abgeleitet werden kann. Im Gegensatz zu der auszugsweisen Beschreibung aus dem Duden legen wir für *auf* im vorliegenden Ansatz vier unterschiedliche spatiale Bedeutungen im engeren Sinne an (die durch fünf spatiale Erweiterungen ergänzt werden). Anstelle eines einfachen Fragetests setzen wir Merkmalsunterscheidungen wie Eigenschaften des *Referenzobjekts*[4], *Achsenbezug* und die Frage der *Unterstützung* an.

Während die oben wiedergegebene informelle und illustrative Darstellung möglicherweise hilfreich für den Muttersprachler ist, so stellt sich spätestens beim Fremdsprachenlernen die Frage, inwieweit ein Lerner in der Lage sein soll, nur mithilfe mehrerer Beispiele und uneinheitlicher Beschreibungen *einer* Bedeutung herauszufinden, dass es sich in der Tat um *eine* Bedeutung handelt. Wenn es sich umgekehrt tatsächlich um zwei Bedeutungen handelt, stellt sich für den Lerner die Frage, warum die Unterschiede zwischen den Bedeutungen nicht explizit gemacht werden.

In der **theoretischen Linguistik** wird ein Inventar der Bedeutungen von Präpositionen zumeist stillschweigend vorausgesetzt; darüber hinaus werden im Regelfall einzelne Präpositionen und einzelne Präpositionsbedeutungen herausgegriffen. Es finden sich dann Aussagen wie etwa „Präpositionen sind hochpolysem." oder „Die Präposition X ist das Antonym der Präposition Y." Hinsichtlich der ersten Bemerkung stellt sich die Frage, *wie* polysem einzelne Präpositionen tatsächlich sind. Hierbei können wir davon ausgehen, dass die Polysemie der Präpositionen auf der Typebene zu verorten ist, somit also eigentlich zunächst geklärt werden muss, welche Spektren von Bedeutungen einzelne Präpositionen annehmen können. So kann man nur im Vergleich mehrerer Präpositionen und insbesondere auch nur vor dem Hintergrund eines definierten Bedeutungsinventars die Frage adressieren, warum manche Präpositionsbedeutungen bei einer Vielzahl von Präpositionen anzutreffen sind und andere Bedeutungen auf bestimmte Präpositionen eingeschränkt sind. Und natürlich kann man erst so die Frage beantworten, inwiefern sich Präpositionen nur durch die Anzahl ihrer Bedeutungen unterscheiden. Hinsichtlich der behaupteten ‚Antonymie' zweier Präpositionen wird entweder ausgeblendet, dass wahrscheinlich beide Präpositionen *mehrere* Bedeutungen besitzen und ebenso wahrscheinlich nicht alle Bedeutungen der einen Präposition antonyme Bedeutungen der anderen Präposition sind.

---

[3] Für die vorliegende Fragestellung weniger von Belang, aber dennoch auffällig ist auch, dass die Binnendifferenzierung bei *auf* nach der Kasuswahl erfolgt, bei *an* hingegen nach der Unterscheidung zwischen spatialen und temporalen Interpretationen.

[4] In der Literatur existieren die alternativen Bezeichnungen *landmark* oder *ground* für das Referenzobjekt (sowie *trajector* und *figure* für das zu lokalisierende Objekt). Wir benutzen in der spatialen Domäne die Terme Referenzobjekt (RO) für das interne Argument der Präposition und zu lokalisierendes Objekt (LO) für das Objekt oder Ereignis im externen Kontext, das lokalisiert wird.

Vor diesem Hintergrund soll die vorliegende Untersuchung die empirische Grundlage für weitere Untersuchungen in der theoretischen Linguistik bilden.

Ein Bedeutungsinventar für Präpositionen bildet auch die Voraussetzung für die supervidierte automatisierte Bedeutungsdisambiguierung (*word sense disambiguation*, WSD) in der **Computerlinguistik.**[5] Hier wird das Inventar zur Annotation von Referenzkorpora benötigt, die entweder dem Training oder der Evaluation der Güte eines WSD-Systems dienen. Vor allem für die zweite Fragestellung ist die Entwicklung von einheitlichen Referenzkorpora zentral, die wiederum auf einem Bedeutungsinventar rekurrieren müssen. Darüber hinaus kann die Bedeutung einer Präposition natürlich als Klassifikationsmerkmal in weiteren computerlinguistischen Fragestellungen wie etwa dem *Annotation Mining* genutzt werden – tatsächlich stand diese Fragestellung am Beginn der Entwicklung des vorliegenden Handbuchs.

Abschließend soll nochmals darauf verwiesen werden, dass die Entwicklung eines differenzierten Bedeutungsinventars samt Klassifikationskriterien für die einzelnen Bedeutungen natürlich das Lernen der Präpositionen im Kontext **Deutsch als Fremdsprache** deutlich vereinfachen dürfte. Es ergibt sich somit eine ganz praktische Nutzung.

3. Erstellung des Bedeutungsinventars

Wir sind der Ansicht, dass die Bestimmung unterschiedlicher Präpositionsbedeutungen grundsätzlich korpusbasiert erfolgen sollte. Die manuelle, durch die Intuition der Sprecher geleitete Konstruktion von Beispielen für Präpositionslesarten kann hier nicht zielführend sein, denn es ist immer zu berücksichtigen, dass selbst eine Gruppe von Sprechern einzelne Bedeutungen „vergisst", sodass dafür gar keine Beispiele konstruiert werden. Darüber hinaus würde dieses Verfahren ohnehin verlangen, dass ein Sprecher weiß, welche Kategorien anzunehmen sind. Darüber hinaus bietet die korpusbasierte Erstellung des Bedeutungsinventars die folgenden Vorteile:

- Die Beispiele können aus dem Korpus gewählt werden und zeigen so die Umsetzung der Bedeutungen in typischen Sprachdaten.

- Die korpusbasierte Erstellung wird bei Referenzkorpora ohnehin vorausgesetzt. Eine andere Art der Erstellung würde dann dazu führen, dass zunächst ohne und dann doch mit einem Korpus gearbeitet werden muss.

Bei dem der Untersuchung zugrunde liegenden Korpus handelt es sich um Zeitungstexte der *Neuen Zürcher Zeitung* der Jahrgänge 1993 bis 1999, die unterschiedliche Genres wie Nachrichten, Sport, Börse, Kultur etc. aber dementsprechend keine für gesprochene Sprache typischen Daten beinhalten. Das Korpus umfasst etwa 230 Millionen Wörter. Die Orthographie in den Schweizer Korpusbelegen wird nicht angepasst und im Original beibehalten, sodass das in der Schweizerdeutschen Orthographie unbekannte *ß* durch Doppel-*s* repräsentiert bleibt. Dem Zeitungskorpus als Medium ist es geschuldet, dass sich unter den Korpusbelegen in Ausnahmefällen Überschriften befinden, die oftmals elliptisch sind. Falls kein anderer passenderer Beleg gefunden werden konnte, nutzen wir diese Beispiele dennoch, um Bedeutungen zu verdeutlichen.

Das vorliegende Inventar ist in mehreren Schritten entstanden und wird kontinuierlich auf Basis von Korpusdaten weiterentwickelt. Die Verwendung eines Korpus alleine gestattet allerdings die Definition eines Inventars nur schwerlich. Es ist eine Bootstrap-Strategie erforderlich, um überhaupt zu einem Inventar zu kommen. Grundsätzlich sind hier zwei Verfahren denkbar. Man kann zum einen anfangen, Bedeutungen nur so zu annotieren, dass man feststellt, dass eine weitere Bedeutung mit den bereits gefundenen Bedeutungen nicht identisch ist. Dieser Schritt wird wiederholt, bis man einen Teilausschnitt entsprechend annotiert hat, es liegen dann Gruppen von annotierten Daten vor, die entsprechend jeweils von den anderen Gruppen verschieden sind.

[5] Der Stand der Dinge ist bereits bei supervidierten Verfahren zur Präpositionsdisambiguierung unbefriedigend. In regelmäßigen Abständen durchgeführte Evaluationen kranken an Ausgangsbedingungen, die typischerweise in einer Mehrzahl der Anwendungen nicht vorausgesetzt werden können, siehe dazu Litkowski (2013).

Eine andere Möglichkeit besteht darin, zunächst potentielle Bedeutungsinventare aus Wörterbüchern und Grammatiken zu sammeln und diese in einem ersten Annotationsschritt zu nutzen. Wir haben uns für das zweite Verfahren entschieden.

Der erste Schritt in der Entwicklung des Inventars bestand entsprechend in der Sammlung von Präpositionsbedeutungen, wie sie in unterschiedlichen Wörterbüchern und Grammatiken angegeben sind. Verwendet wurden die *Deutsche Grammatik* von Helbig und Buscha (2007), Schröders *Lexikon deutscher Präpositionen* (1986), der *Duden Deutsch als Fremdsprache* (2002), *Der Gebrauch der deutschen Präpositionen* (1981) von Werner Schmitz sowie Kempckes *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2000). Da nicht in allen Werken dieselben Bedeutungen und terminologischen Bezeichnungen verwendet werden, wurden diese gesammelt und miteinander verglichen, um Bedeutungen mit ähnlicher Beschreibung aber anderer Benennung zusammenfassen zu können. Da in den Wörterbüchern – wie bereits angesprochen – zumeist nur mit Beispielsätzen zur Erläuterung der Bedeutungen gearbeitet wird und nur selten Kriterien zur Bedeutungsunterscheidung angegeben werden, bestand eine wesentliche Aufgabe darin, auf Grundlage der Beispiele Kriterien zu definieren. Literatur, die über die oben genannten Quellen hinaus für einzelne Präpositionen oder bestimmte Lesarten hinzugezogen wurde, wird an entsprechender Stelle im Text genannt.

Die Beziehung zwischen den aus den Wörterbüchern zunächst abgeleiteten Bedeutungen und den Korpusdaten wird über die MATTER-Methode hergestellt, wie sie in Pustejovsky und Stubbs (2013) für Annotationsprojekte von natürlichsprachlichem Material beschrieben wird. MATTER steht für **M**odel-**A**nnotate-**T**rain-**T**est-**E**valuate-**R**evise. Hierbei bildet die Definition des initialen Bedeutungsinventars durch Extraktion und Verfeinerung von Wörterbucheinträgen den ersten Schritt (Model). Das so definierte Modell wird im zweiten Schritt zur Annotation verwendet. Der dritte und vierte Schritt bilden ein Paar, bei dem das annotierte Korpus als Trainings- und Testmaterial im Sinne einer automatischen Klassifikation verwendet wird. Dies kann aber auch so verstanden werden, dass ein so annotiertes Korpus und das initiale Modell als Basis für die Ausbildung manueller Annotatoren gewählt werden. Am Ende dieses Schrittes steht eine Evaluation, die zyklisch zu einer Neuformulierung (Revise) des Modells führt.[6]

Grundsätzlich gilt, dass auch schon bei der Definition eines Inventars zunächst mehrfache Überarbeitungsschritte sowie jeweils Testannotationen auf kleinen Datenmengen nötig sind, bis ein Schema einen robusten Zustand erreicht, der die Annotation größerer Datenmengen erlaubt. Weiterhin ist zu bedenken, dass auch bei fortgeschrittenen Projekten Änderungen (konstant) erforderlich sein können. Diese Beobachtung gilt auch in außerordentlichem Maße für ein Annotationsschema von Präpositionsbedeutungen, insbesondere bei einer sukzessiven Vorgehensweise, bei der eine Präposition nach der anderen betrachtet wird. Da sich aufgrund einer linearen Abarbeitung von Präpositionen immer wieder Modifikationen ergeben, wenn weitere Präpositionen annotiert werden und neue Bedeutungen gefunden werden, die möglicherweise auch in einem Zusammenhang zu anderen Präpositionen oder Bedeutungen stehen, kann auch eine Überarbeitung von bisher als abgeschlossen geltenden Präpositionen möglich werden.

Anhand der ersten vereinheitlichten Sammlung von Präpositionsbedeutungen aus den Wörterbüchern, die als vorläufiges Bedeutungsinventar dienen konnte, haben wir einzelne Präpositionen nacheinander für eine ausreichende Datenmenge vollständig oder als Stichprobe (je nach Größe der Datensätze) annotiert. Nach den bisherigen Erfahrungen sind ca. 2.500-5.000 Annotationen hierzu ausreichend. Wurde mit der Annotation einer bis zu diesem Zeitpunkt nicht näher

[6] Neben der MATTER-Methode diskutieren Pustejovsky und Stubbs (2013) auch die MAMA-Methode. MAMA steht für Model - Annotate - (nur implizit Evaluate + Revise) - Model - Annotate. Das A steht stellvertretend für viele unterschiedliche Schritte: das Erstellen von Guidelines (wobei Pustejovsky und Stubbs diese in ihrer Schematisierung unter M fassen), die Rekrutierung geeigneter Annotatoren, die Wahl eines Annotationstools, das Training der Annotatoren, die Bestimmung von Inter-Annotator-Agreement-Werten, die Revision der Annotationsrichtlinien sowie die Deklaration eines Goldstandards. Nach dieser Vorgehensweise würde das MATTER-Verfahren nur angewandt, wenn die Daten tatsächlich auch zur maschinellen Klassifikation genutzt werden, während wir der Ansicht sind, dass die Schritte Evaluate und Revise auch bei der Entwicklung des Schemas selbst, spätestens nach einer Analyse des Inter-Annotator-Agreement angewandt werden.

betrachteten Präposition begonnen, so erschien es uns sinnvoll, mehrere Annotatoren zunächst gemeinsam annotieren zu lassen. Die Annotatoren konnten so unterschiedliche Einschätzungen diskutieren, problematische Beispiele besprechen und gemeinsame Strategien entwickeln.

Unserer Erfahrung nach kann es bei einem Annotationsschema in der Erprobungsphase, in dem bestimmte Annotationskriterien teilweise noch nicht strikt definiert sind und in dem es Interpretationsspielräume oder Grauzonen gibt, dazu kommen, dass Annotatoren ihre eigenen Strategien entwerfen, um ihre Daten konsistent zu halten.

Dem kann man durch die Kombination zweier Faktoren entgegen treten: Einmal muss es eine Diskussion geben, um sicherzustellen, dass die Strategie auch valide ist. Dann muss aber auch eine Diskussion erfolgen, damit annotatorenübergreifend die gleichen Strategien angewandt werden. Dies wiederum führt zur Übereinstimmung zwischen Annotatoren (IAA).

Konsistent annotierte Daten bedeuten nämlich nicht gleichzeitig auch, dass diese richtig annotiert wurden. Dies gilt auch für übereinstimmend annotierte Daten mehrerer Annotatoren: "However, it is important to keep in mind that achieving good agreement cannot ensure validity: Two observers of the same event may well share the same prejudice while still being objectively wrong." (Artstein & Poesio, 2008, S. 557). Je mehr Annotatoren Daten übereinstimmend annotieren, desto eher kann auch davon ausgegangen werden, dass diese „richtig" bzw. dem Schema entsprechend annotiert wurden.

Wir haben im Laufe der Entwicklung des Annotationsschemas mehrere Studien zur Übereinstimmung von Annotatoren durchgeführt. Die Analyse von Müller et al. (2010) basiert auf 1.336 annotierten Beispielen. Der Schwerpunkt lag auf spatialen, temporalen, kausalen und modalen Interpretationen. Hierbei wurde insgesamt ein gewichteter Kappa-Wert (κ) von 0,644 erreicht, bei spatialen und temporalen Bedeutungen konnten auch deutlich bessere Werte (bis hinzu 0,860) erreicht werden. Eine weitere von uns durchgeführte Auswertung basierte auf einer geringeren Anzahl von Beispielen (432) für die Präposition *mit,* die insgesamt 7 Oberbedeutungen besitzt (zur Unterscheidung von Oberbedeutungen und atomaren Bedeutungen, siehe unten). Hierbei wurde ein Krippendorff-α-Wert von 0,670 erzielt. In einer dritten Studie (Müller, Kiss & Stadtfeld, 2013) wurden für die Präposition *über* mit vier Oberbedeutungen und sieben atomaren Bedeutungen κ-Werte zwischen 0,719 und 0,824 ermittelt (auf der Grundlage unterschiedlicher Berechnungsverfahren und unter Berücksichtigung einer möglichen Gewichtung von Mehrfachannotationen). Die Analysen zeigen also insgesamt gute bis sehr gute Werte für die Annotationsübereinstimmung.

4. Eigenschaften des Bedeutungsinventars

4.1 Strukturierung des Bedeutungsinventars

Wie bereits eingangs ausgeführt wurde, basiert das Bedeutungsinventar auf insgesamt 36 Bedeutungen für 22 Präpositionen, wobei acht der 36 Bedeutungen als sog. Oberbedeutungen analysiert werden. Oberbedeutungen dienen zur Erfassung von differenzierten Bedeutungsklassen, wie etwa ‚spatial'. Die 8 hierarchisch strukturierten Oberbedeutungen weisen insgesamt 60 differenzierte Unterbedeutungen auf. Die verbleibenden 28 einfachen bzw. atomaren Bedeutungen werden hingegen nicht weiter strukturiert.

Vier der acht Oberbedeutungen des Inventars machen die in allen Referenzwerken genannten Hauptdomänen aus, nämlich die spatiale, die temporale, die modale und die (unter Berücksichtigung der von uns getroffenen Benennung) konditionale Domäne, die in der Literatur häufig als kausal bezeichnet wird. Weitere Oberbedeutungen sind ‚Abhängigkeit', ‚Beteiligung', ‚Vorhandensein' und ‚Vorgang'.

Bei der Modellierung der Oberbedeutungen (und ihren jeweiligen Unterbedeutungen) ist folgendes zu beachten:

Grundsätzlich folgen alle Bedeutungsklassen der Idee einer taxonomisch strukturierten Domäne, in der eine Oberbedeutung (der Klassenname) in weitere Unterbedeutungen aufgespalten wird bis hin zu maximal spezifischen Unterklassen (in unserem Fall also maximal spezifische Unter-

bedeutungen). Die taxonomische Aufteilung erfolgt nach zwei unterschiedlichen Prinzipien: Zum einen gibt es taxonomisch strukturierte Domänen im engeren Sinne, z. B. modal, konditional, Beteiligung. Dies bedeutet, dass eine Oberbedeutung in Unterbedeutungen aufgegliedert wird, die zu maximal ausspezifizierten Bedeutungen führen. Grundsätzlich werden maximal ausspezifizierte Unterbedeutungen annotiert, die dann, wie eingangs bereits erwähnt, zusammen mit der Oberbedeutung als Bedeutungs-*Tag* der Präposition ausgegeben werden.

Zum anderen verwenden wir zur Modellierung der Domänen Klassifikationsbäume, die als Entscheidungsbäume strukturiert sind. In den Entscheidungsbäumen werden Kriterien zur Bedeutungsidentifikation abgefragt und die Annotatoren werden so bis zu einem der jeweiligen Endknoten durch den Entscheidungsbaum geleitet. Dies gilt etwa für die spatiale und temporale Domäne. Eine detaillierte Darstellung und Erläuterung des spatialen Baumes findet sich in Müller (2013). Für eine ausführliche Darstellung der temporalen Bedeutungen sei auf Durrell und Brée (1993) verwiesen. Diese Vorarbeit war uns bei der Ausarbeitung des temporalen Baums sehr dienlich, es ist jedoch angedacht, den Entscheidungsbaum zu überarbeiten, da die Terminologie in gewissem Maße eigen ist und linguistische Termini wenig berücksichtigt. Außerdem haben wir festgestellt, dass einige der Differenzierungen (bspw. zwischen Zeitpunkt und Zeitspanne) zu fein sind und im sprachlichen Material implizit bleiben. Es besteht ebenfalls Überarbeitungsbedarf in der modalen Domäne. Die hier angenommenen Kategorien erlauben oftmals noch nicht für alle Beispiele strikte Unterscheidungen, die Beschreibung geht dennoch über den Stand in der Literatur hinaus, vgl. dazu auch die Erläuterungen/Beispiele im modalen Bereich.

Eine kurze Beschreibung der Bäume findet sich im zweiten Teil dieses Inventars bei den spatialen bzw. temporalen Lesarten. Für die taxonomisch strukturierten Domänen, deren Bäume Verzweigungen von mindestens zwei Stufen haben, also die Domänen modal, konditional und Beteiligung, sind jeweils auch die Bäume angeführt. Auf die Darstellung der einstufigen Entscheidungsbäume für ‚Abhängigkeit', ‚Vorhandensein' und ‚Vorgang' verzichten wir.

Zu den Bedeutungen, die in den spatialen und temporalen Klassifikationsbäumen und dem modalen taxonomischen Baum angeordnet sind, werden zusätzlich zur Bedeutungsbeschreibung Informationen über den zu nehmenden Pfad im Baum angegeben, da deren Struktur relativ komplex ist. Die Pfadinformationen befinden sich unter den Bedeutungsbezeichnungen in den blau hinterlegten Kästchen.

Bei den Bedeutungen ‚Abhängigkeit', ‚Beteiligung', ‚Vorhandensein' und ‚Vorgang' erfolgt – wie bereits angesprochen – eine taxonomische Aufgliederung in Ober- und Unterbedeutungen, es gibt jedoch einen Unterschied, auf den hingewiesen werden muss. Dieser betrifft die Unterspezifizierung: die Oberbedeutungen ‚Abhängigkeit', ‚Beteiligung' und ‚Vorhandensein' sind im Annotationsbaum jeweils zweifach vorhanden, einmal um die gesamte Kategorie zu benennen, und zweitens sind die Oberbedeutungen mit dem Zusatz „unspezifisch" auf der Ebene mit den weiteren Unterbedeutungen verfügbar, sodass also auch Paare der Form *<vorhandensein, unspezifisches_vorhandensein>* gebildet werden können. Die Bedeutung ‚Vorgang' wird im Unterschied in Unterklassen untergliedert, ohne dass eine unspezifische Oberbedeutung angenommen wird.

Es ist der Implementation des Annotationsschemas in MMAX-2 und Excotate (Müller & Strube, 2006; Stadtfeld & Kiss, 2012) geschuldet, dass jedes Bedeutungs-*Tag* ein Paar aus einer Oberbedeutung und einer maximal spezifischen Unterbedeutung sein muss. Dies gilt auch für Kategorien, die gar keine Unterbedeutung haben. In diesem Fall entspricht die Oberbedeutung der Unterbedeutung, also etwa *<zuordnung, zuordnung>.*

4.2 Bedeutungen, Interpretationen und Kontexteinflüsse

Der Polysemie als charakteristischer Eigenschaft vieler Präpositionen – nicht nur domänenübergreifend, sondern auch innerhalb einer Domäne wie bspw. der spatialen, temporalen etc. – ist auf sehr unterschiedliche Weise begegnet worden.

Wir folgen Croft (1998) in der Unterscheidung von vier Modellen mentaler Repräsentationen von Form-Bedeutungspaaren a/U1, a/U2, wobei a für die Form und U1, U2 für konkrete Bedeu-

tungen stehen[7]. Eckige Klammern kennzeichnen im mentalen Lexikon gespeicherte Form-Bedeutunspaare, Einheiten in runden Klammern sind abgeleitet und werden nicht gespeichert.

Das „Unabhängige Einträge"-Modell nach Croft (1998) geht von der unabhängigen Speicherung der Form-Bedeutungspaare als autonome Einheiten aus. Etymologische Verwandtschaft ist aus der eingenommenen synchronen Perspektive nicht ausgeschlossen: [a/U1], [a/U2].

Das Polysemiemodell geht ebenfalls von unabhängig repräsentierten Form-Bedeutungspaaren aus, die Bedeutungen U1 und U2 sind in einem semantischen Netzwerk miteinander verbunden. Im Gegensatz zum ersten Modell wird angenommen, dass die Formidentität dem Sprecher bewusst ist.

In beiden Modellen wird einer bedeutungsmaximierenden Tendenz gefolgt und keine Grundbedeutung der Präposition angenommen. In einer solchen Sichtweise sind kontextabhängige Bedeutungen im Lexikon enthalten, sodass sich die Anzahl an Lexikoneinträgen erhöht.

Dieser Strategie folgt auch der *full specification*-Ansatz von Lakoff (1987). Dieser legt die Annahme zugrunde, dass auch über die Ausdehnung als Eigenschaft des Referenzobjekts (also bspw. zwischen einer Blume und einem Ozean) in einer lokalen Relation eine Differenzierung getroffen werden muss, sodass die Präposition *over* (bzw. ‚*über*') in den folgenden Beispielsätzen zwei verschiedene Bedeutungen und folglich auch zwei Lexikoneinträge bekäme.

(2) a. *The helicopter hovered **over the ocean**.*

b. *The hummingbird hovered **over the flower**.*

Demgegenüber stehen bedeutungsminimierende Ansätze, die die möglichen Lesarten einer Präposition aus einer primären Bedeutung ableiten. Die Lexikoneinträge werden damit in ihrer Anzahl möglichst gering gehalten und die Bedeutungsdifferenzierung findet in den Bereichen der Komposition und Pragmatik statt.

In diesen Bereich lassen sich die anderen Modelle nach Croft (1998) einordnen. Das derivationelle Modell nimmt ein konkretes Form-Bedeutungspaar [a/U1] als primäre Bedeutung an, aus dem über eine ebenfalls gespeicherte sprachspezifische Regel das Form-Bedeutungspaar (a/U2) spontan abgeleitet wird.

Im Gegensatz hierzu wird im Rahmen des pragmatischen Modells eine abstrakte allgemeine Bedeutung U als primäre gespeichert. Eine Herleitung der Formbedeutungspaare (a/U1), (a/U2) aus dieser erfolgt mittels diskurspragmatischer Regeln, die kontextsensitiv und grammatikunabhängig sind. Die Zurückführung auf eine abstrakte Bedeutung ist typisch für Monosemiemodelle. Hierunter fällt beispielsweise der Ansatz von Beliën (2008).

Nicht alle Ansätze lassen sich problemlos zuordnen. Tyler und Evans (2001) analysieren die spatiale Domäne von *over* in einem Polysemienetzwerk. Eine eindeutige Zuordnung ihres Ansatzes wird erschwert durch die zusätzliche Annahme einer primären Bedeutung. Hierbei handelt es sich um eine abstrakte Protoszene, die sich aus einer spatialen Konstellation zwischen *trajector* und *landmark* ergibt und eine konzeptuelle syntaktisch-funktionale Beziehung beinhaltet.

Die aus der Protoszene als zentralem Element abgeleiteten Bedeutungen sind eigenständig gespeichert und miteinander verknüpft. Mögliche inferierbare Interpretationen werden nicht repräsentiert. Zur Feststellung, was im Netzwerk als Bedeutung gespeichert wird, also zur Bedeutungsdiskriminierung, werden zwei Kriterien herangezogen: Zum einen muss die primäre spatiale Protoszene um eine nicht rein spatiale Komponente erweitert oder die ursprüngliche Protoszene verändert werden und zum zweiten muss die Bedeutung nicht kontextabhängige Instanzen aufweisen.

[7] Neben dieser Darstellung aus lexikographischer Perspektive können die Form-Bedeutungspaare aus semantischer Perspektive betrachtet werden, vgl. S. 16f. Die Bedeutungskategorien werden mit den entsprechenden Realisierungsformen präsentiert: a/U1, b/U1.

Die primäre Bedeutung in einem Polysemienetzwerk wird bei Tyler und Evans im Allgemeinen anhand von vier Kriterien bestimmt: die früheste Attestierung der Bedeutung, die Prädominanz von Merkmalen der Protoszene im semantischen Netzwerk, die Beziehungen zu bestimmten Präpositionen innerhalb einer Gruppe bei der konzeptuellen Strukturierung von räumlichen Dimensionen (S. 108f.) und grammatische Vorhersagen im Sinne von notwendiger, direkter oder indirekter Zurückführbarkeit der gespeicherten Bedeutungen auf die Grundbedeutung. Diese Bestimmungskriterien sind immer nicht als zuverlässig zu bewerten, was hier am Beispiel des frühesten attestierten Gebrauchs ausgeführt werden soll: Es besteht aufgrund des Sprachwandels die Möglichkeit, dass diese früheste Bedeutung sychron nicht mehr in Gebrauch ist.

Auch weitere Kriterien sind potentiell problematisch: Liamkina (2007, S. 125) nennt die höchste Gebrauchsfrequenz, die eine Bewertung der Distribution des Bedeutungsspektrums voraussetzt.

Hier steht man aber vor dem unserer Ansicht nach zentralen Problem. Die Bestimmung einer Grundbedeutung und die Formulierung von Ableitungsregeln erfordert ein vollständiges Bedeutungsinventar, welches hier erstmals auf der Basis einer Untersuchung des differenzierten Gebrauchs der Präposition identifiziert werden soll. Es muss sichergestellt werden, dass alle existierenden Bedeutungen aus dieser primären Bedeutung ableitbar sind.

Der hier vertretene Ansatz lässt sich nicht eindeutig zu einem Modell zuordnen. Wir gehen davon aus, dass mit den Lexemen (in diesem Fall) von Präpositionen beliebig große Mengen von Präpositionsbedeutungen verknüpft sind. Die Oberbedeutungen und die atomaren Bedeutungen werden unabhängig voneinander gespeichert. In diesem Bereich folgen wir dem bedeutungsmaximierenden „Unabhängige Einträge"-Modell. Für die hierarchisch oder in Entscheidungsbäumen modelllierten Unterbedeutungen gilt, dass Ähnlichkeitsbeziehungen ((Quasi-) Synonymie oder Antonymie) durch geteilte Merkmalsmengen erfasst werden. Eine Klassifikation als derivationelles Modell kann jedoch nicht vorgenommen werden, da diese nicht als Ableitungsregeln zu verstehen sind. Wir nehmen hinsichtlich der Ableitungsregeln im Sinne eines derivationellen oder pragmatischen Modells eine agnostische Sichtweise ein. Zum jetzigen Zeitpunkt werden Ableitungsregeln nicht behauptet, wir schließen allerdings nicht aus, dass diese nach Analysen des Gesamtinventars formuliert werden können.

Aus der bedeutungsmaximierenden Ausrichtung unseres Ansatzes folgt, dass wir keine primären Bedeutungen für Präpositionen annehmen, weshalb es auch vermieden wird, von spatialen, temporalen, modalen oder beispielsweise kausalen „Präpositionen" zu sprechen. Wir präferieren deshalb auch die Bezeichnungen spatiale, temporale, modale oder kausale „Präpositionsbedeutungen".

In der ersten Projektphase wurde nicht zwischen Bedeutungen, kontextabhängigen Interpretationen und möglicherweise lediglich durch den Sprecher inferierten Lesarten unterschieden, sondern alle unterscheidbaren Bedeutungen zunächst angenommen.[8] Dabei steht eine Untersuchung des Status möglichweise kontextinduzierter Bedeutungen, die in einem weiteren Schritt reduziert werden könnten, derzeit noch aus. Es wird allerdings bei den entsprechenden Definitionen auf Auffälligkeiten in den Kookkurrenzen zu bestimmten eingeschränkten internen Nomina innerhalb der PP, oder im weiteren Satzkontext u. a. zu externen Anbindungen an bestimmte Nomina und Verben bzw. deren Klassenbildungen hingewiesen.

Es muss klar sein, dass der Status und die Annahme von Bedeutungen, die sehr unterschiedliche Arten von Kontexteinflüssen aufweisen, weiterhin untersucht werden müssen.

Die Bedeutung ‚konditional im engeren Sinne' bei der Präposition *unter* kann als ein Beispiel für eine Bedeutung dienen, bei der die Wahl des Nomens in der PP auf wenige Lexeme einge-

[8] Der Begriff der Unterscheidbarkeit ist hierbei durch die Interpretation der Merkmale im Annotationsschema repräsentiert. Würde man dieses auf die Beispiele in (2) oben anwenden, so würden die beiden Vorkommen von *over* hier nicht differenziert, sondern jeweils als <*spatial, vertikal*> analysiert, weil im spatialen Entscheidungsbaum der Umfang des RO bzw. der absolute Abstand des LO zum RO keine Rolle spielt (vgl. dazu die Darstellung von *über*).

schränkt ist, die selbst das Merkmal der Konditionalität tragen, wie *Bedingung, Voraussetzung* oder *Vorbehalt*.

Beispiele für Bedeutungen, die stark über die externe Anbindung der P an ein Lexem eingeschränkt sind, sind beispielsweise ‚Substitution' bei der Präposition *gegen*, ‚Quantitätsdifferenz' bei der Präposition *um* oder ‚Adversativ/Pro & Contra' bei der Präposition *vor*. Eine Einschränkung in der externen Anbindung auf ganze Verbklassen zeigen zum Beispiel die Bedeutung ‚Vorgang', die per Definition auf aspektuelle Verben im Kontext angewiesen ist, sowie die Bedeutung ‚Wechselseitig' bei *mit*, die durch reziproke Prädikate beeinflusst wird.

Es gibt weiterhin Bedeutungsgruppen, die im Verdacht stehen, über Marker im gesamten Satzkontext hervorgerufen zu werden, wobei nicht zwingend eine syntaktische oder semantische Anbindung an diese Elemente gegeben sein muss. Dies ist vor allem bei der Bedeutung ‚konditional im engeren Sinne' der Präposition *ohne*, die von einer Vielzahl modalisierender Elemente im Satzkontext begleitet wird, auffällig geworden. Eine Untersuchung des Einflusses dieser Elemente wird in Roch (2013) beschrieben.

Auch finden sich unter den Bedeutungsdefinitionen Fälle, in denen nicht klar ist, ob die Bedeutung lediglich über eine Inferenz des Sprechers und möglicherweise dessen Weltwissen entsteht, ohne dass explizites Material im Kontext vorhanden wäre. Der Bedarf einer Klärung besteht hier beispielsweise bei den eng verbundenen Bedeutungen ‚temporal' und ‚kausal' z. B. bei der Präposition *nach*. Wir haben diese möglicherweise inferierten Bedeutungen zunächst in das Inventar aufgenommen. Gegenpositionen in der Literatur (Kortmann, 1997, S. 91f.) stellen für naheliegende Fälle eine kausale Bedeutung in Abrede und gehen lediglich von pragmatischen Inferenzen aus. Für den satzwertigen Gebrauch des Englischen *after* wie bspw. in *After we read your novel we felt greatly inspired* (Ausdruck von Vorzeitigkeit, welche etwa Kausalität gleichkommt; zitiert aus Hopper & Traugott, 1993, S. 74) argumentiert Kortmann, dass die kausale Bedeutung nur als konversationelle Implikatur gelten kann und nicht als separate zweite Bedeutung, da sie kontextabhängig ist und die temporale Lesart nicht ausschließt. Zu diesem Resultat gelangt er, indem er als Kriterien zur Bedeutungsdiskriminierung divergierende syntaktische Kontexte, die semantische Einzigartigkeit und das Prinzip „eine Bedeutung unter Ausschluss aller anderen" ansetzt (Kortmann, 1997, S. 91).

In dem hier vorgestellten Inventar für Präpositionsbedeutungen ist aber vorgesehen, für nicht eindeutig zu disambiguierende Sätze Gebrauch von der Mehrfachannotation zu machen und zunächst beide Bedeutungen anzugeben. So bleibt eine klare Trennung zwischen eindeutigen Beispielen, und denen, die möglicherweise eine Schnittmenge zwischen zwei Kategorien bilden, erhalten. In einem zweiten Schritt kann der Kontext, in denen diese Problematik oder eine mögliche Interaktion zwischen den Bedeutungen auftritt, genauer untersucht werden.

Mehrfachannotationen können grundsätzlich durch verschiedene Ursachen bedingt sein.

Erstens muss klar sein, dass die syntaktische Anbindung von Präpositionalphrasen in vielen Fällen ambig sein kann. Dies ist in der Literatur viel diskutiert, ebenso wie die Versuche, diese Ambiguitäten automatisiert aufzulösen. Doch auch bei der manuellen Annotation unter Betrachtung semantischer Aspekte kann die Lesart der Präposition in Abhängigkeit von der Anbindung nicht immer eindeutig bestimmt werden. Als Beispiel kann der nachfolgende Satz dienen, in dem die Präpositionalphrase *mit einem Rucksack* sowohl an der adjazenten Nominalphrase als auch am Verb bzw. der Verbalphrase angehängt sein kann, was in der Konsequenz unterschiedliche Bedeutungen nach sich zieht (im ersten Fall ‚Vorhandensein – Synthetisch', im zweiten Fall ‚Beteiligung – Komitativ b'):

(3) *Einsam wandert eine junge Frau* ***mit einem Rucksack*** *durch die Strassen von Innsbruck.*

In derartigen Fällen, in denen auch die Semantik keine klare Disambiguierung erlaubt, machen die Annotatoren von der Mehrfachannotation Gebrauch.

5. Darstellung der Präpositionen und Präpositionsbedeutungen

Dieses Handbuch zur Annotation von Präpositionsbedeutungen folgt aus praktischen Gründen einem zweiteiligen Aufbau und gliedert sich in eine Übersicht nach Präpositionen in einem ersten Teil und eine Übersicht nach Bedeutungen im zweiten Teil.

1. Teil: Übersicht nach Präpositionen sortiert
2. Teil: Übersicht nach Bedeutungen sortiert

Im ersten Teil wird für eine Präposition angegeben, welche spezifischen Bedeutungen vorliegen. D. h. dieser Teil verdeutlicht vor allem das Bedeutungsspektrum (und damit verbunden häufig auch die Polysemie) der *einzelnen* Präposition.

Wir folgen in der Darstellung dem von Dipper, Götze und Skopeteas (2004) vorgeschlagenen Aufbau für die Instruktionen in Annotationguidelines, d. h. für die jeweilige Bedeutung einer Präposition wird die Kategoriebenennung in der Überschrift angegeben, gefolgt von einem beschreibenden Text der Bedeutung. Dieser enthält Kriterien zur Abgrenzung von anderen Bedeutungen, Anmerkungen zu Ähnlichkeiten mit anderen Präpositionen und Verweise auf die Definitionsherkunft aus der Literatur, sofern die Bedeutung nicht von uns vorgeschlagen wurde. Anschließend werden Korpusbeispiele zu Illustrationszwecken angefügt.

Dies geschieht für alle oben genannten 22 Präpositionen in alphabetischer Sortierung. Sofern vorhanden, werden die Bedeutungen einer Präposition in der Reihenfolge der Domänen spatial, temporal, modal und konditional gelistet, gefolgt von den alphabetisch sortierten Bedeutungen. Hinter den Bedeutungen der jeweiligen Präpositionen werden Listen zum regierten Gebrauch in Präpositionalobjekten und Anmerkungen zu systematischen Mehrfachannotationen gegeben.

Im zweiten Teil wird eine Übersicht anhand der Präpositionsbedeutungen angestrebt und die Perspektive umgekehrt. Das Bedeutungsinventar steht nun im Vordergrund. Es wird für eine konkrete Präpositionsbedeutung aufgezeigt, welche Präpositionen diese Bedeutung ausdrücken. Dazu werden redundant mittels der Hilfe von Verweisen die Einträge der einzelnen Präpositionen, bei denen diese Bedeutung vorhanden ist, wieder aufgenommen und gebündelt unter der entsprechenden Bedeutung dargestellt. Ausführliche Informationen zu den Bedeutungskategorien und vor allem zu den Domänen spatial, temporal, modal und konditional werden als Ergänzung im zweiten Teil behandelt. Wie auch im ersten Teil erfolgt die Sortierung der restlichen Bedeutungen im Anschluss in alphabetischer Reihenfolge. Die weiteren Oberbedeutungen und atomaren Bedeutungen werden also nicht separat dargestellt, sondern gemischt.

Die Einschränkung auf 22 Präpositionen mag willkürlich erscheinen – sie ist es nicht. Grundsätzlich zeichnen sich diese 22 Präpositionen durch die folgenden Eigenschaften aus: Es handelt sich um einfache Präpositionen, die grundsätzlich ein NP-Komplement besitzen können, aber neben dem NP-Komplement auch ein Komplement zulassen, in dem ein zählbares Substantiv im Singular ohne Artikel realisiert wird. Diese Form des Komplements bezeichnen wir als Präposition-Substantiv-Kombination (fortlaufend abgekürzt als engl. *Preposition noun combinations* = *PNC*). Die erste Anwendung des vorliegenden Annotationsschemas erfolgte im Projekt *Grammatische Analyse von Präposition-Substantiv-Sequenzen*[9] zur Analyse von PNCs. Entsprechend unterscheiden wir in den Belegen zwischen PNC- und PP-Belegen.

Als Anhang ist zu Zwecken der Vollständigkeit die Anleitung zur Annotation von Präpositionsbedeutungen mittels MMAX2 angefügt. Dort werden auch die hinter den Beispielen z. T. in eckigen Klammern vorgenommenen Kommentare wie bspw. [Koordination] oder [Schweizerdeutsch] erläutert.

Wir benutzen in den Bedeutungsbeschreibungen Zeichen für Ersetzungs- oder Umschreibungsmöglichkeiten, die wie folgt in der Legende definiert sind:

[9] Das Projekt wurde von 2009-2014 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG; KI-759/5) unterstützt. Für die Unterstützung durch die DFG sind wir sehr dankbar.

≈ Die Ersetzung der Präposition mit einer anderen Präposition ist möglich und (annähernd) bedeutungsgleich. Das Zeichen wird ebenfalls benutzt, wenn die PNC oder PP durch ein direktes oder indirektes Objekt ersetzt werden kann.

≉ Die Ersetzungsmöglichkeit der Präposition in der PNC oder PP mit einer anderen ist gegeben, aber es kann nicht von Bedeutungsgleichheit ausgegangen werden.

≠ Die Präposition kann nicht mit einer bestimmten anderen ersetzt werden.

→ Die Bedeutung der Präposition kann in einer bestimmten Weise umschrieben werden.

↛ Die Bedeutung der Präposition kann nicht in einer bestimmten Weise umschrieben werden.

Auf drei Besonderheiten in der Annotation wollen wir an dieser Stelle schon einmal gesondert eingehen:

Metaphorisch

In einigen Fällen treten Bedeutungen auf, bei denen eine metaphorische Interpretation einer der von uns definierten Bedeutungen vorliegt. Dies ist insbesondere bei spatialen und instrumentalen Bedeutungen zu beobachten, die uminterpretiert werden. In diesen Fällen ist zusätzlich zur zugrundeliegenden Interpretation das Merkmal [+metaphorisch] annotiert.

Beispiele für eine metaphorische Verwendung lokaler Interpretationen sind die folgenden:

(4) a. **Unter** <*spatial, vertikal*> [+metaphorisch] **das Mikroskop** gelegt wird der Zeitraum 1995 bis 1997, wobei dieser immer im Kontext des gesamten Umbruchs seit 1990 betrachtet wird.

b. Immerhin ist **hinter** <*spatial, horizontal_1*> [+metaphorisch] **die Aussage** von Paul-Andre Cadieux («die Equipe hat gezeigt, dass sie auch ohne Slawa Bykow gewinnen kann») insofern ein Fragezeichen zu setzen, als gegen eine Mannschaft vom Niveau des EHC Kloten ein Gottéron ohne das Tandem Bykow/Chomutow wohl auf verlorenem Posten stehen würde.

Eine metaphorische Umdeutung einer instrumentalen Interpretation kann unter anderem mit folgenden Beispielen illustriert werden:

(5) a. Der italienische Reifen- und Kabelkonzern Pirelli hat seit seinem missglückten Versuch der Übernahme der Hannoveraner Continental sein Haus **mit** <*modal, instrumental*> [+metaphorisch] **eisernem Besen** gesäubert.

b. Die Motion ist ein Versuch, die Taxibevorzugung **mit** <*modal, instrumental*> [+metaphorisch] **der Brechstange** durchzusetzen.

Feste Wendungen und Idiome

Eine Analyse der Semantik von Präpositionalphrasen, die sich aus der Semantik der Präposition und des internen Arguments regulär kompositionell zusammensetzt, muss eine Strategie zur Behandlung von festen Wendungen und Idiomen auf PP-Ebene einschließen. Da sich verfestigte Bedeutungsaspekte in diesen Phrasen einer Bedeutungszuweisung zu einer produktiven Kategorie größtenteils entziehen, werden feste Wendungen und Idiome von der Analyse und von der Aufnahme ins Bedeutungsinventar ausgeschlossen. Der nachfolgende erste Beleg steht als Beispiel für eine feste Wendung. Für die weiteren Beispiele nehmen wir an, dass es sich um Idiome handelt.

(6) *Doch wie oft gespielt wird, ist für die Rangliste* ***ohne Belang****.*

(7) *Ebensowenig ist anzunehmen, dass die algerische Armee den Islamisten genügend* ***über den Weg traut****, um in eine Teilung der Macht einzuwilligen*.

(8) *«Olympia» zu verbieten bedeutete aber* ***das Kind mit dem Bade ausschütten***.

Wir definieren feste Wendungen als Kollokationen, also häufige Wortverbindungen, die eine bestimmte konventionalisierte Bedeutung tragen. In der Literatur werden Kollokationen oft drei Charakteristiken zugeschrieben: Nicht-Kompositionalität, Nicht-Substituierbarkeit und Nicht-Modifizierbarkeit (Manning & Schütze, 1999, S. 184). Das Kriterium der Nicht-Kompositionalität bei Kollokationen findet eine Abschwächung bei Manning und Schütze (1999): sie behaupten eingeschränkte Kompositionalität. Bei Idiomen wird im Allgemeinen hingegen von vollständiger synchroner Nicht-Kompositionalität bzw. semantischer Opakheit ausgegangen (Manning & Schütze, 1999, S. 111). Die Modifizierbarkeit von Idiomen wird in Nunberg, Sag und Wasow (1994, S. 499 – 503) thematisiert. Sie zeigen für das Englische, dass syntaktische und semantische Phänomene wie Modifikation, Quantifikation, Topikalisierung, VP-Ellipse und Anaphorik möglich sind. Dies spricht dafür, dass einzelne Bestandteile der Idiome identifizierbare Bedeutungskomponenten aufweisen können, die miteinander interagieren. Die Verbindung zwischen wörtlicher und idiomatischer Bedeutung wird durch Konvention hergestellt. Es bleibt zunächst offen, ob der Ansatz auch im Rahmen von PPen gelten kann. Eine Übertragung müsste auf einer Skala semantischer Kompositionalität basieren, wobei phrasale Idiome den Endpunkt bilden.

Die Problematik soll anhand einiger Beispiele aus dem Korpus zur komplexen idiomatischen Wendung „*unter dem Siegel der Verschwiegenheit*“ vertieft werden. Das zweite Beispiel zeigt, dass das Komplement der PP in der idiomatischen Wendung durch ein Adjektiv modifiziert werden kann. Die zwei Beispiele darunter verdeutlichen, dass das Substantiv des Komplements (*der Verschwiegenheit/des Schweigens/der Vertraulichkeit*) austauschbar ist. Die Beispiele sprechen somit gegen die genannten Kriterien für Kollokationen, wobei die Kriterien für Idiome im Wesentlichen noch strenger sind.

(9) *Eine entsprechende Liste war vor längerer Zeit schon in alten Generali-Archiven am Triester Hafen «entdeckt» und vor Jahresfrist jüdischen Holocaust-Forschern* ***unter dem Siegel der Verschwiegenheit*** *auch zur Einsichtnahme vorgelegt worden.*

(10) *Dass nicht alles hinter den Kulissen des Unternehmens Berlusconi so läuft, wie es die auf Hochglanz gestylten Studios vermitteln möchten, erfahren derzeit Journalisten, denen empfohlen wird, belanglose Fragen wie jene nach dem Tagesprogramm des Spitzenkandidaten schriftlich einzureichen, oder denen das Parteiprogramm erst nach langem Warten und* ***unter dem Siegel der strikten Verschwiegenheit*** *ausgehändigt wird.*

(11) *Er hätte aber besser die wichtigsten Kongressmitglieder* ***unter dem Siegel des Schweigens*** *informieren sollen.*

(12) *Von seiten des Organisations-Managements wird - auch dies meist* ***unter dem Siegel der Vertraulichkeit*** *- über wachsende Orientierungslosigkeit, Kompetenzstreitigkeiten, lange Abwesenheiten, autoritäres Gehabe und undurchsichtige Strategien geklagt.*

Wir nehmen grundsätzlich an, dass die Bedeutungsverfestigung graduell verläuft (für eine Diskussion skalarer Ansätze siehe Fellbaum (2009, S. 10ff.)). Ein Ausschlussverfahren auf Basis der diskutierten Kriterien kann folglich problembehaftet sein. Als Indikator für das Vorliegen einer festen Wendung ziehen wir eine im Korpus identifizierte Einschränkung auf ein bestimmtes Substantiv als internes Argument einer Präposition heran.

Prädikative Attribute

Es kann vorkommen, dass die Präposition-Substantiv-Sequenzen oder Präpositionalphrasen als sekundäre Prädikative im Korpus auftreten. Dies bedeutet, dass die PNC oder PP syntaktisch prädikativ verwendet wird und in dem jeweiligen ausgedrückten Geschehen relevant ist, während sie semantisch als Attribut zum Subjekt oder einem beteiligten Objekt einen Bezug herstellt. In dem nachfolgend angegebenen Satz ist die PNC „*mit aufgeschlitzter Kehle“* relevant im Vorgang des (tot) Auffindens, semantisch bezieht sich die Eigenschaft aber auf das Subjekt, den Tessiner:

(13) *Ein 39jähriger Tessiner ist am Donnerstagnachmittag* ***mit aufgeschlitzter Kehle*** *in seiner Wohnung in Locarno aufgefunden worden.*

Die Präpositionalphrasen verhalten sich damit ganz analog zu Adjektiven, die ebenfalls als prädikative Attribute fungieren können, so z. B. bezieht sich in dem Satz *Er trinkt den Kaffee heiß* das Attribut „*heiß*“ auf das Objekt (*den Kaffee*) und nicht den Vorgang des Trinkens. Treten die PNCen und PPen in den Korpusbelegen in prädikativer Verwendung auf, so wird dies hinter dem Satz mit dem Kommentar [+prädikatives Attribut] gekennzeichnet, da diese Sätze in verschiedener Hinsicht Probleme bei der Bedeutungszuweisung bereiten. Zum einen passt die syntaktische Anbindung an das Verb eher auf die Beschreibungen verbbezogener (z. B. modaler oder komitativer) Bedeutungen. Zum anderen würde im Widerspruch dazu die semantische Anbindung einer Eigenschaft oder eines Merkmals an das Subjekt oder Objekt, also an ein Substantiv, eine Bedeutung wie ‚Vorhandensein' vorhersagen, die schlussendlich auch gewählt wird, um dem semantischen Bezug bei der Annotation von Präpositionsbedeutungen den Vorzug zu geben.

Regierte Präpositionen

Es ist nicht immer ganz klar, welche Präpositionen als regiert zu betrachten sind. Ein Hinweis auf eine regierte Präposition ist die Nichtaustauschbarkeit der Präposition im gegebenen Kontext. Wir nehmen an, dass auch regierte Präpositionen noch eine Bedeutung tragen können (aber nicht müssen) und erlauben somit die Annotation des Merkmals [+regiert] als zusätzliches Merkmal zur angenommenen Präpositionsbedeutung.

Um einen Anhaltspunkt zu geben, wann eine Präposition als regiert angenommen wird, haben wir die in den einzelnen Wörterbüchern als (Präpositionen-)regierend aufgeführten Verben, Substantive und Adjektive in das Handbuch übernommen. Von uns zusätzlich als regierende Elemente angenommene Worte sind in dieser Liste grau markiert (siehe ‚Regierter Gebrauch'). Die hier gegebenen Listen sind aber weder als vollständig noch als zwingend einzig richtige Annahme anzusehen. Oft ist auch in den Wörterbüchern nicht klar, welche Kriterien angesetzt wurden, um eine regierte Präposition zu erkennen, sodass eine Klassifizierung nicht logisch nachvollzogen und überprüft werden kann, um Einheitlichkeit zu gewähren.

6. Zum Bearbeitungsstand

Die ausgewählten 22 Präpositionen sind bis dato in unterschiedlich starkem Maße bearbeitet worden. Dies bringt es auch mit sich, dass die Bedeutungen unterschiedlich detailliert analysiert wurden. Wie bereits beschrieben basiert die Analyse einerseits auf den untersuchten Wörterbüchern, andererseits auf der Korpusanalyse. Es war unser Ziel, für jede Kategorie Korpusbelege (nach Möglichkeit für PNCen *und* PPen) zu finden und zuzuordnen. War es nicht möglich ein Beispiel zu finden, wurden sehr vereinzelt konstruierte Beispiele angeführt oder der Bereich der Korpusbelege von PNCen oder PPen wurde offen gelassen. Konstruierte Beispiele sind jeweils als solche vermerkt.

Die folgenden Präpositionen wurden bereits sehr intensiv analysiert: *unter*, *ohne, mit, bei, über, dank, seit, wegen, mittels.* Dies bedeutet insbesondere, dass der oben beschriebene MATTER-Ansatz für diese Präpositionen sehr häufig durchgeführt wurde. Für die anderen Präpositionen gilt, dass jeweils zumindest einige Iterationen auf dem Annotationsschema durchgeführt wurden, grundsätzlich aber noch Revisionen in kommenden Veröffentlichungen dieses Handbuchs zu erwarten sind. Die hochfrequenten Präpositionen *an, auf, für* und *in* bedürfen allerdings schon allein wegen des sehr hohen Vorkommens noch weitere Analysen.

Grundsätzlich zu erwähnen ist, dass wir aufgrund der Aufgabenstellung des Projektes *Grammatische Analyse von Präposition-Substantiv-Sequenzen* eine eingeschränkte Menge von Kontexten betrachtet haben, was die möglichen Komplemente der Präposition angeht. Hier sind bislang nur PPen analysiert worden, in denen ein zählbares Substantiv im Singular realisiert wurde. Somit ist also grundsätzlich damit zu rechnen, dass eine Bedeutung identifiziert werden könnte, die einen Massenterm oder ein obligatorisch im Plural realisiertes Komplement voraussetzt. Die Erweiterung der Kontexte ist vorgesehen.

an

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne_1, Proximalbereich
   b. Lokal im engeren Sinne_2, Rand-/Grenzbereich
   c. Lokale Erweiterungen, RO ist Arbeitsbereich
   d. Lokale Erweiterungen, RO ist Institution
   e. Lokale Erweiterungen, RO bezeichnet spatiale Region
2) Temporal
   a. Gleichzeitigkeit mit (Teil eines) Tages, Anfang, Ende
3) Modal
   a. Instrumental
4) Bezugspunkt
5) Teil-von/Mereologisch
6) Ziel
7) Zuordnung
8) Regierter Gebrauch

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne_1, Proximalbereich

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse -, Fokus auf Ganzobjekt -, Unterstützung ?

Mit der Präposition *an* kann eine Lokalisierung im nicht weiter spezifizierten Proximalbereich eines Referenzobjektes ausgedrückt werden. Das zu lokalisierende Objekt (LO) wird in einem Suchbereich (RO*) verortet, der außerhalb des Referenzobjektes (RO), aber in dessen Einflussbereich liegt. Bedeckung spielt hier keine Rolle, sie kann gegeben sein oder auch nicht.
Kontakt ist bei der Präposition *an* möglich. Im Gegensatz zu der Proximalbereichsbedeutung von *bei* liegt der Fokus bei einer Lokalisierung mit *an* oft nur auf einem Teil des Referenzobjektes, wie etwa der Begrenzung (siehe zu dieser Unterscheidung von *an* und *bei* Li, 1994).
Möglich sind sowohl eine lokative Lesart als auch eine direktionale oder konkreter, zielbezogene Lesart, bei der das optionale Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden muss.

Lokativ:

(14) *Er steht am Haus.*

Direktional [+Ziel]:

(15) *Er klebt das Poster ans Haus.*

PNC

Erneut Verletzte *an Skilift* in Scuol.

Desillusioniert klingen vielmehr Kerouacs Aufzeichnungen rund um eine nebulöse Colt-Übergabe *an ödem Pier*, die das ermüdende Vagabundieren zwischen der kanadischen und der mexikanischen Grenze unter Mitwirkung von Nebenfiguren wie Deni «Blue» (Tilo Nest), einem Taxifahrer (Michael Maassen) und einem Seemann (Rainer Zur Linde) rekapitulieren.

Auf beiden Seiten der Strasse Tankstelle *an Motel* an Supermarkt, dazwischen schäbige Trödlerläden, billige Video-Shops und schummrige Restaurants.

PP

An einem Standort unmittelbar *an der Bahnlinie* liegt der Kupfergehalt beim zwölffachen Richtwert.

Das im Zweiten Weltkrieg zerbombte Ermita *an der Bucht* von Manila zählte früher zu den feinsten Wohnadressen der philippinischen Hauptstadt.

Andere waren am Nachmittag im Wasserflugzeug unterwegs, um *an einem verlassenen See* zu fischen.

PNC (+Kontakt)

Die muslimische Enklave, die auf allen Seiten *an serbisches Gebiet* grenzt und die über keine Landverbindung mit den übrigen, von der Regierungsarmee kontrollierten Regionen verfügt, scheint sich militärisch nach wie vor halten zu können. [+regiert]

Ein einziges Selbstporträt des Fünfzehnjährigen, der, eben in die Klasse von Alfred Mahlau aufgenommen, grossäugig, Hand *an Wange*, nach seinem Weg ausschaut, weist sich durch ein Übermass an Korrektheit als Schülerarbeit aus (1945).

Über allem weht heute *an hohem Mast* die Fahne des modernen Mexiko, das in seinem Wappen einen schlangenfressenden Adler auf einem Kaktus zeigt.

PP (+Kontakt)

Der *an die Aussenwand* angenagelte Heurechen und der Käsekessel sowie die Geranientröge sind letztlich Zeichen eines verzweifelten Versuches zur Versöhnung mit einer verklärten untergegangenen Kultur. [+Ziel]

Während der insgesamt etwa zweimonatigen Reise wurde das Schiff im März für zwei Wochen *an einer Eisscholle* im Packeis festgemacht, um Messungen […] durchzuführen.

An der Pforte zu jedem Speisesaal prangt die Kleiderordnung auf einem Messingschild, und der Kontinentaleuropäer darf dann intuitiv nachempfinden, worin der feine Unterschied zwischen «casual» und «smart casual» besteht.

Eine Poya prangt als Riesengemälde *an der Aussenwand* der Schaukäserei gleich nebenan.

b. Lokal im engeren Sinne 2, Rand-/Grenzbereich

LO ist in RO*, RO* ist im Randbereich von RO, Bezug zur Seite

Das zu lokalisierende Objekt befindet sich im Randbereich des RO. Wichtig ist, dass LO und RO bei dieser Lesart nicht klar voneinander zu trennen sind. So kann beispielsweise im ersten Beispiel nicht angenommen werden, dass die Schrift als Objekt unabhängig von der Wand existiert. Das LO befindet sich in einer Region des ROs, die als Seite wahrgenommen wird.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(16) *Die Schrift an der Wand*
(17) *Das Logo an dem Rechner*

Direktional [+Ziel]:

(18) *An die Wand schreiben*

PP

Die Würdigung Colleonis als Amtsträger kommt auch in der Inschrift *an der Vorderseite* des Denkmals zum Ausdruck.

An der Fassade klaffen Risse, Abplatzungen lassen die rostende Armierung an den Tag treten, und der Wärmehaushalt entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen.

c. Lokale Erweiterungen, RO ist Arbeitsbereich

Bei dieser Bedeutung von *an* wird die Lokalisierung im Proximalbereich bzw. Randbereich um eine funktionelle Komponente erweitert. Schröder (1986, S. 54) beschreibt dies als „dauernde, mit dem Arbeitsprozeß verbundene Lokalisierung an einem eng begrenzten Arbeitsplatz“ und betont einen „funktionalen Zusammenhang zwischen Person und Instrument“. So wird beispielsweise im ersten Beispielsatz nicht nur eine Verortung am Fließband vorgenommen, sondern gleichzeitig ein daran Arbeiten impliziert. Das interne Argument der Präposition muss somit die Möglichkeit zur Interpretation als Arbeitsmittel eröffnen. Die letzten drei Beispiele stammen aus Schröder (1986, S. 54f.).

(19) *Am Fließband stehen*
(20) *Am Telefon sitzen*
(21) *Der Arbeiter steht täglich acht Stunden an der Maschine.*
(22) *Die Telefonistin sitzt am Apparat.*
(23) *Fotoapparate werden an Fließbändern montiert.*

Wir übernehmen diese Bedeutung von Schröder zunächst unter Vorbehalt. Es müsste jedoch überprüft werden, ob es sich um eine pragmatische Inferenz handelt, da die Handlung des Arbeitens aufgrund der Lokalisierung in der Nähe eines Orts, der als Arbeitsplatz konzeptualisiert werden kann, möglicherweise nur durch den Sprecher inferiert wird.
Wird der Kontext dahingehend verändert, dass explizit eine andere Handlung an einem möglichen Arbeitsplatz oder ein Subjekt, das typischerweise nicht arbeitet, genannt werden, ist die Inferenz nicht möglich und es wird lediglich eine Verortung im Proximalbereich vorgenommen. In den folgenden Beispielen kann typischerweise keine Arbeitshandlung inferiert werden:

(24) *Der alte Mann saß am Schreibtisch und starrte in den Garten.*
(25) *Das Kind saß am Telefon.*

PP

Dann springt er *an die Orgel* und lässt wilde Dissonanzen aus dem Instrument herausfahren.

Eines Tages, als ich *an der Maschine* sass, löschte ich auf Grund eines Fehlers ein ganzes Subprogramm.

Wir blicken in eine Stube, wo blass ein Mädchen *an der Maschine* näht.

Er soll für einen erkrankten Kollegen einspringen und darf versuchshalber *an den Schalter*.

d. Lokale Erweiterungen, RO ist Institution

Die Präposition *an* kann ein Substantiv als internes Argument nehmen, welches eine Institution benennt. Die Bedeutung wird in Schröder (1986, S. 54) charakterisiert als „Dauernde, mit dem Beruf der Person verbundene Lokalisierung an einer Institution des Bildungs- und Gesundheitswesens, des wissenschaftlichen Leben, der Theaterkunst."
In dieser Konstruktion kann nicht davon ausgegangen werden, dass es sich um eine Lokalisierung an einem durch das Referenzobjekt festgelegten Ort handelt. Stattdessen wird das RO als Institution interpretiert. Mit der Präpositionalphrase wird keine einfache Lokalisierung vorgenommen, sondern sie erfährt eine (oft auch funktionale) Umdeutung. Schröder (1986, S. 54) gibt für diese Lesart das erstgenannte Beispiel.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(26) *Sie absolviert ihr Praktikum am Bezirkskrankenhaus.*

Direktional [+Ziel]:

(27) *Er geht ans Staatstheater.*

PNC

Sportklasse *an Basler Gymnasium*

An Zürcher Volksschule fehlen 100 Lehrkräfte.

PP

Im übrigen besteht kein Rechtsanspruch auf eine Wahl zum Hauptlehrer *an einer kantonalen Mittelschule* […].

An der Akademie übernahm Makrow bald auch Lehrverpflichtungen.

Wichtigster Mittelsmann […] war Björnsons Sohn Björn, […] der zu Beginn der 1980er Jahre während einer Saison in Meiningen engagiert war, von wo er als Erster Intrigant *an das Stadttheater* St. Gallen wechselte. [+Ziel]

e. Lokale Erweiterungen, RO bezeichnet spatiale Region

Es gibt einige Substantive, die besondere Eigenschaften in ihrem Auftreten als „Referenzobjekt" offenbaren. Dies sind Substantive wie *Ort, Platz* und *Stelle*, die selbst auf allgemeine lokale Konzepte referieren und nicht auf Objekte (vgl. auch Li, 1994, S. 102f.). Li argumentiert dafür, dass diese Bezeichnungen in den folgenden Beispielen die Funktion einer *Proform* einnehmen, die wiederum auf eine räumliche Entität Bezug nimmt, die dem Sprecher oder Hörer bekannt sind.

(28) *Das Buch liegt noch an derselben Stelle.*
(29) *Das Bild hängt noch an seinem Platz.*

Die Präpositionen übernehmen somit keine regionenkonstituierende Funktion, wie sie es bei „normalen" Referenzobjekten tun. *An* bezeichnet hier eine lokale Übereinstimmung mit der Region.

PNC

Der Aufkleber muss *an gut sichtbarer Stelle* angebracht werden.

Dass unsere Vorfahren dem Walten der Natur einen wesentlich grösseren Respekt entgegenbrachten, zeigt die kluge Anlage alter Siedlungen *an relativ sicherer Stelle* im grossräumigen Gefahrengebiet.

Gemäss vorliegender Planungsstudie liesse sich *an besagtem Standort* ein Saal realisieren, der bei Bankettbestuhlung rund 400 Personen Raum böte.

PP

Wächst *an einer Stelle* eine Gruppe von Crossopetryx, so wird dort das Gras in der Folge etwas zurückgedrängt.

2) Temporal

a. Gleichzeitigkeit mit (Teil eines) Tages, Anfang, Ende

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist (Teil eines) Tages, Anfang, Ende

Gibt die Gleichzeitigkeit mit dem Teil eines Tages, einem Tag, einem Anfang oder einem Ende an (nach Durrell & Brée, 1993, S. 307). Helbig und Buscha (2007, S. 363) nennen für Tageszeitangaben das folgende Beispiel:

(30) *Am Abend gab es ein schweres Gewitter.*

PNC

An besagtem Tag werden ab 12 Uhr keine Patienten mehr aufgenommen; allfällige in Richterswil hospitalisierte Personen werden entlassen.

PP

Das Emmental *an einem Regentag*.

Ausser Arbeit, langem Pendel und kurzem Schlaf erlaubt der beständige Leistungsdruck *an einem normalen Arbeitstag* nichts.

Mit dem Ziel, die HOSE zu einem Supertrend zu machen, wurde das Produkt bis heute nur *an einem einzigen Abend* veräussert.

3) Modal

a. Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe eines Instruments.

Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Darunter fallen Werkzeuge, Materialien, Teile des Körpers etc.
Bei der Präposition *an* wird (nach Schröder, 1986, S. 57) ein Hilfsmittel der Fortbewegung benannt:

(31) *Sie konnte sich nur mühsam an Krücken fortbewegen.*

Das letzte unter den PPen genannte Beispiel „*einen Hund an kurzer Leine führen*" wird vorläufig unter ‚instrumental' eingeordnet. Es wäre auch denkbar, die Bedeutung als zur Kategorie ‚Art und Weise' zugehörig einzuordnen. Da wir diese Bedeutung bisher für *an* nicht durch andere Beispiele belegen konnten, bleibt diese Möglichkeit erst einmal offen.

PP

Den verunglückten Kletterer D trifft zwar ein erhebliches Selbstverschulden (weil - wie erwähnt - nie *an einem einzigen Haken* abgeseilt werden sollte), das aber C nicht entscheidend zu entlasten vermag.

Sie scherzten, rauchten und beobachteten, wie die Hühner in tief im Schlamm eingegrabenen Reifenspuren nach Körnern pickten, wie eine Katze *an einer zerrupften Palme* ihre Krallen schliff und der Wind Plasticbeutel gegen den schiefen Metallzaun trieb.

Bahnreisende müssen ihre Billette *an einem Automaten* lösen.

Mit der Auslieferung der Sprays, die *an einem Gurt* getragen werden, soll Ende Jahr begonnen werden; zurzeit laufen noch Eignungstests und Ausbildungskurse.

Auf einer Parkbank sitzend, nehme ich einen Herrn wahr, der mit einem grauen Gummimantel bekleidet ist und *an kurzer Leine* einen Hund spazieren führt.

4) Bezugspunkt

Gibt an, auf wen oder was sich eine Tätigkeit oder deren Resultat bezieht. Ersatz durch *in Bezug auf*, *bezüglich.* Zumeist regierte Fälle.
Im Duden DDaF (2002) findet sich die allgemeine Kategorie ‚Bezugspunkt' (vorhanden für *um* und *wegen*. Für *an* wird eine ähnliche Kategorie in den verwendeten Wörterbüchern nicht erwähnt. Die dort genannten Beispiele lassen sich aber auf die Beispiele mit der Präposition *an* übertragen. Entsprechend wird die Kategorie für *an* hinzugenommen.

PNC (regiert)

Kritik *an Preissenkung* für Zuckerrüben.

Kein Interesse *an stärkerem Franken*.

PP

Trainer Ragonesi wollte *an der mageren Darbietung* denn auch nichts beschönigen […].

5) Teil-von/Mereologisch

Bei dieser Lesart der Präposition *an* handelt es sich um eine klassische mereologische Teil-von-Beziehung, bei der das externe Objekt ein Teil des Ganzen, des internen Objektes, ist. Externes und internes Objekt sind konkrete Objekte.

Die Bedeutung weist Ähnlichkeit zu der Kategorie ‚Vorhandensein' bei den Präpositionen *mit* und *ohne* auf, beide stellen jedoch umgekehrte Relationen zwischen internem und externem Argument dar, man vergleiche dazu die folgenden Beispiele:

(32) *Stuhl mit Lehne, Haus mit Balkon* (internes Objekt, die Lehne bzw. der Balkon, ist Teil des Ganzen, des externen Objekts, des Stuhls bzw. des Hauses)

(33) *Lehne am Stuhl, Balkon am Haus* (externes Objekt, die Lehne bzw. der Balkon, ist Teil des Ganzen, des internen Objekts, des Stuhls bzw. des Hauses)

Weitere Beispiele für die Lesart von *an* sind:

(34) *Finger an der Hand, Beine am Tisch*

Li (1994, S. 60f.) geht von der Annahme aus, dass die Teil-von-Relation nicht in der Semantik der Präposition *an* enthalten ist, sondern dass diese lediglich (im Gegensatz zu *bei*) kompatibel mit einer Teil-von-Relation ist, während die angenommene Relation auf dem Weltwissen beruht „daß ein bestimmtes Objekt funktional oder strukturell ein Teil eines anderen Objekts ist". Es werden die folgenden Beispiele genannt:

(35) *Die Lehne ist am Stuhl.*

(36) *Der Knopf an der Jacke*

(37) *?Die Lehne ist beim Stuhl.*

PNC

Zwischen diesen sitzen – zu Beginn wie auch wieder am Schluss – auf der einen Seite in dunklen Anzügen die Männer, auf der andern die Frauen mit weissen Schulmädchenkragen *an schwarzem Kleid*: Jungs und Mädels einer Schulklasse mythischer Vorvorvergangenheit.

6) Ziel

Internes Objekt der Präposition ist jemand (Person/Institution) oder etwas (ein physisches oder abstraktes Objekt), auf den oder das eine Handlung zielt (an den etwas übermittelt wird, für den etwas bestimmt ist, der von einer Handlung profitiert). Unter die allgemeine Bedeutung ‚Ziel' werden in Anlehnung an entsprechende semantische Rollen der Empfänger (Rezipient), der Nutznießer (Benefizient), oder der Benachteiligte (Malefizient) gefasst. Die Kategorie ist außerdem bei den Präpositionen *auf*, *bei*, *für* und *gegen* vorhanden.
Bei *an* tritt diese Kategorie unter anderem im Zusammenhang mit *etwas richten an* bzw. *sich mit etwas an etwas/jmd. richten* auf.

PNC

Antrag *an Generalversammlung* [Rezipient]

Blumengeschenk *an Bundesrat* Koller [Benefizient]

Tötungsdelikt *an Taxifahrer* [Malefizient]

PP

Antrag *an die Generalversammlung* [Rezipient]

"Empfehlungen" des Finanzdirektors *an die Direktion* des Innern [Rezipient]

7) Zuordnung

Bezeichnet die Zuordnung eines Dinges, einer Eigenschaft oder eines Merkmals zu einer Kategorie. Die Kategorie, der zugeordnet wird, ist durch das interne Argument der PP bestimmt. Die

allgemeine Bedeutung ‚Zuordnung' entstammt dem DDaF (2002, S. 948), wo sie für die Präposition *unter* aufgeführt ist.
Beispiele mit der Präposition *an* verhalten sich ähnlich zu den im Duden genannten Beispielen und entsprechend wurde die Kategorie für *an* hinzugenommen.

> PNC
>
> Die Behendigkeit, mit der der australische Pianist in einem restlos vertrackten Satz zwischen den gegensätzlichsten Spielzuständen alterierte, grenzte mitunter *an Zauberei*. [+regiert] [nicht zählbar]

> PP
>
> Diese Nachfrage hat mit dazu beigetragen, dass der Nikkei-Index der 225 führenden Titel *an der ersten Sektion* von Tokios Aktienbörse innerhalb des Monats März um rund 10% gestiegen ist.

8) Regierter Gebrauch

Verben:

abnehmen (HB, 1996, S. 59), abtreten (Schmitz, 1981, S. 56), adressieren (HB, 2007, S. 54), anknüpfen (HB, 2007, S. 53), sich anpassen (Weinrich, 2005, S. 625), anschließen (HB, 1996, S. 62), appellieren (HB, 2007, S. 270), arbeiten (HB, 2007, S. 53), auslassen (Schmitz, 1981, S. 56), austeilen (HB, 2007, S. 54), bauen (Hertel, 1983, S. 61), sich belustigen (HB, 2007, S. 53), sich bereichern (HB, 2007, S. 53), sich beteiligen (HB, 2007, S. 54), binden (HB, 1996, S. 62), denken (HB, 2007, S. 53), einbüßen (Weinrich, 2005, S. 625), sich entsinnen (HB, 1996, S. 59), sich erfreuen (HB, 1996, S. 59), ergötzen (Hertel, 1983, S. 61), erinnern (HB, 2007, S. 54), erkennen (HB, 2007, S. 54), fehlen (HB, 2007, S. 54), festhalten (Weinrich, 2005, S. 625), gewinnen (HB, 1996, S. 59), gewöhnen (HB, 2007, S. 54), glauben (HB, 2007, S. 53), grenzen (Schmitz, 1981, S. 56), hängen (HB, 1996, S. 59), sich halten (HB, 1996, S. 59), hindern (HB, 2007, S. 54), interessieren (HB, 1996, S. 63), sich klammern (Schmitz, 1981, S. 56), knüpfen (HB, 1996, S. 62) liefern (HB, 2007, S. 54), liegen (HB, 2007, S. 54), mangeln (HB, 2007, S. 54), sich messen (Weinrich, 2005, S. 625), mitwirken (HB, 2007, S. 53), sich rächen (HB, 2007, S. 53), sich reiben (Weinrich, 2005, S. 625), richten (HB, 1996, S. 62), schicken (Schmitz, 1981, S. 56), schreiben (HB, 2007, S. 54), senden (Schmitz, 1981, S. 56), sparen (Hertel, 1983, S. 61), sich stören (HB, 1996, S. 59), sich stoßen (Schmitz, 1981, S. 56), teilhaben (Weinrich, 2005, S. 625), teilnehmen (HB, 2007, S. 53), übergeben (Hertel, 1983, S. 61), sich vergehen (Schmitz, 1981, S. 56), sich vergnügen (Hertel, 1983, S. 61), sich vergreifen (Schmitz, 1981, S. 56), verkaufen (HB, 2007, S. 55), verlieren (HB, 1996, S. 59), verraten (HB, 1996, S. 62), sich versuchen, verteilen (HB, 2007, S. 54), verweisen (HB, 1996, S. 62), vorbei-, vorübergehen, -kommen, -fahren (Schmitz, 1981, S. 56), sich wenden (HB, 2007, S. 53), zerbrechen (HB, 1996, S. 59), zunehmen (HB, 1996, S. 59), zweifeln (HB, 2007, S. 270).

Schmitz (1981, S. 56) fasst die folgenden Verben mit Präpositionalobjekt bei *an* zu semantischen Gruppen zusammen: **Teilgeschehen**: arbeiten, schreiben, stricken; **kausal**: sich ergötzen, erkranken[10], sich freuen, sich laben, leiden, sterben, zerbrechen, zugrunde gehen; **Wiedererkennungsmittel/Grund**: erkennen, sich zeigen, hören (zusätzliche kausale Bedeutung; das Mittel oder Instrument

[10] *Erkranken* ist hier vielleicht nicht ganz passend, da man wegen Viren oder Bakterien, aber nicht wegen einer Krankheit (die üblicherweise als Argument von *an* folgt) erkrankt.

ist das Sinnesorgan); **Gegenstand angenehmer Empfindung**: Freude, Gefallen, Geschmack, Interesse, sich ergötzen, weiden, erquicken, laben, sich freuen, begeistern.

Adjektive:

arm (HB, 2007, S. 271), beteiligt (HB, 2007, S. 288), gebunden (HB, 2007, S. 288), gewöhnt (HB, 2007, S. 288), interessiert (HB, 2007, S. 288), jung (HB, 2007, S. 288), reich (DDaF, 2002, S. 81), schuld (Schmitz, 1981, S. 56), überlegen (HB, 2007, S. 271), unerschöpflich (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Angriff (HB, 2007, S. 270), Anknüpfung (HB, 2007, S. 270), Ansprache (Hertel, 1983, S. 66), Anteil (Hertel, 1983, S. 66), Antwort (HB, 2007, S. 269), Appell (HB, 2007, S. 269), Arbeit (HB, 2007, S. 270), Armut (HB, 2007, S. 271), Bericht (HB, 2007, S. 270), Beteiligung, Dank (HB, 2007, S. 269), Erinnerung (Schmitz, 1981, S. 56), Festhalten, Frage (HB, 2007, S. 270), Freude (HB, 2007, S. 269), Glaube (HB, 1996, S. 296), Gedanke (HB, 2007, S. 270), Geschenk (HB, 2007, S. 269), Gewöhnung (Schmitz, 1981, S. 56), Information (HB, 2007, S. 269), Interesse, Kritik (HB, 2007, S. 270), Mitteilung (HB, 2007, S. 270), Rache (Schmitz, 1981, S. 56), Rechte, Reichtum (HB, 2007, S. 271), Schuld (Schmitz, 1981, S. 56), Teilnahme (HB, 2007, S. 270), Überlegenheit (HB, 2007, S. 271), Unterricht (HB, 2007, S. 270), Ursache (Hertel, 1983, S. 66), Zuschrift (Hertel, 1983, S. 66), Zweifel (HB, 2007, S. 270).

Wortgruppen:

Im Anschluss, auszusetzen haben (Schmitz, 1981, S. 56), Spaß haben (Weinrich, 2005, S. 625).

auf

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne_1, Rand-/Grenzbereich
   b. Lokal im engeren Sinne_2, Proximalbereich
   c. Lokal im engeren Sinne_3, achsenbezogen, vertikal
   d. Lokal im engeren Sinne_4, innerhalb <3D
   e. Lokale Erweiterungen, RO ist Institution
   f. Lokale Erweiterungen, RO ist Medium
   g. Lokale Erweiterungen, RO bezeichnet spatiale Region
   h. Lokale Erweiterungen, Reisetätigkeit
   i. Lokale Erweiterungen, RO ist Zusammenkunft
2) Temporal
   a. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer
   b. Maßeinheit, endet TOD+s
3) Modal
   a. Instrumental
   b. Art und Weise/1 Vorgang
4) Konditional
   a. Final
   b. Kausal
   c. Konditional im engeren Sinne
5) Distributiv
6) Markieren einer Grenze
7) Thema
8) Ziel
9) Zuordnung
10) Regierter Gebrauch

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne_1, Rand-/Grenzbereich

LO ist in RO*, RO* ist im Randbereich von RO, Bezug zur Oberfläche

Mit *auf* kann ein zu lokalisierendes Objekt (LO) in einem Suchbereich (RO*), der im Randbereich eines Bezugsobjektes (RO) liegt, bezeichnet werden. Das LO kann als Teil des ROs angesehen werden bzw. ist von diesem nicht klar zu trennen. Das LO befindet sich in einem Bereich des ROs, der als Oberfläche wahrgenommen wird.

Im Gegensatz zur Bedeutung ‚Proximalbereich' ist *auf* in diesen Fällen oft nicht mit *an* austauschbar.[11]

(38) **Die Schrift an dem Schild*
(39) **Der Druck an dem Papier*

Bei einigen Beispielen ist ein Austausch mit *an* jedoch möglich:

(40) *Der Schriftzug auf der Wand* ≈ *Der Schriftzug an der Wand*

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(41) *Die Schrift auf dem Schild*
(42) *Das Logo auf dem Bildschirm*

Direktional [+Ziel]:

(43) *Auf das Blatt/das Schild schreiben*

PP

Auf einer Weltkarte sind all die Veränderungen eingetragen, die sich bis dann ereignet haben könnten.

Auf einen Zettel notiert der Meister grimmig und entschlossen: «Der Name Lampe muss nun völlig vergessen werden.» [+Ziel]

Wer hat sich nicht schon über den lästigen Film geärgert, der sich über stehengelassenem Tee bildet und hartnäckige Flecken *auf der Tasse* hinterlässt?

Die Werbung *auf dem Helm* wird pro Meisterschafts-Viertel im Modulsystem verkauft.

b. Lokal im engeren Sinne_2, Proximalbereich

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse -, Fokus auf Ganzobjekt -, Unterstützung +

Das LO wird in einem Suchbereich verortet, der klar außerhalb des ROs liegt. Es besteht eine Unterstützungsrelation zwischen RO und LO. Ob eine Bedeckungsrelation vorhanden ist, ist irrelevant. LO und RO befinden sich nicht auf einer eindeutig festzulegenden Achse, sondern das LO ist im nicht weiter spezifizierten Proximalbereich des ROs angesiedelt. Im Fokus liegt nur ein Teil des Referenzobjekts, der schon allein über die notwendige Unterstützungsrelation zwischen LO und RO fokussiert wird.
Explizit ausgenommen sind eindeutig vertikale Relationen, welche auf dem Zweig „eindeutige Achse +" anzusiedeln sind.
In einigen Fällen ist *auf* mit dieser Bedeutung mit *an* ersetzbar.

(44) *Der Zettel klebt auf der Wand.* ≈ *Der Zettel klebt an der Wand.*

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(45) *Die Fliege sitzt auf dem Lenkrad.*

[11] Es wäre eine Interpretation möglich, in der beispielsweise Schild und Schrift als getrennte Objekte aufgefasst werden und die Schrift in irgendeiner Weise an dem Schild befestigt wäre. Dies ist jedoch mit Sicherheit nicht die intendierte Lesart bzw. nicht bedeutungsgleich mit der Variante mit *auf*.

(46) *Da klebt ein Plakat auf dem Pfeiler.*

Direktional [+Ziel]:

(47) *Die Fliege setzt sich aufs Lenkrad.*

PP

Die Triebwerke sind montiert, die Flügel transportfertig auf einem speziellen Gestell *auf den Rumpf* geschraubt, damit er durch die Schleusen der Wolga ins Testgebiet im Kaspischen Meer bugsiert werden kann. [+Ziel]

Es ist sehr angenehm hier: Der Staub *auf der einen oder anderen Maschine* oder auf uralten Zwingen könnte durchaus aus den fünfziger Jahren stammen, als Marcel Kurmann einst in der Firma als Mitarbeiter begann. [Koordination]

Die rechte Hand ruht *auf dem Oberschenkel*.[12]

Das heisst, die im EWR geltenden Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen müssen vom schweizerischen Exporteur erfüllt, die entsprechenden technischen Dokumentationen zusammengestellt und das CE-Zeichen *auf der Maschine* angebracht werden.

c. Lokal im engeren Sinne_3, achsenbezogen, vertikal

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse +, Achse vertikal, Teilachse +vert, Kontakt ?, Unterstützung +

Wir wollen annehmen, dass *auf* auch eine Lesart besitzt, für welche, wie bei *über,* die vertikale Achse eine Rolle spielt. Das zu lokalisierende Objekt befindet sich in einem Suchbereich außerhalb des ROs. Ob eine Bedeckungsrelation vorhanden ist, ist irrelevant. LO und RO stehen in einer vertikalen Relation zueinander, somit ist als eindeutige Achse die vertikale Achse zuzuordnen. Kontakt zwischen LO und RO oder eine Unterstützungsrelation sollten vorhanden sein. Hierin unterscheidet *auf* sich von *über*: *Über* verbietet Kontakt zwischen LO und RO, während dieser aufgrund der obligatorischen Unterstützungsfunktion bei *auf* meist gegeben ist.
Für die vertikalen Interpretation von *auf* ist es möglich, eine gegenteilige lokale Relation mit *unter* auszudrücken.

(48) *Die Tasse steht auf dem Tisch.*
(49) *Die Tasse steht unter dem Tisch.*
(50) *Der Tisch ist unter der Tasse.*

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(51) *Die Tasse steht auf dem Tisch.*

Direktional [+Ziel]:

(52) *Er stellt die Tasse auf den Tisch.*

[12] Angenommen jemand steht, denn dann besteht keine vertikale Relation zwischen der Hand und dem Oberschenkel.

PNC

Jacke auf Hose *auf Bluse*, Regale voll Kleider bis unter die Decke, ein Sammellager des menschlichen Wärmebedürfnisses, melancholisch und nüchtern zugleich, und über allem der intensive Geruch der Abwesenheit.

In einem sogenannten Fussball-Fan-Park des Hauptsponsors gleich neben dem Stadion wird die Geschwindigkeit von Penalties gemessen, Kunstschützen können ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen und Torhüter *auf weicher Unterlage* Paraden üben.

PP

Das gesamte Mühlenhaus war *auf einem Bock* als Unterkonstruktion drehbar gelagert.

Hier geht es massvoller zu als im «Westsee»; *auf dem hölzernen Esstisch*, den ein Tischchen mit Thermos- und Teekanne flankiert, gruppieren sich um den Reistopf Suppe mit Ei und Spinat, Kohl mit Garnelen und Tofu.

Auf dem Topf mit seiner Gummifüllung ruht ein massiver Stahldeckel.

d. Lokal im engeren Sinne 4, innerhalb <3D

LO ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen <3, definiert über innere Merkmale/Fläche

Das zu lokalisierende Objekt wird in einem Suchbereich verortet, der als innerhalb des durch das RO definierten Gebiets zu verstehen ist. Vertikalität spielt hier keine Rolle, weshalb für die Lokalisierung weniger als drei Dimensionen als relevant angenommen werden können.

(53) *Er steht auf dem Hof.*

Der obige Satz ist in etwa zu lesen als: „Er steht in dem durch den Hof definierten Gebiet". Bei zusätzlich möglicher dreidimensionaler Konzeptualisierung des ROs ist *auf* durch *in* austauschbar.

(54) *Er steht auf der Wiese.* ≈ *Er steht in der Wiese.*

Ist also ein Austausch mit *in* bei etwa gleichbleibender Bedeutung möglich, so spricht dies für die ‚innerhalb'-Bedeutung von *auf*.
Dass Vertikalität hier keine Rolle spielt, lässt sich mit folgendem Beispiel belegen.

(55) *Es lag auf der Baustelle vergraben.*

Ergibt sich bei einem möglichen Austausch mit *in* eine Lokalisierung an anderer Stelle (relativ zum RO), so kann es sich nicht um diese Bedeutung handeln.

(56) *Er steht auf dem Berg.* ≉ *Er steht in dem Berg.*

Ist ein Austausch mit *in* nicht möglich, so kann es sich um Objekte handeln, die niemals mit drei Dimensionen konzeptualisiert werden. Hier liegt die ‚innerhalb'-Lesart vor.

(57) *Er steht auf dem Marktplatz.* ≠ **Er steht in dem Marktplatz.*

Dies ist aber nicht notwendigerweise der Fall, siehe die beiden unteren Beispiele. Ist eine Ersetzung nur im gegebenen Kontext nicht möglich, so kann von einer anderen Lesart ausgegangen werden. Ein Beispiel hierfür wäre der erste Satz, in dem die Präposition *auf*

eine vertikale Lesart trägt. Das zweite Beispiel zeigt, dass die Präposition in derselben PP aber in einem anderen Kontext dennoch eine ‚innerhalb'-Bedeutung erhalten kann.

(58) *Er rutscht auf der glatten Straße aus .* ≠ *Er rutscht in der glatten Straße aus.*

(59) *Auf der Straße gibt es viele Geschäfte.* ≈ *In der Straße gibt es viele Geschäfte.*

Auch Lokalisierungen innerhalb eines Bereichs, der als eindimensional gesehen werden kann, fallen unter diese Bedeutung.

(60) *Sie befanden sich auf der Grenze.*

Wird ein Objekt als dreidimensional konzeptualisiert, ist die Verwendung von *auf* mit der „innerhalb"-Interpretation nicht möglich.

(61) *Er steht auf dem Haus.* (↛ Er steht innerhalb der durch das Haus definierten Region.)

Handelt es sich um eine zielbezogene Lesart, muss zusätzlich das optionale Merkmal [+Ziel] annotiert werden.

Lokativ:

(62) *Sie befanden sich auf deutschem Gebiet.*

Direktional [+Ziel]:

(63) *Er geht auf den Hof.*

PNC

Am Samstag wurde die Luftbrücke zur Versorgung von Sarajewo unterbrochen, nachdem nahe dem Flughafen *auf serbischer Seite* eine Konzentration von Flugabwehrwaffen bemerkt worden war.

PP

Auf die Deponie hatte die DDR Haus- und Industriemüll aus fast ganz Europa gegen harte Devisen bringen lassen. [+Ziel]

Auf dem Korallenriff sind nämlich Schwämme eine beliebte Unterkunft, besonders für kleine Garnelen.

Auch dieser Student hielt sich ohne Erlaubnis *auf dem Parkplatz* auf.

e. Lokale Erweiterungen, RO ist Institution

Die Präposition *auf* kann ein Substantiv als internes Argument nehmen, welches eine Institution benennt. Schröder spricht von „nicht dimensionierbaren institutionellen Einrichtungen" (Schröder, 1986, S. 64). In diesen Konstruktionen handelt es sich nicht um einfache Lokalisierungen in einer Umgebung des Referenzobjekts. Stattdessen wird das Referenzobjekt als Institution interpretiert. Im ersten Beispiel wird ein Individuum der Institution als Schüler zugeordnet. Im zweiten Beispiel bezeichnet die PP die Behörde als Aufenthaltsort, wo eine Handlung vollzogen wird.

(64) *Er geht auf die Schule.*

(65) *Telegramme gibt man auf der Post auf.* (Schröder, 1986, S. 64)

Bei all diesen Verwendungen erfährt das Referenzobjekt eine zusätzliche, nicht ausschließlich lokale, sondern oft funktionale Umdeutung.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(66) *Thomas hat sich auf dem Rathaus nach seiner Baugenehmigung erkundigt.* (Schröder, 1986, S. 64)

Direktional [+Ziel]:

(67) *Er ging aufs Rathaus, um sich nach den Steuern zu erkundigen.* (Schröder, 1986, S. 68)

PP

Auf dem Gymnasium bilden Ines, Emilie, Marion und Stella eine unzertrennliche Clique.

Ein Parteiführer, der *auf eine Privatschule* ging, der sich bei der Thatcher Rat holt und sich mehr um tote Prinzessinnen als um die Arbeiter kümmert.

f. Lokale Erweiterungen, RO ist Medium

Auf erlaubt Medien (im weiteren Sinne), die als Ort der Informationsspeicherung dienen, als internes Argument der Lokalisierung. Die Kategorie ‚Medium' findet sich in der Literatur zur englischen Präposition *on* (vgl. u. a. Stvan, 1998, S. 104; Le Bruyn, de Swart & Zwarts, 2009). Die Lesart ist auch bei *in* möglich.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(68) *Auf der CD*

Direktional [+Ziel]:

(69) *Auf CD brennen*

PNC

Sollte sich herausstellen, dass ein persönliches Erscheinen nicht in Frage kommt, können gemäss den Anweisungen des Richters andere Formen der Zeugenaussage - Erklärungen via Satellit oder *auf Videoband* - in Betracht gezogen werden.

Warum diese Banalität nicht mit Schweigen übergangen, sondern jetzt auch noch *auf Schallplatte* aufgezeichnet wird, bleibt schleierhaft.

PP

Auf dem neuen Album hat sich die innovative Tendenz noch verstärkt.

Diese Definition impliziert dass ein Teil oder alle der Daten, mit denen ein Benutzer arbeitet, nicht *auf der eigenen Maschine* gespeichert werden.

g. Lokale Erweiterungen, RO bezeichnet spatiale Region

Es gibt einige Substantive, die besondere Eigenschaften in ihrem Auftreten als „Referenzobjekt" offenbaren. Dies sind Substantive wie *Ort, Platz* und *Stelle*, die selbst auf allgemeine lokale Konzepte referieren und nicht auf Objekte (vgl. auch Li, 1994, S. 102f.).
Li argumentiert dafür, dass diese Bezeichnungen in den folgenden Beispielen die Funktion einer *Proform* einnehmen, die wiederum auf eine räumliche Entität Bezug nimmt, die dem Sprecher oder Hörer bekannt ist.

(70) *Das Buch liegt noch an derselben Stelle.*
(71) *Das Bild hängt noch an seinem Platz.*

Wir nehmen an, dass dies für die Kombination der entsprechenden Substantive mit *auf* ebenso gilt, wie für ihre Kombination mit *an.*
Die Präpositionen übernehmen somit keine regionenkonstituierende Funktion, wie sie es bei „normalen" Referenzobjekten tun. *Auf* bezeichnet hier eine lokale Übereinstimmung mit der Region.

PNC

Für den *auf gleicher (überhöhter) Stelle* postierten Tribünenbesucher schien sich Signori bei Ballabgabe im Abseits zu befinden - nicht allerdings aus Sicht des Linienrichters.

h. Lokale Erweiterungen, Reisetätigkeit

Auf kann mit Substantiven eine PNC oder PP bilden, die sich auf eine Reise/Reistätigkeit bzw. eine Tätigkeit außerhalb des eigenen Zuhauses beziehen (vgl. dazu ‚zeitweiliger Aufenthalt' bei Schröder, 1986, S. 65). Hier ist eine Lokalisierung am Ort der „Tätigkeit" implizit vorhanden, welcher dies ist, muss aber nicht bekannt sein. Wichtiger scheinen die Bedeutungskomponenten ‚nicht zu Hause' und ‚geht dort einer bestimmten Tätigkeit nach' (Urlaub machen, arbeiten, …).
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(72) *Sie ist auf Safari.*
(73) *Er ist auf Montage.*
(74) *Er ist auf der Arbeit.*

Direktional [+Ziel]:

(75) *Er geht auf Reisen.*

PNC

Man reist *auf Staatsbesuch*, nimmt an Gipfeltreffen und Konferenzen teil und hat mittlerweile die halbe Million Dollar, welche die gescheiterte erste Übergangsregierung von den Liberianern zusammengebettelt und als Peace Fund hinterlassen hatte, ausgegeben.

Auf Kreuzfahrt mit der «Song of Flower»

PP

Verteidigungsminister Fabbri, der *auf einer Inspektionsreise* durch die italienischen Einsatzzonen in Afrika am Dienstagabend von Mocambique kommend in Mogadiscio eintraf, […].

Im Radiostudio, bei sich zu Hause*, auf dem Arbeitsweg*, in der Freizeit.

Pionier war kein Geringerer als der legendäre Kaiser Franz Josef, der das erstemal *auf einem Abstecher* von Bad Ischl hierherkam.

i. Lokale Erweiterungen, RO ist Zusammenkunft

Auf ermöglicht die Kombination mit einem internen Argument, das eine Zusammenkunft bezeichnet, dies können private und öffentliche, oft auch feierliche Anlässe wie im ersten Beispiel unten sein. Zusammenkünfte erfordern die Anwesenheit meistens mehrerer, mindestens aber von zwei Individuen. Die Zusammenkünfte sind in der Regel räumlich

begrenzt (sie finden nicht an mehreren Orten gleichzeitig statt) und sie erstrecken sich über einen zeitlich begrenzten Abschnitt. Zusammenkünfte haben also zusätzlich zu einem lokalen auch immer einen temporalen Gehalt. Schröder bezeichnet diese Bedeutung als ‚quasilokal' (Schröder, 1986, S. 64). Eine genauere Unterscheidung in organisierte Zusammenkünfte geselliger Art

(76) *Sie trafen sich auf der Hochzeit.*

oder zum Informationsaustausch, wie bei Schröder, wird vernachlässigt.

(77) *Ich gehe auf die Versammlung.*

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(78) *Sie lernten sich auf der Hochzeit kennen.*

Direktional [+Ziel]:

(79) *Ich gehe auf die Versammlung.*

PP

Schließlich löste *auf der Versteigerung* europäischer Kunst des 19. Jahrhunderts vom 16. Juni bei Sotheby's eine "Oxen in the Sea" betitelte Studie zu Joaquin Sorolla y Bastidas Gemälde "Soll de Tarde" 848500 Pfund.

Doch wird es im Herbst *auf der Generalversammlung*, die erstmals in Südamerika stattfinden soll, Wichtiges zu besprechen geben.

2) Temporal

a. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitdauer

Diese Kategorie beruht auf Helbig und Buscha (2007, S. 364) und wurde in das temporale Schema basierend auf Durrell und Brée (1993) übertragen. Sie gibt an, dass ein Geschehen gleichzeitig mit einem weiteren, durativen Geschehen stattfindet. Helbig und Buscha (2007, S. 364) führen die folgenden Beispiele auf, die wir allerdings als ‚Zusammenkunft' respektive ‚Reisetätigkeit' einordnen würden, da bei beiden genannten Beispielen zumindest auch eine lokale Übereinstimmung gegeben sein muss.

(80) *Auf dem Kongreß sprachen auch mehrere ausländische Kollegen.*
(81) *Auf der Wanderung sahen wir verschiedene Wildtiere.*

Bisher konnten keine Korpusbelege für diese Bedeutung gefunden werden, sie soll aber für den Fall beibehalten werden, dass bei weiteren Untersuchungen Beispiele auftreten, die sich nicht in die anderen Kategorien einordnen lassen.

b. Maßeinheit, endet TOD+s

Zeitliche Maßeinheit +, s ist Dauer von M, M ist activity/state, M endet an TOD+s

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, der die Dauer einer Aktivität oder eines Zustandes entspricht. Die Aktivität bzw. der Zustand endet vom Referenzzeitpunkt (TOD) aus gesehen nach der in der Maßeinheit angegebenen Zeit (s).

Durrell und Brée (1993, S. 313) gehen davon aus, dass die Aktivität per Default zur Diskurszeit beginnt, solange nicht explizit ein Zeitpunkt in der Zukunft genannt wird. *Auf* ist in vielen Fällen austauschbar mit der Präposition *für*.

(82) *Ich fahre [jetzt] (am Montag) für ein paar Tage in die Schweiz.*
(83) *≈ Ich fahre [jetzt] (am Montag) auf ein paar Tage in die Schweiz.*

Schröder (1986, S. 69) gibt folgendes Beispiel, auch hier ist explizit ein Zeitpunkt in der Zukunft genannt, an welchem das Geschehen beginnt. Dieses dauert drei Jahre an und endet mit Ablauf dieser Zeit.

(84) *In einem Jahr geht er auf/für drei Jahre zum Studium ins Ausland.*

PP

Per 1. Juni wird die Remise samt Wasserturm mietweise - *auf ein Jahrzehnt* fest, mit Option auf eventuell weitere fünf Jahre - der Zürcher Familiensammlung Hauser & Wirth (Ursula Hauser, Manuela Wirth-Hauser, Iwan Wirth) überlassen, die darin ab Mitte 1999 ihre Kollektion von Werken zeitgenössischer Kunst präsentieren wird.

3) Modal

a. Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches verwendet wird, um ein Ziel zu ermöglichen oder einen bestimmten Zweck zu erreichen. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe eines Instruments. Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Darunter fallen nach Schröder (1986) Werkzeuge, Materialien, Teile des Körpers, (vom Menschen genutzte) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel.
Die Präposition *auf* bezeichnet hierbei konkrete Instrumente oder Verkehrsmittel, vgl. Schröder (1986, S. 66).

(85) *Er tippt den Brief mit einem Finger auf der Maschine.*
(86) *Im dichten Verkehr ist man auf dem Moped manchmal schneller als mit dem Auto.*

PNC

Diesen stilistischen Wandel nachzuvollziehen gelingt dem *auf historischem Instrumentarium* biegsam und mit viel rhythmischem Impetus musizierenden Ensemble in souveräner, plastischer Weise, so dass man nach einer knappen Dreiviertelstunde bedauert, dass von dieser Musik nicht mehr entstanden ist.

Unter einer Strahlensonne reitet der Kandidat *auf edlem Pferd* über «Justice.Peace.Union»; […].

PP

Synergien ergeben sich, wenn *auf einer Maschine* weniger Sorten produziert werden und somit die unproduktiven Wechselzeiten verringert werden können.

Patricia Highsmith schreibt *auf einer kleinen manuellen Maschine*, nicht mit dem Computer.

Auf einem Drucker nebenan wird die «Aufnahme» ausgedruckt.

b. Art und Weise/1 Vorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> ein vorgang

Gibt das "Wie", die Art und Weise einer Handlung an – wie etwas geschieht.
Existiert hauptsächlich bei der Modifikation von Ereignissen/Handlungen. Das Auftreten der Interpretation in der Form eines prädikativen Attributs wird aber auch hinzugerechnet:

(87) *Das Manuskript war auf Deutsch verfasst.*

Bei der Interpretation als ‚Art und Weise' ist die durch die PNC/PP spezifizierte Handlung als ein Vorgang aufzufassen, im Gegensatz zur Begleitumstandsinterpretation, in der die PNC/PP einen zweiten begleitenden Vorgang beschreibt.
Bei der Präposition *auf* tritt die Bedeutung oft mit den Substantiven *Art* und *Weise* auf. Die Wörterbücher fassen unter die modale Bedeutung der Art und Weise zum einen ebendiese Beispiele mit den genannten Substantiven, z. B. *auf elegante Art,* oder Beispiele zur Angabe von Sprachen, z. B. *sich auf Deutsch unterhalten* (vgl. DDaF, 2002, S. 120). Helbig und Buscha (2007, S. 365) und Schröder (1986, S. 72f.) nennen zum anderen auch Maßangaben in Verbindung mit *genau,* und Gradangaben mit dem Superlativ, die jedoch für unsere Untersuchung nicht relevant sind.

(88) *Er arbeitet auf den Zentimeter genau.*
(89) *Die Zuschauer waren aufs höchste gespannt.*

Schröder (1986, S. 72) zählt außerdem Beispiele hinzu, in denen finanzielle Mittel des Geschehens bezeichnet werden, welche wir dem instrumentalen Bereich (‚abstraktes Instrument') zuordnen würden.

(90) *auf Kredit kaufen, auf Staatskosten restaurieren*

Solche Beispiele sind nur mit einer sehr eingeschränkten Gruppe von Substantiven möglich. Da sie in unseren Daten nicht vorliegen, nehmen wir die Kategorie ‚abstraktes Instrument' vorerst nicht an, möchten aber auf die Möglichkeit einer solchen Bedeutung hinweisen.

PNC

Von dieser fühlte sich Celan in wachsendem Mass angezogen und *auf persönliche Weise* betroffen.

Ein mit Meerwasser versorgter, weltweit an den Küsten angelegter Gürtel von Plantagen, könnte grosse Mengen Kohlendioxid aus der Atmosphäre aufnehmen und das Problem des Treibhauseffekts *auf signifikante Weise* entschärfen.

In einem sind sich aber alle Parteien einig: Kroatien muss in jedem Fall, sei es *auf diplomatischem Weg* oder aber mit militärischer Gewalt, so schnell wie möglich die Kontrolle über die okkupierten Gebiete wieder zurückgewinnen.

«Unglücklich und unklug» nennt Gerber die Situation, und Präsident Marti zuckt die Schultern und bedauert, dass «die Kommunikation halt *auf brieflichem Weg*» funktioniert.

PP

Hier gestaltet einer Bachs Musik *auf eine Weise* nach, die ihre Neuheit, ihre Vitalität […], ihren Avantgarde-Charakter für heute wieder zu gewinnen sucht.

Die Hinfahrt zu den Schanzen erfolgt *auf dem Wasserweg*, der Rücktransport ins Dorf mit Shuttle-Bussen.

[…] er fährt hin, erlebt Slapstick-Abenteuer aus den Kindertagen des Kinos und telefoniert anschliessend seine Auswertung nach Hause, damit der Zuschauer eben die Eindrücke, die er gerade gewonnen hat, auch noch einmal *auf dem Bildschirm* ausgedrückt hört.

Dort humpelte der bald 70jährige Orientalist und frühere Sowjetpolitiker, *auf einen Stock* gestützt, an seinen Platz. [+regiert]

4) Konditional

a. Final

Drückt den Zweck oder die Absicht (internes Argument der PP/PNC) aus, die hinter einer Handlung (externes Argument) steht. Helbig und Buscha (2007, S. 364) und Schröder (1986, S. 70) listen eine finale Bedeutung für die Präposition *auf*.
In unserem Korpus konnten wir bei Abhängigkeit der PP von Verben häufig Verben wie *produzieren, herstellen* oder *arbeiten* beobachten.
Bei einer Abhängigkeit von Substantiven waren jene des Gerichts- und Verwaltungswesens *Antrag, Klage, Verfügung* etc. auffällig.
Schröder (1986, S. 71) listet das folgende Beispiel unter finalen Sonderformen, wir gehen davon aus, dass es nur regiert ist:

(91) *Auf jemandes Wohl trinken* (→ trinken, auf dass/damit es jmd. gut gehen wird)

PNC

Künftig will der Flugzeugbauer, der vor einer Woche den Abbau von rund einem Sechstel seiner 12500 Köpfe zählenden Belegschaft ankündigte, mehr auf Auftrag und nicht mehr *auf Vorrat* produzieren.

Wegen der auf Jahresende konzentrierten Nachfragespitze kann nicht *auf Inventar* produziert werden; vielmehr wird die Produktion jeweils im Herbst verdreifacht.

Daraufhin hatte der Wiener Beuys-Sammler und Kunsthändler Julius Hummel, dem die Objekte gehören, eine einstweilige Verfügung *auf Unterlassung* dieser Aussage erwirkt.

PP

Und damit auch die Vermutung, dass Celans Denken keinem dialektischen, *auf eine Synthese* hinzielenden System verpflichtet sein kann. [+regiert]

b. Kausal

Das interne Argument der PP (PNC) gibt in einem ursächlichen Verhältnis den Grund von etwas (dem Sachverhalt im Satzgeschehen) an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten. Der oder die Verantwortlichen für das in der PP Genannte können als Attribut (Genitiv/*von*-PP) des internen Arguments angeführt werden. Ein Ersetzen der Präposition durch *wegen, aufgrund* ist möglich.
Eine kausale Bedeutung für *auf* listen Helbig und Buscha (2007, S. 366) und Schröder (1986, S. 70). Schröders Annahme, dass reguläre PPen, in denen ein Artikel vorhanden ist, obligatorisch mit *hin* auftreten, bestätigt sich in den Korpusbeispielen für PPen jedoch nicht. In den Korpusbelegen ist jedoch immer postnominale Modifikation vorhan-

den. Eine Hypothese, die es noch zu verifizieren gilt, wäre, ob bei einer Realisierung des Adverbs *hin* die sonst obligatorische postnominale Modifikation weggelassen werden kann.
In manchen Fällen tritt zusätzlich die Lesart ‚Entsprechung/Übereinstimmung'[13] auf.

PNC

Auf Befehl seiner städtischen Obrigkeit musste Graham Buckland, der dirigierende Opernchef, dem Publikum wenigstens eine Pause zugestehen.

(afp) 400 private Radiosender in der Türkei haben *auf Anweisung* des Ministers für Telekommunikation ihre Sendungen eingestellt.

Zusammen mit den rein redaktionellen Änderungen genehmigte der Rat *auf einstimmigen Antrag* der vorberatenden Kommission hin diese Anpassungen ohne weitere Wortmeldung.

Der Pilotenaustausch mit Südafrika. Organisation *auf Weisung* Arthur Molls. (+Entsprechung/Übereinstimmung)

PP

Ein junger Bewohner erzählt aus der Lokalgeschichte der ersten Jahrhunderthälfte, als der hiesige Ahmadi-Sultan im Krieg gegen den Aulaki-Herrscher *auf den Rat* eines jüdischen Bewohners eine Stadtmauer aus Lehm errichten liess.

Mit 27 zu 4 Stimmen beschloss der Ständerat, auch *auf die Empfehlung* von Bundesrat Arnold Koller, am Wohnortsprinzip festzuhalten, wogegen der Nationalrat das Nationalitätenprinzip befürwortet hatte.

c. Konditional im engeren Sinne

Die *auf*-PNC/PP nennt eine Bedingung oder Voraussetzung für einen abhängigen Sachverhalt, der im Satz genannt ist. Der Faktizitätsstatus der Propositionen der ausgedrückten Sachverhalte ist in einer konditionalen Relation offen. Ein Vorliegen der Bedeutung kann mittels einer Paraphrasierung als Konditionalsatz überprüft werden: ‚*Wenn es ein N (gibt)…, dann…*'.
Die Bedeutung wird für die Präposition *auf* nicht in den Wörterbüchern geführt. Es muss überprüft werden, ob es sich tatsächlich um eine Bedeutung der Präposition *auf* handelt oder ob sich in der Bedeutung Komponenten aus dem Satzkontext niederschlagen, die zu einer konditionalen Interpretation führen. Bei der Präposition *auf*, ähnlich wie bei *mit* und *über*, ist die Kookkurrenz mit der Fokuspartikel *nur* auffällig.

PNC

Die Mittel dürften nur *auf Rezept* erhältlich sein und sollten ausschliesslich über kontrollierte Tierarztpraxen vertrieben werden.

Das Bundesamt werde den Status in diesen Fällen nicht von sich aus, sondern nur *auf Gesuch* gewähren.

[13] Diese Lesart (vgl. Entsprechung) tritt bei den Präpositionen *gemäß* und *nach* auf. Wir nehmen ‚Entsprechung/Übereinstimmung' für *auf* nicht als eigenständige Bedeutung an, in den Beispielen ist aber eine Ersetzung mit *entsprechend* möglich: *auf Weisung* ≈ *gemäß/entsprechend Weisung*.

PP

Nur *auf die Weise* dürfte es gelingen, Erschütterungen auf den Finanzmärkten im Vorfeld der monetären Verschmelzung zu verhindern.

5) Distributiv

Diese Bedeutung bezeichnet eine Verteilung, bei der eine Zuordnung von Maßangabe zu Maßangabe oder von einer Maßangabe zu einer Kategorie stattfindet. Die PNC oder PP nennt dasjenige, dem zugeordnet wird.
Für *auf* lassen sich die folgenden Beispiele aufführen, bei dem das erste Maßangabe zu Maßangabe zuordnet, das zweite hingegen eine Maßangabe zu einer Kategorie.

(92) *Auf ein Kilo Mehl rechnet man 30 Gramm Hefe.* (Helbig & Buscha, 2007, S. 366)
(93) *Auf einen Richter kommen 30.000 Bürger.*

Ein Ersetzen durch *pro* sollte in den meisten Fällen möglich sein. Bei *auf* tritt die Bedeutung oft mit den Verben *entfallen, fallen* und *kommen* (siehe Schröder, 1986, S. 73) auf. Die Bedeutung ‚distributiv' existiert ebenfalls bei der Präposition *für*.

PNC

Der Umsatz betrug 167,69 (i.V. 173,54) Mrd. bFr. *Auf Vorzugsaktie* soll eine Bruttodividende von 13 (12) bFr. gezahlt werden.

6) Markieren einer Grenze

Das interne Argument von *auf* kann ein Grenzwert, eine Grenze oder auch ein in anderer Weise herausragender Wert sein, der erreicht wird. Diese Interpretation von *auf* ist nah verwandt mit einer Über- oder Unterschreitungslesart von *über* bzw. *unter*. Die Präposition *bei* weist diese Bedeutung ebenfalls auf.

PNC

Rubel in Moskau *auf Tiefststand*.

PP

Der Eigenkapitalanteil der Gruppe konnte damit wieder *auf die angestrebte Marke* von 40 (PC i.V. 37) % gehoben werden.

7) Thema

Gibt bei der Präposition *auf* das Thema, den Gegenstand, den Betreff (eines Bewertungsvorgangs, bei dem etwas positiv oder negativ betrachtet wird) an.

PP

Stimmte noch in Band 63/64 Martin Blumentritt ein Loblied *auf den Komponisten* Adorno an, dessen Werke Metzger und Riehn herausgegeben hatten, so wagt Jürg Stenzl in seinem grossen Aufsatz über Musik und Traum (Band 74) erstmals Kritik an Adorno.

Meine Tasche wäre dann ganz einfach eine Parodie *auf die mit Künstlichkeit infizierte amerikanische Fernsehserienwelt* und ich würde damit demonstrieren, wie ich mich für den Diskurs über die Abgründe des Alltags interessiere.

In der linksliberalen Zeitung «La Repubblica» schreibt ein rechtsradikaler Ideologe ein feierliches Lob *auf den Kameraden* Pasolini.

8) Ziel

Das interne Objekt der Präposition bezeichnet jemanden (eine Person/Institution), etwas (ein physisches oder abstraktes Objekt) oder eine Handlung, auf den oder das eine Handlung zielt.
Die Kategorie tritt bei den Präpositionen *an, auf*, *bei*, *für* und *gegen* auf. Unter die allgemeine Bedeutung ‚Ziel' fassen wir in Anlehnung an entsprechende semantische Rollen den Empfänger (Rezipient), den Nutznießer (Benefizient) oder den Benachteiligten (Malefizient).
Bei der Betrachtung von PPen mit *auf* und *gegen* in vergleichbaren Kontexten scheint die Präposition *gegen* nicht nur eine gerichtete Handlung anzugeben, sondern immer eine adversative Komponente zu beinhalten, vgl. dazu die nachfolgenden Korpusbelege:

(94) *Die ständigen Angriffe auf die Enklave von Bihac haben der Regierung in Zagreb zudem erst noch einen willkommenen Vorwand für die Befreiung der Krajina geliefert.*

(95) *Zagreb, 21. Febr. (dpa) Serbische Einheiten haben ihre Angriffe gegen die muslimische Enklave Bihac im Westen Bosniens in der Nacht zum Montag unvermindert fortgesetzt.*

Bei der Präposition *auf* hingegen ist eine adversative Komponente kein Bedeutungsbestandteil der Präposition, was sich auch darin zeigt, dass die Kombination mit einem positiven externen Kontext (wie z. B. *Lobreden*) in den hier konstruierten Beispielen gestattet ist.

(96) *Die Lobreden auf die Enklave von Bihac endeten abrupt.*

(97) *?Die Lobreden gegen die Enklave von Bihac endeten abrupt.*

Wir schließen die Bedeutung ‚Ziel' zwar für *gegen* nicht aus, vgl. Bedeutung 7), jedoch ist in allen von uns gefundenen Korpusbelegen eine adversative und niemals eine neutrale Komponente erkennbar.

PNC (Titel)

Mysteriöser Anschlag *auf Hotel* in Zypern [Rezipient/Malefizient]

41 Tote bei Überfall *auf algerische Kaserne* [Rezipient]

PP

Den Angeklagten wird unter anderem der Anschlag *auf den Rektor* der Universität von Pristina, Radivoje Papovic, sowie ein Überfall auf ein Café in Decani im Vorjahr angelastet. [Malefizient]

Grund ist die Drohung Unbekannter, einen Anschlag *auf das Atomkraftwerk* zu verüben, sollte bis zum 15. November der in Litauen inhaftierte Mafiaboss Boris Dekanidze nicht freigelassen werden. [Rezipient/Malefizient]

Umfängliche hydrogeologische Abklärungen ergaben zugunsten der Klägerin, dass wahrscheinlich die Entleerung bedeutender, in Felsspalten vorhandener Wassermassen zu einer Absenkung des Gesteins mit entsprechenden Auswirkungen *auf den Damm* führte. [+regiert] [Rezipient]

Im ersten Halbjahr war dies bereits der Fall, doch muss sich dies nicht notwendigerweise *auf das Jahresergebnis* übertragen. [+regiert] [Rezipient]

9) Zuordnung

Zuordnung eines Dinges, einer Eigenschaft oder eines Merkmals zu etwas anderem. Das interne Argument beschreibt die Kategorie, der zugeordnet wird.
Abgeleitet von ursprünglich lokalen Lesarten wird eine abstrakte Positionierung vorgenommen.
Die allgemeine Kategorie ‚Zuordnung' entstammt dem DDaF (2002, S. 948), wo sie für *unter* angenommen wurde. In Anlehnung an die in den Wörterbüchern für *unter* genannten Beispiele wurde die Kategorie für *auf* hinzugenommen.
Bei attributiver Verwendung der PNC/PP kann diese auch durch ein Genitivattribut ersetzt werden:

(98) *die Verletzten auf israelischer Seite* ≈ *die Verletzten der israelischen Seite*

PNC

Er gab zu, dass der zu Ende gehende Monat, mit fünfzehn Todesopfern und zahlreichen Verletzten *auf israelischer Seite*, eine schwere Periode gewesen sei, dass Israel aber schon schlimmere Zeiten überstanden habe.

Nach Ansicht des VCS weist der Fahrunterricht besonders *auf praktischem Gebiet* grosse Lücken auf.

PP

Die tiefen Zinssätze *auf dem Geld- und Kapitalmarkt* ließen eine weitere Senkung der Hypothekarzinsen zu, teilte die Migrosbank auf Anfrage mit. [Koordination]

Rund 90 Prozent entfallen *auf den staatlichen Sektor*.

10) Regierter Gebrauch

Verben:

abzielen (Schmitz, 1981, S. 62), achten (Schmitz, 1981, S. 61), achtgeben (HB, 1996, S. 59), ankommen (Schmitz, 1981, S. 62), anlegen (HB, 1996, S. 59), anspielen (HB, 2007, S. 270), anstoßen (HB, 1996, S. 59), antworten (HB, 2007, S. 54), anwachsen (HB, 2007, S. 53), anwenden (Schmitz, 1981, S. 61), aufpassen (Schmitz, 1981, S. 61), basieren (HB, 1996, S. 59), bauen (Schmitz, 1981, S. 61), beharren (Schmitz, 1981, S. 62), sich belaufen (Schmitz, 1981, S. 62), sich berufen (Schmitz, 1981, S. 61), beruhen (Schmitz, 1981, S. 62), beschränken (HB, 2007, S. 54), sich besinnen (HB, 1996, S. 59), bestehen (Schmitz, 1981, S. 62), sich beziehen (Schmitz, 1981, S. 61), brennen (HB, 1996, S. 59), deuten (Weinrich, 2005, S. 629), drängen (HB, 2007, S. 53), eingehen (Schmitz, 1981, S. 62). sich einigen (HB, 2007, S. 55), sich einlassen (Schmitz, 1981, S. 62), sich einstellen (Schmitz, 1981, S. 61), einwirken (Weinrich, 2005, S. 629), enden (HB, 2007, S. 53), sich erstrecken (HB, 1996, S. 59), feuern (HB, 1996, S. 59), fluchen (HB, 2007, S. 53), folgen (HB, 1996, S. 59), sich freuen (Schmitz, 1981, S. 61), fußen (HB, 2007, S. 53), gründen (Schmitz, 1981, S. 61), halten (HB, 1996, S. 59), herabsehen (Schmitz, 1981, S. 62), hereinfallen (Schmitz, 1981, S. 62), hinarbeiten (Weinrich, 2005, S. 629), hinauslaufen (HB, 1996, S. 59), hinausreden (Weinrich, 2005, S. 629), hinweisen (Schmitz, 1981, S. 62), hören (Schmitz, 1981, S. 61), hoffen (Schmitz, 1981, S. 61), klagen (HB, 2007, S. 55), kommen (HB, 1996, S. 59), sich konzentrieren (HB, 1996, S. 59), lenken (Weinrich, 2005, S. 629), pfeifen (Weinrich, 2005, S. 629), pochen (HB, 1996, S. 59), reagieren (HB, 1996, S. 59), sich reimen (HB, 1996, S. 59), rechnen (Schmitz, 1981, S. 61), schätzen (Hertel, 1983, S. 64), schauen (HB, 2007, S. 53), schießen (Weinrich, 2005, S. 629), schimpfen (HB, 2007, S. 53), schließen (HB, 2007, S. 55), schwören (HB, 1996, S. 59), spekulieren (HB, 1996, S. 59), stoßen (Weinrich, 2005, S. 629), stützen (Schmitz, 1981, S. 61), trinken

(DDaF, 2002, S. 120), verfallen (Weinrich, 2005, S. 629), sich verlassen (Schmitz, 1981, S. 61), vertrauen (HB, 2007, S. 270), verweisen (HB, 2007, S. 54), verwenden (Hertel, 1983, S. 64), verzichten (HB, 2007, S. 270), sich vorbereiten (Schmitz, 1981, S. 61), warten (Schmitz, 1981, S. 61), wetten (HB, 1996, S. 59), zählen (HB, 1996, S. 59), zurückführen (Schmitz, 1981, S. 61), zurückkommen (Schmitz, 1981, S. 62).

Adjektive:

angewiesen (HB, 2007, S. 288), ärgerlich (HB, 2007, S. 289), aufmerksam (HB, 2007, S. 288), bedacht (HB, 2007, S. 288), begierig (Schmitz, 1981, S. 61), beschränkt (HB, 2007, S. 288), blind (HB, 2007, S. 288), böse (Schmitz, 1981, S. 61), eifersüchtig (HB, 2007, S. 271), eingebildet (HB, 2007, S. 288), eingeschworen (HB, 2007, S. 288), erpicht (HB, 2007, S. 288), gefaßt (HB, 2007, S. 288), gespannt (Schmitz, 1981, S. 61), giftig (HB, 2007, S. 288), lahm (HB, 2007, S. 288), neidisch (Schmitz, 1981, S. 61), neugierig (Schmitz, 1981, S. 61), scharf (HB, 2007, S. 288), stolz (HB, 2007, S. 271), taub (HB, 2007, S. 288), versessen (Schmitz, 1981, S. 61), wild (HB, 2007, S. 288), wütend (HB, 2007, S. 288), zornig (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Absehen (Hertel, 1983, S. 66), Angriff (HB, 1996, S. 297), Anspielung (HB, 2007, S. 270), Antwort (HB, 2007, S. 270), Appetit (HB, 2007, S. 271), Beschränkung (HB, 2007, S. 270), Eifersucht (HB, 2007, S. 271), Einfluß (Hertel, 1983, S. 66), Freude (HB, 2007, S. 269), Hoffnung (Schmitz, 1981, S. 61), Recht (Kempcke, 2000, S. 60), Stolz (HB, 2007, S. 271), Verdacht, Vertrauen (HB, 2007, S. 270), Verzicht (HB, 2007, S. 270), Vorschlag (HB, 2007, S. 270), Zorn (HB, 2007, S. 271).

Wortgruppen:

Anspruch erheben (Weinrich, 2005, S. 629), aufmerksam machen (Schmitz, 1981, S. 61), es abgesehen haben (HB, 1996, S. 59), Rücksicht nehmen (Weinrich, 2005, S. 629), Wert legen auf (Weinrich, 2005, S. 629), zu sprechen kommen (Schmitz, 1981, S. 62).

bei

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne, Proximalbereich
   b. Lokale Erweiterungen, RO ist (Heimat eines) Mensch(en)
   c. Lokale Erweiterungen, RO ist Institution
   d. Lokale Erweiterungen, Menge/Masse/Kollektiv
   e. Lokale Erweiterungen, RO ist Zusammenkunft
2) Temporal
   a. [Gleichzeitigkeit mit (Teil eines) Tages, Anfang, Ende]
   b. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer
   c. Gleichzeitigkeit mit Zeitpunkt
3) Modal
   a. Begleitumstand/2 Vorgänge
4) Konditional
   a. Kausal
   b. Konditional im engeren Sinne
   c. Konzessiv
   i. Faktisch
   ii. Nicht faktisch
5) Abhängigkeit
   a. (Unspezifische) Abhängigkeit
   b. Proportional zu
   c. Gekoppelte Werte
6) Bezugspunkt
7) Indikator
8) Markieren einer Grenze
9) Ziel
10) Zuordnung
11) Regierter Gebrauch
12) Systematische Mehrfachannotation
   a. Temporal – Kausal
   b. Temporal – Bezugspunkt

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne, Proximalbereich

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse -, Fokus auf Ganzobjekt +

Mit *bei* ist eine Lokalisierung im Proximalbereich eines Objektes möglich, die Wörterbücher bezeichnen diese Bedeutung häufig als „unspezifizierte“ (vgl. Schröder, 1986, S. 85) oder auch als „unmittelbare Nähe“ (vgl. Helbig & Buscha, 2007, S. 368). Das LO befindet sich in einem Suchbereich außerhalb des ROs. Bedeckung ist irrelevant und eine Anordnung von LO und RO auf einer eindeutigen Achse ist nicht gegeben.
Die Lokalisierung findet typischerweise ohne Kontakt zwischen LO und RO statt. Für diese Regel gibt es allerdings Ausnahmen. Betrachtet man das erste unten aufgeführte Beispiel, so kann man davon ausgehen, dass Kontakt hier nicht ausgeschlossen, sondern sogar wahrscheinlich ist. Es ist jedoch nicht möglich, *an* zu verwenden, wie das zweite Beispiel zeigt, stattdessen ist *bei* die einzig richtige Wahl. Kontakt ist somit auch für *bei* nicht gänzlich ausgeschlossen, auch wenn er untypisch ist.

(99) *Sie liegt ganz nah bei ihm.* ≠ **Sie liegt (ganz nah) an ihm.*
(100) *Der Notizzettel liegt bei dem Brief.*
(101) *Die Lämmer stehen dicht bei ihrer Mutter.*

Bei kann nicht als Zielpräposition verwendet werden, das optionale Merkmal [+Ziel] wird also in keinem Fall hinzugefügt.

PNC

Kollision *bei Ampel* und zwei Versionen.

Bei Synagoge auf Opfer gewartet

Sprengung des Felsblocks *bei Tunnel* in Japan gelungen.

Unfall *bei Baustelle* an Rosengartenstrasse.

PP

Den als Triptychen angelegten Querformaten mit traumhaften nordischen Landschaften begegnet man gleich vis à vis *bei der Galerie* von Bartha.

Hanny Fries sass bei den Proben: «Natürlich habe ich auch das Geschehen auf der Bühne gezeichnet, aber mit besonderem Vergnügen ihn, wie er *bei der Lampe* sass und genaue Anweisungen gab.»

b. Lokale Erweiterungen, RO ist (Heimat eines) Mensch(en)

Bei kann mit einer Personenbezeichnung als internem Argument auftreten, vgl. die Beschreibungen „Wohn-, Lebensbereich“ (DDaF, 2002, S. 188) oder „Personen als Zentrum einer Lokalisation“ bei Schröder (1986, S. 85). Das Besondere bei den für diese Lesart relevanten Fällen ist, dass keine einfache Lokalisierung im Proximalbereich dieser Person vorgenommen wird. Stattdessen wird die Bedeutung so ausgeweitet, dass es sich um die Heimat oder einen typischen Wirkungsbereich der Person handelt, die Person aber in diesem nicht anwesend sein muss. Unter das Konzept des typischen Wirkungsbereichs fallen auch Beispiele wie *lernen, in die Lehre gehen, promovieren, studieren, Kurse belegen, Stunden nehmen bei jmdm*.
Zu beachten ist, dass im Gegensatz zu einer Proximalbereichsinterpretation nicht die unspezifische Nähe zu einer durch das interne Objekt gegebenen Region bezeichnet wird, sondern ein Sich-Befinden in dieser Region.

(102) *Ich bin über das Wochenende bei meinen Eltern.*

PNC

Flugblätter *bei Anwalt* beschlagnahmt.

PP

Verständlicherweise möchte die Chefsekretärin, die vorübergehend *bei einer Freundin* untergekommen ist, denselben Lebensstil wie bisher wiedererlangen.

Und das wurde sie auch: Nach dem Studium der Geisteswissenschaften promovierte sie in Rom *bei dem grossen Kunsthistoriker* Adolfo Venturi über den Venezianer Marco Boschini, der im 17. Jahrhundert den ersten Kunstführer durch seine Heimatstadt geschrieben hatte.

Er schildert einen Fall, zu dessen Klärung er mit den anderen Kassationsrichtern *bei einem ETH-Professor* «Schulstunden» in Biochemie genommen hat, um die komplexen Zusammenhänge zu verstehen - ohne Erfolg.

c. Lokale Erweiterungen, RO ist Institution

Auch *bei* kann als internes Argument ein Substantiv, welches eine Institution bezeichnet, nehmen. Etwas oder jemand wird (im Zusammenhang mit einer Handlung) an einer Institution verortet. Wir zählen ebenfalls Beispiele hinzu, in denen eine Person an einer Institution beschäftigt ist, vgl. die Bedeutung ‚Arbeitsstelle' bei Schröder (1986, S. 86). Ebenso wie bei *an, auf* und *vor* kann nicht davon ausgegangen werden, dass hier eine bloße Lokalisierung stattfindet, sondern es existiert eine zusätzliche funktionale Komponente.

(103) *Er arbeitet bei der Universität.*

Wegen Überschneidungen bei Beispielen dieser Kategorie mit der Interpretation ‚Zuordnung' werden zusätzliche Kriterien zur Differenzierung benötigt. In attributiver Verwendung geben wir der Kategorie ‚Lokale Erweiterung – Institution' den Vorzug, wenn das interne Argument eindeutig als Arbeitsplatz interpretiert wird, vgl. das zweite PP-Beispiel. Einen weiteren Indikator sehen wir in der Verortbarkeit des externen Arguments in einem mit der Institution assoziierten Gebäude. Diese ergibt sich aus der Konkretheit des externen Arguments, vgl. dazu das dritte Beispiel unter den PPen.
In einigen Fällen ist eine klare Unterscheidung der lokalen Erweiterungen ‚Institution' und ‚Menge/Masse/Kollektiv' schwierig. Es stellt sich die Frage, ab wann Gruppen als institutionalisiert gelten können. Eine Analyse der Semantik der internen Argumente im Hinblick auf Bedeutungsdefinitionen, Hyperonyme und Synonyme kann hier hilfreich sein. Bei dem letzten PP-Beispiel, wobei die Klassifizierung des internen Arguments *Gemeinde* fraglich ist, liefern die Bedeutungsdefinition (unterste Verwaltungseinheit eines Staates) und der Oberbegriff (soziale Gruppe) uneinheitliche Hinweise. Der Satzkontext legt nahe, dass keine Verortung in einer Menge stattfindet, sodass eine Interpretation als ‚Institution' vorzuziehen ist. Im Einzelfall muss mithilfe des Satzkontexts über den Grad der Institutionalisierung oder die Verortbarkeit in einer Menge entschieden werden.

PNC

Pensionskassen: Vom Arbeitgeber um die Beiträge geprellt - jetzt finden die Opfer unentgeltliche Hilfe *bei neuer Beratungsstelle*.

PP

Dies erkläre auch, warum der Beschuldigte, der seit 1974 *bei der Bank* arbeitete, seit 1986 nie mehr als zwei Wochen Ferien nacheinander bezogen habe.

Der ehemalige Bankangestellte, der nach diesen Vorfällen seine Stelle *bei der Grossbank* verlor, arbeitet heute wieder als Verantwortlicher für das Devisen-Kassen-Geschäft bei einer Finanzgesellschaft.

Die derzeitige Aufregung basiert auf einem Vorfall *bei der finanziell schwer angeschlagenen Bank*.

Broschüre und Anmeldekarten sind erhältlich gegen die Einsendung eines frankierten und adressierten A5 Antwortcouverts *bei der Stelle* für Chancengleichheit, […].

Dagegen hieß es *bei der amerikanischen Botschaft* in Kinshasa, die USA, Frankreich und Belgien hätten zairische Minister gebeten, sich für einen Stopp der Deportationen einzusetzen.

Der frühere Ugly- Besitzer Ueli Steinle hat im März 1994 sein Patent *bei der Gemeinde* deponiert.

d. Lokale Erweiterungen, Menge/Masse/Kollektiv

Die Präposition *bei* kann mit einem internen Argument stehen, welches als Menge, Masse oder Kollektiv zu spezifizieren ist. Es findet eine Verortung von typischerweise belebten Entitäten in dieser Menge statt. Die Bedeutung wird in Anlehnung an diese Kategorie bei *unter* auch für *bei* (und *in*) angenommen. In den Wörterbüchern und Grammatiken wird diese Bedeutung nicht erwähnt.
In einigen Fällen verhält sich *bei* ähnlich zu *in* und *unter*, sie sind aber bei Weitem nicht immer austauschbar, was dafür spricht, dass sie unterschiedliche Anforderungen an ihr internes Argument stellen. Während *unter* oft mit pluralischen Substantiven auftritt, so folgen nach *in* eher singuläre Nomina, *bei* ist in manchen Kontexten mit *unter* und in anderen mit *in* ersetzbar.

(104) *Unter den Zuhörern waren auch einige Gäste aus dem Ausland. ≠ Bei den Zuhörern waren auch einige Gäste aus dem Ausland.*
(105) *Er lebte lange bei den Indianern. ≈ Er lebte lange unter den Indianern.*
(106) *Er lebte bei der Herde. ≈ Er lebte in der Herde.*

Im Deutschen Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm im Internet[14] (vgl. *bei* Bd. 1, Sp. 1350) wird auf die zu einem früheren Zeitpunkt bestehende Synonymie von *bei* und *unter* hingewiesen: „Bei den leuten sein *hiesz ehmals was heute* unter den leuten, unter den menschen sein, *in der welt leben* (…)".
Für Differenzierungsprobleme im Zusammenhang mit der Kategorie ‚Lokale Erweiterung – Institution' siehe Bedeutung (1)c).
Die zielbezogenen Varianten mit dem Merkmal [+Ziel] bei den Präpositionen *in* und *unter* haben keine Entsprechung bei dieser Präposition.

[14] <http://woerterbuchnetz.de/DWB/>

PP

Bei manchen Arten fehlen systematisch die Spuren der jüngsten Stadien, was dafür spricht, dass sie nicht *bei der «Herde»*, sondern vielleicht in einem Nest lebten.

Schutz finden sie zeitweilig *bei der ausgedehnten Sippe* ihrer Mutter; bei Frauen, die sich zwischen Entbehrung, Krankheit und familiärer Misere mit einem Rest von Würde arrangiert haben und ihren mehr denn rauhbeinigen Ehemännern einiges – aber nicht alles - nachsehen.

Dort lernte er Kontrabass und spielte *bei der hausinternen Jazzband*.

e. Lokale Erweiterungen, RO ist Zusammenkunft

Bei ermöglicht, wie *auf*, *in* und *vor*, die Kombination mit einem internen Argument, das eine Zusammenkunft bezeichnet; dies können private und öffentliche, oft auch feierliche Anlässe wie im ersten Beispiel unten sein. Zusammenkünfte erfordern die Anwesenheit meistens mehrerer, mindestens aber von zwei Individuen. Die Zusammenkünfte sind in der Regel räumlich begrenzt (sie finden nicht an mehreren Orten gleichzeitig statt) und sie erstrecken sich über einen zeitlich begrenzten Abschnitt. Zusammenkünfte haben also zusätzlich zu einem lokalen auch immer einen temporalen Gehalt. Eine Weltmeisterschaft oder eine Wahl beispielsweise wären in diesem Sinne keine Zusammenkünfte, da diese Ereignisse an mehreren Orten und/oder über einen größeren Zeitraum stattfinden. Schröder (1986, S. 87) bezeichnet diese Bedeutung als ‚quasilokal'.

(107) *Sie trafen sich bei der Hochzeit.*
(108) *Bei der Sitzung wurde das weitere Vorgehen beschlossen.*

Mit *bei* sind auch hier immer nur statisch-lokale Interpretationen möglich, niemals direktionale.

PNC

Schiesserei *bei Hochzeitsfeier* in Paris.

Zwei einflussreiche Politiker Rios, der linkspopulistische Senator Darcy Ribeiro und der im Superwahljahr 1994 sehr aussichtsreiche Gouverneurskandidat Marcello Alencar, saßen bereits 1986 mit den jetzt Eingesperrten *bei üppigem Bankett*.

PP

Eine Umfrage hat ergeben, dass eine Mehrheit von Franzosen (57 Prozent) eine Präsenz der deutschen Regierung *bei der Feier* zum "jour J" positiv beurteilen würde.

Der aussagende Kommandant behauptete, dass diese Massnahme vom Militärkommandanten der Region Hebron *bei einer Versammlung* höherer Offiziere verordnet wurde.

2) Temporal

a. [Gleichzeitigkeit mit (Teil eines) Tages, Anfang, Ende]

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist (Teil eines) Tages, Anfang, Ende

Prinzipiell ist es möglich, diese Bedeutung für *bei* unter Rückgriff auf den Entscheidungsbaum anzunehmen. Im Korpus konnte jedoch festgestellt werden, dass es sich um feste Wendungen handelt. Als interne Argumente treten ausschließlich die Substantive *Tag* und *Nacht* sowie deren Koordination auf. Aufgrund dieser Tatsache schließen wir

diese Bedeutung für *bei* aus. Andere als feste Wendungen ausgeschlossene Vorkommen in der temporalen Domäne sind bei ebendieser Bedeutung bei *mit* und bei der Bedeutung ‚Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer' bei *unter* vorhanden.

PNC

Bei Tage besehen sind die Friedhöfe auf Karpathos überaus malerisch. [+fest]

b. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitdauer

Gibt an, dass das Geschehen gleichzeitig mit einem weiteren, durativen Geschehen stattfindet. Als internes Argument von *bei* stehen Substantive, die nicht direkt auf Temporalität referieren, sondern zeitlich ausgedehnte Ereignisse bezeichnen. Bei der Verwendung von *bei* ist nicht nur eine temporale, sondern auch eine räumliche Übereinstimmung notwendig. Wenn die Geschehen nicht ortsgleich sind, muss statt *bei während* verwendet werden (vgl. Schröder, 1986, S. 217f.; Durrell & Brée, 1993, S. 307).

(109) *Beim Essen soll man nicht sprechen.*

Es kann eine Ähnlichkeit zur Interpretation ‚Begleitumstand' vorliegen, wenn ein gleichzeitiges Geschehen zusätzlich als Umstand interpretiert werden kann. In den meisten Fällen ist aber eine Differenzierung möglich. Eine Begleitumstandsinterpretation kann ausgeschlossen werden, wenn das in der PNC/PP genannte Ereignis im Satzgeschehen zentral ist und nicht als nebengeordnet, zufällig im Hintergrund stattfindend, begriffen werden kann. In der temporalen Interpretation ist keine Rangfolge zwischen den bezeichneten Geschehnissen erkennbar.
Ebenfalls besteht manchmal ein enger Zusammenhang zur kausalen Interpretation. In einigen Fällen kann einer der gleichzeitig stattfindenden Sachverhalte als der Grund oder die Ursache verstanden werden, sodass eine kausale Lesart entsteht. In einem Beispiel wie „*bei einem Unfall verletzt werden/umkommen*" sind Ersetzungen einerseits durch das temporale *während* als auch durch das kausale *aufgrund* möglich.

(110) *während eines Unfalls verletzt werden/ ?während eines Unfalls umkommen*
(111) *?aufgrund eines Unfalls verletzt werden/ aufgrund eines Unfalls umkommen*

PNC

Unfall *bei Reparatur* einer Pipeline in Russland

PP

Man darf gespannt sein, ob auch *bei der Behandlung* des Berichtes im Kantonsparlament davon abgesehen wird.

Bei einem Stierkampf in Valencia ist ein Banderillero aufgespießt und tödlich verletzt worden.

Eine Autolenkerin ist am Montag nachmittag *bei einem Verkehrsunfall* in Wangen ums Leben gekommen. (+kausal)

c. Gleichzeitigkeit mit Zeitpunkt

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitpunkt

Gibt an, dass das Geschehen gleichzeitig mit einem anderen, zeitlich punktuellen Geschehen stattfindet. Die Nomina im internen Argument sind keine zeitlichen Ausdrücke, vgl. Durrell und Brée (1993, S. 306). Es ist fraglich, ob immer eine klare Unterscheidung zu der Bedeutung ‚Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer' möglich ist, denn auch Zeitpunkte sind möglicherweise in Phasen unterteilbar und besitzen eine Ausdehnung. Die Interpretation als Zeitdauer oder Zeitpunkt hängt von der Interpretation des internen Arguments ab (Durrell & Brée, 1993, S. 306). Helbig & Buscha (2007, S. 368) treffen eine Unterscheidung zwischen Zeitdauer (s. o. unter b.) und Zeitpunkt:

(112) *Beim Eintritt des Dozenten wurde es still.*

(113) *Bei Einbruch der Dunkelheit schaltet sich automatisch die Beleuchtung ein.*

PNC

Ein Toter und zwei Verletzte *bei Kollision* in Obfelden.

In Kanada verkündete er *bei Antritt* eines offiziellen Besuches, er sei nicht um der Gesundheit willen hergekommen: «Wir können uns andere Arten vorstellen, uns zu amüsieren».

PP

In 7 Fällen wird eine Lawine als Ursache angegeben (Vorjahr 34), in je 6 Fällen ein Spalteneinbruch (sechs) und Verirren (11), 4 Menschen ertranken in einem Bergbach, 3 wurden bei einem Eisschlag getötet und 2 *bei einem Blitzschlag*. (+kausal)

3) Modal

In der modalen Domäne instanziiert die Präposition *bei* nur die Interpretation ‚Begleitumstand/2 Vorgänge'. Die in vorherigen Versionen angenommen Kategorien ‚Art und Weise/1 Vorgang' und ‚Teilvorgang' wurden nach Abschluss der *bei*-Annotation aufgegeben, da keine einschlägigen Beispiele identifiziert werden konnten und die inhärente Semantik der Präposition *bei* das Vorliegen zweier Vorgänge vorzugeben scheint.

a. Begleitumstand/2 Vorgänge

modal -> kein mittel zum zweck -> zwei vorgänge

Begleitumstände umfassen sowohl äußere Umstände als auch physische und psychische Zustände, die ein Ereignis, eine Handlung oder einen Zustand begleiten. In der Semantik sind zwei identifizierbare Vorgänge angelegt. Die Umstände werden meist nicht intentional verursacht, im Kontext kann das Agens somit unbelebt sein oder fehlen.
Begleitumstände werden im DDaF (2002, S. 188) so definiert, dass sie sich aus der Art und Weise eines Zustandes, Vorgangs, aus einer gegebenen Bedingung, einem Grund, Zweck o. Ä. ergeben. Die Kategorien werden hier zu stark zusammengefasst und vermischt.
Es kann Ähnlichkeit zur temporalen Interpretation bestehen, diese lässt sich aber eher bei Ereignissen als bei Zuständen beobachten, vgl. dazu 2)b.
Ist eine generische Interpretation vorhanden, so verblasst aufgrund der fehlenden Möglichkeit zur zeitlichen Verankerung auch die temporale Komponente. Als Illustration kann hier das erstgenannte Beispiel unter PNCen herangezogen werden, in welchem es sich nicht um einen konkreten Schneesturm sondern die Situation im Allgemeinen handelt.

PNC

Auch *bei grösstem Schneesturm* sind im australischen Winter an Wochenenden Hunderte von schwerbepackten Tourengruppen in den Snowy Mountains unterwegs. (+konzessiv, nicht faktisch)

Den ersten Satz verlor der 19jährige Ukrainer trotz 5:4 Führung *bei eigenem Aufschlag*.

Allerdings bleibt auch bei diesen Angaben weiterhin offen, ob sich die registrierten Zuschauer tatsächlich die Spots ansehen oder nicht vielmehr etwas anderes *bei laufendem Bildschirm* tun.

Der Prozess wird meist *bei offener Flamme* im Freien ausgeführt, wobei das Quecksilber als Dampfwolke in die Atmosphäre verpufft.

PP

Dessen ungeachtet davon musste konzernweit *bei einer Umsatzsteigerung* von 3,4% ein Rückgang des Betriebsergebnisses um 0,1% und des Konzerngewinns um 0,3% hingenommen werden.

Um den vielen Besuchern die Möglichkeit zu geben, nach dem Rundgang *bei einer Erfrischung* auszuruhen, hat Dompropst Mikko Heikka auf einer der weit ausladenden Terrassen der Domkirche ein Café eröffnen lassen.

Bei bester Laune verfolgten Zehntausende von Zürcherinnen und Zürcher entlang der Bahnhofstrasse und dem Limmatquai einen farbenfrohen und fröhlichen Festumzug sowie die rasche Verbrennung des Böögg. [+prädikatives Attribut]

Bei optimistischer Grundhaltung rechnen diverse qualifizierte Beobachter damit, dass sich Argentinien noch in diesem Jahr hinsichtlich der Preisbewegungen den OECD-Ländern angleichen wird.

4) Konditional

a. Kausal

Die *bei*-PNC/PP gibt in einem ursächlichen Verhältnis den Grund oder die Ursache von etwas bzw. dem im Satz genannten Sachverhalt an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten. Die Ursache wirkt während des Satzgeschehens weiter. *Bei* kann nicht durch *wegen* ersetzt werden (vgl. Schröder, 1986, S. 90), eine Ersetzung mit *aufgrund* oder *weil* (bei Umformulierung der PP in eine satzwertige Aussage) sollte aber meist möglich sein.
Schröder gibt folgende Beispiele für eine kausale Bedeutung von *bei* (1986, S. 90):

(114) *Bei deinen Augen brauchst du wirklich keine Brille.*
(115) *Bei den Braunkohlevorkommen ist die Energieversorgung über Jahrzehnte gesichert.*

PP

Nun, Roy Hodgson entschied sich schliesslich für eine offensive Variante (zwei Sturmspitzen sowie Bickel knapp dahinter), was *bei der Ausgangslage* sowie dem Standort der Partie beinahe ein «Must» war.

Es ist *bei einer so langen Zeitspanne* von Belang, wann genau was photographiert wurde und aus welchem Grund.

Ich Bergesel muss *bei dem Geruch* fast kotzen.

Das zehnjährige Fahrzeug hatte zudem keine achttausend Kilometer auf dem Buckel, doch auch diese Zahl verleitete einen der Zuschauer zur Bemerkung, *bei der kurzen Strecke*, die bei Paraden habe zurückgelegt werden müssen, hätten die Parteibosse wohl auch noch die eine oder andere Spritzfahrt darin unternommen.

Dass man hier und da etwas vermisst, anderes zu ausführlich behandelt sieht, manches anders gewichten würde, ist *bei einem solch komplexen Sujet* unvermeidlich.

b. Konditional im engeren Sinne

Das interne Argument der PNC oder PP drückt eine Bedingung oder Voraussetzung für den im Satz erwähnten Sachverhalt aus (‚*Wenn*..., *dann*...'). Im Gegensatz zur kausalen Bedeutung von *bei* ist die Faktizität des ersten Sachverhalts nicht vorausgesetzt sondern offen. Eine Umschreibung der Präpositionalphrase mit *im Falle, unter der Bedingung* ist möglich (siehe Schröder, 1989, S. 89). Die Bedeutung wird auch in Helbig und Buscha (2007, S. 368) gelistet.

PNC

Bei frühzeitiger Entdeckung dieses Krebses könnte möglicherweise über die Hälfte der Patientinnen und Patienten geheilt werden.

Bei komplexer Diagnose kann ein Ultraschallbild innert Sekunden einem Spezialisten übermittelt werden, der seine Diagnose wiederum innert kürzester Zeit an seinen Kollegen zurückschicken kann.

Bei medizinischer Indikation ist zwar eine ausserkantonale Hospitalisation schon heute möglich, doch zugegebenermassen mit grossem bürokratischem Aufwand verbunden.

Mehr Strom wird verbraucht werden *bei Zunahme* der Bevölkerung und wenn die Automatisierung im Industrie- und Dienstleistungssektor fortschreitet. (+Abhängigkeit, proportional zu)[15]

PP

Eine Trendwende zu deutlich höheren Volatilitäten sei erst *bei einer starken Korrektur* nach unten am Aktienmarkt zu erwarten, erklärten Marktteilnehmer.

Bei einer geschlossenen Bauweise, wie beispielsweise in Innenstädten, könne auf Ausnützungsziffern generell verzichtet werden, da hier andere zonengemässe Vorschriften, wie die Höhe der Häuser, die Anzahl der Geschosse und denkmalpflegerische Aspekte, viel eher relevant seien.

[15] Schröder (1986, S. 145) weist auf einen allgemeinen Zusammenhang der Kategorie ‚Abhängigkeit' zur konditionalen Bedeutung bei der Präposition *mit* hin. Weiterhin ist also noch zu prüfen, ob sich diese These mit den Daten bestätigen lässt.

Angesichts des hohen Wasserdrucks bleiben den Helfern *bei einem Alarmsignal* des Sicherungspostens nur 40 bis 50 Sekunden, um sich rennend in Sicherheit zu bringen.

Bär wies darauf hin, dass *bei einem Messerstich* in die Brust eine Übertragung von Blut auf den Täter nicht zu erwarten sei.

c. Konzessiv

Das interne Argument der PNC/PP dient zur Angabe einer Einräumung oder eines Gegengrundes zu dem im Satz genannten Sachverhalt. Ein Paraphrasierungstest lässt sich mit der konzessiven Präposition *trotz* durchführen. Laut Schröder (1986, S. 89) findet ein Geschehen „entgegen der Erfahrung und der in ihr begründeten Erwartungshaltung" statt.
Schröder gibt u. a. die folgenden Beispiele für die konzessive Verwendung der Präposition *bei*:

(116) *Lachen war bei allem Schrecken erlaubt.*
(117) *Bei seinem großen Wissen fehlt ihm doch noch viel an Bildung.*

i. Faktisch

Bei dieser Interpretation sind die im Satz ausgedrückten Verhältnisse zwischen Gegengrund und Folge wie bei der kausalen Relation (zwischen Grund/Ursache und Folge) faktisch. Dies bedeutet, dass von dem Eintreten des Antezedens tatsächlich auszugehen ist.

PNC

Ein Dach über dem Kopf, anständige Kleidung und tägliches Brot hießen die drei Versprechungen, die sein Parteistaat *bei schwieriger Ausgangslage* auch weitgehend hielt.

ii. Nicht faktisch

Der Faktizitätsstatus der Sachverhalte in dem vorliegenden konzessiven Verhältnis zwischen Gegengrund und Folge ist nicht faktisch, sondern wie bei der konditionalen Bedeutung im engeren Sinne offen, d. h. über das Eintreten der Sachverhalte in der Welt wird nichts gesagt. Es handelt es sich bei dieser Bedeutung also um eine Mischkategorie zwischen einer konditionalen und konzessiven Bedeutung.

PNC

Dass die Informationsdichte der beschreibenden Texte, auch *bei gleichem Raster*, unterschiedlich sein kann, liegt indessen in der Natur von Inventarberichten.

PP

Nicht begründen lässt sich hingegen die vorgesehene Preiserhöhung mit umweltpolitischen Anliegen; erstens erfüllt sie die Bedingungen einer Lenkungsabgabe nur sehr begrenzt; und zweitens ist auch *bei einem höheren Benzinpreis* die Preiselastizität der Nachfrage als gering einzustufen; der Einfluss auf das automobilistische Verhalten dürfte sich vermutlich in eher engen Grenzen halten.

5) Abhängigkeit

a. (Unspezifische) Abhängigkeit

Die Oberbedeutung ‚Abhängigkeit' ist mit dem Zusatz „unspezifisch" auf einer Ebene mit der Unterbedeutung ‚Proportional zu' implementiert. Eine Präpositionalphrase in dieser Bedeutung bezeichnet eine Bewegung, Ausrichtung, Änderung, die in Abhängigkeit von

einem anderen Ereignis, einer Bewegung oder einer Änderung stattfindet. Diese Bedeutung wird in den Wörterbüchern nicht angenommen. Die Kategorie wurde erstmalig für Beispiele der Präposition *mit* definiert. Die Unterbedeutung ‚Proportional zu' konnte auch bei der Präposition *bei* beobachtet werden. Die Präpositionen *mit* und *bei* sind, wie die folgenden ähnlichen Beispiele verdeutlichen sollen, nur quasisynonym, sie tragen jeweils eigene Bedeutungsnuancen und sind nicht in allen Fällen austauschbar.

(118) *Bei zunehmendem Alter lässt leider oft das Gehör nach. (≈ mit)*

(119) *Auf einen blossen Zufall wird es wohl nicht zurückzuführen sein, dass mit der Zunahme der gesetzwidrigen Grabungen in Apulien am Anfang der achtziger Jahre das Angebot an apulischen Vasen im internationalen Markt nahezu explosionsartig angestiegen ist.* (≠ bei)

Die Annahme der Kategorie kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht als gesichert gelten, da die empirische Basis nur aus wenigen Beispielen für *bei* in der Unterbedeutung ‚Proportional zu' besteht. Neu und bisher ausschließlich für die Präposition *bei* wird die Unterkategorie ‚gekoppelte Werte' festgestellt.

b. Proportional zu

Die Änderung erfolgt nicht nur abhängig von, sondern auch (annähernd) proportional zu einem/r in der PNC/PP genannten anderen Ereignis, Bewegung oder einer Änderung. Wir schließen außerdem Fälle von (annähernd) umgekehrter Proportionalität ein, vgl. hierzu das letzte PP-Beispiel.

PP

Heute erlaubt man noch 20 Prozent, was *bei einer steigenden Population* einen stetig besser werdenden Ertrag bedeutet.

Es war eine ernüchternde Bilanz: In den achtziger Jahren, dem «verlorenen Jahrzehnt» der Entwicklungspolitik, war die Lebensmittelproduktion in Afrika langsamer gewachsen als die Bevölkerung, hatte die Industrialisierung in eine eigentliche Deindustrialisierung zu kippen gedroht und sich der Exportanteil *bei steigender Schuldenlast* drastisch verringert.

c. Gekoppelte Werte

In dieser Bedeutung wird in Abhängigkeit von einem vorgegebenen Wert (internes Argument der PP) ein bestimmter anderer Wert festgelegt. Die Kategorie ist hier untergeordnet, da der zweite Wert von dem ersten abhängt, eine Änderung wie bei den vorherigen Unterbedeutungen ist in dem beschriebenen Abhängigkeitsverhältnis nicht vorgesehen. Auch wenn in Einzelfällen eine tendenzielle Nähe zur konditionalen Bedeutung (‚wenn man Wert x zugrunde legt') feststellbar ist, so ist das in der PP Genannte dennoch keine Voraussetzung oder Bedingung.

PP

Das Ergebnis: *bei einer Skala* von 0 bis 5 betrage die Quote beim Feature 4,5, bei den Popprogrammen jedoch bloss 1,5.

Bezug nehmend auf die Bestimmung, dass bei Neubauten nur noch 80 Prozent der benötigten Wärme mit fossilen Energien gedeckt werden dürfen, korrigierte Frau Büsser «Horrorszenarien» der Gegner, indem sie erklärte, der Mehrpreis pro Wohnung, die mittels Wärmepumpe beheizt werde, betrage *bei einem Mietpreis* von monatlich 2500 Franken gerade 6

Franken, bei Ausstattung mit einem Sonnenkollektor 33 Franken und bei Anwendung der Vorschrift über verbesserte Wärmedämmung lediglich 1 Franken pro Monat.

6) Bezugspunkt

Die PP gibt in dieser Bedeutung den personalen oder nicht-personalen Bezugspunkt von etwas an. Häufig zu umschreiben mit *in Bezug auf, bezüglich*. Im Duden DDaF (2002) findet sich die allgemeine Kategorie ‚Bezugspunkt' (vorhanden für *um* und *wegen*), die auf die Beispiele übertragen und entsprechend für *bei* hinzugenommen wurde. Im Zuge der Annotation von *bei* hat sich herausgestellt, dass personale Bezugspunkte entsprechend der allgemeinen Definition hier nicht auftreten. Wir nehmen somit an, dass *bei* nur zur Angabe nicht-personaler Bezugspunkte dient.

PNC

Das komplette Hochzeitsarrangement kostet je nach Resort 750 bis 1500 US-$ und umfasst die Trauung durch einen Priester [...] und die Hilfe *bei Erledigung* der Formalitäten.

Ständerat lenkt *bei Krankenversicherung* weitgehend ein

PP

Wie wäre also *bei der Definition* eines bedürfnisgerechten Indexes für private Anleger vorzugehen.

Bei der Energieabgabe beschloss er einen Satz von 0,4 Rp.6, so dass die Einigungskonferenz einberufen werden musste.

Die asiatischen «Tiger» erhielten vor dem Ausbruch der Krise bei den meisten volkswirtschaftlichen Schlüsseldaten, so etwa bei der Staatsverschuldung, beim Staatshaushalt oder *bei der Sparquote*, gute bis sehr gute Noten.

Für den Alltag sind einige andere Erleichterungen von grösserem Gewicht: der Verzicht des Staates auf einen grossen Teil der früher notwendigen, völlig unsinnigen Beglaubigungen, die Verbilligung der nach wie vor notwendigen Zertifikate, die Verdoppelung der Dauer von deren Gültigkeit, die Vereinfachung *bei der Anmeldung* Neugeborener, die Abschaffung der Pflicht, den Führerschein jährlich zu erneuern.

Insbesondere sinkende Agrarsubventionen und eine rückläufige Nachfrage nach Agrargütern, Inputpreise, die schneller stiegen als Outputpreise, und Verzögerungen *bei der Restitution*, Kompensation und Privatisierung im Agrarsektor schlugen sich für das Jahr 1992 in einem erheblichen Rückgang der Brutto-Agrarproduktion nieder. [Koordination]

Bei der gesetzlichen Krankenversicherung will die Regierung über mehr Eigenbeteiligung, einen eingeschränkten Leistungskatalog sowie unter Umständen auch über abgestufte Beitragsleistungen mit entsprechend unterschiedlichem Versicherungsschutz diskutieren.

7) Indikator

Das in der Präpositionalphrase Genannte ist ein Indikator oder Beleg für den im Satz ausgedrückten Sachverhalt.
Die Bedeutung tritt ebenfalls bei *in* und *mit* auf. Syntaktisch wird die PNC oder PP mit *bei* häufig von bestimmten Verben gefordert (hier: *sich ausdrücken*, *sich zeigen*). Die Beispiele in dieser

Interpretation weisen also eine größere Nähe zu den ‚Indikator'-Beispielen von *in* auf. Ob die Interpretation mit weiteren spezifischen Lexemen möglich ist, muss zunächst offen bleiben.

PP

Dass auch technisch anspruchsvolle Uhren nicht immer Zehntausende von Franken kosten müssen, zeigt sich *bei einer goldenen Taschenuhr* mit Minutenrepetition, Genf um 1905, signiert Black Starr & Frost New York.

Der offensichtliche Mangel an Ideen und das Fehlen von eigenen Themen zeigen sich auch beim FPS-Parteiprogramm und *bei der Wahlplattform*, welche von den Delegierten verabschiedet wurden.

Der Holzschnitt von Martha Cunz wie die Ölbilder Kandinskys zeigen eine starke Stilisierung der Bildgegenstände, die sich am deutlichsten *bei der Lokomotive* und der Rauchfahne ausdrückt.

Mit der nach sechsmonatigen Geheimverhandlungen bekanntgegebenen Fusion – immerhin der bisher grössten in der Geschichte des Landes *bei einem geschätzten Marktwert* von gut 7 Mrd. Rl. – steigt die neue Gesellschaft mit einem Jahresausstoss von zuletzt 6,4 Mrd. Litern Bier bzw. 2,5 Mrd. Litern Softdrinks weltweit zum drittgrössten Bierproduzenten (hinter Anheuser-Busch und Heineken) sowie zum fünftgrössten Getränkehersteller.

8) Markieren einer Grenze

Im internen Argument von *bei* kann ein (Grenz-)Wert, eine Grenze oder ein herausragender Punkt oder Wert genannt sein, der erreicht wird. Diese Interpretation existiert ebenfalls bei *auf* und ist nah verwandt mit einer Über- oder Unterschreitungslesart von *über* bzw. *unter*.
Bei *bei* handelt es sich bei den internen Argumenten weniger um feste Grenzwerte als um Werte, die im Kontext als herausragend anzusehen sind. Häufig tritt diese Interpretation mit den Verben *anlangen, ankommen* und *liegen* auf.

PP

Ovid nimmt den umgekehrten Weg: er geht vom Zeitalter der Worte zurück zum Zeitalter der Namen, um *bei dem Augenblick* anzukommen, wo die Künste geboren werden.

Damit ist man ziemlich genau *bei dem Betrag* angelangt, den das Parlament im Sommer vorgegeben hatte und dafür von Regierungsseite massiv kritisiert worden war.

Die Investitionsausgaben, die eigentlich *bei einem Drittel* des Militärbudgets liegen sollten, betrugen schon bisher nur etwa 21 Prozent; […].

[… [Es]] meldete sich ein weiterer Bieter aus dem Publikum und setzte sich gegen seine Konkurrenten erst *bei einem Gebot* von stolzen 250 000 Franken durch.

9) Ziel

Das interne Objekt der Präposition ist jemand (eine Person/Personengruppe/Institution), etwas (ein physisches oder abstraktes Objekt) oder eine Handlung, auf den/das/die eine Handlung zielt und der/das/die betroffen ist.
Die Kategorie tritt außerdem bei den Präpositionen *an*, *auf*, *für* und *gegen* auf. Unter die allgemeine Bedeutung ‚Ziel' fassen wir in Anlehnung an entsprechende semantische Rollen den Emp-

fänger (Rezipient), den Nutznießer (Benefizient), den Benachteiligten (Malefizient), oder eine Person, die einen mentalen Prozess durchläuft (Experiencer), etc.
Die PP kann auch in Verbindung mit Funktionsverbgefügen der beispielhaften Formen *auf Ablehnung/Zustimmung/Beifall/Vorbehalte/positive Aufnahme stoßen/treffen bei* bzw. *Unterstützung/Zuspruch/Anklang/Anerkennung finden bei* auftreten (vgl. vorletztes PP-Beispiel).
Das letzte Beispiel für PPen steht stellvertretend für Doppelannotationen mit der Kategorie ‚Zuordnung'. Hier richtet sich ein Prozess des Erkennens oder Feststellens (*bemerken*, *beobachten, feststellen, diagnostizieren, entdecken*) auf die in der PP genannte Entität; gleichzeitig kann das Festgestellte bzw. die Ergebnisse der Entität zugeordnet werden.

PNC

Dass es dieser zusätzlichen Aufforderung eigentlich nicht mehr bedurft hätte, zeigte Direktor Rudolf Byland auf, indem er die wichtigsten Aktivitäten des Clubs rekapitulierte: Kampf gegen die Kleeblattinitiativen 1990, Unterstützung des Vereins «Pro N 4» (aber ohne Beteiligung an der Blockade der Birmensdorfer Bevölkerung), Interventionen *bei Verkehrsminister* Adolf Ogi, Schreiben an das Bundesgericht im Zusammenhang mit den inzwischen abgewiesenen Einsprachen gegen Westumfahrung und Üetlibergtunnel, Gespräche mit Vertretern der Zürcher Regierung. [Rezipient][+Titel]

Nach monatelangen Finanzschwierigkeiten hat der grösste deutsche Werftenverbund Bremer Vulkan unter der Last eines Milliardenverlusts *bei Gericht* Vergleich beantragt. [Rezipient]

PP

Der Spielsalonbesitzer machte geltend, sowohl er als auch der Postangestellte hätten *bei dem Libanesen* darauf gedrungen, beim Überfall Spielzeugwaffen oder ungeladene Pistolen zu benützen. [Rezipient]

Er löste *bei der Besatzung* Stress und Ängste höchster Intensität aus. [Malefizient/Experiencer]

Die Magie von Fritz Langs Filmen («Dr. Mabuse» hat er 23mal gesehen), eine dämonische Welt aus Abenteuer und subtiler Erotik, hinterliess *bei dem ältesten Sohn* eines jüdischen Holzgrosshändlers im polnischen Lodz einen nachhaltigen Eindruck. [Experiencer]

Der SRB-Vorstand hat bereits beschlossen, als nationaler Radsportverband beim Schweizerischen Olympischen Komitee, *bei dem internationalen Verband* und dem europäischen Dachverband Aufnahmegesuche zu stellen. [Rezipient]

Auch *bei der zweiten Bundesratspartei*, die ihre Vernehmlassungsantwort zur Reform der Bundesverfassung veröffentlicht hat, der Schweizerischen Volkspartei (SVP), trifft das Reformprojekt auf eine grundsätzlich positive Aufnahme. [Rezipient]

Unter den einzelnen Arten wurde nur *bei der Esche* eine Verbesserung beobachtet, indessen die Eichen mit 31 Prozent in den Schadstufen 2-4 den höchsten Verlichtungsgrad zeigten. [Rezipient] (+Zuordnung)

10) Zuordnung

Zuordnung eines Dinges, einer Eigenschaft oder eines Merkmals zu etwas anderem. Die Bedeutung ist angelehnt an die allgemeine Kategorie ‚Zuordnung', die im DDaF (2002, S. 948) für *unter* existiert.
Die Bedeutung wurde von uns für *bei* hinzugenommen. Die Restbedeutung in Form einer spatialen achsenbezogenen vertikalen Komponente, die bei *unter* erkennbar ist, ist im Falle von *bei* selbst bei konkretem internen und externen Argument nicht vorhanden.
Das interne Argument von *bei* beschreibt hier die Kategorie, der zugeordnet wird.
Typische Zuordnungsbelege weisen eine generische Interpretation auf. Hier ist das interne Argument der PP als Klassenbezeichnung oder Gattung zu verstehen, wie die internen Argumente (*Fliege* bzw. *Batterie*) in den ersten beiden Korpusbelegen für PPen.
Zu der Bedeutung ‚Zuordnung' zählen wir auch Beispiele, in denen etwas einer bestimmten Kategorie (Person/Personenkreis/Profession) unter- bzw. zugeordnet wird. Beispiele hierfür sind die drei letzten Korpusbelege im Bereich der PPen.
Wir zählen auch die von Helbig und Buscha unter „Übertragene Bedeutung. Vor Autorennamen" (Helbig & Buscha, 1996, S. 421) gelisteten Beispiele, wie das nachfolgende, zu dieser Bedeutung, da hier theoretisch nicht nur Eigennamen möglich sind. In diesen Beispielen wird ein Bezug zum Werk des Autors und nicht diesem selbst hergestellt.

(120) *Dieses Zitat fand ich bei Goethe.*

Modifiziert die PP als Attribut eine NP, ist die Zuordnungsinterpretation aufgrund der Struktur naheliegend (siehe das PNC-Beispiel sowie das dritte Beispiel für PPen), es sei denn Bedeutungsbeschreibungen und Ersetzungproben liefern Hinweise für eine andere Kategorie. Die Struktur ist jedoch kein hinreichendes Kriterium und tritt auch u.a. bei Beispielen der Kategorien ‚Lokale Erweiterung – Institution' sowie ‚Lokale Erweiterung – Menge/Masse/Kollektiv' auf. Bei der Annotation ergaben sich Probleme der Differenzierung zwischen diesen Kategorien und ‚Zuordnung', da als internes Argument eine Institution bzw. Menge erkennbar ist, aber gleichzeitig eine abstrakte Zuordnung vorgenommen werden könnte (vgl. das PNC-Beispiel sowie den vierten Beleg für PPen). Ein mögliches Kriterium zur Bedeutungsdiskriminierung zugunsten der Kategorie ‚Zuordnung' ist die Abstraktheit des externen Arguments, welche keine konkrete Verortung zulässt. Beispielsweise lassen sich Eigenschaften (wie *Arbeitslosigkeit* im vierten Beispiel für PPen) aufgrund ihres abstrakten Charakters nur zuordnen.
In dieser Kategorie sind schließlich auch Beispiele häufig, in denen die Zuordnungsrelation durch Vergleichsstrukturen verdeutlicht wird. In diesen Fällen treten die PPen als Ergänzungen zu den Vergleichspartikeln *als* und *wie* auf. Im zweiten, fünften und sechsten PP-Beispiel wird eine zusätzliche Zuordnung derselben Sache bzw. desselben Merkmals zu einer anderen Kategorie oder Person vorgenommen, um die Relation durch Parallelität oder einen Kontrast zu veranschaulichen.
Eine zusätzliche restriktive Bedeutungskomponente lässt sich bei dem letzten PP-Beispiel feststellen, da hier eine Einschränkung auf eine Person oder Personengruppe, vergleichbar mit den Verhältnissen bei der Präposition *für*, angegeben wird. Aufgrund fehlender ausschließlich restriktiver Korpusbelege verzichten wir auf diese Kategorie für *bei*.
Für mögliche Überschneidungen mit der Kategorie ‚Ziel' vgl. oben.

PNC

Sparmaßnahmen *bei Krankenversicherung*.

PP

Bei der Batterie entsteht der nutzbare Elektronenstrom unter der Wirkung elektrochemischer Reaktionen, es handelt sich also um chemische Energie.

Insbesondere beim Wirbeltier laufen viele Prozesse ganz anders ab als *bei der Fliege.*

Die Höchstsätze *bei der Kapitalgewinnsteuer* sollen für Private von 20% auf 15% und für Unternehmen von 35% auf 30% gesenkt werden.

Am stärksten (23 Prozent) nahm die Arbeitslosigkeit *bei der Altersgruppe* der 40- bis 49jährigen zu.

Beim Schwartenmagen verhält es sich ein wenig wie *bei einem Anlageberater*: Es ist eine Vertrauenssache!

Am Anfang stand, wie *bei dem rumänischen Surrealisten* Gellu Naum, als er ein Bild von Victor Brauner gesehen hatte, ein Erweckungserlebnis.

Bei einem Arbeiter verschlechterte sich jedoch das schon zuvor bestandene allergische Asthma, so dass er eine weniger exponierte Tätigkeit aufnehmen musste.

11) Regierter Gebrauch

Verben:

anrufen (HB, 2007, S. 53), sich bedanken (HB, 2007, S. 55), sich beklagen (HB, 2007, S. 55), belassen, sich beschweren (HB, 2007, S. 55), bewenden, bleiben (HB, 2007, S. 53), diagnostizieren, sich einschmeicheln, sich einsetzen (HB, 2007, S. 55), entdecken, feststellen, helfen (HB, 2007, S. 270), hindern (HB, 2007, S. 54), landen, mitwirken (HB, 2007, S. 53).

Adjektive:

behilflich (HB, 2007, S. 270), beliebt (HB, 2007, S. 288), erfolgreich (HB, 2007, S. 289), verhaßt (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Hilfe (HB, 2007, S. 270).

12) Systematische Mehrfachannotation

a. Temporal – Kausal

Manchmal besteht ein enger Zusammenhang der temporalen zur kausalen Interpretation. In diesen Fällen kann einer der gleichzeitig stattfindenden Sachverhalte als der Grund oder die Ursache des anderen verstanden werden, sodass eine kausale Lesart entsteht.
Wir konnten zwei thematische Gruppen ausmachen, in denen zwischen dem in der PP Genannten und dem Satzgeschehen derart enge Assoziationen bestehen, sodass diese als Grund/Ursache und Folge in einem kausalen Verhältnis verstanden werden. Diese enge Assoziation ist einerseits zwischen Unfällen/Angriffen und Verletzungen/Tod gegeben, also negativen Vorfällen, bei denen in der Folge Menschen oder Dinge zu Schaden kommen.

In einem Beispiel wie „*bei einem Unfall verletzt werden/umkommen*“ sind Ersetzungen einerseits durch das temporale *während* als auch durch das kausale *aufgrund* möglich.

(121) *während eines Unfalls verletzt werden/ ?während eines Unfalls umkommen*
(122) *?aufgrund eines Unfalls verletzt werden/ aufgrund eines Unfalls umkommen*

Weiterhin existiert ein enger Zusammenhang zwischen Untersuchungen/Analysen und Ergebnissen, also dem, was bei einem Arbeitsvorgang herauskommt oder sich aus einem bestimmten Vorgehen herauskristallisiert.
Auch in diesen Fällen ist bei Beispielen wie „*bei dem Vergleich treten die Unterschiede hervor*“ eine temporale (*während*) und kausale (*aufgrund*) Lesart vorhanden.

(123) *Während des Vergleichs/Aufgrund des Vergleichs treten die Unterschiede hervor.*

Für beide Beispielgruppen werden im Sinne der angestrebten Bedeutungsmaximierung Mehrfachannotationen vorgenommen, um eben diese engen Assoziationen aufzudecken.

PP

Eine Autolenkerin ist am Montag nachmittag *bei einem Verkehrsunfall* in Wangen ums Leben gekommen. (+temporal, +kausal)

Ein 20jähriger Velofahrer und dessen 18jährige Mitfahrerin haben sich *bei einer Kollision* mit einem Auto in der Nacht auf Samstag Verletzungen zugezogen. (+temporal, +kausal)

Bei der vergleichenden Analyse von hebräischen und europäischsprachigen Quellen stellte sich heraus, dass einzelne Elemente, etwa die Märtyrerfigur, nicht nur der gegenseitigen Abgrenzung dienten, sondern auch zwischen den Kulturen und Konfessionen wandern konnten. (+temporal, +kausal)

Etwas weniger ausgeprägt fällt die Unterbewertung *bei einem Vergleich* der realen Bondrenditen in der Euro-Zone und im US-Dollar aus. (+temporal, +kausal)

Bei kritischer Spiegelung von Aufwand und Qualität der Produkte fällt die Bilanz derartiger Anstrengungen indes lamentabel bis niederschmetternd aus: Hier wird bar jeden Anspruchs gnadenlos versendet, was bedenkenlos in Auftrag gegeben wurde, während Ambitioniertes bei der ARD (wie dem ZDF) verzweifelt um Sendeplätze vor Mitternacht ringen muss. (+temporal, +kausal)

b. Temporal – Bezugspunkt

Eine systematische Mehrfachannotation der Kategorien ‚Temporal‘ und ‚Bezugspunkt‘ ist vorgesehen, wenn das Ereignis oder die Handlung in der PNC oder PP gleichzeitig zum Satzgeschehen stattfindend und ferner als Bezugspunkt dieses Satzgeschehens interpretiert werden kann.
Einer ersten Hypothese folgend wird angenommen, dass sich die Mehrdeutigkeit zwischen den Lesarten aus der Natur der internen Argumente ergibt. In der temporalen Lesart ist das interne Argument ein Ereignis oder eine Handlung, bei der Bezugspunktinterpretation erhält das Nomen eine Resultatsobjektlesart und die temporale Komponente der Gleichzeitigkeit tritt vollständig zurück. Die Doppelannotation wird vorgenommen, wenn die Präposition *bei* in der PNC oder PP sowohl mit *während* als auch mit *bezüglich/in Bezug auf* mit gleicher Akzeptabilität ersetzt werden kann, vgl. dazu den folgenden Beispielsatz (*Bei der Definition ergaben sich Schwierigkeiten*) und die entsprechenden Ersetzungstests.

(124) *Während der Definition/In Bezug auf die Definition ergaben sich Schwierigkeiten.*

PNC (Titel)

Abiola *bei nigerianischer Wahl* offenbar vorn (+temporal, +Bezugspunkt)

PP

Wie die EZB weiter mitteilte, gaben 876 Banken und Sparkassen Gebote über insgesamt 1538,142 Mrd. (…) ab, die *bei der Zuteilung* zu 4,75% berücksichtigt wurden. (+temporal, +Bezugspunkt)

Es kam hinzu, dass *bei der Einleitung* und Durchführung der Entstaatlichung Fehler begangen wurden. (+temporal, +Bezugspunkt)

Die Regierung entgegnet, die Morgan Stanley International, die *bei der Transaktion* als Vermittlerin fungiert habe, sei eine Garantin für ein einwandfreies Verfahren gewesen. (+temporal, +Bezugspunkt)

Bei der Festlegung des Trassees versucht man, Naturschutzobjekten möglichst auszuweichen. (+temporal, +Bezugspunkt)

dank

Bedeutungen

1) Modal
   a. Instrumental
   b. Informationsübermittlung/Vermittler
   c. Medial/Ereignis/Handlung
   d. Abstraktes Instrument
2) Konditional
   a. Kausal
3) Agens
4) Systematische Mehrfachannotation
   a. Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal

Erläuterung/Beispiele

Die Präposition *dank* ist laut dem Duden aus der Wendung „*Dank sei* …“ entstanden.[16]

1) Modal

Die Wörterbücher und Grammatiken von Helbig und Buscha (2007) und Schröder (1986) nehmen keine modale Bedeutung für *dank* an, stattdessen wird nur von einer kausalen Lesart ausgegangen. Wir hingegen nehmen die folgenden modalen Unterbedeutungen als eigenständig an. Es gibt jedoch einige Fälle, in denen modale und kausale Bedeutungsaspekte gemeinsam auftreten, vgl. dazu den Abschnitt 4) zur systematischen Mehrfachannotation.

a. Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe eines Instruments. Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Darunter fallen (in Anlehnung an Schröders Definition für *mit* (1986, S. 146ff.)): Werkzeuge, Materialien, Teile des Körpers, (vom Menschen genutzte) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel.

PNC

Oasen des Friedens mitten im Krieg provozieren den Kindermund: Den Ball in der französischen Gesandtschaft, die *dank hauseigenem Generator* erleuchtet ist, kommentiert der draussen frierende Adis mit der Frage: Sind das auch Menschen wie wir?

PP

Dank einer speziellen Weste hält man sich in den etwa 60 bis 90 Minuten über Wasser.

[16] Duden Online: http://www.duden.de/rechtschreibung/dank [abgerufen am 29.01.14]

Doch was sollen die alten Weisheiten, wenn man sich *dank der Maschine* scheinbar so mühelos über sie hinwegsetzen kann?

Hochdetaillierte Fluganalyse *dank der Black Box*

b. Informationsübermittlung/Vermittler

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> dient informationsübermittlung

Dient zur Angabe eines Vermittlers, Mittlers oder zur Beschreibung eines Kommunikationsmedium (oder im weiteren Sinne ähnlichen Objektes), der bzw. das als Vermittler oder als Mittelglied, häufig zur Informationsübermittlung eingesetzt wird.
Diese Bedeutung wird sowohl bei Medien wie Kommunikationsmitteln, Verständigungsmitteln oder Kanälen (in Anlehnung an Schröder, 1986, S. 175, demzufolge *über* in einer lokal-medialen Lesart ein „technisches Gerät der Informationsübermittlung" angeben kann), als auch für Personen als „Mittelsperson" verwendet. Im DDaF (2002, S. 907) gibt es die Bedeutung ‚Mittelsperson' für *über* (vgl. erstgenanntes Beispiel), die man entsprechend auch auf *dank* anwenden kann. Das zweitgenannte Beispiel ist von uns konstruiert.

(125) *Sie bekam die Anschrift über einen Freund.* (→ durch die Vermittlung eines Freundes)

(126) *Sie bekam die Anschrift dank einem Freund.* (→ dank der Vermittlung eines Freundes)

PP

Man kann versuchen, die verschachtelte Handlung beispielsweise von «The Climber» (1917) als Story des verschollenen Sohns aus guter Familie nachzuerzählen, der als begabter Boxer mit Erpressung, Komplott und Intrigen konfrontiert wird, bis der Familienanwalt ihn *dank einem Zeitungsbericht* endlich findet und in der Lage ist, ihm sein Millionenerbe und dem Film sein Happy-End zu verschaffen; […].

Dank einem Freund kam er wieder frei und emigrierte im selben Jahr nach Paris.

«Info Dimanche» lebte folglich zu 37 Prozent von öffentlichen Geldern, dies hauptsächlich *dank dem dynamischen Verleger* und Inhaber der Werbeagentur Promoguide, Roland Ray. [Koordination]

c. Medial/Ereignis/Handlung

modal -> mittel zum zweck -> ereignis oder handlung

Dient zur Angabe eines Ereignisses/einer Handlung, das bzw. die als Mittel eingesetzt wird, um ein Ziel zu erreichen, bzw. als ein Mittel zum Zweck dient. Das Ereignis/die Handlung kann auch eine Folge ermöglichen. In der PP/PNC wird eine Methode beschrieben, wie ein Ziel erreicht wird, und diese kann deswegen im weiteren Sinne auch als Art und Weise verstanden werden. Die Interpretation tritt oftmals gemeinsam mit kausativen Verben im Satz auf.
Eine Ersetzung ist durch *mittels, mithilfe* und *anhand* möglich. Die Ersetzung mit den kausalen Präpositionen *aufgrund* und *wegen* sollte wenig oder nicht akzeptabel sein. Bei der Präposition *dank* ist die mediale Bedeutung jedoch nur schwer von der kausalen zu trennen.

Schröder geht davon aus, dass die positiv eingeschätzte Begründung für das Geschehen im Satz zugleich ein Mittel bezeichnet (vgl. das Bsp. aus Schröder, 1986, S. 98).

(127) *Dank der Mithilfe aller Bürger hat sich das Gesicht des Ortes gewandelt.*

PNC

Schuberts «Meeres Stille» gestaltete sie überzeugend, weniger dank vokaler Geschmeidigkeit denn *dank ebenmässiger Zeichnung*.

PP

Erreicht werden soll dieses Ziel *dank einer Umgestaltung* der Fiskalpolitik, einer Reform des Finanzsektors sowie industriepolitischen Massnahmen.

Bis zum Jahr 2000 will Zürich Tourismus *dank der Neuausrichtung* zusätzliche 1,2 Millionen Franken erwirtschaften.

d. Abstraktes Instrument

modal -> ist mittel zum zweck -> abstraktes objekt

Dient zur Angabe abstrakter Objekte wie beispielsweise Gesetze, Normen, Maßnahmen etc., die als Mittel zu einem Ziel/Zweck, aber auch zur Ermöglichung einer Folge eingesetzt werden. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe des abstrakten Instruments. Die abstrakten Instrumente bilden eine Gruppe, die von den konkreten Objekten/Instrumenten und den Ereignissen/Handlungen in der medialen Lesart als Mittel zu trennen sind. Die modalen Lesarten werden hier mithilfe des semantischen Typs des internen nominalen Arguments der PNC bzw. PP unterschieden.
Mit *dank* wird zumeist eine positive Bewertung des Instruments bzw. seiner Nutzung verbunden. Möglich ist auch eine ironische Verwendung, bei der der positive Aspekt ins Gegenteil umgekehrt wird. *Dank* kann durch *mithilfe* oder *mittels* ersetzt werden.
Eine noch zu prüfende These ist, ob bei *dank* die ermöglichte Folge üblicherweise als gegeben und nicht nur als möglich anzusehen ist.

PNC

Ähnlich wie Photographen *dank Blitzlicht* flüchtige Momente festhalten, können Wissenschaftler mit Laserblitzen extrem schnelle Vorgänge in Physik, Chemie und Biologie messen und untersuchen.

Und zwar so sehr, dass sie allem bis in die feinsten Nuancen nachspüren müssen, um es dann *dank geändertem Kontext* oder mit Überspitzungen und ihrem bisweilen geschmacklosen Humor zu verfremden.

PP

Gerade erst ist *dank einer Spende* die drohende Schliessung einer Ausstellungsebene abgewendet worden.

Bussis Wahl zum Gouverneur wurde nur *dank einem politischen Trick* vereitelt.

2) Konditional

a. Kausal

Die PNC oder PP gibt in einem kausalen Verhältnis den Grund, die Voraussetzung von etwas bzw. dem im Satz genannten Sachverhalt an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten.
Liegt eine kausale Lesart der Präposition *dank* vor, sollte in den meisten Fällen eine Ersetzung mit *wegen* oder *aufgrund* möglich sein. Im Gegensatz zu *wegen* besitzt *dank* jedoch einen inhärent positiven Aspekt**.** Es kann bei negativer Folge auch ironisch verwendet werden (vgl. Schröder, 1986, S. 99):

(128) *Dank ihrer vorzüglichen Leistungen (die Leistungen waren nicht vorzüglich) fand sich die Mannschaft nun am Tabellenende.*

(129) *Dank deiner Vorsicht haben wir dieses Spiel wieder nicht gewonnen.*

Als Korpusbelege für eine ironische Verwendung konnten die folgenden identifiziert werden:

(130) *Sämtliche Spielerverträge liefen dank der Klausel, wonach das Arbeitsverhältnis mit einem allfälligen Abstieg aufgelöst werde, aus.*

(131) *Bei Dorst hat die Idylle andere Formen angenommen: Zwei Brüder, Rudolf und Anton, leben unter einer Autobahnbrücke und von den Unfällen, zu denen es dank der Kurve immer wieder kommt.*

Eine kausale Lesart ist laut einigen Wörterbüchern bei der Präposition *dank* immer gegeben, während die eines Mittels (modal) nur in bestimmten Fällen zur kausalen hinzutritt, so u. a. Schröder (1986, S. 98) und Kempcke (2000, S. 206). Helbig und Buscha (2007, S. 370) nehmen ausschließlich eine kausale Lesart an. Wir gehen allerdings davon aus, dass modale Lesarten auch unabhängig von einer kausalen auftreten können, was sich an der nicht vorhandenen Ersetzbarkeit von *dank* durch *wegen* oder *aufgrund* erkennen lässt.
Die kausale Lesart tritt natürlich auch unabhängig von den modalen Lesarten auf. Dies zeigt sich besonders deutlich in den Beispielen, in denen der Grund/die Ursache ein zufälliger Umstand oder eine Situation ist, sodass die *dank*-Phrase in der Semantik eine instrumentale Konzeptualisierung verbietet und eine Ersetzung durch *mittels* nicht gestattet (z. B. *dank dem Zusammentreffen glücklicher Umstände*).

PNC

Dank griffigerer Piste entwickelte sich das Rennen nicht wie am Vortag zu einer "Prüfung der hohen Startnummern".

Jene weissen Chefbeamten, die man im Zug der «affirmative action» für eine verfrühte Pensionierung gewinnen konnte, waren zu diesem Schritt nur nach der Verabreichung einer stattlichen Abfindung und *dank Zusicherung* einer erklecklichen Pension bereit.

Eine Darstellung dieses Schutzheiligen ist seit dem Mittelalter vorsorglicherweise am Glockenturm der Kirche von Meiringen angebracht und *dank geglückter Restaurierung* auch heute noch weithin sichtbar.

PP

Dieser Tendenz gebührt sicherlich Respekt, doch ist der Vorteil, den die Inländer *dank der Vorgabe* geniessen, nicht zu unterschätzen.

Der Markt werde wohl *dank der etwas entspannteren Situation* an der Zins- und Währungsfront wieder etwas positiver beurteilt.

Dank einer Laune der Natur gibt es eine Spielart der Fortpflanzung, die einiges zur Klärung der Streitfrage beitragen kann.

Dank dem Umstand, dass Rosset in den wichtigen Phasen starke Nerven behielt und die Konzentration nicht verlor, beklagte er letztlich nicht einmal einen Satzverlust.

3) Agens

Das interne Argument der PP bezeichnet den Verursacher, Urheber eines Geschehens oder das Agens. Die Bezeichnung wurde in Anlehnung an die Bedeutung von *durch* gewählt, für die Helbig und Buscha (2007, S. 370) das folgende Beispiel nennen:

(132) *Amerika wurde durch Kolumbus entdeckt.*

Das Substantiv in der PNC/PP bezeichnet ein Individuum, das eine Handlung ausführt. Es können auch Gruppen oder Behörden angegeben werden. Nicht immer kann Intentionalität unterstellt werden. Die Möglichkeit des Ersetzens durch die Präpositionen *durch* oder *von* ist ein Hinweis auf diese Lesart. Die Bedeutung findet sich außerdem bei der Präposition *mit*.

PP

Auch der «Klassik plus»-Abend wurde dank dem einleitenden Konzert - und insbesondere *dank einem herausragenden Solisten* gerettet: Peter Waters, der ausgewiesene Spezialist für hochvirtuose traditionelle und zeitgenössische Musik, spielte Alfred Schnittkes einsätziges Konzert für Klavier und Streichorchester sowohl mit jener Sensibilität, die etwa dem zart tastenden Beginn ansteht, als auch mit der rücksichtslos handfesten Konsequenz, die den turbulenten Verlauf dieser unberechenbaren Partitur bestimmt.

4) Systematische Mehrfachannotation

a. Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal

Auch wenn wir im Gegensatz zu den genannten Wörterbüchern (Schröder, 1986, S. 98; Kempcke, 2000, S. 206; Helbig & Buscha, 2007, S. 370) annehmen, dass eine modale Interpretation überhaupt und auch unabhängig von einer kausalen auftreten kann, findet sich häufig eine kausale Interpretation gemeinsam mit einer der modalen (Unter)bedeutungen, die ein Mittel zum Zweck bezeichnen. Für die Bedeutung ‚Informationsübermittlung/Vermittler' haben wir zudem bisher keine Beispiele gefunden, in denen nicht zusätzlich auch eine kausale Interpretation vorliegt.
Bei den betreffenden Beispielen lässt sich *dank* sowohl mit *wegen* oder *aufgrund* als auch mit *mithilfe* ersetzen

PNC

Leistungssteigerung *dank ambulanter Behandlung* (+kausal, +medial)

Was die Equipe Clementes aber besonders auszeichnete, waren die organisatorische Anordnung, das Pressing, die Fähigkeit, den Ball *dank technischer Fertigkeit* mühelos in den eigenen Reihen zu halten und die Defensivtaktik vor der Pause. (+kausal, +abstraktes Instrument)

Beim Restaurant Olivenbaum belief sich das Defizit im glücklosen Jahr 1995 auf eine Million Franken, für die Zeit von März bis Dezember 1996 konnte es *dank neuem Konzept* auf 100000 Franken gedrückt werden. (+kausal, +abstraktes Instrument)

PP

Dank einer Koproduktion mit Radio DRS konnte nun zum neunzigsten Geburtstag des Komponisten im Berner Münster eine Live-Aufnahme dieses Bekenntniswerkes realisiert werden, das von ferne an Strawinskys Psalmen-Sinfonie erinnern mag. (+kausal, +medial)

Dank dem Teleskop konnte die bisher nur theoretisch nachgewiesene Existenz schwarzer Löcher bestätigt werden. (+kausal, +instrumental)

durch

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne_1, Traverse innerhalb 3D
   b. Lokal im engeren Sinne_2, Traverse innerhalb <3D
2) Modal
   a. Instrumental
   b. Informationsübermittlung/Vermittler
   c. Medial/Ereignis/Handlung
   d. Abstraktes Instrument
   e. Art und Weise/1 Vorgang
3) Konditional
   a. Kausal
   b. Konditional im engeren Sinne
4) Agens
5) Substitution
6) Regierter Gebrauch
7) Systematische Mehrfachannotation
   a. Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal

Erläuterungen/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne_1, Traverse innerhalb 3D

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen =3

Mit *durch* wird eine Traverse bezeichnet, bei der das zu lokalisierende Objekt LO sich zumindest an einigen Punkten der Traverse in einer Region innerhalb des Referenzobjekts RO befindet. Diese Punkte können bei einer Bewegung durch einen Zeitpunkt gegeben sein, zu dem sich das LO innerhalb des ROs befindet,

(133) *Sie geht durch den Wald nach Hause.*

sie können aber auch durch einen Abschnitt des LOs definiert sein, der im RO liegt.

(134) *Der Weg führt durch den Wald zur Hütte.*

Eine Kombination aus Bewegungsverb und Wegpräposition bzw. wegbezogener Interpretation einer Präposition ist zwar prototypisch, aber nicht notwendig.
Die Region, die bei der Wegpräposition *durch* traversiert wird, entspricht der Region, die mit einem statischen *in* beschrieben wird. Das Referenzobjekt wird mit drei Dimensionen konzeptualisiert. (In einigen Fällen bleibt unklar, ob das RO mit drei oder weniger Dimensionen (siehe Traverse innerhalb <3D) konzeptualisiert wird, da beides möglich ist.)

Mit *durch* kann eine Traverse angegeben werden, die vollständig innerhalb einer bestimmten Region stattfindet, das heißt dort beginnt, in ihr stattfindet und auch dort endet, oder aber eine Traverse die außerhalb einer Region beginnt, die Region durchquert und wiederum außerhalb der Region endet. Es wird also im Gegensatz zu Schröder (1986, S. 99f.) keine Unterscheidung zwischen einer abgeschlossenen Hinein- und Hinausbewegung (im ersten Beispiel) und einer nicht gerichteten (sich wiederholenden) Bewegung (im zweiten Beispiel) getroffen.

(135) *Das Zimmer des Direktors kann man nur durch das Sekretariat erreichen.*
(136) *Die Kinder tobten durch das Klassenzimmer.*

PNC

Sie waren auf ihrem Weg *durch serbisch besetztes Gebiet* von Zivilisten wiederholt mit Steinen beworfen worden.

Die vergleichbare Aufgabe für einen Menschen bestünde darin, nach fünfzig Kilometer Marsch querfeldein *durch unbekanntes Gebiet* geradewegs zum Ausgangspunkt zurückzufinden.

PP

Die Buben dürfen nicht älter als 16 sein, marschieren mehrmals täglich mit klingendem Spiel *durch den Garten* und geben kleine Konzerte […].

Die knapp bemessene Zeit reicht für einen Rundgang *durch den Basar*, zur Klagemauer, zum Garten von Gethsemane, durch das Regierungsviertel und schliesslich zur Geburtskirche in Bethlehem.

Wir gehen über den Ehrenhof zum Tor hinaus, über die kleine Dorfstrasse und ein Stück weit *durch die Allee*, auf der Madame de Staël gerne abends wanderte.

Die Kinder, die mit einem Nagel im Kopf oder einem Stück Holz *durch die Wange* herumlaufen, treffen bisweilen einen empfindlichen Nerv, vor allem dann, wenn sie ihre makabre Dekoration vergessen und man sie übermüdet an einer Strassenecke stehen sieht.

Ein Mann erbricht sich, torkelt *durch das Badezimmer*, setzt sich auf die Toilettenmuschel und stirbt.

b. Lokal im engeren Sinne_2, Traverse innerhalb <3D

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen <3, definiert über Außengrenzen

Durch ist wegbezogen. Für die Gestalt des Weges gibt es keine Beschränkungen. Der mittlere Teil des Wegs, der durch das LO definiert wird (entweder es findet eine Bewegung des LOs statt oder das LO verfügt über eine bestimmte Ausdehnung), befindet sich in einem Suchbereich innerhalb des ROs. Das Referenzobjekt wird mit weniger als drei Dimensionen konzeptualisiert und ist über seine Außengrenzen definiert.

(137) *Müller läuft durch den Strafraum.*

(138) *Sie bewegten sich durch den Mittelkreis.*

In einigen Fällen bleibt unklar, ob das RO mit drei oder weniger Dimensionen (siehe Traverse innerhalb 3D) konzeptualisiert wird, da beides möglich ist:

(139) *Sie laufen durch die Wiese.*

Das RO kann vollständig durchquert werden, es kann aber auch ein Weg beschrieben sein, der ausschließlich innerhalb des ROs stattfindet.

PNC

Kleines Mädchen fällt in Chile *durch Loch* in Busboden.

2) Modal

a. Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe eines Instruments. Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Darunter fallen nach Schröder (1986) Werkzeuge, Materialien, Teile des Körpers, (vom Menschen genutzte) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel. Hier kann es sich nicht um instrumentalisierte Ereignisse, sondern nur um Instrumente im eigentlichen Sinne handeln. Die Bedeutung wird für *durch* bspw. bei Kempcke (2000, S. 239) mit folgendem Beispiel erwähnt:

(140) *Ein Schiff durch einen Torpedo versenken*

Solstad (2006, S. 101f.) argumentiert, dass zur Bezeichnung konkreter Instrumente eher die Präposition *mit* gewählt wird und *durch* tendenziell nur mit konkreten Instrumenten auftritt, falls das Instrument nicht in einer typischen Situation sondern in einer außergewöhnlichen Art und Weise eingesetzt wird. Bei der Präposition *durch* sei dagegen die mediale Lesart, bei der das interne Argument ein Ereignis oder eine Handlung ist, akzeptabler.

PP

Bei Nichtgebrauch der Batterie werden die Wärmeverluste *durch eine eingebaute elektrische Heizung* ausgeglichen.

Gemäss kantonalem Richtplan bilde Glattbrugg West ein neues Zentrumsgebiet von kantonaler Bedeutung, das laut Stadtrat Häne *durch ein leistungsfähiges Verkehrsmittel* - die sogenannte «Glattal-Bahn» - erschlossen werden sollte.

Eine Vitrine ist mit Photostudien des weitgereisten Autors gefüllt – Hoffmanns Kunst des perspektivischen Erzählens wird *durch die Linse* seiner Kamera dargestellt.

b. Informationsübermittlung/Vermittler

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> dient informationsübermittlung

Das Objekt zum Erreichen eines Ziel/Zwecks bzw. zum Ermöglichen einer Folge ist ein Medium oder Vermittler. *Durch* wird mit dieser Bedeutung bei Medien wie Kommunika-

tionsmitteln, Verständigungsmitteln oder -kanälen verwendet. Vermittler können auch Personen oder Institutionen sein. Damit fasst diese Kategorie die Bedeutung einer vermittelnden Person wie bei Schröder (1986, S. 102) oder Kempcke (2000, S. 239) und die der institutionellen Nachrichtenübermittlung (Schröder, 1986, S. 103) zusammen.
Handelt es sich um Personen als internes Argument, die als Vermittler auftreten, wäre es oft auch möglich, eine Agensinterpretation anzunehmen. Wir haben uns allerdings entschieden, sobald es sich um eine Vermittlerrolle handelt, ‚Informationsübermittlung/Vermittler' und nicht ‚Agens' zu annotieren.
Solstad (2006, S.16) weist auf die in Grammatiken häufig getroffene Annahme hin, dass in Passivkonstruktionen *durch* den Vermittler und *von* das Agens bezeichnet und führt folgendes Beispiel aus dem Duden (2005, S.555) an:

(141) *Eine Jugendzimmereinrichtung wurde [von Lions-Club Mürztal]$_{Urheber}$ [durch deren Präsidenten Christian Gäbler aus Feistritzwald]$_{Vermittler}$ an Rita Pretterhofer aus Ratten übergeben.*

PP

Wenn die Kurfürstin (Cornelia Kallisch) *durch einen Boten* vom vermeintlichen Tod ihres Gatten unterrichtet wird, bricht sie in eine Verzweiflungsgeste von demonstrativem Charakter aus.

Entsprechend aufbereitete Filme gibt es entweder auf Videokassette von Microsoft oder im Rahmen der Fernsehserie «Barney & Friends», die in den USA *durch den öffentlichen Sender* Public Broadcast Service verbreitet wird.

Aufmerksam geworden sind wir auf die Gruppe *durch ein Flugblatt*, in dem sie sich strikte gegen die Forderungen stellt, die von anderen jüdischen Organisationen wie etwa dem World Jewish Congress gegenüber der Schweiz erhoben werden.

c. Medial/Ereignis/Handlung

modal -> mittel zum zweck -> ereignis oder handlung

Dient zur Angabe eines Ereignisses/einer Handlung, das bzw. die als Mittel eingesetzt wird, um ein Ziel zu erreichen, bzw. die als ein Mittel zum Zweck dient. Das Ereignis/die Handlung kann auch eine Folge ermöglichen, die nicht positiv bewertet und nicht intentional herbeigeführt werden muss. Es wird eine Methode beschrieben, wie ein Ziel erreicht/eine Folge ausgelöst wird. Die Bedeutung kann deswegen im weiteren Sinne auch als ‚Art und Weise' verstanden werden. Die Interpretation tritt oftmals gemeinsam mit kausativen Verben im Satz auf. Eine Ersetzung ist durch *mittels, anhand* möglich. Solstad (2006, S. 14) benutzt in seiner Analyse der Präposition *durch* für Beispiele dieser Art die Bezeichnung als „instrumentalisierte Ereignisse". Wir greifen diese Terminologie stellenweise auf, die Benennung der Kategorie wird in dieser Arbeit jedoch anders gewählt, wobei der Term ‚medial' ursprünglich auf Schröder (1986, S. 101f.) zurückgeht.

PNC

Nun ist gewiss nicht alles, was von reuigen Mafiosi und Camorristen in den Untersuchungen zu Protokoll gegeben wurde, auch schon die lautere Wahrheit; vielmehr geht es darum, nicht zuletzt *durch Einvernahme* der Betroffenen und dann, wenn nötig, durch Prozesse, diese Wahrheit zu etablieren.

1397 (220 Jahre nach der ersten Erwähnung eines Adelsgeschlechts) ging die Stammburg vom habsburgischen Dienstmann Peter von Thorberg *durch Schenkung* an die Kartäusermönche über.

-«Ich habe ihm *durch Unterlassung* unrecht getan, ich muss mich entschuldigen, weil er zu negativ geschildert worden ist», schreibt Meienberg in der Neuauflage von «Die Erschiessung des Landesverräters Ernst S.» [Ermöglichung einer Folge, -intentional]

Allerdings sind diese Links nicht wie allgemein üblich *durch Unterstreichung* gekennzeichnet. [als Handlung interpretiert, siehe ‚Art und Weise/1 Vorgang']

PP

Eine im Ausland zwischen einem Schweizer Mann und einer ursprünglich männlichen, *durch einen chirurgischen Eingriff*, jedoch ohne korrekte rechtliche Personenstandsänderung verweiblichten Person geschlossene Ehe kann in der Schweiz nicht anerkannt werden.

d. Abstraktes Instrument

modal -> ist mittel zum zweck -> abstraktes objekt

Dient zur Angabe abstrakter Objekte wie beispielsweise Gesetze, Normen, Maßnahmen etc., die als Mittel zu einem Ziel/Zweck, aber auch zur Ermöglichung einer Folge eingesetzt werden. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe des abstrakten Instruments. Die abstrakten Instrumente bilden eine Gruppe, die von den konkreten Objekten/Instrumenten und den Ereignissen/Handlungen in der medialen Lesart als Mittel zu trennen sind. Die modalen Lesarten werden hier mithilfe des semantischen Typs des internen nominalen Arguments der PNC bzw. PP unterschieden

PNC

Er kann *durch Gesetz* den Turn- und Sportunterricht an Schulen obligatorisch erklären.

Inhalte und Strukturen lassen sich *durch Dekret* abschaffen - Gewohnheiten und Denkmuster hingegen nicht.

e. Art und Weise/1 Vorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> ein vorgang

Das interne Argument der PP gibt das "Wie", die Art und Weise einer Handlung an – wie etwas geschieht. Existiert hauptsächlich bei der Modifikation von Ereignissen/Handlungen. Bei der Interpretation als ‚Art und Weise' ist die durch die PP/PNC spezifizierte Handlung als ein Vorgang aufzufassen, im Gegensatz zur Begleitumstandsinterpretation, in der die PP einen zweiten begleitenden Vorgang beschreibt. Die Bedeutung ist für *durch* nicht in den Wörterbüchern aufgeführt, die Beispiele zeigen jedoch, dass es Fälle gibt, für die diese Kategorie notwendig wird.

PNC

Wer kann, reagiert *durch Wegzug* in den Agglomerationsgürtel.

Allerdings sind diese Links nicht wie allgemein üblich *durch Unterstreichung* gekennzeichnet. [als Resultat interpretiert]

3) Konditional

a. Kausal

Die *durch*-PNC/PP gibt die Ursache oder den Grund für etwas bzw. den im Satz genannten Sachverhalt in einem kausalen Verhältnis an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten.
Ein Ersetzen ist durch *wegen, aufgrund, infolge* möglich. In der *durch*-Phrase werden meist Ereignisse bezeichnet, die im Gegensatz zur modalen Bedeutung nicht vom Subjekt des Satzes beeinflusst werden können oder nicht intendiert sind. Nach Schröder (1986, S. 104) kann man nur dann eine rein kausale Interpretation annehmen, vgl. das nachfolgende Beispiel, wenn „keine mediale Komponente erkennbar ist".

(142) *Durch angestrengte Arbeit ist er krank geworden.* (+kausal)

In diesen Sätzen sei es deshalb wichtig, den Kontext zu berücksichtigen. In dem nachfolgenden Satz aus Schröder sind eine mediale und kausale Komponente erkennbar.

(143) *Durch angestrengte Arbeit kam er zu seinen Erfolgen.*
(→ indem er angestrengt arbeitete (+medial))
(→ weil er angestrengt arbeitete (+kausal))

Laut Schmitz (1981, S. 10) ist die kausale Bedeutung „nur schwach ausgeprägt und eng mit der medialen verbunden, von der sie nur selten klar zu unterscheiden ist."
In den von Schröder und Schmitz genannten Beispielen wird von der Mehrfachannotation Gebrauch gemacht, vgl. hierzu den entsprechenden Abschnitt 7) Systematische Mehrfachannotation.
Ist eine Naturgewalt oder ein Objekt internes Argument der PP, ist ein Bezug zur Agens-Interpretation vorhanden. Allerdings ist das interne Argument und logische Subjekt des Satzes hier im Gegensatz zur Agens-Interpretation unbelebt.

PNC

Zehn Tote *durch Tornado* in Oklahoma.

Feuer *durch Kerze* verursacht

Der Juwelendieb Maurice Faugel, *durch Denunziation* ins Gefängnis geraten, hält seinen Freund Silien für den Verräter und setzt einen bezahlten Killer auf ihn an.

PP

Die Gesellschaft war *durch die schwere Flaute* im militärischen und zivilen Flugzeugbau in eine gravierende Liquiditätskrise getrieben worden.

Die Frau erlitt *durch den Faustschlag* ein starkes Hämatom unterhalb des rechten Auges.

Am anderen Ende des Klassements ist Alain Prost aufgeführt, der am Schluss des Feldes starten musste und später *durch eine Reparatur* an der Boxe sieben Runden verlor.

b. Konditional im engeren Sinne

Drückt eine Bedingung oder Voraussetzung für etwas aus (‚*Wenn..., dann...*').
Im Gegensatz zur kausalen Bedeutung im engeren Sinne ist die Faktizität des Antezedens nicht vorausgesetzt sondern offen. Die Möglichkeit einer konditionalen Bedeutung von *durch* wird in Schröder (1986, S. 102) mit dem folgenden Beispiel lediglich angedeutet:

(144) *Durch Rationalisierung kann man die Arbeitsbedingungen verbessern.*
(→ Wenn man rationalisiert, …)

Die bisher gefundenen Beispiele lassen vermuten, dass das Modalverb *können* sowie evtl. die Fokuspartikel *nur* für das Vorhandensein der Bedeutung mitverantwortlich sind.

PNC

Nur *durch Einnahme* der Fernopposition kann die schwarze Verteidigung durchbrochen werden.

Die Mitgliedschaft kann praktisch nur *durch Erbschaft* vom Vater oder von der Mutter erlangt werden.

Etwa 146 Millionen Menschen sind akut in Gefahr, ihr Augenlicht zu verlieren, was jedoch *durch sofortige Behandlung* verhindert werden könnte. (+medial)

PP

Der Margendruck könne nur *durch eine Abnahme* der langfristigen Zinssätze gemildert werden.

4) Agens

Das interne Argument der PP bezeichnet den Verursacher, Urheber eines Geschehens oder das Agens. Für die Bezeichnung und das folgende Beispiel vgl. Helbig und Buscha (2007, S. 370).

(145) *Amerika wurde durch Kolumbus entdeckt.*

Das Substantiv in der PNC/PP bezeichnet ein Individuum, das eine Handlung ausführt. Es können auch Gruppen oder Behörden angegeben werden. Nicht immer kann Intentionalität unterstellt werden. In den meisten Fällen ist ein Ersetzen durch *von* möglich. In einem aktivischen Satz wird das Substantiv der *durch*-Phrase zum Subjekt (vgl. Schröder, 1986, S. 102). Das obige Beispiel aus Helbig und Buscha ließe sich somit mit folgendem Satz reformulieren:

(146) *Kolumbus entdeckte Amerika.*

Die Interpretation tritt ebenfalls bei den Präpositionen *dank* und *mit* auf.

PNC

Spielerische Limiten *durch starken Gegner* aufgedeckt.

Handball: 16 Spieler (Nomination *durch Verband*).

Eiskunstläuferin Harding *durch Gatten* schwer belastet

PP

Wie der Gemeinderat mitteilt, werden mit der Kirchenpflege demnächst Verhandlungen betreffend die mietweise Übernahme des Kirchgemeindehauses *durch die Politische Gemeinde* aufgenommen.

Auf den ersten Blick scheint dies nicht möglich, da die *durch einen Benutzer* verursachten Transaktionen rekonstruiert werden können.

5) Substitution

Gibt den Austausch oder Tausch von etwas gegen etwas anderes an. Die Wörterbücher nehmen diese Bedeutung nur für die Präpositionen *für* (‚substitutiv' bei Helbig & Buscha, 2007, S. 373; Schröder, 1986, S. 113), *gegen* (Schröder, 1986, S. 118) und *in* (Schröder, 1986, S. 132) an. Die Bedeutung wird für die Präposition *durch* neu hinzugenommen. Bei den Bedeutungen aus den Wörterbüchern wird angenommen, dass sie häufig bei Ausdrücken des Erwerbens oder Bezahlens auftreten. Diese Annahme ist für *durch* nicht zutreffend.
In den bisher gesammelten Beispielen tritt die Lesart bei *durch* hauptsächlich in Abhängigkeit von bestimmten lexikalischen Prädikaten (wie z. B. *ersetzen, ablösen, Ersatz*) auf, sodass die Beispiele möglicherweise nur als regiert annotiert werden könnten. Wir nehmen diese Einschränkung an, bis weitere Beispiele gefunden werden.

PNC

Vorgesehen ist unter anderem eine Reform des Sanktionensystems: Die kurzen Freiheitsstrafen sollen abgelöst werden durch Geldstrafen, durch gemeinnützige Arbeit, *durch Fahrverbot* oder durch bedingte Verurteilung. [+regiert]

Nach Ansicht der Finanzdelegation beider Räte wären mit einem durchgehenden Ersatz der Bahn *durch Bus* die beschränkten öffentlichen Mittel am besten angelegt. [+regiert]

PP

Pjongjang widersetzte sich offenbar dem Anliegen der japanischen Erkundungsmission, das ebenfalls auf Parteiebene ausgehandelte Abkommen vom Jahre 1990 *durch ein neues Dokument* zu ersetzen. [+regiert]

6) Regierter Gebrauch

Verben:

begeistern (HB, 2007, S. 55), belasten (HB, 2007, S. 54), belegen (HB, 2007, S. 54), beschäftigen (HB, 2007, S. 54), dividieren (HB, 2007, S. 54), entstehen, ersetzen, erziehen (HB, 2007, S. 55), nachweisen (HB, 1996, S. 63), rechtfertigen (HB, 2007, S. 55), teilen (HB, 2007, S. 54), überreden (HB, 2007, S. 55), überzeugen (HB, 2007, S. 55), sich unterscheiden (HB, 2007, S. 55), verleiten (HB, 2007, S. 55), verlocken (HB, 1996, S. 64).

Nomina:

Substitution, Ersatz.

7) Systematische Mehrfachannotation

a. Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal

Beim logischen Schlussfolgern ergibt sich ein Zusammenhang zwischen einer Lesart als Mittel und als Ursache/Grund: Die kausale Lesart kann sich aus dem Gelingen der Verwendung eines Mittels (z. B. in den Bedeutungen ‚instrumental', ‚abstraktes Instrument', ‚medial') ergeben. Setzt man ein Mittel zum Zweck ein und der Zweck gelingt/tritt ein, dann ist also das Mittel die Ursache/der Grund für das Eintreten.
Solstad (2006) führt ähnliche Beispiele wie die von Schröder, die unter der kausalen Bedeutung (3)a) vermerkt sind, an. Die Präposition kann hier durch monoseme Präpositionen mit kausaler (*aufgrund*) und instrumentaler (*mithilfe*) Lesart ersetzt werden. Es bleibt offen, ob diese Tatsache als Indiz für eine nicht systematische Ambiguität gewertet

werden muss, oder ob *durch* beide Bedeutungsaspekte vereint, da beide Ersetzungen mit ihren unterschiedlichen Interpretationen mit *durch* kompatibel sind.

(147) *Ich hatte die Hoffnung, durch diese Maßnahme meine Arbeit über Mendelssohn Bartholdy anfangen zu können.* (≈ *aufgrund/mithilfe dieser Maßnahme*)

PNC

Pascals Satz wird *durch Wiederholung* nicht wahrer, als er ist, doch dient er den Un- und Antipolitischen seit je als bequemes Alibi für ihre Weisheit. (+medial, +kausal)

Unter anderem *durch systematische, vergleichende Auswertung* von guten historischen Räumen konnten Regeln zur Raumgestaltung abgeleitet werden. (+medial, +kausal)

Durch Vergleich mit diesen Daten zeigte es sich, dass das Kupfer der tausend Jahre alten Bronzetüren des Hildesheimer Domes nicht aus dem Harz stammen kann. (+medial, +kausal)

Dreissig Prozent eines Jahrganges könnten sich im allgemeinen überhaupt *durch Feststellung* ihrer Untauglichkeit jeglicher Dienstpflicht entziehen. (+medial, +kausal)

für

Bedeutungen

1) Temporal
   a. Gleichzeitigkeit mit Zeitpunkt
   b. Maßeinheit, endet TOD+s
2) Konditional
   a. Final
   b. Kausal
3) Adversativ/Pro & Contra
4) Bestimmung
5) Distributiv
6) Komparativ
7) Restriktiv (inklusiv/exklusiv)
8) Substitution
9) Thema
10) Ziel
11) Zuständigkeit
12) Regierter Gebrauch

Erläuterung/Beispiele

1) Temporal

a. Gleichzeitigkeit mit Zeitpunkt

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitpunkt

Gibt an, dass ein genanntes Geschehen (*sub state*/*sub event*) zu einem in der PP/PNC festgesetzten Zeitpunkt oder um eine bestimmte Uhrzeit stattfinden soll. Hier spielt eine Absicht oder ein Vorsatz eine Rolle, so schreibt Schröder, dass der Zeitpunkt „von der Betrachtzeit aus zukünftig und vom Informator aus geplant“ ist (Schröder, 1986, S. 109). Kempcke (2000, S. 366) gibt folgende Beispiele für diese Bedeutung:

(148) *Das Treffen ist für Montag/für 17 Uhr angesagt.*
(149) *Sie haben sich für Montag verabredet.*

PP

Zum einen in der narrativen Geste, mit der beispielsweise Personen porträtiert und *für den kurzen Moment* einer Bewegung beobachtet werden.

b. Maßeinheit, endet TOD+s

Zeitliche Maßeinheit +, s ist Dauer von M, M ist activity/state, M endet an TOD+s

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, der die Dauer einer Aktivität oder eines Zustandes entspricht. Vom Referenzzeitpunkt (TOD) aus gesehen, endet die Aktivität oder der Zustand nach der in der Maßeinheit angegebenen Zeit (s).

Für ist in diesen Fällen weglassbar, wenn der Akkusativ verwendet wird (Durrell & Brée, 1993, S. 313). Die Bedeutung wird auch von den Präpositionen *auf* und *über* geteilt.

(150) *Ich gehe eine Viertelstunde laufen.*
(151) *Ich gehe für eine Viertelstunde laufen.*

PNC

Eberle fällt *für Rest* der Saison aus.

PP

Einmal im Jahr fährt er *für eine Woche* an die Boat Show in Miami.

Nach dem Zinsentscheid in den USA rechneten die Marktteilnehmer *für die nächste Woche* mit einem Seitwärts-Markt zwischen 7140 und 7250 SMI-Punkten.

Danach stand er während zweier Jahre bei Uni Bern unter Vertrag, ehe er *für eine Saison* in die Bundesliga wechselte.

2) Konditional

a. Final

Drückt den Zweck oder die Absicht aus, die hinter einer Handlung stehen (u.a. in Schröder, 1986, S. 110f.; DDaF, 2002, S. 388; Helbig & Buscha, 2007, S. 372). In der feinen Bedeutungsklassifizierung von Barnikel (2008) als ‚Zweck, Ziel' bezeichnet, ist die Bedeutung anhand des semantischen Typs des Nomens in der PP (Objekte, Abstrakta, Ereignisse) abzugrenzen von der Lesart ‚Ziel' (Personen(menge)). *Für* ist in dieser Lesart nicht austauschbar mit *gegen*.

(152) *Sie hatte die Wanderschuhe für den Urlaub gekauft.* (Schröder, 1986, S. 111)
(153) *Sie trainieren für die nächsten Olympischen Spiele.* (Barnikel, 2008, S. 20)
(154) *Er lebt nur für seine Arbeit.* (Barnikel, 2008: S. 20)[17]

PP

Als ihr Sender sie jedoch *für eine Reportage* über Männer, die in der Kunstszene von Bedeutung sind, nach Europa schickt, […].

Für die Rolle des d'Artagnan aus dem Film «Die drei Musketiere» nahm er eigens Fechtunterricht […].

b. Kausal

Die *für*-PNC/PP gibt in einem ursächlichen Verhältnis den Grund oder die Ursache von etwas bzw. dem im Satz genannten Sachverhalt (vgl. DDaF, 2002, S. 389) an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten. Nach Schröder (1986, S. 114) enthalten bestimmte von Verben (die positiv zu bewertende Handlungen wie etwa *loben, auszeichnen, danken, Dank sagen, prämieren,* oder negative zu vergeltende Handlungen wie *büßen, sich rächen, verurteilen, um Ent-*

[17] Barnikel (2008,20) liefert ein weiteres Beispiel für eine finale Bedeutung: (1) *Sie kämpfen für höhere Löhne* (bei Schröder, 1986, S. 111 ‚regiert'). In diesem Beispiel ist zwar der Zweck bzw. die Absicht (die höheren Löhne) der Handlung genannt, die Austauschbarkeit mit *gegen* ist jedoch in Abweichung zur obigen Definition gegeben. Es ist also möglich zu sagen: *Sie kämpfen für* (‚pro') */gegen* (‚contra') *höhere Löhne*, weshalb auch die Bedeutung ‚Adversativ/Pro & Contra' angemessen ist.

schuldigung/Verzeihung bitten ausdrücken) regierte *für*-Phrasen eine kausale Komponente, die aber von Schröder der Bedeutung ‚Austausch' (vgl. die Kategorie ‚Substitution') zugeordnet werden. In diesen regierten Beispielen ist noch eine Nähe zu der kausalen Präpositionsbedeutung erkennbar:

(155) *Der Lehrer lobte den Schüler für seinen Fleiß.*
(156) *Sie entschuldigte sich für ihre Nachlässigkeit.*

Es wird in Übereinstimmung mit Ansätzen wie Lerot (1982) und Hertel (1983) u. a. angenommen, dass regierte Präpositionen über das regierende Nomen, Verb, oder Adjektiv semantische Klassen bilden können. Wir nehmen in diesem Fall eine kausale Interpretation an.

PNC

Pulitzerpreis *für Bericht* über Mord an der Tochter. Auch Reportagen aus dem ehemaligen Jugoslawien ausgezeichnet.

Höchststrafe *für Angriff* auf Weissen in Los Angeles

PP

Steht am Ende der Erfolg, wird man Clinton *für den kühnen Wurf* loben; verheddert sich der Entwurf dagegen im Netz der Interessengruppen, wird der Präsident 1996 um seine Wiederwahl bangen müssen.

Angesichts der Trophäengalerie in Glay kann man sich fragen, wem der Ruhm *für die «Entdeckung»* eigentlich gebührt.

Krenzler fand zwar lobende Worte *für den Umstand*, dass der politische Wille für eine Verbesserung des Marktzugangs in Japan zurzeit gegeben ist, aber er bemängelte die allzu vagen Absichtsbekundungen.

3) Adversativ/Pro & Contra

Die Relation bezeichnet allgemein das Gegenübergestelltsein bzw. das Dafür- oder Dagegensein (Pro/Contra), wobei die Teilbezeichnung ‚Adversativ' allein auf (das in diesem Fall zu *für* antonyme) *gegen* zutrifft. Unter die Bedeutungskategorie fallen zwei verschiedene Unterbedeutungen, wobei einerseits eine Antonymierelation und andererseits eine Synonymierelation zu *gegen* hergestellt werden kann.
So wird einerseits mit *für* die Zustimmung, das Befürworten oder Gegenüberstehen mit einer positiven Haltung (*pro/dafür sein*) bezeichnet. Nach Barnikel (2008, S. 20) ist diese Bedeutung zu umschreiben mit *zu Gunsten von*.

(157) *Er hat für und nicht gegen den Kandidaten gestimmt.*
(158) *Wir sind grundsätzlich für Neuerungen.*
(159) *Alles spricht für seine Theorie.*

Weiter heißt es bei Barnikel: „Die positive Konnotation der Präposition *für* in dieser Verwendung ergibt sich aus dem Kontrast zu den Gegensatzpartnern *gegen* und *wider*." (vgl. Barnikel, 2008, S. 20). In den Wörterbüchern und Grammatiken werden hauptsächlich Beispiele gegeben, in denen die Präposition regiert ist:

(160) *<in fester Abhängigkeit von Verben> sich für jmdn., etwas einsetzen, für jmdn., etwas eintreten, für jmdn., eine Partei stimmen […].* (Kempcke, 2000, S. 365)

Des Weiteren gibt es im Deutschen einige wenige Fälle, in denen das umgangssprachliche *für* ein Synonympaar mit *gegen* bildet, dessen Bedeutung bei Kempcke (2000, S. 384) als das „absichtliche Entgegenwirken eines Stoffes" bezeichnet wird; Es wird nicht wie in Schröder (1986, S. 111) angenommen, dass es sich um regierte Beispiele handelt:

(161) *Sie nahm Honig für den Husten.* (Schröder, 1986, S. 111)
(162) *Hier hast du eine Birne für den Durst.* (Schröder, 1986, S. 111)

PNC

Für befristete Abgeltung der Stadt Zürich. Tagung der FDP zur Neuordnung des Finanzausgleichs.

Athener Gerichtshof *für Auslieferung* Voigts

CVP und Liberale *für Revision* der Arbeitslosenversicherung

Komitee *für Revision* des Luftfahrtgesetzes [ambig: siehe ‚Zuständigkeit']

PP

Plädoyer *für ein schlankes* Gesetz

4) Bestimmung

Bezeichnet das Bestimmtsein für etwas oder jemanden bzw. für eine Zielgruppe. Die Bedeutung ‚Bestimmung' geht auf die allgemeinere Kategorie ‚Bestimmung, Zugehörigkeit, Adressat, Beziehung, Explikation' von Barnikel (2008, S. 22) zurück. Diese ist durch eine verblasste Semantik oftmals mit den Restbedeutungen ‚Benefaktiv' (vgl. Bedeutung 10) ‚Ziel') bzw. ‚zum Nutzen' und ‚Ziel, Zweck' charakterisiert. Im ersten Beispiel ist laut Barnikel noch ein Nutzen für die Mütter erkennbar, die Beratungsstelle sei jedoch für werdende Mütter „*bestimmt* und *zuständig*" (Barnikel, 2008, S. 23). Wir unterscheiden zwischen den Paraphrasierungsmöglichkeiten mit *bestimmt für* und *zuständig für* als eigene Bedeutungskategorien (vgl. 11) ‚Zuständigkeit'), weshalb wir das erstgenannte Beispiel als ambig ansehen. Eine eindeutige Differenzierung ist jedoch oftmals schwierig. Im zweiten Beispiel grenzt die *für*-Phrase als Ausdruck einer Zielgruppe die Herrenhemden beispielsweise von Hemden für Kinder oder Damenblusen ab (vgl. Barnikel, 2008, S. 23).

(163) *Es wurde eine Beratungsstelle für werdende Mütter eingerichtet.* (Barnikel, 2008, S. 22) (+Bestimmung, +Zuständigkeit)
(164) *Hemd für Herren* (Barnikel, 2008, S. 22) (+Bestimmung)

PNC

Verkehrskonzept *für Zürcher Stadtkreis* 5

PP

Die Maßnahme war schon länger angedroht worden für den Fall, dass der Hongkonger Gouverneur Chris Patten seine von Peking seit Monaten vehement bekämpften Demokratisierungsvorschläge *für die Kolonie* nicht zurückzieht.

Avantgarde-Design *für den Garten*

5) Distributiv

Bezeichnet die Zuordnung von Maßangabe zu Maßangabe oder einer Kategorie zu einer Maßangabe. Hat eine verteilende Funktion. Die Bezeichnung der Bedeutung ist an Helbig und Buscha (2007, S. 373) orientiert, welche als Beispiel anführen:

(165) *Ich habe zwei Konzertkarten für 20 Euro genommen.* (≈ à 20€)

Das Beispiel steht im Gegensatz zu: Ich habe Theaterkarten *für (insgesamt) 20€* genommen. (vgl. Bedeutung 8) ‚Substitution'). Die Bedeutung ‚distributiv' ist außerdem bei der Präposition *auf* vorhanden. Korpusbelege wurden bisher noch keine gefunden.

6) Komparativ

Kennzeichnet einen Vergleich oder ein Verhältnis zwischen zwei Dingen (die Bezeichnung wurde in Anlehnung an Helbig & Buscha, 2007, S. 372 gewählt). Es kann auch die Angemessenheit einer Qualität oder Eigenschaft in Relation zu einem angenommenen Maßstab bezeichnet werden (nach Barnikel, 2008, S. 26f.). Laut Schröder (1986, S. 114) kann die Bedeutung umschrieben werden mit *im Vergleich zu* oder *im Hinblick auf*. Die PP kann ersetzt werden mit *dafür.*

(166) *Für den Preis ist der Stoff zu schlecht.* (DDaF, 2002, S. 388)

PP

[…], was bei Zufuhr milder Meeresluft zu noch teilweise sonnigem und *für die Jahresszeit* ungewöhnlich warmem Frühlingswetter führte.

Calvaro rutschte ungewöhnlich stark auf dem Boden herum*, für das schwere Pferd* schien die Unterlage bereits zu wenig kompakt und tragkräftig zu sein.

7) Restriktiv (inklusiv/exklusiv)

Gibt allgemein die Restriktion/Einschränkung einer Menge bzw. das Einbeziehen in einer Menge oder das Nichteinbezogensein/Ausschließen aus einer Menge an.
Im speziellen Fall der Präposition *für* wird ein Bezug zwischen einer Einschränkung auf eine Person/Personengruppe und den im Satz genannten Sachverhalt hergestellt (→ in Bezug auf eine Personengruppe gilt …). Manchmal wird auch eine Einschätzung oder Bewertung angegeben, die der in der PP genannten Person zugeschrieben wird.
Mit der Annahme dieser Kategorie weichen wir von der Beschreibung von Beispielen wie dem nachfolgenden bei Helbig und Buscha (1996, S. 426) als „personaler oder nicht personaler Bezugspunkt des Geschehens" ab. Wir nehmen hier nicht die Kategorie ‚Bezugspunkt' an, da der Ersetzungstest mit *in Bezug auf*, *bezüglich* nicht den spezifischen Ausdruck der Relation wiedergibt: ≠ **Seine Krankheit war in Bezug auf den Arzt neu*.

(167) *Seine Krankheit war für den Arzt neu.*

Die Annahme der Kategorie ‚restriktiv' ist in Anlehnung an Schröder (1986, S. 111) zu sehen. Dieser gibt an, dass PPen mit *für* die „Beschränkung auf eine Person, eine Personengruppe, die Einstellung auf eine Person (seltener für Tiere)" bezeichnen, und zwar „in Aussagen, die einen emotionalen oder rationalen Zustand" ausdrücken.

(168) *Saures Gras ist für Kühe nicht genießbar.*
(169) *Für mein Gefühl war das Orchester zu laut.* (≈ *meinem Gefühl nach*)

PP

Am schwierigsten ist es *für den heutigen Betrachter* vermutlich, der Haltung Jeffersons in der Rassenfrage gerecht zu werden.

Und ein gutes Kontaktnetz ist *für einen Diplomaten* im auswärtigen Dienst das A und O für seine Arbeit.

Kapitel von 50 oder 80 Seiten ohne Gliederung mögen einem Leser, dessen Sinn nur danach steht, sich Loosli zu ergeben, willkommen sein: *für den «Benutzer»*, der rasch etwas Bestimmtes finden will, sind sie eine Zumutung.

Umgekehrt ist es, wie erwähnt, *für einen Anbieter* aus der EU einfach geworden, seine Fonds auch in der Schweiz zu vertreiben.

Für den Staatsanwalt sind die sieben Angeklagten Betrüger.

Auch Neukomms zweite Erklärung - die Krawallmacher habe man gewähren lassen, damit die Polizei Beweismaterial sammeln könne - greift *für den Anwalt* nicht.

8) Substitution

Gibt den Austausch oder Tausch von etwas gegen etwas anderes an. Dies ist oft bei Ausdrücken des Erwerbens und Bezahlens der Fall. Bei der Präposition *für* bezeichnet das interne Argument der PNC oder PP das, was eingetauscht wird, während das, was man erhält, im Satz genannt wird. Die Bedeutung wird u.a. im DDaF (2002, S. 389) sowie bei Schröder (1986, S. 113f.) und Helbig und Buscha (1996, S. 426) geführt. In Helbig und Buscha (2007, S. 373) wird die Bedeutung als ‚substitutiv' bezeichnet:

(170) *Für sein Auto bekam er nur wenig Geld.* (Helbig & Buscha, 2007, S. 373).

Mit der Präposition *für* kann zudem die Stellvertretung für jemanden oder etwas bzw. dessen Ersatz bezeichnet werden. In diesem Falle ist es möglich, zusätzlich *stellvertretend* einzufügen. Die Annahme der Ersetzbarkeit durch *statt* oder *anstatt*, wie sie von Schröder (1986, S. 113) getroffen wird, machen wir nicht. Das in Schröder genannte erste Beispiel kann wie hier im zweiten Beispiel umformuliert werden:

(171) *Sie springt für den kranken Kollegen ein.* ≈ *Sie springt stellvertretend für den kranken Kollegen ein.*

Die Präpositionen *durch*, *gegen* und *in* weisen die Bedeutung ebenfalls auf.

PNC

Später Undank *für freundliche Einladung*

Die Ausrüstung für die Expedition ins Datengebirge ist der Personalcomputer, das Modem für den Anschluss ans Telefonnetz, dazu eine Art Bergführer, Internet-Provider genannt, eine Firma, die *für mässigen Tarif* (etwa 50 Franken im Monat) den Zugang öffnet und die Diskette mit der Software liefert, die den Computer zur Navigationsmaschine macht.

Der Appellationshof des Kantons Bern wies diese Genugtuungsforderung *für Todesfall* ab, weil die Eltern spätestens durch den Erbgang in den Genuss der dem Knaben ausbezahlten Genugtuung für Invalidität gekommen seien.

Das englische Wort *für Landkarte* klingt dabei an. [stellvertretend für]

PP

Vor zehn Jahren hatte Ken Bates *für den symbolischen Betrag* von einem Pfund den massiv verschuldeten Verein übernommen und mit einem strikten Finanzregime vor dem Konkurs gerettet.

Bei Löhnen von manchmal bloss 10 Franken *für einen Arbeitstag* lohnte es sich tatsächlich nicht, in teure Landwirtschaftsmaschinen zu investieren.

Ob er, wie ihm angetragen, die Regie zu «Germania 3» als Arbeit *«für einen Freund»* übernimmt -Heiner Müller hatte die Inszenierung seines neuen Stückes bereits zu grossen Teilen vorbereitet-, steht noch nicht fest. [stellvertretend für]

Der Name dieses Gremiums, "Bibliothek Schweiz", steht *für die Zielsetzung*: Die unterschiedlichen Bibliothekssysteme sollen zusammen geführt werden […]. [stellvertretend für] [+regiert]

9) Thema

Gibt das Thema/den Gegenstand/Stoff/den Inhalt (eines Gespräches, Buchs, Films o. Ä.) an, d. h., worum es geht bzw. was im Zentrum des Interesses steht. Die Bedeutung ist außerdem bei den Präpositionen *auf*, *über* und *um* vorhanden. Bisher gefundene Beispiele treten ausschließlich mit den Lexemen *Interesse/interessieren für* auf.

PNC

Trotz der erheblichen Mehrbelastung, die eine Doppelprofessur mit sich bringt, hat er als Forscher mit breitem Interesse sowohl *für philologisch-linguistische Sprachwissenschaft* wie für neuere und neueste skandinavische Literaturgeschichte, als Herausgeber und als Organisator wissenschaftlicher Kongresse und Symposien der Skandinavistik wertvolle Impulse gegeben. [+regiert]

PP

Insbesondere interessierte er sich *für alle Formen* gemeinsam verrichteter Arbeit und für das Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt. [+regiert] [Plural]

10) Ziel

Das interne Objekt der P ist jmd. (Person/Institution), etwas (ein physisches oder abstraktes Objekt) oder eine Handlung, auf den/die/das eine Handlung zielt.
Wir fassen unter die Bedeutung ‚Ziel' bei der Präposition *für* in Anlehnung an die semantischen Rollen den Empfänger/Adressaten (Rezipient), den Nutznießer/Begünstigten (Benefizient) und den Benachteiligten (Malefizient).
Damit wird die Bedeutung allgemeiner gehalten, als beispielsweise bei Barnikel (2008), der die Kategorie ‚Benefaktiv' annimmt. Diese Kategorie ist positiv konnotiert und bezieht sich ausschließlich auf Personen, zu deren Nutzen oder Vorteil etwas geschieht bzw. die von einer Handlung profitieren. Barnikel (2008, S. 19) nennt als Beispiele:

(172) *Er arbeitet für die Familie.*
(173) *Er öffnete für die Dame die Türe.* (≈ *Er öffnete der Dame die Türe.*)

Die Bedeutung ‚Ziel' tritt ebenfalls bei den Präpositionen *an, auf, bei* und *gegen* auf.

PP

Goosen wird anlässlich des Comebacks des ehemaligen Schwergewichts-Weltmeisters am 16. Januar 1999 in Las Vegas erstmals die Promotion *für den 32jährigen Amerikaner* übernehmen. [Benefizient]

Einige hätten zuweilen Esswaren gebracht, eine Frau habe auch regelmässig Milch *für das Kind* gebracht, alles im versteckten. [Benefizient]

Es war ein schlechter Tag *für den jungen Anwalt* Walter Colby, als er sich in die blonde Barsängerin Flaxy Martin verliebte. [Malefizient]

Man sah darin die Parallele zur Streichung der Zusatzrente *für den Ehepartner* in der AHV. [Malefizient]

Der Erfolgsdruck *für die Arbeitsgruppe* der Parteien, die mit ihrem Eingreifen klare Verantwortung übernommen haben, ist beachtlich. [Rezipient/Malefizient]

11) Zuständigkeit

Bezeichnet das Zuständigsein gegenüber etwas, jemanden oder einer Personengruppe. Die Bedeutung ‚Zuständigkeit' geht auf die allgemeinere Kategorie ‚Bestimmung, Zugehörigkeit, Adressat, Beziehung, Explikation' von Barnikel (2008, S. 22) zurück. Sie wird hier jedoch enger gefasst für Beispiele, die Paraphrasierungsmöglichkeiten mit *zuständig für* zulassen und greift vor allem für Komposita, die fast schon ähnlich wie Eigennamen gebraucht werden. Das Kompositum besteht in diesen Fällen aus einem Nomen, welches ein Dienstleistungsunternehmen nennt und einer *für*-Phrase mit der Zielgruppe oder dem Bereich, für die oder den das Unternehmen zuständig oder verantwortlich ist. Einige Beispiele können jedoch ambig zur Bedeutung ‚Bestimmung' sein, vgl. hierzu 4).

PNC

Dies ist das Ergebnis einer Meinungsumfrage, die vom Zentrum *für soziale Analyse* Mitte März durchgeführt worden ist.

Er wehrte sich gegen, wie er meinte, vereinfachende und unzulässige Vergleiche mit ausländischen (Preis-) Verhältnissen, wie dies unter andern der Preisüberwacher und das Bundesamt *für Sozialversicherung* täten.

12) Regierter Gebrauch

Verben:

achten (Hertel, 1983, S. 64), ansehen (Hertel, 1983, S. 64), arbeiten (HB, 2007, S. 270), aufkommen (Weinrich, 2005, S. 679), aufopfern (Weinrich, 2005, S. 679), aufwenden (HB, 1996, S. 62), ausgeben (HB, 2007, S. 54), sich aussprechen (HB, 2007, S. 55), sich bedanken (HB, 2007, S. 53), befinden (Hertel, 1983, S. 64), sich begeistern (HB, 2007, S. 55), brauchen (HB, 2007, S. 54), buchen (HB, 1996, S. 60), bürgen (Weinrich, 2005, S. 679), büßen (HB, 1996, S. 60), danken (HB, 2007, S. 54), sich eignen (HB, 2007, S. 53), sich einsetzen (HB, 2007, S. 55), eintreten (HB, 2007, S. 53), entschädigen (HB, 2007, S. 54), sich entscheiden (HB, 2007, S. 55), sich entschuldigen (Weinrich, 2005, S. 679), erachten (Hertel, 1983, S. 64), erkennen (Hertel, 1983, S. 64), erklären (HB, 2007,S. 54), garantieren (Weinrich, 2005, S. 679), geben (HB, 1996, S. 62), gelten (HB, 1996, S. 60), gewinnen (HB, 1996, S. 63), haften (HB, 2007, S. 55), halten (HB, 2007, S. 54), hergeben (HB, 1996, S. 62), sich interessieren (HB, 2007, S.

53), kämpfen (HB, 2007, S. 53), leben (Weinrich, 2005, S. 679), liefern (HB, 1996, S. 63), missbrauchen (HB, 2007, S. 54), mitbringen (HB, 1996, S. 62), nehmen (HB, 1996, S. 62), plädieren (HB, 2007, S. 55), sich rächen (HB, 2007, S. 55), sein (HB, 1996, S. 60), sorgen (HB, 2007, S. 53), sich schämen (HB, 2007, S. 55), schwärmen (HB, 2007, S. 53), stimmen (HB, 2007, S. 55), sich verantworten (HB, 2007, S. 55), sich verbürgen (HB, 1996, S. 60), verlangen (HB, 2007, S. 54), verkaufen (HB, 2007, S. 55), verwenden (HB, 2007, S. 54), vorbereiten (HB, 2007, S. 54), vorsehen (HB, 1996, S. 62).

Adjektive:

angemessen (HB, 2007, S. 289), angenehm (HB, 2007, S. 289), aufgeschlossen (HB, 1996, S. 319), ausschlaggebend (HB, 2007, S. 288), bereit (HB, 2007, S. 289), bezeichnend (HB, 2007, S. 288), blind (HB, 1996, S. 319), brauchbar (HB, 2007, S. 289), charakteristisch (HB, 2007, S. 288), dankbar (HB, 2007, S. 269), empfänglich (HB, 2007, S. 288), frei (HB, 1996, S. 319), früh, geeignet (HB, 2007, S. 288), gerüstet (HB, 2007, S. 289), geschickt (HB, 2007, S. 289), günstig (HB, 2007, S. 288), heilsam (HB, 2007, S. 289), hinderlich (HB, 2007, S. 289), interessant (HB, 2007, S. 289), klar (HB, 2007, S. 289), lästig (HB, 2007, S. 289), möglich (HB, 2007, S. 289), nachteilig (HB, 2007, S. 288), notwendig (HB, 2007, S. 288), nützlich (HB, 2007, S. 289), peinlich (HB, 2007, S. 289), reif (HB, 1996, S. 317), schädlich (HB, 2007, S. 289), schmerzlich (HB, 2007, S. 288), spät, taub (HB, 2007, S. 289), tauglich (HB, 1996, S. 319), unbegreiflich (HB, 2007, S. 289), unentbehrlich (HB, 2007, S. 289), unverständlich (HB, 2007, S. 289), vorteilhaft (HB, 2007, S. 288), wesentlich (HB, 2007, S. 289), wichtig (HB, 2007, S. 289), zuständig (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Arbeit (HB, 2007, S. 270), Beweis (Hertel, 1983, S. 66), Dankbarkeit (HB, 2007, S. 269), Eifer (Hertel, 1983, S. 66), Entscheidung (HB, 2007, S. 270), Erlaubnis (HB, 2007, S. 270), Garantie (HB, 2007, S. 270), Genehmigung (HB, 2007, S. 270), Geschenk (HB, 2007, S. 270), Interesse (Kempcke, 2000, S. 366), Kampf (HB, 2007, S. 270), Nutzen (HB, 2007, S. 270), Schaden (HB, 2007, S. 270), Voraussetzung (HB, 2007, S. 270).

Wortgruppen:

verantwortlich machen (HB, 1996, S. 62).

gegen

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne_1, zielbezogen + Kontakt
   b. Lokal im engeren Sinne_2, zielbezogen
2) Temporal
   a. Gleichzeitigkeit mit (Teil eines) Tages, Anfang, Ende
   b. Gleichzeitigkeit mit Zeitpunkt
3) Adversativ/Pro & Contra
4) Komparativ
5) Korrespondenz
6) Substitution
7) Ziel
8) Regierter Gebrauch

Erläuterungen/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne_1, zielbezogen + Kontakt

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist zielgerichtet auf RO, notwendiger Kontakt +

Diese Bedeutung ist weg- aber nicht gestaltbezogen. Es handelt sich um einen Weg, der auf das Referenzobjekt ausgerichtet ist. Bei einer Bewegung muss das LO mit dem RO zu einem Zeitpunkt der Bewegung in Berührung kommen, Kontakt aufnehmen. Ist der Weg durch eine Ausdehnung des LOs gegeben, muss Kontakt zwischen LO und RO mit einem Punkt des LOs bestehen.
Notwendig ist zwar eine Berührung von LO und RO, mit dieser muss eine mögliche Bewegung aber nicht zwangsweise beendet sein.
Nur ROs mit festem (stofflichem) Rand sind möglich.

(174) *Er fährt gegen die Wand.*
(175) *Die Leiter lehnt gegen die Wand.*
(176) *Er spielt die Kugel gegen die Bande.*

PNC

Mit dem Auto *gegen Ampel* geprallt.

Mit überhöhter Geschwindigkeit *gegen Mast*.

Im Frühjahr mit A-10 *gegen Berg* geflogen

PP

Mit Vollgas preschte er rückwärts *gegen das nachfolgende Fahrzeug*, wie die Polizei schreibt.

Koumantarakis hatte einen weiten Ball von Barberis *gegen den Pfosten* gelenkt, Tholot war zur Stelle und lenkte den zurückspringenden Ball ins Netz.

b. Lokal im engeren Sinne 2, zielbezogen

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist zielgerichtet auf RO, notwendiger Kontakt ?

Auch diese Interpretation von *gegen* ist wegbezogen und nicht durch Gestaltforderungen bedingt. Der Weg ist ausgerichtet (zielgerichtet) auf das RO, muss dieses aber nicht erreichen, weshalb Kontakt hier unterspezifiziert bleibt.
Mit *gegen* wird eine schrittweise Annäherung an das RO beschrieben, wobei unklar bleibt, ob dieses „erreicht" wird. Oft handelt es sich um Zustandsänderungen, die auf dem beschriebenen oder gedachten Weg stattfinden (der Weg ergibt sich hier als Verbindung zwischen einem kontextuell bestimmten Referenzpunkt (meist dem Beobachterstandpunkt) und dem Referenzobjekt). In den gefundenen Beispielen tritt häufig zusätzlich zur Präposition eine Partikel (*hin*) auf.

(177) *Gegen die Stadt fällt der Hügel ab.*
(178) *Gegen den See nimmt der Nebel zu.*
(179) *Der Baum ragt gegen den Himmel (auf).*

PP

Der Weiherboden wird verschiedene Neigungen aufweisen; gegen den Rhein und das offene Feld sind flache Uferzonen geplant, *gegen das Dorf* hin werden steilere Böschungen entstehen.

Im grossen *gegen den Garten* offenen Atelier sind die Steinbildhauer an der Arbeit.

Gegen das Dach hin bemerken wir eine Sonnenuhr.

Etwa ab Dienstag beginnt sich ein vom Nordatlantik bis zur Biskaya reichender, tiefreichender Tiefdruckausläufer *gegen den Kontinent* vorzuschieben.

2) Temporal

Eine temporale Bedeutung von *gegen* findet sich nur bei einer sehr eingeschränkten Anzahl von Substantiven (als Objekt der Präposition).

a. Gleichzeitigkeit mit (Teil eines) Tages, Anfang, Ende

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist (Teil eines) Tages, Anfang, Ende

Gibt die Gleichzeitigkeit mit dem Teil eines Tages, einem Tag, einem Anfang oder einem Ende an. Im Gegensatz zur Verwendung von *an* ist hier nur eine etwaige, ungefähre zeitliche Verortung gegeben (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 306).

PNC

Im Verlaufe des Tages zögernde Bewölkungsauflockerung und *gegen Abend* teilweise sonnig.

Gegen Ende Monat lösten schubweise aus Südwesten einfliessende feuchtwarme Luftmassen verbreitet die ersten schadenbringenden Gewitter dieses Sommers aus.

b. Gleichzeitigkeit mit Zeitpunkt

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitpunkt

Gibt an, dass das Geschehen um eine bestimmte Uhrzeit herum stattfindet. Bezeichnet eine ungefähre Zeitangabe (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 306). Aufgrund der im Rahmen der Fragestellung getroffenen Einschränkung auf zählbare Substantive konnten keine Korpusbelege identifiziert werden. Ein konstruiertes Beispiel zur Veranschaulichung der Lesart ist das folgende:

(180) *Wir sehen uns gegen zwei Uhr.*

3) Adversativ/Pro & Contra

Eine adversative Relation drückt eine gegensätzliche, entgegengesetzte oder auch konträre Beziehung zwischen zwei Elementen aus. Bei der Präposition *gegen* (Ersetzung mit *contra* oder *wider*) wird diese spezifische Bedeutung in den Wörterbüchern und Grammatiken als ‚adversativ' (vgl. Schröder, 1986, S. 118) oder auch als ‚Ausdruck eines Gegensatzes, eines Widerstands oder einer Abneigung' (vgl. DDaF, 2002, S. 402) charakterisiert. Es gibt allerdings Diskrepanzen, welche Beispiele unter diese Beschreibungen gefasst werden.

Wir fassen im Folgenden unter diese Bedeutung verschiedene Beispielklassen, die sich dadurch unterscheiden, dass sie jeweils mit anderen Präpositionen Synonymie- bzw. Antonymiepaare bilden.

Für einige Beispiele ist eine Ersetzung mit *wider* (und zum Teil *entgegen*) möglich, die Beispiele bilden jedoch kein Antonympaar mit *für*:

(181) *Gegen den Befehl/Entgegen dem Befehl hatte er den Posten verlassen.* (Schröder, 1986, S. 118)

(182) *Was du da tust, ist gegen jede Abmachung/entgegen jeder Abmachung.* (Schröder, 1986, S. 118)

(183) *Er hat gegen das Gesetz verstoßen.* (Helbig & Buscha, 2007, S. 373)

Die gleichen Ersetzungsregeln (abgesehen von der in dieser Gruppe vorliegenden Nichtersetzbarkeit mit *entgegen*) treffen auf eine Bedeutungsgruppe zu, die eine feindliche Absicht, die auf etwas oder jemanden zielt, ein Vorgehen gegen etwas oder jemanden oder eine entgegengesetzte Haltung zu etwas beschreibt. In dieser Gruppe ist die Bedeutung zumeist von den externen Argumenten der Präposition abhängig. Beispiele sind u. a. *Angriff, Anschlag, Embargo, sich sträuben* oder *sich wehren gegen*. Auffällig sind auch juristische Begriffe wie *Verfahren, Prozess, Ermittlungen, Protest, Klage, Beschwerde* etc.

Eine weitere Gruppe bilden regierte Beispiele, bei denen die Bedeutung von gegen als Dagegensein oder im Sinne von ‚Pro & Contra' als ‚Contra', also einer Negativbewertung, umschrieben werden kann. Das Antonym zu dieser Bedeutung bildet man mit *für* (Dafürsein):

(184) *Gegen jmdn. kämpfen, sich gegen etwas aussprechen, gegen etwas sein, stimmen, votieren* (vgl. DDaF, 2002, S. 403)

Wir fassen in diese Kategorie zudem Beispiele aus dem Sportgenre, mit denen ein Konkurrenzverhältnis bezeichnet wird und die in gewisser Weise dem semantischen Feld von „kämpfen gegen" ähnlich sind. Die Präpositionalphrase mit *gegen* bezeichnet den Konkurrenten bzw. Gegner des Konkurrenzverhältnisses. Verben und Nomina, die häufig in Verbindung mit *gegen* auftreten und von denen die PP syntaktisch abhängt, sind die folgenden:

(185) *antreten, gewinnen, siegen, spielen, verlieren, Match, Partie, Spiel gegen*

In Sätzen mit den genannten externen Argumenten besteht ein Antonymieverhältnis zur Präposition *für* oder manchmal auch zu *mit*.

(186) *Der Neuzugang spielte erstmals für und nicht gegen den Verein.*

(187) *Ein guter Spieler spielt mit seinen Mitspielern und nicht gegen sie.*

Im Deutschen gibt es außerdem einige wenige Fälle, in denen *gegen* ein Synonympaar mit dem umgangssprachlichen *für* bildet. Die Bedeutung wird bei Kempcke (2000, S. 384) als das „absichtliche Entgegenwirken eines Stoffes" bezeichnet; es wird nicht wie in Schröder (1986, S. 118) angenommen, dass es sich um regierte Beispiele handelt.

(188) *Ein Mittel gegen Fieber* (Kempcke, 2000, S. 384)

(189) *Ein Medikament gegen den Husten* (≈ *ein Medikament für den Husten*) (DDaF, 2002, S. 403)

Darüber hinaus kann die Präposition gegen eine Synonymierelation mit *vor* (vgl. 4) ‚Adversativ/Pro & Contra') in der Unterbedeutung ‚Abwehr/Schutz' bilden, die jedoch nur auf die Kombination mit wenigen Verben, Adjektiven und Substantiven (wie z. B. *schützen, Schutz, schützend*) beschränkt ist. Ein weiteres Beispiel hierfür ist das Verb *versichern*, wie im folgenden Satz:

(190) *Er ist gegen Diebstahl, Einbruch, Feuer versichert.* (Kempcke, 2000, S. 384)

PNC

Gegen ausdrücklichen Befehl hat eine anscheinend von einem Offizier geführte Patrouille des XIV. Armeecorps am 2. August die Grenze überschritten. [Ersetzung mit *entgegen*, *wider*, nicht mit *für*]

Das Ressentiment spaltet die Bevölkerung, stellt nicht selten Bruder gegen Bruder, Vater *gegen Sohn*. [Ersetzung mit *wider*, nicht mit *für*]

Swissair zieht Kündigung *gegen Pilot* Peter Clausen zurück. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

LFSA *gegen Referendum* zur Arbeitslosenversicherung [Ersetzung mit *für*]

Um Pflanzen *gegen Infektion* mit gefährlichen Virusstämmen zu schützen, wurden sie auch schon bewusst mit milden, ertragsneutralen Viren «geimpft». [Ersetzung mit *vor*]

PP

Kritiker hatten sich *gegen die Versteigerung* gewandt, weil die Lampen von hohem historischem Wert seien. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Die Strafe für diese Unsportlichkeit *gegen die eigene Mannschaft* folgte auf dem Fuss: Russland schied aus, Michailow verlor das Gesicht. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Die Kinder von Gabor und Heike Bilkei seien regelrecht aufgeblüht, seit Heike nicht mehr im Hause war, hat am Freitag eine Zeugin im Mordprozess *gegen den Dübendorfer Tierarzt* Gabor Bilkei ausgesagt. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Wegen Spionageverdachts *gegen einen Matrosen* hat Nordkorea nach Angaben der südkoreanischen Regierung die Gespräche mit dem Süden über Reislieferungen auf unbestimmte Zeit verschoben. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

[…] beispielsweise mit einer Beschwerde *gegen die Zeitschrift* "Spiegel" und mit einer Klage beim Landgericht Hamburg gegen den "Stern" wegen frauenfeindlicher Titelbilder. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Auch soll er *gegen eine Freundin* einmal das Messer gezogen haben. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Vier gelbe Karten, ein (ungerechtfertigter) Platzverweis *gegen den Mexikaner* Luis Hernandez sowie ein blaues Auge des Amerikaners John Harkes zeugten vom Engagement auf beiden Seiten. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Zwei Jahre später entwickelte Emil von Behring - ebenfalls in Kochs Labor - ein Antiserum *gegen das Toxin*. [synonym mit *für*]

4) Komparativ

Kennzeichnet einen Vergleich oder ein Verhältnis (*im Hinblick auf/im Vergleich zu*) zwischen zwei Entitäten. Das interne Argument der PP bezeichnet dasjenige Element, mit dem im Satz verglichen wird (die Vergleichsbasis). Dazu sowie für die folgenden Beispiele sei auf Schröder (1986, S. 117) verwiesen.

(191) *Gegen einen modernen Taschenrechner ist eine mechanische Rechenmaschine ein riesiges Gerät.*

(192) *Gegen ihren Bruder ist sie klein.*

PP

Aber alles zählt nichts *gegen den Augenblick*, da das Lied auf dem Landsgemeindeplatz vieltausendstimmig erklingt.

5) Korrespondenz

Gibt die Nichtübereinstimmung/Nichtkorrespondenz mit einer bestimmten (oft politischen, gesellschaftlichen etc.) Ausrichtung an.
Die Bedeutung kann eine lokale Facette haben, wenn sie die Richtung einer Bewegung (oder eines Weges) entgegen einer durch das Referenzobjekt gegebenen Richtung beschreibt.

(193) *Gegen den Strom schwimmen*

(194) *Gegen den Wind radeln*

In diesem Fall handelt es sich fast ausschließlich um im weiteren Sinne von der Natur bestimmte Richtungen. Eine mögliche Ausnahme bilden Wendungen wie die folgende:

(195) *Sich gegen die Masse/Menge bewegen*

Wir argumentieren an dieser Stelle allerdings dafür, diese Bedeutungen nicht in der lokalen Domäne zu beschreiben, wie etwa Helbig und Buscha (2007, S. 373) oder Schröder (1986, S. 116f.), demzufolge so „die Richtung einer Fortbewegung […], die einer naturgegebenen Bewegung entgegengesetzt ist“, angegeben wird, von der eine übertragene Bedeutung zu unterscheiden ist. Stattdessen erfassen wir sowohl lokale als auch nicht-lokale Varianten unter dieser Bedeutung.
Die gegenteilige Bedeutung wird mit *mit* erfasst.

PNC

Gegen Trend legten etwa die Inhaberpapiere von SMH zu.

PP

Es fiel der ominöse Satz „mit der Revolution: alles; *gegen die Revolution*: nichts“.

Danach legte sich der 29jährige Aspirant oberhalb der Walze auf dem Rücken ins Wasser und liess sich, immer noch gesichert, *gegen den Strudel* treiben.

6) Substitution

Gibt den Austausch oder Tausch von etwas gegen etwas anderes an. Dies ist oft bei Ausdrücken des Erwerbens und Bezahlens der Fall. Das interne Argument der PNC/PP bezeichnet einen Gegenstand, der den Besitzer wechselt (oder als Pfand hinterlegt wird). Dabei kann die PNC/PP mit *gegen* sowohl das bezeichnen, was in den (Aus-)Tausch eingeht, wie im ersten Beispiel, als auch das, was man im Austauschprozess bekommt (dann häufig als Kollokation mit dem Prädikat *eintauschen*), wie im zweiten Beispiel. Bei den anderen Präpositionen mit der Lesart ‚Substitution‘ ist die Möglichkeit der symmetrischen Verwendung nicht gegeben. Alle nachfolgend hier aufgeführten Beispiele sind Korpusbelege.

(196) *Gegen eine kleine Spende kann man ein solches Souvenir mitnehmen.*

(197) *Entweder tauschen wir den Personenwagen gegen einen Kleinbus ein und fahren […] in ein Bergdörfchen […], oder dann buchen wir in Kriegstetten ein Wanderferienpauschalarrangement.*

Das Eingetauschte oder Erhaltene kann entweder das Subjekt (Passiv) oder ein Objekt des Satzes (Aktiv) sein.

(198) *Die Becher werden gegen Pfand ausgegeben.* (Erhaltenes ist Subjekt)

(199) *Das ärztliche Attest wurde gegen Drogen eingetauscht.* (Eingetauschtes ist Subjekt)

(200) *Sie bekommen das Geld gegen Unterschrift.* (Erhaltenes ist Objekt)

(201) *Der König tauschte Osiris‘ Leichnam gegen die reiche Sammlung von Schätzen ein.* (Eingetauschtes ist Objekt)

Die Bezeichnung der Kategorie ist an Schröder (1986, S. 118) angelehnt.

PNC

Ustermer Stadtfestvelos nur noch *gegen Ausweis*

Zürcherinnen und Zürcher erhalten «Bewusst wie» *gegen Einsendung* eines Bons, welcher der EWZ/AWZ-Rechnung beiliegt, für 10 Franken.

Diese Beträge werden vor dem Start im Zentralhof an der Fraumünsterstrasse 25 *gegen Quittung* abgegeben.

Zwar läuft auf den ersten Blick alles wie gehabt, d. h., der Klub verspricht seinen Mitgliedern *gegen Zeichnung* von Anlagezertifikaten nach wie vor eine Jahresrendite von über 70 Prozent.

PP

Dort stiess sie auf den gesuchten Sarkophag und auf den schon damals ausgeprägten Geschäftssinn der Levantebewohner: der dortige König tauschte Osiris' Leichnam *gegen die reiche Sammlung* von Salbölen, Parfums und Schminktöpfen der Göttin ein.

Wen wundert es, dass unter diesen Umständen lediglich 46 Obdachlose auf das Hilfsangebot eingetreten sind, um wenigstens in den kalten Wintertagen das freie Vagabundenleben *gegen ein warmes Bett* einzutauschen?

7) Ziel

Die Interpretation ‚Ziel' für die Präposition *gegen* stellt eine Besonderheit dar. Wir stellen diese Interpretation zwar zur Verfügung, sind aber beim gegenwärtigen Forschungsstand nicht sicher, ob sie überhaupt benötigt wird.
Hierzu ist zunächst festzuhalten, dass in der Literatur Uneinigkeit darüber herrscht, ob diese Interpretation überhaupt für *gegen* anzusetzen ist. Diese Bedeutung wäre dann in etwa wie folgt zu charakterisieren: Das Objekt der P ist jmd. (Person/Institution) oder etwas (ein physisches oder abstraktes Objekt), auf den oder das eine Handlung zielt.
Die Bedeutung ‚Ziel' tritt bei den Präpositionen *an, auf, bei* und *für* auf und wir fassen unter diese in Anlehnung an die semantischen Rollen den Empfänger/Adressaten (Rezipient), den Nutznießer/Begünstigten (Benefizient) und den Benachteiligten (Malefizient).
Problematisch ist bei *gegen*, ob eine solche Bedeutung unabhängig von einem adversativen Bestandteil festgestellt werden kann. Schröder (1986) und Kempcke (2000) listen die Bedeutung. Schmitz (1981) nimmt die Bedeutung hingegen nicht an. Laut dem DDaF (2002, S. 403) kann *gegen* eine (nicht adversative) Beziehung zu jmd. oder etwas bezeichnen. Die hier genannten Beispiele entsprächen aber nur im ersten Fall der hier vorgenommenen Charakterisierung der Interpretation ‚Ziel'. In dem zweiten Beispiel ist das Subjekt und nicht das Objekt das Ziel der Bitten.

(202) *Der Chef ist freundlich gegen seine Mitarbeiter.*
(203) *Er war taub gegen meine Bitten.*

Schröder (1986, S. 118) fasst ähnliche Beispiele unter den regierten Gebrauch und verweist auf eine Austauschbarkeit mit *gegenüber*: „höflich, freundlich, gut, nett, (un)gerecht gegen jmdn. sein/gegenüber jmdmn. sein".
Kempcke (2000, S. 384) nimmt die Bedeutung ebenfalls an: „gibt das Ziel einer Handlung an, die meist in freundlicher Absicht auf eine Person gerichtet ist. […] *gegen jmdn. gefällig, höflich, freundlich, gut, gemein, hart, streng sein."*
Dagegen stellt Schmitz (1981, S. 18) die Grammatikalität dieser Beispielsätze in Abrede:

> „Die häufig zu findende Angabe, das GEGEN auch mit den Adjektiven des Verhaltens verbunden wird, ist falsch.
>
> Man sagt nicht: *Er war sehr (un)freundlich gegen mich*, sondern
> *Er war sehr (un)freundlich zu mir,* oder *… mir gegenüber*.
>
> Dasselbe gilt für die übrigen hierher gehörenden Adjektive (*höflich, entgegenkommend* usw.) […] GEGEN verbindet man nur mit den Adjektiven *empfindlich, unempfindlich* und *taub*:
>
> *er ist sehr empfindlich (völlig unempfindlich) gegen Kälte, Lärm* usw.
> *er blieb taub gegen alle Ermahnungen, Bitten* usw."

Wir wollen uns der präskriptiven Charakterisierung Schmitz' nicht ohne Weiteres anschließen, müssen aber festhalten, dass sie zum Einen dem Sprachempfinden der Autoren entsprechen und

es uns zum Anderen bislang nicht möglich war, einen Korpusbeleg für *gegen* zu identifizieren, der eine nicht adversative Haltung gegenüber jemanden beschreibt.
In vergleichbaren Kontexten von PPen/PNCen mit *gegen* sind solche mit *auf* zu finden. Bei der Betrachtung dieser scheint die Präposition *gegen* immer eine feindliche, adversative Komponente zu beinhalten, während *auf* lediglich ein Ziel angibt. Dies wird deutlich, wenn man das negativ konnotierte Nomen *Angriffe* durch *Lobreden* ersetzt, also einen positiven Kontext für die PP bzw. PNC schafft. Dabei lässt sich beobachten, dass die Einsetzung eines neutralen *auf* im positiven Kontext funktioniert, während die Kombination mit *gegen* semantisch eigenartig ist.

(204) *Die ständigen Angriffe auf die Enklave von Bihac haben der Regierung in Zagreb zudem erst noch einen willkommenen Vorwand für die Befreiung der Krajina geliefert.* (+Ziel)

(205) *Zagreb, 21. Febr. (dpa) Serbische Einheiten haben ihre Angriffe gegen die muslimische Enklave Bihac im Westen Bosniens in der Nacht zum Montag unvermindert fortgesetzt.* (+adversativ)

(206) *Die Lobreden auf die Enklave von Bihac endeten abrupt.*

(207) *?Die Lobreden gegen die Enklave von Bihac endeten abrupt.*

Wir schließen die Bedeutung ‚Ziel' zwar für *gegen* nicht aus, jedoch ist in allen von uns gefundenen Korpusbelegen eine adversative und niemals eine neutrale Komponente erkennbar, sodass wir die Annahme einer Kategorie ‚Ziel' offen lassen möchten.

8) Regierter Gebrauch

Verben:

abhärten (HB, 2007, S. 54), sich abheben (HB, 2007, S. 53), abstechen (HB, 2007, S. 53), sich auflehnen (Weinrich, 2005, S. 680), sich aussprechen (HB, 2007, S. 55), sich durchsetzen, einschreiten (HB, 2007, S. 53), sich empören, sich entscheiden (HB, 2007, S. 55), sich erheben (HB, 1996, S. 60), gewinnen (Hertel, 1983, S. 64), hegen (Hertel, 1983, S. 64), intrigieren (HB, 1996, S. 60), kämpfen (HB, 2007, S. 53), sich kehren (HB, 1996, S. 60), klagen (HB, 2007, S. 53), plädieren (HB, 2007, S. 55), polemisieren (HB, 2007, S. 270), protestieren (HB, 2007, S. 53), sich richten (Weinrich 2005, S. 680), sein (Weinrich, 2005, S. 680), sichern (HB, 2007, S. 54), sich sperren (HB, 1996, S. 60), stänkern (HB, 1996, S. 60), stimmen (HB, 2007, S. 55), sich sträuben (Weinrich, 2005, S. 680), streiten (Hertel, 1983, S. 64), tauschen (HB, 2007, S. 54), sich verschwören, verstoßen (HB, 2007, S. 53), sich verteidigen (Weinrich, 2005, S. 680), sich verwahren (Weinrich, 2005, S. 680), sich wehren (HB, 1996, S. 60), sich wenden (HB, 1996, S. 60), wettern (HB, 1996, S. 60).

Adjektive:

ausfällig (HB, 2007, S. 288), beständig (HB, 2007, S. 288), blind (HB, 2007, S. 289), empfindlich (HB, 2007, S. 288), fest (HB, 2007, S. 288), gefeit (HB, 2007, S. 288), gefühllos (HB, 2007, S. 288), grausam (HB, 2007, S. 288), immun (HB, 2007, S. 288), machtlos (HB, 2007, S. 288), taub (HB, 2007, S. 289), unerbittlich (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Abneigung, Antipathie, Aversion, Kampf (HB, 2007, S. 270), Kummer (HB, 2007, S. 270), Polemik (HB, 2007, S. 270), Protest (HB, 2007, S. 270), Widerstreben, Widerwille.

gemäß

Bedeutungen

1) Entsprechung/Übereinstimmung
2) Quelle
3) Systematische Mehrfachannotation
   a. Entsprechung/Übereinstimmung – Quelle

Erläuterung/Beispiele

Beide Bedeutungen der Präposition *gemäß* finden sich ebenfalls bei der Präposition *nach*.

1) Entsprechung/Übereinstimmung

Bezeichnet die Entsprechung zu oder Übereinstimmung mit einem Muster oder Vorbild, einer geltenden Ordnung oder einer allgemeinen Vorgabe, welche(s) im internen Argument der PP genannt ist. Die Bezeichnungen „Entsprechung“ und „Übereinstimmung“ werden im DDaF (2002, S. 410) und bei Helbig und Buscha (2007, S. 374) verwendet. Helbig und Buscha sowie Schröder (1986, S. 120) ordnen die Bedeutung der modalen Domäne unter, wir erfassen sie jedoch als eigenständige Bedeutung. Weinrich (2005, S. 671) charakterisiert die Bedeutung der von dem Nomen *Maß* abgeleiteten Präposition als „Muster“, an dem Maß genommen wird.
Eine Bedingung für die Verwendung von *gemäß* ist, dass der Vorgabe korrekt entsprochen wurde oder zumindest abzusehen ist, dass ihr entsprochen wird. Wenn das auf die Präposition folgende Substantiv belebt ist und dementsprechend keinen Normcharakter haben kann, ist diese Interpretation nicht möglich; es muss stattdessen die Interpretation ‚Quelle‘ vorliegen. *Gemäß* ist in dieser Bedeutung häufig mit *entsprechend* ersetzbar.

PNC

Konzernchef Hugh L. McColl erklärte, dass sich der Fusionsprozess *gemäss Plan* fortsetze.

Zusätzlich treten 9 Mitarbeiter *gemäss Sozialplan* frühzeitig in den Ruhestand.

PP

Jeder Ombudsmann definiert seine Arbeit *gemäss der Situation*, die er vorfinde, und entsprechend dem jeweiligen kulturellen Umfeld, sagte Schultz Jorgensen.

Die Kommission ist deswegen nicht auf Konsens eingespurt, sondern will in ihren Berichten auch unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten aufzeigen *gemäss dem Grundsatz*, dass Geschichte immer auch interpretierte Wirklichkeit ist.

2) Quelle

Die Bedeutungsbezeichnung ist in Anlehnung an Schröders Kategorie ‚Nachrichtenquelle‘ für die Präposition *laut* gewählt worden (vgl. Schröder, 1986, S. 144). Die Bedeutung ‚Quelle‘ wird in den Wörterbüchern nicht explizit für *gemäß* angenommen. Lediglich Helbig und Buscha (2007, S. 374) unterscheiden zwischen dem Gebrauch von *gemäß* als Ausdruck für die „korrekte, nicht unbedingt an den genauen Wortlaut gebundene Entsprechung“, *laut* bei der „genauen (zitierbaren) Wiedergabe“ und *nach* für die „sinngemäße Wiedergabe mit der Möglichkeit der Distanzierung“. Eine Unterscheidung dieser feinen Bedeutungsnuancen ist manchmal schwierig und es ist

fraglich, ob sich Sprecher dieser Regel bewusst sind. Es finden sich Beispiele wie „*gemäß Zitat*“ in den Daten, bei denen nach dieser Charakterisierung eher die Präposition *laut* benutzt werden sollte.
Die Phrase mit *gemäß* bezeichnet eine Nachrichtenquelle oder eine Behauptung, die in den Raum gestellt wird. Das Substantiv in der PNC/PP gehört wahrscheinlich dem eingeschränkten Wortfeld ‚Informationsquelle' (z. B. Bericht, Umfrage) an. Die Informationsquelle kann auch belebt sein (z. B. Gutachter), dann ist die Interpretation 1) ‚Entsprechung/Übereinstimmung' mit dem Substantiv nicht möglich. *Gemäß* ist in der Bedeutung ‚Quelle' häufig mit *laut* ersetzbar.

PNC

Ein Grundsatzentscheid für die Besetzung der Ombudsstelle mit 2 Personen (Job-sharing) bedürfte *gemäss Gutachter* allerdings einer Änderung der rechtlichen Grundlagen.

Bundespräsident Kaspar Villiger hat *gemäß Zitat* in der NZZ Nr. 249 die zusätzliche Polarisierung, die sich im Wahlgang vom 22. Oktober manifestierte, als Auftrag interpretiert, «weiterhin intensiv einen Ausgleich zwischen den politischen Kräften zu suchen».

Der australische Sommer beginnt *gemäss Kalender* zwar erst am 21. Dezember, gefeiert wird der Saisonwechsel aber schon am ersten Tag des zwölften Monats im Jahr.

PP

Industriestaatssekretär Alvaro Espina publizierte diese vorläufige Zahl *gemäss einem Bericht* der Nachrichtenagentur Efe.

Die Fifa will nun *gemäss einem Pressesprecher* «so schnell wie möglich» entscheiden.

3) Systematische Mehrfachannotation

a. Entsprechung/Übereinstimmung – Quelle

Es gibt Sätze, in denen beide Lesarten möglich und nicht klar trennbar sind. Das interne Argument der PNC/PP bezeichnet die Angabe einer Quelle, die gleichzeitig auch eine Vorgabe enthält, sodass eine Fokussierung auf beide Aspekte gleich wahrscheinlich ist. Hier wird Gebrauch von der Mehrfachannotation gemacht.

PNC

Eine Mehrbelastung ergibt sich für den Steuerzahler durch die Anpassung von Gebühren: *gemäss Budgetentwurf* für 1997 sollen der Wassertarif um 13 Prozent und die Abwassergebühren um 14 Prozent erhöht werden. (+Entsprechung/Übereinstimmung, +Quelle)

Dies nachdem der Sportfranken im letzten Februar im Rat gescheitert war und der Stadtrat *gemäss neuestem Konzept* von einer weitergehenden permanenten finanziellen Unterstützung all jener Vereine absehen will, die Jugendliche betreuen. (+Entsprechung/Übereinstimmung, +Quelle)

PP

Damit sollen Härtefälle vermieden werden, da *gemäß der geltenden Verordnung* eine solche Weiterversicherung als Übergangsbestimmung nur bis Ende des laufenden Jahres möglich ist. (+Entsprechung/Übereinstimmung, +Quelle)

hinter

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, horizontal 1
2) Initiierung
3) Rangfolge
4) Regierter Gebrauch

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, horizontal 1

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung?, eindeutige Achse +, Achse horizontal 1, Teilachse -obs

Das zu lokalisierende Objekt befindet sich in einer Suchregion außerhalb des ROs. Bedeckung kann vorhanden sein, muss aber nicht. Das LO befindet sich auf einer eindeutig zu definierenden Referenzachse des ROs, auf der Horizontalen 1 oder beobachterinduzierten Achse. Die relevante Teilachse ist *–obs*. Die gegenteilige Relation zwischen LO und RO wird mit *vor* ausgedrückt.

Lokativ:

(208) *Das Auto steht hinter dem Haus.*

Direktional [+Ziel]:

(209) *Er stellt das Auto hinter das Haus.*

PNC

So kunstvoll redet, «Ich bin der Mahlstock, um den alles kreist,» irgendwo, an einer verkehrsreichen Strasse oben, *hinter schallschluckendem Fenster* ein alter Mann, der viel gesehen hat wie die altgewordene Zeit selbst und weiss, dass die Welt eine Kugel ist und die Völker irgendwann wieder dort ankommen, wo sie losgewandert sind.

PP

Es war kein Theaterheld, der *hinter dem Vorhang* hervortrat, es erschien – nach den Worten des damaligen konservativen Urner Ständerats Muheim – ein wirklicher Urner Bauersmann, der einen kräftigen, mutigen und entschlossenen Eindruck machte.

In einer Vitrine *hinter der Bar* stehen die Pokale, die Susi gewonnen hat […].

Immerhin ist *hinter die Aussage* von Paul-Andre Cadieux («die Equipe hat gezeigt, dass sie auch ohne Slawa Bykow gewinnen kann») insofern ein Fragezeichen zu setzen, als gegen eine Mannschaft vom Niveau des EHC Kloten ein Gottéron ohne das Tandem Bykow/Chomutow wohl auf verlorenem Posten stehen würde. [+metaphorisch][+Ziel]

2) Initiierung

Das externe Objekt der P bezeichnet eine Person/Personengruppe, die verantwortlich für etwas ist, eine Handlung kontrolliert, in Gang setzt. Das interne Objekt bezeichnet das in Gang Gesetzte. Ähnelt dem regierten Gebrauch *hinter etwas stecken*. Die Bedeutung wird in den Wörterbüchern nicht aufgeführt.

PNC

Drahtzieher *hinter Attentat*

PP

Ausserdem soll er der Kopf *hinter dem gescheiterten Attentat* auf Akin Birdal, den Vorsitzenden des «Menschenrechtsvereins» (IHD), sein.

3) Rangfolge

Gibt die Rangfolge oder Reihenfolge als Relation zwischen mindestens zwei Instanzen an.
Die Bedeutung ‚Rangfolge' wird von den Wörterbüchern nur für die Präpositionen *nach* (Helbig & Buscha, 2007, S. 380; DDaF, 2002, S. 639; Schröder, 1986, S. 159) und *vor* (DDaF, 2002, S. 1014; Schröder, 1986, S. 214) angenommen, sie ist jedoch auch bei *hinter* zutreffend. Die Verwendungen von *hinter* gehen also entgegen der Beschreibung in den Wörterbüchern über die lokale Domäne hinaus. Das interne Argument von *hinter* benennt das in der Rangfolge höhere/vordere Element.

PNC

Der Indischstämmige mit dem besten Resultat, Verkehrsminister Mac Maharaj, eroberte, *hinter Postminister* Pallo Jordan und dem früheren Jugendliga-Präsidenten Peter Mokaba, den vierten Platz. [Koordination]

PP

Mit der sechstbesten Laufzeit unmittelbar *hinter dem Olympiasieger* Fred Börre Lundberg schob sich der 22jährige St. Moritzer Zarucchi in der Loipe vom 22. Platz nach dem Springen weit nach vorne.

Das chinesische Grossprojekt rangiert in der Sicht von ABB deutlich *hinter dem Auftrag* für die Elektroausrüstung des malaysischen Bakun-Projekts, denn die chinesischen Behörden teilen ihre Ausrüstungsbedürfnisse auf verschiedene Konsortien und Grossunternehmen auf.

Noch anno 1965 wurde eine Stewardess (damals der Traumberuf für Frauen, gleich *hinter dem Filmstar*) entlassen, wenn sie heiratete, und falls sie dies merkwürdigerweise nicht tat, kam die Kündigung spätestens am 32. Geburtstag.

Die Baselbieterin unterlag der tschechischen Qualifikantin Lenka Nemeckova, die im WTA-Ranking exakt 100 Ränge *hinter der Schweizerin* liegt, 3:6, 6:3 und 4:6.

4) Regierter Gebrauch

Verben:

kommen (HB, 2007, S. 375), stecken, stehen (HB, 2007, S. 375), sich stellen (HB, 2007, S. 375), treten (HB, 2007, S. 375), zurückbleiben (Schmitz, 1981, S. 63), zurückfallen (DDaF, 2002, S. 480), zurückstehen (Schmitz, 1981, S. 63), sich verbergen, vermuten.

in

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne_1, innerhalb 3D
   b. Lokal im engeren Sinne_2, innerhalb <3D
   c. Lokale Erweiterungen, RO ist Institution
   d. Lokale Erweiterungen, RO ist Medium
   e. Lokale Erweiterungen, Menge/Masse/Kollektiv
   f. Lokale Erweiterungen, RO ist Zusammenkunft
2) Temporal
   a. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer
   b. M ist ein accomplishment
   c. Maßeinheit, M=TOD+s
3) Modal
   a. Instrumental
   b. Medial/Ereignis/Handlung
   c. Art und Weise/1 Vorgang
   d. Begleitumstand/2 Vorgänge
4) Konditional
   a. Konditional im engeren Sinne
   b. Konsekutiv
5) Bezugspunkt
6) Indikator
7) Stellungnahme
8) Substitution
9) Zustand
10) Regierter Gebrauch
11) Systematische Mehrfachannotation
   a. Spatial – Instrumental

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne_1, innerhalb 3D

LO ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen =3

Das zu lokalisierende Objekt befindet sich innerhalb eines Suchbereichs, der im Referenzobjekt liegt. Das Referenzobjekt selbst wird als dreidimensionales Objekt konzeptualisiert.
Räumliches Eingeschlossensein kann unterschiedliche Ausprägungen haben. Es kann sich um ein Referenzobjekt handeln, das das zu lokalisierende Objekt ganz umschließt

(210) *Hans ist im Arbeitszimmer.*

oder das zu lokalisierende Objekt kann sich in einem Hohlraum befinden, der als das Innere des Referenzobjektes interpretiert wird.

(211) *Die Früchte liegen in der Schüssel.*

Es kann sich auch um eine Lokalisierung innerhalb des ROs handeln, in dem Sinne, dass es sich in dem Material des ROs befindet.

(212) *Da ist ein Riss in der Leiter.*

Auch bei folgendem Satz kann von einem ‚innerhalb' ausgegangen werden. Der Knoten befindet sich innerhalb des Raumes, der durch den Schnürsenkel definiert ist, auch wenn er selbst Teil des Schnürsenkels ist.

(213) *Es befindet sich ein Knoten im Schnürsenkel.*

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(214) *Hans ist im Arbeitszimmer.*

Direktional:

(215) *Hans geht ins Arbeitszimmer.*

(216) *Sie legt die Früchte in die Schüssel.*

PNC

Und als eines Tages ein Krieger Thomson an der Nase riss und ihn aufforderte, er solle sie gefälligst abnehmen, beschloss er, schleunigst *in unbewohntes Gebiet* im Westen weiterzuziehen. [+Ziel]

Bei Sonnenuntergang legte die Fähre *in menschenarmer Bucht* an.

Bei schlechter Witterung ziehen es viele Fans vor, *in warmer Stube* vor dem Fernsehgerät zu hocken, statt im Stadion, wo die Einrichtungen oft primitiv sind, zu frieren und unbequem zu sitzen.

PP

Nach Angaben der Stadtpolizei hatte der Mann um 15 Uhr 47 unmittelbar vor einem Tram, das von der Theaterstrasse her *in die Haltestelle* der 2er und 11er Trams einfuhr, die Geleise betreten. [+Ziel]

(sda) Ein Waadtländer Polizeibeamter hat am Samstag abend in Villeneuve einen Mann mit einem Schuss *in den Oberschenkel* verletzt. [+Ziel]

b. Lokal im engeren Sinne_2, innerhalb <3D

LO ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen <3, definiert über Außengrenzen

Das zu lokalisierende Objekt befindet sich innerhalb eines Suchbereichs, der im Referenzobjekt liegt. Das Referenzobjekt selbst wird als Objekt mit weniger als drei Dimensionen konzeptualisiert. Es ist über seine Begrenzungen definiert.
Prototypisch ist ein vollständiges Eingeschlossensein, es kann sich jedoch auch um Teilinklusion handeln.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(217) *Der Stürmer stand im Abseits.*

(218) *Er stand in der Tür.*

Direktional [+Ziel]:

(219) *Er rannte in den Strafraum.*

PP

Selbst wenn im Sommer bereits einige hundert Boote die Gewässer erkunden, so verlieren sie sich rasch *in einem Revier*, dessen Gesamtfläche etwa 12 000 Quadratkilometer misst.

Zuerst lief der Aufbauer Paldan an den zögernden Zürcher Verteidigern vorbei *in den Strafraum* und schoss den Ball via Pfosten ins Netz. [+Ziel]

c. Lokale Erweiterungen, RO ist Institution

Lokalisieren an einer Institution. Das RO bezeichnet kein konkretes Gebäude, sondern wird als Institution umgedeutet. Schröder (1986, S. 127) weist darauf hin, dass *in* in Verbindung mit der Arbeitsstelle in Institutionen bzw. mit der Zugehörigkeit zu Verbänden steht.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(220) *Sie arbeitet in der Bank am Goetheplatz.* (Schröder, 1986, S. 127)

Direktional [+Ziel]:

(221) *Sie geht zur Arbeit in die Bank am Goetheplatz.* (Schröder, 1986, S. 135)

PP

Seither bestimmen sie, welche Lehrmittel *in der Volksschule* im Unterricht obligatorisch oder fakultativ einsetzbar sind.

Zunächst verdiente sie den Familienunterhalt im Service, konnte aber bald *in einem Spital* befriedigendere Arbeit finden.

d. Lokale Erweiterungen, RO ist Medium

In erlaubt Medien im weiteren Sinne als internes Argument der Lokalisierung. Die Bedeutung ist auch bei *auf* möglich, allerdings mit anderen Restriktionen auf dem internen Argument. Mit *in* sind hauptsächlich schriftliche Medien (Bücher, Zeitschriften, Artikel) möglich. Die Bedeutung wird nicht in den Wörterbüchern geführt, jedoch parallel zu dieser Kategorie bei *auf* angenommen, vgl. bei *auf* 1)f) ‚Lokale Erweiterungen, RO ist Medium'.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(222) *In der Zeitung*

Direktional [+Ziel]:

(223) *Ich bringe das in die Zeitung.*

PP

Vor elf Jahren veröffentlichte Gabriel Garcia Márquez *in der spanischen Tageszeitung* "El país" einen Artikel mit dem Titel "Das Meer meiner verlorenen Erzählungen".

e. Lokale Erweiterungen, Menge/Masse/Kollektiv

Die Präposition *in* kann mit einem internen Argument stehen, welches als Menge, Masse oder Kollektiv zu spezifizieren ist. Die Bedeutung wird in Anlehnung an diese Kategorie bei *unter* auch für *bei* und *in* angenommen (vgl. das zweite Beispiel unten). In den Wörterbüchern und Grammatiken wird sie nicht erwähnt.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(224) *Er ist in der Guerilla aufgewachsen.* (s. u.)
(225) *Es herrscht Unmut in der Belegschaft.* ≈ *Es herrscht Unmut unter der Belegschaft.*
(226) *In der Milch sind viele Spurenelemente.*

Direktional [+Ziel]:

(227) *Die Aufnahme in den Mitgliederkreis*
(228) *Sein Eintritt in den Kundenkreis*

In einigen Fällen verhält sich *unter* ähnlich zu *in*, sie sind aber bei Weitem nicht in allen Fällen austauschbar, was dafür spricht, dass sie unterschiedliche Anforderungen an ihr internes Argument stellen.
Während *unter* oft mit pluralischen Substantiven auftritt, so folgen nach *in* eher singuläre Nomina. Obwohl beide Präpositionen mit Mengen von Objekten oder Personen auftreten, werden mit ihnen oft unterschiedliche Sichtweisen auf diese Mengen angegeben. Bei *unter* scheint die Diversität und Pluralität hervorgehoben, während *in* eher für die Homogenität der Menge bzw. ein homogenes Ganzes steht.

PP

Jorge Briceño wuchs *in der Guerilla* auf, ein anderes Leben kennt er nicht.

Eine wichtige Rolle hatte auch die Skepsis *in der Belegschaft* gespielt, die von der Richtigkeit der Strategie nicht vollständig überzeugt war und umfangreiche Entlassungen befürchtete.

Andernfalls werde er einige von ihnen *in einer gemischten Mannschaft* placieren.

f. Lokale Erweiterungen, RO ist Zusammenkunft

In ermöglicht – genau wie *bei, auf* und *vor* – die Kombination mit einem internen Argument, das eine Zusammenkunft bezeichnet, dies können private und öffentliche, oft auch feierliche Anlässe wie im ersten Beispiel unten sein. Zusammenkünfte erfordern die Anwesenheit meistens mehrerer, mindestens aber von zwei Individuen. Die Zusammenkünfte sind in der Regel räumlich begrenzt (sie finden nicht an mehreren Orten gleichzeitig statt) und sie erstrecken sich über einen zeitlich begrenzten Abschnitt. Zusammenkünfte haben also zusätzlich zu einem lokalen auch immer einen temporalen Gehalt. Die Bedeutung für *in* wird bei Schröder (1986, S. 127) gelistet.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(229) *In der Sitzung wurde das weitere Vorgehen beschlossen.*

Direktional [+Ziel]:

(230) *Ich gehe in die Versammlung.*

PP

Die Auszeichnung wird *in einer Feier* am 1. Februar im Stadthaus Zürich übergeben.

Daher tritt der Schirm als Zeichen der Herrscherwürde in Erscheinung, so dass noch heute sogar das Herrschertum eines afrikanischen Häuptlings *in der Versammlung* durch einen Schirmhalter bestätigt wird.

2) Temporal

a. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitdauer

Gibt an, dass das Geschehen gleichzeitig mit der in der PNC/PP angegebenen Zeitdauer bzw. einem weiteren, durativen Geschehen stattfindet. Anstelle der von Durrell und Brée angesetzten Gleichzeitigkeit verlangen wir nur die temporale Inklusion des Matrixevents in den Substevent. Als internes Argument der PNC/PP sind hauptsächlich Zeitausdrücke (vgl. Durrell & Brée, 1990, S. 310, 320ff.), aber auch Sachverhalte, die als Zeitspanne aufgefasst werden können, möglich (vgl. Schröder, 1986, S. 129).

(231) *Im folgenden Monat, im kommenden Jahr, im Sommer, im Mai, in der Zeit nach dem Krieg, in der Nacht, in den sechziger Jahren* (vgl. Durrell & Brée, 1990, S. 310)

(232) *Im Krieg* (Durrell & Brée 1990, S. 310), *im Unterricht, in der Weltwirtschaftskrise* (Schröder, 1986, S. 129)

Eine Ausnahme sind Wendungen wie *in diesem Augenblick*, in dem das Geschehen zunächst nicht durativ scheint. Die Möglichkeit zur Modifikation von *Augenblick* mit *lang* spricht aber dafür, dass Augenblicke (im Deutschen) als zeitlich ausgedehnt konzeptualisiert werden können (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 310).

PNC

Die ersten Spuren verlieren sich *in grauer Vorzeit*.

PP

Zur Pollensituation der vergangenen Woche kommentiert die Sektion für Agrar- und Biometeorologie der SMA: Die Pollenmenge der vergangenen Woche war wegen der relativ niedrigen Lufttemperatur deutlich geringer als *in der Vorwoche*.

In einer lauen Sommernacht des Jahres 1716 kletterte die 17jährige Caroline Weissenborn aus dem Fenster ihrer Schlafkammer.

Präsident Clinton gab sich am Donnerstag *in einem Fernsehinterview* alle Mühe, nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, dass sein Vertrauen in Präsident Jelzin und dessen Fähigkeit, Russlands Demokratisierung voranzutreiben, ernsthaft erschüttert sei.

Worin mögen die (oder weitere) Gründe gelegen haben, dass dem Schweizer Spiel bis zum Schluss, ausgeprägt *in der letzten Viertelstunde*, in der kaum mehr etwas Vernünftiges zustande kam und Hilflosigkeit dominierte, jedes Relief, jedes zwingende Moment fehlte?

b. M ist ein accomplishment

Zeitliche Maßeinheit +, s ist Dauer von M, M ist accomplishment

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, die die Dauer eines Geschehens wiedergibt. Dieses Geschehen ist ein beendetes Geschehen, ein *accomplishment* (vgl. Durrell & Brée, 1990, S.

321ff.). Mit *in* wird angegeben, wie viel Zeit für das Ausführen oder Vervollständigen einer Handlung gebraucht wird bzw. wie lange ein telisches Ereignis bis zu seinem Endpunkt andauert.
Helbig und Buscha (2007, S. 375) und Schröder (1986, S. 129) führen die folgenden Beispiele an:

(233) *Wir hatten die Arbeit in zwei Tagen geschafft.*
(234) *In zwei Stunden stieg das Wasser der Elbe um 20cm.*

Aufgrund der Einschränkung des internen Arguments im Rahmen der vorliegenden Fragestellung konnten bisher keine Korpusbelege identifiziert werden. Ein konstruiertes Beispiel ist das folgende:

(235) *Sie lief 2km in 10 Minuten.*

c. Maßeinheit, M=TOD+s

Zeitliche Maßeinheit +, s verbindet M mit TOD, M=TOD+s

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, die die temporale Beziehung eines Geschehens zum Referenzzeitpunkt angibt. Das Geschehen findet genau dann statt, wenn diese Zeit, gesehen vom Referenzzeitpunkt aus, verstrichen ist (vgl. Durrell & Brée, 1990, S. 321ff.).
Mit *in* wird angegeben, wie viel Zeit vergeht, bis etwas geschieht.
Helbig und Buscha (2007, S. 375) und Schröder (1986, S. 129) geben die folgenden Beispiele:

(236) *In fünfzig Jahren wird vielleicht die Solarenergie die wichtigste Energieform sein.*
(237) *In zwei Tagen sehen wir uns wieder.*

Schröder weist auf die Mehrdeutigkeit zur Bedeutung a) von Sätzen wie dem folgenden hin, die entweder meinen ‚*innerhalb einer Woche*' oder ‚*wenn eine Woche vergangen ist*':

(238) *In einer Woche finden zwei Konferenzen statt.*

PP

Der «Break even» dürfte schätzungsweise erst *in einem halben Jahrzehnt* erreicht werden.

Der «Schatz von Lydien» soll *in einem Monat* seine Heimreise in die Türkei antreten.

3) Modal

a. Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe eines Instruments. Bei der Präposition *in* handelt es sich bei dem Instrument um ein konkretes Objekt, welches ein Transportmittel angibt, das verwendet wird. Bei Beispielen dieser Art wird von der Mehrfachannotation Gebrauch gemacht, denn gleichzeitig drückt die Präposition die Lokalisation innerhalb dieses Verkehrsmittels aus, vgl. dazu 11) Systematische Mehrfachannotation. In den Wörterbüchern ist diese Lesart nicht belegt.

PP

Sie sind *in einem Privatflugzeug* nach Sizilien geflogen. (+lokal, innerhalb 3D)

In einem restaurierten Flugzeug des Typs Lockheed Electra 10-E aus den dreissiger Jahren flog sie einmal um die Welt. (+lokal, innerhalb 3D)

b. Medial/Ereignis/Handlung

modal -> mittel zum zweck -> ereignis oder handlung

Dient zur Angabe eines Ereignisses/einer Handlung, das bzw. die als Mittel eingesetzt wird, um ein Ziel zu erreichen, bzw. als ein Mittel zum Zweck dient. Das Ereignis/die Handlung kann auch eine Folge ermöglichen. Es wird eine Methode beschrieben, wie ein Ziel erreicht wird. Die Bedeutung kann deswegen im weiteren Sinne auch als ‚Art und Weise' verstanden werden. Die Interpretation tritt oftmals gemeinsam mit kausativen Verben im Satz auf. Eine Ersetzung ist durch *mittels, anhand* möglich.
Bei der Präposition *in* wird oft ein Mittel aus mehreren möglichen ausgewählt.

PNC

Denn ihre Bemühung, *in historischer Rekonstruktion* den einstigen Reichtum an Kunstwerken zu belegen, verläuft als eine Dokumentation der wichtigsten Kölner Sammlungen mit Schwerpunkt auf der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

PP

*In einer Einzelinitiativ*e fordert Leopold Brügger (Zürich), dass die Gemeindeordnung dahingehend geändert wird, dass die Gleichstellung von Mann und Frau gefördert wird durch den Einsatz von Gremien, in denen Frauen und Männer paritätisch vertreten sind.

c. Art und Weise/1 Vorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> ein vorgang

Gibt das "Wie", die Art und Weise einer Handlung an – wie etwas geschieht. Existiert hauptsächlich bei der Modifikation von Ereignissen/Handlungen. Das Auftreten der Interpretation in der Form eines prädikativen Attributs wird aber auch hinzugerechnet (*Die Polizei war in Uniform unterwegs.*). Bei der Interpretation als „Art und Weise" ist die durch die PP/PNC spezifizierte Handlung als ein Vorgang aufzufassen, im Gegensatz zur Begleitumstandsinterpretation, in der die PP einen zweiten begleitenden Vorgang beschreibt. Die Unterscheidung in einen Vorgang bzw. zwei Vorgänge wird in Anlehnung an Pusch (1980, S. 109) getroffen, vgl. Erläuterungen/Beispiele auf S. 276.
Die Wörterbücher fassen unter die modale Bedeutung ‚Art und Weise' für *in*, ähnlich wie bei der Präposition *auf,* Beispiele mit den Substantiven *Art* und *Weise,* z. B. *in unnachahmlicher Weise/in seiner großzügigen Art* (vgl. Schröder, 1986, S. 130), sowie Beispiele zur Angabe von Sprachen, z. B. *Er schrieb in Englisch.* (vgl. Schröder, 1986, S. 133). Des Weiteren kann *in* u. a. verwendet werden mit Farbbezeichnungen (vgl. Schröder, 1986, S. 133), Kleidungsstücken (vgl. Schröder, 1986, S. 132) oder Zuständen, wobei wir die Bedeutung ‚Zustand', vgl. 9) separat fassen.

PNC

Die beiden letzten Jahrhundertjährungen der Landnahme in der Neuen Welt durch Kolumbus im Jahr 1492 sind *in sehr unterschiedlicher Weise* wahrgenommen worden.

Über 30 Jahre lang hat sich der Marschall *in schamloser Weise* an den Reichtümern des Landes schadlos gehalten, hat abgesahnt und in die eigene Tasche gesteckt, was sich zusammenraffen liess.

Der Film ist wie «Satanstango» *in Koproduktion* mit der Zürcher Vega-Film entstanden.

Niamey, 14. Febr. (Reuter) Unter scharfen Sicherheitsvorkehrungen haben die Bürger des westafrikanischen Staates Niger am Sonntag zum erstenmal *in freier Wahl* über die Zusammensetzung ihres Parlaments abgestimmt.

Die Polizei wird nicht mehr *in Uniform*, sondern zivil unterwegs sein, sofern die zuständigen kantonalen Instanzen dies erlauben. [+prädikatives Attribut]

PP

Das vielleicht Verblüffendste an dieser russischen Mannschaft ist die Tatsache, dass sie *in einer Kettenreaktion* individueller Steigerungen am Ende über sich selber hinauswuchs.

Ein Photo-Essay «Sylt um die Jahrhundertwende» und faszinierende Landschafts- und Tierbilder von Hans Jessel, die den ganzen Insel- Lebensraum im Überblick und *in der Nahaufnahme* festhalten, illustrieren die sorgfältig verfassten Texte.

Falls der Souverän *in einer Volksabstimmung* seine Zustimmung gibt, wird die Gegliederte Sekundarschule ab 1996 im ganzen Kanton eingeführt.

d. Begleitumstand/2 Vorgänge

modal -> kein mittel zum zweck -> zwei vorgänge

Begleitumstände umfassen sowohl äußere Umstände als auch physische und psychische Zustände, die ein Ereignis, eine Handlung oder einen Zustand begleiten. In der Semantik sind zwei identifizierbare Vorgänge angelegt. Die Umstände werden meist nicht intentional verursacht, im Kontext kann das Agens somit unbelebt sein oder fehlen.
Schröder (1986, S. 131) nimmt explizit an, dass psychische Zustände Umstände sein können, wie in dem folgenden Beispiel.

(239) *Er hatte in seiner Wut über die Kritik die Arbeit zerrissen.*

Spezifisch bei der Präposition *in* zeigt sich, dass die Interpretation oft mit Substantiven wie *Situation, Kontext* und ähnlichen im internen Argument auftritt.
Die Bedeutung ‚Teilvorgang' führen wir zunächst nicht auf. Wir schließen aber nicht aus, dass bei der Betrachtung weiterer Daten eine Notwendigkeit für die Hinzunahme dieser Kategorie entstehen kann.

PNC

Dass der Unterhaltungswert der Partie gering blieb, wird den Zürchern im Stadion egal gewesen sein - Hauptsache, die Geschichte wiederholte sich nicht und der Titelgewinn konnte heuer - im Gegensatz zum Vorjahr - *in aussichtsreichster Situation* gesichert werden.

Das Musikleben ist traditionalistisch geprägt *in unverwechselbar europäisch-klassischem Kontext* und findet traditionsgemäss sein hervorragend gebildetes und begeistertes Publikum.

PP

Er hat nicht geringe Mühe, das Sparprogramm, das der Staatsrat angesichts der dramatischen Entwicklung der Kantonsfinanzen *in einem Anfall* von Einmütigkeit tatsächlich beschlossen hat, nun auch durchzuziehen, weil die Geschlossenheit von kurzer Dauer war.

Ein Zinsschritt wäre nach landläufiger Ansicht *in der momentanen Situation* zu begrüssen, würde er doch die belastende Ungewissheit vom Markt nehmen.

4) Konditional

a. Konditional im engeren Sinne

Die PNC oder PP drückt eine Bedingung oder Voraussetzung für etwas bzw. den Sachverhalt im Satzgeschehen aus. (*‚Wenn..., dann...'*)
Die Faktizität der Sachverhalte ist in einer konditionalen Relation offen.
Ein Hinweis auf eine konditionale Bedeutung für *in* findet sich einzig in Schröder (1986, S. 133), der jedoch davon ausgeht, dass sich die Bedeutung aus dem Kontext oder der Situation ergibt, wie in folgendem Beispiel:

(240) *In seiner Uniform sah er ganz anders aus.* (→ Wenn er seine Uniform trug,...)

PNC

Für eine Restaurierung fehle allerdings das Geld, zum Planolegen der Platz, stellt die zuständige wissenschaftliche Mitarbeiterin Dorothea Christ fest und ärgert sich zugleich mächtig über unsachgemässe Konservierungsversuche früherer Jahre, als «irgendeiner das Gefühl hatte, er müsse eine Karte mit Klebestreifen flicken» - ein Schaden, der nur *in zeitraubender Restaurierung* behoben werden könnte. (+medial)

b. Konsekutiv

Die PNC oder PP gibt die Folge einer Veränderung, das Ergebnis eines Vorgangs oder das einer Handlung an. Die Bedeutung findet sich in Abhängigkeit von Verben wie *münden/sich niederschlagen/enden in*. Die Bedeutung wird in den Wörterbüchern nicht geführt.

PP

Solche im Prinzip sinnvollen Vorhaben laufen jedoch Gefahr, unter dem Druck von Industrielobbies und Gewerkschaften *in eine strukturerhaltende Subventionspolitik* statt in die gezielte Redimensionierung und Sanierung von Krisenbranchen zu münden. [+regiert]

Hier besteht noch ein erheblicher Reformbedarf, der sich sehr wohl *in einer Verschlechterung* des sozialen und politischen Klimas niederschlagen könnte. [+regiert]

5) Bezugspunkt

Personaler oder nicht-personaler Bezugspunkt einer Sache. Eine Ersetzung ist mit *bezüglich, in Bezug auf* möglich. Die allgemeine Kategorie ‚Bezugspunkt' aus dem DDaF (2002) (für *um* und *wegen*) wurde auf die Beispiele übertragen und entsprechend für *in* hinzugenommen.

PNC

Doris Humphrey begann ihre Methoden und Theorien niederzuschreiben in ihrem Buch «The Art of Making Dances», das noch heute als Standardwerk Tanzschaffenden wichtige Grundsätze *in Komposition* vermittelt.

PP

Das Prämienaufkommen stieg im Bereich Leben auf 4,6 (4,15) Mrd. hfl. und im Schadenbereich auf 2 (1,5) Mrd hfl. *In der Unfall- und Krankenversicherung* wurde ein leichter Rückgang auf 2,17 Mrd. hfl. verbucht. [Koordination]

6) Indikator

Die *in*-Phrase bezeichnet einen Indikator für den im (Matrix-)Satz ausgedrückten Sachverhalt. Syntaktisch wird die PNC oder PP mit *in* von bestimmten Verben gefordert (hier: *zum Ausdruck kommen*, *erkennen*, *sich zeigen*). Ob die Interpretation mit weiteren spezifischen Lexemen möglich ist, muss zunächst offen bleiben. Die Bedeutung ist außerdem bei der Präposition *bei*, vgl. Bedeutung 7), und *mit* vorhanden, vgl. Bedeutung 8).

PP

[…]; die private Lebensversicherung vermag dagegen von Rezessionstendenzen eher zu profitieren, was namentlich *in der starken Zunahme* der Einmaleinlagen zum Ausdruck kommt.

7) Stellungnahme

(Persönliche) Stellungnahmen über die Tatsächlichkeit einer Proposition oder die gefühlsmäßige Beurteilung können durch Präpositionalphrasen in der syntaktischen Funktion eines Satzadverbials ausgedrückt werden. Nach Flämig (1991, S. 177) drücken Satzadverbiale aus, „wie der Sprecher den Realitätsgrad eines Sachverhalts einschätzt oder wie er ihn gefühlsmäßig beurteilt. Satzmodale sind stets auf den ganzen Satz bezogen, auch sie sind Ausdruck einer – modalen – Beziehung zwischen Sachverhalten“. Schröder (1986, S. 130) führt die folgenden Beispiele für diese Bedeutung an:

(241) *In Wahrheit war er krank.*
(242) *In Wirklichkeit hatte sie ihm gar nicht geschrieben.*

Wir nehmen die Bedeutung trotz fehlender Korpusbelege für *in* an. Die Ermangelung von Belegen ist möglicherweise auf die in diesem Ansatz vorgenommene Beschränkung der internen Argumente auf zählbare Substantive zurückzuführen. In den konstruierten Beispielen für diese Bedeutung aus den Wörterbüchern treten häufig nicht zählbare Substantive auf vgl. oben. Durch eine Einbeziehung bisher nicht betrachteter Komplementtypen könnten wahrscheinlich doch noch Belege für diese Kategorie gefunden werden. Die Bedeutung tritt ebenfalls bei den Präpositionen *nach*, *mit* und *ohne* auf.

8) Substitution

Gibt den Austausch oder Tausch von etwas gegen etwas anderes an. Dies ist oft bei Ausdrücken des Erwerbens und Bezahlens der Fall. Schröder (1986, S. 132) nimmt die Bedeutung ‚Austausch‘ an, ordnet sie jedoch ‚modal‘ unter:

(243) *Im Exportgeschäft gilt, daß Lebensmittel in barem Geld bezahlt werden.*

Das von Schröder genannte Beispiel würde in unserem Schema auch einer modalen Kategorie, ‚Art und Weise‘, zugeordnet.
Die Kategorie ‚Substitution‘ hingegen nehmen wir für Beispiele an, die mit Verben wie *umwechseln* oder *umwandeln* auftreten. Hier bezeichnet das interne Argument der PP das Resultat eines Austauschprozesses. Es bleibt zu überprüfen, ob eine solche Bedeutung auch in anderen Kontexten vorliegen kann.

PNC

In einer Woche wurden 1,2 Milliarden Dollar *in libanesische Pfund* umgewechselt.

PP

Unter Berücksichtigung eines Kontokorrentkredites, der *in ein zinsloses Darlehen* umgewandelt werden soll, beziffert sich nach den Angaben des Eidgenössischen Finanzdepartements der Finanzbedarf des Ausgleichfonds der Arbeitslosenversicherungen im laufenden Jahr auf 3,6 Milliarden.

9) Zustand

Bezeichnet einen Zustand, in dem sich etwas befindet oder in den es gebracht wird. Wird oft attributiv oder mit den Verben *sitzen*, *sich befinden* oder *sein* verwendet. Die Bedeutung findet sich in Helbig und Buscha (2007, S. 376) und Schröder (1986, S. 133f.), der anmerkt, dass die PPen häufig in Funktionsverbgefügen (wie *in Betrieb sein, in Dienst sein, in Kraft sein, in Gefahr sein*) auftreten. Die Bedeutung weist insofern Ähnlichkeit zur modalen Interpretation ‚Begleitumstand/2 Vorgänge' auf, als dass es bei dieser einen begleitenden Umstand oder eben auch Zustand zu einem Ereignis oder einer Handlung gibt, wobei sich der Begleitumstand bzw. Zustand bei der Interpretation ‚Zustand' auf eine Person oder ein Objekt bezieht.

PNC

Entgegen der vereinfachten Ankündigung im Programmheft stehen sie nicht für Elvis in drei isolierten Altersstufen, sondern *in faszinierender Wechselbeziehung*.

Was angesichts des unermesslichen Elends und der Vielzahl der Menschen *in psychischer Notlage* als aufwendiges Instrument erscheine, nämlich die lang andauernde Beschäftigung mit einem einzelnen Patienten aus einem Armenviertel, öffne einerseits die Chance für eine psychische Nachreifung des Betroffenen, sagt der Psychotherapeut.

Der 24jährige Libanese, der wegen Drogenhandels *in Strafuntersuchung* sass, reagierte nicht und liess sich vom Dach auf den Boden fallen, wo es zu einem Handgemenge mit dem Polizisten kam.

Stadtrat Wehrli plädiert, *in Stellvertretung* von Stadträtin Monika Stocker, das Postulat zu unterstützen.

PP

In der Psychose bietet sich für ihn die Möglichkeit, sich aus der ambivalenten Beziehung zu den Eltern zu befreien.

Dort befindet sich das Projekt *in der Vernehmlassung* bei den Airlines.

10) Regierter Gebrauch

Verben:

ändern (HB, 1996, S. 62), ausarten (Hertel, 1983, S. 64), ausbrechen (HB, 1996, S. 60), sich ausdrücken (HB, 2007, S. 53), beeinträchtigen (HB, 2007, S. 54), bestärken (HB, 1996, S. 62), bestehen (HB, 2007, S. 53), differieren (HB, 1996, S. 60), dringen (Schmitz, 1981, S. 68), einführen (HB, 2007, S. 54), eingreifen (Weinrich, 2005, S. 635), einlassen (HB, 2007, S. 53), sich einmischen (Weinrich, 2005, S. 635), einsetzen (Hertel, 1983, S. 64), einschränken (Hertel, 1983, S. 64), einsteigen (Schmitz, 1981, S.

68), einstimmen (Kempcke, 2000, S. 508), einteilen (HB, 2007, S. 54), eintreten (HB, 1996, S. 60), einwilligen (HB, 2007, S. 53), sich entladen, sich ergeben (Schmitz, 1981, S. 68), fallen, sich fügen (HB, 1996, S. 60), geraten (Weinrich, 2005, S. 635), sich hineinversetzen, hindern (HB, 2007, S. 54), integrieren, sich irren (Schmitz, 1981, S. 68), konvertieren, sich mischen (Schmitz, 1981, S. 68), münden, sich niederschlagen, passen, sich schicken (Schmitz, 1981, S. 68), schwächen (HB, 2007, S. 54), sehen (= erkennen) (HB, 1996, S. 62), setzen (HB, 1996, S. 62), stärken (HB, 2007, S. 54), sich täuschen (HB, 2007, S. 53), sich teilen (Schmitz, 1981, S. 68), sich üben (HB, 1996, S. 60), übereinstimmen (Schmitz, 1981, S. 68), übersetzen (HB, 2007, S. 55), übertreffen (HB, 2007, S. 54), umwandeln, unterrichten (HB, 2007, S. 270), sich unterscheiden (HB, 2007, S. 53), unterweisen (HB, 2007, S. 270), verändern (HB, 2007, S. 55), verfallen (HB, 1996, S. 60), sich verlieben (HB, 2007, S. 53), versinken, sich verstricken, sich vertiefen (HB, 1996, S. 60), sich verwandeln (HB, 2007, S. 53), wetteifern (HB, 1996, S. 60).

Adjektive:

befangen (HB, 2007, S. 288), beschlagen (HB, 2007, S. 288), bewandert (HB, 2007, S. 288), eigen (HB, 2007, S. 288), einig (HB, 2007, S. 289), erfahren (HB, 2007, S. 288), erfolgreich (HB, 2007, S. 289), hart (HB, 2007, S. 271), konvertierbar (HB, 2007, S. 288), sorgfältig (HB, 2007, S. 271), tüchtig (HB, 2007, S. 288), überlegen (HB, 2007, S. 271), verliebt (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Einblick, Eingriff, Einleitung (Hertel, 1983, S. 66), Härte (HB, 2007, S. 271), Sorgfalt (HB, 2007, S. 271), Überlegenheit (HB, 2007, S. 271), Umwandlung, Unterricht (HB, 2007, S. 270), Unterweisung (HB, 2007, S. 270).

Wortgruppen:

sich bemerkbar machen.

11) Systematische Mehrfachannotation

a. Spatial – Instrumental

Es gibt Beispiele, bei denen von der Mehrfachannotation Gebrauch gemacht wird, denn die Präpositionalphrase drückt gleichzeitig den Einsatz eines Verkehrsmittels (als Instrument) sowie die Lokalisation innerhalb dieses dreidimensionalen Objekts aus. Eine solche Mehrfachannotation lässt sich begründen, wenn man vergleichbare instrumentale Beispiele mit der Präposition *mit* hinzunimmt. Auch hier ist anzunehmen, dass bei einer Reise *mit einem Flugzeug* eine Lokalisierung des Reisenden innerhalb dieses vorliegt, diese lokale Bedeutung ist bei *mit* allerdings weit weniger offensichtlich und ergibt sich nur aus unserem Weltwissen (aus diesem Grund nehmen wir bei *mit* keine solche Mehrfachannotation vor). Bei *in*, welches im Gegensatz zu *mit* auch eine spatiale Bedeutung innehaben kann, ist die lokale Verankerung im Gegensatz dazu nicht bloß ein logischer Schluss.

PP

Sie sind *in einem Privatflugzeug* nach Sizilien geflogen. (+instrumental, +lokal, innerhalb 3D)

In einem restaurierten Flugzeug des Typs Lockheed Electra 10-E aus den dreissiger Jahren flog sie einmal um die Welt. (+instrumental, +lokal, innerhalb 3D)

mit

Bedeutungen

1) Temporal
    a. [Gleichzeitigkeit mit (Teil eines) Tages, Anfang, Ende]
    b. Gleichzeitigkeit Zeitdauer
    c. Gleichzeitigkeit Zeitpunkt
2) Modal
    a. Instrumental
    b. Informationsübermittlung/Vermittler
    c. Medial/Ereignis/Handlung
    d. Abstraktes Instrument
    e. Art und Weise/1 Vorgang
    f. Begleitumstand/2 Vorgänge
    g. Teilvorgang
3) Konditional
    a. Kausal
    b. Konditional im engeren Sinne
    c. Konzessiv
    i. Faktisch
    ii. Nicht faktisch
4) Abhängigkeit
    a. (Unspezifische) Abhängigkeit
    b. Proportional zu
5) Agens
6) Beteiligung
    a. (Unspezifische) Beteiligung
    b. Komitativ
    i. Komitativ a
    ii. Komitativ b
    c. Spezifikation
    i. Spezifikation: Relevanter Teil – keine aktive Beteiligung
    ii. Spezifikation: Relevanter Teil – aktive Beteiligung
    iii. Spezifikation: Produkt
    d. Wechselseitig (Wechselbeziehung)
7) Bezugspunkt
8) Indikator
9) Korrespondenz
10) Realisation
11) Restriktiv (inklusiv/exklusiv)
12) Stellungnahme
13) Vorgang
    a. Aspektuell
    b. Resultativ

14) Vorhandensein
    a. (Unspezifisches) Vorhandensein
    b. Analytisch
    c. Synthetisch
15) Zuordnung
16) Regierter Gebrauch
17) Systematische Mehrfachannotation
    a. Temporal – Kausal
    b. Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal
    c. Konditional im engeren Sinne – Kausal
    d. Modal (Mittel zum Zweck) – Konzessiv

Erläuterung/Beispiele

1) Temporal

Die Präposition *mit* ist im temporalen Entscheidungsbaum von Durrell und Brée (1990) nicht enthalten. Die Unterscheidung zwischen ‚Zeitpunkt' und ‚Zeitdauer' wurde jedoch in Anlehnung an diesen Ansatz getroffen und für die Präposition *mit* entsprechend hinzugefügt. In den Wörterbüchern (Helbig & Buscha, 2007, S. 379; Schröder, 1986, S. 145) wird die Unterscheidung so nicht getroffen. Beide Quellen weisen auf die Ähnlichkeit von *mit* zu *bei* in dieser Bedeutung hin.

a. [Gleichzeitigkeit mit (Teil eines) Tages, Anfang, Ende]

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist (Teil eines) Tages, Anfang, Ende

Gibt die Gleichzeitigkeit mit dem Teil eines Tages, einem Tag, einem Anfang oder einem Ende an. Im Gegensatz zur Verwendung von *an* ist hier nur eine etwaige, ungefähre zeitliche Verortung gegeben (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 306). In unserem Korpus sind nur Vorkommen vorhanden, in denen das interne Argument *Tag* ist. Dieses kann optional modifiziert sein. Aufgrund dieser Einschränkung klassifizieren wir diese Beispiele als feste Wendung. Diese Unterbedeutung von *mit* fällt somit weg und wurde deshalb mit einer Einklammerung versehen.

PP

Mit dem heutigen Tag scheidet der Österreicher Gerald Hinteregger nach sechseinhalbjähriger Amtszeit auf eigenen Wunsch aus dem Genfer Sekretariat der Uno-Wirtschaftskommission für Europa (ECE), das er als Exekutivsekretär geleitet hat. [+fest]

Mit dem heutigen Tag beginne wohl ein neues Kapitel auf dem polnischen Reformweg, nicht aber eine neue Epoche. [+fest]

Die Frist beginnt *mit dem Tage* zu laufen, an dem der Mieter die Zahlungsaufforderung tatsächlich in Empfang genommen hat. [+fest]

b. Gleichzeitigkeit Zeitdauer

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitdauer

Gibt an, dass das Geschehen gleichzeitig mit einem weiteren, durativen Geschehen stattfindet. Beispiele, die in diese Kategorie passen, nennt vorwiegend Schröder (1986, S. 145):

(244) *Mit Sonnenaufgang wanderten wir los.*

PP

Mit der rituellen Verbrennung des Winters am Sechseläutentag ist in diesem Jahr wirklich der Frühling eingezogen.

Branchenführerin und Bertelsmann-Tochter Gruner + Jahr (1992: 3,9 Mrd. DM Umsatz), die erst *mit dem Umbruch* in Ostdeutschland richtig ins Tageszeitungsgeschäft eingestiegen ist, weist bis zuletzt bei Umsatz und Gewinn Zuwachsraten auf, erwartet jetzt aber eine Stagnation auf dem erreichten hohen Niveau.

Allerdings wechselte die Macht *mit dem Coup* vom Januar 1992 nicht wirklich in neue Hände; […].

c. Gleichzeitigkeit Zeitpunkt

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitpunkt

Gibt an, dass das Geschehen gleichzeitig mit einem anderen, zeitlich punktuellen Geschehen stattfindet. Die Bedeutung ‚Gleichzeitigkeit mit einem Zeitpunkt' wird in Helbig und Buscha (2007, S. 379) als einzige temporale Bedeutung von *mit* angegeben und mit dem folgenden Beispiel veranschaulicht:

(245) *Mit dem Startschuss setzen sich die Läufer in Bewegung.* (→ als der Startschuss ertönte)

PNC

Mit Drehung der Winde auf Nordwest folgten einige Niederschläge und mit Rückdrehung auf Südwest bei veränderlichem Wetter ein mildes Jahresende.

PP

20.15 Polizeiruf 110: *mit dem Anruf* kommt der Tod.

Eh man sich's versieht, *mit einem plötzlichen Schlag*, ist der Spuk vorbei, die Luft ist raus, alles ist weg.

2) Modal

a. Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe eines Instruments. Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Darunter fällt nach Schröder (1986, S. 146ff.) folgendes (entsprechend der Reihenfolge unten genannter Beispiele): Werkzeuge, (im Prozess der Tätigkeit in das Produkt eingehende) Materialien, Teile des Körpers,

(vom Menschen genutzte) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel. Diese sind bei der Präposition *mit* von den abstrakten Instrumenten zu unterscheiden.
Den Gegensatz bildet die Präposition *ohne*.

(246) *Sie schrieb den Artikel mit der/auf der Maschine, die Unterschrift aber mit dem Kugelschreiber*. (Schröder, 1986, S. 146)
(247) *Die Arbeiter decken das Dach mit Ziegeln.* (Schröder, 1986, S. 146)
(248) *Er zog den Nagel mit den Fingern aus dem Holz.* (Schröder, 1986, S. 147)
(249) *Mit Wind als Antriebskraft arbeiten Mühlen, Pumpen und kleine Turbinen.* (Schröder, 1986, S. 147)
(250) *Er fährt mit seinem Auto nach Berlin.* (Schröder 1986, S. 148)

Schwierigkeiten können sich für *mit* ergeben, wenn für die entsprechende PP auch eine konzessive Lesart denkbar ist (vgl. 17)d Systematische Mehrfachannotation), wie in folgendem Satz:

(251) *Insbesondere erwähnte er, dass man damit Galaxien beobachten könnte, die auf Grund ihrer Entfernung auch mit dem größten verfügbaren Teleskop nicht sichtbar sind.* (≈ *mithilfe/trotz des Teleskops*)

Eine als Einzelfall vorliegende Doppelannotation mit der Kategorie ‚medial/Ereignis/Handlung' ist in dem letzten Beispiel unter den PNCen anzunehmen, da das interne Argument gleichermaßen ein konkretes Schriftstück und ein Ereignis bezeichnen kann.

PNC

Jugendlicher erschlägt Bruder und Mutter *mit Axt*.

Mit gezogener Pistole bedrohte er den 44jährigen Angestellten und verlangte von ihm das Notengeld aus der Kasse.

Darauf zu sehen sind das *mit Schreibmaschine* verfasste Skript, handschriftliche Randnotizen sowie zwei Passphotos valabler Rollenbesetzungen.

WISO-Tip: Wer *mit Kreditkarte* zahlt, sollte sein Konto im Auge behalten.

Der italienische Reifen- und Kabelkonzern Pirelli hat seit seinem missglückten Versuch der Übernahme der Hannoveraner Continental sein Haus *mit eisernem Besen* gesäubert. [+metaphorisch]

Mit Botschaft vom 26. Juni 1996 hat er den eidgenössischen Räten den Vorschlag für eine Finanzierung nicht nur der Neat, sondern auch der Bahn 2000, des Anschlusses der Schweiz an das französische TGV-Netz sowie für die Lärmsanierung vorgelegt. (+medial)

PP

Cédras, der am Montag dieser Woche in Port-au-Prince von seinem Amt als Armeechef zurückgetreten war, wurde bei der Ausreise *mit einem Flugzeug* der haitischen Fluggesellschaft Trans Air Haiti von seiner Frau, drei seiner Kinder sowie einer Hausangestellten begleitet.

Er bedrohte sein Opfer *mit der Pistole* und verlangte Bargeld.

Dass ihnen dies auch nach 368 Seiten nicht gelungen sein wird, wird schnell deutlich, sind doch die Charaktere *mit der Schablone* gezeichnet: versponnene, kleingeistige Wissenschafter und skrupellose Geschäftemacher, deren Hybris keine Grenzen kennt. [+metaphorisch]

Die Motion ist ein Versuch, die Taxibevorzugung *mit der Brechstange* durchzusetzen. [+metaphorisch]

b. Informationsübermittlung/Vermittler

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> dient informationsübermittlung

Beschreibt ein Kommunikationsmedium oder im weiteren Sinne ähnliches Objekt, welches als Vermittler oder als Mittelglied in einem Prozess der Vermittlung oder Übermittlung vorhanden ist. Die Bedeutung wird einerseits bei Medien wie Kommunikationsmitteln, Verständigungsmitteln oder Kanälen verwendet. Andererseits können auch Personen oder Institutionen Vermittler sein. Schröder (1986, S. 147) gibt die folgenden Beispiele für *mit*, in denen Personen/Institutionen als Vermittler agieren.

(252) *Die Nachricht kam mit Kurier.*
(253) *Ich schickte ihr den Brief mit der Post.*[18]

Den Gegensatz zur Bedeutung bei *mit* bildet die entsprechende Bedeutung bei der Präposition *ohne*.
Handelt es sich um Personen als internes Argument, die als Vermittler auftreten, wäre es oft auch möglich, eine Agensinterpretation anzunehmen. Wir haben uns allerdings entschieden, sobald es sich um eine Vermittlerrolle handelt, ‚Informationsübermittlung/Vermittler' und nicht ‚Agens' zu annotieren.

PP

Es wurde lediglich mitgeteilt, dass der tödliche Brief mit der normalen Post und anschliessend *mit einem Kurier* übermittelt wurde, bevor er durch alle Sicherheitssysteme schlüpfte.

Auf Plakaten und *mit einem Prospekt* laden Bäuerinnen und Bauern zum Einblick in den Alltag auf dem Bauernhof ein.

Die für das Sprachverstehen wichtigsten Signale werden ausgewählt, digitalisiert und *mit einem winzigen Sender* hinter dem Ohr an den im Schädel implantierten Chip übermittelt.

c. Medial/Ereignis/Handlung

modal -> mittel zum zweck -> ereignis oder handlung

Dient zur Angabe eines Ereignisses/einer Handlung, das oder die als Mittel eingesetzt wird, um ein Ziel zu erreichen, bzw. als ein Mittel zum Zweck dient. Das Ereignis/die Handlung kann auch eine Folge ermöglichen. Es wird eine Methode beschrieben, wie ein Ziel erreicht wird, weshalb die Bedeutung im weiteren Sinne auch als Art und Weise verstanden werden kann. Die Interpretation tritt oftmals gemeinsam mit kausativen Verben im Satz auf. Ersetzbar durch *mittels, mithilfe.*

[18] Dieses Beispiel ist ambig. Zusätzlich zu der modalen Lesart besteht noch die Möglichkeit einer komitativen Interpretation. Das Substantiv in der PP – *Post* – kann einmal als Institution und einmal als Menge von Briefen verstanden werden. Aufgrund der Mehrdeutigkeit dieses internen Arguments ist hier eine Mehrfachannotation vorzunehmen; eine systematische Korrespondenz besteht jedoch nicht zwischen den Lesarten.

Die Bedeutung für *mit* stammt aus Schröder (1986, S. 148) und wird mit folgendem Beispiel veranschaulicht:

(254) *Mit einer/Durch eine Kopfbewegung machte er ihn auf sie aufmerksam.*

PNC

300 Sekunden danach bekam Schepull die Schnelligkeit Elbers zu spüren, der sich auf der linken Flanke durchsetzte und Bickel *mit präzisem Zuspiel* den dritten Treffer ermöglichte.

Einen Teil davon könne man nur noch *mit Stillegung* «sanieren», andere liessen sich für zeitlich begrenzten Betrieb nachrüsten. (+konditional im engeren Sinne)

PP

Mit einem solchen Appell liess Hintze erkennen, dass der von ihm jetzt angedeutete Vorsprung eben noch immer so knapp sei, dass man nicht in der Wählermobilisierung nachlassen dürfe […].

Die Aussagen der einzigen Tatzeugin, die ihn beschuldigt, *mit einem Messerstich* einen Bekannten umgebracht zu haben, hätten ihn, sagte der Angeklagte, überzeugt, der Täter zu sein.

Mit dem Experiment soll erforscht werden, ob es möglich ist, vor allem im Polarwinter, die Nacht teilweise zum Tag zu machen.

Anschliessend wurde die Lawine *mit einer Sprengung* künstlich ausgelöst.

d. Abstraktes Instrument

modal -> ist mittel zum zweck -> abstraktes objekt

Dient zur Angabe abstrakter Instrumente wie beispielsweise Gesetze, Normen, Maßnahmen etc., die als Mittel zu einem Ziel/Zweck, aber auch zur Ermöglichung einer Folge eingesetzt werden. Etwas geschieht (intentional oder nicht-intentional) mithilfe des abstrakten Instruments. Die abstrakten Instrumente bilden eine Gruppe, die von den konkreten Objekten/Instrumenten (vgl. Bedeutung a) ‚Instrumental') und den Ereignissen/Handlungen (vgl. Bedeutung c) ‚Medial/Ereignis/Handlung') als Mittel zu trennen sind. Den Gegensatz zur Bedeutung bei *mit* bildet die Präposition *ohne. Mit* kann in einigen Fällen durch *mittels* ersetzt werden. Die Lesart tritt oftmals in Verbindung mit kausativen Verben im Satz auf.
Genau wie bei der instrumentalen Lesart können sich Schwierigkeiten für *mit* ergeben, wenn für die entsprechende PP auch eine konzessive Lesart denkbar ist, vgl. 17)d Systematische Mehrfachannotation für genauere Ausführungen.

PNC

Seit 70 Jahren gilt in Liechtenstein der Schweizerfranken als gesetzliches Zahlungsmittel, einseitig eingeführt *mit Gesetz*.

Wegen des Ausfalls von Magnus Larsson und weil keine «special exempts», *mit Sonderrecht* bewilligte Nachmeldungen, zu berücksichtigen sind, rutschte der kalifornische Linkshänder (ATP- Nr. 80) in das Haupttableau des Swiss Open.

PP

Mit dem revidierten Gesetz soll auch die Europakompatibilität sichergestellt werden.

Dies wird zwar *mit einer Vignette*, die bloss 1250 Ecu kosten soll, nur unvollständig erreicht; auch nach 1995 werden die Besteuerungsunterschiede beträchtlich sein.

Mit dem Referendum möchte das Komitee der Diskussion über den Lastenausgleich zwischen den beiden Halbkantonen zusätzlichen Schwung verleihen und bewirken, dass Liestal künftig mehr Geld an das Theater Basel abliefert.

Sodann versuchte der frühere Notenbankchef, *mit einem grossen Konzept* zur Besserung der Finanzlage des Staates die internationalen Finanzkreise zu beruhigen.

e. Art und Weise/1 Vorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> ein vorgang

Das interne Argument der PP gibt das "Wie", die Art und Weise einer Handlung an – wie etwas geschieht. Existiert hauptsächlich bei der Modifikation von Ereignissen/Handlungen. Bei der Interpretation als ‚Art und Weise' ist die durch die PP/PNC spezifizierte Handlung als ein Vorgang aufzufassen, im Gegensatz zur Begleitumstandsinterpretation, in der die PP einen zweiten begleitenden Vorgang beschreibt.
Im DDaF wird diese Bedeutung (2002, S. 625) für *mit* angenommen, ein Beispiel ist:

(255) *Das hat er mit Absicht getan.*

Das Beispiel wird als ‚Art und Weise' eingeordnet, da die Absichtlichkeit der Handlung nicht als zweiter Vorgang zu der im Verb ausgedrückten Handlung aufgefasst werden kann. Wir fassen solche Spezifizierungen der mentalen Einstellung des Agens zur im Satz genanten Handlung unter die Kategorie ‚Art und Weise/1 Vorgang'. Der Gegensatz wird mit der Präposition *ohne* ausgedrückt.

PNC

Die Kunsthistoriker besassen ein ungebrochenes Vertrauen in ihre abbildende Sprachkraft; niemand glaubte, ein Kunstwerk selbst sprechen lassen und auf es hinhören zu müssen; der Redner stellte sich stolz davor, «*mit klangvollem Organ*», die «Hörer fortreissend», wie man damals bewundernd und dankbar schrieb.

Personen, die bereits früher bei einem italienischen Arbeitgeber tätig waren und der gleichen Beschäftigung nachgehen wollen, werden *mit Vorzug* behandelt.

Sie sprachen Hochdeutsch, teilweise *mit östlichem Akzent*.

Letzterer verbrennt *mit fahlbläulicher Flamme*, die auf einer kalten Porzellanschale bräunlichschwarze Arsenflecken hinterlässt.

Der Vermehrungsvorgang läuft *mit sehr schlechtem Wirkungsgrad* ab: für jedes infektiöse Virion entstehen Zehntausende von ähnlichen Partikeln, die nicht infektiös sind.

Mit stereotypem Handgriff sieht man ihn des Morgens sich ankleiden für einen Arbeitsalltag, den Regenmantel festzurren, Abschied nehmen von seinem Tierchen, dem «Kondor», die Wohnung verlassen […].

PP

Dieses sogenannte Drehgestell rotiert ständig um die eigene Achse, meist *mit einer Umdrehung* pro Minute.

f. Begleitumstand/2 Vorgänge

modal -> kein mittel zum zweck -> zwei vorgänge

Begleitumstände umfassen sowohl äußere Umstände als auch physische und psychische Zustände, die ein Ereignis, eine Handlung oder einen Zustand begleiten. In der Semantik sind zwei identifizierbare Vorgänge angelegt. Die Umstände werden meist nicht intentional verursacht, im Kontext kann das Agens somit unbelebt sein oder fehlen.
Die Bedeutung für *mit* führen Helbig und Buscha (2007, S. 378) und der DDaF (2002, S. 625) auf.

PNC

Mühsam ist es, *mit vollem Bauch*, dem nicht eine halbe Stunde Ruhe geschenkt werden kann, im Weinberg die gebückte Arbeit wieder aufzunehmen.

[…] attraktiven Damen assistieren, die nicht nur die tänzerischen Showelemente gestalten, sondern sich auch in Puzzles verwandeln, schwebend entschwinden und irgendwo im Saal *mit Donnerschlag* wieder auftauchen.

Für ihn, der nie mehr *mit offenem Fenster* schlafen kann, weil er neben der Autobahn wohnt, sind die Urner die «Idioten der Nation».

PP

Wer den frisch restaurierten Nationalratssaal *mit der Feststellung* betrete, man sehe ja gar nicht viel, beweise, dass seine Mitarbeiter eine Glanzleistung vollbracht hätten, meinte der Direktor des Amtes für Bundesbauten, Niki Piazzoli, am Montag vor der Bundeshauspresse.

g. Teilvorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> teilvorgang

In dieser Interpretation wird ein zweiter Vorgang als Teil eines anderen Vorgangs beschrieben. Die Vorgänge sind so eng verbunden, dass man eigentlich von einem komplexen Vorgang ausgehen muss. Die Kategorie ist vor allem für Fälle gedacht, in denen nicht eindeutig zwischen den Kategorien ‚Art und Weise' und ‚Begleitumstand' unterschieden werden kann.

PNC

Der Schieber der Trichterwaage schliesst sich *mit dumpfem Schlag* nach jedem Sack, dem er sein Quantum Korn zugemessen hat.

Vor laufenden Kameras erklärte er in kämpferischem Ton und *mit biblischem Verweis* auf den Heiligen Petrus, die Kirche werde sich keinen Maulkorb verpassen lassen.

3) Konditional

a. Kausal

Die *mit*-PNC/PP gibt in einem kausalen Verhältnis den Grund oder die Ursache von etwas (dem Sachverhalt im Satzgeschehen) an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten. Eine Ersetzung ist durch *wegen*, oder *aufgrund* möglich.
Es können sich Schwierigkeiten in der Abgrenzung der kausalen Lesart zu temporalen Bedeutungen, der konditionalen Bedeutung und einigen modalen Unterbedeutungen ergeben, vgl. dazu den Abschnitt 17) Systematische Mehrfachannotation.
Eine kausale Bedeutung für *mit* wird einzig in Schröder (1986, S. 152) aufgeführt, als ein Beispiel dient:

(256) *Er lag mit einer Blinddarmentzündung im Bett.*

Den Gegensatz zur Bedeutung bei *mit* bildet die entsprechende Bedeutung bei *ohne*.

PNC

Bowen (5:17) *mit Bruch* des linken Sprunggelenks ausgeschieden.

Überraschend trat *mit Unterschrift* des Premierministers Li Peng am 7. Oktober 1993 ein Gesetz zur Kontrolle von Satellitenanlagen in Kraft.

Steuer war noch immer durch den Sehnen- und Muskelanriss in der Schulter vom Dezember beeinträchtigt und konnte nach einem am Morgen abgebrochenen Training nur *mit schmerzstillender Spritze* laufen. (+instrumental)

Mit optimaler Positionierung sei es gelungen, die Offensivversuche der Gegner im Keim zu ersticken. (+medial)

PP

Mit der guten Startnummer konnte er sehr viel riskieren, nachdem im ersten Durchgang schon am vierten Tor eine Stange die Skispitze verschoben hatte, was den Berner offensichtlich irritierte und die ganze Aggressivität verschwinden liess.

Mit der Zunahme der Arbeitslosenzahl von etwa 1000 im September 1992 auf 12 640 im September 1993 habe das Arbeitsamt oft nur ein Minimum an Dienstleistung anbieten können.

Mit dem Regierungswechsel in Deutschland müsste doch auch der spitzzüngige Polit-Beobachter Hildebrandt an einem Scheideweg angelangt sein, […]. (+temporal)

[...]; der Transit durch die Schweiz wird *mit der Zunahme* besserer Verkehrsmittel in den Nachbarstaaten immer mehr gefährdet, während der innere Verkehr in hohem Masse gedrückt ist und die Industrie im eigenen Vaterlande nirgends einen freien Markt findet. (+Abhängigkeit, proportional zu)

Edward Seaga, Premierminister von 1980 bis 1989 und ewiger Rivale Michael Manleys, könnte *mit der zweiten Wahlniederlage* in Serie bald ans Ende seiner Karriere an der Spitze der JLP kommen. (+konditional im engeren Sinne)

b. Konditional im engeren Sinne

Drückt eine Bedingung oder Voraussetzung für etwas aus. Als ein Test zur Überprüfung, ob die Bedeutung vorliegt, kann die Paraphrasierung mittels eines Konditionalsatzes (‚*Wenn..., dann…*') dienen.

Im Gegensatz zur kausalen Bedeutung ist die Faktizität des Antezedens nicht vorausgesetzt. Die Faktizität beider Sachverhalte ist in der konditionalen Relation offen (vgl. das hier letztgenannte Beispiel aus Schröder mit dem recht ähnlichen, welches unter ‚Konditional – Kausal' genannt ist). In Verbindung damit muss die Anmerkung von Helbig und Buscha (2007, S. 379) gesehen werden, nach denen die konditionale Bedeutung nicht mit dem Indikativ in der Vergangenheit möglich ist.

Eine Ausnahme von dieser Regel bilden jedoch Sätze, in denen in der Vergangenheit wiederkehrende bedingte Sachverhalte bezeichnet werden, wie in den zwei folgenden Korpusbelegen. Im ersten ist das Tempus zwar faktisch, die Negation spielt jedoch hinein. Im zweiten Beispiel liegt indirekte Rede vor, die die „Verbindlichkeitsqualität vom aktualen Sprecher wegverlagert" (Zifonun et al., 1997, S. 1763), außerdem bringen die antonymen Präpositionen eine Fallunterscheidung ein.

(257) *In den letzten sieben Jahren hatte kein Minister die Monopolkommission ohne entsprechende Empfehlung eingeschaltet.* (→ Wenn es keine entsprechende Empfehlung gab,…)

(258) *Fast immer sei die Equipe ohne Ball gut und mit dem Ball schlecht gewesen*. (→ Im Spiel ohne den Ball gut und im Spiel mit dem Ball schlecht.)

Eine konditionale Bedeutung für *mit* nehmen Helbig und Buscha (2007, S. 379) und Schröder (1986, S. 151f.) an. Beide Referenzen liefern Beispiele, in denen das Nomen in der PP durch *einige(r, s), ein wenig, etwas, mehr, viel* quantifiziert ist (s. Beispiele unten), dies ist aber keine Voraussetzung. Die Partikel *nur* unterstützt häufig die Bedeutung bei *mit*. Den Gegensatz mit einer negierten Bedingung bildet die Präposition *ohne*.

(259) *Mit etwas Glück kann er die Prüfung schaffen.* (Helbig & Buscha, 2007, S. 379)

(260) *(Nur) mit einigem Geschick lernt man die Knüpftechnik schnell.* (Schröder, 1986, S. 152)

(261) *(Nur) mit etwas mehr Geld könnte ich mir den Recorder kaufen.* (Schröder, 1986, S. 152)

(262) *Mit einer Blinddarmentzündung wird man ins Krankenhaus eingeliefert.* (Schröder, 1986, S. 152)

PNC

Seither ist eine Übergangsregelung in Kraft, wonach auch ausländischer Hausabfall nur noch *mit Sondergenehmigung* die französische Grenze passieren darf.

Bei den beiden anderen sei dies zur Zeit nur *mit Abschlag* möglich.

PP

Grundsätzlich ist zu sagen, dass sich *mit einem seriösen Berater* schon vor Jahren ein Transfer hätte arrangieren lassen.

Mit dem gelben Trikot vor Augen hätte ich Indurain mit Sicherheit öfter angegriffen.

Nur *mit einem stabilen Steuersystem* können potentielle Investoren zukunftsgerichtete Rechnungen anstellen.

c. Konzessiv

Die PNC oder PP gibt einen Gegengrund zu dem im Satz genannten Sachverhalt an. Das Eintreten des Sachverhalts widerspricht unserer Erwartungshaltung gegenüber dem normalen Verlauf der Dinge. Die Interpretation tritt häufig in Verbindung mit der Fokuspartikel *auch* auf. Ein Paraphrasierungstest lässt sich mit *trotz* anstellen: ‚*Trotz der Tatsache, dass es ein/e/n [N] gibt/gab, …*' bzw. ‚*Trotz der Tatsache, dass N, …*'. Die entsprechende Bedeutung der Präposition *ohne* bildet das Gegenteil zu dieser Bedeutung von *mit*.

i. Faktisch

Bei dieser Interpretation sind die im Satz ausgedrückten Verhältnisse zwischen Gegengrund und Folge wie bei der kausalen Relation (zwischen Grund/Ursache und Folge) faktisch. Dies bedeutet, dass von dem Eintreten des Antezedens tatsächlich auszugehen ist.

.PP

Das Grundanliegen des ehrwürdigen Gesetzes, der Interessenausgleich zwischen Gläubigern und Schuldnern, bleibt auch *mit der Revision* unangetastet.

Tatsächlich ist aber auch *mit der neusten Woge* von Firmenzusammenschlüssen noch nicht die Epoche des «Monopolkapitalismus» angebrochen.

ii. Nicht faktisch

Der Faktizitätsstatus der vorliegenden Verhältnisse zwischen Gegengrund und Folge ist bei dieser Interpretation nicht wie bei der vorherigen Bedeutung faktisch, sondern offen wie bei der konditionalen Bedeutung im engeren Sinne, d. h. über das Eintreten der Sachverhalte in der Welt wird nichts gesagt. Bei dieser Bedeutung handelt es sich also um eine Mischkategorie zwischen einer konditionalen und konzessiven Bedeutung.
Schwierigkeiten können sich ergeben, wenn für die entsprechende *mit*-PP auch eine instrumentale Lesart denkbar ist wie in nachfolgendem und schon unter ‚modal – instrumental' genanntem Beispiel:

(263) *Insbesondere erwähnte er, dass man damit Galaxien beobachten könnte, die auf Grund ihrer Entfernung auch mit dem größten verfügbaren Teleskop nicht sichtbar sind.*

PNC

Auch *mit alter Postleitzahl* werden die Sendungen weiterbefördert, versichert die Post.

Auch *mit leichtem Geldbeutel* nach Herzenslust zuschlagen kann man bei einem Aussteller, der über 100 000 alte Ansichtskarten anzubieten hat ; da bewegen sich die Preise zwischen 1 und 200 Franken.

PP

Vom unerfreulichen Diebstahl des Portemonnaies abgesehen, kann man sich - vor allem in exotischen Ländern - auch *mit einer eigentlich prall gefüllten Brieftasche* unerwartet mit dieser Situation konfrontiert sehen.

Dank dem vorgesehenen gezielteren Einsatz der Subventionen komme auch *mit einem etwas zurückgenommenen Beitrag* der Kantone immer noch genügend Geld zusammen, um die Prämien der wirtschaftlich Schwächeren auf eine vertretbare Höhe zu drücken.

4) Abhängigkeit

a. (Unspezifische) Abhängigkeit

Bezeichnet eine Bewegung, Ausrichtung, Änderung, die in Abhängigkeit von einem anderen Ereignis, einer Bewegung, einer Änderung, welche in der Präpositionalphrase genannt wird, stattfindet. Diese Bedeutung wird in den Wörterbüchern nicht angenommen; wir halten sie aber aufgrund der folgenden Korpusbelege für notwendig.

PNC

Dabei verändert sich in diesem «Bildungsroman» *mit Zunahme* von Alter und moderner säkularer Bildung Abdalasîs' Haltung gegenüber der Welt des Vaters und des Dorfes.

PP

Im Computer befindet sich eine virtuelle Kamera, die sich automatisch *mit der realen Kamera* im Studio mitbewegt und das blaue Signal der Blue-Box durch eine künstliche dreidimensionale Kulisse ersetzt.

Tropopause: Obergrenze der am Boden beginnenden Troposphäre (Untergrenze der Stratosphäre), liegt in den Tropen um 16, im Polargebiet um 8km; Höhe schwankt *mit der Jahreszeit* und vor allem der Wetterlage.

Im Fall von Meteosat 6 wird 37 Stunden nach dem Start das Triebwerk des Satelliten gezündet, um die Umlaufbahn zu «zirkularisieren» - Voraussetzung, um sich exakt synchron *mit der Drehung* der Erdoberfläche bewegen, also geostationär werden zu können.

b. Proportional zu

Die Änderung erfolgt nicht nur abhängig von, sondern auch (annähernd) proportional zu einem/r in der PNC/PP genannten anderen Ereignis, Bewegung oder Änderung. Wir fassen hierunter auch Fälle von (annähernd) umgekehrter Proportionalität, vgl. hierzu das letzte PNC-Beispiel.
Schröder behandelt ähnliche Beispiele mit *mit* als temporale Sonderformen (*im Verlaufe von*), dies trifft jedoch nur zu, wenn das Nomen in der PNC oder PP temporalen Charakter hat (z. B. *Zeit*, *Alter*, *Jahre*), weshalb die Bezeichnung ‚Proportionalität' treffender erscheint. Schröder (1986, S. 145) weist auf die Nähe zur konditionalen Interpretation hin.

PNC

Mit zunehmendem Lebensalter treten Schlafprobleme vermehrt auf, und es werden zwischen 40 und 60 Prozent der über 60jährigen Patienten deswegen in Allgemeinpraxen behandelt.

Mit Zunahme muslimischer Militärerfolge habe die Regierung in Zagreb mehr Soldaten in die Nachbarrepublik entsandt.

Die Bindung zur Katze und die Einschätzung ihrer emotionalen Unterstützung wird *mit grösserem menschlichem Beziehungsnetz* kleiner; je mehr Personen ein Haushalt umfasst, desto schwächer ist die Bindung zur Katze.

PP

Denn *mit der wachsenden Zahl* von Driving Ranges wird auch die Zahl geübter Spieler ansteigen.

Mit der Zunahme der Berichte über die Vorgänge auf dem Balkan kam auch unser Defizit an Wissen über diesen Teil Europas immer deutlicher zu Vorschein.

5) Agens

Das interne Argument der PP bezeichnet den Verursacher, Urheber eines Geschehens oder das Agens. Die Bedeutung wird von Helbig und Buscha (2007) für die Präposition *durch* angenommen. Wir haben die Kategorie auf das Vorkommen unten entsprechend übertragen und nehmen diese für die Präpositionen *mit* (und *bei*) hinzu.

PP

Wie üblich ist auch die Schweizer Szene gut repräsentiert, dieses Mal *mit dem Saxophonisten* und Elektronikspezialisten Bruno Spoerri, dem Schötzer Trompeter Peter Schärli und dem Akkordeonisten Michel Besson.

6) Beteiligung

Die Oberkategorie ‚Beteiligung' fasst als allgemeinste Relation zum Ausdruck einer gemeinsamen Handlung, einem zufälligen Zusammentreffen, oder einem Vorgang, an dem mehrere Partizipanten bzw. Objekte beteiligt sind, die folgenden spezifischeren Kategorien zusammen: Die Kategorie ‚(unspezifische) Beteiligung' steht für unspezifische Fälle der Involvierung, in denen die Merkmale der weiteren Kategorien nicht ausgeprägt sind. Die Bedeutung ‚Komitativ' steht typischerweise für die Begleitung bei einer Handlung oder das „Bei sich haben" von etwas während einer Handlung, während die Bedeutung ‚Wechselseitigkeit' eine symmetrische Relation impliziert. Die Spezifikationslesarten dienen dazu, relevante Aspekte für die Handlung, die Teil oder Produkt der Handlungsträger sind, herauszustellen.

a. (Unspezifische) Beteiligung

Bezeichnet die aktive oder passive Beteiligung (Involvierung) eines in der PNC/PP genannten Partizipanten (Person, Personengruppe, Institution oder eines belebten Wesens) an einer Handlung oder einer gemeinsamen Sache. Die Partizipanten sind involviert, aber aus dem weiteren Kontext geht nicht eindeutig Begleitung, gemeinsames Handeln oder Wechselseitigkeit hervor.
Die Benennung der Kategorie geht ursprünglich auf den DDaF (2002, S. 625) zurück, welcher darunter das folgende Beispiel fasst:

(264) *Verkehrsunfälle mit Kindern* (→ in die Kinder verwickelt sind)

Die Präposition *ohne* drückt im Gegensatz zu dieser Bedeutung von *mit* die Nichtbeteiligung aus.

PNC

Später kommt die tiefstimmige Sopranistin Evelyn dazu - eine verleugnete Cerphal-Tochter, in die sich Ansgar verliebt - und vor allem Hermanns «Rettungsanker», sein «Schnüsschen» aus dem Hunsrück, das er sogar, als «Gegengift» zur unerreichbar fernen Geliebten Clarissa, heiratet - ein Lebens- und Liebesidyll *mit Kind*, das «Schnüsschens» Spätemanzipation als Studentin in die Trennung treibt.

SBV-Rahmenkreditabkommen *mit litauischer Bank*

Zug nach Kollision *mit Kuh* entgleist.

Um Konflikte und Räubereien zu verhindern, ist die «SeaQuest» *mit bunter Besatzung* unterwegs.

PP

Der Direktor der NHL-Spielergewerkschaft, Bob Goodenow, lässt sich bei den Verhandlungen *mit der Spitze* der National Hockey League von zwei Personen flankieren, die harte Bandagen gewöhnt sind.

Daher prüfe BCH derzeit auch Möglichkeiten einer Partnerschaft *mit einer britischen Bank*, hiess es weiter.

Zum Pfarrer ausgebildet, zog er 1764 ins «halbfreiwillige» Exil nach London, nachdem er sich *mit der verkrusteten Zürcher Obrigkeit* angelegt hatte. [+regiert]

b. Komitativ

Die Bedeutung ‚komitativ' bezeichnet in Anlehnung an den DDaF (2002, S. 625) „die Gemeinsamkeit, das Zusammensein, Zusammenwirken mit einem oder mehreren bei einer Tätigkeit":

(265) *Sie war mit uns in der Stadt.*

Wir übernehmen die Beschreibung als das Zusammensein oder Zusammenwirken bei einer Tätigkeit aus dem DDaF (2002, S. 625) und unterscheiden die komitativen Lesarten in Anlehnung an Schröder (1986, S. 150) nach dem Belebtheitsgrad in a) und b).

i. Komitativ a

In der Kategorie ‚komitativ a' ist das Nomen in der PNC/PP (meist) ein belebter Begleiter, eine Gruppe oder Institution, der oder die handlungsfähig ist und die Handlung begleitet. Im Unterschied dazu handelt es sich bei Gegenständen (komitativ b) um Koordination, nicht um *in Begleitung.* Ein Hinweis auf das Vorliegen der Bedeutung ‚komitativ a' ist ein mögliches Einfügen von *gemeinsam (mit)* oder *zusammen (mit)*. Schröder schreibt zur Bedeutung bei *mit*: „Der in der *mit*-Phrase genannte Begleiter verfügt über gleiche semantische Spitzenmerkmale, doch kann er einer unterschiedlichen Graduierung unterliegen" (vgl. Schröder, 1986, S. 150). Die entsprechende Bedeutung der Präposition *ohne* bildet den Gegensatz zu dieser Bedeutung.

PNC

Dieses Jahr hat man in internationalen Symposien, die das Zentrum Portugiesischsprachige Welt an der Universität Köln zusammen *mit brasilianischer Seite* in Köln, Berlin, Fortaleza und Salvador da Bahia veranstaltete, der hundertsten Wiederkehr des Kriegsendes gedacht.

Gemeinsam *mit Anwalt* Hilton Barber versucht sie, den Vollzug der Todesstrafe zu verhindern.

Ab 21 Uhr bauen Jürg Grau *mit Band* sich zu einem Benefiz-Konzert auf, die Veranstalter bereits ab 13 Uhr ein Benefiz-Buffet.

PP

Ich bin kein Musiker, der *mit der Band* täglich Songs einübt und sich von irgendwelchen Trends beeinflussen lässt.

Die Räuber konnten zusammen *mit einem dritten Komplizen* flüchten.

ii. Komitativ b

Komitative Lesarten bezeichnen allgemein das Zusammensein oder Zusammenwirken bei einer Tätigkeit. Bei dieser spezifischeren Lesart ist der in der PNC/PP genannte „Begleiter" der Handlung ein unbelebtes (abstraktes) Objekt. Schröder nennt für *mit* das unten genannte Beispiel und schreibt dazu: „Die *mit*-Phrase gibt an, daß etwas zu einem anderen gehört, ohne Teil davon zu sein. Bei Personen liegt dem die Bedeutung „bei sich haben" als allgemeinste Möglichkeit zugrunde. Ggs. ohne." (Schröder, 1986, S. 150f.)

(266) *Inge stand mit dem Stadtplan auf dem Markt und suchte den Weg.*

PNC

Die wenigen Aussenseiter(innen), die *mit Regenschirm* an einer Strandparty wie dieser erschienen waren, ernteten noch mitleidige Blicke.

Mit flatternder Fahne erschienen auch die Winzer von Féchy und brachten 2000 Flaschen ihres Weines als Gastgeschenk mit.

PP

Der Pizzakurier setzte sich aber heftig zur Wehr, wobei er sich an den Fingern Schnittwunden zuzog, und vermochte *mit der Brieftasche* zu Fuss zu entkommen.

Der 27jährige Mann war nach Angaben des Grenzschutzamtes Weil am Pfingstmontag von den Grenzbeamten *mit dem gefälschten Dokument* bei der Einreise in die Schweiz erwischt worden.

Allerdings musste der Knabe oder sein Mörder *mit der Leiche* zuvor den Rhein überqueren.

Als Vater Smith *mit der Neuigkeit* nach Hause kommt, dass die Familie nach New York ziehen wird, stösst er bei den Familienmitgliedern auf unerwarteten Widerstand.

c. Spezifikation

Das interne Argument der Präposition ist relevant für das Geschehen und steht in einer semantischen Beziehung zu einem beteiligten Objekt. Syntaktisch spezifiziert die PP den ganzen Satz bzw. das Verb.
Der folgende Test funktioniert in den meisten Fällen gut, um eine entsprechende Lesart zu identifizieren, sollte aber nicht als alleiniges Kriterium angesehen werden:
Das beteiligte Objekt plus die PNC oder PP mit *mit* kann durch das Komplement der Präposition plus beteiligtes Objekt im Genitiv ersetzt werden, z. B.:

(267) *Er setzte die Frau mit dem Hintern auf die Nägel.*
(268) *Er setzte den Hintern der Frau auf die Nägel.*

(269) *Er zitierte den Minister mit der Aussage.*
(270) *Er zitierte die Aussage des Ministers.*

Eine entsprechende Bedeutung wird in den Wörterbüchern nicht angenommen.

Die Bedeutung wird wie folgt danach weiter unterschieden, ob es sich um einen aktiv oder passiv beteiligten, relevanten Teil oder ein relevantes Erzeugnis handelt.

i. Spezifikation: Relevanter Teil – keine aktive Beteiligung

Keine aktive Beteiligung des Teils: Die *mit*-Phrase gibt an, welcher Teil des Objekts von der Handlung betroffen ist, wobei das beteiligte Objekt oft, aber nicht zwingend das direkte Objekt ist.
Es ist möglich, dass der Teil eines Objekts gedanklich auf ein anderes übertragen wird und somit eine Art Zwischenebene entsteht wie im letzten Beispiel (Person – Zweirad – Vorderrad).

PNC

Neu ist GC seit Dienstag auch auf dem Internet *mit eigener Homepage* zu finden: unter «http://www.gcz.ch».

Vom See, der ihr zu Füssen lag, von den Hügeln, die sich ihr *mit waldigem Saum* zur Seite schmiegten.

PP

Er packte die Frau und setzte sie *mit dem Hintern* auf die Nägel.

Das Brandschutz-Hinterlüftungsprofil wird *mit dem vorderen Schenkel* durch die darüberliegende Fassadenkonstruktion gehalten und mit dem hinteren Schenkel in einen Schnitt in der Isolation geführt.

Die auf 6,14 m gelegte Latte wurde vom ukrainischen Stabsprung-Virtuosen zweimal *mit dem Unterschenkel* und im letzten Versuch bereits mit den Füssen gerissen.

Bei diesem Manöver geriet er *mit dem Vorderrad* über die Trottoirkante und stürzte direkt vor ein in Richtung Schwerzenbach fahrendes Auto.

ii. Spezifikation: Relevanter Teil – aktive Beteiligung

Aktive Beteiligung des Teils: Die *mit*-Phrase gibt an, welcher Teil oder welche Komponente des Subjekts aktiv am Geschehen beteiligt ist. (Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Teil das Subjekt selbst ist.)

PNC

Der Betrieb läuft *mit praktisch unveränderter Belegschaft* weiter.

(sda/ap) Nach der Entspannung der Lawinensituation in den Schweizer Alpen haben die örtlichen und kantonalen Krisenstäbe am Montag nur noch *mit reduziertem Aufgebot* gearbeitet.

PP

1966 nahm die BAD ihre operative Tätigkeit *mit einer Belegschaft* von zehn Personen auf; die Gesamtsumme der zu Marktkonditionen gewährten Kredite erreichte, im ersten vollen Geschäftsjahr, 2,3 Mio. $.

Lubomir S. Velinow, der Generalsekretär des bulgarischen Curlingverbandes und Beamter im Amt für Jugend und Sport, meinte gleichwohl stolz, für seinen Verband sei es schon ein grossartiges Erlebnis, überhaupt *mit einer Mannschaft* an den EM vertreten zu sein.

iii. Spezifikation: Produkt

Spezifiziert ein für das Geschehen relevantes Erzeugnis (nicht unbedingt materieller Art, kann auch geistige Leistung sein) einer Person bzw. Personengruppe.

PP

Den britischen Handelsminister Heseltine zitierte das Blatt *mit der Aussage*, gedacht sei an eine Position zur Förderung des Exports.

Mit einer zweibändigen Edition sämtlicher deutschsprachigen Predigten und Traktate sowie einer Auswahl der lateinischen Werke ist Meister Eckhart (um 1260-1328) in der «Bibliothek des Mittelalters» der «Bibliothek deutscher Klassiker» repräsentiert.

d. Wechselseitig (Wechselbeziehung)

Zeigt die Gegenseitigkeit/Wechselseitigkeit zwischen Partizipanten bei einer Handlung oder Aktivität an, die häufig etwas Abwechselndes beinhaltet (vgl. DDaF, 2002, S. 625). Eine Wechselbeziehung ist eine symmetrische Relation, sodass alle Partizipanten gleichermaßen involviert sind. Die Bedeutung wird für *mit* nur im DDaF für Folgendes angenommen:

(271) *sich mit jmdm. streiten, abwechseln, austauschen*

Die Präpositionen in den im DDaF genannten Beispielen sind jedoch verbregiert, weshalb bei dieser Bedeutung möglicherweise anzunehmen ist, dass sie ausschließlich durch reziproke Prädikatsausdrücke entsteht, die Wechselseitigkeit implizieren (‚Aus A x mit B' folgt ‚B x mit A', vgl. Zifonun et al., 1997, S. 2141).

PNC

Immer Ärger *mit Mama* (VPS 14.27). [+regiert]

Sanktionen gegen Psychiater wegen Verhältnis *mit Patientin*

PP

Dabei vergeht auch heute kaum noch eine Woche, ohne dass nicht ein bisher in der Waffenproduktion tätiges Grossunternehmen entweder Entlassungen, den Zusammenschluss *mit einem Konkurrenten* oder gar beides zusammen ankündigt; […].

Die aus Paris angereiste Natalie telefoniert *mit einer Freundin*, die gerade Ferien in St-Tropez macht.

7) Bezugspunkt

Personaler oder nicht-personaler Bezugspunkt einer Sache. Die Wörterbücher nehmen die Bedeutung nicht für *mit* an, jedoch konnte die Kategorie ‚Bezugspunkt' aus dem DDaF auf einige Beispiele übertragen werden. Die Beispielsätze sind zumindest teilweise regiert. Wir fassen die konkreten Lexeme *vergleichen mit* und *Vergleich mit,* in denen *mit* vom Verb regiert wird, in diese Kategorie, da ein Vergleich immer eine Bezugsgröße involviert. Ähnliches gilt für *übereinstimmen mit*, *identisch mit* und anderen. Die Ersetzung der Präposition sollte in vielen Fällen möglich sein durch: *bezüglich, in Bezug auf, hinsichtlich.*

PP

Und obwohl man sie damals als Helden feierte, finden sie sich jetzt *mit dem Trauma* weitgehend allein gelassen und sind vielfach gezwungen, in erster Linie ums Überleben zu kämpfen.

Schwerer tat man sich dagegen *mit der Zielsetzung* der Vollständigkeit.

Die Region hat *mit dem Schlagwort* «umweltbewusst» insofern ernst gemacht, als ein Netz von Skibussen die Gäste gratis von den Dorfzentren zu den verschiedenen Talstationen befördert.

8) Indikator

Die Präpositionalphrase ist ein Indikator oder Beleg für den im Satz ausgedrückten Sachverhalt. Das Substantiv in der PP oder PNC bezeichnet üblicherweise eine Eigenschaft des Subjekts. Syntaktisch spezifiziert die Phrase mit *mit* den ganzen Satz bzw. das Verb. Die Bedeutung legt nahe, dass sie in Verbindung mit Substantiven, die eine messbare Einheit bezeichnen (*Rate*, *Quote*, *Wert*, *Volumen*, *Fehlbetrag*, …), auftritt. Es bedarf weiterer Überprüfung, ob sich andere Beispiele (außerhalb der Finanzsprache) finden lassen. Die Bedeutung tritt ebenfalls bei der Präposition *bei*, vgl Bedeutung 7), und *in* auf, vgl. Bedeutung 6).

PNC

ARD, 20.15. Der grosse Autoklau. Eine Reportage von Eberhard Büssem. In Deutschland blüht der neue Wirtschaftszweig «Autoklau» *mit 50prozentiger jährlicher Wachstumsrate*.

PP

Relativ fest blieb dagegen der private Konsum *mit einer Wachstumsrate* gegenüber dem dritten Quartal von +0,7%, nach einer Steigerung von +0,9% im Vorquartal.

Demgegenüber bewegte sich die Erhöhung des Sachaufwandes *mit einer Zunahme* von 41,7 Mio. oder 3,5 Prozent im Rahmen der Teuerung.

Mit einer Quote von 7,2 Prozent blieben das Tessin und die Westschweiz die von der Arbeitslosigkeit am härtesten betroffenen Landesteile.

Die deutsche Regierung, die einer der Haupteigentümer der Bank ist *mit einer Quote* von 8,5%, hat sich bei der Benennung von Kandidaten wohlweislich zurückgehalten.

9) Korrespondenz

Gibt die Übereinstimmung/Korrespondenz mit einer bestimmten (oft politischen, gesellschaftlichen etc.) Ausrichtung an.
Kann auch eine lokale Facette haben, wenn es die Übereinstimmung der Richtung einer Bewegung oder eines Weges mit einer durch das Referenzobjekt gegebenen Richtung beschreibt. Im Gegensatz zu Schröder (1986, S. 145), der die entsprechende Bedeutung als ausschließlich lokal charakterisiert und dafür die folgenden Beispiele gibt, gehen wir nicht von einer Beschränkung auf die lokale Domäne aus.

(272) *Mit dem Wind sollte sich ein Jäger nie an das Wild heranschleichen.*
(273) *Wenn Motorschiffe mit dem Strom (stromab) schwimmen, brauchen sie kaum künstliche Energie.*

Wir argumentieren dafür, diese Beispiele nicht in der lokalen Domäne, sondern mit der Kategorie ‚Korrespondenz' zu beschreiben. Die gegenteilige Bedeutung wird mit *gegen* erfasst.

PP

Es fiel der ominöse Satz „*mit der Revolution*: alles; gegen die Revolution: nichts".

Schon während der Zweiten Republik in den dreissiger Jahren wählte die Stadt links, einmal *mit dem nationalen Trend*, einmal dagegen.

10) Realisation

Diese von uns neu hinzugefügte Bedeutung gibt bei *mit* die Realisation von etwas in Form von etwas anderem an. Subjekt bzw. Objekt (X) und Ziel-PP/PNC (Y) müssen paraphrasierbar sein als ‚X in Form von Y' bzw. ‚Y als X' oder auch ‚X ist Y' bzw. ‚Y ist X'.

PNC

23 weitere Personen wiesen *mit schwerem Durchfall* erste Symptome der Cholera auf.

PP

Die Konkursflut, die *mit der Insolvenz* der Hallein Papier und der Assmann-Gruppe einen spektakulären Höhepunkt erreicht hat, […].

In Portugal gibt es in Vale do Lobo an der Algarve *mit dem siebten Loch* des gelben Kurses ein ähnlich prominentes Loch.

Und in Bern schuf sich der Radikale Jakob Stämpfli *mit der Eidgenössischen Bank* ein Finanzinstrument gegen den Zürcher Rivalen Alfred Escher und seine konservativen Gegner in Bern.

Mit dem geplanten Treppenhaus lässt sich der von der Feuerpolizei geforderte zweite Fluchtweg verwirklichen.

Der Höhepunkt dieser Tour folgt am dritten Tag *mit der Besteigung* des 3503 m hohen Sustenhorns, von wo die Aussicht bis weit ins Mittelland für all die Mühen beim Aufstieg entschädigt.

11) Restriktiv (inklusiv/exklusiv)

Gibt die Restriktion/Einschränkung einer Menge bzw. das Eingeschlossensein/Einbeziehen in eine quantifizierende Menge an. Die Bezeichnung ‚Restriktiv' ist in Anlehnung an diese Kategorie für *ohne*, vgl. nachfolgendes Beispiel, von Helbig und Buscha (2007, S. 381) gewählt worden.

(274) *Ohne den Lehrer waren dreißig Personen im Raum.*

Die Bedeutung wird für *mit* hinzugenommen. Im DDaF (2002, S. 625) sind die hier genannten Beispiele für *mit* als ein „Einbezogensein" umschrieben, es wird auf die Austauschbarkeit mit *einschließlich, samt* und *inklusive* hingewiesen.

(275) *Die Flasche kostet mit Pfand 1,70 Euro.*
(276) *Die Miete beträgt 600 Euro mit Nebenkosten.*
(277) *Mit mir waren es 8 Gäste.*

Die Bedeutung tritt zudem bei *ohne* als das Nichteinbezogensein in eine Menge sowie bei *für* als Einschränkung auf eine Person(engruppe) auf.

PNC

Mit Abgeltung lagen sie bei 89,0 (90,7), 80,9 (83,0) und 51,3 (54,3).

PP

Zusammen *mit dem neuesten Todesfall* sind bereits zwölf Angehörige des französischen Kontingents an den Uno-Truppen im ehemaligen Jugoslawien ums Leben gekommen.

Mit den rund 6 Millionen Franken vom Mittwoch und Donnerstag belaufe sich die Gesamtsumme der Hagelschäden seit Anfang Jahr auf rund 13 Millionen Franken. [Plural]

Zusammen *mit der letztjährigen Ausgabe* ist nun das Flurverzeichnis mit über 100 Eintragungen komplett.

12) Stellungnahme

(Persönliche) Stellungnahmen über die Tatsächlichkeit einer Proposition sowie emotionale Beurteilungen können durch Präpositionalphrasen in der syntaktischen Funktion eines Satzadverbials ausgedrückt werden. Möglich als kategoriale Füllung sind auch Adjektive oder Adverbien (*wahrscheinlich*, *sicher*, *leider* etc.).
Nach Flämig (1991, S. 177) beschreiben Satzadverbiale „wie der Sprecher den Realitätsgrad eines Sachverhalts einschätzt oder wie er ihn gefühlsmäßig beurteilt. Satzmodale sind stets auf den ganzen Satz bezogen […]". Schröder (1986, S. 150) nimmt diese Bedeutung für *mit* an und listet die folgenden zwei Beispiele, die nach der obigen Definition Bezug auf den Realitätsgrad nehmen:

(278) *Mit Sicherheit ist er im Betrieb aufgehalten worden.*
(279) *Mit größter Wahrscheinlichkeit wird er die Prüfung bestehen.*

Das nachfolgende Beispiel, in dem eine gefühlsmäßige Beurteilung ausgedrückt wird, ist konstruiert.

(280) *Mit großem Bedauern haben sie von der Tragödie erfahren.*

Die Lesart ist bei der Präposition *mit* auf einige wenige Substantive in der PNC/PP eingeschränkt, die zudem nicht zählbar sind und entsprechend im Korpus nicht belegt werden konnten. Durch eine Einbeziehung bisher nicht betrachteter Komplementtypen könnten wahrscheinlich Beispiele für diese Kategorie gefunden werden.
Die Bedeutung ist ebenfalls bei den Präpositionen *in, nach* und *ohne* vorhanden.

13) Vorgang

Die PNC/PP modifiziert in diesem Fall nicht direkt das Prädikat, sondern die Ereignisstruktur des Prädikats. Die Bedeutung entsteht in der Kombination mit aspektuellen Prädikaten wie z. B. *beginnen, fortfahren, beenden*, die einen Zustandswechsel implizieren, z. T. sind auch ähnliche Prädikate wie *eröffnen, einleiten* oder *beilegen* möglich.

a. Aspektuell

Die *mit*-PNC/PP bestimmt bzw. spezifiziert den durch das Verb (ggf. Funktionsverbgefüge) genannten Abschnitt (z. B. den Beginn, den Mittelteil, das Ende, …) eines Geschehens/abstrakten Objekts. Dieses Geschehen (etc.) kann sowohl als Subjekt als auch als Objekt im Satz stehen. In Ausnahmefällen wird das Geschehen in Objektposition nicht genannt. Es treten demnach zwei verschiedene Argumentstrukturen auf:

einstellig: X beginnt/fährt fort/endet… mit Y
zweistellig: Z beginnt X/setzt X fort/beendet X/… mit Y

Die Bedeutung wird in den Wörterbüchern und Grammatiken nicht erwähnt; ein Hinweis findet sich lediglich bei Sweep (2012) für das Deutsche (*mit*) und Niederländische (*met*), die die Bedeutung ähnlicher Beispiele als „Teil einer anderen Handlung“ beschreibt.

PNC

Ferienbeginn *mit bisher heissestem Tag* des Jahres

Wagners «Walküre» aus der Mailänder Scala. Am Abend des Stadtheiligen Ambrosius, dem 7. Dezember, eröffnet die Scala di Milano traditionsgemäss *mit prominentem Aufmarsch* ihre Opernsaison.

PP

Das Gedicht beginnt *mit dem Bild* eines Gehenkten in alter Tracht, lässt einen sehr kühlen Blick aufs Geschlecht nicht aus, «gleichgültig abgespreizt vom eigenen Körper».

So beenden wir denn unseren Tagesausflug, bevor wir südwärts in gerader Linie nach Edinburg zurückfahren, *mit einem Sprung* ins nahe Dorf Falkland.

Der Ständerat fuhr weiter *mit der Behandlung* des Rechenschaftsberichtes über die Tätigkeit der Regierung und den Ergänzungen in den Inspektionsrapporten der Geschäftsprüfungskommission (GPK).

Der Gedanke wurde von Nationalrat Mühlemann *mit der Feststellung* weitergeführt, dass jedes Land, das sich in Nordafrika oder in Zentralasien den Menschenrechten und der Demokratie verschreibe, Strassburg einen "europäischen Mehrwert" verschaffe.

b. Resultativ

Es ist außerdem möglich, dass eine Resultatsinterpretation entsteht. Hierbei spezifiziert die PP das Resultat beziehungsweise das Ergebnis der im Satz genannten Eventualität. Die Interpretation bezieht sich somit auf das gesamte Geschehen und nicht nur auf den Endabschnitt. Die Interpretation tritt bei den Präpositionen *mit* und *ohne* auf.

PP

(ap) Ein sogenanntes Hochzeitsschiessen hat in Hasle für drei Männer *mit einem zehntägigen Spitalaufenthalt* geendet.

14) Vorhandensein

a. (Unspezifisches) Vorhandensein

Bezeichnet das Vorhandensein (bei *mit*) oder Nichtvorhandensein (vgl. *ohne*) einer Sache, eines Merkmals oder einer Eigenschaft. Die Bezeichnung der Kategorie wird in Anlehnung an die antonyme Bedeutung ‚Nichtvorhandensein‘ bei *ohne* (vgl. Schröder, 1986, S. 162) gewählt. Vorhandensein als Merkmal ist bei Modifikation von Objekten oder Objekthaftem durch die PNC/PP möglich. In den Wörterbüchern (vgl. Helbig & Buscha, 2007, S. 379) werden Beispiele, die wir dieser neu hinzugenommenen Kategorie zuordnen, mit ‚partitiv‘, ‚Zugehörigkeit‘ oder ‚Teil-von-Verhältnis‘ beschrieben. Wir fassen die Kategorie jedoch allgemeiner als das Vorhandensein eines Merkmals und führen eine weitere Unterscheidung in ‚analytisch‘ und ‚synthetisch‘ in Anlehnung an die philosophische Unterscheidung Kants (Kant, 1781/1787) für Urteile ein. Die Kategorie ‚(unspezifi-

sches) Vorhandensein‘ wird jedoch als allgemeinster Fall gewählt, wenn die genauere Unterscheidung nicht sinnvoll getroffen werden kann.

PNC

Ferner macht der Bundesrat darauf aufmerksam, dass die Bundesversammlung selber immer wieder Beschlüsse *mit rückwirkender Rechtswirkung* fasst.

Gegenwärtig liegt der Zinssatz für Staatspapiere *mit einjähriger Laufzeit* bei 18,75%.

PP

Faksimileausgabe und Kommentarband von Werner Vogler und Hans-Peter Höhener, *mit einem Beitrag* von Albert Knoepfli.

b. Analytisch

Bezeichnet einen Teil von etwas (Teil-von-Verhältnis, mereologische Beziehung), welcher im prototypischen Fall bei dem Ganzen vorhanden ist und mitgedacht wird. Bei der Verwendung der Präposition *mit* werden Interpretationen, die analytischen Urteilen entsprechen, meist modifiziert verwendet, da eine unmodifizierte Aussage pleonastischen Charakter hat.

PNC

John Major, die versöhnliche Integrationsfigur *mit menschlichem Antlitz*, war seinerzeit genau der richtige Politiker für die (vermeintliche) Endphase der Geschichte, die ideale Verkörperung der Fin-de-siecle-Mediokrität dieses Grossbritannien der neunziger Jahre.

Vier Serben, die *mit durchschnittener Kehle* aufgefunden wurden, seien Wachposten gewesen, die zu Beginn des Angriffs getötet wurden. [+prädikatives Attribut]

Als architektonische Eigenheit führt in jedem Hof ein Turm *mit Wendeltreppe* zu den Galerien und Wohnungstüren von jedem Stockwerk.

Das gleiche gilt für Gillettes zweite Leistung, die auf das Jahr 1895 zurückgehende Erfindung eines Rasierapparates *mit auswechselbarer Klinge*.

PP

Der drittgrösste amerikanische Gliedstaat, […], zerfällt kulturell wie politisch in drei Regionen: Nordkalifornien um San Francisco, das Central Valley sowie Südkalifornien *mit dem Schwerpunkt* Los Angeles.

Balthasar Kranabeter hob wortlos seine rechte Hand und deutete mit seinem vom Zigarettenrauch braungefärbten Finger *mit dem krummen Fingernagel* aufs Fenster.

c. Synthetisch

Etwas wird als zugehörig zu etwas anderem, als eine Einheit mit diesem gesehen, ist aber eigentlich (ursprünglich) nicht Teil davon. Ersetzen von *mit* durch *samt* oder *inklusive* ist möglich. Wird für PNCs/PPen verwendet, die Substantive modifizieren.

PNC

Die komfortablen Zimmer *mit Balkon* sind grosszügig eingerichtet mit Parkettböden aus Eukalyptusholz, geschnitzten Kassettentüren, Marmorbad und modernen Bildern.

Als Höhepunkt im Rahmen der vom 5. Bis zum 22. Juni von über 50 Landes- und freikirchlichen Gemeinden unter dem Stichwort „Jesus für Züri“ durchgeführten Großevangelisation mit Zentrum im Hallenstadion fand am Sonntag Nachmittag *mit abschließender Kundgebung* auf dem Münsterhof ein „Marsch für Jesus“ durch die Zürcher Altstadt statt.

PP

Der Hermelin-Mantel mag im 16. Jahrhundert der letzte Schrei gewesen sein, die Dame *mit der brillantenbesetzten Brille* wünscht sich heute trotzdem eher einen diskreteren Zobel.

15) Zuordnung

Gibt die Zuordnung eines Dinges, einer Eigenschaft oder eines Merkmals zu etwas anderem an. Das externe Argument des Verbs wird dem internen der Präposition zugeordnet. Die Kategorie ‚Zuordnung‘ für *unter*, die ursprünglich aus dem DDaF (2002, S. 948) stammt, wurde auf die Beispiele bei *mit* übertragen.

PNC

Kaposi-Sarkom *mit Virus* assoziiert.

16) Regierter Gebrauch

Verben:

sich abfinden (HB, 2007, S. 53), sich abgeben (HB, 1996, S. 60), sich abmühen (HB, 1996, S. 60), sich abplagen (HB, 1996, S. 60), abschließen, sich ähneln (HB, 2007, S. 269), ahnden, anfangen (Schmitz, 1981, S. 35), anfüllen (Hertel, 1983, S. 64), angeben (HB, 1996, S. 60), sich anlegen (HB, 1996, S. 60), antworten, arbeiten, aufhalten (Hertel, 1983, S. 64), aufhören (Schmitz, 1981, S. 35), aufwarten, aufziehen (= großziehen) (HB, 1996, S. 62), sich auseinandersetzen (Schmitz, 1981, S. 35), auskommen (Weinrich, 2005, S. 656), ausrüsten (Schmitz, 1981, S. 36), aussetzen (Schmitz, 1981, S. 35), sich aussprechen (HB, 2007, S. 55), ausstatten (Schmitz, 1981, S. 36), auszeichnen, beauftragen (HB, 2007, S. 54), bedenken (HB, 1996, S. 62), bedrängen (HB, 1996, S. 62), beehren (Schmitz, 1981, S. 36), sich beeilen (Schmitz, 1981, S. 35), beenden (HB, 1996, S. 62), sich befassen (HB, 2007, S. 53), sich begegnen, begeistern (HB, 2007, S. 55), beginnen (HB, 2007, S. 270), sich begnügen (HB, 1996, S. 60), begründen, belästigen (Schmitz, 1981, S. 36), belasten (HB, 2007, S. 54), belegen (HB, 2007, S. 54), sich beraten (Schmitz, 1981, S. 35), beruhigen (HB, 1996, S. 62), beschäftigen (HB, 2007, S. 54), besprechen (Hertel, 1983, S. 64), betrauen (Schmitz, 1981, S. 36), betrügen (HB, 1996, S. 62), bewaffnen (Schmitz, 1981, S. 36), sich blamieren (HB, 1996, S. 60), bombardieren (HB, 1996, S. 62), brechen, sich brüsten (HB, 1996, S. 60), dienen (HB, 1996, S. 63), diskutieren (HB, 2007, S. 55), drohen, ehren, einhergehen, sich einigen (HB, 2007, S. 55), einleiten, enden (HB, 2007, S. 53), sich entzweien (Schmitz, 1981, S. 36), erfolgen, eröffnen, erzeugen (HB, 2007, S. 55), experimentieren (HB, 1996, S. 60), fühlen (Weinrich, 2005, S. 656) geizen (Schmitz, 1981, S. 35), gewinnen (HB, 2007, S. 55), haften (HB, 2007, S. 55), handeln (HB, 2007, S. 53), sich herumärgern (HB, 1996, S. 60), hinbringen (HB, 1996, S. 62), identifizieren, kämpfen (HB, 2007, S. 53), konfrontieren (HB, 2007, S. 54), konkurrieren, korrespondieren (HB, 1996, S. 60), meinen, multiplizieren (HB, 1996, S. 62), necken (HB, 1996, S. 62), plagen (HB, 1996, S. 62), prahlen (HB, 1996, S. 60), rechnen (Schmitz, 1981, S. 36), rechtfertigen (HB, 2007, S. 55), reden (HB, 2007, S. 55), schließen, sparen (Schmitz, 1981, S. 35), spielen (HB, 2007, S. 270), sprechen (HB, 2007, S. 55), streiten (HB, 2007, S. 55), tauschen (HB, 1996, S. 62), telefonieren (Weinrich, 2005, S. 656), sich tragen (HB, 1996, S. 60), sich trösten (Weinrich, 2005, S. 656), übereinkommen (Schmitz, 1981, S. 35), übereinstimmen (Schmitz, 1981, S. 35), überraschen (Weinrich, 2005, S. 656), überreden (HB, 2007, S. 55), überschütten (HB, 1996, S. 62), übertreffen (HB, 2007, S. 54), überzeu-

gen (HB, 2007, S. 55), sich umgeben (HB, 1996, S. 60), umgehen (Schmitz, 1981, S. 35), sich unterhalten (HB, 2007, S. 55), sich verabreden (Schmitz, 1981, S. 35), verbinden (Weinrich, 2005, S. 656), vereinbaren (HB, 2007, S. 54), vereinen (HB, 1996, S. 62), vereinigen (Schmitz, 1981, S. 36), vergelten (Schmitz, 1981, S. 36), vergleichen (HB, 1996, S. 62), verhandeln (Schmitz, 1981, S. 35), sich verheiraten (HB, 1996, S. 60), verkehren (Schmitz, 1981, S. 35), verkleiden (HB, 1996, S. 62), verknüpfen (HB, 2007, S. 54), verleiten (HB, 2007, S. 55), sich verloben (HB, 1996, S. 60), sich vermischen (Hertel, 1983, S. 64), versehen (HB, 1996, S. 62), sich versöhnen (Schmitz, 1981, S. 36), versorgen (Schmitz, 1981, S. 36), sich verstehen (HB, 2007, S. 53), sich vertragen (Schmitz, 1981, S. 36), warten, wetteifern (HB, 1996, S. 60), zanken (Weinrich 2005, S. 656), zieren (Hertel, 1983, S. 64), zögern (HB, 1996, S. 60), zubringen (HB, 1996, S. 62), sich zufriedengeben (Schmitz, 1981, S. 35), zusammenführen, zusammenstoßen (HB, 1996, S. 60), zu tun haben.

Adjektive:

ähnlich (HB, 2007, S. 269), austauschbar, bedeckt (Schmitz, 1981, S. 35), befreundet (HB, 2007, S. 288), behaftet (HB, 2007, S. 288), bekannt (HB, 2007, S. 271), böse (HB, 2007, S. 289), einverstanden (HB, 2007, S. 288), fertig (HB, 2007, S. 288), identisch (HB, 2007, S. 288), quitt (HB, 2007, S. 288), solidarisch (HB, 2007, S. 288), überladen (Hertel, 1983, S. 69), überlastet (Schmitz, 1981, S. 35), unvereinbar (HB, 2007, S. 288), verbunden, verheiratet (HB, 2007, S. 288), versehen (Schmitz, 1981, S. 35), versorgt (Schmitz, 1981, S. 35), vertraut (Schmitz, 1981, S. 35), verwandt (HB, 2007, S. 271), zufrieden (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Ähnlichkeit (HB, 2007, S. 269), Ahndung, Begegnung (HB, 2007, S. 270), Beginn (HB, 2007, S. 270), Bekanntschaft (HB, 2007, S. 271), Handel, Konfrontation, Kontakt, Schwierigkeiten, Spiel (HB, 2007, S. 270), Streit (HB, 2007, S. 270), Übereinstimmung (Hertel, 1983, S. 66), Umgang (Hertel, 1983, S. 66), Unterredung (Hertel, 1983, S. 66), Vergleich, Verwandtschaft (HB, 2007, S. 271).

Wortgruppen:

einverstanden sein (HB, 1996, S. 60), im Einklang, im Vergleich, in Verzug, sich zufrieden geben (Weinrich, 2005, S. 656), im Zusammenhang.

17) Systematische Mehrfachannotation

a. Temporal – Kausal

Auch bei der Präposition *mit* besteht in einigen Beispielen ein Zusammenhang zwischen einer temporalen und kausalen Lesart. Der Sachverhalt in der PNC/PP kann einerseits als gleichzeitig stattfindend und andererseits als Ursache oder Grund (Ersetzung mit *aufgrund*) verstanden werden.

PNC

Mit Zunahme des Nordföhns flammten am Sonntag am Monte Tamaro kleinere Brandherde wieder auf. (+temporal, +kausal)

PP

Mit der technologischen Revolution der siebziger Jahre verlor die Schweiz den Markt der billigen Massenuhr. (+temporal, +kausal)

Erst die *mit der Niederlage* der Deutschen in Stalingrad und Nordafrika (Winter 1942/43) sich abzeichnende Kriegswende räumte auf bürgerlicher Seite solche Bedenken aus. (+temporal, +kausal)

b. Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal

Beim logischen Schlussfolgern ergibt sich ein Zusammenhang zwischen einer Lesart als Mittel und als Ursache/Grund: Die kausale Lesart kann sich aus dem Gelingen der Verwendung eines Mittels (in den modalen Unterbedeutungen ‚abstraktes Instrument', ‚instrumental' oder ‚medial') ergeben. Setzt man ein Mittel zum Zweck ein und der Zweck gelingt/tritt ein, dann ist also das Mittel die Ursache/der Grund für das Eintreten. Bei den betreffenden Beispielen lässt sich *mit* sowohl durch *wegen* oder *aufgrund* als auch *mithilfe* ersetzen.

PNC

Ununterbrochener Erfolg *mit altem Trick* (+abstraktes Instrument, +kausal)

Steuer war noch immer durch den Sehnen- und Muskelanriss in der Schulter vom Dezember beeinträchtigt und konnte nach einem am Morgen abgebrochenen Training nur *mit schmerzstillender Spritze* laufen. (+instrumental, + kausal)

Mit optimaler Positionierung sei es gelungen, die Offensivversuche der Gegner im Keim zu ersticken. (+medial, +kausal)

PP

Mit der neuen Weisung sind die Abstufungen für die Festsetzung des Landwertes verfeinert worden. (+medial, +kausal)

Auch die Behandlung einer weiteren opportunistischen Infektion, der Zytomegalo-Virus-Retinitis, könnte *mit einem neuen Medikament* demnächst angenehmer gemacht werden. (+instrumental, +kausal)

c. Konditional im engeren Sinne – Kausal

In einigen Korpusbelegen ist die Interpretation des Antezedens in der PNC bzw. PP ambig zwischen einer Bedingung und einer Ursache, d. h. es kann nicht eindeutig entschieden werden, ob der Sachverhalt als faktisch oder offen aufzufassen ist. Eine Ersetzungsprobe funktioniert sowohl mit ‚*falls X realisiert wird*' als auch ‚*aufgrund von/gegeben X*'. Aufgrund modifizierender Adjektive wie *geplant* in dem unten aufgeführten Korpusbeleg kann es schwierig sein, das Antezedens als etwas Mögliches aufzufassen; man kann dies höchstens dadurch reparieren, dass man sich auf die Realisierung bezieht. Weiterhin besteht ebenfalls die kausale Interpretationsmöglichkeit.

(281) *Drittens würde die Bahnfahrzeit Zürich-Luzern mit der geplanten Strecke immer noch deutlich über einer halben Stunde liegen.*
(↛ *wenn die Strecke geplant ist)
(→ wenn die geplante Strecke realisiert würde (+konditional))
(→ gegeben die geplante Strecke, aufgrund der so geplanten Strecke (+kausal))

PNC

Mit dem fein gekrausten Bart, den pfiffigen Augen und im Ölzeug, *mit aufgesetzter Kapuze*, würde er als Matrose oder Kapitän in jedem Film überzeugen. (+kausal, +konditional im engeren Sinne)

PP

Bazl und EVED sind für Ettler jedoch nur der verlängerte Arm der « Luftlobb», so dass *mit dem neuen Gesetz* einem masslosen Ausbau des Luftverkehrs Tür und Tor offenstünden. (+kausal, +konditional im engeren Sinne)

Edward Seaga, Premierminister von 1980 bis 1989 und ewiger Rivale Michael Manleys, könnte *mit der zweiten Wahlniederlage* in Serie bald ans Ende seiner Karriere an der Spitze der JLP kommen. (+kausal, +konditional im engeren Sinne)

d. Modal (Mittel zum Zweck) – Konzessiv

Schwierigkeiten der Bedeutungsdiskriminierung können sich für *mit* ergeben, wenn für die entsprechende PP sowohl eine modal (abstrakt-)instrumentale als auch eine konzessive Lesart denkbar ist, wie die Korpusbelege zeigen. Das interne Argument der PP wird in diesen Fällen als Instrument bzw. gleichzeitig als Gegengrund, also entgegen der Erwartung, für die Nichtrealisierung eines Sachverhalts verstanden.

PNC

Ein etwas umständlicher Vierzigjähriger, unlängst im Zug, der seine runden Brillengläser putzte und dabei wie blind vor sich hinsah, von neuem die kleinen runden Gläser an seiner Hemdbrust polierte und, gedankenverloren, auch *mit Brille* weder Anne, sein Gegenüber, noch die vorbeiziehende Landschaft wahrnahm. (+instrumental, +konzessiv faktisch)

PP

Insbesondere erwähnte er, dass man damit Galaxien beobachten könnte, die auf Grund ihrer Entfernung auch *mit dem größten verfügbaren Teleskop* nicht sichtbar sind. (+instrumental, +konzessiv, nicht faktisch)

Selbst *mit einem noch so ausgetüftelten Konzept* lassen sich solche nie vermeiden - so besteht auch anlässlich der Schweizer Leichtathletik-Meisterschaften in St. Gallen Gewähr dafür, dass neben sportlichen Leistungen und Resultaten die eine oder andere Selektionsausnahme, welche sich selbstauferlegte Regeln bestätigt, Anlass zu mehr oder minder heftigen Meinungsverschiedenheiten geben wird. (+abstraktes Instrument, +konzessiv, nicht faktisch)

mittels

Bedeutungen

1) Modal
   a. Instrumental
   b. Informationsübermittlung/Vermittler
   c. Medial/Ereignis/Handlung
   d. Abstraktes Instrument
2) Konditional
   a. Kausal
3) Systematische Mehrfachannotation
   a. Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal

Erläuterung/Beispiele

1) Modal

a. Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe eines Instruments. Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Darunter fallen Werkzeuge, Materialien, Teile des Körpers, (vom Menschen genutzte) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel. Diese sind von den abstrakten Instrumenten zu unterscheiden.
Helbig und Buscha (2007, S. 379) und Schröder (1986, S. 153) gehen von einer instrumentalen Lesart bei *mittels* aus, die (nahezu) bedeutungsgleich zu *mit* ist. Laut Schröder besteht eine Korrespondenz zu den instrumentalen Lesarten bei *mit*, wenn ein Werkzeug oder eine Naturkraft bezeichnet wird. Wir gehen jedoch davon aus, dass in der NP auch Materialien oder Körperteile sowie Verkehrsmittel, entsprechend der allgemeinen Definition von *mit,* bezeichnet werden können und somit auch diese in Verbindung mit *mittels* auftreten.
Die Bedeutungsbegrenzung auf ein Instrument ist bei der Präposition *mittels* lexikalisch festgelegt, es handelt sich um den erstarrten Genitiv Singular von *Mittel.*[19]

PNC

Laut Cook haben die Flugangriffe Milosevics «Militärmaschinerie» schwer verringert: Der Treibstoff sei knapp, und die Truppenführer könnten nur noch *mittels Mobiltelefon* kommunizieren; es gebe Berichte über sinkende Moral.

Es stehe zudem fest, dass die Substanz *mittels Spritze* injiziert worden sei - die Dopingaffäre wurde damit zum Kriminalstück.

[19] (vgl. http://www.duden.de/rechtschreibung/mittels, [abgerufen am 02.10.2013]).

Darum geht es Chicho MacMurtrie: *mittels Maschine* den Bewegungen auf die Spur zu kommen, zu ergründen, wieviel Glieder das Rollen eines Balles benötigt, das Schlagen der Trommel.

In dem Moment wird unter Umständen der elektrische Antrieb von Schienenfahrzeugen umweltbelastender als der direkte Antrieb durch eine Wärmekraftmaschine, z. B. *mittels Dieselmotor*.

Wie wirksam ein Ruderer seine Kraft *mittels Ruder* auf das Boot überträgt, darüber kann die Maschine eben keine Auskunft geben.

PP

Ein Pilot der früher[e]n südvietnamesischen Luftwaffe zwang den Kapitän eines vietnamesischen Verkehrsflugzeuges zum Tiefflug über Ho Chi Minh City, warf Flugblätter mit regierungsfeindlichen Parolen ab und machte sich daraufhin *mittels eines Fallschirms* aus dem Staube.

Im Gegensatz zum Boxenstart auf der Flachbahn wird in einem Hindernisrennen *mittels eines elastischen Bandes* gestartet, das hochschnellt.

Als Schlussgag der Zeichentrick-Fernsehserie saugte Paulchen *mittels eines Staubsaugers* zuerst alle Gegenstände, dann den Hintergrund, zuletzt sich selber ein.

b. Informationsübermittlung/Vermittler

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> dient informationsübermittlung

Beschreibt ein Kommunikationsmedium oder im weiteren Sinne ähnliches Objekt, welches bei einem Prozess der Informationsübermittlung als Vermittler oder als Mittelglied eingesetzt wird. Wird bei Medien wie Kommunikationsmitteln, Verständigungsmitteln oder Kanälen verwendet. Vermittler können auch Personen oder Institutionen sein. Die Korpusbelege zeigen, dass man diese Kategorie auch für *mittels* hinzunehmen muss.

PNC

Reagiert hat allerdings auch WHS-Initiant Karl Villiger und sich - ebenfalls *mittels Jurist* - von Ralf Böger getrennt.

Inzwischen ist *mittels Flugblatt* eine dritte Kandidatur aufgetaucht.

Januar 1871 waren die «hier wohnenden Deutschen», aber auch «alle Schweizer, die Freunde der deutschen Sache sind», *mittels Inserat* in die Tonhalle eingeladen worden.

PP

Die Delegation habe *mittels eines staatlichen Dolmetschers* - keiner der Schweizer Experten ist des Chinesischen mächtig - eine Stunde lang mit ausgewählten Insassen sprechen können.

Die Haushalte erhalten die Programme *mittels einer kleinen Antenne* mit einem Durchmesser von 15 Zentimetern.

Das Wählen war allerdings etwas umständlicher, da eine Nummer in Amerika gewählt werden musste, von der aus dann das Gespräch *mittels des amerikanischen Anbieters* rückwärts aufgebaut wurde.

c. Medial/Ereignis/Handlung

modal -> mittel zum zweck -> ereignis oder handlung

Dient zur Angabe eines Ereignisses/einer Handlung, das oder die als Mittel eingesetzt wird, um ein Ziel zu erreichen, bzw. als ein Mittel zum Zweck dient. Das Ereignis/die Handlung kann auch eine Folge ermöglichen. Es wird eine Methode beschrieben, wie ein Ziel erreicht wird, weshalb die Bedeutung im weiteren Sinne auch als Art und Weise verstanden werden kann. Die Wörterbücher nehmen für *mittels* nur eine instrumentale Lesart an, es können jedoch auch Ereignisse als ein Mittel dienen, weshalb diese Kategorie für *mittels* hinzugenommen wird. Zusätzlich gibt es Korpusbelege, für die eine Doppelannotation (Medial/Ereignis/Handlung – Kausal) erforderlich ist (siehe 2)a ‚Kausal' und 3)a Systematische Mehrfachannotation ‚Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal'). Ob dies möglicherweise auch bei anderen modalen Lesarten der Fall ist, müssen weitere Analysen zeigen.

PNC

Den Schlussstand von 2:2 stellte der ehemalige Valenciennes-Spieler David Rögis - natürlich *mittels Kopfball* - sicher.

Nicht zuletzt wäre auch die für den Telecom-Bereich vorgesehene Möglichkeit einer begrenzten Öffnung zum Publikum *mittels Ausgabe* von Aktien unter solchen Umständen unrealistisch.

Nach bisheriger Praxis können Betriebsteile wie auch einzelne Aktiven *mittels Abspaltung* steuerneutral in eine Tochtergesellschaft eingebracht werden.

Der Täter war *mittels DNA-Analyse* als der Träger von Handschuhen, die beim Tatort aufgefunden worden waren, identifiziert worden.

Die Preisträgerinnen oder Preisträger werden jeweils durch die SP-Frauen im Kanton Zürich *mittels Umfrage* aus mehreren Vorschlägen ausgewählt.

PP

Der Abbau soll insbesondere *mittels einer Optimierung* der Verwaltungsorganisation erreicht werden, wobei von Entlassungen wenn immer möglich abzusehen sei.

Die Regierung baut wohl darauf, dass der Reflex gegen die Bestrafung von Frauen (und Ärzten), die abtreiben, stärker sei als der moralische Impuls gegen die Möglichkeit, die Entstehung von Leben *mittels eines chirurgischen Eingriffs* zu verhindern.

Dies sei nur *mittels eines mutigen Sprunges* zu bewältigen und nicht in einer Reihe kleiner Schritte zu machen.

d. Abstraktes Instrument

modal -> ist mittel zum zweck -> abstraktes objekt

Dient zur Angabe abstrakter Instrumente wie beispielsweise Gesetze, Normen, Maßnahmen etc., die als Mittel zu einem Ziel/Zweck, aber auch zur Ermöglichung einer Folge eingesetzt werden. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe des abstrakten Instruments. Die abstrakten Instrumente bilden eine Gruppe, die von den konkreten Objekten/Instrumenten und den Ereignissen/Handlungen in der medialen Lesart als Mittel zu trennen sind. In den Wörterbüchern wird für den semantischen Typ des Nomens als ‚abstraktes Instrument' keine eigene Bedeutung geführt. Die Präpositionen *mit* und *mittels* können in dieser Bedeutung meist ohne Bedeutungsunterschied substituiert werden. *Mittels* scheint hier die spezifischere Präposition, da ein Austausch von *mittels* durch *mit* weniger eingeschränkt zu sein scheint, als der Austausch von *mit* durch *mittels*.

PNC

Die Berechnung der Dividendenrendite auf neu emittierten Aktien und ihr Vergleich mit aktuellen Zinssätzen des Geld- und Kapitalmarktes basieren auf der Überlegung, dass ein Aktionär, der *mittels Bezugsrecht* zur Teilnahme an einer Kapitalerhöhung eingeladen wird, die dafür erforderlichen Mittel zurzeit in Nominalwerten irgendwelcher Art angelegt hat.

Esseiva wird den Architekten deshalb *mittels Strafbefehl* mit einer «ziemlich hohen» Busse belegen.

Eine solche Verbesserung der Aussenbilanz kann natürlich nicht *mittels Dekret* erreicht werden; […].

PP

Ein Versuch, *mittels einer Petition* die Behörden des Hafengebiets zur Durchführung eines Referendums über den Souveränitätstransfer zu bewegen, ist gescheitert.

Dünki signalisierte, dass die Erhöhung des Rentenalters *mittels einer Volksinitiative* wieder rückgängig zu machen sei.

Daher liebäugelt der Weltverband mit ihrer Abschaffung, und zwar *mittels einer Formel*, die jener im Fussball gleicht.

2) Konditional

a. Kausal

In einer kausalen Relation gibt die PNC/PP die Ursache oder den Grund von etwas (dem Sachverhalt im Satzgeschehen) an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten. Es ist fraglich, ob eine kausale Bedeutung von *mittels* angenommen werden sollte, vgl. dazu den Abschnitt zur systematischen Mehrfachannotation. Eine kausale Bedeutung für *mittels* ist nie unabhängig von einer medialen Bedeutung vorhanden. In den Wörterbüchern wird diese Bedeutung nicht angenommen.

PNC

Namens der vertretenen Radiostationen sprach sich Bornatico für eine konsequente Beibehaltung des Dreiebenenmodells aus und verwehrte sich in diesem Zusammenhang gegen DRS-Konkurrenz im Lokalbereich *mittels Spaltung* von Frequenzen. (+medial)

Verwiesen wird mit dem (beliebigen) Auswählen eines einzigen, aus einer uniformen Serie stammenden Gegenstands, der *mittels blosser Signatur* zum Kunstwerk erhoben wird, nicht nur auf die Überlegenheit der Idee gegenüber der handwerklichen Ausführung; verwiesen wird ebenso sehr auf die zweifelhafte Autonomie des angeblich zeitlos in sich ruhenden Kunstwerks. (+medial)

Jean-Nicolas Philipona (fdp., Freiburg) lehnt den Antrag Teuscher ebenso ab wie Melchior Ehrler (cvp., Aargau): Die inländischen Gemüsebauern sollen dieselben Produktionsbedingungen erhalten wie die ausländischen Produzenten, und der Konsument kann *mittels saubererer Deklaration* selber entscheiden, ob er Horssol-Produkte kaufen will. (+medial)

PP

Nur dank rigorosen Sparanstrengungen und *mittels einer Aufwertung* von Liegenschaften konnte ein noch schlechteres Ergebnis verhindert werden. (+medial)

Das gelingt auch *mittels der Wahl* einer bestimmten Kleidung, es setzt sich fort über eine bestimmte Körperhaltung und endet, mit welcher Modulation er Ereignisse berichtet oder […]. (+medial)

3) Systematische Mehrfachannotation

a. Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal

Beim logischen Schlussfolgern ergibt sich ein Zusammenhang zwischen den folgenden zwei Lesarten: Die kausale Lesart kann sich aus dem Gelingen der Verwendung eines Mittels (bei den modalen Unterbedeutungen ‚abstraktes Instrument', ‚instrumental', ‚medial') ergeben. Setzt man ein Mittel zum Zweck ein und der Zweck gelingt/tritt ein, dann ist also das Mittel die Ursache/der Grund für das Eintreten. Wenn allerdings dieses Mittel nicht zum Zweck führt, dies also nicht gelingt, dann ergibt sich keine kausale Lesart. Bei den betreffenden Beispielen lässt sich *mittels* sowohl mit *wegen* oder *aufgrund* als auch mit *mithilfe* ersetzen.
Die Präposition *mittels* verhält sich im Hinblick auf das gemeinsame Auftreten einer modalen und kausalen Lesart komplementär zur Präposition *dank*: für *dank* ist (auch in der Darstellung der Wörterbücher) davon auszugehen, dass die Interpretation in erster Linie kausal ist, während *mittels* primär ein Mittel bezeichnet. Der Unterschied besteht jedoch darin, dass eine modale Interpretation bei *dank* unabhängig von einer kausalen auftreten kann. Eine kausale Bedeutung für *mittels* ist in den von uns (mithilfe von Ersetzungsproben) klassifizierten Beispielen nie unabhängig von einer modalen Bedeutung beobachtet worden.

PNC

Verwiesen wird mit dem (beliebigen) Auswählen eines einzigen, aus einer uniformen Serie stammenden Gegenstands, der *mittels blosser Signatur* zum Kunstwerk erhoben wird, nicht nur auf die Überlegenheit der Idee gegenüber der handwerklichen Ausführung; verwiesen wird ebenso sehr auf die zweifelhafte Autonomie des angeblich zeitlos in sich ruhenden Kunstwerks. (+medial, +kausal)

PP

Nur dank rigorosen Sparanstrengungen und *mittels einer Aufwertung* von Liegenschaften konnte ein noch schlechteres Ergebnis verhindert werden. (+medial, +kausal)

Das gelingt auch *mittels der Wahl* einer bestimmten Kleidung, es setzt sich fort über eine bestimmte Körperhaltung und endet, mit welcher Modulation er Ereignisse berichtet oder […]. (+medial, +kausal)

nach

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne_1, zielbezogen
   b. Lokal im engeren Sinne_2, Passage lokaler Bezugspunkte
2) Temporal
   a. Zeitliche Abfolge, S<M
   b. Maßeinheit, M>TOD+s
3) Konditional
   a. Final
   b. Kausal
   c. Konditional im engeren Sinne
4) Entsprechung/Übereinstimmung
5) Quelle
6) Rangfolge
7) Stellungnahme
8) Regierter Gebrauch
9) Systematische Mehrfachannotation
   a. Temporal – Kausal
   b. Entsprechung/Übereinstimmung – Quelle

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne_1, zielbezogen

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist zielgerichtet auf RO, notwendiger Kontakt ?

Nach in dieser Interpretation ist weg-, aber nicht gestaltbezogen. Mit dem internen Argument der Präposition wird das Ziel eines Weges bezeichnet; in diesem Sinne ist der Weg, der durch eine Bewegung oder Ausdehnung des LOs definiert ist, also zielgerichtet. Ob das Ziel erreicht wird, also Kontakt zwischen RO und LO etabliert wird, ist nicht definiert.
Das interne Argument der Präposition ist normalerweise auf ohne Artikel verwendete Ortsnamen und Ortsadverbien beschränkt, Ausnahmen sind nur selten.

(282) *Er fährt nach Hamburg.*
(283) *Sie geht nach Westen.*
(284) *Das Pendel schwingt nach einer Seite aus.*
(285) *Die Straße nach Westen*

Entspricht das interne Argument nicht dieser Selektionsrestriktion, so wird stattdessen *zu* verwendet.

(286) *Er fährt zu seinen Eltern.*

Die im Korpus gefundenen Beispiele scheinen nicht dem Standarddeutschen zu entsprechen, werden hier aber der Vollständigkeit halber aufgeführt.

PP

In einzelnen Regionen und Berufen hat das Pendel mittlerweile wieder so weit *nach der entgegengesetzten Seite* ausgeschlagen, dass regelrechte Engpässe im Arbeitskräfteangebot aufgetreten sind.

Der Zug befand sich auf der Fahrt von Bellinzona *nach dem Rangierbahnhof* Limmattal.

b. Lokal im engeren Sinne_2, Passage lokaler Bezugspunkte

Wegbezogen, Passage lokaler Bezugspunkte

Die Definition dieser Kategorie wird in Teilen von Schröder (1986, S. 154) übernommen: „Wenn sich der Betrachter in linearer Bewegung befindet, die mit zeitlicher Folge verbunden ist und bei der lokale Bezugspunkte passiert werden, kann der erste dieser Bezugspunkte mit *nach* angegeben werden." Im Gegensatz zu Schröder nehmen wir aber keine Einschränkung auf den ersten Bezugspunkt vor, stattdessen ist anzunehmen, dass es sich um den in einer Reihe vorangehenden Bezugspunkt handelt.

(287) *Nach diesem Weidezaun kommt nur noch ein kleiner Bach, dann sind wir am Ziel.*

PP

Gleich *nach der Kapelle* sind die steilen Felsen des kleinen Mythen zum Greifen nahe.

Die 31jährige VBZ-Wagenführerin bemerkte das Drama erst, als sie von Passagieren darauf aufmerksam gemacht wurde, und hielt das Tram *nach der Haltestelle* wieder an.

Folgen wir der Ekliptik, treffen wir *nach dem Skorpion* auf die Waage und die Jungfrau mit der Spica, einem ellipsoidisch Veränderlichen.

Nach einem U-förmigen Tunnel, der einen Höhenunterschied von 30 Metern überwindet, fährt der Zug im Bahnhof ein.

Nach der Verzweigung mit der Aurorastrasse geriet er in der Linkskurve aus unbekannten Gründen auf das rechte Trottoir, prallte heftig gegen einen Holzzaun und stürzte.

Nur wenige Meter *nach der Ausfahrt* stiess das Auto heftig mit einem korrekt entgegenkommenden Fahrzeug zusammen.

In der «Delicatessa» von Globus haben im Eingangsbereich *nach der Rolltreppe* die Kalbfleisch-, Trüffel- und Hauspasteten, die hier vor den Weihnachtstagen ihren Auftritt hatten, den «Gambas» und Riesencrevetten mit Knoblauch, Curry, Dill und anderen Kräutern Platz gemacht.

2) Temporal

a. Zeitliche Abfolge, S<M

Zeitliche Maßeinheit -, M=S -, S<M

Beschreibt eine zeitliche Abfolge zweier Zustände oder Ereignisse, wobei das in der PP oder PNC genannte als erstes geschieht. Die Bedeutungsunterscheidung zwischen Ereignissen oder Zuständen in der PNC/PP in dieser Kategorie und temporalen Ausdrücken in der PNC/PP (vgl. b) wird in Anlehnung an den temporalen Entscheidungsbaum von Durrell und Brée (1993, S. 320) getroffen. Den Gegensatz bildet die Präposition *vor*.

PNC

Nach eingehender Behandlung hat die Gesamtverkehrskommission des Grossen Rates dem Kantonsparlament am Freitag einen entsprechenden Antrag gestellt.

Nach fast dreistündigem Ritt standen wir plötzlich am Ufer des Laxa-Flusses.

Nach kurzem sonnigem Abschnitt um die Insel Gotland in Südschweden erscheint weiter nördlich Quellbewölkung einer kleinen Störung, gefolgt von aufgelockerter Kaltluftbewölkung über Norwegen und der Nordsee.

PP

Nach einem Trainingslager im Veltlin hat der rumänische Nationaltrainer Anghel Iordanescu sein Team in Bukarest zu einem Lehrgang aufgeboten.

Nach einem solchen Gipfel konnte Goldonis Arlecchino nur noch einen Abstieg in die Konvention bedeuten, der indessen zu neuen szenischen Triumphen emporführen sollte.

b. Maßeinheit, M>TOD+s

Zeitliche Maßeinheit +, s verbindet M mit TOD, M>TOD+s

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, die die temporale Beziehung zwischen dem Referenzzeitpunkt und einem Geschehen definiert. Das Geschehen findet vom Referenzzeitpunkt (TOD) aus gesehen erst nach Ablauf der genannten Zeitspanne (s) statt (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 321). Die Bedeutung tritt auch bei der Präposition *seit* auf, den Gegensatz bildet die Präposition *vor*.

PNC

Berichte und Prognosen. *Nach sonnigem Tag* veränderlich und mild.

Schweizerischer Geld- und Kapitalmarkt. Keimender Optimismus *nach lustloser Woche*. Eskomptierte Diskontsatzsenkung der Deutschen Bundesbank.

PP

Der Fehlbetrag, das erste Defizit *nach einem knappen Jahrzehnt* mit Exportüberschüssen, von rund 1 Mrd. $ war vor allem auf die ungünstige Preisentwicklung wichtiger Ausfuhrgüter im Berichtsjahr – etwa bei Kupfer, Fischmehl, Zellstoff – zurückzuführen.

Themenparks mit Unterhaltungsangeboten scheinen derart gefragt zu sein, dass sie wie Pilze *nach einem warmen Regentag* aus dem Boden schiessen.

3) Konditional

a. Final

Drückt den Zweck, das Ziel oder die Absicht aus, die hinter einer Handlung stehen. Die Bedeutung wird für *nach* von Schröder (1986, S. 156f.) und Kempcke (2000, S. 696) angenommen. Schröder nennt die folgenden Beispiele für die finale Bedeutung, seiner weiteren Unterscheidung folgen wir nicht:

(288) *Sie telefonierte nach dem Arzt.*
(289) *Der Kranke rief nach der Schwester.*
(290) *Der Fisch schnappte nach dem Köder.*
(291) *Sie schlug nach der Fliege.*

In einigen Fällen wird die Präposition mit einer erkennbaren finalen Bedeutung auch vom Verb regiert.

PNC (regiert)

Die zunächst geäusserte Forderung *nach prompter Abrechnung* war illusorisch, Hindernisse und Hemmnisse häuften sich.

Der Wunsch *nach Weiterbildung* hängt einerseits mit dem Willen nach besserer sozialer Integration, anderseits mit der Hoffnung nach Einstufung in eine höhere Lohnklasse zusammen.

Der PNV habe kein Geheimabkommen mit den Terroristen geschlossen, sondern deren Extremforderung *nach Wahl* eines gesamtbaskischen Parallelparlaments - als Vorstufe zur Unabhängigkeit - als verfassungswidrig zurückgewiesen.

Kosmonauten verlassen «Mir» auf Suche *nach Leck*.

PP (regiert)

Ob es sich lohnt, *nach dem Angler*, dem dritten Mann, zu suchen?

b. Kausal

Die PNC oder PP gibt in einem kausalen Verhältnis die Ursache oder den Grund für etwas (den Sachverhalt im Satzgeschehen) an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten.
Zusätzlich wird die PP oder PNC meist temporal interpretiert. Es besteht ein logischer Zusammenhang zwischen der temporalen und der kausalen Bedeutung; der zeitlich vorangehende Sachverhalt kann als der Grund/die Ursache des nachfolgenden Sachverhalts interpretiert werden, der die Wirkung oder Folge ausdrückt. So ist beispielsweise in der Phrase ‚*Feuer nach Blitzschlag*" die temporale Abfolge gegeben, zusätzlich muss man aber annehmen, dass der Blitzschlag die Ursache ist und das Feuer nicht unabhängig von einem lediglich zeitlich früheren Blitzschlag ausbricht. Ist also zusätzlich zu der grundlegenden temporalen Bedeutung eine Ursache erkennbar, wird Gebrauch von der Mehrfachannotation gemacht. Die Ersetzung funktioniert oftmals mit *aufgrund*. Die Bedeutung ist in den Wörterbüchern und Grammatiken nicht verzeichnet.

PNC

Grossfeuer *nach Blitzschlag* in Tramelan (+temporal)

Vor zwanzig Jahren hatte er seinen Titel in Kinshasa an Muhammad Ali verloren, vor siebeneinhalb Jahren war er - *nach göttlicher Eingebung* - nach längerer Wettkampfpause erstmals wieder in den Ring geklettert. (+temporal)

PP

Nach dem Misstrauensvotum des Parlaments gegen den slowakischen Ministerpräsidenten Meciar hat die gesamte Regierung am Montag ihren Rücktritt erklärt. (+temporal)

Nach dem Vorfall seien umgehend Kontakte mit den lokalen Behörden und dem Innenministerium in Moskau aufgenommen worden. (+temporal)

c. Konditional im engeren Sinne

In der konditionalen Relation drückt die *nach*-PNC/PP eine Bedingung oder Voraussetzung für einen im Satz genannten zweiten abhängigen Sachverhalt aus (‚*Wenn..., dann...'*). Es ist fraglich, ob die Bedeutung ‚konditional im engeren Sinne' der Präposition *nach* zuzuweisen ist oder in Kombination mit Adverbien wie *nur* und *erst* entsteht. In den Wörterbüchern und Grammatiken wird die Bedeutung nicht verzeichnet. Zusätzlich ist auch bei dieser Kategorie oftmals eine temporale Abfolge erkennbar.

PNC

Im Rahmen einer Pressekonferenz im irischen Nationaltheater, zu der nur *nach persönlicher Einladung* Einlass gewährt wurde, lobte Rushdie die Bereitschaft der skandinavischen Staaten, Kanadas und der Bundesrepublik Deutschland, die Normalisierung der Beziehungen mit Iran von einer Aufhebung der Fatwa abhängig zu machen. (+temporal)

Das Dokument, offenbar bewusst konfus und irreführend abgefasst, ist ungut, und erst *nach vertiefter Analyse* stellt man fest, was hier in der Form von dreizehn Abschnitten [...]. (+temporal)

Der Bildschirm wird dann dunkel; erst *nach Eingabe* eines vierstelligen Zahlencodes können die Zuschauer die Sendungen sehen. (+temporal)

4) Entsprechung/Übereinstimmung

Bezeichnet die Entsprechung oder Übereinstimmung mit einem Muster oder Vorbild, einer geltenden Ordnung oder einer allgemeinen Vorgabe, welche(s) im internen Argument der PNC/PP genannt ist. Die Paraphrasierung mittels *entsprechend* (Helbig & Buscha, 2007, S. 380) oder „etwas ist so wie, etwas wird so gemacht wie" (Schröder, 1986, S. 157) ist oft möglich. Die Bedeutung existiert ebenfalls bei der Präposition *gemäß*.
Die Bezeichnungen „Entsprechung" und „Übereinstimmung" werden bei Helbig und Buscha (2007, S. 380) verwendet, im DDaF (2002, S. 639) wird die Bedeutung mit „Muster" oder „Vorbild" beschrieben. Helbig und Buscha sowie Schröder ordnen die Bedeutung unter die modale Domäne, wir fassen sie jedoch als eigenständige Bedeutung.

PNC

Angesichts dieser Divergenzen klingen die Beteuerungen von Sprechern des ANC wie der Nationalen Partei, der Demokratisierungsprozess verlaufe «*nach Plan*» und werde spätestens zu Beginn des nächsten Jahres in allgemeine Wahlen münden, reichlich optimistisch.

Nach Vorgabe der Zentralbank soll es 1995 gegenüber 1994 um maximal 24% zunehmen.

Nach katholischem Brauch dauerte die Festzeit an Weihnachten im italienischen Raum ursprünglich rund drei Wochen.

Der Einsatzleiter einer solchen nachmittäglichen Aktion, die wie *nach Drehbuch* abläuft, erläutert den Vorgang.

PP

Paul Remund war an allen Entscheidungen massgebend beteiligt […], oft rhetorisch heftig engagiert und, wenn es sein musste, auch einmal mit der Faust auf den Tisch schlagend, aber doch stets *nach dem Buchstaben* des Gesetzes handelnd.

Das Kind im Manne steht dem filmischen Zwischenspiel «Voilà» (1994) Pate, das *nach dem Prinzip* funktioniert: Frischgebackener Vater erklärt frischgebackenem Sohn die Welt anhand einer Kuh.

Die ehemaligen Hochöfen des Hüttenwerks dienen als begehbare Skulptur, die an den Wochenenden *nach einem Konzept* von Jonathan Park, London, in farbiges Licht getaucht wird.

Aber der verging das Lachen, als die Brown Family vor fünf Jahren einen Master Plan für Schweitzer (das Gebiet benannte Brown *nach einem Einsiedler* aus der Schweiz) mit Investitionen von 100 Millionen Dollar vorlegte. [+regiert]

5) Quelle

Die PP bezeichnet eine Nachrichtenquelle oder eine Behauptung, die in den Raum gestellt wird. Das Substantiv in der PNC/PP gehört wahrscheinlich dem eingeschränkten Wortfeld ‚Informationsquelle' (z. B. Bericht, Umfrage) an. Die Informationsquelle kann belebt sein (z. B. Gutachter), dann ist die Interpretation ‚Entsprechung/Übereinstimmung' mit entsprechendem Substantiv nicht möglich. *Nach* ist in dieser Bedeutung häufig mit *laut* ersetzbar.
Die Wörterbücher und Grammatiken widersprechen sich in der Festlegung der genauen Bedeutungsnuancen von *nach*: Helbig und Buscha (2007, S. 380) nehmen an, dass *nach* für die „sinngemäße Wiedergabe mit der Möglichkeit der Distanzierung" steht. Schröder (1986, S. 158) dagegen schreibt, dass die Präposition „in der Regel ohne Distanz zum Referierten" benutzt wird.
Auffällig ist, dass sowohl Helbig und Buscha als auch Schröder diese Beschreibungen unter die Bedeutungen ‚Entsprechung/Übereinstimmung' bzw. ‚Muster/Vorbild' fassen. Schröder nimmt lediglich für die Präposition *laut* die separate Bedeutung ‚Nachrichtenquelle' (vgl. Schröder, 1986, S. 144) an. Wir gehen jedoch davon aus, dass die in diesen Bedeutungen verwandten Präpositionen *gemäß, laut* und *nach* alle sowohl eine Quelle als auch die Entsprechung oder Übereinstimmung ausdrücken können und trennen, soweit möglich, zwischen diesen Bedeutungen. Dies ist nicht immer problemlos durchführbar, für Schwierigkeiten bei der Abgrenzung sei auf die entsprechenden Bedeutungen, wie sie bei der Präposition *gemäß* beschrieben werden, verwiesen.

PNC

Fusionsbedingte Kündigungen im öffentlichen Dienst soll es jedoch *nach Aussage* der Regierungschefs nicht geben.

London, 12. Febr. (Reuter) Eltern asthmakranker Kinder sollten *nach Empfehlung* britischer Experten ihre Kuscheltiere regelmässig in die Tiefkühltruhe legen. (+Entsprechung)

PP

Nach einem Bericht von «La Stampa» wurde die Kontrolle von Berlusconis Büro nicht von einer spezialisierten Firma vorgenommen, sondern von der rund 50 Mann zählenden Privatpolizei des Mailänder Unternehmers.

Nach der Agentur wurde die Granate am Freitag abend in den Hof ihres Hauses in der Ortschaft Gnjilane im Südwesten Kosovos geworfen.

Es sind *nach dem Gutachter* kaum Massnahmen zu erkennen, welche die verschiedenen - teilweise sehr hohen - Risikopositionen genügend abgesichert hätten.

Nach der Sage einigten sich die Gegner darauf, dass der Berg dem gehöre, der als erster oben sei.

6) Rangfolge

Gibt die Rangfolge oder Reihenfolge als Relation zwischen mindestens zwei Instanzen an.
Das Antonym zu *nach* ist in dieser Bedeutung *vor*. Im Korpus wurden bisher keine Belege gefunden, die folgenden Beispiele stammen aus Schröder (1986, S. 159):

(292) *Nach Goethe ist Schiller wohl der bekannteste deutsche Dichter.*
(293) *Nach Berlin ist Leipzig die größte Stadt der DDR.*

7) Stellungnahme

(Persönliche) Stellungnahmen über die Tatsächlichkeit einer Proposition sowie emotionale Beurteilungen können durch Präpositionalphrasen in der syntaktischen Funktion eines Satzadverbials ausgedrückt werden. Nach Flämig (1991, S. 177) beschreiben Satzadverbiale, „wie der Sprecher den Realitätsgrad eines Sachverhalts einschätzt oder wie er ihn gefühlsmäßig beurteilt. Satzmodale sind stets auf den ganzen Satz bezogen […]".
Bisher liegen keine Korpusbelege vor. Es ist zu prüfen, ob dies auf die Beschränkung der Komplemente auf zählbare Substantive zurückzuführen ist. Schröder weist bei *nach* auf verschiedene Kombinationsmöglichkeiten hin: „Bei Substantiven mit einer gewissen Allgemeingültigkeit wie *Anschein, Voraussicht, Wahrscheinlichkeit* mit *aller/m*. […] Bei Substantiven, die sich auf persönliche Meinungen/Gefühle beziehen wie *Ansicht, Gefühl, Überzeugung, Meinung*, zumeist mit Possessivpronomen" (Schröder, 1986, S. 159):

(294) *Nach aller Voraussicht wird die Ligamannschaft den Meister nicht besiegen können.*
(295) *Nach meiner Ansicht hat die Ligamannschaft gegen den Meister durchaus eine Chance.*

Die Bedeutung ist außerdem bei den Präpositionen *in*, *mit* und *ohne* möglich.

8) Regierter Gebrauch

Verben:

abtasten (HB, 1996, S. 62), angeln (HB, 1996, S. 60), aussehen (HB, 1996, S. 60), befragen (HB, 2007, S. 54), benennen (HB, 2007, S. 54), beurteilen (HB, 2007, S. 54), bohren (HB, 1996, S. 60), buddeln (HB, 1996, S. 60), sich bücken (Schmitz, 1981, S. 37), drängen (HB, 2007, S. 53), dürsten (HB, 2007, S. 270), durchsuchen (HB, 2007, S. 54), duften (HB, 2007, S. 53), sich erkundigen (HB, 2007, S. 53), fahnden (HB, 2007, S. 270), fiebern (HB, 1996, S. 60), fischen (HB, 1996, S. 60), forschen (HB, 1996, S. 60), fragen (HB, 2007, S. 53), gelüsten (HB, 1996, S. 62), gieren (HB, 1996, S. 60), graben (HB, 1996, S. 60),

greifen (HB, 2007, S. 53), handeln (Schmitz, 1981, S. 37), haschen (HB, 1996, S. 60), hungern, jagen (HB, 2007, S. 270), klingeln (HB, 1996, S. 60), klingen (Weinrich, 2005, S. 659) langen (Schmitz, 1981, S. 37), lechzen (HB, 1996, S. 60), sich richten (HB, 2007, S. 53), riechen (HB, 2007, S. 53), rufen (HB, 1996, S. 60), schauen (HB, 2007, S. 53), schicken (Schmitz, 1981, S. 37), schießen (Schmitz, 1981, S. 37), schlagen (Schmitz, 1981, S. 37), schmecken (HB, 2007, S. 53), schreien (HB, 1996, S. 60), sehen (HB, 1996, S. 60), sich sehnen (HB, 1996, S. 60), stechen (Schmitz, 1981, S. 37), stinken (HB, 1996, S. 60), streben (HB, 1996, S. 60), suchen (HB, 1996, S. 60), trachten (HB, 1996, S. 60), umsehen (Schmitz, 1981, S. 37), urteilen (HB, 1996, S. 64), verlangen (HB, 1996, S. 60), sich verzehren (Schmitz, 1981, S. 37), werfen (Schmitz, 1981, S. 37), zielen (Schmitz, 1981, S. 37).

Adjektive:

begierig (HB, 2007, S. 289), durstig (HB, 2007, S. 288), hungrig (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Begierde (Hertel, 1983, S. 65), Drang (HB, 2007, S. 270), Duft (HB, 2007, S. 270), Durst (HB, 2007, S. 270), Ehrgeiz, Fahndung (HB, 2007, S. 270), Forderung (HB, 2007, S. 270), Geruch (HB, 2007, S. 270), Gier, Jagd (HB, 2007, S. 270), Ruf, Wunsch.

9) Systematische Mehrfachannotation

a. Temporal – Kausal

Die PNC oder PP wird temporal interpretiert als 2)a ‚Zeitliche Abfolge, S<M'. Zusätzlich gibt sie den Grund oder die Ursache für etwas in einem kausalen Verhältnis an. Es besteht ein logischer Zusammenhang zwischen der temporalen und der kausalen Bedeutung; der zeitlich vorangehende Sachverhalt kann als der Grund/die Ursache des nachfolgenden Sachverhalts interpretiert werden, der die Wirkung oder Folge ausdrückt. So ist beispielsweise in der Phrase „*Feuer nach Blitzschlag*" die temporale Abfolge gegeben, zusätzlich muss man aber annehmen, dass der Blitzschlag die Ursache ist und das Feuer nicht unabhängig von einem lediglich zeitlich früheren Blitzschlag ausbricht. Ist also zusätzlich zu der grundlegenderen temporalen Bedeutung eine Ursache erkennbar, wird Gebrauch von der Mehrfachannotation gemacht.
Es muss vorerst offen bleiben, worauf ein solcher Schluss zurückzuführen ist, ob es sich beispielsweise um den Einfluss von Weltwissen handelt. Geis und Zwicky (1971, S. 564) nehmen in diesen Fällen eine Inferenz an, die dem logischen Trugschluss *post hoc ergo propter hoc* entspricht. Wir annotieren beide Lesarten einem bedeutungsmaximierenden Ansatz folgend, um die konstituierenden Faktoren in einem zweiten Schritt untersuchen zu können.

PNC

Grossfeuer *nach Blitzschlag* in Tramelan (+temporal, +kausal)

Vor zwanzig Jahren hatte er seinen Titel in Kinshasa an Muhammad Ali verloren, vor siebeneinhalb Jahren war er - *nach göttlicher Eingebung* - nach längerer Wettkampfpause erstmals wieder in den Ring geklettert. (+temporal, +kausal)

PP

Nach dem Misstrauensvotum des Parlaments gegen den slowakischen Ministerpräsidenten Meciar hat die gesamte Regierung am Montag ihren Rücktritt erklärt. (+temporal, +kausal)

b. Entsprechung/Übereinstimmung – Quelle

In einigen Sätzen sind beide Lesarten möglich und nicht klar trennbar. Das interne Argument der PNC/PP bezeichnet die Angabe einer Quelle, die gleichzeitig auch etwas vorgibt, sodass eine Fokussierung auf beide Aspekte gleich wahrscheinlich ist.

PNC

London, 12. Febr. (Reuter) Eltern asthmakranker Kinder sollten *nach Empfehlung* britischer Experten ihre Kuscheltiere regelmässig in die Tiefkühltruhe legen. (+Entsprechung/Übereinstimmung, +Quelle)

neben

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, horizontal 2
2) Komparativ
3) Kopulativ

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, horizontal 2

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse +, Achse horizontal 2

Mit *neben* wird das LO in einem Suchbereich verortet, der außerhalb des ROs liegt. LO und RO können auf einer horizontalen Achse angeordnet werden, die orthogonal zur Beobachterachse *obs* verläuft (Horizontale 2, QUER).
Im Gegensatz zu den Präpositionen *rechts* und *links* ist *neben* unspezifisch bezüglich der Richtung an dieser Achse. Wiese (2004, S. 40) bezeichnet *neben* deshalb als „anti-orientative dimensionale Präposition".

Lokativ:

(296) *Neben dem Haus steht eine Garage.*

Direktional [+Ziel]:

(297) *Er stellt das Fahrrad neben der Kirche ab.*
(298) *Er läuft neben das Auto.*

Neben ist in jedem Fall symmetrisch, wenn das LO neben dem RO zu lokalisieren ist, so befindet sich das RO auch neben dem LO.

PNC

Tierspital (Hörsaal *neben Schmiede*).

Flugzeug *neben Bauernhof* bei Salzburg zerschellt.

PP

Gleich *neben dem knatternden Generator*, der die Bar mit Strom versorgt, erhebt sich der Hügel, den einige für das Aushubmaterial des Tunnelbaus halten, während andere genau darunter den U-Boot-Bunker vermuten.

20 Stunden *neben der Leiche* des Piloten.

2) Komparativ

Kennzeichnet einen Vergleich oder ein Verhältnis (*im Hinblick auf*) zwischen zwei Dingen. Die Bedeutung wird für *neben* im DDaF (2002, S. 649) angenommen und an folgendem Beispiel illustriert:

(299) *Neben ihm bist du ein Waisenknabe.*

PP

Neben einem Konzert der Band "Rare Earth" […] muten die Imitate aus den neunziger Jahren meistens flau an: […].

3) Kopulativ

Bezeichnet etwas, das zugleich mit oder zusätzlich zu etwas anderem (vgl. DDaF, 2002, S. 649) geschieht (anreihend, verbindend). Schröder (1986, S. 161) charakterisiert diese Bedeutung als „Mengenbeziehung". Die Bezeichnung ‚kopulativ' ist aus Helbig und Buscha (2007, S. 380) übernommen, die außerdem annehmen, dass die Präposition *neben* hier gleichbedeutend zu *außer* ist.

PNC

Um dem Verlust der Körperwärme vorzubeugen, ist ausreichend dicke und gut sitzende Neoprenbekleidung nötig, *neben Anzug* mit Kapuze auch Socken und Handschuhe.

Im Modell der «Göttinger Ambulanten Integrierten Therapie (AIT)» erhalten alle Patienten *neben medikamentöser Behandlung* eine individuell abgestimmte sozialpsychiatrische Betreuung.

PP

Neben einer Analyse des Umfeldes gilt es in einem weiteren Schritt, sich ein Bild über das Management eines Börsenkandidaten zu machen.

ohne

Bedeutungen

1) Modal
   a. Instrumental
   b. Informationsübermittlung/Vermittler
   c. Medial/Ereignis/Handlung
   d. Abstraktes Instrument
   e. Art und Weise/1 Vorgang
   f. Begleitumstand/2 Vorgänge
   g. Teilvorgang
2) Konditional
   a. Kausal
   b. Konditional im engeren Sinne
   c. Konzessiv
   i. Faktisch
   ii. Nicht faktisch
3) Beteiligung
   a. (Unspezifische) Beteiligung
   b. Komitativ
   i. Komitativ a
   ii. Komitativ b
4) Restriktiv (inklusiv/exklusiv)
5) Stellungnahme
6) Vorgang
   a. Aspektuell
   b. Resultativ
7) Vorhandensein
   a. (Unspezifisches) Vorhandensein
   b. Analytisch
   c. Synthetisch
8) Regierter Gebrauch
9) Systematische Mehrfachannotation
   a. Instrumental – Konditional im engeren Sinne
   b. Modal (Mittel zum Zweck) – Konzessiv

Erläuterung/Beispiele

1) Modal

a. Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches nicht verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht) ohne die Hilfe eines explizit genannten Instruments. Schröder weist darauf hin (1986, S. 163), dass „damit nicht die Benutzung eines Werkzeugs überhaupt negiert“ wird. Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Darunter fallen in Anlehnung an die instrumentale Bedeutung bei *mit* (vgl. Bedeutung 2)a bei *mit*) Werkzeuge, Materialien, Teile des Körpers, (vom Menschen genutzte) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel. Diese sind von den abstrakten nicht genutzten Instrumenten (wie z. B. *Gesetz* in *Sie erzielten ohne Gesetz eine Senkung der Neuverschuldung.*) zu unterscheiden. Eine instrumentale Bedeutung wird bei Helbig und Buscha (2007, S. 381) und Schröder (1986, S. 162f.) für *ohne* verzeichnet. Den Gegensatz bildet die Präposition *mit*.
Es gibt Fälle, in denen zusätzlich eine konditionale oder konzessive Interpretation angenommen werden muss, vgl. hierfür auch 9)a und 9)b systematische Mehrfachannotation.

PNC

Von den paar Wanderern, die *ohne individuelles Verkehrsmittel* anreisen, kann er genausowenig leben wie alle andern Wirte im Alpenraum.

Schweizer können *ohne Visum* in Hongkong einreisen.

Das Mega-Notebook kann zwar *ohne Batterie* nicht unterwegs betrieben werden, ist aber dennoch leicht transportierbar. (+konditional im engeren Sinne)

Beinahe überflüssig die "Aussteckung" im Fall Bennetts: Der italienischstämmige Sänger demonstriert mit einem Titel, das seine sonore, nach wie vor von jener attraktiven "italianità" geprägte Stimme auch *ohne Mikrophon* wirkt. (+konzessiv, faktisch)

PP

Die Räuber flohen anschliessend *ohne das Fahrzeug*.

Gut, gut, die meisten wären erstaunt, viele erfreut, aber ein paar, jede Wette, könnten mit seiner Kunst noch weniger anfangen als die, die einen Krüppel, und würde er selbst *ohne einen einzigen Finger* Geige spielen, nicht auf der Strasse sehen wollen.

b. Informationsübermittlung/Vermittler

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> dient informationsübermittlung

Beschreibt ein Kommunikationsmedium oder im weiteren Sinne ähnliches Objekt, das in einem bestimmten Prozess nicht als Vermittler oder als Mittelglied eingesetzt wird. Wird bei Medien wie Kommunikationsmitteln, Verständigungsmitteln oder Kanälen verwendet. Nichtvermittler können auch Personen oder Institutionen sein, solche Belege konnten für die Präposition *ohne* allerdings bislang nicht identifiziert werden. Die Bedeutung für *ohne* wird aufgrund der antonymen Entsprechung zu *mit* angenommen.

PNC

Bei diesem können einfache digitale Signale *ohne herkömmliche Telefonverbindung* und ohne Wartezeiten über eine Telefonleitung übermittelt werden, etwa um Alarme auszulösen.

Letztes Jahr habe ich bei der SRG und den zuständigen politischen Instanzen dafür geworben, dass DRS 2 auch in meiner Wohngegend *ohne zusätzliche Einrichtung* empfangen werden kann. [*Einrichtung* als Objekt, nicht Handlung]

c. Medial/Ereignis/Handlung

modal -> mittel zum zweck -> ereignis oder handlung

Dient zur Angabe eines Ereignisses/einer Handlung, das bzw. die nicht als Mittel eingesetzt wird, um ein Ziel zu erreichen, bzw. nicht als ein Mittel zum Zweck dient. Die Abwesenheit bzw. das Nichteintreten des Ereignisses/der Handlung kann auch eine Folge ermöglichen. Es wird eine Methode beschrieben, die nicht angewendet wird, weshalb die Bedeutung im weiteren Sinne auch als Art und Weise verstanden werden kann. Die Interpretation tritt oftmals gemeinsam mit kausativen Verben im Satz auf. Die mediale Bedeutung wird in den Wörterbüchern für *ohne* nicht aufgeführt und muss hinzugenommen werden. Das Gegenteil wird durch *mit* ausgedrückt.

PNC

Der BGH hob die Urteile teilweise auf und wies die Sache an die erste Instanz zurück, die nun *ohne neue Beweisaufnahme* zu einem anderen Spruch kommen soll.

Es gibt derzeit - dies lässt sich wohl *ohne Volksabstimmung* feststellen - keinen öffentlichen Willen zum Weiterausbau der Kernenergie.

So können heute Steine in den Gallenwegen *ohne operativen Eingriff* mit endoskopischen Verfahren extrahiert werden; […].

PP

Die Erwartungen, das rasche wirtschaftliche Wachstum des letzten Jahres könne *ohne eine scharfe Korrektur* abgebremst werden, so dass der Aufschwung weiter anhalte, haben Befürchtungen Platz gemacht, dass es zu einer viel härteren Landung der Konjunktur kommen könnte.

d. Abstraktes Instrument

modal -> ist mittel zum zweck -> abstraktes objekt

Dient zur Angabe abstrakter Instrumente wie beispielsweise Gesetze, Normen, Maßnahmen etc., die als Mittel zu einem Ziel/Zweck, aber auch zur Ermöglichung einer Folge nicht eingesetzt werden. Etwas geschieht (intentional oder nicht-intentional) gerade nicht mithilfe des abstrakten Instruments. Die abstrakten Instrumente bilden eine Gruppe, die von den konkreten Objekten/Instrumenten und den Ereignissen/Handlungen als Mittel zu trennen sind. In den Wörterbüchern existiert keine eigene Kategorie für diese Art von Instrumenten. Die Verwendung von *ohne* zeigt an, dass ein bestimmtes abstraktes Instrument nicht genutzt wird (dies schließt nicht die Nutzung anderer Instrumente aus). Steht im Gegensatz zur Verwendung eines abstrakten Instrumentes, die durch *mit* ausgedrückt wird.

PNC

Liechtensteins Regierung stoppt Gebühreneinzug *ohne Gesetz* [ambig: bei N-Anbindung (+Vorhandensein)]

PP

Der Text beschreibt einen Geist in einem «Zwing-Ex», der sich - *ohne das Äussere Korrektiv* allgemeiner Werte - die Welt neu erklärt.

Es stellte sich dann allerdings heraus, dass der Beschluss der Deputierten *ohne das erforderliche Quorum* zustande gekommen war.

e. Art und Weise/1 Vorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> ein vorgang

Das interne Argument der PP gibt das "Wie", die Art und Weise, in der eine Handlung nicht geschieht oder die bei einer Handlung abwesend ist, an. Existiert hauptsächlich bei der Modifikation von Ereignissen/Handlungen. Bei der Interpretation als „Art und Weise“ ist die durch die PP/PNC spezifizierte Handlung als ein Vorgang aufzufassen, im Gegensatz zur Begleitumstandsinterpretation, in der die PP einen zweiten, begleitenden Vorgang beschreibt. In den Wörterbüchern werden in der modalen Domäne für *ohne* ausschließlich die Bedeutungen ‚Begleitumstand‘ und ‚Instrumental‘ erwähnt, wir nehmen jedoch an, dass *ohne*, wie das Antonym *mit*, auch die ‚Art und Weise‘ bezeichnen kann. Helbig und Buscha (2007, S. 381) und Schröder (1986, S. 163) nehmen für die unten genannten Beispiele eine Begleitumstandsinterpretation an. Diese Beispiele fallen unserer Definition nach jedoch in die Kategorie ‚Art und Weise/1 Vorgang‘; diese *ohne*-Phrasen spezifizieren keine abwesenden begleitenden psychischen Umstände, sondern vielmehr die mentale Einstellung des Agens zur im Satz genannten Handlung.

(300) *Er las das Buch ohne großes Interesse.* (Helbig & Buscha, 2007, S. 381)

(301) *Ohne Argwohn (arglos) betrachtete er den tropfenden Wasserhahn.* (Schröder, 1986, S. 163)

PNC

Es müssen Energien freigesetzt werden, welche die Person und ihre Würde *ohne Vorbehalt* unterstützen.

PP

Güher und Süher Pekinel spielten elegant und gediegen, nicht ohne Pikanterie des Anschlags, nicht *ohne die weiche Rundung* der gestischen Allüre, die bei Brahms‘ Opus 34 nicht unbedingt in den Noten der Umwandlung vom Streichquintett zur Duo-Klaviersonate steht, dieser Version aber nicht schlecht bekommt.

f. Begleitumstand/2 Vorgänge

modal -> kein mittel zum zweck -> zwei vorgänge

Begleitumstände umfassen sowohl äußere Umstände als auch physische und psychische Zustände, die ein Ereignis, eine Handlung oder einen Zustand in der spezifischen Bedeutung von *ohne* nicht begleiten. In der Semantik sind zwei identifizierbare Vorgänge angelegt. Die Umstände werden meist nicht intentional verursacht, im Kontext kann das Agens somit unbelebt sein oder fehlen.

PNC

Die Sicherheitskräfte hätten Befehl, *ohne Warnung* zu schiessen.

Die beiden Mitverhafteten wurden dagegen *ohne Folterung* freigelassen, nachdem sie ewiges Stillschweigen über die Angelegenheit geschworen hatten.

Die Sprachglosse, die einmal einen festen Platz in den Zeitungen hatte, ist bis auf wenige rühmliche Ausnahmen von den meisten Blättern zu Grabe getragen worden - *ohne kommentierende Glosse*.

Die Abteilung soll dabei *ohne Wiederholung* eines Schuljahres gewechselt werden können.

PP

Unübertroffen aber bleibt Inge Borkh, die in der vorliegenden Aufführung die stimmörderischen Anforderungen der Partie *ohne die geringste Blessur* übersteht, im Einsatz ihres affektiven Arsenals.

g. Teilvorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> teilvorgang

In dieser Interpretation wird ein zweiter nicht eingetretener Vorgang als Teil eines anderen Vorgangs beschrieben. Die Vorgänge sind so eng verbunden, dass man eigentlich von einem komplexen Vorgang ausgehen muss. Die Kategorie ist vor allem für Fälle gedacht, in denen nicht eindeutig zwischen Art und Weise und Begleitumstand unterschieden werden kann. Dies lässt sich an dem Beispiel „*Der Flug wird ohne Zwischenlandung durchgeführt.*“ veranschaulichen. Man könnte annehmen, dass es sich um einen Vorgang handelt oder dass die nicht vorhandene Zwischenlandung ein Umstand der Durchführung ist. Es ist nicht leicht hier zu trennen, die Zwischenlandung muss aber als abwesender Teil des Fluges aufgefasst werden.

PNC

Die Etappe war *ohne Havarie* und ohne kritische Situationen verlaufen.

Zwei der insgesamt sieben wöchentlichen Flüge erreichen Singapur *ohne Zwischenlandung* in Bangkok.

PP

Heute herrscht bekanntlich die Auffassung vor, dass man einen Anfänger, der noch nie am Steuer eines Flugzeuges gesessen hat, allein mit Hilfe von Simulatoren sowie anderer Computerhilfen - und *ohne eine einzige wirkliche Flugstunde* in der Luft - zum ausgereiften Linienpiloten ausbilden könnte, wenn man nicht (vorläufig noch) vor gewissen psychologischen Schranken zurückschreckte.

2) Konditional

a. Kausal

Die PNC/PP gibt das Fehlen/Nichtvorhandensein des Komplements als den Grund oder die Ursache von etwas bzw. dem im Satz genannten Sachverhalt an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten. Die Wörterbücher und Grammatiken führen keine kausale Bedeutung für *ohne*. Eine Paraphrasierung sollte möglich sein mit ‚*aufgrund/wegen dem/der/des fehlenden* [NP] …‘. Den Gegensatz der kausalen Bedeutung von *ohne* bildet die entsprechende Bedeutung von *mit*.

PNC

Und für eigentliche Verhandlungen hat Frau Kumaratunga nach eigenen Aussagen *ohne absolute Parlamentsmehrheit* noch kein klares Mandat.

Ohne rechtsgültiges Gesetz konnte die Regierung nicht handeln - und ein vollziehbares Gesetz liegt erst jetzt vor.

PP

Ohne die absolute Parlamentsmehrheit hat sie noch kein klares Mandat.

Ohne das neue Gesetz war es den Justizbeamten jedoch nicht erlaubt, dem Politiker auch Fragen zu stellen.

Ohne die Zeugenaussage Cheyenne Brandos war die Staatsanwaltschaft schliesslich gezwungen, die Anklage wegen Mordes fallenzulassen.

b. Konditional im engeren Sinne

Die PNC/PP drückt eine negative Bedingung oder Voraussetzung für etwas bzw. einen abhängigen Sachverhalt aus, der im Satz genannt ist. Ein Vorliegen der Bedeutung kann mittels der Paraphrasierung als Konditionalsatz überprüft werden (‚*Wenn nicht/kein* ..., *dann*...'). Es existiert eine verkürzte, nicht satzwertige Variante dieser Lesart der Form ‚*ohne X kein Y*', in der die Negation der zweiten Sache/des Sachverhalts zwingend ist.
In einer konditionalen Relation ist die Faktizität des Antezedens (im Gegensatz zur kausalen Bedeutung) sowie die des Konsequens, der im Satz genannten Folge, offen.
Helbig und Buscha (2007, S. 381) und Schröder (1986, S. 164f.) listen eine konditionale Bedeutung für *ohne*, wobei Helbig und Buscha folgendes Beispiel geben:

(302) *Ohne Zufuhr von Düngemitteln lässt der Boden bald in seiner Fruchtbarkeit nach.*

Schröder charakterisiert diese konditionale Bedeutung wie folgt: das „Nichtvorhandensein von etwas ist die Bedingung dafür, daß auch die Handlung nicht vollzogen werden kann." Die im Satz genannte Handlung muss jedoch nicht negiert sein.
Die Präposition bildet den Gegensatz zu *mit*, die Wörterbücher nehmen aber an, dass *ohne* in bestimmten Fällen auch den Gegensatz zu *bei* bildet (vgl. Schröder, 1986, S. 164f.):

(303) *Ohne einiges Geschick lernt man die Knüpftechnik nicht schnell.*
(304) *Mit einigem Geschick lernt man die Knüpftechnik schnell.*
(305) *Ohne Zufuhr von Frischluft wird der Verbrennungsvorgang nicht beschleunigt.*
(306) *Bei Zufuhr von Frischluft wird der Verbrennungsvorgang beschleunigt.*

Schröder (1986, S. 163) weist auf die Verbreitung von „scheinbar instrumentalen Phrasen, die die potentielle Möglichkeit angeben", aber eigentlich konditional sind, hin. Wir machen in diesen Fällen von der Mehrfachannotation Gebrauch.

(307) *Ohne Schlüssel kannst du die Tür nicht öffnen.* (→ Wenn du keinen Schlüssel hast,...)

PNC

Keine Züspa *ohne Modenschau*.

Und auch das Pathos der Idee einer freien Ordnung droht *ohne Gegenpol* in den Mühlen des demokratischen Alltags verlorenzugehen.

Männer dürfen *ohne Kopfbedeckung* den Friedhof nicht besuchen.

Wenn der Journalist zum Nerd wird, zu einem Computerfreak, der *ohne Maschine* nicht mehr richtig recherchieren kann, hat dies Konsequenzen. (+instrumental)

PP

Ohne den Schweizer Astronauten hätte diese Mission nicht so glücklich zu Ende geführt werden können, sagte Covey.

Ohne die gute Parade von Köpke wäre es wohl noch sehr schwer geworden.

c. Konzessiv

In der PNC/PP wird eine nichthinreichende Gegenbedingung bzw. die Gegenursache/der Gegengrund für den im Satz beschriebenen Sachverhalt genannt. (Die Bedeutung ist verknüpft mit dem Konditionalen: Ereignisse vom Typ p ziehen normalerweise nicht Ereignisse vom Typ q nach sich). Das Eintreten des im Satz genannten Sachverhalts widerspricht unserer Erwartungshaltung über den normalen Verlauf der Dinge. Man kann deshalb auch sagen, dass die Gleichzeitigkeit zweier inkompatibler, sich gegenseitig widersprechender Sachverhalte bzw. Propositionen bezeichnet wird.
Die Lesart tritt oft in Verbindung mit der Fokuspartikel *auch* auf. Ein Paraphrasierungstest lässt sich mit *trotz* anstellen: ‚*Trotz der Tatsache, dass es kein/e/n [N] gibt/gab, …*' bzw. ‚*Trotz der Tatsache, dass nicht …, …*'. Eine konzessive Bedeutung nehmen die Wörterbücher und Grammatiken für *ohne* nicht an. Die Präposition *mit* bildet das Gegenteil.

i. Faktisch

Das konzessive Verhältnis zwischen einem Gegengrund, der in der PP genannt wird, und der im Satz ausgedrückten Folge ist wie bei der kausalen Relation faktisch.

PNC

So bekam ich also einmal mein Honorar *ohne Lesung*; die Reisekostenabrechnung war korrekt, und sogar die 15 Prozent Mehrwertsteuer waren in der Summe enthalten.

Immerhin sind auch *ohne Ombudsmann* für Betreibungsfälle zuständige Beschwerdeinstanzen vorhanden.

In einem prächtig stehenden Weizenfeld, das *ohne chemische Behandlung* völlig unkrautfrei ist, liegt ein Zuchtgarten, in dem die Entwicklung zahlreicher Weizensorten beobachtet wird.

PP

Auch *ohne die verletzungsbedingte Absage* des Olympiasiegers Nourredine Morceli wird das 1500-m-Rennen zu einer attraktiven Angelegenheit.

Ausverkauft *ohne ein Inserat*

Der Umsatz im Bereich Ernährung, der nun etwa einen Viertel zum Gruppenumsatz beiträgt, konnte - in Landeswährungen ausgedrückt - auch *ohne die Akquisition* von Gerber um 7% zulegen.

ii. Nicht faktisch

In der PNC bzw. PP wird ein Gegengrund zu dem im Satz genannten Sachverhalt ausgedrückt. Der Faktizitätsstatus der vorliegenden Verhältnisse ist allerdings nicht faktisch,

sondern offen, wie bei der konditionalen Bedeutung im engeren Sinne. Bei dieser Bedeutung handelt es sich um eine Mischkategorie zwischen einer konditionalen und konzessiven Bedeutung. Für einige Beispiele dieser Kategorie muss zusätzlich eine instrumentale Lesart, wie schon bei der konditionalen Bedeutung, angenommen werden, vgl. dazu 9) Systematische Mehrfachannotation.

PNC

Der Erlass erlaubt es ihr, auch *ohne Genehmigung* des Kongresses Strom zu kaufen.

Theoretisch könnte eine Genugtuung auch *ohne Strafverfahren* oder selbst bei einem Freispruch des Angeklagten erfolgen, was jedoch nicht der Praxis entspreche.

Das allein könnte zwar angesichts der durchzogenen Lage in den einzelnen Weltregionen auch *ohne differenzierte Analyse* allenfalls bereits als Erfolg gewertet werden.

Da behauptet zum Beispiel eine Frau, wenn sie mittags die Pfannen auf den Herd stelle, könne sie, auch ohne Radio, Musik hören und da und dort gehe das Licht auch *ohne Schalter* an. (+instrumental)

PP

Lesefähig - *ohne eine einzige Schulstunde*

Der Transrapid könne jedoch auch *ohne den technischen Beitrag* von Adtranz problemlos gebaut werden.

3) Beteiligung

Die Oberkategorie ‚Beteiligung' bezeichnet im konkreten Fall der Präposition *ohne* die Nichtbeteiligung. Die Bedeutung fasst als allgemeinste Relation zum Ausdruck einer nicht gemeinschaftlichen Handlung oder eines Vorgangs, an dem der in der *ohne*-PNC/PP genannte Partizipant nicht beteiligt ist, die folgenden spezifischeren Kategorien zusammen: Die Kategorie ‚(unspezifische) Beteiligung' steht für unspezifische Fälle der Nichtinvolvierung, in denen die Merkmale der weiteren Kategorien nicht ausgeprägt sind. Die Bedeutung ‚komitativ' steht bei *ohne* für die Nichtbegleitung bei einer Handlung oder das „nicht bei sich haben". Die Spezifikationslesarten sowie die Kategorie ‚Wechselseitig (Wechselbeziehung)', die Unterbedeutungen bei *mit* sind, können durch *ohne* nicht ausgedrückt werden.

a. (Unspezifische) Beteiligung

Bezeichnet die Nichtbeteiligung (Nichtinvolvierung) eines in der PNC/PP genannten Partizipanten (Person, Personengruppe, Institution oder eines belebten Wesens) an einem Ereignis, einer Handlung oder einer gemeinsamen Sache. Die Partizipanten sind nicht involviert, aber aus dem weiteren Kontext geht keine Spezifizierung auf Nichtbegleitung oder nicht vorhandenes gemeinsames Handeln hervor.

PNC

Verhöre *ohne Anwalt*

PP

Ein monetärer Schulterschluss *ohne das westliche Nachbarland* wäre nicht nur in Paris undenkbar.

Dies könnte gemäss gesetzlichen Bestimmungen auch *ohne den neunten Geschworenen* erfolgen. (+konzessiv, nicht faktisch)

Ohne den Deutschen, der die meisten Tore erzielte, war kaum Staat zu machen.

b. Komitativ

Bezeichnet das Nichtzusammensein oder Nichtzusammenwirken bei einer Tätigkeit.

i. Komitativ a

Bezeichnet das Nichtzusammensein oder Nichtzusammenwirken bei einer Tätigkeit mehrerer (typischerweise) belebter Partizipanten. Wir übernehmen an dieser Stelle die Definition für ‚komitativ' von Schröder (1986, S. 163):
„Der in der *ohne*-Phrase genannte Begleiter, der über die gleichen semantischen Spitzenmerkmale verfügt, ist abwesend. Ggs. mit"

PNC

Ich habe *ohne Produzent* gearbeitet, weil das Projekt so persönlich war.

PP

Ein mobiles Einsatzkommando überwältigte nach Polizeiangaben den aus Tunesien stammenden Geiselnehmer, als er *ohne das Kind* den Gerichtssaal verliess.

Beide machten ihre Rechnung aber *ohne den Dekan* der Architekten, der die Spontankunst nicht mag und mit Gesetzesparagraphen den Kampf gegen die Graffiti aufnahm.

ii. Komitativ b

Bezeichnet das Nichtzusammensein oder Nichtzusammenwirken bei einer Tätigkeit, bei der der in der PNC/PP genannte „Nichtbegleiter" der Handlung ein unbelebtes (abstraktes) Objekt ist. Der Handlungsträger hat dieses unbelebte (abstrakte) Objekt bei der Handlung nicht dabei/es ist bei der Handlung abwesend. Wir orientieren uns an der Definition von Schröder (1986, S. 164), der außerdem die nachfolgenden Beispiele nennt:
„Wenn etwas zu einem anderen gehört, ohne Teil von ihm zu sein, wird in der *ohne*-Phrase angegeben, daß dies zur Zeit nicht vorhanden ist. Ggs. mit"

(308) *Sie war ohne ihren Regenschirm gegangen.*
(309) *Er schwamm ohne Badekappe.*
(310) *Er war ohne Auftrag gekommen.*

PNC

Bei der Kollision zog sich der *ohne Helm* fahrende Mofalenker schwere Kopfverletzungen zu.

Sie haben den Pass bei gleissender Sonne *ohne schützende Brille* und mit zerfetzten Turnschuhen überquert und leiden an Schneeblindheit und leichten Erfrierungen an den Füssen.

Die Kanadier aber mussten gar *ohne Medaille* heimreisen.

PP

Später würde er den «armen, verflogenen Vogel» dieser Familie bedauern - Emmy Ball-Hennings, die es nach dem Tod ihres Mannes Hugo Ball im Herbst 1927 zwischen Neapel, Paris, Stuttgart und Rom, Berlin, Ischia und Köln herumtrieb; und dies meist gesundheitlich angeschlagen und *ohne einen Pfennig* in der Tasche.

Noch zu seinen Lebzeiten, schätzt man, hat sein Fund das Nationalvermögen der USA etwa verhundertfacht, er selbst jedoch ist abgezehrt und *ohne einen Cent* in den Fieberwäldern von Peru verendet.

4) Restriktiv (inklusiv/exklusiv)

Gibt allgemein die Restriktion/Einschränkung einer Menge bzw. das Einbeziehen in eine Menge an. Im konkreten Fall der Präposition *ohne* handelt es sich um das Nichteinbezogensein in einer Menge. Die Bedeutung wird im DDaF (2002, S. 666, vgl. Bsp. unten) als Ausgeschlossensein beschrieben. Als Synonyme werden dort *ausgenommen, ausschließlich, nicht mitgerechnet, nicht inbegriffen* genannt. Die Bezeichnung ‚restriktiv' ist in Anlehnung an diese Kategorie für *ohne* von Helbig und Buscha (2007, S. 381) gewählt worden, sie geben das hier erstgenannte Beispiel:

(311) *Ohne die Kinder waren es zehn Gäste.*
(312) *Gewicht ohne Verpackung* (DDaF, 2002, S. 666)

Schröder (1986, S. 165) weist zudem darauf hin, dass im Satz oftmals quantifizierte Mengen angegeben werden.
Die Bedeutung tritt außerdem bei *mit* als das Einbezogensein in eine Menge sowie bei *für* als Einschränkung auf eine Person(engruppe) auf.

PNC

Ohne Kirchensteuer ergibt sich somit ein Gesamtsteuerfuss von 92 Prozent.

Die Bilanzsumme der 1092 Institute (*ohne Zentralbank*) stieg auf Grund des aktiven Kreditgeschäftes um 4,4% auf 44,2 Milliarden Franken.

Für zwei Wochen muss mit etwa 3300 Franken (*ohne Flug*) gerechnet werden; die Gruppen umfassen maximal zehn Personen.

PP

Ohne das Sparpaket würde der Fehlbetrag 270 Mio. Fr. betragen. (+konditional im engeren Sinne)

In der Investitionsrechnung ist das Ausgabenvolumen - *ohne das Darlehen* an die Arbeitslosenversicherung - mit 419 (407) Mio. Fr. leicht höher als 1994 veranschlagt.

Im vergangenen Jahr soll die Neuverschuldung 11 Mrd. $ betragen haben *ohne den Betrag* von 2 Mrd. $, den die Regierung Ende 1996 à conto 1997 bezogen hat.

Der Schutz umfasst laut Stutz die gesamte äussere Gebäudehalle *ohne das Vordach*.

5) Stellungnahme

(Persönliche) Stellungnahmen über die Tatsächlichkeit einer Proposition sowie gefühlsmäßige Beurteilungen können durch Präpositionalphrasen in der syntaktischen Funktion eines Satzadverbials ausgedrückt werden. Nach Flämig (1991, S. 177) beschreiben Satzadverbiale, „wie der Sprecher den Realitätsgrad eines Sachverhalts einschätzt oder wie er ihn gefühlsmäßig beurteilt. Satzmodale sind stets auf den ganzen Satz bezogen […]". Die Wörterbücher nehmen diese Bedeutung nicht für *ohne* an, sie muss entsprechend hinzugenommen werden. Sie tritt außerdem bei den Präpositionen *in*, *mit* und *nach* auf.

PNC

Sein Freund, der damalige Wirtschafts- und Finanzminister und heutige Premierminister Frankreichs, Eduard Balladur, hat bei der Beförderung an die Alcatel-Spitze *ohne Zweifel* Pate gestanden. [zählbar?]

6) Vorgang

Die PNC/PP modifiziert bei dieser Bedeutung nicht direkt das Prädikat, sondern die Ereignisstruktur des Prädikats. Die Bedeutung entsteht in der Kombination mit aspektuellen Prädikaten, wie z. B. *beginnen, fortfahren, beenden*, die einen Zustandswechsel implizieren, z. T. sind auch ähnliche Prädikate wie *eröffnen, einleiten* oder *beilegen* möglich. Prinzipiell sind bei Sätzen mit aspektuellen Prädikaten oft zwei Lesarten, ‚aspektuell' und ‚resultativ' möglich.
Zieht man den Vergleich zur Präposition *mit* in der Vorgangslesart, so scheint bei *ohne* die Lesart ‚resultativ' zumindest präsenter zu sein, während bei *mit* vorwiegend die Lesart ‚aspektuell' auftritt. Ersetzt man *ohne* durch *nicht mit*, geht dieser Effekt verloren, hier wird, wie bei *mit,* das Ende bezeichnet, vgl. dazu den Korpusbeleg und die konstruierten beiden Varianten.

(313) *Die Abrüstungskonferenz in Genf hat am Donnerstag die diesjährige Session ohne Agenda für das Jahr 1997 beendet.*
(314) *Die Abrüstungskonferenz in Genf hat am Donnerstag die diesjährige Session mit [einer] Agenda für das Jahr 1997 beendet.*
(315) *Die Abrüstungskonferenz in Genf hat am Donnerstag die diesjährige Session nicht mit [einer] Agenda für das Jahr 1997 beendet.*

a. Aspektuell

Die *ohne*-PNC/PP bestimmt bzw. spezifiziert den durch das Verb (ggf. Funktionsverbgefüge) genannten fehlenden Abschnitt (z. B. den Beginn, das Ende, …) eines (größeren) Geschehens/abstrakten Objekts. Die PNC/PP bezeichnet dabei, wie der tatsächliche Beginn bzw. das tatsächliche Ende von etwas nicht ausfällt (z. B. letztes Spiel eines Turniers).
Da die Bedeutung erst bei der Annotation von *mit,* die nach der Annotation von *ohne* erfolgte, auffällig wurde, finden sich hier ausnahmsweise zunächst einige Beispiele, die in den Korpora des DWDS und von Cosmas II recherchiert wurden.

PNC

Als in der Endzeit des NS-Regimes jüdische KZ-Insassinnen aus Auschwitz nach Neuengamme verlegt und den Diago-Werken als Zwangsarbeiterinnen zugewiesen wurden, beschwerte er sich brieflich über deren brutale Behandlung; der Brief endet *ohne » deutschen Gruß* «oder» Heil Hitler «mit» gez. Dr. Bucerius «. [via DWDS: DIE ZEIT, 19.5.2006, Nr. 20]

Sein Film endet *ohne Happy End*. [via Cosmas II: M02/AUG.64759 Mannheimer Morgen, 31.08.2002; Weil Lars Stimmen hört, muss er nicht ins Gefängnis]

PP

Der Krieg, in dem Clark sich wiederfand, war im Grunde gar kein Krieg - er begann ohne offizielle Kriegserklärung und endete *ohne einen vollständigen Sieg* […]. [via DWDS: DIE ZEIT, 02.09.1999, Nr. 36]

So begann die Demonopolisierung der bulgarischen Medienlandschaft Ende 1992 *ohne ein entsprechendes Gesetz*, nur auf der Grundlage der Gewährung von Lizenzen durch eine Kommission des Postministeriums.

b. Resultativ

Bei *ohne* ist es außerdem möglich, dass eine Resultatsinterpretation entsteht, bei der das Objekt der PNC/PP das Resultat, ein Ergebnis (z. B. den Ausgang eines Turniers) einer Eventualität, modifiziert durch die PNC/PP beschreibt. Die Interpretation bezieht sich somit auf das gesamte Geschehen und nicht nur auf den Endabschnitt.

PNC

Der entschlossene Weltranglistenerste beendete die Vorrunde *ohne Niederlage*.

Die Abrüstungskonferenz in Genf hat am Donnerstag die diesjährige Session *ohne Agenda* für das Jahr 1997 beendet.

Die zehnte allgemeine Quotenüberprüfung ist bekanntlich Ende 1994 *ohne Empfehlung* einer Erhöhung abgeschlossen worden, und gegenwärtig laufen die Arbeiten zur elften Überprüfung.

PP

Die Konferenz in der Hauptstadt Ouagadougou endete am Freitag abend *ohne eine Empfehlung* für die Nachfolge des Ägypters zuhanden des Weltsicherheitsrats, der in der Nacht zum Samstag erneut über diese Frage zu beraten hatte.

7) Vorhandensein

a. (Unspezifisches) Vorhandensein

Bezeichnet bei *ohne* das Nichtvorhandensein einer Sache, eines Merkmals oder einer Eigenschaft. Die Bezeichnung „Nichtvorhandensein“ oder auch das „Fehlen“ wird in Anlehnung an Schröder (1986, S. 162) gewählt, der so allerdings die allgemeine Bedeutung von *ohne* charakterisiert.
Die Bedeutung wird hier jedoch so definiert, dass eine Einschränkung auf die Modifikation von Objekten oder Objekthaften vorgenommen wird. Dies bedeutet in den meisten Fällen, dass eine Einschränkung auf nominale Modifikation und auf den Prädikativ bei den Kopulaverben *sein, bleiben* und *werden* gilt. Von dem Nichtvorhandensein/Fehlen von etwas oder jemandem bei einer Handlung ist diese Bedeutung zu trennen.
Unser Vorgehen unterscheidet sich somit beispielsweise vom DDaF (2002, S. 666). Im DDaF wird der Unterschied in der Modifikation an verschiedene Definitionen gekoppelt, wobei kein Bedeutungsunterschied zwischen Ereignis- und Objektmodifikation angenommen wird: Für Prädikative gilt, „dass jmd., etwas (an dieser Stelle, zu dieser Zeit) nicht beteiligt, nicht vorhanden ist“ (siehe erstes Beispiel) bzw. es wird für Ereignis- und Objektmodifikation eine Zugehörigkeitsrelation behauptet in der Form, „dass jmd., etwas Zugehöriges nicht dabei, nicht vorhanden ist, weggelassen wurde“ (zweitgenanntes Beispiel):

(316) *ohne Geld, er ist [seit vier Wochen] ohne Arbeit, sie war lange ohne Nachricht von ihrer Familie […], er war ohne Schuld*

(317) *ein Kleid ohne Ärmel, ein Topf ohne Deckel, ohne Mantel gehen, diese Wohnungen sind nur für Ehepaare ohne Kinder, ein Zimmer ohne Frühstück*

Wir fassen die Kategorie jedoch allgemeiner als das Vorhandensein eines Merkmals oder Attributs (die genannten Einschränkung inbegriffen) und führen eine genauere Unterklassifikation in ‚analytisch' und ‚synthetisch' (wie auch bei der Präposition *mit*) in Anlehnung an die philosophische Unterscheidung Kants (Kant, 1781/1787) für Urteile ein. Die Oberkategorie ‚(unspezifisches) Vorhandensein' wird als allgemeinster Fall gewählt, wenn die genauere Unterscheidung in ‚analytisch' und ‚synthetisch' nicht sinnvoll getroffen werden kann.

PNC

Ohne Gegenkandidat ist Ramsau, der Bewerber für die Nordischen Weltmeisterschaften.

Ohne die Paraden des dänischen Internationalen hätte das Team von Manager Alex Ferguson, das nach diesem Erfolg als einziges noch *ohne Niederlage* in dieser Saison ist, […].

Insgesamt waren 12 359 Personen *ohne Stelle*.

Während das Exponat in Lausanne bruchstückhaft und ohne Rippen in einer Felsplatte liegt, steht das nachgebaute Skelett aufrecht und *ohne Makel* in der Landschaft. [+prädikatives Attribut]

PP

In Russland sind etwa 1600 Dörfer *ohne eine einzige Telefonverbindung*.

Diesmal sass der alte Monsieur in seinem Sessel, nach der Staroperation *ohne die Brille*, die er zeitlebens nötig gehabt hatte. (+ komitativ b)

Kaum ein Titel des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts wird *ohne einen Index* auf den Markt gebracht. [prädikatives Attribut]

Am Donnerstag erschien das Blatt erstmals *ohne das Emblem* sowie ohne den Untertitel «Zeitung der Kommunistischen Partei Frankreichs». [prädikatives Attribut]

b. Analytisch

Das Nichtvorhandensein eines Teils in einem Teil-von-Verhältnis bzw. in einer mereologischen Beziehung wird benannt. Die für *mit* bei dieser Bedeutung typische Modifikation ist nicht notwendig, da das Fehlen eines eigentlich zugehörigen und mitgedachten Teils immer zusätzliche Informationen liefert.

PNC

Der von einem Estländer in seinem Heimatland gestandene Mordfall *ohne Leiche* in der Schweiz steht möglicherweise vor der Aufklärung.

Sie haben ein groteskes Gartenrestaurant *ohne Garten* aufgestellt, ein paar fröhliche Tische und Bänke aus Holz.

Der Bote *ohne Botschaft* sitzt am See und horcht dem stummen Fordern der Bilder nach.

«No See TV» - das Fernsehen *ohne Bild*

PP

Trauung *ohne die Braut* (+Beteiligung)

c. Synthetisch

Bei *ohne* bezeichnet dieses Merkmal ein Ausgeschlossensein eines bei der Ersetzung durch *mit* als synthetisch zu klassifizierenden Merkmals.

PNC

Messe *ohne Predigt*

Da wäre dann ein Zimmer im Turmhotel fein; die sind zwar kleiner als jene im Kurhotel und *ohne Balkon*, auch entsprechend preisgünstiger.

Kostete bisher die billigste Arbeitsstation des renommierten Unix-Systemherstellers *ohne Monitor* rund 12 000 Franken, ist der billigere der beiden neuen PC bereits für 5390 Franken zu haben.

PP

Klaus Ant ist ein Mann *ohne die Eigenschaft* des taktischen Umgangs mit Menschen, dessen guter Wille ihn seltsam widerstandslos in Situationen bannt, in denen er nur verlieren kann.

Und bei Hugo Boss beispielsweise gab es keinen Anzug und kein Veston *ohne den Knopf* aus Steinnuss, der von Natur aus in allen farblichen Schattierungen von Weiss bis fast Schwarz vorkommt.

8) Regierter Gebrauch

Verben:

auskommen, dastehen, gehen

9) Systematische Mehrfachannotation

Einige (im weiteren Sinn) instrumentale Beispiele tragen zusätzlich eine konditionale Bedeutung. Korpusbelege wurden bisher für die Unterbedeutungen ‚konditional im engeren Sinne' und ‚konzessiv, nicht faktisch' gefunden.

a. Instrumental – Konditional im engeren Sinne

In den Beispielen stellt das nicht verwendete/fehlende Instrument gleichzeitig eine Bedingung dafür dar, dass ein Sachverhalt nicht vollzogen werden kann.

PNC

Wenn der Journalist zum Nerd wird, zu einem Computerfreak, der *ohne Maschine* nicht mehr richtig recherchieren kann, hat dies Konsequenzen. (+instrumental, +konditional im engeren Sinne)

PP

Ein ungewöhnlicher Anblick, aber *ohne den elektrischen Rollstuhl* könnte Bucher nicht Golf spielen. (+instrumental, +konditional im engeren Sinne)

b. Modal (Mittel zum Zweck) – Konzessiv

In den Belegen tritt ein Sachverhalt ein bzw. liegt vor trotz Nichtbenutzung eines hierfür typischen Instruments. Im Gegensatz zur Präposition *mit* konnten nur Beispiele für die

Unterbedeutung ‚instrumental' gemeinsam mit ‚konzessiv' gefunden (und keine für die der abstrakten Instrumente).

PNC

Da behauptet zum Beispiel eine Frau, wenn sie mittags die Pfannen auf den Herd stelle, könne sie, auch ohne Radio, Musik hören und da und dort gehe das Licht auch *ohne Schalter* an. (+instrumental, +konzessiv, nicht faktisch)

seit

Bedeutungen

1) Temporal
   a. Zeitliche Abfolge, S<M
   b. Maßeinheit, beginnt TOD-s
   c. Maßeinheit, M >TOD+s
2) Systematische Mehrfachannotation
   a. Temporal – Kausal

Erläuterung/Beispiele

1) Temporal

a. Zeitliche Abfolge, S<M

Zeitliche Maßeinheit -, M=S -, S<M

Diese Bedeutung wird aus dem temporalen Entscheidungsbaum von Durrell und Brée (1993, S. 314) übernommen und gibt eine zeitliche Reihenfolge des Geschehens wieder, wobei das in der PP oder PNC genannte (S für Zeit des untergeordneten Geschehens) als Anfangspunkt des anderen Geschehens (M für Zeit des Matrixgeschehens) gelten kann und vor dem Äußerungszeitpunkt (bzw. Referenzzeitpunkt) stattfindet. Das Satzgeschehen hält bis zum Äußerungszeitpunkt oder Referenzzeitpunkt an. Diese Unterbedeutung von *seit* korrespondiert im Englischen mit der Bedeutung von *since*, vgl. Durrell und Brée (1993, S. 319).

(318) *Seit Ostern…*
(319) *Since Easter…*

Die Bedeutung wird als satzwertiger Ausdruck mit der homonymen Konjunktion *seit* bzw. der Konjunktion *seitdem* realisiert (vgl. Durrell und Brée, 1993, S. 316).

PNC

Seit Einleitung der Kostensenkungsmassnahmen 1990 sind 2100 Stellen abgebaut worden; weitere 2900 sollen bis 1994 folgen.

Quito, im April Ecuadors reichbestücktes Bankensystem befindet sich *seit letztem Monat* endgültig auf der «Intensivstation».

Seit vergangener Woche verlassen mehrere kleine Gruppen die Villa.

Insgesamt wurden *seit Entdeckung* des Virus etwa 3000 Schweine getötet. (+kausal)

PP

Seit dem Regierungswechsel im Jahre 1991 hatte die Koalitionsregierung unter Ministerpräsident Demirel die Gründung von privaten Radio- und Fernsehsendern jedoch stillschweigend geduldet.

b. Maßeinheit, beginnt TOD-s

Zeitliche Maßeinheit +, s ist Dauer von M, M ist activity/state, M beginnt bei TOD-s

Bezeichnet in Anlehnung an Durrell und Brée (1993, S. 314) ein Zeitmaß, mit dem die Dauer einer Aktivität oder eines Zustandes bestimmt wird. Diese/r beginnt vom Referenzzeitpunkt (TOD) aus gesehen vor der angegebenen Zeit. Wenn etwas *seit* einer bestimmten Zeit geschieht, hat es *vor* dieser Zeit angefangen. Diese zweite Unterbedeutung von *seit* entspricht im Englischen *for* (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 319).

PP

Gemäss Trainer und Manager Charly Bühler beklagt sich Meuret bereits *seit einer Woche* über Müdigkeit.

Sturges: Ich hatte damals bereits *seit einer Dekade* in europäischen Naturisten-Camps photographiert und die Bilder publiziert; […].

c. Maßeinheit, M >TOD+s

Zeitliche Maßeinheit +, s verbindet M mit TOD, M>TOD+s

Eine zeitliche Maßeinheit, die die temporale Beziehung zwischen dem Referenzzeitpunkt und einem Geschehen definiert. Das Geschehen findet vom Referenzzeitpunkt (TOD) aus gesehen nach Ablauf der Zeitspanne statt. Es wird impliziert, dass das im Satzgeschehen (in M für Zeit des Matrixgeschehens) Bezeichnete für die mit der *seit*-PP bezeichnete Zeitdauer nicht zutraf (siehe Beispiele unten). Die Bedeutung tritt häufig auf, wenn die *seit*-PP eine andere Präpositionalphrase im Superlativ modifiziert, oder in Verbindung mit dem Temporaladverb *erstmals*. Diese weitere Bedeutung von *seit* wird in Durrell und Brée (1993) nicht genannt, sie wurde jedoch mittels deren Terminologie in den temporalen Entscheidungsbaum synonym zu dieser Bedeutung der Präposition *nach* eingeordnet.

(320) *Erstmals seit einer Woche kam ein Konvoi an.*
(321) *Seit einer Woche kam kein Konvoi an.* (+‚Maßeinheit, beginnt TOD-s')

PP

Erstmals *seit einer Woche* kam ein Konvoi an.

Damit würde die ungarische Wirtschaft erstmals *seit dem Umbruch* wieder real wachsen.

Bombay, 23. Sept. (Reuter) Mindestens 16 Personen sind in Bombay bei den heftigsten Regenfällen *seit einem Jahrzehnt* unter einem Erdrutsch in einem Elendsviertel ums Leben gekommen.

In Chicago verlor die Maisnotierung über 2% und lag damit auf dem tiefsten Stand *seit einem Monat*.

2) Systematische Mehrfachannotation

a. Temporal – Kausal

Die temporale Bedeutung ‚Zeitliche Abfolge, S<M', die *seit* mit *nach* gemeinsam hat, steht in einem logischen Zusammenhang zu der kausalen Bedeutung, wobei wir diese nicht als eigenständige Bedeutung für *seit* annehmen; der zeitlich vorangehende Sachverhalt kann

als der Grund/die Ursache des nachfolgenden Sachverhalts interpretiert werden, der die Wirkung oder Folge ausdrückt. In dem ersten Beispielsatz ist eine zeitliche Abfolge gegeben (die Entdeckung findet vor der Tötung statt). Außerdem ist davon auszugehen, dass die Tötung nicht ohne die Entdeckung des Virus stattgefunden hätte. In dem zweiten Beispiel ist ein kausaler Zusammenhang zwischen der Entdeckung und dem Ausbleiben des Fortschritts nicht gegeben. In den Fällen, in denen zusätzlich zu der grundlegenden temporalen Bedeutung eine Ursache erkennbar ist, wird Gebrauch von der Mehrfachannotation gemacht. Da bislang eine weitere Analyse aussteht, muss an dieser Stelle offen bleiben, welche Faktoren für diesen Zusammenhang relevant sind.
Die Ersetzung funktioniert oftmals mit *aufgrund* oder *wegen*.

(322) *Insgesamt wurden seit Entdeckung des Virus etwa 3000 Schweine getötet.*

(323) *Seit der Entdeckung ist man in diesem Bereich während vieler Jahrzehnte kaum weitergekommen, weil es an Methoden fehlte, die Funktionen der verschiedenen Gehirnzelltypen unabhängig voneinander zu untersuchen.*

PNC

Insgesamt wurden *seit Entdeckung* des Virus etwa 3000 Schweine getötet. (+temporal, +kausal)

PP

Seit der Entlassung der palästinensischen Städte und eines Grossteils der Dörfer in die Autonomie sind dem israelischen Nachrichtendienst die Hände gebunden, und er ist völlig auf die Zusammenarbeit mit den palästinensischen Sicherheitsdiensten angewiesen. (+temporal, +kausal)

Seit der Verhaftung des Ex-Diktators Pinochet in London ist die Menschenrechtsproblematik wieder stärker ins Bewusstsein der Chilenen gerückt. (+temporal, +kausal)

über

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne_1, Traverse Rand-/Grenzbereich
   b. Lokal im engeren Sinne_2, Traverse Proximalbereich
   c. Lokal im engeren Sinne_3, Traverse vertikal
   d. Lokal im engeren Sinne_4, Traverse innerhalb <3D
   e. Lokal im engeren Sinne_5, Bedeckung
   f. Lokal im engeren Sinne_6, achsenbezogen, vertikal
   g. Lokale Erweiterungen, RO ist Arbeitsbereich
2) Temporal
   a. Gleichzeitigkeit mit (Teil eines)Tages, Anfang, Ende
   b. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer
   c. Maßeinheit, endet TOD+s
3) Modal
   a. Instrumental
   b. Informationsübermittlung/Vermittler
   c. Medial/Ereignis/Handlung
   d. Abstraktes Instrument
   e. Art und Weise/1 Vorgang
4) Konditional
   a. Kausal
   b. Konditional im engeren Sinne
5) Bezugspunkt
6) Machtverhältnis
7) Maßangabe
8) Rangfolge
9) Thema
10) Über-/Unterschreitung
11) Zuordnung
12) Regierter Gebrauch
13) Systematische Mehrfachannotation
   a. Spatial – Kausal

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne_1, Traverse Rand-/Grenzbereich

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist im Rand-/Grenzbereich

Über kann eine wegbezogene Interpretation haben, bei der der Weg, der durch das LO definiert ist, in einem Suchbereich im Randbereich des ROs liegt. LO und RO sind bei die-

ser Interpretation nicht klar zu trennen, das LO kann als Teil des ROs gesehen werden. Diese Randbereichsinterpretation von *über* korreliert somit mit der Randbereichsinterpretation von *auf*. Der Bereich, in dem mit *auf* ein LO lokalisiert wird, wird bei dieser Interpretation von *über* durchquert.

(324) *Die Schrift steht auf dem Bildschirm.*
(325) *Die Schrift flackert über den Bildschirm.*

(326) *Das Graffiti auf der Mauer*
(327) *Das Graffiti zieht sich über die Mauer.*

PP

Von dort aus führt eine attraktive Fahrradroute *über den Damm* des (noch) nicht aufgefüllten Markerpolders quer durchs Ijsselmeer zu der Neugründung Lelystad, die, auf Neuland gebaut, erst seit wenigen Jahren bewohnt wird.

Über den Gipfel des nach wie vor höchsten Berges der Welt verläuft die Grenze zwischen Nepal und China.

b. Lokal im engeren Sinne_2, Traverse Proximalbereich

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, eindeutige Achse -, Fokus auf Ganzobjekt -, Unterstützung +

Auch diese Interpretation von *über* ist weg-, aber nicht gestaltbezogen. Der Weg bzw. mittlere Wegpunkte können in einem Suchbereich außerhalb des ROs verortet werden. Dieser wird nicht über eine eindeutig zu benennende Achse definiert. Stattdessen handelt es sich um einen Suchbereich, der im nicht näher spezifizierten Proximalbereich des ROs liegt.
Diese Weginterpretation von *über* hängt eng mit der entsprechenden Interpretation von *auf* zusammen, mit der im Proximalbereich des ROs lokalisiert wird. Während der Proximalbereich an sich auch den Teil des Proximalbereichs umfasst, welcher mit vertikal [+Kontakt] beschrieben wird, wollen wir die Bedeutung Proximalbereich dennoch nur für die Fälle annehmen, die nicht durch Vertikalität gekennzeichnet werden können. Während der erste Satz der Proximalbereichsinterpretation von *über* zuzurechnen ist, fällt der zweite Satz unter die Kategorie ‚vertikal +Kontakt'.

(328) *Die Ameisen krabbelten über die Wand.*
(329) *Die Ameisen krabbeln über den Tisch.*

PNC

Bus in Griechenland *über Klippe* gestürzt

PP

Die Männer flüchteten *über die Treppe* in Richtung Bahnhofbrücke. (+medial)

c. Lokal im engeren Sinne_3, Traverse vertikal

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, eindeutige Achse +, Achse vertikal, Teilachse +vert

Diese Bedeutung ist wiederum weg-, aber nicht gestaltbezogen. Die mittleren Wegpunkte des Weges PATH(LO) sind in einem Suchbereich zu verorten, der außerhalb des ROs liegt. und in einer vertikalen Beziehung zu diesem steht.
Die hier für die Traverse relevante Region ergibt sich somit aus einer vertikalen Relation zum Referenzobjekt. Kontakt ist möglich, aber nicht notwendig. Damit besteht eine systematische Beziehung zu den vertikalen Interpretationen von *auf* und *über*.

(330) *Über den Berg gehen*
(331) *Über das Gebirge gehen*
(332) *Über die Brücke laufen*
(333) *Über die Mauer gehen*
(334) *Über die Mauer klettern*
(335) *Über die Dächer laufen*
(336) *Über die Staumauer laufen*
(337) *Der Hund springt über die Mauer.*
(338) *Sie fliegen über den Marktplatz.*
(339) *Sie flogen über die Stadt.*

PP

Anschließend gelangt man in die «Picbar», wo Tranksame und ein Häppchen *über die Theke* gereicht werden.

Oben in dem kleinen Stübchen sass in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die adlige Dame […], blickte *über den See* und schrieb sehnsuchtsglühende Zeilen.[20]

Blick *über den Zaun*

d. Lokal im engeren Sinne 4, Traverse innerhalb <3D

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen <3, definiert über innere Merkmale/Fläche

In dieser Verwendung ist *über* weg-, aber nicht gestaltbezogen. Mittlere Teile des Weges, der durch das LO definiert wird, liegen in einem Suchgebiet, welches innerhalb des ROs zu lokalisieren ist. Die vertikale Ausdehnung des ROs sowie die vertikale Relation zwischen LO und RO sind zu vernachlässigen, weshalb hier weniger als drei Dimensionen relevant sind.
Diese Verwendung von *über* steht in einer engen Beziehung zu der wegbezogenen Verwendung von *durch*. Wir nehmen an, dass *durch* und *über* sich darin unterscheiden, mit wie vielen Dimensionen das Referenzobjekt konzeptualisiert wird. Während für *durch* Referenzobjekte, die dreidimensional konzeptualisiert werden, relevant sind, wird *über* verwendet, wenn ein Objekt mit weniger als drei Dimensionen konzeptualisiert wird. Diese Bedeutung von *über* steht zudem in engem Zusammenhang mit der ‚innerhalb'-Bedeutung von *auf:* Bei der Unterscheidung von *auf* und *in* spielt, wie bei *durch* und *über*, die Dimensionalität eine Rolle.

[20] Dieses Beispiel ist ambig. Beide Lesarten sind der hier angegebenen Bedeutung (Traverse durch eine Region, die im vertikalen Bezug zum See steht) zuzuordnen. Die erste Lesart ist zu verstehen als Blick auf verschiedene Punkte auf der vom See definierten Oberfläche. In der zweiten Lesart ist der Blick auf den Endpunkt der Traverse – auf die gegenüberliegende Seite des Sees – gerichtet; in diesem Fall muss das Merkmal [Weg-zu-Ort] mitannotiert werden. Vgl. hierzu Müller (2013, S. 309f.)

(340) *Er geht über die Wiese.* ≈ *Er geht durch die Wiese.*
(341) *Er geht über den Hof.* ≈ *Er geht durch den Hof.*
(342) *Er geht über die Straße.* ≈ *Er geht durch die Straße.*
(343) *Sie ziehen über deutsches Gebiet.* ≈ *Sie ziehen durch deutsches Gebiet.*

Wir wollen nicht annehmen, dass LO und RO in diesen Fällen in einer vertikalen Relation zueinander stehen, sondern gehen davon aus, dass die vertikale Achse zu vernachlässigen ist.
Ist bei etwa gleichbleibender Bedeutung ein Austausch von *über* mit *durch* möglich, so handelt es sich um die ‚innerhalb'-Interpretation (siehe Beispiele oben). Ist eine Verwendung von *durch* statt *über* im gegebenen Kontext nicht möglich, kann es sich dennoch um diese Interpretation handeln.

(344) *Hans geht über den Marktplatz.* ≠ **Hans geht durch den Marktplatz.*

Ergibt sich jedoch bei einem Austausch ein Bedeutungsunterschied, so kann von einer anderen Interpretation von *über* ausgegangen werden.
Traversen über Objekte mit nur einer Ausdehnung in nur eine Dimension werden dieser Bedeutung zugeordnet.

(345) *Sie gingen über die Grenze.*
(346) *Der Ball rollte über die Linie.*

VIA

Die via-Lesart von *über* wird unter dem Punkt ‚Traverse-innerhalb' erfasst. Bei der via-Lesart durchquert die Traverse diejenige Lokation, via derer sie stattfindet.
Bei via-Interpretationen erfolgt eine Uminterpretation des ROs: das RO wird nur noch als Wegpunkt wahrgenommen, der auf einer Strecke zwischen zwei anderen Punkten liegt, und hat somit weniger als drei relevante Dimensionen.

Ein typisches Beispiel für eine via-Interpretation ist das Folgende:

(347) *Sie flogen über Berlin in den Süden.*

Aber auch dem nächsten kann eine solche Interpretation zugewiesen werden.

(348) *Sie flüchteten über das Treppenhaus ins Freie.*

Für Vorkommen wie das nachfolgende Beispiel hingegen wollen wir eine andere Interpretation annehmen. Lässt man in diesem Beispiel die Zielangabe *ins Haus* weg, so müsste man dem Satz eine andere Bedeutung (‚Traverse vertikal') zuweisen (dies ist im vorhergehenden Beispiel nicht der Fall). Diese soll auch bei vorhandener Zielangabe zugewiesen werden.

(349) *Sie kletterten über das Vordach ins Haus.*

PNC

Die Linie läuft teilweise *über unzugängliches Gebiet*, so dass beim Pipelinebau Material und Arbeitskräfte nur per Hubschrauber an die Baustellen gelangten.

Es ist ein relativ «unspektakuläres» Bauwerk, das sich, 17,2 Kilometer lang, *über ebenes Gebiet* hinwegzieht.

In Konkurrenz dazu drängt die Türkei die aserbeidschanische Regierung, einer Verlegung der Pipeline *über türkisches Gebiet* zuzustimmen.

81jährige Frau *über Balkon* aus Wohnung gerettet. [via]

PP

Die Pattsituation im Mittelfeld verleitete vor allem die Abwehrspieler Hodgsons zu langen Zuspielen auf die Sturmspitzen, was indessen bald einmal sehr stereotyp (meist *über die rechte Seite*) wirkte.

Eine schwarze Katze beinelt ziemlich unheroisch *über den Weg* und verschwindet im Gebüsch neben dem Torbogen, auf dem in grossen Lettern steht: Memento audere semper.

Über den ganzen Hof klingt dezent leichte klassische Musik.

Die Auseinandersetzungen begannen gemäss der Darstellung der Polizei, als die Sicherheitskräfte ein Auto beschlagnahmten, dessen Fahrer mit quietschenden Reifen *über eine Kreuzung* gerast war.

e. Lokal im engeren Sinne_5, Bedeckung

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung +, LO bedeckt RO

Mit *über* kann angegeben werden, dass das LO das RO für einen möglichen Beobachter verdeckt. Das Referenzobjekt ist somit typischerweise den Blicken nicht zugänglich. Kontakt zwischen RO und LO ist möglich, aber nicht notwendig.
Das LO wird somit in einem Suchbereich außerhalb des ROs lokalisiert und Bedeckung ist gegeben, wobei das LO das RO bedeckt.
Vgl. *unter* 1)b ‚Bedeckung'. Eine Bedeckungslesart nehmen sowohl Schröder (1986, S. 170) als auch der DDaF (2002, S. 907) an.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(350) *Die Tapete klebt über dem Putz.*

Direktional [+Ziel]:

(351) *Er klebt die Tapete über den Putz.*

PNC

Sie war wie immer elegant gekleidet, trug *über hochgeschlossener Bluse* einen Anzug in der blauen Farbe ihrer Partei, über der sich ihr blondes Haar vorteilhaft abhob, dazu Perlenschmuck an Hals und Ohren und Fischnetzstrümpfe als jugendlich modische Zutat.

PP

Der Funke sprang erst letztes Jahr mit Jean-Paul Gaultiers Idee, den knielangen, seitlich geschlitzten Trench als Abendmantel *über einem voluminösen, bodenlangen Kleid* zu zeigen.

Auf der figurenverzierten Wolldecke aus griechischer Hand, die *über den Sarg* ihres Besitzers gebreitet war, sind Namen zu lesen […]. [+Ziel]

f. Lokal im engeren Sinne 6, achsenbezogen, vertikal

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse +, Achse vertikal, Teilachse +vert, Kontakt -

In dieser Interpretation wird mit *über* ein vertikales Verhältnis zwischen LO und RO beschrieben, wobei kein Kontakt zwischen beiden bestehen darf.
Das LO ist somit in einem Suchbereich außerhalb des ROs und es ist keine Bedeckung gegeben. Stattdessen liegt das zu lokalisierende Objekt auf der positiv-vertikalen Referenzachse des ROs.
Bestehender Kontakt in einem vertikalen Verhältnis führt zur Verwendung von *auf* statt *über*.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(352) *Die Lampe hängt über dem Tisch.*
(353) *Siehst du die Sonne dort über den Bäumen?*

Direktional [+Ziel]:

(354) *Ich hänge die Lampe über den Tisch.*

PNC

Das Flugzeug des Typs S-130 hatte einen Aufklärungsflug *über sowjetischem Gebiet* gemacht und war am 2. September 1958 bei Talin von sowjetischen Truppen abgeschossen worden.

Die Verstösse hätten alle *über serbisch besetztem Gebiet* stattgefunden.

In seiner Einsprache gegen das Gesuch um Erteilung der Rahmenkonzession für den Flughafen Kloten verlangt der Landkreis Waldshut, dass die Auswirkungen des Fluglärms *über deutschem Gebiet* in die Prüfung der Umweltverträglichkeit mit einbezogen werden.

Die bosnischen Serben haben am Freitag nachmittag in der Nähe von Banja Luka, *über serbisch kontrolliertem Gebiet*, ein Nato-Flugzeug abgeschossen.

So schuf Dalí für Schiaparellis Parfum «Le Roi Soleil» ein unverwechselbares Design, ein Fläschchen, das eine *über rauher See* strahlende Sonne zeigt.

Plebiszitäres Damoklesschwert *über Budget* [+metaphorisch]

PP

Wie die Polizei mitteilte, ging ein Asche- und Steinregen auf die umliegenden Ortschaften nieder, während eine rund fünf Kilometer hohe Staubwolke *über dem Berg* stand.

Zwischen den Industriestädten Derby und Nottingham, auf einer Anhöhe *über der Ortschaft* Castle Donington, liegt Donington Park, der Schauplatz des dritten Formel-1-Rennens dieses Jahres.

Die Untersuchungen der Überreste erhärteten eine andere Vermutung: Die Gerüststange aus trockenem Holz, auf der der Böögg placiert wird, war auf einer Höhe von über 9 Metern - etwas *über der Stelle*, an der sie mit vier weiteren Stangen seitlich verankert wurde - wahrscheinlich gebrochen.

g. Lokale Erweiterungen, RO ist Arbeitsbereich

Über kann, wie auch *an*, verwendet werden, wenn das RO einen Arbeitsbereich im weiteren Sinne beschreibt. Hier ist eine rein kompositionelle Interpretation nicht mehr möglich: Das LO wird nicht nur in einem durch *über* definierten Bereich des ROs lokalisiert, sondern es erfolgt eine Bedeutungserweiterung in dem Sinne, dass das RO ein für die Arbeit notwendiges Instrument/Objekt ist oder der Arbeit unterliegt. Schröder (1986, S. 171) nimmt an, dass es sich um Sonderformen handelt, die in Verbindung mit dem Verb *sitzen* ein „intensiv an etwas Arbeiten" implizieren.

(355) *Sie sitzen über ihren Zeichentischen/über ihren Zeichnungen/über den Büchern/über der Arbeit/über dem Problem.* (Schröder, 1986, S. 171)

PP

Im Gegensatz zu der mit Fachjargon und lateinischen Namen gespickten «Prosa» seiner wissenschaftlichen Publikationen besteht der Reiz der Schmetterlinge in Romanen, Erzählungen und Gedichten darin, dass der Schriftsteller hier seine poetische Hingabe in den Dienst der wissenschaftlichen Leidenschaft stellt, die ihn bis zu zehn Stunden täglich *über dem Mikroskop* verbringen liess: die minuziösen Beschreibungen, die den Literaten entzücken, erlauben dem Sachkundigen, die jeweilige Spezies sogar dort, wo die namentliche Bezeichnung fehlt, zu erkennen.

2) Temporal

Die Bedeutungen der Präposition *über* in der temporalen Domäne wurden von Durrell und Brée (1993) nicht betrachtet; die Beispiele wurden jedoch nachträglich mittels der Terminologie und der generellen Klassifikation in den temporalen Entscheidungsbaum integriert. Beschreibungen ähnlicher Bedeutungskategorien aus den Wörterbüchern und Grammatiken werden an entsprechender Stelle der Vollständigkeit halber erwähnt.

a. Gleichzeitigkeit mit (Teil eines)Tages, Anfang, Ende

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist (Teil eines) Tages, Anfang, Ende

Gibt die Gleichzeitigkeit mit dem Teil eines Tages, einem Tag, einem Anfang oder einem Ende an. Beispiele, die in diese Kategorie passen, finden sich in Schröder (1986, S. 177), der diese Bedeutung als „eine Zeitspanne von meist irgendwie markierten Tagen" definiert.

(356) *Über Mittag (in der Mittagszeit) ist er nicht zu Hause.*
(357) *Über Nacht (irgendwann in der Nacht) hat es geschneit.*

PP

Obwohl Slettvoll die Verteidiger Honegger und Bourquin grippehalber zu Hause gelassen hatte und nur mit vier Backs antrat, gewann die Abwehr *über den ganzen Abend* von Minute zu Minute an Stabilität.

b. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitdauer

Gibt an, dass das Geschehen gleichzeitig mit einem weiteren, durativen Geschehen stattfindet. Laut dem DDaF (2002, S. 907) wird ausgedrückt, „dass etwas während eines anderen Vorgangs erfolgt". Schröder differenziert die Bedeutungen der in der PNC/PP auf-

tretenden Substantive in volitionale Tätigkeiten (ausgedrückt durch substantivierte Infinitive) und Geschehen, die außerhalb des Vorgangs-/Handlungsträgers vor sich gehen, und weist gleichzeitig auf eine kausale Komponente hin. Wir folgen dieser feineren Unterscheidung nicht. Korpusbelege gibt es bisher keine, die folgenden Beispiele sind aus Schröder (1986, S. 171f.):

(358) *Über dem Lesen ist er eingeschlafen.*
(359) *Über dem Geschrei konnte sie nicht einschlafen.*

c. Maßeinheit, endet TOD+s

Zeitliche Maßeinheit +, s ist Dauer von M, M ist activity/state, M endet an TOD+s

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, die der Dauer einer Aktivität oder eines Zustandes entspricht, die bzw. der vom Referenzzeitpunkt aus gesehen vor der in der Maßeinheit angegebenen Zeit begann. Diese Bedeutung ist des Weiteren mit *auf* und *für* möglich. Ein konstruiertes Beispiel für die Bedeutung ist unten gegeben, wobei hier nicht eine Lesart von *über* als Adverb mit der Bedeutung ‚mehr-als' gemeint ist. In den Wörterbüchern wird diese Bedeutung nicht geführt. Wie auch bei *für*, ist hier eine Paraphrasierung mit *lang* möglich:

(360) *Er war zwei Jahre lang in Berlin.*
(361) *Er war über zwei Jahre in Berlin.* ≈ *Er war auf/für zwei Jahre in Berlin.*

PNC

Der Ruf der Könnerschaft, *über einen ganzen Tag* hin oder zumindest für die Dauer von zwölf Stunden eine Reportage zu entwickeln, von einem Schauplatz aus, der nicht des Bürgers Alltag ist, hat sich für das Schweizer Fernsehen DRS seit langem gefestigt.

PP

Anfang 1994 wurde eine grundsätzliche Revision der Zollpolitik eingeleitet, die sich *über eine Zeitspanne* von drei Jahren erstrecken wird. [+regiert]

Über eine Zeitspanne von 35 Jahren, davon 12 Jahre als Ordinarius und Direktor der Klinik, hat er seine Arbeitskraft und seine reiche klinische Erfahrung uneingeschränkt und mit vollem Elan Patienten, Ärzten und Studenten zur Verfügung gestellt.

3) Modal

a. Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe eines Instruments. Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Zu den konkreten Objekten zählen wir nach Schröder (1986): Werkzeuge, Materialien, Teile des Körpers, (vom Menschen genutzte) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel. Für *über* gehen wir zunächst von Werkzeugen als Instrumenten aus, bis weitere Beispiele gefunden werden.

PNC

Das auch *über Notstromaggregat* funktionsfähige IMFS wird über die in den Nato-Armeen übliche englische «Eurocom» -Übertragungsnorm betrieben, deren Signal sich durch höchste Störsicherheit und optimale Sprachverständlichkeit auszeichnet.

PP

Das 148 ppm Deuterium enthaltende Seewasser entnimmt man 1,6 km vom Ufer und pumpt es *über eine Rohrleitung* zum Werk.

In einem Behälter mit sechs Tonnen Schwerwasser und *über eine zusätzliche Kammer* mit flüssigem schwerem Wasserstoff bei minus 250 Grad Celsius werden die Neutronen von etwa 20 000 Kilometern pro Sekunde auf nur noch einige 100 Meter pro Sekunde abgebremst.

b. Informationsübermittlung/Vermittler

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> dient informationsübermittlung

Beschreibt ein Kommunikationsmedium oder im weiteren Sinne ähnliches Objekt, welches in einem Prozess der Informationsübermittlung als Vermittler oder als Mittelglied eingesetzt wird. Wird bei Medien wie Kommunikationsmitteln, Verständigungsmitteln oder Kanälen verwendet. Diese Kategorie wird in Anlehnung an Schröder (1986, S. 175) definiert, demzufolge *über* in einer lokal-medialen Lesart ein „technisches Gerät der Informationsübermittlung" angeben kann. Wir gehen davon aus, dass Vermittler auch Personen oder Institutionen sein können, und fassen diese Bedeutung ebenfalls weiter, wie auch für die Präpositionen *dank, durch*, *mit*, *mittels*, *ohne* und *unter*. Im DDaF (2002, S. 907) gibt es ebenfalls die Bedeutung ‚Mittelsperson':

(362) *Sie bekam die Anschrift über einen Freund.* (→ durch die Vermittlung eines Freundes)

PNC

Über Inserat hat das Ehepaar Renate und Bernd Pomorin kompetente Ärzte zur Begleitung der von ihm angebotenen Reisen gefunden.

Die DTB arbeitet nur vollelektronisch *über Bildschirm*.

H. J. Lutherische Stunde nur noch *über Moskauer Sender*. [Plural?]

Brutale Astrohelden, Dämonen und gruselige Fabelwesen begleiten *über Bildschirm* unsere halbwachen Fernsehkinder in den Morgen.

Vor dem Match im Maracaña-Stadion hatte Flamengos Präsident Cleber Leite den begeisterten Anhängern *über Mikrophon* mitgeteilt, dass der exzentrische Stürmer von Palmeiras und Freund Romários, Edmundo, gemäss einer Übereinkunft mit dem Unternehmen Parmalat verpflichtet worden ist. (+instrumental)

Mit einem Anruf *über Mobiltelefon* brachte er in Erfahrung, ob die Luft rein war. (+instrumental)

PP

Das Forum ging bisher dreimal *über den Sender*.

Dieser sagte aus, er habe nur einen Briefumschlag weitergereicht, den er *über eine weitere Person* vom Verwaltungssekretär des PSI, Vincenzo Balzamo, erhalten hatte.

Darin wird indirekt und *über die Person* des ermordeten Christlichdemokraten Lima eine Verbindungslinie zwischen der Mafia und dem ehemaligen Regierungschef Adreotti gezogen.

Über das Mikrophon wurde nach einem Arzt gerufen wegen eines akuten Gesundheitsproblems eines Passagiers. (+instrumental)

c. Medial/Ereignis/Handlung

modal -> mittel zum zweck -> ereignis oder handlung

Dient zur Angabe eines Ereignisses/einer Handlung, das bzw. die als Mittel eingesetzt wird, um ein Ziel zu erreichen, bzw. als ein Mittel zum Zweck dient. Das Ereignis/die Handlung kann auch eine Folge ermöglichen. Es wird eine Methode beschrieben, wie ein Ziel erreicht wird, weshalb die Bedeutung im weiteren Sinne auch als Art und Weise verstanden werden kann. Die Interpretation tritt oftmals gemeinsam mit kausativen Verben im Satz auf. Die Präposition ist ersetzbar durch *mittels, mithilfe.* Diese Bedeutung wird für *über* in den Wörterbüchern nicht geführt.

PNC

Manche glauben, dass dieses Ziel *über wirtschaftliche Verflechtung* im Sinne eines Wandels durch Annäherung zu erreichen sei.

PP

In dieser Vergleichskonstellation ereignen sich wechselseitige Bedeutungszuweisungen: über den Vergleich mit dem Gestapo-Opfer identifiziert die Frau sich als Gefangene; und *über den Vergleich* mit der Geschlechterbeziehung wird auch das historische Opfer zum Verführten.

Über eine weitere Teilprivatisierung soll noch im laufenden Jahr eine neue Eigentümerstruktur gefunden werden.

d. Abstraktes Instrument

modal -> ist mittel zum zweck -> abstraktes objekt

Dient zur Angabe abstrakter Objekte wie beispielsweise Gesetze, Normen, Maßnahmen etc., die als Mittel zu einem Ziel/Zweck, aber auch zur Ermöglichung einer Folge eingesetzt werden. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe des abstrakten Instruments. Die abstrakten Instrumente bilden eine Gruppe, die von den konkreten Objekten/Instrumenten und den (instrumentalisierten) Ereignissen/ Handlungen in der medialen Lesart als Mittel zu trennen sind.

PNC

Mitte Jahr wurden statt der kalkulierten 2500 Exemplare bereits 3000 verkauft, Ende Jahr 3500, davon 3300 *über Abonnement*.

PP

Mit der hängigen Revision des Umweltschutzgesetzes will der Bund die Grundlage für die Finanzierung *über einen Fonds* schaffen.

In erster Linie ist *über ein neues Steuersystem* -die Mehrwertsteuer- die Taxe occulte zu beseitigen; eine entsprechende Revision der Wust wäre ein erster Schritt.

e. Art und Weise/1 Vorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> ein vorgang

Das interne Argument der PP gibt das "Wie", die Art und Weise einer Handlung an – wie etwas geschieht. Die Bedeutung existiert hauptsächlich bei der Modifikation von Ereignissen/Handlungen. Bei der Interpretation als ‚Art und Weise' ist die durch die PP/PNC spezifizierte Handlung als ein Vorgang aufzufassen, im Gegensatz zur Begleitumstandsinterpretation, in der die PP einen zweiten begleitenden Vorgang beschreibt. In den Wörterbüchern und Grammatiken wird diese Bedeutung nicht erfasst.

PNC

Allerdings hat Mongini in einem Radiointerview den Angaben über die Höhe der Schmiergelder, welche Firmen *über Umweg* zahlen mussten, um an Aufträge der SEA heranzukommen, widersprochen.

PP

Die Proteine entstehen nicht direkt aus DNA, sondern *über einen Umweg*.

Die Einladung dazu lief nicht *über den postalischen Weg*, sondern wurde mir nach der Tradition von einem königlichen Motorradfahrer überbracht.

4) Konditional

a. Kausal

Die PNC/PP kann zur Angabe eines Grundes, einer Ursache für das im Satz genannte Geschehen (zumeist Gemütszustände) dienen. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten.
Für die Präposition *über* wird diese Interpretation in den Wörterbüchern und Grammatiken nicht erwähnt, abgesehen von den temporal-kausalen Angaben bei Schröder (vgl. Bedeutung 2)b ‚Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer'). Die Beispiele, die unter die kausale Bedeutung gefasst werden, sind zumeist auch regiert. Es ist jedoch eine kausale Restbedeutung erkennbar, sodass es nicht möglich ist, von einer vollständigen Desemantisierung der Präposition auszugehen.

PNC

FDP befriedigt *über Internierung* von Dealern

Nichtsdestoweniger spricht blanke Verärgerung *über ungleiche Behandlung* aus seinen Erklärungen, welche sich mit einem weitreichenden arabischen und muslimischen Konsens decken. [+regiert]

PP

Im Anschluss an die allzu schnell beendete Partie liess Gerson als sichtlich enttäuschter Coach von Näfels seinem Ärger *über die Niederlage* freien Lauf und kritisierte die Terminierung des Cup-Finals unmittelbar im Anschluss an eine lange Saison. [+regiert]

Ich freue mich *über die Berichtigung* im Leserbrief von Ian A. Bates, dass ab 1996 auf allen internationalen Flügen – also nicht nur über den Pazifik – ein Rauchverbot gelten soll. [+regiert]

b. Konditional im engeren Sinne

Die PNC/PP nennt eine Bedingung oder Voraussetzung für etwas bzw. einen abhängigen Sachverhalt, der im Satz genannt ist. Der Faktizitätsstatus der ausgedrückten Sachverhalte ist in einer konditionalen Relation offen. Ein Vorliegen der Bedeutung kann mittels der Paraphrasierung als Konditionalsatz überprüft werden (‚*Wenn es ein N (gibt)* ..., *dann*...'). Die Bedeutung wird für diese Präposition nicht in den Wörterbüchern geführt. Es muss überprüft werden, ob es sich um eine Bedeutung der Präposition *über* handelt oder ob sich in der Bedeutung Komponenten aus dem Satzkontext niederschlagen.

PP

Über eine Zwischenlandung in Deutschland könnte die AUA beispielsweise für ihren schwach ausgelasteten Nordatlantikkurs zusätzliche Passagiere aufnehmen.

Allerdings geht dies nur *über eine Revision* des Bankengesetzes, wie ein Gutachten des Bundesamtes für Justiz ergeben hat.

5) Bezugspunkt

Die Kategorie ‚Bezugspunkt' nach dem DDaF (2002) wird für die Präposition *über* zur Bezeichnung eines personalen oder nicht-personalen Bezugspunkts hinzugenommen. In den Beispielen kann die Präposition meist mit *in Bezug auf, bezüglich* ersetzt werden. Einige der Beispiele sind zusätzlich als regiert einzustufen.

PNC

Aus der Nachbarschaft. Keine Einigung *über Koalition* in Liechtenstein [+regiert]

EJPD nicht *über Auslieferung* informiert. [+regiert]

PP

Eine endgültige Entscheidung *über das Grossprojekt* wird kurz vor Weihnachten in einem Gespräch mit dem Ministerpräsidenten erwartet. [+regiert]

Fässlers Beruf als Steuer-Treuhänder hatte zudem Kritiken *über die mögliche Kollision* mit dem Amt als Säckelmeister laut werden lassen.

Über die starke Zunahme der auf unseren Gewässern überwinternden Kormorane besteht Einigkeit, nicht aber über das Ausmass der Schäden, die sie an den Fischen anrichten sollen.

6) Machtverhältnis

Gibt Führungs- oder Machtverhältnisse wieder. Die Bezeichnung ‚Machtverhältnis' wurde allgemein gehalten, um Beispiele der antonymen Präpositionen *über* und *unter* gleichzeitig erfassen zu können. In den Wörterbüchern ist lediglich die Bezeichnung ‚Unterordnung' zur Beschreibung der Lesart bei *unter* vorhanden (vgl. DDaF, 2002, S. 948; Schröder, 1986, S. 187). Bei der Präposition *über* wird damit die Obergewalt, Herrschaft über etwas bezeichnet, wobei die *über*-PNC/PP das beherrschte, untergeordnete Patiens angibt.

PNC (regiert)

Herrschaft *über Fahrzeug* verloren.

PP

Aserbeidschan glaubt, den Grund für das Problem in den armenischen Ansprüchen auf Nagorni Karabach zu sehen, die die Oberhoheit Aserbeidschans *über das Gebiet* bedrohten.

Gemäss «Süddeutscher Zeitung» bietet der Münchner seinem australischen Rivalen eine 25prozentige Beteiligung an Premiere World und wesentliche Kontrollrechte *über den Sender*.

Der junge Kaiser Karl hatte noch die Herrschaft *über ein Imperium* zu übernehmen - und übte sie weitere zwei Jahre lang aus. [+regiert]

7) Maßangabe

Die Quantität des externen Arguments bzw. einer Eigenschaft dieses wird über eine Maß- oder Zahlangabe definiert. Hierbei kann die Maßangabe (Zahl + Einheit) allein stehen oder aber mit einer zusätzlichen Angabe über das, was gemessen wird (Kategorie + Zahl + Einheit). Im DDaF (2002, S. 907) ist diese Bedeutung von *über* zur Bezeichnung der „Höhe eines Betrags" erwähnt.

(363) *Umschuldungsabkommen über 261 Millionen* (Zahl + Einheit)

(364) *Umschuldungsabkommen über einen Betrag von 261 Millionen* (Kategorie + Zahl + Einheit)

PP

Zudem wurde das fünfte Umschuldungsabkommen *über einen Betrag* von 261 Millionen Franken unterzeichnet.

Zumindest im monetären Bereich hat das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank (SNB), wie am traditionellen Pressegespräch in Zürich deutlich wurde, keinerlei Sorgen: Den im Dezember verabschiedeten geldpolitischen Beschlüssen für 1993 - sie sehen im besonderen ein Wachstum der saisonbereinigten Notenbankgeldmenge *über die mittelfristige Zuwachsrate* von jährlich 1% vor - sind Taten gefolgt: Im Mai lag dieses Aggregat um 1,3% über dem Stand des vierten Quartals. [zusätzliche Interpretation (+Überschreitung) möglich]

Ein analoges Abkommen *über den gleichen Betrag* ist mit der Slowakei schon am 27. September abgeschlossen worden.

8) Rangfolge

Gibt die Rangfolge oder Reihenfolge als Relation zwischen mindestens zwei Instanzen an. In den Wörterbüchern und Grammatiken wird diese Kategorie für die Präposition *nach* (vgl. z. B. Schröder, 1986, S. 159) und *vor* (vgl. DDaF, 2002, S. 1014) vorgeschlagen. Nachdem wir für die Hinzunahme der Kategorie bei *hinter* argumentiert haben, gehen wir davon aus, dass eine Rangordnung auch über eine Positionierung auf einer ursprünglich lokalen vertikalen Achse bei *über* hergeleitet werden kann. Im DDaF (2002, S. 907) wird zwar erwähnt, dass mit *über* die Reihen- oder Rangfolge, ein Wert, der überschritten wird, und die höchste Stufe einer Rangordnung bezeichnet werden können, die dort genannten Beispiele sind jedoch u. E. im Fall der beiden erstgenannten als Bedeutung 10) ‚Über-/Unterschreitung' zu klassifizieren bzw. im Fall des letztgenannten nicht einschlägig.

(365) *Mit seiner Leistung über dem Durchschnitt liegen*
(366) *Über dem Mittelwert liegen*
(367) *Musik geht ihr über alles.*

In der PNC/PP mit *über* wird das in der Rangordnung oder Reihenfolge niedrigere Argument genannt. Die bisher gefundenen Beispiele treten vor allem mit den Funktionsverben *stehen* und *stellen* auf.

PNC

Nach diesen Verhaltensregeln hat der Eromenos Zurückhaltung zu üben, und der Liebhaber sollte ethisch-erzieherische Werte *über sinnliche Begierde* stellen. [zählbar?]

PP

Jefferson hingegen schuf höchst originelle Werke, […], gleich beifügend, dass in der privaten Architektur das "law of convenience" den Vorrang habe, der häusliche Nutzen also *über dem architektonischen* Prinzip stehe.

9) Thema

Gibt das Thema/den Gegenstand/Stoff (eines Gesprächs, einer Diskussion, eines Buchs etc.) an. Die Kategorie wird aus dem DDaF übernommen. Unter der Beschreibung „bezeichnet Inhalt oder Thema einer mündlichen oder schriftlichen Äußerung“ wird dort das folgende Beispiel (DDaF, 2002, S. 907) angeführt:

(368) *Ein Essay über Schiller*

Die Bedeutung wird an dieser Stelle sehr eng gefasst, d. h. es wird eine semantische Einschränkung der externen Argumente auf schriftliche oder mündliche Äußerungen in Form von Büchern, Aufsätzen, Diskussionen und Gesprächen getroffen, um eine bessere Abgrenzung zu der Kategorie ‚Bezugspunkt‘ zu gewährleisten. Die Lesart der Präposition *über* entspricht im Englischen *about*. Es wird ein Thema oder generell, worum es geht, genannt.

PNC

Der SKF wünscht eine vermehrte Diskussion *über vorgeburtliche Diagnose* in der Öffentlichkeit und Beratungsstellen für Paare in Entscheidungssituationen. [+regiert]

In einem jüngst erschienenen Buch *über Stierkampf* klärt der Sachverständige José Antonio del Moral den Leser auf: «Seien Sie sicher: Würde das Stierkampfreglement strikt angewendet, könnte man keine Corridas abhalten.»

10) Über-/Unterschreitung

Bezeichnet im Allgemeinen das Über- oder Unterschreiten einer Grenze, eines Grenzbereiches, eines Werts oder einer Norm (vgl. DDaF, 2002, S. 907). Im speziellen Fall von *über* wird die Überschreitung bezeichnet. Oft findet man hier noch eine spatiale Komponente der Vertikalität (von der angenommen werden kann, dass die Bedeutung auf sie zurückzuführen ist), diese soll aber nicht zusätzlich annotiert werden.

PNC

Mittlerweile wird vom Konzern auf eine «zunehmende Nachfrage» nach Biber-Produkten, eine «entsprechend bessere Auslastung der Anlagen», eine «verbesserte Kostenstruktur» und «*über Budget* liegende Ergebnisse» im laufenden Jahr hingewiesen.

Über Plan entwickelt sich dagegen der Mobilfunk.

PP

Für die "Blümlisalp" resultierte ein Überschuss von 145500 Franken, wobei der Ertrag um 141 Prozent und der Aufwand um 7 Prozent *über dem Budget* lagen.

Wie gut dieser 39jährige an diesem Wochenende spielte, beweist die Tatsache, dass er nur einmal um einen Schlag *über der Vorgabe* für ein Loch blieb.

11) Zuordnung

Zuordnung eines Dinges, einer Eigenschaft oder eines Merkmals (welches in der PP genannt ist) zu etwas anderem (externes Objekt). Internes und externes Argument sind bei Zuordnungen mit *über* im Gegensatz zu denjenigen mit *unter* vertauscht:

(369) *Die Woche steht unter dem Motto „Gesundheit".*
(370) *Das Motto „Gesundheit" steht über der Woche.*

Die Kategorie ‚Zuordnung', die ursprünglich im DDaF (2002, S. 948) nur für *unter* angenommen wird, muss zur Bezeichnung der antonymen Relation bei *über* hinzugefügt werden.

PP

Im Gemeinschaftszentrum Leimbach steht *über der ganzen Woche* das Leitwort „Feuern".

Das Lamento des verzweifelten Federico, das Caruso an der Uraufführung gleich zweimal singen musste, könnte als Motto *über dem ganzen Drama* stehen.

12) Regierter Gebrauch

Verben:

sich ärgern (HB, 2007, S. 53), sich äußern (Schmitz, 1981, S. 72), arbeiten (HB, 1996, S. 60), sich aufhalten (Schmitz, 1981, S. 72), sich aufregen (HB, 2007, S. 270), sich aussprechen (HB, 2007, S. 55), befinden (HB, 1996, S. 60), befragen (HB, 2007, S. 54), sich beklagen (HB, 2007, S. 55), sich belustigen (HB, 2007, S. 53), sich beraten (HB, 2007, S. 270), berichten (HB, 2007, S. 53), sich beschweren (HB, 2007, S. 55), bestimmen (Weinrich, 2005, S. 639), brüten (Schmitz, 1981, S. 72), denken (Weinrich, 2005, S. 639), diskutieren (HB, 2007, S. 55), sich einigen (HB, 2007, S. 55), sich empören (HB, 1996, S. 60), sich entrüsten (HB, 1996, S. 60), entscheiden (Schmitz, 1981, S. 72), sich entsetzen (Schmitz, 1981, S. 72), sich erbarmen (HB, 1996, S. 60), sich ereifern (HB, 1996, S. 60), sich erklären (Hertel, 1983, S. 64), sich erkundigen (HB, 2007, S. 53), sich erregen (HB, 1996, S. 60), erröten (HB, 1996, S. 60), erschrecken (Schmitz, 1981, S. 72), fluchen (HB, 2007, S. 53), sich freuen (HB, 2007, S. 269), gebieten (HB, 1996, S. 60), sich grämen (HB, 1996, S. 60), grübeln (HB, 1996, S. 60), hereinbrechen (HB, 1996, S. 60), herfallen (HB, 1996, S. 60), herrschen (HB, 1996, S. 60), herziehen (HB, 1996, S. 60), hinweggehen, hinwegsetzen, informieren (HB, 2007, S. 54), jammern (HB, 1996, S. 60), jubeln (HB, 1996, S. 60), klagen (HB, 2007, S. 53), konferieren (Schmitz, 1981, S. 72), lachen (HB, 2007, S. 53), lästern (HB, 1996, S. 60), lesen (HB, 2007, S. 53), meditieren (HB, 1996, S. 60), murren (HB, 1996, S. 60), nachdenken (HB, 2007, S. 53), orientieren (HB, 2007, S. 54), philosophieren (HB, 1996, S. 60), rätseln, reden (HB, 2007, S. 53), referieren (HB, 1996, S. 60), reflektieren (Schmitz, 1981, S. 72), regieren (Weinrich, 2005, S. 639), sagen (HB, 1996, S. 64), schimpfen (HB, 2007, S. 53), schreiben (HB, 2007, S. 53), seufzen (Weinrich, 2005, S. 639), siegen (Schmitz, 1981, S. 72), sitzen (Schmitz, 1981, S. 72), spekulieren, spotten (HB, 1996, S. 60), sprechen (HB, 2007, S. 53), staunen (Weinrich, 2005, S. 639), stöhnen (HB, 1996, S. 60), streiten (HB, 2007, S. 55), sich täuschen (HB, 2007, S. 53), trauern (HB,

1996, S. 60), triumphieren (Schmitz, 1981, S. 72), trösten (HB, 2007, S. 54), sich unterhalten (HB, 2007, S. 53), sich unterrichten (Schmitz, 1981, S. 72), urteilen (HB, 1996, S. 64), verfügen (HB, 1996, S. 60), verhängen (HB, 2007, S. 54), verhandeln, sich verständigen (Schmitz, 1981, S. 72), wachen (HB, 1996, S. 60), weinen (HB, 1996, S. 60), sich wundern (HB, 2007, S. 53), zürnen (Weinrich, 2005, S. 639).

Schmitz (1981, S. 72f.) ordnet Verben mit präpositionalem Objekt bei *über* in die folgenden semantischen Klassen ein: Verben des Herrschens, Verben des Denkens und Redens, Verben der Gemütsbewegung und ihrer Äußerung.

Adjektive:

ärgerlich (HB, 2007, S. 269), aufgebracht (HB, 2007, S. 288), befriedigt, begeistert (Schmitz, 1981, S. 72), beschämt (HB, 2007, S. 288), besorgt, bestürzt (HB, 2007, S. 288), betrübt (HB, 1986, S. 318), böse (Schmitz, 1981, S. 72), einig (HB, 2007, S. 289), entgeistert (Schmitz, 1981, S. 72), entsetzt (Schmitz, 1981, S. 72), enttäuscht (Schmitz, 1981, S. 72), entzückt (Schmitz, 1981, S. 72), erbittert (HB, 2007, S. 288), erfreut (HB, 2007, S. 288), erhaben (HB, 2007, S. 288), erschreckt (Schmitz, 1981, S. 72), erstaunt (HB, 2007, S. 288), froh (HB, 2007, S. 288), glücklich (HB, 2007, S. 288), traurig (HB, 2007, S. 288), ungehalten (HB, 2007, S. 288), verärgert, verblüfft (Schmitz, 1981, S. 72), verstimmt (HB, 2007, S. 288), verstreut, verteilt, verwundert (Schmitz, 1981, S. 72), verzweifelt (HB, 2007, S. 288), zornig (HB, 2007, S. 289).

Nomina:

Abstimmung, Angaben, Aufklärung, Aufregung (HB, 2007, S. 269), Aufschluss, Aufsicht (Schmitz, 1981, S. 72), Ärger (HB, 2007, S. 269), Äußerung (Schmitz, 1981, S. 72), Artikel (Schmitz, 1981, S. 72), Aufsatz (Schmitz, 1981, S. 72), Bedauern, Befehl (Schmitz, 1981, S. 72), Befehlshaber (Schmitz, 1981, S. 72), Begeisterung, Beratung (HB, 2007, S. 270), Bericht (HB, 2007, S. 270), Betrachtung (Hertel, 1983, S. 67), Buch (Schmitz, 1981, S. 72), Debatte, Diskussion (Schmitz, 1981, S. 72), Einigkeit, Einigung, Empörung, Entscheid, Entscheidung (Schmitz, 1981, S. 72), Entsetzen (HB, 2007, S. 269), Enttäuschung, Ernüchterung, Erstaunen (HB, 2007, S. 270), Essay (Schmitz, 1981, S. 72), Freude (HB, 2007, S. 269), Gedanken (Hertel, 1983, S. 67), Gelassenheit, Gespräch (Schmitz, 1981, S. 72), Herr (Schmitz, 1981, S. 72), Herrschaft (Schmitz, 1981, S. 72), Informationen, Jubel, Klage (Hertel, 1983, S. 65), Klarheit, Macht (Schmitz, 1981, S. 72), Meinung (Schmitz, 1981, S. 72), Recht (Hertel, 1983, S. 65), Rede (Schmitz, 1981, S. 72), Schluß (Hertel, 1983, S. 65), Sieg (Schmitz, 1981, S. 72), Sieger (Schmitz, 1981, S. 72), Staunen (HB, 2007, S. 269), Streit (Schmitz, 1981, S. 72), Triumph (Schmitz, 1981, S. 72), Unterhaltung (Schmitz, 1981, S. 72), Überblick (HB, 2007, S. 270), Urteil (Schmitz, 1981, S. 72), Verärgerung.

Wortgruppen:

Aufsicht führen (Schmitz, 1981, S. 72), Auskunft erteilen (Schmitz, 1981, S. 72), Auskunft geben (Schmitz, 1981, S. 72), außer sich sein (Schmitz, 1981, S. 72), bekannt werden, sich einig werden (Schmitz, 1981, S. 72), sich Gedanken machen (Schmitz, 1981, S. 72), sich her machen, in Kenntnis setzen, sich lustig machen (Weinrich, 2005, S. 639) sich den Kopf zerbrechen (Schmitz, 1981, S. 72), seine Meinung äußern (Schmitz, 1981, S. 72).

13) Systematische Mehrfachannotation

a. Spatial – Kausal

Eine Trennung der Lesarten kann vor allem bei Beispielen wie s*tolpern über/straucheln über* nicht vollzogen werden, bei denen einerseits eine vertikale Traverse gegeben ist, andererseits mit der *über*-PP aber auch die Ursache des Ereignisses bezeichnet wird.

PP
Deshalb zweifelten viele daran, dass Yu jemals ernsthaft der Prozess gemacht werde, als er *über einen Mordfall* strauchelte, sich nach der Belagerung seines «kleinen Königreichs» einer Polizeiübermacht ergeben musste und noch weitere Verbrechen ans Tageslicht kamen. (+lokal, metaphorisch, +kausal)

um

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne, gestaltbezogen
2) Temporal
   a. Gleichzeitigkeit mit Zeitpunkt
3) Konditional
   a. Final
4) Bezugspunkt
5) Quantitätsdifferenz
6) Thema
7) Regierter Gebrauch

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne, gestaltbezogen

Wegbezogen, gestaltbezogen +, PATH (LO) ist Kreis/Weg um RO

Um bezieht sich auf eine das Referenzobjekt umgebende Region, die dieses bei einer prototypischen Interpretation vollständig umschließt und in ihrer Form bzw. Gestalt einem Kreis um einen Mittelpunkt im Referenzobjekt entspricht. Somit ist *um* in jedem Fall weg- und gestaltbezogen.
Die notwendige Form kann über eine Bewegung instanziiert werden,

(371) *Er läuft um den Block.*

über die Gestalt von einem oder mehreren Objekten

(372) *Der Zaun um den Park*
(373) *Die Stühle stehen um den Baum.*

oder aber über eine beliebige Linie in einer umgebenden Masse.

(374) *Der Nebel liegt um den Berg.*

Eine Umrundung, die mit *um* bezeichnet wird, muss nicht vollständig sein. Sie kann sich unter bestimmten Umständen auch nur auf einen Teil des Referenzobjekts beziehen.

(375) *Sie geht um den Pfosten zum Eingang.*
(376) *Sie biegt um die Ecke.*

PNC

Krater *um Bergwerk* von Lassing sackt weiter ab

Sehr angesagt ist es, ihn sich *um Bauch* oder Bein zu binden. [Koordination]

PP

Wesentlich dazu beigetragen habe die – vergleichen mit der übrigen Welt – wahrscheinlich effizienteste Klärtechnik in den Kläranlagen rund *um den See*, durch die die Phosphorbelastung immer mehr zurückgehe.

Dieses dreht sich einmal pro Stunde *um die eigene Achse*.

Erfolgt die Trennung zwischen dem ersten und vierten Tag nach der Befruchtung, entstehen zwei Plazentas, zwei Zottenhäute (Chorion, mittlere Eihaut) und zwei Schafshäute (Amnion, Haut *um den Embryo*); die beiden Keimlinge haben also im Uterus eigene und gleich effiziente Kreislaufsysteme.

Als Sierts das Pressen ankündigt, versammeln sich die Kinder gespannt *um die Maschine*.

Die Bar *um die Ecke* ist nah genug.

2) Temporal

a. Gleichzeitigkeit mit Zeitpunkt

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitpunkt

Gibt an, dass das im Satz genannte Geschehen etwa gleichzeitig mit einem anderen, zeitlich punktuellen Geschehen (Schröder, 1986, S. 181) bzw. zu einer bestimmten Uhrzeit (Durrell & Brée, 1993, S. 305) stattfindet, wobei letztgenannte Beispiele für die Untersuchung von PNCen/PPen mit N(P)-Komplementen relevant sind.
Im DDaF (2002, S. 923) und bei Schröder (1986, S. 181) werden beide Unterlesarten erwähnt. Es wird auf die Kombination einerseits mit *ungefähr* für Zeitpunkte (erstes Beispiel) bzw. als Zeitpunkte aufzufassende Zeitspannen und andererseits mit *genau, Punkt* für Uhrzeiten (zweites Beispiel) hingewiesen, wobei mit *um* auch ungenaue Uhrzeiten (wie im dritten Beispiel) ausgedrückt werden können. Eine Ergänzung mit *herum* ist bei den ungefähren Zeitpunkten fakultativ, bei einer ungefähren Uhrzeit ist *herum* obligatorisch (vgl. Schröder 1986, S. 181):

(377) *Um die Jahrhundertwende wurde die deutsche Sozialdemokratie zu einer Massenpartei.* (→ ungefähr)
(378) *Komm bitte um 11 Uhr.* (→ genau)
(379) *Wir kommen (so) um 16 Uhr herum.* (→ ungefähr)

PNC

Eine zweite, fünf Tage später, brachte uns zusammen mit Hochdruck im Norden eine Bisenlage mit Hochnebel, und eine dritte löste *um Mitte Monat* eine föhnige Wärme und anschliessend anhaltenden Starkregen aus. [Schweizerdeutsch]

PP

«Oif kappures» zum Beispiel ist ein aus den rabbinischen Schriften stammender Begriff und bezieht sich auf ein *um den heiligsten jüdischen Feiertag* begangenes Ritual.

3) Konditional

a. Final

Die *um*-PNC/PP drückt den Zweck, das Ziel, die Absicht oder das ersehnte (abstrakte) Objekt aus, der/die/das hinter einer Handlung stehen. Eine finale Bedeutung für *um* wird lediglich im DDaF (2002, S. 923) angenommen und mit den unten aufgeführten Beispielen illustriert, die jedoch regiert sind. Die Korpusbeispiele für PPen scheinen jedoch nicht notwendigerweise regiert zu sein. Die finale Bedeutung ist bei der Konjunktion *um zu* mit dem Infinitiv ausgeprägter.

(380) *Um Hilfe rufen; sie bat um Aufschub.*

PNC (regiert)

Die Organisation befinde sich in einem Dilemma: Es sei unmöglich, Hilfsgüter in die Stadt zu bringen und gleichzeitig sich den Bitten der verzweifelten Menschen *um Evakuierung* zu verschliessen.

Das Kulturamt Pankow in 13 156 Berlin bittet *um schriftliche Anmeldung*.

Ausserdem kann er mit seinem Wunsch *um Entlassung* eine allfällige dienstrechtliche Massnahme nicht umgehen.

PP

Mehr als 180 Zürcher Künstlerinnen und Künstler haben sich *um ein Stipendium* oder um ein Atelier in Genua, Paris und New York beworben.

Damals, im Kampf *um die Lizenz* von Zico, stieg das ganze Friaul auf die Barrikade. [regiert?]

Er muss sich nun bei den Parlamentswahlen im kommenden Jahr auf Ellemann-Jensen als Gegenkandidaten *um das Amt* des Regierungschefs einstellen.

Alessandra Mussolini liegt im Rennen *um den Sessel* unter dem Vesuv mit 31 Prozent und 12 Punkte hinter dem PDS-Bewerber Antonio Bassolino zurück.

4) Bezugspunkt

In der PNC/PP mit *um* wird angegeben, auf wen oder was sich eine Tätigkeit oder Aussage bezieht bzw. wer oder was das Bezugsobjekt des Interesses ist. Die Präposition ist ersetzbar durch *in Bezug auf/bezüglich*. Eine Paraphrasierung sollte in vielen Fällen auch mit *betreffend* möglich sein, vgl. dazu den DDaF (2002, S. 923), in dem auch die weiteren Beispiele aufgelistet werden:

(381) *Wie steht es um ihn?*
(382) *Wirbel um etwas machen*
(383) *Eine Kontroverse um ethische Fragen*
(384) *Ein Roman um Freud und die Psychoanalyse*

Die letzten beiden hier genannten Beispiele aus dem DDaF fallen nach der von uns verfolgten Klassifikation jedoch unter die Bedeutung 6) ‚Thema (einer Diskussion, eines Buchs)'. Auch wenn die Unterscheidung im Zweifelsfall schwierig sein kann, sollte bei einem erkennbaren Thema (Diskussion, Kontroverse um) auch diese Bedeutung gewählt werden, während Bezugsobjekte des Interesses (von Spekulationen, in einem Konflikt) in die Kategorie ‚Bezugspunkt' gehören.

Es werden außerdem vom Verb *sich handeln* regierte Beispiele in diese Kategorie gefasst, da diese eine bezugspunktartige Restbedeutung aufweisen. Es wird ein allgemeiner Bezug zwischen einer konkret vorliegenden Entität und einer Kategorie in der Phrase mit *um* hergestellt.

PNC (regiert)

In «Rafiki Beach Hotel», Höners erstem Roman, war ein Mord aufzuklären, der im Zusammenhang mit den Spekulationen *um besagtes Hotel* auf einer kenyanischen Badeinsel verübt wurde; Strandatmosphäre und Sextourismus gaben den Hintergrund ab.

Bei den Delikten handelt es sich *um Diebstahl* von Motorfahrrädern und Fahrrädern, um Sachbeschädigungen und um Ladendiebstähle. [+regiert]

PP

Im Konflikt *um die Enklave* Nagorni Karabach hat Armenien nach aserbeidschanischen Angaben eine neue Front eröffnet.

Erweist sich dann die Lobby *um den Neuling* als stark genug, so erklären ihn Señor Samaranch und seine Vasallen nach transzendentaler Absprache mit Monsieur de Coubertin als olympiareif.

Bedeutungsvoller sind zurzeit die politischen Manöver *um die Person* des Ministerpräsidenten.

5) Quantitätsdifferenz

Zur (Maß-)Angabe bei Kürzungen und Verlängerungen oder Erhöhungen. Die Bezeichnung ‚Quantitätsdifferenz' ist aus Schmitz (1981, S. 22) übernommen, der die unten aufgeführten Beispiele angibt und darauf hinweist, dass die Bedeutung mit einer eingeschränkten Klasse von Verben einhergeht. Im DDaF (2002, S. 923f.) wird die Kategorie als „Unterschied bei Maßangaben" umschrieben. Wie die Korpusbelege zeigen, ist jedoch keine Einschränkung des Substantivs in der PNC/PP auf Maßangaben erforderlich.
Die Bedeutung tritt ausschließlich bei der Präposition *um* auf.

(385) *Der Chef hat meinen Urlaub um acht Tage verlängert.*
(386) *Er überragte alle anderen um Haupteslänge.*
(387) *Die Witwe überlebte ihren Mann um 20 Jahre.*
(388) *Die haben sich um eine Mark verrechnet.*

PNC

Mit nur zwei Gegenstimmen verabschiedeten die Delegierten die Resolution, die noch *um folgenden Zusatz* ergänzt wurde: Bund und Kantone werden aufgefordert, die Einhaltung der Gewichtslimite und die übrigen Vorschriften im Strassenverkehr rigoros durchzusetzen.

PP

Erinnerungen an einen vielleicht sogar persönlichen Kontakt mit der Künstlerin in ihren ersten, in den dreissiger Jahren eröffneten Atelier am Paradeplatz oder später, im "Wettingerhaus" am Limmatquai, wo sie das Studio *um eine Galerie* ergänzte.

Am Donnerstag waren beide *um einen Schlag* über der Platzvorgabe geblieben und gemeinsam mit 13 weiteren Berufsgolfern im 110.

Der Bundesrat wird daher in Brüssel nicht gegen die geplante Verlängerung der Sommerzeit *um einen Monat* bis Ende Oktober intervenieren.

6) Thema

Die PNC/PP gibt das Thema (eines Gesprächs, einer Diskussion, eines Buchs etc.) an. Für *um* werden in diese Kategorie regierte PNCen/PPen der Form *gehen um* gefasst. Die Bedeutung wird in den Wörterbüchern und Grammatiken nicht erwähnt und hier hinzugenommen.

PNC (regiert)

In erster Linie geht es anscheinend *um Veruntreuung* und allenfalls Betrug […]. [Koordination]

PP (regiert)

Es wäre wünschenswert, wenn die laufende Debatte *um eine Neuausrichtung* der Landwirtschaftspolitik nicht durch unbegründete Vorurteile gegenüber marktwirtschaftlichen Reformansätzen behindert würde.

Allemal geht es doch, ob bei Söhnen, Gatten, Lovern, Freunden oder Forschern, um Macht und um Begierde - *um jenes unauslotbare Gefühl* mithin, das, wie Bronnens einleitende Hommage an ihre eigenen Verflossenen bezeugt, auch diese Sammlung trägt: die Liebe.

7) Regierter Gebrauch

Verben:

sich ängstigen (HB, 2007, S. 270), anflehen (HB, 1996, S. 62), anhalten (Hertel, 1983, S. 64), ansuchen (Hertel, 1983, S. 64), bangen (HB, 1996, S. 60), sich bekümmern (HB, 2007, S. 53), sich bemühen (HB, 2007, S. 270), sich bewerben, beneiden (HB, 2007, S. 54), betteln (HB, 2007, S. 53), bitten (HB, 2007, S. 54), bringen (HB, 2007, S. 54), sich drücken (HB, 2007, S. 53), ersuchen (HB, 2007, S. 54), feilschen (HB, 1996, S. 60), flehen (HB, 1996, S. 60), sich freuen (HB, 2007, S. 270), gehen (= sich handeln) (HB, 1996, S. 60), sich handeln (HB, 2007, S. 53), herumkommen, kämpfen (HB, 2007, S. 53), klagen (HB, 1996, S. 60), kommen (= verlieren) (HB, 1996, S. 60), sich kümmern (HB, 2007, S. 53), nachsuchen (HB, 1996, S. 60), ringen (HB, 1996, S. 60), sich sorgen (HB, 2007, S. 53), streiten (HB, 2007, S. 55), trauern (HB, 1996, S. 60), weinen (HB, 1996, S. 60), wissen (HB, 2007, S. 53), zittern.

Adjektive:

besorgt (HB, 2007, S. 270), erfreut (HB, 2007, S. 270), still, ruhig, verlegen (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Angst (HB, 2007, S. 270), Bemühung (HB, 2007, S. 270), Bitte (HB, 2007, S. 270), Freude (HB, 2007, S. 270), Kummer, Sorge, Streit (HB, 2007, S. 270), Wirbel, Wissen (HB, 2007, S. 270).

Wortgruppen:

sich Sorgen machen, verdient machen (Hertel, 1983, S. 64).

unter

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne_1, achsenbezogen, vertikal
   b. Lokal im engeren Sinne_2, Bedeckung
   c. Lokale Erweiterungen, Menge/Masse/Kollektiv
2) Temporal
   a. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer
3) Modal
   a. Instrumental
   b. Informationsübermittlung/Vermittler
   c. Medial/Ereignis/Handlung
   d. Art und Weise/1 Vorgang
   e. Begleitumstand/2 Vorgänge
   f. Teilvorgang
4) Konditional
   a. Kausal
   b. Konditional im engeren Sinne
5) Beteiligung
   a. Wechselseitig (Wechselbeziehung)
6) Machtverhältnis
7) Über-/Unterschreitung
8) Zuordnung
9) Zustand
10) Regierter Gebrauch

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne_1, achsenbezogen, vertikal

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse +, Achse vertikal, Teil-achse -vert

Mit vertikalem *unter* wird ein zu lokalisierendes Objekt in einer Region unterhalb (auf der negativ vertikalen Achse) des Referenzobjekts verortet. Für das Merkmal Kontakt ist *unter* unterspezifiziert, es lässt Kontakt zu, erzwingt diesen aber nicht. Das LO befindet sich in einem Suchbereich außerhalb des ROs.
Bei der zielbezogenen Lesart muss zusätzlich das Merkmal [+Ziel] annotiert werden.
Lokativ:

(389) *Die Lampe steht unter dem Tisch.*
(390) *Der Karton steht unter dem Stuhl.*

Direktional [+Ziel]:

(391) *Ich stelle den Karton unter den Tisch.*

PNC

Es gibt drei verschiedene Formen der Aalzucht: die Intensivzucht *unter Dach*, die Extensivzucht in Teichen und das Aussetzen von gezüchteten Jungaalen von mindestens 15 cm Länge in Flüssen und Seen.

Redemanuskript Washingtons *unter britischem Sofa*.

Neues Feuer *unter kaltem Topf*

Wir sitzen im Schlosshof an einem Steintisch *unter schattenspendendem Kastanienbaum*.

Die Reisenden waren unter widrigsten Umständen *unter Deck* gehalten worden und hätten mit einem Schnellboot an Land gebracht werden sollen.

PP

Wie die Nachrichtenagentur Mena meldete, fanden sie den in einer Plastictüte versteckten Sprengkörper *unter einem Sitz*.

Unter dem ebenfalls bestickten Saum des schwarzen Umhangs gucken Gummisandalen hervor.

Die sizilianische Stadt Catania ist am Donnerstag *unter einer grauen Schicht* Asche erwacht.

Dementsprechend findet man überall dort, wo eine ozeanische Platte *unter eine andere Platte* geschoben wird, auch Vulkane. [+Ziel]

Unter das Mikroskop gelegt wird der Zeitraum 1995 bis 1997, wobei dieser immer im Kontext des gesamten Umbruchs seit 1990 betrachtet wird. [+metaphorisch] [+Ziel]

b. Lokal im engeren Sinne_2, Bedeckung

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung +, LO wird bedeckt von RO

Unter kann verwendet werden, um eine Bedeckung des LOs durch das RO zu beschreiben. Das LO ist einem möglichen Beobachter nicht mehr zugänglich (vgl. Bedeutung 1)e bei *über,* ‚Lokal im engeren Sinne_5, Bedeckung'). Hierbei befindet sich das LO in einem Suchbereich außerhalb des ROs und wird von diesem bedeckt.
Bei der zielbezogenen Lesart muss zusätzlich das Merkmal [+Ziel] annotiert werden.

Lokativ:

(392) *Der Tresor ist unter dem Bild.*
(393) *Der Tisch verschwindet unter der Decke.*
(394) *Sie trägt ein Kleid unter dem Mantel.*

Direktional [+Ziel]:

(395) *Sie zieht das Kleid unter den Mantel.*

PNC

Die Serie «Les Héros de la Ligue» (1691) zeigt in verzerrter Physiognomie die Konterfeis von 24 prominenten Katholiken, allen voran Ludwig XIV.: glanzloses Sonnengesicht *unter schwarzer Kapuze*.

Sie, das sind die Geschwister Pfister, bestehend aus dem schweizerischen Biedermann mit viel Herz *unter rauher Schale*, Toni Pfister, und dessen hinreissend tuntigem Bruder Ursli mit dem amerikanischen Zungenschlag. [+metaphorisch]

PP

Er nennt sein Buch «eine Liebeserklärung *unter dem Mantel* sachlicher Information». [+metaphorisch]

c. Lokale Erweiterungen, Menge/Masse/Kollektiv

Die Präpositionen *unter* kann (ebenso wie *bei* und *in*) ein Referenzobjekt verlangen, welches als Menge oder Masse zu spezifizieren ist. Das im Satz Genannte ist in der durch die *unter*-PNC/PP bezeichneten Menge vorhanden bzw. begibt sich in diese hinein. Die Bedeutung wird im DDaF (2002, S. 948), Schröder (1986, S. 186) und Helbig und Buscha (2007, S. 384) gelistet, eine Paraphrasierung ist diesen Quellen zufolge mit *inmitten* und *zwischen* möglich.
Bei der zielbezogenen Lesart muss zusätzlich das Merkmal [+Ziel] annotiert werden.

Lokativ:

(396) *Der Brief befand sich unter seinen Papieren* (DDaF, 2002, S. 948)
(397) *Es herrscht Unmut unter der Belegschaft* (s. u.).

Direktional [+Ziel]:

(398) *Sie mischte sich unter die Gäste.* (DDaF, 2002, S. 948)

Während *unter* oft mit pluralischen Substantiven auftritt, folgen nach *in* eher singuläre Nomina. Obwohl beide Präpositionen mit Mengen von Objekten oder Personen auftreten, werden mit ihnen oft unterschiedliche Sichtweisen auf diese Mengen angegeben. Bei *unter* scheint die Diversität und Pluralität hervorgehoben, während *in* eher für die Homogenität der Menge bzw. ein homogenes Ganzes steht.

PP

Der Kanzler, der Aussenminister und andere Kabinettsmitglieder mischten sich als Einzelpersonen *unter die Menge*. [+Ziel]

Unmut *unter der Belegschaft* von Radio DRS 2

Der letzte Platz wird in der Abschlussrunde *unter dem Trio* Endingen (8P.), Stans (7P.) und Zofingen (6P.) ermittelt.

2) Temporal

a. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitdauer

Gibt an, dass das Geschehen gleichzeitig mit einem weiteren, durativen Geschehen stattfindet. Bei *unter* gibt es eine *rein* temporale Verwendung nur bei der Phrase *unter der*

Woche. Eine temporale Bedeutung von *unter* wird in den betrachteten Wörterbüchern und Grammatiken im DDaF (2002, S. 948) mit dem erstgenannten Beispiel veranschaulicht. Durrell und Brée (1993) betrachten die Präposition *unter* erst gar nicht. Aufgrund der Beschränkung des internen Arguments auf das Substantiv *Woche* kommt eine Klassifikation als feste Wendung mit der Bedeutung ‚werktags' in Frage.

(399) *Unter der Woche hat sie keine Zeit.* (DDaF, 2002, S. 948)

In Anbetracht der Nicht-Modifizierbarkeit als Klassifikationskriterium für Kollokationen stellen Maßmodifikatorkonstruktionen ein Problem dar. Auf die Fragwürdigkeit des Kriteriums ist allerdings bereits in einem etwas anders gelagerten Fall hingewiesen worden (vgl. Abschnitt 5 des Vorworts). In dem folgenden Korpusbeleg liegt je nach theoretischer Betrachtung eine Modifikation bzw. Spezifikation von *unter* durch *mitten* vor.

(400) *Die Berner Altstadt platzt aus allen Nähten vor lauter kauflustigen Einkaufsbummlern - an einem Nachmittag mitten unter der Woche.*

Modifikation setzt im Allgemeinen einen identifizierbaren Bedeutungsgehalt des Modifikanden, in diesem Fall der Präposition, voraus. Ein identifizierbarer Bedeutungsanteil scheint entgegen des Kriteriums zum Teil auch bei festen Wendungen oder Idiomen vorhanden zu sein.
Die Modifikation von *unter* durch *mitten* ist typischerweise bei Beispielen in der Kategorie ‚Lokale Erweiterung – Menge/Masse/Kollektiv' möglich: *Der Brief befand sich mitten unter seinen Papieren; Sie mischten sich mitten unter die Menge*.
Die feste Wendung *unter der Woche* ist also möglicherweise als Ableitung aus der spatialen Domäne zu sehen. Der Bedeutungsbeitrag von *unter* ist hier die Verortung in einer Menge. Auf dieser Basis der Rekonzeptualisierung der Woche als strukturierte Menge von Werktagen ist eine Modifikation möglich.

Schröder (1986, S. 188) erwähnt neben rein temporalen weitere Beispiele, wie das hier aufgeführte Beispiel, die zwar primär in der Kategorie ‚Machtverhältnis' (vgl. Bedeutung 6)) zu sehen sind, aber eine deutliche temporale Komponente beinhalten, weshalb wir in solchen Fällen eine Doppelannotation vornehmen würden. Gleiches ist bei der Kategorie ‚Zustand' (vgl. Bedeutung 9)) zu beobachten. Eine Paraphrasierung sollte sich außerdem mit *während* durchführen lassen. Solche Vorkommen motivieren die Annahme dieser Kategorie für *unter* und eine Integration in den temporalen Entscheidungsbaum trotz fehlender rein temporaler Beispiele.

(401) *Unter Karl dem Großen erreichte das Frankenreich seine größte Blüte.* (Schröder, 1986, S. 188)

PNC

Er blieb *unter deutscher Besatzung* in Belgien und wurde 1944 nach der Landung der Alliierten in der Normandie gefangengenommen und nach Deutschland gebracht. (+Zustand)

PP

Ein Wohnschulteam aus Angehörigen sozialer und pädagogischer Berufe ist *unter der Woche* von 12 bis 20 Uhr, am Wochenende nach Absprache in der Wohnschule anwesend. [+fest]

Unter der nachfolgenden Dynastie sank Tinmal ins Dasein als unbedeutendes Bergdorf zurück. (+Machtverhältnis)

In der Tat dominieren heute die Brahmanen die wichtigsten Parteien der Rechten wie der Linken, während *unter der Monarchie* die Kriegerkaste das politische Leben beherrschte. (+Machtverhältnis)

3) Modal

a. Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe eines Instruments. Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Der allgemeinen Definition von Instrumenten, die Schröder für *mit* trifft (Schröder, 1986, S. 146ff.), folgend, nehmen wir an, dass unter Instrumente Werkzeuge, Materialien, Teile des Körpers, (vom Menschen genutzte) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel fallen. Für *unter* wurde von uns nur ein Beispiel beobachtet, welches unter diese Kategorie fällt und bei dem es sich um ein Werkzeug handelt.
Eine instrumentale Bedeutung wird in den Wörterbüchern und Grammatiken typischerweise für *unter* nicht gelistet, wir nehmen sie jedoch aufgrund des u. g. Beispiels mit einer PP vorläufig an. Möglicherweise lassen sich weitere Beispiele finden; die Bedeutung könnte sich jedoch auch als Artefakt herauskristallisieren.

PP

Die braungrauen Hügel muten wie eine Elefantenhaut, *unter dem Mikroskop* betrachtet, an. (+lokal, achsenbezogen, vertikal)

b. Informationsübermittlung/Vermittler

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> dient informationsübermittlung

Beschreibt ein Kommunikationsmedium oder im weiteren Sinne ähnliches Objekt, das als Vermittler oder als Mittelglied in einem Prozess der Informationsübermittlung eingesetzt wird. Wird bei Medien wie Kommunikationsmitteln, Verständigungsmitteln oder Kanälen verwendet. Vermittler können auch Personen oder Institutionen sein, solche Belege konnten für die Präposition *unter* allerdings bislang nicht gefunden werden.

PP

EMS kann *unter einer einheitlichen Telefonnummer* angefordert werden.

Zu erreichen ist das Forum ab sofort *unter dem Befehl* GO SFDRS.

c. Medial/Ereignis/Handlung

modal -> mittel zum zweck -> ereignis oder handlung

Dient zur Angabe eines Ereignisses/einer Handlung, das bzw. die als Mittel eingesetzt wird, um ein Ziel zu erreichen, bzw. die als ein Mittel zum Zweck dient. Das Ereignis/die Handlung kann auch eine Folge ermöglichen. Es wird eine Methode beschrieben, wie ein Ziel erreicht wird, weshalb die Bedeutung im weiteren Sinne auch als Art und Weise verstanden werden kann. Die Interpretation tritt oftmals gemeinsam mit kausativen Verben

im Satz auf. Ersetzbar durch *mittels, mithilfe.* Schröder (1986, S. 189) geht von einer medialen Verwendung von *unter* aus und nennt u.a. die Beispiele:

(402) *Der Marathonläufer erreichte (nur) unter Aufbietung aller Kräfte das Ziel.*

(403) *Der Rechtsanwalt verteidigte seinen Mandanten unter Berufung auf die Tatsachen.*

PNC

Politiker verkaufen sich dem Wahlvolk nicht selten *unter Anpreisung* einer angeblich von ihnen vertretenen Ethik und entsprechender moralischer Werte.

d. Art und Weise/1 Vorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> ein vorgang

Das interne Argument der PP gibt das "Wie", die Art und Weise einer Handlung an – wie etwas geschieht. Die Bedeutung existiert hauptsächlich bei der Modifikation von Ereignissen/Handlungen. Bei der Interpretation als ‚Art und Weise' ist die durch die PP/PNC spezifizierte Handlung als ein Vorgang aufzufassen, im Gegensatz zur Begleitumstandsinterpretation bei *unter,* in der die PP einen zweiten begleitenden Vorgang beschreibt. Diese Kategorie wird für *unter* nur im DDaF (2002, S. 948) angenommen, die dort angegebenen Beispiele sind jedoch nur unzureichend von einer Interpretation als ‚Begleitumstand' oder ‚Zustand' abgrenzbar:

(404) *Unter Zwang; unter Lebensgefahr; unter Vorspiegelung falscher Tatsachen; es geschah alles unter großem Zeitdruck*

In einigen Beispielen ist eine restriktive Komponente erkennbar. Wir haben uns dazu entschlossen, die Kategorie ‚Restriktiv (exklusiv/inklusiv)' als eigenständige Bedeutung für *unter* zu streichen. Die entsprechenden Beispiele fassen wir nun unter der Bedeutung ‚Art und Weise/1 Vorgang'. Die restriktive Komponente führen wir auf die Semantik des Substantivs *Vorbehalt* zurück, welches hier ausschließlich als internes Argument zu finden war, vgl. die letzten beiden PNC-Beispiele.

PNC

Pesce, für den es heute keine gültigen Wertmassstäbe und keine Schönheitsideale mehr gibt, ist es in dieser Ausstellung überzeugend gelungen, Dinge *unter provokativem Blickwinkel* zur Diskussion zu stellen.

Der im Postverkehrsgesetz von 1924 verankerte Finanzausgleich entfällt, die Post wird zur Bundesanstalt, die Telecom mit politisch aushandelbaren Optionen *unter Mehrheitsbeteiligung* des Bundes teilprivatisiert.

Für die inhaltliche Zielsetzung sollte *unter Vorbehalt* der Befugnisse von Bundesrat und Parlament der Wissenschaftsrat oder ein Zusammenschluss der vier Akademien zuständig sein.

Die Schweiz ist aber bereit, der EU ein Gratis-Baurecht für diese Tunnelröhren (*unter Vorbehalt* der Souveränitätsrechte) einzuräumen.

PP

Die First Lady gab der «New York Times» das Interview *unter dem Vorbehalt*, dass sie lediglich über ihre Haushaltsgepflogenheiten Auskunft geben müsse.

e. Begleitumstand/2 Vorgänge

modal -> kein mittel zum zweck -> zwei vorgänge

Begleitumstände umfassen sowohl äußere Umstände als auch physische und psychische Zustände, die ein Ereignis, eine Handlung oder einen Zustand begleiten. In der Semantik sind zwei identifizierbare Vorgänge angelegt. Die Umstände werden meist nicht intentional verursacht, im Kontext kann das Agens somit unbelebt sein oder fehlen.
Eine Begleitumstandsinterpretation wird für *unter* sowohl im DDaF (2002, S. 948), von Helbig und Buscha (2005, S. 384) als auch von Schröder (1986, S. 188) angenommen, der zudem darauf hinweist, dass die *unter*-Phrasen „eine zweite Prädikation" darstellen, „die stärker exponiert ist als gleichartige Formen bei *mit*". Als Beispiele sind bei Schröder u.a. aufgeführt:

(405) *Unter Tränen erzählte das Kind, was geschehen war.*
(406) *Unter großem Beifall klang der Konzertabend aus.*
(407) *Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.*

In Schmitz (1981, S. 76) wird auf einen semantischen Unterschied zwischen der Kategorie ‚Begleitumstand' bei unterschiedlichen Präpositionen hingewiesen: „Während *bei* zufällige, vom Geschehen unabhängige Begleitumstände nennt, bezeichnet *unter* im Allgemeinen Umstände, die mit dem Geschehen in Zusammenhang stehen oder sogar vom Handelnden absichtlich herbeigeführt werden." Diese im Widerspruch zu unserer allgemeinen Definition stehende Hypothese ist noch zu überprüfen.

PNC

Eines der natürlich vorkommenden Tellur-Isotope (123Te), das zu 0,83 Prozent im Tellur vorkommt, wandelt sich *unter Emission* eines Elektrons und Einfang in einer der unteren Elektronenschalen mit einer Halbwertszeit von 12 000 Milliarden Jahren zu Iod um.

Gallota selber, der damals mit der Katalogisierung des Materials beauftragt war, musste *unter Eid* geloben, über diese Akten absolutes Stillschweigen zu bewahren.

Wie aus dem veröffentlichten Aktionärsbrief weiter hervorgeht, wird eine Kapitalerhöhung auf 150 Mio. $ aus Gesellschaftsmitteln *unter Ausgabe* von Gratisaktien überlegt.

Tausende von Waadtländer Beamten, darunter erstmals auch Polizisten, haben am Dienstag mit einer Arbeitsniederlegung (*unter Lohnabzug*) gegen die Sparpolitik des Kantons protestiert.

PP

Wenn sich sein Zorn *unter der Ermahnung* des Gerichtspräsidenten auch ebenso jäh legte, wie er ausgebrochen war, L. wusste die erhellende Antwort nicht.

f. Teilvorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> teilvorgang

In dieser Interpretation wird ein zweiter Vorgang als Teil eines anderen Vorgangs beschrieben. Die Vorgänge sind so eng verbunden, dass man eigentlich von einem komplexen Vorgang ausgehen muss. Die Kategorie ist vor allem für Fälle bei *unter* gedacht, in

denen nicht eindeutig zwischen ‚Art und Weise' und ‚Begleitumstand' unterschieden werden kann.

PNC

In ihrer Monographie erzählt Jacqueline Duchêne das Leben dieses Aussenseiters anschaulich, lebhaft und *unter gänzlich unpedantischer Auswertung* aller vorhandenen Dokumente.

Er befürchtet auch eine Ausdehnung und spricht *unter Verweis* auf andere restriktive Massnahmen von einer bildungspolitischen Gegenreform.

PP

Unter dem Schrei «Here they come» stürzte sich jeder Infanterist an seine Position, und die Hundertschaft von kampfunerfahrenen Soldaten des rückwärtigen Diensts erlebte ihre Feuertaufe.

4) Konditional

a. Kausal

In der PNC/PP wird der Grund oder die Ursache für einen Sachverhalt in einem kausalen Verhältnis angegeben. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten.
Eine kausale Bedeutung für *unter* nimmt der DDaF (2002, S. 949) an und illustriert die Bedeutung mit den folgenden Beispielen, die jedoch verbregiert sind:

(408) *Unter einer Krankheit; unter Gicht leiden; sie stöhnte unter der Hitze.*

PNC

T. K. Rom, 7. Februar Der Mitte 1993 *unter überbordender Schuldenlast* zusammengebrochene und anschliessend von den Gläubigerbanken sanierte Ferruzzi-Konzern scheint das Schlimmste hinter sich zu haben.

PP

Die aufgelegte 5 1/8 %-Anleihe der in den Genuss einer staatlichen Garantie kommenden Autobahngesellschaft Autopistas del Atlantico litt laut Marktstimmen *unter der langen Laufzeit* von zehn 10 Jahren, wobei ein Teil der am Graumarkt um 5,20% rentierenden Titel placiert werden konnte. [+regiert]

b. Konditional im engeren Sinne

Drückt eine Bedingung oder Voraussetzung für etwas bzw. einen abhängigen Sachverhalt in einem konditionalen Verhältnis (‚*Wenn*..., *dann*...') aus.
Eine konditionale Bedeutung für *unter* wird im DDaF und von Schröder (1986, S. 189, vgl. die Beispiele unten) angenommen. Schröder bemerkt, dass es sich bei den Substantiven in der PNC/PP meist um „Abstrakta, die selbst das Merkmal der Konditionalität tragen können" (vgl. Schröder 1986, S. 189), wie z. B. *Bedingung, Voraussetzung*, *Vorbehalt* handelt.

(409) *Alle Studenten bekommen ein Stipendium. Unter diesen Bedingungen können sie frei von materiellen Sorgen studieren. Unter anderen Verhältnissen wäre das nicht möglich*. (→ Wenn die Verhältnisse anders wären, wäre das nicht möglich…)

(410) *Nur unter der Voraussetzung, daß die Studie bis zum 31. Oktober vorliegt, ist ihre Drucklegung möglich.*

PNC

Mit Einschränkungen bezüglich Prüfungsverfahren sagt die CVP auch Ja zur Gentechnologie in der Landwirtschaft sowie, *unter Vorbehalt* besonderer Vorsichts- und Kontrollmassnahmen, zur Freisetzung gentechnologisch veränderter Organismen.

Unter Vorbehalt der Zustimmung der Kartellbehörden tritt die Vereinbarung rückwirkend auf den 1. Oktober in Kraft.

PP

Das Eidgenössische Departement des Innern hat die kantonalen Höchstprämien der Krankenpflege-Grundversicherung für 1994 festgelegt - *unter dem Vorbehalt*, dass das Referendum gegen den Dringlichen Bundesbeschluss gegen die Kostensteigerung in der Krankenversicherung am 26. September abgelehnt wird.

Die Ernennung erfolgt *unter dem Vorbehalt* der Zustimmung durch die Delegiertenversammlung von Ende Oktober.

5) Beteiligung

Die Oberkategorie ‚Beteiligung' steht für die Beteiligung bzw. Involvierung von einem oder mehreren Partizipanten bzw. unbelebten Objekten an einer gemeinsamen Handlung oder einem Vorgang. Die Bedeutungen dieser Oberkategorie sind vor allem bei den Präpositionen *mit* und *ohne* ausgeprägt, die Unterbedeutung ‚Wechselseitig (Wechselbeziehung)' tritt aber auch bei *unter* auf.

a. Wechselseitig (Wechselbeziehung)

Zeigt die Gegenseitigkeit/Wechselseitigkeit zwischen Partizipanten bei einer Handlung oder Aktivität an, die häufig etwas Abwechselndes beinhaltet. Eine Wechselbeziehung ist eine symmetrische Relation, sodass alle Partizipanten gleichermaßen involviert sind. Eine Paraphrasierung sollte mit *zwischen* möglich sein. Die Kategorie stammt aus dem DDaF (vgl. DDaF, 2002, S. 948); als Beispiele werden die folgenden gegeben:

(411) *Es gab Streit unter den Erben.*

(412) *Sie haben die Beute unter sich aufgeteilt.*

PP

Immerhin wird der Prozeduralbeschluss *unter den Vier* da und dort mit Kompromissen zur Substanz der Marktöffnung angereichert.

6) Machtverhältnis

Gibt Führungs- oder Machtverhältnisse wieder. Bei der Präposition *unter* wird eine Unterordnung (Schröder 1986:187f.) bzw. Abhängigkeit bezeichnet, wobei in der PNC/PP der Machthaber bzw. die Macht innehabende Instanz oder Ordnung bezeichnet wird. Das antonyme Pendant zu dieser Bedeutung ist bei der Präposition *über* vorhanden. Zumeist tritt diese Bedeutung mit

Substantiven auf, die, zumindest im entsprechenden Kontext, als nicht zählbar eingestuft werden müssen (z. B. *Kontrolle, Befehl*).
Die Bedeutung wird im DDaF (2002, S. 948) und bei Schröder (1986, S. 187f.) genannt und kann mithilfe der folgenden Beispiele aus Schröder veranschaulicht werden:

(413) *Unter dem neuen Direktor wurde das Betriebsklima besser.*
(414) *Der Kranke stand unter ärztlicher Aufsicht.*

In einigen Fällen halten wir eine Doppelannotation mit der Kategorie ‚Temporal' (vgl. Bedeutung 2)) für notwendig; in diesen Beispielen ist eine Paraphrasierung mit *während* möglich.

PNC

Die beiden Korps, von denen eines unter deutschem und eines *unter amerikanischem Befehl* steht, umfassen jeweils 50 000 bis 60 000 Mann. [nicht zählbar]

Die größtenteils *unter nationaler Lizenz* operierenden Banken […].

PP

Ihre Interpretation galt der in England entstandenen Salomon Miniatur, die auf Grund etwa der damaligen Kirchenpolitischen Situation in der Literatur einschlägig als Sinnbild der Unterwerfung der Kirche *unter die Krone* verstanden wurde […].

Conrad Alfred Liesegang, Mitarbeiter des Ullstein-Buchverlages, musste dagegen keine Gefahr für Leib und Leben fürchten, doch wollte er seine Kinder nicht *unter dem Hakenkreuz* aufwachsen lassen.

Calvaro startete in diesem Jahr erstmals *unter dem Deutschen* Thomas Mohr in der sogenannt grossen Tour

Unter der skythischen Dynastie der Kushana erfuhr der Buddhismus eine weitere Periode herrscherlicher Patronanz. (+temporal)

Die Nationalversammlung akzeptiert die geplante Privatisierung der staatlichen Telekommunikationsdienste, welche die Mittel zur Befriedigung amerikanischer Forderungen freimachen wird, die seit den Enteignungen *unter dem Sandinisten-Regime* hängig waren. (+temporal)

7) Über-/Unterschreitung

Bezeichnet im Allgemeinen das Über- oder Unterschreiten einer Grenze, eines Grenzbereiches, eines Wertes (vgl. auch DDaF, 2002, S. 948) oder einer Norm. Im Fall von *unter* handelt es sich um eine Unterschreitung. Die folgenden Beispiele nennt der DDaF (2002, S. 948) unter Einordnung in die lokale Domäne, der wir jedoch nicht folgen:

(415) *Unter dem Durchschnitt sein; etwas unter Preis verkaufen; die Temperaturen liegen unter dem Gefrierpunkt; unter null sinken*

Die hier genannte spatiale Komponente der Vertikalität (von der angenommen werden kann, dass die Bedeutung auf sie zurückzuführen ist) ist tatsächlich häufiger zu identifizierten, sie soll aber nicht zusätzlich annotiert werden.
Schröder (1986, S. 190) charakterisiert ähnliche Beispiele als Angabe "daß etwas niedriger/ weniger/geringer als das Maß ist".

PNC

Die betrieblichen Eckwerte der Gruppe liegen indes meist *unter Budget*.

Roger Brennwald, der Promoter, mochte seine werblichen Dienstleistungen nicht *unter Tarif* verkaufen - und schon gar nicht die Branchen-Exklusivität.

PP

Entwarnung nach dem Atomunfall in Tomsk: Strahlung *unter dem Grenzwert*.

Die spekulative Attacke selbst beginnt, wenn die Währungsreserven *unter eine kritische Schwelle* gefallen sind.

8) Zuordnung

Zuordnung eines Dinges, einer Eigenschaft oder eines Merkmals (welches extern genannt ist) zu etwas anderem (was in der PP ausgedrückt ist).
Die Kategorie stammt für *unter* ursprünglich aus dem DDaF (2002, S. 948), wo diese mit dem folgenden Beispiel belegt wird:

(416) *Etwas steht unter einem Motto; etwas unter ein Thema stellen.*

Internes und externes Argument sind bei Zuordnungen mit *unter* im Gegensatz zu denjenigen mit *über* vertauscht:

(417) *Die Woche steht unter dem Motto „Gesundheit".*
(418) *Das Motto „Gesundheit" steht über der Woche.*

PNC

Die 25jährige Janet Strayer, die auf dem Anmeldetalon *unter Beruf* «mum to be» angab, kehrt für die in drei Monaten zu erwartende Geburt nach Saskatchewan zurück und plant danach eine Zukunft eher in Kanada.

PP

Unter diesem Vorzeichen und unter dem Stichwort «Sicherheit durch Kooperation» will der Bundesrat bei gleichzeitigem Festhalten an der Neutralität die grenzüberschreitende militärpolitische Zusammenarbeit an die Hand nehmen.

Die unterschiedlichsten Interessenvertreter finden den Weg *unter ein organisatorisches Dach* und vielleicht sogar zueinander. (+Machtverhältnis)

Unter dem bewährten Slogan «Das Tessin den Tessinern» wurde vor allem auch der Argwohn gegenüber allem, was aus Bern kommt, geschürt.

9) Zustand

Bezeichnet nach dem DDaF (2002, S. 948) einen Zustand, in dem sich etwas befindet oder in den es gebracht wird. Bei den im DDaF (2002, S. 948) genannten Beispielen *unter Druck stehen, unter Strom stehen* handelt es sich um Funktionsverbgefüge, in denen die Semantik der Präposition möglicherweise verblasst ist. Auch Schröder (1986, S. 191) weist in diesem Zusammenhang auf Funktionsverbgefüge hin, es finden sich jedoch auch andere Korpusbelege (s. u.). Zum Teil ist eine Paraphrasierung mit *während* möglich, sodass von Doppelannotationen mit der Kategorie ‚Temporal' Gebrauch gemacht wird.

PNC

Mostar weiterhin *unter kroatischer Blockade*. Schwere Vorwürfe von Izetbegovic

Er blieb *unter deutscher Besatzung* in Belgien und wurde 1944 nach der Landung der Alliierten in der Normandie gefangengenommen und nach Deutschland gebracht. (+temporal)

Himmel *unter Spannung.* Blitzschlag gehört zu den eindrücklichsten Naturkräften unserer Erde.

PP

Er dürfte wohl abwarten, wie die Armenier neuerlich einen Winter *unter einer Blockade* und ohne Energie überleben.

10) Regierter Gebrauch

Verben:

ächzen, aufteilen (HB, 2007, S. 54), begraben, begreifen (Hertel, 1983, S. 64), sich beugen (Schmitz, 1981, S. 77), fallen (Schmitz, 1981, S. 77), leiden (Schmitz, 1981, S. 77), seufzen (Schmitz, 1981, S. 77), stöhnen (Schröder, 1986, S. 188), subsumieren, teilen, verstehen (Schmitz, 1981, S. 77), verteilen (HB, 2007, S. 54), vorstellen zählen (Hertel, 1983, S. 64).

Nomina:

Unterstellung, Unterwerfung.

vor

Bedeutungen

1) Spatial
   a. Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, horizontal 1
   b. Lokale Erweiterungen, RO ist Institution
   c. Lokale Erweiterungen, RO ist Zusammenkunft
2) Temporal
   a. Zeitliche Abfolge, M<S
   b. Maßeinheit, M=TOD-s
3) Konditional
   a. Kausal
4) Adversativ/Pro & Contra
5) Bezugspunkt
6) Rangfolge
7) Regierter Gebrauch

Erläuterung/Beispiele

1) Spatial

a. Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, horizontal 1

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse +, Achse horizontal 1, Teilachse +obs

Vor nimmt Bezug auf eine Region, die in Relation zur Vorderseite eines Referenzobjektes steht, und ist somit über eine der horizontalen Bezugsachsen, die beobachterinduzierte Achse *obs*, definiert. Das LO befindet sich also in einem Suchbereich außerhalb des ROs, auf der eindeutig zuzuordnenden horizontalen Achse, wobei es hier auf der positiv ausgeprägten Teilachse +obs anzusiedeln ist.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(419) *Er steht vor dem Haus.*

Direktional [+Ziel]:

(420) *Er stellt das Auto vor das Haus.*

Vor und *hinter* werden bei gleicher spatialer Konstellation und Tausch der Rollen von Referenzobjekt und zu lokalisierendem Objekt (und gleichbleibendem Referenzrahmen) gegeneinander ausgetauscht. *Vor* ist somit die inverse Relation zu *hinter*.

(421) *Das rote Auto steht vor dem grünen Auto.*
(422) *Das grüne Auto steht hinter dem roten Auto.*

PNC

Kundgebung *vor amerikanischer Botschaft*

Wie die - erstmals gehaltene «Lesung» ausfallen würde, wusste er selbst frühstens, als er *vor schlichtem schwarzem Vorhang* am Tisch sass, auf welchem neben dem Textbuch ein paar Requisiten - Dolch, Tennisbälle, eine königliche Kasperlefigur, ein Tuch - bereitlagen.

PP

Strassenfeger waren sie nie, die "Eurocops", und es waren beileibe nicht nur die helvetischen Schnüffler, die manch einem Zuschauer zu einem vorzeitigen Nickerchen *vor dem Bildschirm* verhalfen.

Draussen *vor dem Lokal* wird jetzt aber nach dem Triumph gegen «Afrika» stolz das Transparent «Forza Italia» aufgezogen.

Vor dem Zelt, im Schutze einiger Steinplatten, summt unentwegt der Gaskocher.

Bewaffnet mit einem auffällig langen «Bâton» stellt er sich *vor das Ensemble*, gibt deutliche Zeichen, organisiert die spontane Komposition und erzielt immer wieder erstaunliche Resultate. [+Ziel]

Die neue Weltmeisterin setzte *vor dem Balken* zum Rekordsprung an.

b. Lokale Erweiterungen, RO ist Institution

Vor kann, ebenso wie *an, bei* und *auf*, ein Substantiv als internes Argument nehmen, welches eine Institution benennt.
In diesen Konstruktionen kann nicht davon ausgegangen werden, dass mit dem internen Argument der Präposition ein Referenzobjekt bezeichnet wird, das einen bestimmten Eigenort hat. Stattdessen erfährt das Referenzobjekt eine zusätzliche, nicht ausschließlich lokale, sondern oft funktionale Umdeutung.

(423) *Vor Gericht gestand er den Überfall.*

Bei *vor* kann man zudem davon ausgehen, dass die Verwendung von einer exponierten Stellung (vgl. c) ‚Lokale Erweiterungen, RO ist Zusammenkunft', nach Schröder, 1986, S. 212) in der beschriebenen Situation herrührt. So ist man als Angeklagter *vor Gericht* tatsächlich in einer gegenüber den anderen Personen herausgestellten Stellung, meist tatsächlich *vor dem Richter* im engeren, achsenbezogenen Sinne, der Präposition.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(424) *Vor Gericht gestand er den Überfall.*

Direktional [+Ziel]:

(425) *Er wird vor Gericht gestellt.*

PP

Ein 1994 eingeleitetes Schiedsverfahren *vor der Stockholmer Handelskammer* ist auf Begehren der Russen unterbrochen worden.

c. Lokale Erweiterungen, RO ist Zusammenkunft

Vor ermöglicht, wie *in, bei* und *auf*, die Kombination mit einem internen Argument, das – möglicherweise auch indirekt, siehe erstes Beispiel– eine Zusammenkunft bezeichnet. Dies können private und öffentliche, oft auch feierliche Anlässe sein.

(426) *Er spricht vor vollem Saal.*
(427) *Vor der Versammlung wurde das weitere Vorgehen beschlossen.*[21]

Die Kategorie ‚Zusammenkunft' von Menschen (zu juristischen Zwecken oder dem Informationsaustausch) ist aus Schröder (1986, S. 212) übernommen, wobei Schröder unter seinen Beispielen auch Institutionen als internes Argument der PNC/PP zulässt, die hier als eine separate Kategorie betrachtet werden, vgl. b) ‚Lokale Erweiterungen, RO ist Institution'. Zusammenkünfte erfordern die Anwesenheit meistens mehrerer, mindestens aber von zwei Individuen. *Vor* ist in Verbindung mit Personenbezeichnungen nach Schröder möglich, „wenn die genannte Person in dem Geschehen eine exponierte Stellung" einnimmt, vgl. die nachfolgenden Beispiele.

(428) *Der Direktor machte vor seinen Mitarbeitern deutlich, vor welchen Aufgaben der Betrieb steht.*
(429) *Vor dem Untersuchungsrichter hatte er die Tat nicht zugegeben.*

Im DDaF (2002, S. 1014) wird die Bedeutung sehr allgemein „als Beziehung zu einem Gegenüber *(in jmds. Gegenwart, Beisein*)" charakterisiert.
Es lassen sich für *vor* auch direktionale Beispiele mit einem internen Objekt konstruieren, welches eine Zusammenkunft beschreibt. In diesen Fällen lässt sich allerdings nicht mehr sagen, dass eine temporale Komponente vorhanden ist. Zudem scheint das interne Argument beliebig austauschbar. Es ist also davon auszugehen, dass es sich hier um ganz normale, achsenbezogene Lesarten handelt.

(430) *Er tritt vor die Versammlung.*
(431) *Er tritt vor den Kanzler.*
(432) *Er tritt vor die Schule.*

Somit ergeben sich auch für *vor* bei dieser Konstruktion nur statisch-lokale Varianten.
Wir nehmen diese Bedeutung für *vor* zunächst unter Vorbehalt an, möglicherweise lassen sich die hier eingeordneten Beispiele auch einer normalen, achsenbezogenen Interpretation von *vor* zuordnen.

PNC

Am Anfang spielten wir zweimal *vor halbleerem Saal*, jetzt sind wir bei bis zu sechs - ausverkauften - Vorstellungen angelangt.

2) Temporal

a. Zeitliche Abfolge, M<S

Zeitliche Maßeinheit -, M=S -, M<S

Beschreibt eine Abfolge zweier Zustände oder Ereignisse, wobei das in der PP oder PNC genannte nach dem anderen geschieht. Das Matrixsatzgeschehen, M, findet in einem Zeitintervall statt, das dem untergeordneten Geschehen in der PNC/PP, S, vorangeht (Englisch: *before*) (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 314f.).

PNC

Basler Kantonalbank *vor grossem Wurf*

[21] Bei diesem ambigen Beispiel ist nicht die temporale Interpretation gemeint.

Eine Einigung in den Beratungen über die ultimative Forderung der FDP nach einer schon jetzt vorzunehmenden gesetzlichen Festlegung einer Verminderung des Solidaritätszuschlags von 7,5 auf 5,5 Prozent im Jahre 1998 zeichnet sich *vor nächster Woche* nicht ab.

PP

Dadurch werde erreicht, dass ein Asylverfahren schon *vor der Entlassung* des Gesuchstellers aus einer Gefängnisanstalt rechtkräftig abgeschlossen werden könne.

Görings Pressereferent Sommerfeldt zeigte sich dann auch *vor der Vernehmung* Görings im Leipziger Reichstagsbrandprozess zu Recht besorgt.

b. Maßeinheit, M=TOD-s

Zeitliche Maßeinheit +, s verbindet M mit TOD, M=TOD-s

Bezeichnet das Stattfinden des Matrixsatzgeschehens *M* zu dem Zeitpunkt, der durch den Abzug der erwähnten Zeitspanne *s* von dem Zeitpunkt des Diskurses angegeben wird (Englisch: *ago*), vgl. Durrell und Brée, (1993, S. 314f.).

PP

Die belgische Nationalbank hat am Mittwoch ihre *vor einer Woche* "vorsorgliche" erhöhten Zinsen wieder gesenkt.

Wer hätte *vor einem Semester* ein Wiedersehen der beiden Protagonistinnen in der gleichen Maindraw unter diesen emotionalen Vorzeichen vorauszusagen gewagt?

3) Konditional

a. Kausal

Die PNC/PP gibt in einem ursächlichen Verhältnis den Grund oder die Ursache von etwas bzw. dem im Satz genannten Sachverhalt an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten.
Eine kausale Bedeutung für die Präposition *vor* nehmen der DDaF (2002, S. 1014), Helbig und Buscha (2007, S. 387) und Schröder (1986, S. 214f.) an.
Schmitz (1981, S. 79f.) charakterisiert die kausale Bedeutung von *vor* in Abgrenzung zu der von *aus* in Bezug auf eine Absichtlichkeit der Handlung: „Das kausale *vor* nennt die Ursache unwillkürlicher Handlungen (und Zustände), im Gegensatz zu *aus*, das die Ursache willkürlicher Handlungen angibt:

(433) *Sie zittert, ist blaß vor Furcht.*
(434) *Sie lügt, versteckt sich aus Furcht.*

PNC

Die trotz Müdigkeit *vor guter Laune* fast übermütigen PDS-Politiker klopften sich ob ihres Sieges gleichsam selbst auf die Schulter und meinten, sie hätten das Ihre getan, um die konservative Mehrheit in Bonn zu reduzieren.

Aber auch die andern wollen ihre Geschichten loswerden, und viel substantieller sind diese nicht: Psychogramme aus dem Sprach- und Sprech-Shredder, Stottern *vor Begierde*, Stottern vor Angst.

4) Adversativ/Pro & Contra

Eine adversative Relation drückt ganz allgemein das Gegenübergestelltsein oder spezifischer eine gegensätzliche, entgegengesetzte oder auch konträre Beziehung zwischen zwei Elementen aus. Die Präposition *vor* nimmt die Unterbedeutung ‚Abwehr, Schutz' (vgl. Schulz & Griesbach, 1981, S. 269) an, wobei das in der PNC/PP Genannte das Abzuwehrende angibt.
Die Beispiele mit *vor* sind größtenteils synonym zum adversativen *gegen*, welches allerdings noch weitere adversative Relationen auszudrücken vermag (vgl. Bedeutung 3) ‚Adversativ/Pro & Contra').
Die Lesart ist nur in Verbindung mit wenigen Nomina bzw. Verben möglich, die bisherigen Beispiele sind allesamt regiert: *Schutz gegen/vor*, *schützen gegen/vor*. In Schulz und Griesbach (1981, S. 269) werden als weitere Verben *fliehen* und *hüten* genannt.

(435) *Wir suchten vor dem Gewitter Schutz.* (Schulz & Griesbach, 1981, S. 269)

PNC (regiert)

Schutz *vor Enteignung*

PP

Aus diesem Grunde werden am Samstag, 17. April, in den Zürcher Gemeinden des Rafzerfeldes Köder ausgelegt, um die Füchse *vor einer Ansteckung* mit Tollwut zu schützen.

5) Bezugspunkt

Gibt an, auf wen oder was sich eine Tätigkeit oder Aussage bezieht. Die allgemeine Kategorie ‚Bezugspunkt' aus dem DDaF (2002, S. 923, 1034) bei den Präpositionen *um* und *wegen* wurde auf die Beispiele übertragen. Die Paraphrasierung mittels *bezüglich, in Bezug auf* funktioniert für die Präposition *vor* nicht. Die abstrakte Bedeutung ‚Bezugspunkt' lässt sich hier möglicherweise aus der spatialen oder temporalen herleiten.

PNC

Türkische Politiker *vor gewaltigem Pensum*

PP

Die jetzige Übereinkunft beschneidet die Rechte späterer Parlamente um kein Jota, und falls die gegenwärtige Hochkonjunktur zusammenbrechen sollte, wird man *vor einer völlig neuen Ausgangslage* stehen. [+regiert]

6) Rangfolge

Gibt die Rangfolge oder Reihenfolge als Relation zwischen mindestens zwei Instanzen an. In der PNC/PP mit *vor* wird das Nachfolgende genannt. Die Bedeutung wird im DDaF (2002, S. 1014) und bei Schröder (1986, S. 214) angenommen. Die Präposition *vor* bildet in dieser Bedeutung die antonyme Relation zu *nach*.

PNC

Hier gilt: «Anerkenne formale Autorität und sei loyal», «Konformität kommt *vor Kontrakt*», «das Unternehmensinteresse geht vor».

PP

Auch der Franzose Amand de las Cuevas und der Italiener Bugno klassierten sich *vor dem Spanier.*

Sie hat den Glauben spiritualisiert und die alte katholische Magie, den sinnlichen Aberglauben an die Wunderkraft äusserer Mittel und den Ritualismus des Sakralen, durch einen Vorrang des Wortes *vor dem Bilde* abgelöst.

Kamsky liegt allerdings in der Weltrangliste einen Platz *vor dem Widersacher* an dritter Stelle.

7) Regierter Gebrauch

Verben:

sich ängstigen (HB, 2007, S. 270), aufstehen (Schmitz, 1981, S. 80), auszeichnen (Schmitz, 1981, S. 80), bangen (HB, 1996, S. 60), beben (HB, 1996, S. 60), behüten (Weinrich, 2005, S. 646), beschirmen (HB, 1996, S. 62), beschützen (HB, 2007, S. 54), bewahren (HB, 2007, S. 54), sich blamieren (Schmitz, 1981, S. 80), sich demütigen (Schmitz, 1981, S. 80), sich drücken (HB, 2007, S. 53), sich ekeln (HB, 2007, S. 53), sich erniedrigen (Schmitz, 1981, S. 80), erschrecken (HB, 1996, S. 60), fliehen (HB, 2007, S. 53), flüchten (Weinrich, 2005, S. 646), sich fürchten (HB, 2007, S. 53), sich genieren (HB, 1996, S. 60), grauen (HB, 2007, S. 54), hervortun (Schmitz, 1981, S. 80), sich hüten (HB, 2007, S. 53), sich niederwerfen (Schmitz, 1981, S. 80), rechtfertigen (HB, 2007, S. 55), retten (Weinrich, 2005, S. 646), sich schämen (HB, 2007, S. 55), schaudern (HB, 2007, S. 54), sich scheuen (HB, 2007, S. 270), (sich) schützen (HB, 2007, S. 54), sichern (HB, 2007, S. 54), stehen, sich verantworten (HB, 2007, S. 55), sich verbergen (HB, 1996, S. 62), sich verbeugen (Schmitz, 1981, S. 80), sich verneigen (Schmitz, 1981, S. 80), sich verstecken (Schmitz, 1981, S. 80), warnen (HB, 2007, S. 54), zittern (HB, 1996, S. 60), zurückschrecken (HB, 1996, S. 60).

Adjektive:

blaß (HB, 2007, S. 289), bleich (HB, 2007, S. 289), sicher (HB, 2007, S. 289), starr (HB, 2007, S. 289), stumm (HB, 2007, S. 289).

Nomina:

Achtung (HB, 2007, S. 270), Angst (HB, 2007, S. 270), Ekel (HB, 2007, S. 270), Hochachtung (Hertel, 1983, S. 67), Scheu (HB, 2007, S. 270), Vorzug (Hertel, 1983, S. 67).

Wortgruppen:

sich in Acht nehmen (Schmitz, 1981, S. 80), Angst haben (Schmitz, 1981, S. 80), bange sein (Schmitz, 1981, S. 80), Furcht haben (Schmitz, 1981, S. 80).

während

Bedeutungen

1) Temporal
   a. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer
   b. Maßeinheit, endet TOD+s
   c. M ist ein accomplishment

Erläuterung/Beispiele

1) Temporal

a. Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitdauer

Gibt an, dass das Satzgeschehen gleichzeitig mit einem weiteren, durativen Geschehen (ausgedrückt durch die *während*-PNC/PP) stattfindet.
In Abgrenzung zu den ähnlich verwendeten Präpositionen *in* und *bei* lässt sich sagen: Während bei *in* nachfolgend nur Substantive mit temporalen Eigenschaften möglich sind, können bei *während* auch nicht-temporale Substantive folgen (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 311). Im Gegensatz zu *bei* ist bei *während* kein räumliches Zusammenfallen der Ereignisse notwendig, sondern nur Simultanität (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 307; Schröder, 1986, S. 218). Die Bedeutung kann auf Satzebene durch die Konjunktion *während* ausgedrückt werden.

PNC

Dissonanzen *während Debatte* zu Ex-Jugoslawien im Uno-Sicherheitsrat

PP

[…] wenn hinter den Glastüren der Schrei einer Frau *während des Eingriffs* der Abtreibung zu hören ist, […].

b. Maßeinheit, endet TOD+s

Zeitliche Maßeinheit +, s ist Dauer von M, M ist activity/state, M endet an TOD+s

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, die der Dauer einer Aktivität oder eines Zustandes entspricht, die bzw. der vom Referenzzeitpunkt aus gesehen vor der in der Maßeinheit angegebenen Zeit begann. Die Kategorie ist im temporalen Entscheidungsbaum von Durrell und Brée (1993, S. 323) für *in* vorgesehen und wird an dieser Stelle für *während* hinzugenommen. Für *während* nehmen sie entsprechend nur o. g. Bedeutung unter a) an.
Statt der Verwendung von *während* + Zeiteinheit ist eine Formulierung mit Zeiteinheit + *lang* möglich:

(436) *Im Dezember haben sich Fachleute während einer Woche dieser Problematik gewidmet.*

(437) *Im Dezember haben sich Fachleute eine Woche lang dieser Problematik gewidmet.*

PP

Im vergangenen Dezember haben sich in Berlin 50 Fachleute aus Europa und Amerika *während einer Woche* dieser Problematik gewidmet.

Dort springen die Mitglieder der Lemming Society, eines exzentrischen studentischen Vereins, frei nach dem Vorbild der namensspendenden skandinavischen Säugetiere alljährlich *während eines Tages* im Wintersemester voll bekleidet ins Wasser.

c. M ist ein accomplishment

Zeitliche Maßeinheit +, s ist Dauer von M, M ist accomplishment

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, die die Dauer eines Geschehens wiedergibt. Dieses Geschehen ist ein beendetes Geschehen, ein *accomplishment* (vgl. Durrell & Brée, 1990, S. 321ff.). Durrell und Brée nehmen diese Bedeutung für *in* an, das angibt, wie viel Zeit für das Vervollständigen der Handlung gebraucht wird, vgl. folgendes Beispiel:

(438) *In zwei Stunden stieg das Wasser der Elbe um 20cm.*

Wie der Korpusbeleg zeigt, ist dieselbe Bedeutung möglicherweise auch mit einer *während*-PP möglich.

PP

Ab Mitte Oktober bestücken die PTT *während eines Monates* täglich fünf bis sechs Poststellen mit einem Postcard-Terminal.

wegen

Bedeutungen

1) Konditional
   a. Final
   b. Kausal
   c. Konzessiv
   i. Faktisch
2) Bezugspunkt
3) Regierter Gebrauch
4) Systematische Mehrfachannotation
   a. Bezugspunkt – Kausal

Erläuterung/Beispiele

1) Konditional

a. Final

Die PNC/PP drückt den Zweck, das Ziel oder die Absicht aus, die hinter einer im Satz genannten Handlung stehen. Diese Bedeutung ist im DDaF (2002, S. 1034) mit den beiden hier erstgenannten Beispielen und bei Schröder (1986, S. 221) mit den beiden letzten Beispielen belegt.

(439) *Sie hat es wegen des Geldes/des Geldes wegen getan.*
(440) *Wegen mir brauchst du deine Pläne nicht ändern.*
(441) *Ich laufe doch nicht wegen eines Bieres/einem Bier (um ein Bier zu trinken) durch die halbe Stadt.*
(442) *Ich komme wegen der bestellten Theaterkarten (um die Theaterkarten abzuholen) zu Ihnen.*

PNC

Wegen medizinischer Behandlung war Li im Februar 1993 schon einmal auf freien Fuss gesetzt worden.

Jörg Stäuble, Vizedirektor des Schweizerischen Olympischen Verbandes (SOV), verlässt per Ende März *wegen beruflicher Neuausrichtung* den SOV.

PP

Die andere *wegen des guten Zweckes* verdrängte Offensichtlichkeit ist die zwiespältige Sozialisierung, die mit den XY-Sessionen einhergeht.

Die Brünette wollte wissen, ob Anderhub *wegen der Kur* hier sei oder wegen der Kunst.

Wegen des Trainingslagers des HSV fliegt er schon mal nach El Salvador.

Doch gekauft wurde vornehmlich von einem Publikum, das mehr *wegen des gesellschaftlichen Ereignisses* kam und sich kaum dauerhaft gewinnen lassen dürfte.

b. Kausal

Die PNC/PP gibt in einem ursächlichen Verhältnis den Grund oder die Ursache von etwas bzw. des im Satz genannten Sachverhalts an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten.
Eine kausale Bedeutung für *wegen* nehmen der DDaF (2002, S. 1034), Schröder (1986, S. 219ff.) und Helbig und Buscha (2007, S. 387) an. Eine Ersetzung ist in den meisten Fällen mit den Präpositionen *aufgrund* oder *infolge* denkbar.

PNC

Erst als der Staatsanwalt am 9. April 1992 gegen den SRB-Präsidenten Anklage *wegen wiederholter Veruntreuung* erhob, verschärfte sich die Situation wieder.

Am Strand Sa Coma sei mit einer roten Fahne signalisiert worden, dass Schwimmen *wegen rauher See* verboten sei.

Die Obwaldner Strafkommission verurteilte den Beamten in der Folge *wegen Versuchs* der Nötigung.

PP

Auf Zuger Seite fehlt der Kanadier Bill McDougall *wegen einer Sperre* aus dem Play-off.

Die amerikanischen Bondmärkte blieben *wegen eines Feiertags* geschlossen.

c. Konzessiv

Die PNC/PP kann den Gegengrund oder die Gegenursache für den im Satz genannten Sachverhalt in einem konzessiven Verhältnis bezeichnen. Das Eintreten des Sachverhalts widerspricht unserer Erwartungshaltung über den normalen Verlauf der Dinge.
Es ist denkbar, dass die hier nicht aufgeführte zweite Unterbedeutung ‚nicht faktisch', die es bei den Präpositionen *mit* und *ohne* gibt, ebenfalls möglich ist. Dafür müssten aber Korpusbelege ermittelt werden. In den Wörterbüchern und Grammatiken wird diese Bedeutung nicht geführt.

i. Faktisch

Die als Gegengrund und Folge konzeptualisierten Sachverhalte gelten als faktisch, d. h. von ihrem Eintreten in der Realität bzw. ihrer Tatsächlichkeit ist auszugehen. *Wegen* kann in dieser Bedeutung mit der konzessiven Präposition *trotz* paraphrasiert werden. Die Bedeutung ist möglicherweise eingeschränkt, für einen besseren Überblick müssten jedoch mehr Beispiele gefunden werden:

(443) *Wegen eines Fehlers ist noch nichts verloren.*

PP

Wegen einer verlorenen Schlacht erklärt er den Krieg noch nicht als verloren.

2) Bezugspunkt

Gibt an, auf wen oder was sich eine Tätigkeit oder Aussage bezieht. Eine Ersetzung von *wegen* mit *bezüglich* oder *hinsichtlich* ist meist möglich. Die Bedeutung wird für *wegen* im DDaF (2002, S. 1034) und bei Schmitz (1981, S. 83) aufgeführt:

(444) *Wegen dieser Angelegenheit müssen Sie sich an den Vorstand wenden.* (Duden, 2002, S. 1034)

(445) *Wegen eines Stipendiums müssen Sie sich an den Deutschen Akademischen Austauschdienst wenden.* (Schmitz, 1981, S. 83)

(446) *Wegen dieser Angelegenheit müssen wir den Chef fragen.* (Schmitz, 1981, S. 83)

PNC

Mathys appellierte in der Folge *wegen ungenügender Beweisaufnahme* beim Obergericht.

PP

Von der südkoreanischen Regierung wurden am Wochenende die neue Lage und die verschiedenen Theorien erörtert; *wegen der nur kurzfristigen Verschiebung* wurde aber erklärt, die Verzögerung stehe offensichtlich im Zusammenhang mit dem Bemühen der neuen Führung, die Trauerfeierlichkeiten zur Konsolidierung der Macht maximal zu nutzen.

In den Reihen Servettes befanden sich letztlich zu viele Spieler, die *wegen der defensiven Grundhaltung* nichts unternahmen (Djurovski, Duchosal, Schepull, Stiel) oder denen nichts gelingen wollte (Schällibaum, Gertschen, Aeby, Mielcarski).

3) Regierter Gebrauch

Adjektive:

bekannt, beliebt, berüchtigt, berühmt, verschrien.

4) Systematische Mehrfachannotation

a. Bezugspunkt – Kausal

Die kausale Lesart und die Bezugspunktlesart weisen häufig Schwierigkeiten bei der Differenzierung auf und können nicht eindeutig unterschieden werden. Die Paraphrasierung funktioniert sowohl mit *hinsichtlich* oder *bezüglich* als auch mit *aufgrund*. Das in der PNC/PP Genannte ist Bezugsobjekt der Handlung und kann gleichzeitig als die Ursache bzw. der Grund betrachtet werden.

PNC

[…] Juli von seinem Ministerposten zurückgetreten, weil gegen ihn eine Ermittlung *wegen Unterschlagung* von Firmengeldern eröffnet worden war. (+Bezugspunkt, +kausal)

Biennale-Gerangel Staatsanwalt ermittelt *wegen Ernennung* des Präsidenten Rondi. (+Bezugspunkt, +kausal)

Sie werden sich laut Kantonspolizei Bern *wegen Widerhandlung* gegen die Tierseuchengesetzgebung zu verantworten haben. (+Bezugspunkt, +kausal)

Streitigkeiten *wegen fristloser Entlassung* von Arbeitnehmern sind das tägliche Brot der Arbeitsgerichte. (+Bezugspunkt, +kausal)

PP

Es bestehe zwar keine Feindschaft zwischen ihm und dem Zeugen, doch habe man sich *wegen einer Wahl* im Kulturverein einst im Disput befunden. (+Bezugspunkt, +kausal)

Präsident Jelzin hatte nach eigenen Angaben *wegen des Vorfalls* mit dem Oberkommando in Verbindung gestanden und hatte öffentlich gemutmasst, Norwegen habe vielleicht als Mitglied der Nato die militärische Bereitschaft Russlands testen wollen. (+Bezugspunkt, +kausal)

Die Bande flog auf, als ein Detektiv des Jugenddienstes im August einen Jugendlichen *wegen des Diebstahls* einer Brieftasche befragte. (+Bezugspunkt, +kausal)

Übersicht nach Bedeutungen

Spatial 219
Temporal 260
Modal 276
Konditional 304
Abhängigkeit 327
Adversativ/Pro & Contra 330
Agens 334
Bestimmung 336
Beteiligung 337
Bezugspunkt 345
Distributiv 350
Entsprechung/Übereinstimmung 351
Indikator 353
Initiierung 355
Komparativ 356
Kopulativ 358
Korrespondenz 359
Machtverhältnis 360
Markieren einer Grenze 362
Maßangabe 364
Quantitätsdifferenz 365
Quelle 366
Rangfolge 368
Realisation 370
Restriktiv (inklusiv/exklusiv) 371
Stellungnahme 374
Substitution 376
Teil-von/Mereologisch 380
Thema 381
Über-/Unterschreitung 383
Vorgang 385
Vorhandensein 388
Ziel 392
Zuordnung 397
Zuständigkeit 401
Zustand 402
Regierter Gebrauch 404
Systematische Mehrfachannotation 417
Anhang 428
Literaturverzeichnis 437

Spatial

Präpositionen

1) Lokal im engeren Sinne, innerhalb 3D
   a. in_1
2) Lokal im engeren Sinne, innerhalb <3D
   a. auf_4
   b. in_2
3) Lokal im engeren Sinne, Rand-/Grenzbereich
   a. an_2
   b. auf_1
4) Lokal im engeren Sinne, Proximalbereich
   a. an_1
   b. auf_2
   c. bei
5) Lokal im engeren Sinne, Bedeckung
   a. über_5
   b. unter_2
6) Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, vertikal
   a. auf_3
   b. über_6
   c. unter_1
7) Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, horizontal 1
   a. hinter
   b. vor
8) Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, horizontal 2
   a. neben
9) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Traverse innerhalb 3D
   a. durch_1
10) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Traverse innerhalb <3D
   a. durch_2
   b. über_4
11) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Traverse Rand-/Grenzbereich
   a. über_1
12) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Traverse Proximalbereich
   a. über_2
13) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Traverse vertikal
   a. über_3
14) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, gestaltbezogen
   a. um
15) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Passage lokaler Bezugspunkte
   a. nach_2
16) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, zielbezogen
   a. gegen_1
   b. gegen_2
   c. nach_1
17) Lokale Erweiterungen, Arbeitsbereich
   a. an
   b. über
18) Lokale Erweiterungen, (Heimat eines) Mensch(en)
   a. bei
19) Lokale Erweiterungen, Institution
   a. an
   b. auf
   c. bei
   d. in
   e. vor
20) Lokale Erweiterungen, Medium
   a. auf
   b. in
21) Lokale Erweiterungen, Menge/ Masse/ Kollektiv
   a. bei
   b. in
   c. unter
22) Lokale Erweiterungen, Reisetätigkeit
   a. auf
23) Lokale Erweiterungen, spatiale Region
   a. an
   b. auf

24) Lokale Erweiterungen, Zusammenkunft
   a. auf
   b. bei
   c. in
   d. vor

Erläuterungen/Beispiele

1) Lokal im engeren Sinne, innerhalb 3D

a. in_1

LO ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen =3

Das zu lokalisierende Objekt befindet sich innerhalb eines Suchbereichs, der im Referenzobjekt liegt. Das Referenzobjekt selbst wird als dreidimensionales Objekt konzeptualisiert.
Räumliches Eingeschlossensein kann unterschiedliche Ausprägungen haben. Es kann sich um ein Referenzobjekt handeln, das das zu lokalisierende Objekt ganz umschließt

(447) *Hans ist im Arbeitszimmer.*

oder das zu lokalisierende Objekt kann sich in einem Hohlraum befinden, der als das Innere des Referenzobjektes interpretiert wird.

(448) *Die Früchte liegen in der Schüssel.*

Es kann sich auch um eine Lokalisierung innerhalb des ROs handeln, in dem Sinne, dass es sich in dem Material des ROs befindet.

(449) *Da ist ein Riss in der Leiter.*

Auch bei folgendem Satz kann von einem ‚innerhalb' ausgegangen werden. Der Knoten befindet sich innerhalb des Raumes, der durch den Schnürsenkel definiert ist, auch wenn er selbst Teil des Schnürsenkels ist.

(450) *Es befindet sich ein Knoten im Schnürsenkel.*

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(451) *Hans ist im Arbeitszimmer.*

Direktional:

(452) *Hans geht ins Arbeitszimmer.*
(453) *Sie legt die Früchte in die Schüssel.*

PNC

Und als eines Tages ein Krieger Thomson an der Nase riss und ihn aufforderte, er solle sie gefälligst abnehmen, beschloss er, schleunigst *in unbewohntes Gebiet* im Westen weiterzuziehen. [+Ziel]

Bei Sonnenuntergang legte die Fähre *in menschenarmer Bucht* an.

Bei schlechter Witterung ziehen es viele Fans vor, *in warmer Stube* vor dem Fernsehgerät zu hocken, statt im Stadion, wo die Einrichtungen oft primitiv sind, zu frieren und unbequem zu sitzen.

PP

Nach Angaben der Stadtpolizei hatte der Mann um 15 Uhr 47 unmittelbar vor einem Tram, das von der Theaterstrasse her *in die Haltestelle* der 2er und 11er Trams einfuhr, die Geleise betreten. [+Ziel]

(sda) Ein Waadtländer Polizeibeamter hat am Samstag abend in Villeneuve einen Mann mit einem Schuss *in den Oberschenkel* verletzt. [+Ziel]

2) Lokal im engeren Sinne, innerhalb <3D

a. auf 4

LO ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen <3, definiert über innere Merkmale/Fläche

Das zu lokalisierende Objekt wird in einem Suchbereich verortet, der als innerhalb des durch das RO definierten Gebiets zu verstehen ist. Vertikalität spielt hier keine Rolle, weshalb für die Lokalisierung weniger als drei Dimensionen als relevant angenommen werden können.

(454) *Er steht auf dem Hof.*

Der obige Satz ist in etwa zu lesen als: „Er steht in dem durch den Hof definierten Gebiet“. Bei zusätzlich möglicher dreidimensionaler Konzeptualisierung des ROs ist *auf* durch *in* austauschbar.

(455) *Er steht auf der Wiese.* ≈ *Er steht in der Wiese.*

Ist also ein Austausch mit *in* bei etwa gleichbleibender Bedeutung möglich, so spricht dies für die ‚innerhalb‘-Bedeutung von *auf*.
Dass Vertikalität hier keine Rolle spielt, lässt sich mit folgendem Beispiel belegen.

(456) *Es lag auf der Baustelle vergraben.*

Ergibt sich bei einem möglichen Austausch mit *in* eine Lokalisierung an anderer Stelle (relativ zum RO), so kann es sich nicht um diese Bedeutung handeln.

(457) *Er steht auf dem Berg.* ≉ *Er steht in dem Berg.*

Ist ein Austausch mit *in* nicht möglich, so kann es sich um Objekte handeln, die niemals mit drei Dimensionen konzeptualisiert werden. Hier liegt die ‚innerhalb‘-Lesart vor.

(458) *Er steht auf dem Marktplatz.* ≠ **Er steht in dem Marktplatz.*

Dies ist aber nicht notwendigerweise der Fall, siehe die beiden unteren Beispiele. Ist eine Ersetzung nur im gegebenen Kontext nicht möglich, so kann von einer anderen Lesart ausgegangen werden. Ein Beispiel hierfür wäre der erste Satz, in dem die Präposition *auf* eine vertikale Lesart trägt. Das zweite Beispiel zeigt, dass die Präposition in derselben PP aber in einem anderen Kontext dennoch eine ‚innerhalb‘-Bedeutung erhalten kann.

(459) *Er rutscht auf der glatten Straße aus .* ≠ *Er rutscht in der glatten Straße aus.*

(460) *Auf der Straße gibt es viele Geschäfte.* ≈ *In der Straße gibt es viele Geschäfte.*

Auch Lokalisierungen innerhalb eines Bereichs, der als eindimensional gesehen werden kann, fallen unter diese Bedeutung.

(461) *Sie befanden sich auf der Grenze.*

Wird ein Objekt als dreidimensional konzeptualisiert, ist die Verwendung von *auf* mit der „innerhalb"-Interpretation nicht möglich.

(462) *Er steht auf dem Haus.* (↛ Er steht innerhalb der durch das Haus definierten Region.)

Handelt es sich um eine zielbezogene Lesart, muss zusätzlich das optionale Merkmal [+Ziel] annotiert werden.

Lokativ:

(463) *Sie befanden sich auf deutschem Gebiet.*

Direktional [+Ziel]:

(464) *Er geht auf den Hof.*

PNC

Am Samstag wurde die Luftbrücke zur Versorgung von Sarajewo unterbrochen, nachdem nahe dem Flughafen *auf serbischer Seite* eine Konzentration von Flugabwehrwaffen bemerkt worden war.

PP

Auf die Deponie hatte die DDR Haus- und Industriemüll aus fast ganz Europa gegen harte Devisen bringen lassen. [+Ziel]

Auf dem Korallenriff sind nämlich Schwämme eine beliebte Unterkunft, besonders für kleine Garnelen.

Auch dieser Student hielt sich ohne Erlaubnis *auf dem Parkplatz* auf.

b. in 2

LO ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen <3, definiert über Außengrenzen

Das zu lokalisierende Objekt befindet sich innerhalb eines Suchbereichs, der im Referenzobjekt liegt. Das Referenzobjekt selbst wird als Objekt mit weniger als drei Dimensionen konzeptualisiert. Es ist über seine Begrenzungen definiert.

Prototypisch ist ein vollständiges Eingeschlossensein, es kann sich jedoch auch um Teilinklusion handeln.

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(465) *Der Stürmer stand im Abseits.*

(466) *Er stand in der Tür.*

Direktional [+Ziel]:

(467) *Er rannte in den Strafraum.*

PP

Selbst wenn im Sommer bereits einige hundert Boote die Gewässer erkunden, so verlieren sie sich rasch *in einem Revier*, dessen Gesamtfläche etwa 12 000 Quadratkilometer misst.

Zuerst lief der Aufbauer Paldan an den zögernden Zürcher Verteidigern vorbei *in den Strafraum* und schoss den Ball via Pfosten ins Netz. [+Ziel]

3) Lokal im engeren Sinne, Rand-/Grenzbereich

a. an_2

LO ist in RO*, RO* ist im Randbereich von RO, Bezug zur Seite

Das zu lokalisierende Objekt befindet sich im Randbereich des RO. Wichtig ist, dass LO und RO bei dieser Lesart nicht klar voneinander zu trennen sind. So kann beispielsweise im ersten Beispiel nicht angenommen werden, dass die Schrift als Objekt unabhängig von der Wand existiert. Das LO befindet sich in einer Region des ROs, die als Seite wahrgenommen wird.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(468) *Die Schrift an der Wand*
(469) *Das Logo an dem Rechner*

Direktional [+Ziel]:

(470) *An die Wand schreiben*

PP

Die Würdigung Colleonis als Amtsträger kommt auch in der Inschrift *an der Vorderseite* des Denkmals zum Ausdruck.

An der Fassade klaffen Risse, Abplatzungen lassen die rostende Armierung an den Tag treten, und der Wärmehaushalt entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen.

b. auf_1

LO ist in RO*, RO* ist im Randbereich von RO, Bezug zur Oberfläche

Mit *auf* kann ein zu lokalisierendes Objekt (LO) in einem Suchbereich (RO*), der im Randbereich eines Bezugsobjektes (RO) liegt, bezeichnet werden. Das LO kann als Teil des ROs angesehen werden bzw. ist von diesem nicht klar zu trennen. Das LO befindet sich in einem Bereich des ROs, der als Oberfläche wahrgenommen wird.
Im Gegensatz zur Bedeutung ‚Proximalbereich' ist *auf* in diesen Fällen oft nicht mit *an* austauschbar.

(471) **Die Schrift an dem Schild*
(472) **Der Druck an dem Papier*

Bei einigen Beispielen ist ein Austausch mit *an* jedoch möglich:

(473) *Der Schriftzug auf der Wand* ≈ *Der Schriftzug an der Wand*

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(474) *Die Schrift auf dem Schild*

(475) *Das Logo auf dem Bildschirm*

Direktional [+Ziel]:

(476) *Auf das Blatt/das Schild schreiben*

PP

Auf einer Weltkarte sind all die Veränderungen eingetragen, die sich bis dann ereignet haben könnten.

Auf einen Zettel notiert der Meister grimmig und entschlossen: «Der Name Lampe muss nun völlig vergessen werden.» [+Ziel]

Wer hat sich nicht schon über den lästigen Film geärgert, der sich über stehengelassenem Tee bildet und hartnäckige Flecken *auf der Tasse* hinterlässt?

Die Werbung *auf dem Helm* wird pro Meisterschafts-Viertel im Modulsystem verkauft.

4) Lokal im engeren Sinne, Proximalbereich

a. an 1

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse -, Fokus auf Ganzobjekt -, Unterstützung ?

Mit der Präposition *an* kann eine Lokalisierung im nicht weiter spezifizierten Proximalbereich eines Referenzobjektes ausgedrückt werden. Das zu lokalisierende Objekt (LO) wird in einem Suchbereich (RO*) verortet, der außerhalb des Referenzobjektes (RO), aber in dessen Einflussbereich liegt. Bedeckung spielt hier keine Rolle, sie kann gegeben sein oder auch nicht.
Kontakt ist bei der Präposition *an* möglich. Im Gegensatz zu der Proximalbereichsbedeutung von *bei* liegt der Fokus bei einer Lokalisierung mit *an* oft nur auf einem Teil des Referenzobjektes, wie etwa der Begrenzung (siehe zu dieser Unterscheidung von *an* und *bei* Li, 1994).
Möglich sind sowohl eine lokative Lesart als auch eine direktionale oder konkreter, zielbezogene Lesart, bei der das optionale Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden muss.
Lokativ:

(477) *Er steht am Haus.*

Direktional [+Ziel]:

(478) *Er klebt das Poster ans Haus.*

PNC

Erneut Verletzte *an Skilift* in Scuol.

Desillusioniert klingen vielmehr Kerouacs Aufzeichnungen rund um eine nebulöse Colt-Übergabe *an ödem Pier*, die das ermüdende Vagabundieren zwischen der kanadischen und der mexikanischen Grenze unter Mitwirkung von Nebenfiguren wie Deni «Blue» (Tilo Nest), einem Taxifahrer (Michael Maassen) und einem Seemann (Rainer Zur Linde) rekapitulieren.

Auf beiden Seiten der Strasse Tankstelle *an Motel* an Supermarkt, dazwischen schäbige Trödlerläden, billige Video-Shops und schummrige Restaurants.

PP

An einem Standort unmittelbar *an der Bahnlinie* liegt der Kupfergehalt beim zwölffachen Richtwert.

Das im Zweiten Weltkrieg zerbombte Ermita *an der Bucht* von Manila zählte früher zu den feinsten Wohnadressen der philippinischen Hauptstadt.

Andere waren am Nachmittag im Wasserflugzeug unterwegs, um *an einem verlassenen See* zu fischen.

PNC (+Kontakt)

Die muslimische Enklave, die auf allen Seiten *an serbisches Gebiet* grenzt und die über keine Landverbindung mit den übrigen, von der Regierungsarmee kontrollierten Regionen verfügt, scheint sich militärisch nach wie vor halten zu können. [+regiert]

Ein einziges Selbstporträt des Fünfzehnjährigen, der, eben in die Klasse von Alfred Mahlau aufgenommen, grossäugig, Hand *an Wange*, nach seinem Weg ausschaut, weist sich durch ein Übermass an Korrektheit als Schülerarbeit aus (1945).

Über allem weht heute *an hohem Mast* die Fahne des modernen Mexiko, das in seinem Wappen einen schlangenfressenden Adler auf einem Kaktus zeigt.

PP (+Kontakt)

Der *an die Aussenwand* angenagelte Heurechen und der Käsekessel sowie die Geranientröge sind letztlich Zeichen eines verzweifelten Versuches zur Versöhnung mit einer verklärten untergegangenen Kultur. [+Ziel]

Während der insgesamt etwa zweimonatigen Reise wurde das Schiff im März für zwei Wochen *an einer Eisscholle* im Packeis festgemacht, um Messungen […] durchzuführen.

An der Pforte zu jedem Speisesaal prangt die Kleiderordnung auf einem Messingschild, und der Kontinentaleuropäer darf dann intuitiv nachempfinden, worin der feine Unterschied zwischen «casual» und «smart casual» besteht.

Eine Poya prangt als Riesengemälde *an der Aussenwand* der Schaukäserei gleich nebenan.

b. auf 2

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse -, Fokus auf Ganzobjekt -, Unterstützung +

Das LO wird in einem Suchbereich verortet, der klar außerhalb des ROs liegt. Es besteht eine Unterstützungsrelation zwischen RO und LO. Ob eine Bedeckungsrelation vorhanden ist, ist irrelevant. LO und RO befinden sich nicht auf einer eindeutig festzulegenden Achse, sondern das LO ist im nicht weiter spezifizierten Proximalbereich des ROs angesiedelt. Im Fokus liegt nur ein Teil des Referenzobjekts, der schon allein über die notwendige Unterstützungsrelation zwischen LO und RO fokussiert wird.

Explizit ausgenommen sind eindeutig vertikale Relationen, welche auf dem Zweig „eindeutige Achse +“ anzusiedeln sind.
In einigen Fällen ist *auf* mit dieser Bedeutung mit *an* ersetzbar.

(479) *Der Zettel klebt auf der Wand.* ≈ *Der Zettel klebt an der Wand.*

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(480) *Die Fliege sitzt auf dem Lenkrad.*
(481) *Da klebt ein Plakat auf dem Pfeiler.*

Direktional [+Ziel]:

(482) *Die Fliege setzt sich aufs Lenkrad.*

PP

Die Triebwerke sind montiert, die Flügel transportfertig auf einem speziellen Gestell *auf den Rumpf* geschraubt, damit er durch die Schleusen der Wolga ins Testgebiet im Kaspischen Meer bugsiert werden kann. [+Ziel]

Es ist sehr angenehm hier: Der Staub *auf der einen oder anderen Maschine* oder auf uralten Zwingen könnte durchaus aus den fünfziger Jahren stammen, als Marcel Kurmann einst in der Firma als Mitarbeiter begann. [Koordination]

Die rechte Hand ruht *auf dem Oberschenkel*.

Das heisst, die im EWR geltenden Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen müssen vom schweizerischen Exporteur erfüllt, die entsprechenden technischen Dokumentationen zusammengestellt und das CE-Zeichen *auf der Maschine* angebracht werden.

c. bei

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse -, Fokus auf Ganzobjekt +

Mit *bei* ist eine Lokalisierung im Proximalbereich eines Objektes möglich, die Wörterbücher bezeichnen diese Bedeutung häufig als „unspezifizierte“ (vgl. Schröder, 1986, S. 85) oder auch als „unmittelbare Nähe“ (vgl. Helbig & Buscha, 2007, S. 368). Das LO befindet sich in einem Suchbereich außerhalb des ROs. Bedeckung ist irrelevant und eine Anordnung von LO und RO auf einer eindeutigen Achse ist nicht gegeben.
Die Lokalisierung findet typischerweise ohne Kontakt zwischen LO und RO statt. Für diese Regel gibt es allerdings Ausnahmen. Betrachtet man das erste unten aufgeführte Beispiel, so kann man davon ausgehen, dass Kontakt hier nicht ausgeschlossen, sondern sogar wahrscheinlich ist. Es ist jedoch nicht möglich, *an* zu verwenden, wie das zweite Beispiel zeigt, stattdessen ist *bei* die einzig richtige Wahl. Kontakt ist somit auch für *bei* nicht gänzlich ausgeschlossen, auch wenn er untypisch ist.

(483) *Sie liegt ganz nah bei ihm.* ≠ **Sie liegt (ganz nah) an ihm.*
(484) *Der Notizzettel liegt bei dem Brief.*
(485) *Die Lämmer stehen dicht bei ihrer Mutter.*

Bei kann nicht als Zielpräposition verwendet werden, das optionale Merkmal [+Ziel] wird also in keinem Fall hinzugefügt.

PNC

Kollision *bei Ampel* und zwei Versionen.

Bei Synagoge auf Opfer gewartet

Sprengung des Felsblocks *bei Tunnel* in Japan gelungen.

Unfall *bei Baustelle* an Rosengartenstrasse.

PP

Den als Triptychen angelegten Querformaten mit traumhaften nordischen Landschaften begegnet man gleich vis à vis *bei der Galerie* von Bartha.

Hanny Fries sass bei den Proben: «Natürlich habe ich auch das Geschehen auf der Bühne gezeichnet, aber mit besonderem Vergnügen ihn, wie er *bei der Lampe* sass und genaue Anweisungen gab.»

5) Lokal im engeren Sinne, Bedeckung

a. über 5

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung +, LO bedeckt RO

Mit *über* kann angegeben werden, dass das LO das RO für einen möglichen Beobachter verdeckt. Das Referenzobjekt ist somit typischerweise den Blicken nicht zugänglich. Kontakt zwischen RO und LO ist möglich, aber nicht notwendig.
Das LO wird somit in einem Suchbereich außerhalb des ROs lokalisiert und Bedeckung ist gegeben, wobei das LO das RO bedeckt.
Vgl. *unter* 1)b ‚Bedeckung'. Eine Bedeckungslesart nehmen sowohl Schröder (1986, S. 170) als auch der DDaF (2002, S. 907) an.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(486) *Die Tapete klebt über dem Putz.*

Direktional [+Ziel]:

(487) *Er klebt die Tapete über den Putz.*

PNC

Sie war wie immer elegant gekleidet, trug *über hochgeschlossener Bluse* einen Anzug in der blauen Farbe ihrer Partei, über der sich ihr blondes Haar vorteilhaft abhob, dazu Perlenschmuck an Hals und Ohren und Fischnetzstrümpfe als jugendlich modische Zutat.

PP

Der Funke sprang erst letztes Jahr mit Jean-Paul Gaultiers Idee, den knielangen, seitlich geschlitzten Trench als Abendmantel *über einem voluminösen, bodenlangen Kleid* zu zeigen.

Auf der figurenverzierten Wolldecke aus griechischer Hand, die *über den Sarg* ihres Besitzers gebreitet war, sind Namen zu lesen […]. [+Ziel]

b. unter 2

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung +, LO wird bedeckt von RO

Unter kann verwendet werden, um eine Bedeckung des LOs durch das RO zu beschreiben. Das LO ist einem möglichen Beobachter nicht mehr zugänglich (vgl. Bedeutung 1)e bei *über,* ‚Lokal im engeren Sinne_5, Bedeckung'). Hierbei befindet sich das LO in einem Suchbereich außerhalb des ROs und wird von diesem bedeckt.
Bei der zielbezogenen Lesart muss zusätzlich das Merkmal [+Ziel] annotiert werden.
Lokativ:

(488) *Der Tresor ist unter dem Bild.*
(489) *Der Tisch verschwindet unter der Decke.*
(490) *Sie trägt ein Kleid unter dem Mantel.*

Direktional [+Ziel]:

(491) *Sie zieht das Kleid unter den Mantel.*

PNC

Die Serie «Les Héros de la Ligue» (1691) zeigt in verzerrter Physiognomie die Konterfeis von 24 prominenten Katholiken, allen voran Ludwig XIV.: glanzloses Sonnengesicht *unter schwarzer Kapuze*.

Sie, das sind die Geschwister Pfister, bestehend aus dem schweizerischen Biedermann mit viel Herz *unter rauher Schale*, Toni Pfister, und dessen hinreissend tuntigem Bruder Ursli mit dem amerikanischen Zungenschlag. [+metaphorisch]

PP

Er nennt sein Buch «eine Liebeserklärung *unter dem Mantel* sachlicher Information». [+metaphorisch]

6) Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, vertikal

a. auf 3

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse +, Achse vertikal, Teilachse +vert, Kontakt ?, Unterstützung +

Wir wollen annehmen, dass *auf* auch eine Lesart besitzt, für welche, wie bei *über,* die vertikale Achse eine Rolle spielt. Das zu lokalisierende Objekt befindet sich in einem Suchbereich außerhalb des ROs. Ob eine Bedeckungsrelation vorhanden ist, ist irrelevant. LO und RO stehen in einer vertikalen Relation zueinander, somit ist als eindeutige Achse die vertikale Achse zuzuordnen. Kontakt zwischen LO und RO oder eine Unterstützungsrelation sollten vorhanden sein. Hierin unterscheidet *auf* sich von *über*: *Über* verbietet Kontakt zwischen LO und RO, während dieser aufgrund der obligatorischen Unterstützungsfunktion bei *auf* meist gegeben ist.
Für die vertikalen Interpretation von *auf* ist es möglich, eine gegenteilige lokale Relation mit *unter* auszudrücken.

(492) *Die Tasse steht auf dem Tisch.*
(493) *Die Tasse steht unter dem Tisch.*
(494) *Der Tisch ist unter der Tasse.*

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(495) *Die Tasse steht auf dem Tisch.*

Direktional [+Ziel]:

(496) *Er stellt die Tasse auf den Tisch.*

PNC

Jacke auf Hose *auf Bluse*, Regale voll Kleider bis unter die Decke, ein Sammellager des menschlichen Wärmebedürfnisses, melancholisch und nüchtern zugleich, und über allem der intensive Geruch der Abwesenheit.

In einem sogenannten Fussball-Fan-Park des Hauptsponsors gleich neben dem Stadion wird die Geschwindigkeit von Penalties gemessen, Kunstschützen können ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen und Torhüter *auf weicher Unterlage* Paraden üben.

PP

Das gesamte Mühlenhaus war *auf einem Bock* als Unterkonstruktion drehbar gelagert.

Hier geht es massvoller zu als im «Westsee»; *auf dem hölzernen Esstisch*, den ein Tischchen mit Thermos- und Teekanne flankiert, gruppieren sich um den Reistopf Suppe mit Ei und Spinat, Kohl mit Garnelen und Tofu.

Auf dem Topf mit seiner Gummifüllung ruht ein massiver Stahldeckel.

b. über 6

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse +, Achse vertikal, Teilachse +vert, Kontakt -

In dieser Interpretation wird mit *über* ein vertikales Verhältnis zwischen LO und RO beschrieben, wobei kein Kontakt zwischen beiden bestehen darf.
Das LO ist somit in einem Suchbereich außerhalb des ROs und es ist keine Bedeckung gegeben. Stattdessen liegt das zu lokalisierende Objekt auf der positiv-vertikalen Referenzachse des ROs.
Bestehender Kontakt in einem vertikalen Verhältnis führt zur Verwendung von *auf* statt *über*.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(497) *Die Lampe hängt über dem Tisch.*
(498) *Siehst du die Sonne dort über den Bäumen?*

Direktional [+Ziel]:

(499) *Ich hänge die Lampe über den Tisch.*

PNC

Das Flugzeug des Typs S-130 hatte einen Aufklärungsflug *über sowjetischem Gebiet* gemacht und war am 2. September 1958 bei Talin von sowjetischen Truppen abgeschossen worden.

Die Verstösse hätten alle *über serbisch besetztem Gebiet* stattgefunden.

In seiner Einsprache gegen das Gesuch um Erteilung der Rahmenkonzession für den Flughafen Kloten verlangt der Landkreis Waldshut, dass die Auswirkungen des Fluglärms *über deutschem Gebiet* in die Prüfung der Umweltverträglichkeit mit einbezogen werden.

Die bosnischen Serben haben am Freitag nachmittag in der Nähe von Banja Luka, *über serbisch kontrolliertem Gebiet*, ein Nato-Flugzeug abgeschossen.

So schuf Dalí für Schiaparellis Parfum «Le Roi Soleil» ein unverwechselbares Design, ein Fläschchen, das eine *über rauher See* strahlende Sonne zeigt.

Plebiszitäres Damoklesschwert *über Budget* [+metaphorisch]

PP

Wie die Polizei mitteilte, ging ein Asche- und Steinregen auf die umliegenden Ortschaften nieder, während eine rund fünf Kilometer hohe Staubwolke *über dem Berg* stand.

Zwischen den Industriestädten Derby und Nottingham, auf einer Anhöhe *über der Ortschaft* Castle Donington, liegt Donington Park, der Schauplatz des dritten Formel-1-Rennens dieses Jahres.

Die Untersuchungen der Überreste erhärteten eine andere Vermutung: Die Gerüststange aus trockenem Holz, auf der der Böögg placiert wird, war auf einer Höhe von über 9 Metern - etwas *über der Stelle*, an der sie mit vier weiteren Stangen seitlich verankert wurde - wahrscheinlich gebrochen.

c. unter_1

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse +, Achse vertikal, Teilachse -vert

Mit vertikalem *unter* wird ein zu lokalisierendes Objekt in einer Region unterhalb (auf der negativ vertikalen Achse) des Referenzobjekts verortet. Für das Merkmal Kontakt ist *unter* unterspezifiziert, es lässt Kontakt zu, erzwingt diesen aber nicht. Das LO befindet sich in einem Suchbereich außerhalb des ROs.
Bei der zielbezogenen Lesart muss zusätzlich das Merkmal [+Ziel] annotiert werden.

Lokativ:

(500) *Die Lampe steht unter dem Tisch.*
(501) *Der Karton steht unter dem Stuhl.*

Direktional [+Ziel]:

(502) *Ich stelle den Karton unter den Tisch.*

PNC

Es gibt drei verschiedene Formen der Aalzucht: die Intensivzucht *unter Dach*, die Extensivzucht in Teichen und das Aussetzen von gezüchteten Jungaalen von mindestens 15 cm Länge in Flüssen und Seen.

Redemanuskript Washingtons *unter britischem Sofa*.

Neues Feuer *unter kaltem Topf*

Wir sitzen im Schlosshof an einem Steintisch *unter schattenspendendem Kastanienbaum*.

Die Reisenden waren unter widrigsten Umständen *unter Deck* gehalten worden und hätten mit einem Schnellboot an Land gebracht werden sollen.

PP

Wie die Nachrichtenagentur Mena meldete, fanden sie den in einer Plastictüte versteckten Sprengkörper *unter einem Sitz*.

Unter dem ebenfalls bestickten Saum des schwarzen Umhangs gucken Gummisandalen hervor.

Die sizilianische Stadt Catania ist am Donnerstag *unter einer grauen Schicht* Asche erwacht.

Dementsprechend findet man überall dort, wo eine ozeanische Platte *unter eine andere Platte* geschoben wird, auch Vulkane. [+Ziel]

Unter das Mikroskop gelegt wird der Zeitraum 1995 bis 1997, wobei dieser immer im Kontext des gesamten Umbruchs seit 1990 betrachtet wird. [+metaphorisch] [+Ziel]

7) Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, horizontal 1

a. hinter

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung?, eindeutige Achse +, Achse horizontal 1, Teilachse -obs

Das zu lokalisierende Objekt befindet sich in einer Suchregion außerhalb des ROs. Bedeckung kann vorhanden sein, muss aber nicht. Das LO befindet sich auf einer eindeutig zu definierenden Referenzachse des ROs, auf der Horizontalen 1 oder beobachterinduzierten Achse. Die relevante Teilachse ist *–obs*. Die gegenteilige Relation zwischen LO und RO wird mit *vor* ausgedrückt.

Lokativ:

(503) *Das Auto steht hinter dem Haus.*

Direktional [+Ziel]:

(504) *Er stellt das Auto hinter das Haus.*

PNC

So kunstvoll redet, «Ich bin der Mahlstock, um den alles kreist,» irgendwo, an einer verkehrsreichen Strasse oben, *hinter schallschluckendem Fenster* ein alter Mann, der viel gesehen hat wie die altgewordene Zeit selbst und weiss, dass die Welt eine Kugel ist und die Völker irgendwann wieder dort ankommen, wo sie losgewandert sind.

PP

Es war kein Theaterheld, der *hinter dem Vorhang* hervortrat, es erschien – nach den Worten des damaligen konservativen Urner Ständerats Muheim – ein wirklicher Urner Bauersmann, der einen kräftigen, mutigen und entschlossenen Eindruck machte.

In einer Vitrine *hinter der Bar* stehen die Pokale, die Susi gewonnen hat […].

Immerhin ist *hinter die Aussage* von Paul-Andre Cadieux («die Equipe hat gezeigt, dass sie auch ohne Slawa Bykow gewinnen kann») insofern ein Fragezeichen zu setzen, als gegen eine Mannschaft vom Niveau des EHC Kloten ein Gottéron ohne das Tandem Bykow/Chomutow wohl auf verlorenem Posten stehen würde. [+metaphorisch][+Ziel]

b. vor

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse +, Achse horizontal 1, Teilachse +obs

Vor nimmt Bezug auf eine Region, die in Relation zur Vorderseite eines Referenzobjektes steht, und ist somit über eine der horizontalen Bezugsachsen, die beobachterinduzierte Achse *obs*, definiert. Das LO befindet sich also in einem Suchbereich außerhalb des ROs, auf der eindeutig zuzuordnenden horizontalen Achse, wobei es hier auf der positiv ausgeprägten Teilachse +obs anzusiedeln ist.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(505) *Er steht vor dem Haus.*

Direktional [+Ziel]:

(506) *Er stellt das Auto vor das Haus.*

Vor und *hinter* werden bei gleicher spatialer Konstellation und Tausch der Rollen von Referenzobjekt und zu lokalisierendem Objekt (und gleichbleibendem Referenzrahmen) gegeneinander ausgetauscht. *Vor* ist somit die inverse Relation zu *hinter*.

(507) *Das rote Auto steht vor dem grünen Auto.*
(508) *Das grüne Auto steht hinter dem roten Auto.*

PNC

Kundgebung *vor amerikanischer Botschaft*

Wie die - erstmals gehaltene «Lesung» ausfallen würde, wusste er selbst frühstens, als er *vor schlichtem schwarzem Vorhang* am Tisch sass, auf welchem neben dem Textbuch ein paar Requisiten - Dolch, Tennisbälle, eine königliche Kasperlefigur, ein Tuch - bereitlagen.

PP

Strassenfeger waren sie nie, die "Eurocops", und es waren beileibe nicht nur die helvetischen Schnüffler, die manch einem Zuschauer zu einem vorzeitigen Nickerchen *vor dem Bildschirm* verhalfen.

Draussen *vor dem Lokal* wird jetzt aber nach dem Triumph gegen «Afrika» stolz das Transparent «Forza Italia» aufgezogen.

Vor dem Zelt, im Schutze einiger Steinplatten, summt unentwegt der Gaskocher.

Bewaffnet mit einem auffällig langen «Bâton» stellt er sich *vor das Ensemble*, gibt deutliche Zeichen, organisiert die spontane Komposition und erzielt immer wieder erstaunliche Resultate. [+Ziel]

Die neue Weltmeisterin setzte *vor dem Balken* zum Rekordsprung an.

8) Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, horizontal 2

a. neben

LO ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, Bedeckung ?, eindeutige Achse +, Achse horizontal 2

Mit *neben* wird das LO in einem Suchbereich verortet, der außerhalb des ROs liegt. LO und RO können auf einer horizontalen Achse angeordnet werden, die orthogonal zur Beobachterachse *obs* verläuft (Horizontale 2, QUER).
Im Gegensatz zu den Präpositionen *rechts* und *links* ist *neben* unspezifisch bezüglich der Richtung an dieser Achse. Wiese (2004, S. 40) bezeichnet *neben* deshalb als „anti-orientative dimensionale Präposition".

Lokativ:

(509) *Neben dem Haus steht eine Garage.*

Direktional [+Ziel]:

(510) *Er stellt das Fahrrad neben der Kirche ab.*
(511) *Er läuft neben das Auto.*

Neben ist in jedem Fall symmetrisch, wenn das LO neben dem RO zu lokalisieren ist, so befindet sich das RO auch neben dem LO.

PNC

Tierspital (Hörsaal *neben Schmiede*).

Flugzeug *neben Bauernhof* bei Salzburg zerschellt.

PP

Gleich *neben dem knatternden Generator*, der die Bar mit Strom versorgt, erhebt sich der Hügel, den einige für das Aushubmaterial des Tunnelbaus halten, während andere genau darunter den U-Boot-Bunker vermuten.

20 Stunden *neben der Leiche* des Piloten.

9) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Traverse innerhalb 3D

a. durch_1

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen =3

Mit *durch* wird eine Traverse bezeichnet, bei der das zu lokalisierende Objekt LO sich zumindest an einigen Punkten der Traverse in einer Region innerhalb des Referenzobjekts RO befindet. Diese Punkte können bei einer Bewegung durch einen Zeitpunkt gegeben sein, zu dem sich das LO innerhalb des ROs befindet,

(512) *Sie geht durch den Wald nach Hause.*

sie können aber auch durch einen Abschnitt des LOs definiert sein, der im RO liegt.

(513) *Der Weg führt durch den Wald zur Hütte.*

Eine Kombination aus Bewegungsverb und Wegpräposition bzw. wegbezogener Interpretation einer Präposition ist zwar prototypisch, aber nicht notwendig.

Die Region, die bei der Wegpräposition *durch* traversiert wird, entspricht der Region, die mit einem statischen *in* beschrieben wird. Das Referenzobjekt wird mit drei Dimensionen konzeptualisiert. (In einigen Fällen bleibt unklar, ob das RO mit drei oder weniger Dimensionen (siehe Traverse innerhalb <3D) konzeptualisiert wird, da beides möglich ist.)
Mit *durch* kann eine Traverse angegeben werden, die vollständig innerhalb einer bestimmten Region stattfindet, das heißt dort beginnt, in ihr stattfindet und auch dort endet, oder aber eine Traverse die außerhalb einer Region beginnt, die Region durchquert und wiederum außerhalb der Region endet. Es wird also im Gegensatz zu Schröder (1986, S. 99f.) keine Unterscheidung zwischen einer abgeschlossenen Hinein- und Hinausbewegung (im ersten Beispiel) und einer nicht gerichteten (sich wiederholenden) Bewegung (im zweiten Beispiel) getroffen.

(514) *Das Zimmer des Direktors kann man nur durch das Sekretariat erreichen.*
(515) *Die Kinder tobten durch das Klassenzimmer.*

PNC

Sie waren auf ihrem Weg *durch serbisch besetztes Gebiet* von Zivilisten wiederholt mit Steinen beworfen worden.

Die vergleichbare Aufgabe für einen Menschen bestünde darin, nach fünfzig Kilometer Marsch querfeldein *durch unbekanntes Gebiet* geradewegs zum Ausgangspunkt zurückzufinden.

PP

Die Buben dürfen nicht älter als 16 sein, marschieren mehrmals täglich mit klingendem Spiel *durch den Garten* und geben kleine Konzerte […].

Die knapp bemessene Zeit reicht für einen Rundgang *durch den Basar*, zur Klagemauer, zum Garten von Gethsemane, durch das Regierungsviertel und schliesslich zur Geburtskirche in Bethlehem.

Wir gehen über den Ehrenhof zum Tor hinaus, über die kleine Dorfstrasse und ein Stück weit *durch die Allee*, auf der Madame de Staël gerne abends wanderte.

Die Kinder, die mit einem Nagel im Kopf oder einem Stück Holz *durch die Wange* herumlaufen, treffen bisweilen einen empfindlichen Nerv, vor allem dann, wenn sie ihre makabre Dekoration vergessen und man sie übermüdet an einer Strassenecke stehen sieht.

Ein Mann erbricht sich, torkelt *durch das Badezimmer*, setzt sich auf die Toilettenmuschel und stirbt.

10) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Traverse innerhalb <3D

a. durch_2

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen <3, definiert über Außengrenzen

Durch ist wegbezogen. Für die Gestalt des Weges gibt es keine Beschränkungen. Der mittlere Teil des Wegs, der durch das LO definiert wird (entweder es findet eine Bewe-

gung des LOs statt oder das LO verfügt über eine bestimmte Ausdehnung), befindet sich in einem Suchbereich innerhalb des ROs. Das Referenzobjekt wird mit weniger als drei Dimensionen konzeptualisiert und ist über seine Außengrenzen definiert.

(516) *Müller läuft durch den Strafraum.*
(517) *Sie bewegten sich durch den Mittelkreis.*

In einigen Fällen bleibt unklar, ob das RO mit drei oder weniger Dimensionen (siehe Traverse innerhalb 3D) konzeptualisiert wird, da beides möglich ist:

(518) *Sie laufen durch die Wiese.*

Das RO kann vollständig durchquert werden, es kann aber auch ein Weg beschrieben sein, der ausschließlich innerhalb des ROs stattfindet.

PNC

Kleines Mädchen fällt in Chile *durch Loch* in Busboden.

b. über 4

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, rel. Dimensionen <3, definiert über innere Merkmale/Fläche

In dieser Verwendung ist *über* weg-, aber nicht gestaltbezogen. Mittlere Teile des Weges, der durch das LO definiert wird, liegen in einem Suchgebiet, welches innerhalb des ROs zu lokalisieren ist. Die vertikale Ausdehnung des ROs sowie die vertikale Relation zwischen LO und RO sind zu vernachlässigen, weshalb hier weniger als drei Dimensionen relevant sind.
Diese Verwendung von *über* steht in einer engen Beziehung zu der wegbezogenen Verwendung von *durch*. Wir nehmen an, dass *durch* und *über* sich darin unterscheiden, mit wie vielen Dimensionen das Referenzobjekt konzeptualisiert wird. Während für *durch* Referenzobjekte, die dreidimensional konzeptualisiert werden, relevant sind, wird *über* verwendet, wenn ein Objekt mit weniger als drei Dimensionen konzeptualisiert wird. Diese Bedeutung von *über* steht zudem in engem Zusammenhang mit der ‚innerhalb'-Bedeutung von *auf:* Bei der Unterscheidung von *auf* und *in* spielt, wie bei *durch* und *über*, die Dimensionalität eine Rolle.

(519) *Er geht über die Wiese.* ≈ *Er geht durch die Wiese.*
(520) *Er geht über den Hof.* ≈ *Er geht durch den Hof.*
(521) *Er geht über die Straße.* ≈ *Er geht durch die Straße.*
(522) *Sie ziehen über deutsches Gebiet.* ≈ *Sie ziehen durch deutsches Gebiet.*

Wir wollen nicht annehmen, dass LO und RO in diesen Fällen in einer vertikalen Relation zueinander stehen, sondern gehen davon aus, dass die vertikale Achse zu vernachlässigen ist.
Ist bei etwa gleichbleibender Bedeutung ein Austausch von *über* mit *durch* möglich, so handelt es sich um die ‚innerhalb'-Interpretation (siehe Beispiele oben). Ist eine Verwendung von *durch* statt *über* im gegebenen Kontext nicht möglich, kann es sich dennoch um diese Interpretation handeln.

(523) *Hans geht über den Marktplatz.* ≠ **Hans geht durch den Marktplatz.*

Ergibt sich jedoch bei einem Austausch ein Bedeutungsunterschied, so kann von einer anderen Interpretation von *über* ausgegangen werden.

Traversen über Objekte mit nur einer Ausdehnung in nur eine Dimension werden dieser Bedeutung zugeordnet.

(524) *Sie gingen über die Grenze.*
(525) *Der Ball rollte über die Linie.*

VIA

Die via-Lesart von *über* wird unter dem Punkt ‚Traverse-innerhalb' erfasst. Bei der via-Lesart durchquert die Traverse diejenige Lokation, via derer sie stattfindet.
Bei via-Interpretationen erfolgt eine Uminterpretation des ROs: das RO wird nur noch als Wegpunkt wahrgenommen, der auf einer Strecke zwischen zwei anderen Punkten liegt, und hat somit weniger als drei relevante Dimensionen.

Ein typisches Beispiel für eine via-Interpretation ist das Folgende:

(526) *Sie flogen über Berlin in den Süden.*

Aber auch dem nächsten kann eine solche Interpretation zugewiesen werden.

(527) *Sie flüchteten über das Treppenhaus ins Freie.*

Für Vorkommen wie das nachfolgende Beispiel hingegen wollen wir eine andere Interpretation annehmen. Lässt man in diesem Beispiel die Zielangabe *ins Haus* weg, so müsste man dem Satz eine andere Bedeutung (‚Traverse vertikal') zuweisen (dies ist im vorhergehenden Beispiel nicht der Fall). Diese soll auch bei vorhandener Zielangabe zugewiesen werden.

(528) *Sie kletterten über das Vordach ins Haus.*

PNC

Die Linie läuft teilweise *über unzugängliches Gebiet*, so dass beim Pipelinebau Material und Arbeitskräfte nur per Hubschrauber an die Baustellen gelangten.

Es ist ein relativ «unspektakuläres» Bauwerk, das sich, 17,2 Kilometer lang, *über ebenes Gebiet* hinwegzieht.

In Konkurrenz dazu drängt die Türkei die aserbeidschanische Regierung, einer Verlegung der Pipeline *über türkisches Gebiet* zuzustimmen.

81jährige Frau *über Balkon* aus Wohnung gerettet. [via]

PP

Die Pattsituation im Mittelfeld verleitete vor allem die Abwehrspieler Hodgsons zu langen Zuspielen auf die Sturmspitzen, was indessen bald einmal sehr stereotyp (meist *über die rechte Seite*) wirkte.

Eine schwarze Katze beinelt ziemlich unheroisch *über den Weg* und verschwindet im Gebüsch neben dem Torbogen, auf dem in grossen Lettern steht: Memento audere semper.

Über den ganzen Hof klingt dezent leichte klassische Musik.

Die Auseinandersetzungen begannen gemäss der Darstellung der Polizei, als die Sicherheitskräfte ein Auto beschlagnahmten, dessen Fahrer mit quietschenden Reifen *über eine Kreuzung* gerast war.

11) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Traverse Rand-/Grenzbereich

a. über_1

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist im Rand-/Grenzbereich

Über kann eine wegbezogene Interpretation haben, bei der der Weg, der durch das LO definiert ist, in einem Suchbereich im Randbereich des ROs liegt. LO und RO sind bei dieser Interpretation nicht klar zu trennen, das LO kann als Teil des ROs gesehen werden. Diese Randbereichsinterpretation von *über* korreliert somit mit der Randbereichsinterpretation von *auf*. Der Bereich, in dem mit *auf* ein LO lokalisiert wird, wird bei dieser Interpretation von *über* durchquert.

(529) *Die Schrift steht auf dem Bildschirm.*
(530) *Die Schrift flackert über den Bildschirm.*

(531) *Das Graffiti auf der Mauer*
(532) *Das Graffiti zieht sich über die Mauer.*

PP

Von dort aus führt eine attraktive Fahrradroute *über den Damm* des (noch) nicht aufgefüllten Markerpolders quer durchs Ijsselmeer zu der Neugründung Lelystad, die, auf Neuland gebaut, erst seit wenigen Jahren bewohnt wird.

Über den Gipfel des nach wie vor höchsten Berges der Welt verläuft die Grenze zwischen Nepal und China.

12) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Traverse Proximalbereich

a. über_2

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, eindeutige Achse -, Fokus auf Ganzobjekt -, Unterstützung +

Auch diese Interpretation von *über* ist weg-, aber nicht gestaltbezogen. Der Weg bzw. mittlere Wegpunkte können in einem Suchbereich außerhalb des ROs verortet werden. Dieser wird nicht über eine eindeutig zu benennende Achse definiert. Stattdessen handelt es sich um einen Suchbereich, der im nicht näher spezifizierten Proximalbereich des ROs liegt.
Diese Weginterpretation von *über* hängt eng mit der entsprechenden Interpretation von *auf* zusammen, mit der im Proximalbereich des ROs lokalisiert wird. Während der Proximalbereich an sich auch den Teil des Proximalbereichs umfasst, welcher mit vertikal [+Kontakt] beschrieben wird, wollen wir die Bedeutung Proximalbereich dennoch nur für die Fälle annehmen, die nicht durch Vertikalität gekennzeichnet werden können. Während der erste Satz der Proximalbereichsinterpretation von *über* zuzurechnen ist, fällt der zweite Satz unter die Kategorie ‚vertikal +Kontakt'.

(533) *Die Ameisen krabbelten über die Wand.*
(534) *Die Ameisen krabbeln über den Tisch.*

PNC

Bus in Griechenland *über Klippe* gestürzt

PP

Die Männer flüchteten *über die Treppe* in Richtung Bahnhofbrücke. (+medial)

13) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Traverse vertikal

a. über 3

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist in RO*, RO* ist außerhalb RO, eindeutige Achse +, Achse vertikal, Teilachse +vert

Diese Bedeutung ist wiederum weg-, aber nicht gestaltbezogen. Die mittleren Wegpunkte des Weges PATH(LO) sind in einem Suchbereich zu verorten, der außerhalb des ROs liegt. und in einer vertikalen Beziehung zu diesem steht.
Die hier für die Traverse relevante Region ergibt sich somit aus einer vertikalen Relation zum Referenzobjekt. Kontakt ist möglich, aber nicht notwendig. Damit besteht eine systematische Beziehung zu den vertikalen Interpretationen von *auf* und *über*.

(535) *Über den Berg gehen*
(536) *Über das Gebirge gehen*
(537) *Über die Brücke laufen*
(538) *Über die Mauer gehen*
(539) *Über die Mauer klettern*
(540) *Über die Dächer laufen*
(541) *Über die Staumauer laufen*
(542) *Der Hund springt über die Mauer.*
(543) *Sie fliegen über den Marktplatz.*
(544) *Sie flogen über die Stadt.*

PP

Anschließend gelangt man in die «Picbar», wo Tranksame und ein Häppchen *über die Theke* gereicht werden.

Oben in dem kleinen Stübchen sass in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die adlige Dame […], blickte *über den See* und schrieb sehnsuchtsglühende Zeilen.

Blick *über den Zaun*

14) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, gestaltbezogen

a. um

Wegbezogen, gestaltbezogen +, PATH (LO) ist Kreis/Weg um RO

Um bezieht sich auf eine das Referenzobjekt umgebende Region, die dieses bei einer prototypischen Interpretation vollständig umschließt und in ihrer Form bzw. Gestalt einem

Kreis um einen Mittelpunkt im Referenzobjekt entspricht. Somit ist *um* in jedem Fall weg- und gestaltbezogen.
Die notwendige Form kann über eine Bewegung instanziiert werden,

(545) *Er läuft um den Block.*

über die Gestalt von einem oder mehreren Objekten

(546) *Der Zaun um den Park*
(547) *Die Stühle stehen um den Baum.*

oder aber über eine beliebige Linie in einer umgebenden Masse.

(548) *Der Nebel liegt um den Berg.*

Eine Umrundung, die mit *um* bezeichnet wird, muss nicht vollständig sein. Sie kann sich unter bestimmten Umständen auch nur auf einen Teil des Referenzobjekts beziehen.

(549) *Sie geht um den Pfosten zum Eingang.*
(550) *Sie biegt um die Ecke.*

PNC

Krater *um Bergwerk* von Lassing sackt weiter ab

Sehr angesagt ist es, ihn sich *um Bauch* oder Bein zu binden. [Koordination]

PP

Wesentlich dazu beigetragen habe die – vergleichen mit der übrigen Welt – wahrscheinlich effizienteste Klärtechnik in den Kläranlagen rund *um den See*, durch die die Phosphorbelastung immer mehr zurückgehe.

Dieses dreht sich einmal pro Stunde *um die eigene Achse*.

Erfolgt die Trennung zwischen dem ersten und vierten Tag nach der Befruchtung, entstehen zwei Plazentas, zwei Zottenhäute (Chorion, mittlere Eihaut) und zwei Schafshäute (Amnion, Haut *um den Embryo*); die beiden Keimlinge haben also im Uterus eigene und gleich effiziente Kreislaufsysteme.

Als Sierts das Pressen ankündigt, versammeln sich die Kinder gespannt *um die Maschine*.

Die Bar *um die Ecke* ist nah genug.

15) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, Passage lokaler Bezugspunkte

a. nach_2

Wegbezogen, Passage lokaler Bezugspunkte

Die Definition dieser Kategorie wird in Teilen von Schröder (1986, S. 154) übernommen: „Wenn sich der Betrachter in linearer Bewegung befindet, die mit zeitlicher Folge verbunden ist und bei der lokale Bezugspunkte passiert werden, kann der erste dieser Bezugspunkte mit *nach* angegeben werden.“ Im Gegensatz zu Schröder nehmen wir aber keine Einschränkung auf den ersten Bezugspunkt vor, stattdessen ist anzunehmen, dass es sich um den in einer Reihe vorangehenden Bezugspunkt handelt.

(551) *Nach diesem Weidezaun kommt nur noch ein kleiner Bach, dann sind wir am Ziel.*

PP

Gleich *nach der Kapelle* sind die steilen Felsen des kleinen Mythen zum Greifen nahe.

Die 31jährige VBZ-Wagenführerin bemerkte das Drama erst, als sie von Passagieren darauf aufmerksam gemacht wurde, und hielt das Tram *nach der Haltestelle* wieder an.

Folgen wir der Ekliptik, treffen wir *nach dem Skorpion* auf die Waage und die Jungfrau mit der Spica, einem ellipsoidisch Veränderlichen.

Nach einem U-förmigen Tunnel, der einen Höhenunterschied von 30 Metern überwindet, fährt der Zug im Bahnhof ein.

Nach der Verzweigung mit der Aurorastrasse geriet er in der Linkskurve aus unbekannten Gründen auf das rechte Trottoir, prallte heftig gegen einen Holzzaun und stürzte.

Nur wenige Meter *nach der Ausfahrt* stiess das Auto heftig mit einem korrekt entgegenkommenden Fahrzeug zusammen.

In der «Delicatessa» von Globus haben im Eingangsbereich *nach der Rolltreppe* die Kalbfleisch-, Trüffel- und Hauspasteten, die hier vor den Weihnachtstagen ihren Auftritt hatten, den «Gambas» und Riesencrevetten mit Knoblauch, Curry, Dill und anderen Kräutern Platz gemacht.

16) Lokal im engeren Sinne, wegbezogen, zielbezogen

a. gegen 1

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist zielgerichtet auf RO, notwendiger Kontakt +

Diese Bedeutung ist weg- aber nicht gestaltbezogen. Es handelt sich um einen Weg, der auf das Referenzobjekt ausgerichtet ist. Bei einer Bewegung muss das LO mit dem RO zu einem Zeitpunkt der Bewegung in Berührung kommen, Kontakt aufnehmen. Ist der Weg durch eine Ausdehnung des LOs gegeben, muss Kontakt zwischen LO und RO mit einem Punkt des LOs bestehen.
Notwendig ist zwar eine Berührung von LO und RO, mit dieser muss eine mögliche Bewegung aber nicht zwangsweise beendet sein.
Nur ROs mit festem (stofflichem) Rand sind möglich.

(552) *Er fährt gegen die Wand.*
(553) *Die Leiter lehnt gegen die Wand.*
(554) *Er spielt die Kugel gegen die Bande.*

PNC

Mit dem Auto *gegen Ampel* geprallt.

Mit überhöhter Geschwindigkeit *gegen Mast*.

Im Frühjahr mit A-10 *gegen Berg* geflogen

PP

Mit Vollgas preschte er rückwärts *gegen das nachfolgende Fahrzeug*, wie die Polizei schreibt.

Koumantarakis hatte einen weiten Ball von Barberis *gegen den Pfosten* gelenkt, Tholot war zur Stelle und lenkte den zurückspringenden Ball ins Netz.

b. gegen 2

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist zielgerichtet auf RO, notwendiger Kontakt ?

Auch diese Interpretation von *gegen* ist wegbezogen und nicht durch Gestaltforderungen bedingt. Der Weg ist ausgerichtet (zielgerichtet) auf das RO, muss dieses aber nicht erreichen, weshalb Kontakt hier unterspezifiziert bleibt.
Mit *gegen* wird eine schrittweise Annäherung an das RO beschrieben, wobei unklar bleibt, ob dieses „erreicht" wird. Oft handelt es sich um Zustandsänderungen, die auf dem beschriebenen oder gedachten Weg stattfinden (der Weg ergibt sich hier als Verbindung zwischen einem kontextuell bestimmten Referenzpunkt (meist dem Beobachterstandpunkt) und dem Referenzobjekt). In den gefundenen Beispielen tritt häufig zusätzlich zur Präposition eine Partikel (*hin*) auf.

(555) *Gegen die Stadt fällt der Hügel ab.*
(556) *Gegen den See nimmt der Nebel zu.*
(557) *Der Baum ragt gegen den Himmel (auf).*

PP

Der Weiherboden wird verschiedene Neigungen aufweisen; gegen den Rhein und das offene Feld sind flache Uferzonen geplant, *gegen das Dorf* hin werden steilere Böschungen entstehen.

Im grossen *gegen den Garten* offenen Atelier sind die Steinbildhauer an der Arbeit.

Gegen das Dach hin bemerken wir eine Sonnenuhr.

Etwa ab Dienstag beginnt sich ein vom Nordatlantik bis zur Biskaya reichender, tiefreichender Tiefdruckausläufer *gegen den Kontinent* vorzuschieben.

c. nach 1

Wegbezogen, gestaltbezogen -, PATH(LO) ist zielgerichtet auf RO, notwendiger Kontakt ?

Nach in dieser Interpretation ist weg-, aber nicht gestaltbezogen. Mit dem internen Argument der Präposition wird das Ziel eines Weges bezeichnet; in diesem Sinne ist der Weg, der durch eine Bewegung oder Ausdehnung des LOs definiert ist, also zielgerichtet. Ob das Ziel erreicht wird, also Kontakt zwischen RO und LO etabliert wird, ist nicht definiert.
Das interne Argument der Präposition ist normalerweise auf ohne Artikel verwendete Ortsnamen und Ortsadverbien beschränkt, Ausnahmen sind nur selten.

(558) *Er fährt nach Hamburg.*
(559) *Sie geht nach Westen.*
(560) *Das Pendel schwingt nach einer Seite aus.*
(561) *Die Straße nach Westen*

Entspricht das interne Argument nicht dieser Selektionsrestriktion, so wird stattdessen *zu* verwendet.

(562) *Er fährt zu seinen Eltern.*

Die im Korpus gefundenen Beispiele scheinen nicht dem Standarddeutschen zu entsprechen, werden hier aber der Vollständigkeit halber aufgeführt.

PP

In einzelnen Regionen und Berufen hat das Pendel mittlerweile wieder so weit *nach der entgegengesetzten Seite* ausgeschlagen, dass regelrechte Engpässe im Arbeitskräfteangebot aufgetreten sind.

Der Zug befand sich auf der Fahrt von Bellinzona *nach dem Rangierbahnhof* Limmattal.

17) Lokale Erweiterungen, Arbeitsbereich

a. an

Bei dieser Bedeutung von *an* wird die Lokalisierung im Proximalbereich bzw. Randbereich um eine funktionelle Komponente erweitert. Schröder (1986, S. 54) beschreibt dies als „dauernde, mit dem Arbeitsprozeß verbundene Lokalisierung an einem eng begrenzten Arbeitsplatz“ und betont einen „funktionalen Zusammenhang zwischen Person und Instrument“. So wird beispielsweise im ersten Beispielsatz nicht nur eine Verortung am Fließband vorgenommen, sondern gleichzeitig ein daran Arbeiten impliziert. Das interne Argument der Präposition muss somit die Möglichkeit zur Interpretation als Arbeitsmittel eröffnen. Die letzten drei Beispiele stammen aus Schröder (1986, S. 54f.).

(563) *Am Fließband stehen*
(564) *Am Telefon sitzen*
(565) *Der Arbeiter steht täglich acht Stunden an der Maschine.*
(566) *Die Telefonistin sitzt am Apparat.*
(567) *Fotoapparate werden an Fließbändern montiert.*

Wir übernehmen diese Bedeutung von Schröder zunächst unter Vorbehalt. Es müsste jedoch überprüft werden, ob es sich um eine pragmatische Inferenz handelt, da die Handlung des Arbeitens aufgrund der Lokalisierung in der Nähe eines Orts, der als Arbeitsplatz konzeptualisiert werden kann, möglicherweise nur durch den Sprecher inferiert wird.
Wird der Kontext dahingehend verändert, dass explizit eine andere Handlung an einem möglichen Arbeitsplatz oder ein Subjekt, das typischerweise nicht arbeitet, genannt werden, ist die Inferenz nicht möglich und es wird lediglich eine Verortung im Proximalbereich vorgenommen. In den folgenden Beispielen kann typischerweise keine Arbeitshandlung inferiert werden:

(568) *Der alte Mann saß am Schreibtisch und starrte in den Garten.*
(569) *Das Kind saß am Telefon.*

PP

Dann springt er *an die Orgel* und lässt wilde Dissonanzen aus dem Instrument herausfahren.

Eines Tages, als ich *an der Maschine* sass, löschte ich auf Grund eines Fehlers ein ganzes Subprogramm.

Wir blicken in eine Stube, wo blass ein Mädchen *an der Maschine* näht.

Er soll für einen erkrankten Kollegen einspringen und darf versuchshalber *an den Schalter*.

b. über

Über kann, wie auch *an*, verwendet werden, wenn das RO einen Arbeitsbereich im weiteren Sinne beschreibt. Hier ist eine rein kompositionelle Interpretation nicht mehr möglich: Das LO wird nicht nur in einem durch *über* definierten Bereich des ROs lokalisiert, sondern es erfolgt eine Bedeutungserweiterung in dem Sinne, dass das RO ein für die Arbeit notwendiges Instrument/Objekt ist oder der Arbeit unterliegt. Schröder (1986, S. 171) nimmt an, dass es sich um Sonderformen handelt, die in Verbindung mit dem Verb *sitzen* ein „intensiv an etwas Arbeiten" implizieren.

(570) *Sie sitzen über ihren Zeichentischen/über ihren Zeichnungen/über den Büchern/über der Arbeit/über dem Problem.* (Schröder, 1986, S. 171)

PP

Im Gegensatz zu der mit Fachjargon und lateinischen Namen gespickten «Prosa» seiner wissenschaftlichen Publikationen besteht der Reiz der Schmetterlinge in Romanen, Erzählungen und Gedichten darin, dass der Schriftsteller hier seine poetische Hingabe in den Dienst der wissenschaftlichen Leidenschaft stellt, die ihn bis zu zehn Stunden täglich *über dem Mikroskop* verbringen liess: die minuziösen Beschreibungen, die den Literaten entzücken, erlauben dem Sachkundigen, die jeweilige Spezies sogar dort, wo die namentliche Bezeichnung fehlt, zu erkennen.

18) Lokale Erweiterungen, (Heimat eines) Mensch(en)

a. bei

Bei kann mit einer Personenbezeichnung als internem Argument auftreten, vgl. die Beschreibungen „Wohn-, Lebensbereich" (DDaF, 2002, S. 188) oder „Personen als Zentrum einer Lokalisation" bei Schröder (1986, S. 85). Das Besondere bei den für diese Lesart relevanten Fällen ist, dass keine einfache Lokalisierung im Proximalbereich dieser Person vorgenommen wird. Stattdessen wird die Bedeutung so ausgeweitet, dass es sich um die Heimat oder einen typischen Wirkungsbereich der Person handelt, die Person aber in diesem nicht anwesend sein muss. Unter das Konzept des typischen Wirkungsbereichs fallen auch Beispiele wie *lernen, in die Lehre gehen, promovieren, studieren, Kurse belegen, Stunden nehmen bei jmdm*.
Zu beachten ist, dass im Gegensatz zu einer Proximalbereichsinterpretation nicht die unspezifische Nähe zu einer durch das interne Objekt gegebenen Region bezeichnet wird, sondern ein Sich-Befinden in dieser Region.

(571) *Ich bin über das Wochenende bei meinen Eltern.*

PNC

Flugblätter *bei Anwalt* beschlagnahmt.

PP

Verständlicherweise möchte die Chefsekretärin, die vorübergehend *bei einer Freundin* untergekommen ist, denselben Lebensstil wie bisher wiedererlangen.

Und das wurde sie auch: Nach dem Studium der Geisteswissenschaften promovierte sie in Rom *bei dem grossen Kunsthistoriker* Adolfo Venturi über den Venezianer Marco Boschini, der im 17. Jahrhundert den ersten Kunstführer durch seine Heimatstadt geschrieben hatte.

Er schildert einen Fall, zu dessen Klärung er mit den anderen Kassationsrichtern *bei einem ETH-Professor* «Schulstunden» in Biochemie genommen hat, um die komplexen Zusammenhänge zu verstehen - ohne Erfolg.

19) Lokale Erweiterungen, Institution

a. an

Die Präposition *an* kann ein Substantiv als internes Argument nehmen, welches eine Institution benennt. Die Bedeutung wird in Schröder (1986, S. 54) charakterisiert als „Dauernde, mit dem Beruf der Person verbundene Lokalisierung an einer Institution des Bildungs- und Gesundheitswesens, des wissenschaftlichen Leben, der Theaterkunst."
In dieser Konstruktion kann nicht davon ausgegangen werden, dass es sich um eine Lokalisierung an einem durch das Referenzobjekt festgelegten Ort handelt. Stattdessen wird das RO als Institution interpretiert. Mit der Präpositionalphrase wird keine einfache Lokalisierung vorgenommen, sondern sie erfährt eine (oft auch funktionale) Umdeutung. Schröder (1986, S. 54) gibt für diese Lesart das erstgenannte Beispiel.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(572) *Sie absolviert ihr Praktikum am Bezirkskrankenhaus.*

Direktional [+Ziel]:

(573) *Er geht ans Staatstheater.*

PNC

Sportklasse *an Basler Gymnasium*

An Zürcher Volksschule fehlen 100 Lehrkräfte.

PP

Im übrigen besteht kein Rechtsanspruch auf eine Wahl zum Hauptlehrer *an einer kantonalen Mittelschule* […].

An der Akademie übernahm Makrow bald auch Lehrverpflichtungen.

Wichtigster Mittelsmann […] war Björnsons Sohn Björn, […] der zu Beginn der 1980er Jahre während einer Saison in Meiningen engagiert war, von wo er als Erster Intrigant *an das Stadttheater* St. Gallen wechselte. [+Ziel]

b. auf

Die Präposition *auf* kann ein Substantiv als internes Argument nehmen, welches eine Institution benennt. Schröder spricht von „nicht dimensionierbaren institutionellen Einrichtungen" (Schröder, 1986, S. 64). In diesen Konstruktionen handelt es sich nicht um

einfache Lokalisierungen in einer Umgebung des Referenzobjekts. Stattdessen wird das Referenzobjekt als Institution interpretiert. Im ersten Beispiel wird ein Individuum der Institution als Schüler zugeordnet. Im zweiten Beispiel bezeichnet die PP die Behörde als Aufenthaltsort, wo eine Handlung vollzogen wird.

(574) *Er geht auf die Schule.*

(575) *Telegramme gibt man auf der Post auf.* (Schröder, 1986, S. 64)

Bei all diesen Verwendungen erfährt das Referenzobjekt eine zusätzliche, nicht ausschließlich lokale, sondern oft funktionale Umdeutung.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(576) *Thomas hat sich auf dem Rathaus nach seiner Baugenehmigung erkundigt.* (Schröder, 1986, S. 64)

Direktional [+Ziel]:

(577) *Er ging aufs Rathaus, um sich nach den Steuern zu erkundigen.* (Schröder, 1986, S. 68)

PP

Auf dem Gymnasium bilden Ines, Emilie, Marion und Stella eine unzertrennliche Clique.

Ein Parteiführer, der *auf eine Privatschule* ging, der sich bei der Thatcher Rat holt und sich mehr um tote Prinzessinnen als um die Arbeiter kümmert.

c. bei

Auch *bei* kann als internes Argument ein Substantiv, welches eine Institution bezeichnet, nehmen. Etwas oder jemand wird (im Zusammenhang mit einer Handlung) an einer Institution verortet. Wir zählen ebenfalls Beispiele hinzu, in denen eine Person an einer Institution beschäftigt ist, vgl. die Bedeutung ‚Arbeitsstelle' bei Schröder (1986, S. 86). Ebenso wie bei *an, auf* und *vor* kann nicht davon ausgegangen werden, dass hier eine bloße Lokalisierung stattfindet, sondern es existiert eine zusätzliche funktionale Komponente.

(578) *Er arbeitet bei der Universität.*

Wegen Überschneidungen bei Beispielen dieser Kategorie mit der Interpretation ‚Zuordnung' werden zusätzliche Kriterien zur Differenzierung benötigt. In attributiver Verwendung geben wir der Kategorie ‚Lokale Erweiterung – Institution' den Vorzug, wenn das interne Argument eindeutig als Arbeitsplatz interpretiert wird, vgl. das zweite PP-Beispiel. Einen weiteren Indikator sehen wir in der Verortbarkeit des externen Arguments in einem mit der Institution assoziierten Gebäude. Diese ergibt sich aus der Konkretheit des externen Arguments, vgl. dazu das dritte Beispiel unter den PPen.
In einigen Fällen ist eine klare Unterscheidung der lokalen Erweiterungen ‚Institution' und ‚Menge/Masse/Kollektiv' schwierig. Es stellt sich die Frage, ab wann Gruppen als institutionalisiert gelten können. Eine Analyse der Semantik der internen Argumente im Hinblick auf Bedeutungsdefinitionen, Hyperonyme und Synonyme kann hier hilfreich sein. Bei dem letzten PP-Beispiel, wobei die Klassifizierung des internen Arguments *Gemeinde* fraglich ist, liefern die Bedeutungsdefinition (unterste Verwaltungseinheit eines Staates) und der Oberbegriff (soziale Gruppe) uneinheitliche Hinweise. Der Satzkontext legt nahe, dass keine Verortung in einer Menge stattfindet, sodass eine Interpretation als

‚Institution' vorzuziehen ist. Im Einzelfall muss mithilfe des Satzkontexts über den Grad der Institutionalisierung oder die Verortbarkeit in einer Menge entschieden werden.

PNC

Pensionskassen: Vom Arbeitgeber um die Beiträge geprellt - jetzt finden die Opfer unentgeltliche Hilfe *bei neuer Beratungsstelle*.

PP

Dies erkläre auch, warum der Beschuldigte, der seit 1974 *bei der Bank* arbeitete, seit 1986 nie mehr als zwei Wochen Ferien nacheinander bezogen habe.

Der ehemalige Bankangestellte, der nach diesen Vorfällen seine Stelle *bei der Grossbank* verlor, arbeitet heute wieder als Verantwortlicher für das Devisen-Kassen-Geschäft bei einer Finanzgesellschaft.

Die derzeitige Aufregung basiert auf einem Vorfall *bei der finanziell schwer angeschlagenen Bank*.

Broschüre und Anmeldekarten sind erhältlich gegen die Einsendung eines frankierten und adressierten A5 Antwortcouverts *bei der Stelle* für Chancengleichheit, […].

Dagegen hieß es *bei der amerikanischen Botschaft* in Kinshasa, die USA, Frankreich und Belgien hätten zairische Minister gebeten, sich für einen Stopp der Deportationen einzusetzen.

Der frühere Ugly- Besitzer Ueli Steinle hat im März 1994 sein Patent *bei der Gemeinde* deponiert.

d. in

Lokalisieren an einer Institution. Das RO bezeichnet kein konkretes Gebäude, sondern wird als Institution umgedeutet. Schröder (1986, S. 127) weist darauf hin, dass *in* in Verbindung mit der Arbeitsstelle in Institutionen bzw. mit der Zugehörigkeit zu Verbänden steht.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(579) *Sie arbeitet in der Bank am Goetheplatz.* (Schröder, 1986, S. 127)

Direktional [+Ziel]:

(580) *Sie geht zur Arbeit in die Bank am Goetheplatz.* (Schröder, 1986, S. 135)

PP

Seither bestimmen sie, welche Lehrmittel *in der Volksschule* im Unterricht obligatorisch oder fakultativ einsetzbar sind.

Zunächst verdiente sie den Familienunterhalt im Service, konnte aber bald *in einem Spital* befriedigendere Arbeit finden.

e. vor

Vor kann, ebenso wie *an, bei* und *auf*, ein Substantiv als internes Argument nehmen, welches eine Institution benennt.

In diesen Konstruktionen kann nicht davon ausgegangen werden, dass mit dem internen Argument der Präposition ein Referenzobjekt bezeichnet wird, das einen bestimmten Eigenort hat. Stattdessen erfährt das Referenzobjekt eine zusätzliche, nicht ausschließlich lokale, sondern oft funktionale Umdeutung.

(581) *Vor Gericht gestand er den Überfall.*

Bei *vor* kann man zudem davon ausgehen, dass die Verwendung von einer exponierten Stellung (vgl. c) ‚Lokale Erweiterungen, RO ist Zusammenkunft', nach Schröder, 1986, S. 212) in der beschriebenen Situation herrührt. So ist man als Angeklagter *vor Gericht* tatsächlich in einer gegenüber den anderen Personen herausgestellten Stellung, meist tatsächlich *vor dem Richter* im engeren, achsenbezogenen Sinne, der Präposition.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(582) *Vor Gericht gestand er den Überfall.*

Direktional [+Ziel]:

(583) *Er wird vor Gericht gestellt.*

PP

Ein 1994 eingeleitetes Schiedsverfahren *vor der Stockholmer Handelskammer* ist auf Begehren der Russen unterbrochen worden.

20) Lokale Erweiterungen, Medium

a. auf

Auf erlaubt Medien (im weiteren Sinne), die als Ort der Informationsspeicherung dienen, als internes Argument der Lokalisierung. Die Kategorie ‚Medium' findet sich in der Literatur zur englischen Präposition *on* (vgl. u. a. Stvan, 1998, S. 104; Le Bruyn, de Swart & Zwarts, 2009). Die Lesart ist auch bei *in* möglich.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(584) *Auf der CD*

Direktional [+Ziel]:

(585) *Auf CD brennen*

PNC

Sollte sich herausstellen, dass ein persönliches Erscheinen nicht in Frage kommt, können gemäss den Anweisungen des Richters andere Formen der Zeugenaussage - Erklärungen via Satellit oder *auf Videoband* - in Betracht gezogen werden.

Warum diese Banalität nicht mit Schweigen übergangen, sondern jetzt auch noch *auf Schallplatte* aufgezeichnet wird, bleibt schleierhaft.

PP

Auf dem neuen Album hat sich die innovative Tendenz noch verstärkt.

Diese Definition impliziert dass ein Teil oder alle der Daten, mit denen ein Benutzer arbeitet, nicht *auf der eigenen Maschine* gespeichert werden.

b. in

In erlaubt Medien im weiteren Sinne als internes Argument der Lokalisierung. Die Bedeutung ist auch bei *auf* möglich, allerdings mit anderen Restriktionen auf dem internen Argument. Mit *in* sind hauptsächlich schriftliche Medien (Bücher, Zeitschriften, Artikel) möglich. Die Bedeutung wird nicht in den Wörterbüchern geführt, jedoch parallel zu dieser Kategorie bei *auf* angenommen, vgl. bei *auf* 1)f) ‚Lokale Erweiterungen, RO ist Medium'.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(586) *In der Zeitung*

Direktional [+Ziel]:

(587) *Ich bringe das in die Zeitung.*

PP

Vor elf Jahren veröffentlichte Gabriel Garcia Márquez *in der spanischen Tageszeitung* "El país" einen Artikel mit dem Titel "Das Meer meiner verlorenen Erzählungen".

21) Lokale Erweiterungen, Menge/ Masse/ Kollektiv

a. bei

Die Präposition *bei* kann mit einem internen Argument stehen, welches als Menge, Masse oder Kollektiv zu spezifizieren ist. Es findet eine Verortung von typischerweise belebten Entitäten in dieser Menge statt. Die Bedeutung wird in Anlehnung an diese Kategorie bei *unter* auch für *bei* (und *in*) angenommen. In den Wörterbüchern und Grammatiken wird diese Bedeutung nicht erwähnt.
In einigen Fällen verhält sich *bei* ähnlich zu *in* und *unter*, sie sind aber bei Weitem nicht immer austauschbar, was dafür spricht, dass sie unterschiedliche Anforderungen an ihr internes Argument stellen. Während *unter* oft mit pluralischen Substantiven auftritt, so folgen nach *in* eher singuläre Nomina, *bei* ist in manchen Kontexten mit *unter* und in anderen mit *in* ersetzbar.

(588) *Unter den Zuhörern waren auch einige Gäste aus dem Ausland. ≠ Bei den Zuhörern waren auch einige Gäste aus dem Ausland.*
(589) *Er lebte lange bei den Indianern. ≈ Er lebte lange unter den Indianern.*
(590) *Er lebte bei der Herde. ≈ Er lebte in der Herde*.

Im Deutschen Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm im Internet (vgl. *bei* Bd. 1, Sp. 1350) wird auf die zu einem früheren Zeitpunkt bestehende Synonymie von *bei* und *unter* hingewiesen: „Bei den leuten sein *hiesz ehmals was heute* unter den leuten, unter den menschen sein, *in der welt leben* (…)".
Für Differenzierungsprobleme im Zusammenhang mit der Kategorie ‚Lokale Erweiterung – Institution' siehe Bedeutung (1)c).
Die zielbezogenen Varianten mit dem Merkmal [+Ziel] bei den Präpositionen *in* und *unter* haben keine Entsprechung bei dieser Präposition.

PP

Bei manchen Arten fehlen systematisch die Spuren der jüngsten Stadien, was dafür spricht, dass sie nicht *bei der «Herde»*, sondern vielleicht in einem Nest lebten.

Schutz finden sie zeitweilig *bei der ausgedehnten Sippe* ihrer Mutter; bei Frauen, die sich zwischen Entbehrung, Krankheit und familiärer Misere mit einem Rest von Würde arrangiert haben und ihren mehr denn rauhbeinigen Ehemännern einiges – aber nicht alles - nachsehen.

Dort lernte er Kontrabass und spielte *bei der hausinternen Jazzband*.

b. in

Die Präposition *in* kann mit einem internen Argument stehen, welches als Menge, Masse oder Kollektiv zu spezifizieren ist. Die Bedeutung wird in Anlehnung an diese Kategorie bei *unter* auch für *bei* und *in* angenommen (vgl. das zweite Beispiel unten). In den Wörterbüchern und Grammatiken wird sie nicht erwähnt.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(591) *Er ist in der Guerilla aufgewachsen.* (s. u.)
(592) *Es herrscht Unmut in der Belegschaft.* ≈ *Es herrscht Unmut unter der Belegschaft.*
(593) *In der Milch sind viele Spurenelemente.*

Direktional [+Ziel]:

(594) *Die Aufnahme in den Mitgliederkreis*
(595) *Sein Eintritt in den Kundenkreis*

In einigen Fällen verhält sich *unter* ähnlich zu *in*, sie sind aber bei Weitem nicht in allen Fällen austauschbar, was dafür spricht, dass sie unterschiedliche Anforderungen an ihr internes Argument stellen.
Während *unter* oft mit pluralischen Substantiven auftritt, so folgen nach *in* eher singuläre Nomina. Obwohl beide Präpositionen mit Mengen von Objekten oder Personen auftreten, werden mit ihnen oft unterschiedliche Sichtweisen auf diese Mengen angegeben. Bei *unter* scheint die Diversität und Pluralität hervorgehoben, während *in* eher für die Homogenität der Menge bzw. ein homogenes Ganzes steht.

PP

Jorge Briceño wuchs *in der Guerilla* auf, ein anderes Leben kennt er nicht.

Eine wichtige Rolle hatte auch die Skepsis *in der Belegschaft* gespielt, die von der Richtigkeit der Strategie nicht vollständig überzeugt war und umfangreiche Entlassungen befürchtete.

Andernfalls werde er einige von ihnen *in einer gemischten Mannschaft* placieren.

c. unter

Die Präpositionen *unter* kann (ebenso wie *bei* und *in*) ein Referenzobjekt verlangen, welches als Menge oder Masse zu spezifizieren ist. Das im Satz Genannte ist in der durch die *unter*-PNC/PP bezeichneten Menge vorhanden bzw. begibt sich in diese hinein. Die Bedeutung wird im DDaF (2002, S. 948), Schröder (1986, S. 186) und Helbig und Buscha (2007, S. 384) gelistet, eine Paraphrasierung ist diesen Quellen zufolge mit *inmitten* und *zwischen* möglich.
Bei der zielbezogenen Lesart muss zusätzlich das Merkmal [+Ziel] annotiert werden.
Lokativ:

(596) *Der Brief befand sich unter seinen Papieren* (DDaF, 2002, S. 948)
(597) *Es herrscht Unmut unter der Belegschaft* (s. u.).

Direktional [+Ziel]:

(598) *Sie mischte sich unter die Gäste.* (DDaF, 2002, S. 948)

Während *unter* oft mit pluralischen Substantiven auftritt, folgen nach *in* eher singuläre Nomina. Obwohl beide Präpositionen mit Mengen von Objekten oder Personen auftreten, werden mit ihnen oft unterschiedliche Sichtweisen auf diese Mengen angegeben. Bei *unter* scheint die Diversität und Pluralität hervorgehoben, während *in* eher für die Homogenität der Menge bzw. ein homogenes Ganzes steht.

PP

Der Kanzler, der Aussenminister und andere Kabinettsmitglieder mischten sich als Einzelpersonen *unter die Menge*. [+Ziel]

Unmut *unter der Belegschaft* von Radio DRS 2

Der letzte Platz wird in der Abschlussrunde *unter dem Trio* Endingen (8P.), Stans (7P.) und Zofingen (6P.) ermittelt.

22) Lokale Erweiterungen, Reisetätigkeit

a. auf

Auf kann mit Substantiven eine PNC oder PP bilden, die sich auf eine Reise/Reistätigkeit bzw. eine Tätigkeit außerhalb des eigenen Zuhauses beziehen (vgl. dazu ‚zeitweiliger Aufenthalt' bei Schröder, 1986, S. 65). Hier ist eine Lokalisierung am Ort der „Tätigkeit" implizit vorhanden, welcher dies ist, muss aber nicht bekannt sein. Wichtiger scheinen die Bedeutungskomponenten ‚nicht zu Hause' und ‚geht dort einer bestimmten Tätigkeit nach' (Urlaub machen, arbeiten, …).
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.

Lokativ:

(599) *Sie ist auf Safari.*
(600) *Er ist auf Montage.*
(601) *Er ist auf der Arbeit.*

Direktional [+Ziel]:

(602) *Er geht auf Reisen.*

PNC

Man reist *auf Staatsbesuch*, nimmt an Gipfeltreffen und Konferenzen teil und hat mittlerweile die halbe Million Dollar, welche die gescheiterte erste Übergangsregierung von den Liberianern zusammengebettelt und als Peace Fund hinterlassen hatte, ausgegeben.

Auf Kreuzfahrt mit der «Song of Flower»

PP

Verteidigungsminister Fabbri, der *auf einer Inspektionsreise* durch die italienischen Einsatzzonen in Afrika am Dienstagabend von Mocambique kommend in Mogadiscio eintraf, […].

Im Radiostudio, bei sich zu Hause*, auf dem Arbeitsweg*, in der Freizeit.

Pionier war kein Geringerer als der legendäre Kaiser Franz Josef, der das erstemal *auf einem Abstecher* von Bad Ischl hierherkam.

23) Lokale Erweiterungen, spatiale Region

a. an

Es gibt einige Substantive, die besondere Eigenschaften in ihrem Auftreten als „Referenzobjekt" offenbaren. Dies sind Substantive wie *Ort, Platz* und *Stelle*, die selbst auf allgemeine lokale Konzepte referieren und nicht auf Objekte (vgl. auch Li, 1994, S. 102f.). Li argumentiert dafür, dass diese Bezeichnungen in den folgenden Beispielen die Funktion einer *Proform* einnehmen, die wiederum auf eine räumliche Entität Bezug nimmt, die dem Sprecher oder Hörer bekannt sind.

(603) *Das Buch liegt noch an derselben Stelle.*
(604) *Das Bild hängt noch an seinem Platz.*

Die Präpositionen übernehmen somit keine regionenkonstituierende Funktion, wie sie es bei „normalen" Referenzobjekten tun. *An* bezeichnet hier eine lokale Übereinstimmung mit der Region.

PNC

Der Aufkleber muss *an gut sichtbarer Stelle* angebracht werden.

Dass unsere Vorfahren dem Walten der Natur einen wesentlich grösseren Respekt entgegenbrachten, zeigt die kluge Anlage alter Siedlungen *an relativ sicherer Stelle* im grossräumigen Gefahrengebiet.

Gemäss vorliegender Planungsstudie liesse sich *an besagtem Standort* ein Saal realisieren, der bei Bankettbestuhlung rund 400 Personen Raum böte.

PP

Wächst *an einer Stelle* eine Gruppe von Crossopetryx, so wird dort das Gras in der Folge etwas zurückgedrängt.

b. auf

Es gibt einige Substantive, die besondere Eigenschaften in ihrem Auftreten als „Referenzobjekt" offenbaren. Dies sind Substantive wie *Ort, Platz* und *Stelle*, die selbst auf allgemeine lokale Konzepte referieren und nicht auf Objekte (vgl. auch Li, 1994, S. 102f.).
Li argumentiert dafür, dass diese Bezeichnungen in den folgenden Beispielen die Funktion einer *Proform* einnehmen, die wiederum auf eine räumliche Entität Bezug nimmt, die dem Sprecher oder Hörer bekannt ist.

(605) *Das Buch liegt noch an derselben Stelle.*
(606) *Das Bild hängt noch an seinem Platz.*

Wir nehmen an, dass dies für die Kombination der entsprechenden Substantive mit *auf* ebenso gilt, wie für ihre Kombination mit *an.*
Die Präpositionen übernehmen somit keine regionenkonstituierende Funktion, wie sie es bei „normalen" Referenzobjekten tun. *Auf* bezeichnet hier eine lokale Übereinstimmung mit der Region.

PNC

Für den *auf gleicher (überhöhter) Stelle* postierten Tribünenbesucher schien sich Signori bei Ballabgabe im Abseits zu befinden - nicht allerdings aus Sicht des Linienrichters.

24) Lokale Erweiterungen, Zusammenkunft

a. auf

Auf ermöglicht die Kombination mit einem internen Argument, das eine Zusammenkunft bezeichnet, dies können private und öffentliche, oft auch feierliche Anlässe wie im ersten Beispiel unten sein. Zusammenkünfte erfordern die Anwesenheit meistens mehrerer, mindestens aber von zwei Individuen. Die Zusammenkünfte sind in der Regel räumlich begrenzt (sie finden nicht an mehreren Orten gleichzeitig statt) und sie erstrecken sich über einen zeitlich begrenzten Abschnitt. Zusammenkünfte haben also zusätzlich zu einem lokalen auch immer einen temporalen Gehalt. Schröder bezeichnet diese Bedeutung als ‚quasilokal' (Schröder, 1986, S. 64). Eine genauere Unterscheidung in organisierte Zusammenkünfte geselliger Art

(607) *Sie trafen sich auf der Hochzeit.*

oder zum Informationsaustausch, wie bei Schröder, wird vernachlässigt.

(608) *Ich gehe auf die Versammlung.*

Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(609) *Sie lernten sich auf der Hochzeit kennen.*

Direktional [+Ziel]:

(610) *Ich gehe auf die Versammlung.*

PP

Schließlich löste *auf der Versteigerung* europäischer Kunst des 19. Jahrhunderts vom 16. Juni bei Sotheby's eine "Oxen in the Sea" betitelte Studie zu Joaquin Sorolla y Bastidas Gemälde "Soll de Tarde" 848500 Pfund.

Doch wird es im Herbst *auf der Generalversammlung*, die erstmals in Südamerika stattfinden soll, Wichtiges zu besprechen geben.

b. bei

Bei ermöglicht, wie *auf*, *in* und *vor*, die Kombination mit einem internen Argument, das eine Zusammenkunft bezeichnet; dies können private und öffentliche, oft auch feierliche Anlässe wie im ersten Beispiel unten sein. Zusammenkünfte erfordern die Anwesenheit meistens mehrerer, mindestens aber von zwei Individuen. Die Zusammenkünfte sind in der Regel räumlich begrenzt (sie finden nicht an mehreren Orten gleichzeitig statt) und sie erstrecken sich über einen zeitlich begrenzten Abschnitt. Zusammenkünfte haben also zusätzlich zu einem lokalen auch immer einen temporalen Gehalt. Eine Weltmeisterschaft oder eine Wahl beispielsweise wären in diesem Sinne keine Zusammenkünfte, da diese Ereignisse an mehreren Orten und/oder über einen größeren Zeitraum stattfinden. Schröder (1986, S. 87) bezeichnet diese Bedeutung als ‚quasilokal'.

(611) *Sie trafen sich bei der Hochzeit.*
(612) *Bei der Sitzung wurde das weitere Vorgehen beschlossen.*

Mit *bei* sind auch hier immer nur statisch-lokale Interpretationen möglich, niemals direktionale.

PNC

Schiesserei *bei Hochzeitsfeier* in Paris.

Zwei einflussreiche Politiker Rios, der linkspopulistische Senator Darcy Ribeiro und der im Superwahljahr 1994 sehr aussichtsreiche Gouverneurskandidat Marcello Alencar, saßen bereits 1986 mit den jetzt Eingesperrten *bei üppigem Bankett*.

PP

Eine Umfrage hat ergeben, dass eine Mehrheit von Franzosen (57 Prozent) eine Präsenz der deutschen Regierung *bei der Feier* zum "jour J" positiv beurteilen würde.

Der aussagende Kommandant behauptete, dass diese Massnahme vom Militärkommandanten der Region Hebron *bei einer Versammlung* höherer Offiziere verordnet wurde.

c. in

In ermöglicht – genau wie *bei, auf* und *vor* – die Kombination mit einem internen Argument, das eine Zusammenkunft bezeichnet, dies können private und öffentliche, oft auch feierliche Anlässe wie im ersten Beispiel unten sein. Zusammenkünfte erfordern die Anwesenheit meistens mehrerer, mindestens aber von zwei Individuen. Die Zusammenkünfte sind in der Regel räumlich begrenzt (sie finden nicht an mehreren Orten gleichzeitig statt) und sie erstrecken sich über einen zeitlich begrenzten Abschnitt. Zusammenkünfte haben also zusätzlich zu einem lokalen auch immer einen temporalen Gehalt. Die Bedeutung für *in* wird bei Schröder (1986, S. 127) gelistet.
Bei der zielbezogenen Variante muss das Merkmal [+Ziel] mitannotiert werden.
Lokativ:

(613) *In der Sitzung wurde das weitere Vorgehen beschlossen.*

Direktional [+Ziel]:

(614) *Ich gehe in die Versammlung.*

PP

Die Auszeichnung wird *in einer Feier* am 1. Februar im Stadthaus Zürich übergeben.

Daher tritt der Schirm als Zeichen der Herrscherwürde in Erscheinung, so dass noch heute sogar das Herrschertum eines afrikanischen Häuptlings *in der Versammlung* durch einen Schirmhalter bestätigt wird.

d. vor

Vor ermöglicht, wie *in, bei* und *auf*, die Kombination mit einem internen Argument, das – möglicherweise auch indirekt, siehe erstes Beispiel– eine Zusammenkunft bezeichnet. Dies können private und öffentliche, oft auch feierliche Anlässe sein.

(615) *Er spricht vor vollem Saal.*
(616) *Vor der Versammlung wurde das weitere Vorgehen beschlossen.*

Die Kategorie ‚Zusammenkunft' von Menschen (zu juristischen Zwecken oder dem Informationsaustausch) ist aus Schröder (1986, S. 212) übernommen, wobei Schröder unter seinen Beispielen auch Institutionen als internes Argument der PNC/PP zulässt, die hier als eine separate Kategorie betrachtet werden, vgl. b) ‚Lokale Erweiterungen, RO ist Institution'. Zusammenkünfte erfordern die Anwesenheit meistens mehrerer, mindestens aber von zwei Individuen. *Vor* ist in Verbindung mit Personenbezeichnungen nach Schröder möglich, „wenn die genannte Person in dem Geschehen eine exponierte Stellung" einnimmt, vgl. die nachfolgenden Beispiele.

(617) *Der Direktor machte vor seinen Mitarbeitern deutlich, vor welchen Aufgaben der Betrieb steht.*
(618) *Vor dem Untersuchungsrichter hatte er die Tat nicht zugegeben.*

Im DDaF (2002, S. 1014) wird die Bedeutung sehr allgemein „als Beziehung zu einem Gegenüber *(in jmds. Gegenwart, Beisein*)" charakterisiert.
Es lassen sich für *vor* auch direktionale Beispiele mit einem internen Objekt konstruieren, welches eine Zusammenkunft beschreibt. In diesen Fällen lässt sich allerdings nicht mehr sagen, dass eine temporale Komponente vorhanden ist. Zudem scheint das interne Argument beliebig austauschbar. Es ist also davon auszugehen, dass es sich hier um ganz normale, achsenbezogene Lesarten handelt.

(619) *Er tritt vor die Versammlung.*
(620) *Er tritt vor den Kanzler.*
(621) *Er tritt vor die Schule.*

Somit ergeben sich auch für *vor* bei dieser Konstruktion nur statisch-lokale Varianten.
Wir nehmen diese Bedeutung für *vor* zunächst unter Vorbehalt an, möglicherweise lassen sich die hier eingeordneten Beispiele auch einer normalen, achsenbezogenen Interpretation von *vor* zuordnen.

PNC

Am Anfang spielten wir zweimal *vor halbleerem Saal*, jetzt sind wir bei bis zu sechs - ausverkauften - Vorstellungen angelangt.

Der Annotationsbaum[22]

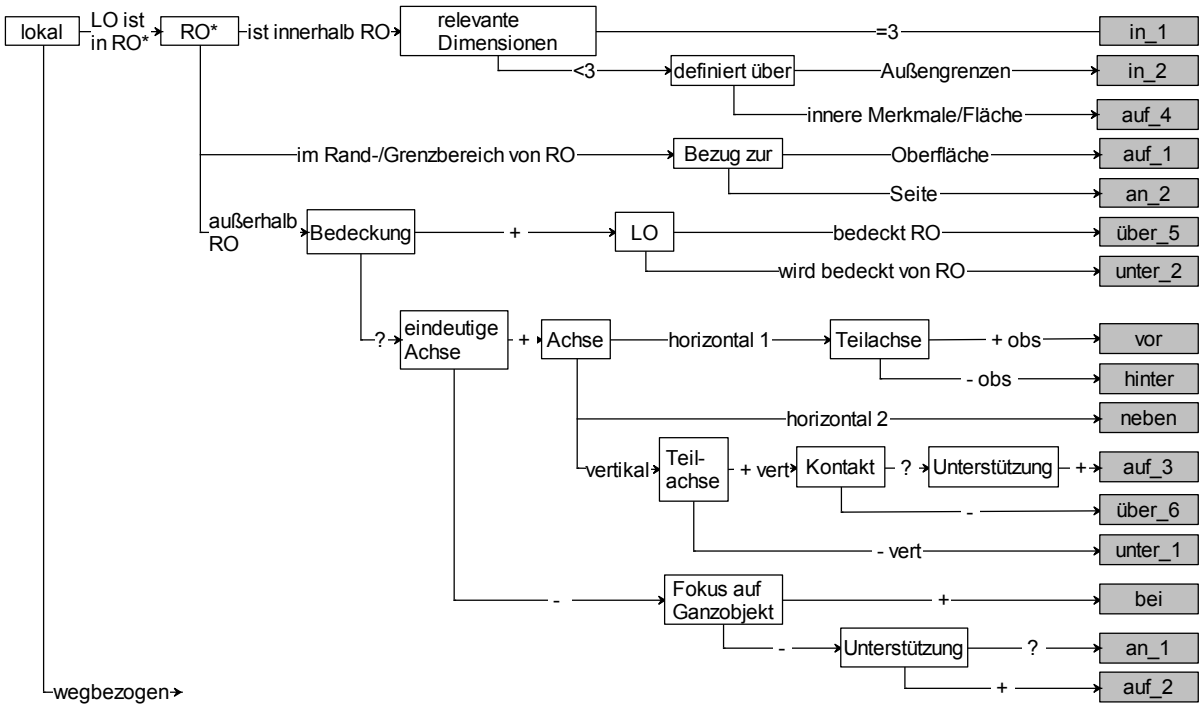


Abbildung 1: Spatialer Annotationsbaum: Statische Lokalisierungen

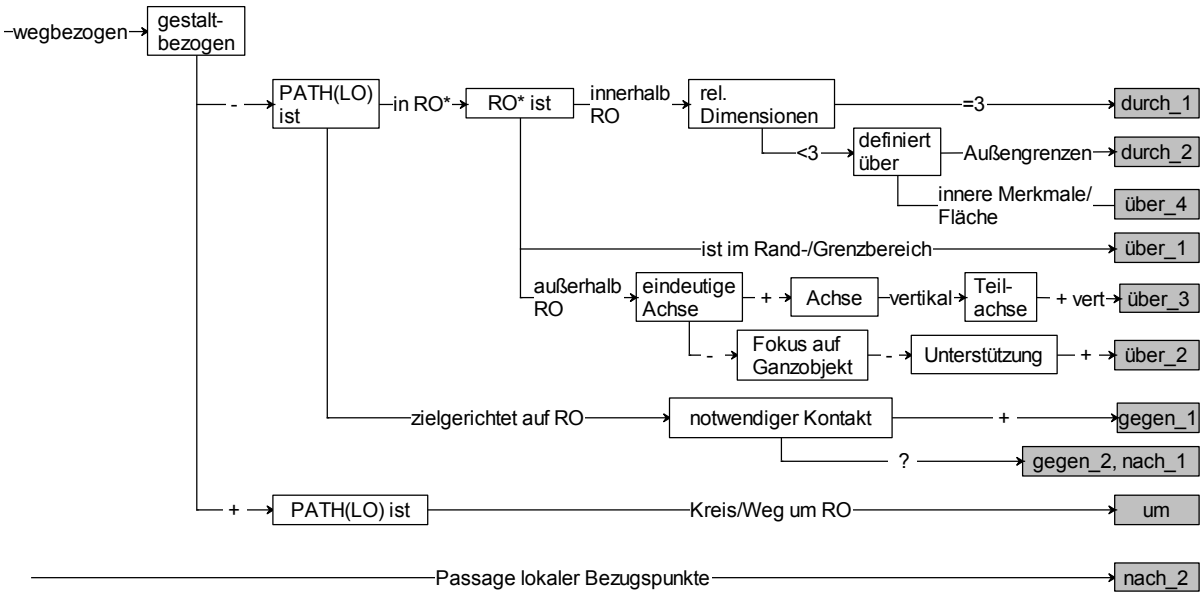
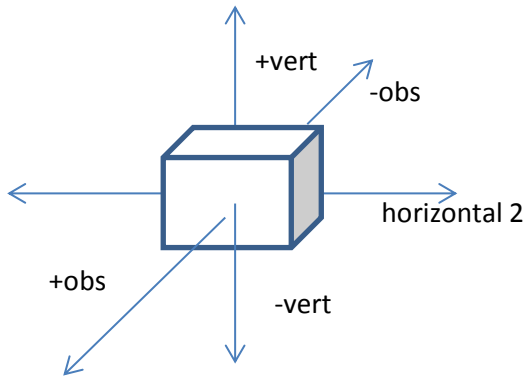
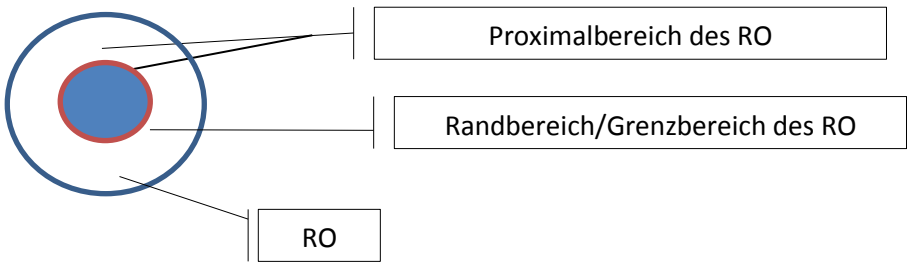


Abbildung 2: Spatialer Annotationsbaum: Wegbezogene Lokalisierungen

[22] Die Nummerierung an den Präpositionen im Baum (z. B. „auf_4“) entspricht im zweiten Teil der spatialen Bedeutungen der gleichen Nummer (2)a „auf_4“) und im ersten Teil der Reihenfolge der Nennung der Bedeutungen bei den einzelnen Präpositionen (also bei *auf* z. B. 1)d ‚Lokal im engeren Sinne_4, innerhalb <3D‘).

1) Notwendige Begriffe und Definitionen





RO: Referenzobjekt; dasjenige Objekt, welches innerhalb der Präpositionalphrase genannt wird und mithilfe dessen die Region bestimmt wird, in der verortet wird.

LO: Das Objekt oder auch Ereignis etc., das verortet werden soll.

RO*: einem bestimmten Umfeld des ROs entsprechender Suchbereich, in dem das LO verortet wird. Von einer präpositionsspezifischen Benennung des Suchbereichs – z. B. IN* – wird in Müller (2013, S. 62) abgesehen. RO* ist die präpositionsunabhängige Variable.

Bsp.:

(622)	*Der Ball liegt vor der Couch.*	(RO: Couch	LO: Ball)
(623)	*Das Spiel begann im Garten.*	(RO: Garten	LO: Beginn des Spiels)

Traversen: Wege, die mit wegbezogenen Präpositionen beschrieben werden und dadurch definiert sind, das einige mittlere Wegpunkte in einer bestimmten Region verortet werden.

Der Annotationsbaum muss immer bis zum Ende durchgegangen werden, also bis ein terminaler Knoten erreicht ist.

Die Zweige des Baumes können als Fragen verstanden werden, die Sie für das entsprechende Vorkommen der Präposition beantworten müssen. Wählen Sie immer das für das jeweilige Beispiel zutreffende aus.

Die erste Entscheidung ist zwischen lokalen Bedeutungen **im engeren Sinne** und **lokalen Erweiterungen**.

2) Lokal im engeren Sinne

Bei den lokalen Bedeutungen im engeren Sinne gilt es, entweder den Pfad **wegbezogen** oder **LO ist in RO*** zu wählen. Die dritte Möglichkeit, **Passage lokaler Bezugspunkte,** führt zu einer Bedeutung von *nach*.

a. Statisch und zielbezogen (LO ist in RO*)

Statische Lokalisierungen (lokative Bedeutungen) sind auf dem Pfad **LO ist in RO*** angeordnet. Gemeinsam mit ihnen sind dort auch die Zielinterpretationen derselben Präpositionsformen zu finden. Hierfür muss der Pfad bis zum Ende durchlaufen und das zusätzliche Merkmal [+Ziel] annotiert werden.

Bsp.: *in* lokativ: LO ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, relevante Dimensionen =3
in [+Ziel]: LO ist in RO*, RO* ist innerhalb RO, relevante Dimensionen =3, +Ziel

Mit lokativen Präpositionen wird ein Objekt in einem Suchbereich RO* verortet, welcher in Bezug auf das RO festgelegt wird. Der Suchbereich kann entweder im RO, außerhalb dieses oder auch in seinem Rand- bzw. Grenzbereich liegen.

Üblicherweise wird nur für *in* eine Verortung innerhalb eines ROs angenommen, wir wollen eine ähnliche Bedeutung aber auch für *auf* annehmen, vor allem für die Fälle, in denen *auf* und *in* gegeneinander ausgetauscht werden können (siehe: Bedeutung *auf* ‚Lokal im engeren Sinne, innerhalb <3D‘.)

Ist der Suchbereich für ein zu lokalisierendes Objekt außerhalb des ROs zu finden, stellt sich die Frage, ob zwischen RO und LO eine Bedeckungsrelation besteht *und* ob diese relevant für die Wahl der Präposition ist. Dies ist sie nur für die Präpositionen *über* und *unter*. Die eigentliche Frage hier ist also nicht das Vorhandensein einer Bedeckungsrelation, sondern ihre Relevanz für die Präpositionswahl.

Die Präpositionen *über, auf, unter, hinter, vor* und *neben* besitzen Bedeutungen, die über eine eindeutige Referenzachse zu erfassen sind. Da für die achsenbezogenen Bedeutungen für *über* und *unter* jedoch keine Bedeckung gegeben sein darf, finden sie sich an einem anderen Zweig als *hinter, vor* und *neben*. *Auf* und *über* beziehen sich immer auf die positiv vertikale Teilachse +vert, *unter* immer auf ihr negatives Pendant –vert. *Vor* und *hinter* nehmen Bezug auf die erste horizontale Achse, die in die Teilachsen +obs für *vor* und –obs für *hinter* unterteilt ist. *Neben* ist unterspezifiziert in Hinsicht auf die Teilachse, kann also nur über die Gesamtachse horizontal 2 (auch *quer*) definiert werden.

Kann man eine Bedeutung nicht in Hinsicht auf eine eindeutige Achse (oder Bedeckung) spezifizieren, so handelt es sich um eine Lokalisierung im Proximalbereich des ROs. Hierfür werden die Präpositionen *bei, auf* und *an* verwendet. Sobald jedoch für *auf* eine vertikale Anordnung festzustellen ist, wird die spezifischere Bedeutung *auf* ‚Lokal im engeren Sinne, achsenbezogen, vertikal‘ annotiert.

Während *auf* und *an* einen Fokus auf einen bestimmten Teilaspekt des Referenzobjekts, wie beispielsweise eine seiner Oberflächen oder Ränder legen, liegt der Fokus bei *bei* auf dem gesamten Objekt.

(624) *Herne liegt bei Bochum.* (→ Fokus auf der gesamten Stadt)
(625) *Herne grenzt an Bochum.* (→ Fokus auf dem Grenzbereich)

b. Wegbezogen

Wegbezogene Präpositionen (bis auf die oben genannten Zielpräpositionen) wie *über* und *durch* sind auf dem Pfad **wegbezogen** angeordnet.

Zu beachten bei dieser Unterscheidung ist vor allem die Besonderheit von *um*, das wegen seiner Gestaltforderung immer als wegbezogen gilt.

Die Weginterpretationen von *über* und *durch* sind darüber charakterisiert, dass sie einen (intermediären) Wegpunkt im Suchbereich RO* besitzen (PATH(LO) in RO*). Die relevanten Suchbereiche RO* wiederum entsprechen in ihrer Charakterisierung den Suchbereichen, die bereits bei den lokativen Bedeutungen verwendet wurden. So wird der Zusammenhang zwischen lokativen und wegbezogenen Präpositionen erfasst.

Bei den weiteren wegbezogenen Präpositionen ist es nicht möglich, sie über eine Verortung eines Wegpunktes zu kategorisieren. Stattdessen müssen sie über Eigenschaften wie Gerichtetheit erfasst werden. Mit *gegen* und *nach* kann das Ziel einer Bewegung angegeben werden (die Bezeichnung Ziel soll hier nicht zwangsweise mit intendiertem Erreichen gleichgesetzt werden).

Das zusätzliche Merkmal [Weg-zu-Ort] wird ebenso wie das Merkmal [+Ziel] nach Durchqueren des Baumes hinzugefügt. Dies geschieht, wenn eine wegbezogene Präposition verwendet wird, aber anstatt eines Weges der Endpunkt eines Weges herausgegriffen und an diesem lokalisiert wird. In einigen Fällen kann dieses Merkmal auch bei Zielpräpositionen gegeben sein (628), oft sind solche Beispiele jedoch zumindest markiert (629).

(626) *Die Apotheke liegt um die Ecke.*
(627) *Über den Fluss ist ein gutes Restaurant.*
(628) *50 Meter in den Wald befindet sich eine Hütte.*
(629) *?3 Meter auf den Hof befand sich ein Brunnen.*

3) Lokale Erweiterungen

Für einige Bedeutungen wird ein zweiter Baum bzw. eine Liste angenommen. Kategorisiert werden sie anhand ontologischer Eigenschaften der Referenzobjekte. Ein Beispiel für eine solche Bedeutung ist (630). Statt einer rein kompositionellen Interpretation muss man hier eine weitere Bedeutungskomponente annehmen: Die Person wird nicht im Proximalbereich ihrer Eltern verortet, sondern sie befindet sich im Haus oder der Wohnung ihrer Eltern – unabhängig davon, ob diese auch dort sind.

(630) *Sie ist bei ihren Eltern.*

Diese Bedeutungen werden in der Anleitung unter den Präpositionen aufgeführt, für die wir sie bereits nachgewiesen haben. Dies heißt aber nicht, dass sie nicht möglicherweise auch mit anderen Präpositionen auftreten.

Die Liste dieser „erweiterten“ Bedeutungen ist folgende:

- Menge/Masse/Kollektiv
- Institution
- Zusammenkunft
- Reisetätigkeit
- (Heimat eines) Mensch(en)
- Arbeitsbereich
- Medium
- RO ist lokale Region

4) Optionale Merkmale

Die optionalen Merkmale [Ziel][23] und [Weg-zu-Ort] sollen immer dann mitannotiert werden, wenn sie in der vorhandenen Bedeutung zutreffen. Ist also eine Zielbedeutung vorhanden, so muss zusätzlich zu einem der terminalen Knoten im Baum auch das Merkmal [Ziel] annotiert werden. Ebenso, wenn aus einer wegbezogenen Bedeutung eine lokative Bedeutung wird, wie in den oben genannten Beispielen (626), (627) und (628). Wie Beispiel (628) zeigt, sind auch beide optionalen Merkmale gemeinsam möglich.

Das Merkmal [metaphorisch] soll dann annotiert werden, wenn die konkreten räumlichen Bedeutungen nicht passend erscheinen, sondern von einer metaphorischen Umdeutung ausgegangen werden kann.

Für eine ausführliche Beschreibung des Annotationsbaumes sowie eine Diskussion der Merkmale sei auf Müller (2013) verwiesen.

[23] Das optionale Merkmal [Ziel], welches im Rahmen der spatialen Annotation zu setzen ist, ist unabhängig von der gleichlautenden atomaren Bedeutungskategorie ‚Ziel‘ zu sehen.

Temporal

Präpositionen

1) Gleichzeitigkeit mit (Teil eines) Tages, Anfang, Ende
   a. an
   b. [bei]
   c. gegen
   d. [mit]
   e. über
2) Gleichzeitigkeit mit Zeitpunkt
   a. bei
   b. für
   c. gegen
   d. mit
   e. um
3) Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer
   a. auf
   b. bei
   c. in
   d. mit
   e. über
   f. [unter]
   g. während
4) Zeitliche Abfolge, S<M
   a. nach
   b. seit
5) Zeitliche Abfolge, M<S
   a. vor
6) Maßeinheit, endet TOD+s
   a. auf
   b. für
   c. über
   d. während
7) Maßeinheit, beginnt TOD-s
   a. seit
8) M ist ein accomplishment
   a. in
   b. während
9) Maßeinheit, M=TOD+s
   a. in
10) Maßeinheit, M>TOD+s
   a. nach
   b. seit
11) Maßeinheit, M=TOD-s
   a. vor

Erläuterungen/Beispiele

1) Gleichzeitigkeit mit (Teil eines) Tages, Anfang, Ende

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist (Teil eines) Tages, Anfang, Ende

Gibt die Gleichzeitigkeit mit dem Teil eines Tages, einem Tag, einem Anfang oder einem Ende an (nach Durrell & Brée, 1993, S. 307).

a. an

Helbig und Buscha (2007, S. 363) nennen für Tageszeitangaben das folgende Beispiel:

(631) *Am Abend gab es ein schweres Gewitter.*

PNC

An besagtem Tag werden ab 12 Uhr keine Patienten mehr aufgenommen; allfällige in Richterswil hospitalisierte Personen werden entlassen.

PP

Das Emmental *an einem Regentag*.

Ausser Arbeit, langem Pendel und kurzem Schlaf erlaubt der beständige Leistungsdruck *an einem normalen Arbeitstag* nichts.

Mit dem Ziel, die HOSE zu einem Supertrend zu machen, wurde das Produkt bis heute nur *an einem einzigen Abend* veräussert.

b. [bei]

Prinzipiell ist es möglich, diese Bedeutung für *bei* unter Rückgriff auf den Entscheidungsbaum anzunehmen. Im Korpus konnte jedoch festgestellt werden, dass es sich um feste Wendungen handelt. Als interne Argumente treten ausschließlich die Substantive *Tag* und *Nacht* sowie deren Koordination auf. Aufgrund dieser Tatsache schließen wir diese Bedeutung für *bei* aus. Andere als feste Wendungen ausgeschlossene Vorkommen in der temporalen Domäne sind bei ebendieser Bedeutung bei *mit* und bei der Bedeutung ‚Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer' bei *unter* vorhanden.

PNC

Bei Tage besehen sind die Friedhöfe auf Karpathos überaus malerisch. [+fest]

c. gegen

Im Gegensatz zur Verwendung von *an* ist hier nur eine etwaige, ungefähre zeitliche Verortung gegeben (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 306).

PNC

Im Verlaufe des Tages zögernde Bewölkungsauflockerung und *gegen Abend* teilweise sonnig.

Gegen Ende Monat lösten schubweise aus Südwesten einfliessende feuchtwarme Luftmassen verbreitet die ersten schadenbringenden Gewitter dieses Sommers aus.

d. [mit]

Im Gegensatz zur Verwendung von *an* ist hier nur eine etwaige, ungefähre zeitliche Verortung gegeben (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 306). In unserem Korpus sind nur Vorkommen vorhanden, in denen das interne Argument *Tag* ist. Dieses kann optional modifiziert sein. Aufgrund dieser Einschränkung klassifizieren wir diese Beispiele als feste Wendung. Diese Unterbedeutung von *mit* fällt somit weg und wurde deshalb mit einer Einklammerung versehen.

PP

Mit dem heutigen Tag scheidet der Österreicher Gerald Hinteregger nach sechseinhalbjähriger Amtszeit auf eigenen Wunsch aus dem Genfer Sekretariat der Uno-Wirtschaftskommission für Europa (ECE), das er als Exekutivsekretär geleitet hat. [+fest]

Mit dem heutigen Tag beginne wohl ein neues Kapitel auf dem polnischen Reformweg, nicht aber eine neue Epoche. [+fest]

Die Frist beginnt *mit dem Tage* zu laufen, an dem der Mieter die Zahlungsaufforderung tatsächlich in Empfang genommen hat. [+fest]

e. über

Beispiele, die in diese Kategorie passen, finden sich in Schröder (1986, S. 177), der diese Bedeutung als „eine Zeitspanne von meist irgendwie markierten Tagen" definiert.

(632) *Über Mittag (in der Mittagszeit) ist er nicht zu Hause.*
(633) *Über Nacht (irgendwann in der Nacht) hat es geschneit.*

PP

Obwohl Slettvoll die Verteidiger Honegger und Bourquin grippehalber zu Hause gelassen hatte und nur mit vier Backs antrat, gewann die Abwehr *über den ganzen Abend* von Minute zu Minute an Stabilität.

2) Gleichzeitigkeit mit Zeitpunkt

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitpunkt

Gibt an, dass das Geschehen gleichzeitig mit einem anderen, zeitlich punktuellen Geschehen stattfindet.

a. bei

Die Nomina im internen Argument sind keine zeitlichen Ausdrücke, vgl. Durrell und Brée (1993, S. 306). Es ist fraglich, ob immer eine klare Unterscheidung zu der Bedeutung ‚Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer' möglich ist, denn auch Zeitpunkte sind möglicherweise in Phasen unterteilbar und besitzen eine Ausdehnung. Die Interpretation als Zeitdauer oder Zeitpunkt hängt von der Interpretation des internen Arguments ab (Durrell & Brée, 1993, S. 306). Helbig & Buscha (2007, S. 368) treffen eine Unterscheidung zwischen Zeitdauer (s. o. unter b.) und Zeitpunkt:

(634) *Beim Eintritt des Dozenten wurde es still.*
(635) *Bei Einbruch der Dunkelheit schaltet sich automatisch die Beleuchtung ein.*

PNC

Ein Toter und zwei Verletzte *bei Kollision* in Obfelden.

In Kanada verkündete er *bei Antritt* eines offiziellen Besuches, er sei nicht um der Gesundheit willen hergekommen: «Wir können uns andere Arten vorstellen, uns zu amüsieren».

PP

In 7 Fällen wird eine Lawine als Ursache angegeben (Vorjahr 34), in je 6 Fällen ein Spalteneinbruch (sechs) und Verirren (11), 4 Menschen ertranken in einem Bergbach, 3 wurden bei einem Eisschlag getötet und 2 *bei einem Blitzschlag*. (+kausal)

b. für

Gibt an, dass ein genanntes Geschehen (*sub state*/*sub event*) zu einem in der PP/PNC festgesetzten Zeitpunkt oder um eine bestimmte Uhrzeit stattfinden soll. Hier spielt eine Absicht oder ein Vorsatz eine Rolle, so schreibt Schröder, dass der Zeitpunkt „von der Betrachtzeit aus zukünftig und vom Informator aus geplant" ist (Schröder, 1986, S. 109). Kempcke (2000, S. 366) gibt folgende Beispiele für diese Bedeutung:

(636) *Das Treffen ist für Montag/für 17 Uhr angesagt.*
(637) *Sie haben sich für Montag verabredet.*

PP

Zum einen in der narrativen Geste, mit der beispielsweise Personen porträtiert und *für den kurzen Moment* einer Bewegung beobachtet werden.

c. gegen

Gibt an, dass das Geschehen um eine bestimmte Uhrzeit herum stattfindet. Bezeichnet eine ungefähre Zeitangabe (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 306). Aufgrund der im Rahmen der Fragestellung getroffenen Einschränkung auf zählbare Substantive konnten keine Korpusbelege identifiziert werden. Ein konstruiertes Beispiel zur Veranschaulichung der Lesart ist das folgende:

(638) *Wir sehen uns gegen zwei Uhr.*

d. mit

Die Bedeutung ‚Gleichzeitigkeit mit einem Zeitpunkt' wird in Helbig und Buscha (2007, S. 379) als einzige temporale Bedeutung von *mit* angegeben und mit dem folgenden Beispiel veranschaulicht:

(639) *Mit dem Startschuss setzen sich die Läufer in Bewegung.* (→ als der Startschuss ertönte)

PNC

Mit Drehung der Winde auf Nordwest folgten einige Niederschläge und mit Rückdrehung auf Südwest bei veränderlichem Wetter ein mildes Jahresende.

PP

20.15 Polizeiruf 110: *mit dem Anruf* kommt der Tod.

Eh man sich's versieht, *mit einem plötzlichen Schlag*, ist der Spuk vorbei, die Luft ist raus, alles ist weg.

e. um

Gibt an, dass das im Satz genannte Geschehen etwa gleichzeitig mit einem anderen, zeitlich punktuellen Geschehen (Schröder, 1986, S. 181) bzw. zu einer bestimmten Uhrzeit (Durrell & Brée, 1993, S. 305) stattfindet, wobei letztgenannte Beispiele für die Untersuchung von PNCen/PPen mit N(P)-Komplementen relevant sind.
Im DDaF (2002, S. 923) und bei Schröder (1986, S. 181) werden beide Unterlesarten erwähnt. Es wird auf die Kombination einerseits mit *ungefähr* für Zeitpunkte (erstes Beispiel) bzw. als Zeitpunkte aufzufassende Zeitspannen und andererseits mit *genau, Punkt* für Uhrzeiten (zweites Beispiel) hingewiesen, wobei mit *um* auch ungenaue Uhrzeiten (wie im dritten Beispiel) ausgedrückt werden können. Eine Ergänzung mit *herum* ist bei den ungefähren Zeitpunkten fakultativ, bei einer ungefähren Uhrzeit ist *herum* obligatorisch (vgl. Schröder 1986, S. 181):

(640) *Um die Jahrhundertwende wurde die deutsche Sozialdemokratie zu einer Massenpartei.* (→ ungefähr)

(641) *Komm bitte um 11 Uhr.* (→ genau)

(642) *Wir kommen (so) um 16 Uhr herum.* (→ ungefähr)

PNC

Eine zweite, fünf Tage später, brachte uns zusammen mit Hochdruck im Norden eine Bisenlage mit Hochnebel, und eine dritte löste *um Mitte Monat* eine föhnige Wärme und anschliessend anhaltenden Starkregen aus. [Schweizerdeutsch]

PP

«Oif kappures» zum Beispiel ist ein aus den rabbinischen Schriften stammender Begriff und bezieht sich auf ein *um den heiligsten jüdischen Feiertag* begangenes Ritual.

3) Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer

Zeitliche Maßeinheit -, M=S +, sub stevent ist Zeitdauer

Gibt an, dass das Geschehen gleichzeitig mit einem weiteren, durativen Geschehen stattfindet.

a. auf

Diese Kategorie beruht auf Helbig und Buscha (2007, S. 364) und wurde in das temporale Schema basierend auf Durrell und Brée (1993) übertragen. Sie gibt an, dass ein Geschehen gleichzeitig mit einem weiteren, durativen Geschehen stattfindet. Helbig und Buscha (2007, S. 364) führen die folgenden Beispiele auf, die wir allerdings als ‚Zusammenkunft' respektive ‚Reisetätigkeit' einordnen würden, da bei beiden genannten Beispielen zumindest auch eine lokale Übereinstimmung gegeben sein muss.

(643) *Auf dem Kongreß sprachen auch mehrere ausländische Kollegen.*

(644) *Auf der Wanderung sahen wir verschiedene Wildtiere.*

Bisher konnten keine Korpusbelege für diese Bedeutung gefunden werden, sie soll aber für den Fall beibehalten werden, dass bei weiteren Untersuchungen Beispiele auftreten, die sich nicht in die anderen Kategorien einordnen lassen.

b. bei

Als internes Argument von *bei* stehen Substantive, die nicht direkt auf Temporalität referieren, sondern zeitlich ausgedehnte Ereignisse bezeichnen. Bei der Verwendung von *bei* ist nicht nur eine temporale, sondern auch eine räumliche Übereinstimmung notwendig. Wenn die Geschehen nicht ortsgleich sind, muss statt *bei während* verwendet werden (vgl. Schröder, 1986, S. 217f.; Durrell & Brée, 1993, S. 307).

(645) *Beim Essen soll man nicht sprechen.*

Es kann eine Ähnlichkeit zur Interpretation ‚Begleitumstand' vorliegen, wenn ein gleichzeitiges Geschehen zusätzlich als Umstand interpretiert werden kann. In den meisten Fällen ist aber eine Differenzierung möglich. Eine Begleitumstandsinterpretation kann ausgeschlossen werden, wenn das in der PNC/PP genannte Ereignis im Satzgeschehen zentral ist und nicht als nebengeordnet, zufällig im Hintergrund stattfindend, begriffen werden kann. In der temporalen Interpretation ist keine Rangfolge zwischen den bezeichneten Geschehnissen erkennbar.
Ebenfalls besteht manchmal ein enger Zusammenhang zur kausalen Interpretation. In einigen Fällen kann einer der gleichzeitig stattfindenden Sachverhalte als der Grund oder die Ursache verstanden werden, sodass eine kausale Lesart entsteht. In einem Beispiel wie „*bei einem Unfall verletzt werden/umkommen*" sind Ersetzungen einerseits durch das temporale *während* als auch durch das kausale *aufgrund* möglich.

(646) *während eines Unfalls verletzt werden/ ?während eines Unfalls umkommen*

(647) *?aufgrund eines Unfalls verletzt werden/ aufgrund eines Unfalls umkommen*

PNC

Unfall *bei Reparatur* einer Pipeline in Russland

PP

Man darf gespannt sein, ob auch *bei der Behandlung* des Berichtes im Kantonsparlament davon abgesehen wird.

Bei einem Stierkampf in Valencia ist ein Banderillero aufgespießt und tödlich verletzt worden.

Eine Autolenkerin ist am Montag nachmittag *bei einem Verkehrsunfall* in Wangen ums Leben gekommen. (+kausal)

c. in

Anstelle der von Durrell und Brée angesetzten Gleichzeitigkeit verlangen wir nur die temporale Inklusion des Matrixevents in den Substevent. Als internes Argument der PNC/PP sind hauptsächlich Zeitausdrücke (vgl. Durrell & Brée, 1990, S. 310, 320ff.), aber auch Sachverhalte, die als Zeitspanne aufgefasst werden können, möglich (vgl. Schröder, 1986, S. 129).

(648) *Im folgenden Monat, im kommenden Jahr, im Sommer, im Mai, in der Zeit nach dem Krieg, in der Nacht, in den sechziger Jahren* (vgl. Durrell & Brée, 1990, S. 310)

(649) *Im Krieg* (Durrell & Brée 1990, S. 310), *im Unterricht, in der Weltwirtschaftskrise* (Schröder, 1986, S. 129)

Eine Ausnahme sind Wendungen wie *in diesem Augenblick*, in dem das Geschehen zunächst nicht durativ scheint. Die Möglichkeit zur Modifikation von *Augenblick* mit *lang* spricht aber dafür, dass Augenblicke (im Deutschen) als zeitlich ausgedehnt konzeptualisiert werden können (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 310).

PNC

Die ersten Spuren verlieren sich *in grauer Vorzeit*.

PP

Zur Pollensituation der vergangenen Woche kommentiert die Sektion für Agrar- und Biometeorologie der SMA: Die Pollenmenge der vergangenen Woche war wegen der relativ niedrigen Lufttemperatur deutlich geringer als *in der Vorwoche*.

In einer lauen Sommernacht des Jahres 1716 kletterte die 17jährige Caroline Weissenborn aus dem Fenster ihrer Schlafkammer.

Präsident Clinton gab sich am Donnerstag *in einem Fernsehinterview* alle Mühe, nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, dass sein Vertrauen in Präsident Jelzin und dessen Fähigkeit, Russlands Demokratisierung voranzutreiben, ernsthaft erschüttert sei.

Worin mögen die (oder weitere) Gründe gelegen haben, dass dem Schweizer Spiel bis zum Schluss, ausgeprägt *in der letzten Viertelstunde*, in der kaum mehr etwas Vernünftiges zustande kam und Hilflosigkeit dominierte, jedes Relief, jedes zwingende Moment fehlte?

d. mit

Beispiele, die in diese Kategorie passen, nennt vorwiegend Schröder (1986, S. 145):

(650) *Mit Sonnenaufgang wanderten wir los.*

PP

Mit der rituellen Verbrennung des Winters am Sechseläutentag ist in diesem Jahr wirklich der Frühling eingezogen.

Branchenführerin und Bertelsmann-Tochter Gruner + Jahr (1992: 3,9 Mrd. DM Umsatz), die erst *mit dem Umbruch* in Ostdeutschland richtig ins Tageszeitungsgeschäft eingestiegen ist, weist bis zuletzt bei Umsatz und Gewinn Zuwachsraten auf, erwartet jetzt aber eine Stagnation auf dem erreichten hohen Niveau.

Allerdings wechselte die Macht *mit dem Coup* vom Januar 1992 nicht wirklich in neue Hände; […].

e. über

Laut dem DDaF (2002, S. 907) wird ausgedrückt, „dass etwas während eines anderen Vorgangs erfolgt". Schröder differenziert die Bedeutungen der in der PNC/PP auftretenden Substantive in volitionale Tätigkeiten (ausgedrückt durch substantivierte Infinitive) und Geschehen, die außerhalb des Vorgangs-/Handlungsträgers vor sich gehen, und weist gleichzeitig auf eine kausale Komponente hin. Wir folgen dieser feineren Unterscheidung nicht. Korpusbelege gibt es bisher keine, die folgenden Beispiele sind aus Schröder (1986, S. 171f.):

(651) *Über dem Lesen ist er eingeschlafen.*

(652) *Über dem Geschrei konnte sie nicht einschlafen.*

f. [unter]

Bei *unter* gibt es eine *rein* temporale Verwendung nur bei der Phrase *unter der Woche*. Eine temporale Bedeutung von *unter* wird in den betrachteten Wörterbüchern und Grammatiken im DDaF (2002, S. 948) mit dem erstgenannten Beispiel veranschaulicht. Durrell und Brée (1993) betrachten die Präposition *unter* erst gar nicht. Aufgrund der Beschränkung des internen Arguments auf das Substantiv *Woche* kommt eine Klassifikation als feste Wendung mit der Bedeutung ‚werktags' in Frage.

(653) *Unter der Woche hat sie keine Zeit.* (DDaF, 2002, S. 948)

In Anbetracht der Nicht-Modifizierbarkeit als Klassifikationskriterium für Kollokationen stellen Maßmodifikatorkonstruktionen ein Problem dar. Auf die Fragwürdigkeit des Kriteriums ist allerdings bereits in einem etwas anders gelagerten Fall hingewiesen worden (vgl. Abschnitt 5 des Vorworts). In dem folgenden Korpusbeleg liegt je nach theoretischer Betrachtung eine Modifikation bzw. Spezifikation von *unter* durch *mitten* vor.

(654) *Die Berner Altstadt platzt aus allen Nähten vor lauter kauflustigen Einkaufsbummlern - an einem Nachmittag mitten unter der Woche.*

Modifikation setzt im Allgemeinen einen identifizierbaren Bedeutungsgehalt des Modifikanden, in diesem Fall der Präposition, voraus. Ein identifizierbarer Bedeutungsanteil scheint entgegen des Kriteriums zum Teil auch bei festen Wendungen oder Idiomen vorhanden zu sein.
Die Modifikation von *unter* durch *mitten* ist typischerweise bei Beispielen in der Kategorie ‚Lokale Erweiterung – Menge/Masse/Kollektiv' möglich: *Der Brief befand sich mitten unter seinen Papieren; Sie mischten sich mitten unter die Menge*.

Die feste Wendung *unter der Woche* ist also möglicherweise als Ableitung aus der spatialen Domäne zu sehen. Der Bedeutungsbeitrag von *unter* ist hier die Verortung in einer Menge. Auf dieser Basis der Rekonzeptualisierung der Woche als strukturierte Menge von Werktagen ist eine Modifikation möglich.

Schröder (1986, S. 188) erwähnt neben rein temporalen weitere Beispiele, wie das hier aufgeführte Beispiel, die zwar primär in der Kategorie ‚Machtverhältnis' (vgl. Bedeutung 6)) zu sehen sind, aber eine deutliche temporale Komponente beinhalten, weshalb wir in solchen Fällen eine Doppelannotation vornehmen würden. Gleiches ist bei der Kategorie ‚Zustand' (vgl. Bedeutung 9)) zu beobachten. Eine Paraphrasierung sollte sich außerdem mit *während* durchführen lassen. Solche Vorkommen motivieren die Annahme dieser Kategorie für *unter* und eine Integration in den temporalen Entscheidungsbaum trotz fehlender rein temporaler Beispiele.

(655) *Unter Karl dem Großen erreichte das Frankenreich seine größte Blüte.* (Schröder, 1986, S. 188)

PNC

Er blieb *unter deutscher Besatzung* in Belgien und wurde 1944 nach der Landung der Alliierten in der Normandie gefangengenommen und nach Deutschland gebracht. (+Zustand)

PP

Ein Wohnschulteam aus Angehörigen sozialer und pädagogischer Berufe ist *unter der Woche* von 12 bis 20 Uhr, am Wochenende nach Absprache in der Wohnschule anwesend. [+fest]

Unter der nachfolgenden Dynastie sank Tinmal ins Dasein als unbedeutendes Bergdorf zurück. (+Machtverhältnis)

In der Tat dominieren heute die Brahmanen die wichtigsten Parteien der Rechten wie der Linken, während *unter der Monarchie* die Kriegerkaste das politische Leben beherrschte. (+Machtverhältnis)

g. während

In Abgrenzung zu den ähnlich verwendeten Präpositionen *in* und *bei* lässt sich sagen: Während bei *in* nachfolgend nur Substantive mit temporalen Eigenschaften möglich sind, können bei *während* auch nicht-temporale Substantive folgen (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 311). Im Gegensatz zu *bei* ist bei *während* kein räumliches Zusammenfallen der Ereignisse notwendig, sondern nur Simultanität (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 307; Schröder, 1986, S. 218). Die Bedeutung kann auf Satzebene durch die Konjunktion *während* ausgedrückt werden.

PNC

Dissonanzen *während Debatte* zu Ex-Jugoslawien im Uno-Sicherheitsrat

PP

[…] wenn hinter den Glastüren der Schrei einer Frau *während des Eingriffs* der Abtreibung zu hören ist, […].

4) Zeitliche Abfolge, S<M

Zeitliche Maßeinheit -, M=S -, S<M

Diese Bedeutung wird aus dem temporalen Entscheidungsbaum von Durrell und Brée (1993, S. 314) übernommen und gibt eine zeitliche Reihenfolge des Geschehens wieder, wobei das in der PP oder PNC genannte (S für Zeit des untergeordneten Geschehens) als Anfangspunkt des anderen Geschehens (M für Zeit des Matrixgeschehens) gelten kann und vor dem Äußerungszeitpunkt (bzw. Referenzzeitpunkt) stattfindet. Das Satzgeschehen hält bis zum Äußerungszeitpunkt oder Referenzzeitpunkt an.

a. nach

Den Gegensatz bildet die Präposition *vor*.

PNC

Nach eingehender Behandlung hat die Gesamtverkehrskommission des Grossen Rates dem Kantonsparlament am Freitag einen entsprechenden Antrag gestellt.

Nach fast dreistündigem Ritt standen wir plötzlich am Ufer des Laxa-Flusses.

Nach kurzem sonnigem Abschnitt um die Insel Gotland in Südschweden erscheint weiter nördlich Quellbewölkung einer kleinen Störung, gefolgt von aufgelockerter Kaltluftbewölkung über Norwegen und der Nordsee.

PP

Nach einem Trainingslager im Veltlin hat der rumänische Nationaltrainer Anghel Iordanescu sein Team in Bukarest zu einem Lehrgang aufgeboten.

Nach einem solchen Gipfel konnte Goldonis Arlecchino nur noch einen Abstieg in die Konvention bedeuten, der indessen zu neuen szenischen Triumphen emporführen sollte.

b. seit

Diese Unterbedeutung von *seit* korrespondiert im Englischen mit der Bedeutung von *since*, vgl. Durrell und Brée (1993, S. 319).

(656) *Seit Ostern…*
(657) *Since Easter…*

Die Bedeutung wird als satzwertiger Ausdruck mit der homonymen Konjunktion *seit* bzw. der Konjunktion *seitdem* realisiert (vgl. Durrell und Brée, 1993, S. 316).

PNC

Seit Einleitung der Kostensenkungsmassnahmen 1990 sind 2100 Stellen abgebaut worden; weitere 2900 sollen bis 1994 folgen.

Quito, im April Ecuadors reichbestücktes Bankensystem befindet sich *seit letztem Monat* endgültig auf der «Intensivstation».

Seit vergangener Woche verlassen mehrere kleine Gruppen die Villa.

Insgesamt wurden *seit Entdeckung* des Virus etwa 3000 Schweine getötet. (+kausal)

PP

Seit dem Regierungswechsel im Jahre 1991 hatte die Koalitionsregierung unter Ministerpräsident Demirel die Gründung von privaten Radio- und Fernsehsendern jedoch stillschweigend geduldet.

5) Zeitliche Abfolge, M<S

Zeitliche Maßeinheit -, M=S -, M<S

Beschreibt eine Abfolge zweier Zustände oder Ereignisse, wobei das in der PP oder PNC genannte nach dem anderen geschieht. Das Matrixsatzgeschehen, M, findet in einem Zeitintervall statt, das dem untergeordneten Geschehen in der PNC/PP, S, vorangeht (Englisch: *before*) (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 314f.).

a. vor

PNC

Basler Kantonalbank *vor grossem Wurf*

Eine Einigung in den Beratungen über die ultimative Forderung der FDP nach einer schon jetzt vorzunehmenden gesetzlichen Festlegung einer Verminderung des Solidaritätszuschlags von 7,5 auf 5,5 Prozent im Jahre 1998 zeichnet sich *vor nächster Woche* nicht ab.

PP

Dadurch werde erreicht, dass ein Asylverfahren schon *vor der Entlassung* des Gesuchstellers aus einer Gefängnisanstalt rechtkräftig abgeschlossen werden könne.

Görings Pressereferent Sommerfeldt zeigte sich dann auch *vor der Vernehmung* Görings im Leipziger Reichstagsbrandprozess zu Recht besorgt.

6) Maßeinheit, endet TOD+s

Zeitliche Maßeinheit +, s ist Dauer von M, M ist activity/state, M endet an TOD+s

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, die der Dauer einer Aktivität oder eines Zustandes entspricht, die bzw. der vom Referenzzeitpunkt aus gesehen vor der in der Maßeinheit angegebenen Zeit begann.

a. auf

Durrell und Brée (1993, S. 313) gehen davon aus, dass die Aktivität per Default zur Diskurszeit beginnt, solange nicht explizit ein Zeitpunkt in der Zukunft genannt wird. *Auf* ist in vielen Fällen austauschbar mit der Präposition *für*.

(658) *Ich fahre [jetzt] (am Montag) für ein paar Tage in die Schweiz.*
(659) *≈ Ich fahre [jetzt] (am Montag) auf ein paar Tage in die Schweiz.*

Schröder (1986, S. 69) gibt folgendes Beispiel, auch hier ist explizit ein Zeitpunkt in der Zukunft genannt, an welchem das Geschehen beginnt. Dieses dauert drei Jahre an und endet mit Ablauf dieser Zeit.

(660) *In einem Jahr geht er auf/für drei Jahre zum Studium ins Ausland.*

PP

Per 1. Juni wird die Remise samt Wasserturm mietweise - *auf ein Jahrzehnt* fest, mit Option auf eventuell weitere fünf Jahre - der Zürcher Familiensammlung Hauser & Wirth (Ursula Hauser, Manuela Wirth-Hauser, Iwan Wirth) überlassen, die darin ab Mitte 1999 ihre Kollektion von Werken zeitgenössischer Kunst präsentieren wird.

b. für

Für ist in diesen Fällen weglassbar, wenn der Akkusativ verwendet wird (Durrell & Brée, 1993, S. 313). Die Bedeutung wird auch von den Präpositionen *auf* und *über* geteilt.

(661) *Ich gehe eine Viertelstunde laufen.*
(662) *Ich gehe für eine Viertelstunde laufen.*

PNC

Eberle fällt *für Rest* der Saison aus.

PP

Einmal im Jahr fährt er *für eine Woche* an die Boat Show in Miami.

Nach dem Zinsentscheid in den USA rechneten die Marktteilnehmer *für die nächste Woche* mit einem Seitwärts-Markt zwischen 7140 und 7250 SMI-Punkten.

Danach stand er während zweier Jahre bei Uni Bern unter Vertrag, ehe er *für eine Saison* in die Bundesliga wechselte.

c. über

Diese Bedeutung ist des Weiteren mit *auf* und *für* möglich. Ein konstruiertes Beispiel für die Bedeutung ist unten gegeben, wobei hier nicht eine Lesart von *über* als Adverb mit der Bedeutung ‚mehr-als' gemeint ist. In den Wörterbüchern wird diese Bedeutung nicht geführt. Wie auch bei *für*, ist hier eine Paraphrasierung mit *lang* möglich:

(663) *Er war zwei Jahre lang in Berlin.*
(664) *Er war über zwei Jahre in Berlin.* ≈ *Er war auf/für zwei Jahre in Berlin.*

PNC

Der Ruf der Könnerschaft, *über einen ganzen Tag* hin oder zumindest für die Dauer von zwölf Stunden eine Reportage zu entwickeln, von einem Schauplatz aus, der nicht des Bürgers Alltag ist, hat sich für das Schweizer Fernsehen DRS seit langem gefestigt.

PP

Anfang 1994 wurde eine grundsätzliche Revision der Zollpolitik eingeleitet, die sich *über eine Zeitspanne* von drei Jahren erstrecken wird. [+regiert]

Über eine Zeitspanne von 35 Jahren, davon 12 Jahre als Ordinarius und Direktor der Klinik, hat er seine Arbeitskraft und seine reiche klinische Erfahrung uneingeschränkt und mit vollem Elan Patienten, Ärzten und Studenten zur Verfügung gestellt.

d. während

Die Kategorie ist im temporalen Entscheidungsbaum von Durrell und Brée (1993, S. 323) für *in* vorgesehen und wird an dieser Stelle für *während* hinzugenommen. Für *während* nehmen sie entsprechend nur o. g. Bedeutung unter a) an.
Statt der Verwendung von *während* + Zeiteinheit ist eine Formulierung mit Zeiteinheit + *lang* möglich:

(665) *Im Dezember haben sich Fachleute während einer Woche dieser Problematik gewidmet.*

(666) *Im Dezember haben sich Fachleute eine Woche lang dieser Problematik gewidmet.*

PP

Im vergangenen Dezember haben sich in Berlin 50 Fachleute aus Europa und Amerika *während einer Woche* dieser Problematik gewidmet.

Dort springen die Mitglieder der Lemming Society, eines exzentrischen studentischen Vereins, frei nach dem Vorbild der namensspendenden skandinavischen Säugetiere alljährlich *während eines Tages* im Wintersemester voll bekleidet ins Wasser.

7) Maßeinheit, beginnt TOD-s

Zeitliche Maßeinheit +, s ist Dauer von M, M ist activity/state, M beginnt bei TOD-s

Bezeichnet in Anlehnung an Durrell und Brée (1993, S. 314) ein Zeitmaß, mit dem die Dauer einer Aktivität oder eines Zustandes bestimmt wird. Diese/r beginnt vom Referenzzeitpunkt (TOD) aus gesehen vor der angegebenen Zeit.

a. seit

Wenn etwas *seit* einer bestimmten Zeit geschieht, hat es *vor* dieser Zeit angefangen. Diese zweite Unterbedeutung von *seit* entspricht im Englischen *for* (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 319).

PP

Gemäss Trainer und Manager Charly Bühler beklagt sich Meuret bereits *seit einer Woche* über Müdigkeit.

Sturges: Ich hatte damals bereits *seit einer Dekade* in europäischen Naturisten-Camps photographiert und die Bilder publiziert; […].

8) M ist ein accomplishment

Zeitliche Maßeinheit +, s ist Dauer von M, M ist accomplishment

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, die die Dauer eines Geschehens wiedergibt. Dieses Geschehen ist ein beendetes Geschehen, ein *accomplishment* (vgl. Durrell & Brée, 1990, S. 321ff.).

a. in

Mit *in* wird angegeben, wie viel Zeit für das Ausführen oder Vervollständigen einer Handlung gebraucht wird bzw. wie lange ein telisches Ereignis bis zu seinem Endpunkt andauert.
Helbig und Buscha (2007, S. 375) und Schröder (1986, S. 129) führen die folgenden Beispiele an:

(667) *Wir hatten die Arbeit in zwei Tagen geschafft.*

(668) *In zwei Stunden stieg das Wasser der Elbe um 20cm.*

Aufgrund der Einschränkung des internen Arguments im Rahmen der vorliegenden Fragestellung konnten bisher keine Korpusbelege identifiziert werden. Ein konstruiertes Beispiel ist das folgende:

(669) *Sie lief 2km in 10 Minuten.*

b. während

Durrell und Brée nehmen diese Bedeutung für *in* an, das angibt, wie viel Zeit für das Vervollständigen der Handlung gebraucht wird, vgl. folgendes Beispiel:

(670) *In zwei Stunden stieg das Wasser der Elbe um 20cm.*

Wie der Korpusbeleg zeigt, ist dieselbe Bedeutung möglicherweise auch mit einer *während*-PP möglich.

PP

Ab Mitte Oktober bestücken die PTT *während eines Monates* täglich fünf bis sechs Poststellen mit einem Postcard-Terminal.

9) Maßeinheit, M=TOD+s

Zeitliche Maßeinheit +, s verbindet M mit TOD, M=TOD+s

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, die die temporale Beziehung eines Geschehens zum Referenzzeitpunkt angibt. Das Geschehen findet genau dann statt, wenn diese Zeit, gesehen vom Referenzzeitpunkt aus, verstrichen ist (vgl. Durrell & Brée, 1990, S. 321ff.).

a. in

Mit *in* wird angegeben, wie viel Zeit vergeht, bis etwas geschieht.
Helbig und Buscha (2007, S. 375) und Schröder (1986, S. 129) geben die folgenden Beispiele:

(671) *In fünfzig Jahren wird vielleicht die Solarenergie die wichtigste Energieform sein.*
(672) *In zwei Tagen sehen wir uns wieder.*

Schröder weist auf die Mehrdeutigkeit zur Bedeutung a) von Sätzen wie dem folgenden hin, die entweder meinen ‚*innerhalb einer Woche*' oder ‚*wenn eine Woche vergangen ist*':

(673) *In einer Woche finden zwei Konferenzen statt.*

PP

Der «Break even» dürfte schätzungsweise erst *in einem halben Jahrzehnt* erreicht werden.

Der «Schatz von Lydien» soll *in einem Monat* seine Heimreise in die Türkei antreten.

10) Maßeinheit, M>TOD+s

Zeitliche Maßeinheit +, s verbindet M mit TOD, M>TOD+s

Bezeichnet eine zeitliche Maßeinheit, die die temporale Beziehung zwischen dem Referenzzeitpunkt und einem Geschehen definiert. Das Geschehen findet vom Referenzzeitpunkt (TOD) aus gesehen erst nach Ablauf der genannten Zeitspanne (s) statt (vgl. Durrell & Brée, 1993, S. 321).

a. nach

Die Bedeutung tritt auch bei der Präposition *seit* auf, den Gegensatz bildet die Präposition *vor*.

PNC

Berichte und Prognosen. *Nach sonnigem Tag* veränderlich und mild.

Schweizerischer Geld- und Kapitalmarkt. Keimender Optimismus *nach lustloser Woche*. Eskomptierte Diskontsatzsenkung der Deutschen Bundesbank.

PP

Der Fehlbetrag, das erste Defizit *nach einem knappen Jahrzehnt* mit Exportüberschüssen, von rund 1 Mrd. $ war vor allem auf die ungünstige Preisentwicklung wichtiger Ausfuhrgüter im Berichtsjahr – etwa bei Kupfer, Fischmehl, Zellstoff – zurückzuführen.

Themenparks mit Unterhaltungsangeboten scheinen derart gefragt zu sein, dass sie wie Pilze *nach einem warmen Regentag* aus dem Boden schiessen.

b. seit

Es wird impliziert, dass das im Satzgeschehen (in M für Zeit des Matrixgeschehens) Bezeichnete für die mit der *seit*-PP bezeichnete Zeitdauer nicht zutraf (siehe Beispiele unten). Die Bedeutung tritt häufig auf, wenn die *seit*-PP eine andere Präpositionalphrase im Superlativ modifiziert, oder in Verbindung mit dem Temporaladverb *erstmals*. Diese weitere Bedeutung von *seit* wird in Durrell und Brée (1993) nicht genannt, sie wurde jedoch mittels deren Terminologie in den temporalen Entscheidungsbaum synonym zu dieser Bedeutung der Präposition *nach* eingeordnet.

(674) *Erstmals seit einer Woche kam ein Konvoi an.*
(675) *Seit einer Woche kam kein Konvoi an.* (+,Maßeinheit, beginnt TOD-s‘)

PP

Erstmals *seit einer Woche* kam ein Konvoi an.

Damit würde die ungarische Wirtschaft erstmals *seit dem Umbruch* wieder real wachsen.

Bombay, 23. Sept. (Reuter) Mindestens 16 Personen sind in Bombay bei den heftigsten Regenfällen *seit einem Jahrzehnt* unter einem Erdrutsch in einem Elendsviertel ums Leben gekommen.

In Chicago verlor die Maisnotierung über 2% und lag damit auf dem tiefsten Stand *seit einem Monat*.

11) Maßeinheit, M=TOD-s

Zeitliche Maßeinheit +, s verbindet M mit TOD, M=TOD-s

Bezeichnet das Stattfinden des Matrixsatzgeschehens *M* zu dem Zeitpunkt, der durch den Abzug der erwähnten Zeitspanne *s* von dem Zeitpunkt des Diskurses angegeben wird (Englisch: *ago*), vgl. Durrell und Brée, (1993, S. 314f.).

a. vor

PP

Die belgische Nationalbank hat am Mittwoch ihre *vor einer Woche* "vorsorgliche" erhöhten Zinsen wieder gesenkt.

Wer hätte *vor einem Semester* ein Wiedersehen der beiden Protagonistinnen in der gleichen Maindraw unter diesen emotionalen Vorzeichen vorauszusagen gewagt?

Der Annotationsbaum

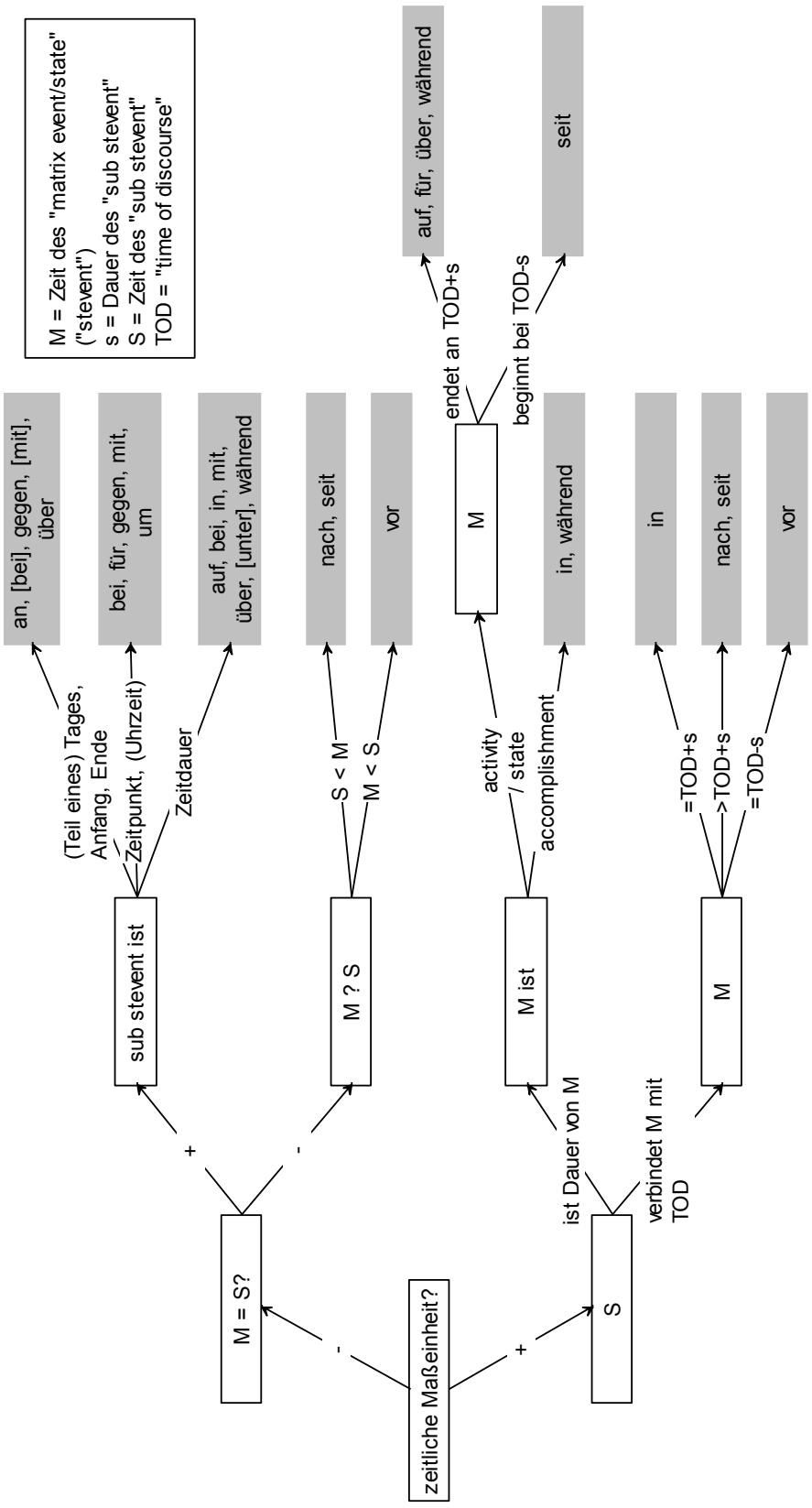


Abbildung 3: Temporaler Annotationsbaum

1) Notwendige Begriffe und Definitionen

Der temporale Annotationsbaum beruht größtenteils auf einem Entscheidungsbaum von Durrell und Brée (1993) zur Wahl einer Präposition bei gegebenem Kontext. In den Beschreibungen zu den Bedeutungen haben wir entsprechend auch die Termini aus diesem Aufsatz übernommen. Wichtig ist hierbei die Unterteilung in Matrixeventualität und Subeventualität. Die Subeventualität wir hierbei immer durch das interne Objekt der Präposition repräsentiert. Im folgenden Satz ist demnach das Ereignis des Essens die Subeventualität, während es sich bei der Handlung des Spazierengehens um die Matrixeventualität handelt.

(676) *Nach dem Essen gingen sie spazieren.*

Durrell und Brée benutzen zur Bezeichnung der Subeventualität den Terminus *sub stevent* als Oberbegriff sowohl für *sub states* als auch *sub events*, also für Zustände und Ereignisse. Dieser Begriff erscheint auch in den Pfadinformationen in unserer Darstellung.

Die Abkürzung *M* steht für den Zeitpunkt bzw. die Zeit, an dem das Matrixereignis stattfindet, *S* beschreibt entsprechend den Zeitpunkt der Subeventualität.

Handelt es sich beim internen Objekt nicht um ein Ereignis, einen Zustand oder eine Handlung, sondern um einen Zeitausdruck, der eine Dauer beschreibt (wie etwa *3 Stunden*, *1 Jahr*…), so wird der untere Teil des Entscheidungsbaumes (zeitliche Maßeinheit +) relevant. In diesem Fall wird mit *s* die Dauer der Subeventualität angegeben.

Zeitliche Ordnung wird über die Symbole <, = und > erfasst:
x < y beschreibt ein zeitliches Vorangehen von *x* vor *y*.
x>y heißt, dass *x y* zeitlich nachfolgt.
Das Gleichheitszeichen benennt zeitliche Übereinstimmung.

Das Kürzel *TOD* (Time of Discourse) bezeichnet bei Durrell und Brée die Diskurszeit.
M = TOD +s bedeutet so beispielsweise, dass der Zeitpunkt, an dem das Matrixevent stattfindet, übereinstimmt mit dem Diskurszeitpunkt plus der Zeitdauer, die im internen Argument der P (der Subeventualität) erfasst ist, dass es also bis zum Matrixevent vom Diskurszeitpunkt aus *s* lang dauert.

Modal

Präpositionen

1) Instrumental
   a. an
   b. auf
   c. dank
   d. durch
   e. in
   f. mit
   g. mittels
   h. ohne
   i. über
   j. unter
2) Informationsübermittlung/Vermittler
   a. dank
   b. durch
   c. mit
   d. mittels
   e. ohne
   f. über
   g. unter
3) Medial/ Ereignis/ Handlung
   a. dank
   b. durch
   c. in
   d. mit
   e. mittels
   f. ohne
   g. über
   h. unter
4) Abstraktes Instrument
   a. dank
   b. durch
   c. mit
   d. mittels
   e. ohne
   f. über
5) Art und Weise/ 1 Vorgang
   a. auf
   b. durch
   c. in
   d. mit
   e. ohne
   f. über
   g. unter
6) Begleitumstand/ 2 Vorgänge
   a. bei
   b. in
   c. mit
   d. ohne
   e. unter
7) Teilvorgang
   a. mit
   b. ohne
   c. unter

Erläuterungen/Beispiele

Der gesamte modale Bedeutungsbereich hat sich aufgrund unbefriedigender Ergebnisse in Inter-Annotator-Agreement-Studien als überarbeitungsbedürftig herausgestellt. Die nachfolgenden Erläuterungen sind vorläufig und erlauben oftmals noch keine eindeutigen Unterscheidungen.

Die modalen Bedeutungen kommen nur dann vor, wenn ein Ereignis oder eine Handlung modifiziert wird. In der Duden Grammatik (Duden, 2005) werden modale Präpositionsbedeutungen durch negativen Ausschluss definiert: sie besitzen weder eine spatiale, temporale oder kausale Funktion und werden außerdem nicht „neutral“ gebraucht. Hering et al. (2002) beschreiben modale Interpretationen als erfragbar durch „Wie?“.

Wir fassen unter die modalen Interpretationen zwei große Untergruppen, einerseits Handlungen, die ein Mittel zum Zweck/Ziel bzw. die Ermöglichung einer Folge[24] denotieren, andererseits Handlungen in denen kein solcher Zweck/Ziel erkennbar ist. Handlungen mit einem Ziel werden unterschieden nach der Semantik der Nomina in den Phrasen in (eindeutig konkrete) Instru-

[24] Wir dehnen die Begriffsdefinition aus und sprechen außerdem von der Ermöglichung einer Folge, um so Fälle zu erfassen, in denen durch ein Instrument, ein Ereignis oder eine Handlung ein Folgezustand ermöglicht wird. Das Instrument/das Ereignis/die Handlung als Mittel werden jedoch nicht notwendigerweise intentional oder zu einem Ziel führend eingesetzt, wie es in der prototypischen Sichtweise nahe gelegt wird (Bsp.: *Er wurde durch ein Klavier erschlagen./Ich habe ihm durch Unterlassung unrecht getan.*)

mente, Objekte bei der Informationsübermittlung und Handlungen bzw. Ereignisse bei medialen Vorgängen. In den Sätzen, in denen diese Interpretationen vorliegen, finden sich oftmals kausative Komponenten.
Die Handlungen ohne Zweck/Ziel werden in Art und Weise, Begleitumstand und Teilvorgang danach weiter unterschieden, ob es sich um einen oder zwei Vorgänge handelt. Die Unterscheidung in einen Vorgang bzw. zwei Vorgänge wird in Anlehnung an Pusch (1980, S. 109) getroffen. Wird die Art und Weise einer Handlung beschrieben, liegt lediglich ein Vorgang[25] vor (*mit verändertem Ton fortfahren, schleppend gehen*), bei einem Begleitumstand muss ein zweiter begleitender Vorgang (*sich mit einem Schrei zu Boden werfen, bei einem Schneesturm unterwegs sein*) erkennbar sein. Pusch weist auf die Parallelität zu attributiven *mit*-Phrasen hin (Ähnlichkeit zwischen ‚Art und Weise'/‚einem Vorgang' und *Haus mit Flachdach*, in dem die Komponenten eine Einheit bilden und Ähnlichkeit von ‚Begleitumstand'/‚zwei Vorgängen' und *Haus mit Garten*, in dem der Garten kein notwendiger Bestandteil ist, vgl. die Unterscheidung ‚Vorhandensein-analytisch/synthetisch'). Die Kategorie ‚Teilvorgang' ist für Fälle in denen zwei Vorgänge vorliegen, bei denen jedoch der eine als Teil des anderen betrachtet werden muss.
Auch ist die Kategorie ‚Art und Weise' nicht immer von den Interpretationen mit einem Zweck/Ziel klar abzugrenzen. So kann das Mittel zum Ausführen einer Handlung auch die Art und Weise angeben, in der die Handlung ausgeführt wird. In diesen Fällen sollte eine Mehrfachannotation stattfinden.
In der Literatur werden als Unterbedeutungen der modalen Domäne neben ‚Art und Weise', ‚Begleitumstand' und dem instrumentalen Bereich des Weiteren Bedeutungen wie ‚Komparativ' oder ‚Entsprechung' (vgl. Helbig & Buscha 1996, S. 426, 428) hinzugenommen. Möglicherweise wird so verfahren, da man PPen in diesen Bedeutungen ebenfalls mit „Wie?" erfragen kann. Die PPen modifizieren syntaktisch und semantisch jedoch nicht notwendigerweise das Verb, weshalb wir sie nicht in die modale Domäne einordnen und als einzelne, hierarchisch nicht weiter strukturierte Bedeutungen führen.

1) Instrumental

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> ist instrument

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe eines Instruments. Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Darunter fallen im Allgemeinen (angelehnt an die Definition für Instrumente für die Präposition *mit* nach Schröder, 1986, S. 146ff.) Werkzeuge, Materialien, Teile des Körpers, (vom Menschen genutzte) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel.

a. an

Bei der Präposition *an* wird (nach Schröder, 1986, S. 57) ein Hilfsmittel der Fortbewegung benannt:

(677) *Sie konnte sich nur mühsam an Krücken fortbewegen.*

Das letzte unter den PPen genannte Beispiel „*einen Hund an kurzer Leine führen*" wird vorläufig unter ‚instrumental' eingeordnet. Es wäre auch denkbar, die Bedeutung als zur

[25] Bei Instrumentalsätzen, die ein Mittel zum Zweck/Ziel beschreiben, ist laut Pusch (1980, S. 109) ebenfalls von einem Vorgang auszugehen. Wir wenden diese Unterscheidung nur auf Handlungen ohne Ziel/Zweck an.

Kategorie ‚Art und Weise' zugehörig einzuordnen. Da wir diese Bedeutung bisher für *an* nicht durch andere Beispiele belegen konnten, bleibt diese Möglichkeit erst einmal offen.

PP

Den verunglückten Kletterer D trifft zwar ein erhebliches Selbstverschulden (weil - wie erwähnt - nie *an einem einzigen Haken* abgeseilt werden sollte), das aber C nicht entscheidend zu entlasten vermag.

Sie scherzten, rauchten und beobachteten, wie die Hühner in tief im Schlamm eingegrabenen Reifenspuren nach Körnern pickten, wie eine Katze *an einer zerrupften Palme* ihre Krallen schliff und der Wind Plasticbeutel gegen den schiefen Metallzaun trieb.

Bahnreisende müssen ihre Billette *an einem Automaten* lösen.

Mit der Auslieferung der Sprays, die *an einem Gurt* getragen werden, soll Ende Jahr begonnen werden; zurzeit laufen noch Eignungstests und Ausbildungskurse.

Auf einer Parkbank sitzend, nehme ich einen Herrn wahr, der mit einem grauen Gummimantel bekleidet ist und *an kurzer Leine* einen Hund spazieren führt.

b. auf

Die Präposition *auf* bezeichnet hierbei konkrete Instrumente oder Verkehrsmittel, vgl. Schröder (1986, S. 66).

(678) *Er tippt den Brief mit einem Finger auf der Maschine.*

(679) *Im dichten Verkehr ist man auf dem Moped manchmal schneller als mit dem Auto.*

PNC

Diesen stilistischen Wandel nachzuvollziehen gelingt dem *auf historischem Instrumentarium* biegsam und mit viel rhythmischem Impetus musizierenden Ensemble in souveräner, plastischer Weise, so dass man nach einer knappen Dreiviertelstunde bedauert, dass von dieser Musik nicht mehr entstanden ist.

Unter einer Strahlensonne reitet der Kandidat *auf edlem Pferd* über «Justice.Peace.Union»; […].

PP

Synergien ergeben sich, wenn *auf einer Maschine* weniger Sorten produziert werden und somit die unproduktiven Wechselzeiten verringert werden können.

Patricia Highsmith schreibt *auf einer kleinen manuellen Maschine*, nicht mit dem Computer.

Auf einem Drucker nebenan wird die «Aufnahme» ausgedruckt.

c. dank

PNC

Oasen des Friedens mitten im Krieg provozieren den Kindermund: Den Ball in der französischen Gesandtschaft, die *dank hauseigenem Generator* erleuchtet ist, kommentiert der draussen frierende Adis mit der Frage: Sind das auch Menschen wie wir?

PP

Dank einer speziellen Weste hält man sich in den etwa 60 bis 90 Minuten über Wasser.

Doch was sollen die alten Weisheiten, wenn man sich *dank der Maschine* scheinbar so mühelos über sie hinwegsetzen kann?

Hochdetaillierte Fluganalyse *dank der Black Box*

d. durch

Die Bedeutung wird für *durch* bspw. bei Kempcke (2000, S. 239) mit folgendem Beispiel erwähnt:

(680) *Ein Schiff durch einen Torpedo versenken*

Solstad (2006, S. 101f.) argumentiert, dass zur Bezeichnung konkreter Instrumente eher die Präposition *mit* gewählt wird und *durch* tendenziell nur mit konkreten Instrumenten auftritt, falls das Instrument nicht in einer typischen Situation sondern in einer außergewöhnlichen Art und Weise eingesetzt wird. Bei der Präposition *durch* sei dagegen die mediale Lesart, bei der das interne Argument ein Ereignis oder eine Handlung ist, akzeptabler.

PP

Bei Nichtgebrauch der Batterie werden die Wärmeverluste *durch eine eingebaute elektrische Heizung* ausgeglichen.

Gemäss kantonalem Richtplan bilde Glattbrugg West ein neues Zentrumsgebiet von kantonaler Bedeutung, das laut Stadtrat Häne *durch ein leistungsfähiges Verkehrsmittel* - die sogenannte «Glattal-Bahn» - erschlossen werden sollte.

Eine Vitrine ist mit Photostudien des weitgereisten Autors gefüllt – Hoffmanns Kunst des perspektivischen Erzählens wird *durch die Linse* seiner Kamera dargestellt.

e. in

Bei der Präposition *in* handelt es sich bei dem Instrument um ein konkretes Objekt, welches ein Transportmittel angibt, das verwendet wird. Bei Beispielen dieser Art wird von der Mehrfachannotation Gebrauch gemacht, denn gleichzeitig drückt die Präposition die Lokalisation innerhalb dieses Verkehrsmittels aus, vgl. dazu 11) Systematische Mehrfachannotation. In den Wörterbüchern ist diese Lesart nicht belegt.

PP

Sie sind *in einem Privatflugzeug* nach Sizilien geflogen. (+lokal, innerhalb 3D)

In einem restaurierten Flugzeug des Typs Lockheed Electra 10-E aus den dreissiger Jahren flog sie einmal um die Welt. (+lokal, innerhalb 3D)

f. mit

Nach Schröder (1986, S. 146ff.) fällt bei *mit* unter die Bedeutung ‚instrumental' das Folgende (entsprechend der Reihenfolge unten genannter Beispiele): Werkzeuge, (im Prozess der Tätigkeit in das Produkt eingehende) Materialien, Teile des Körpers, (vom Menschen genutzte) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel. Diese sind bei der Präposition *mit* von den abstrakten Instrumenten zu unterscheiden.
Den Gegensatz bildet die Präposition *ohne*.

(681) *Sie schrieb den Artikel mit der/auf der Maschine, die Unterschrift aber mit dem Kugelschreiber*. (Schröder, 1986, S. 146)
(682) *Die Arbeiter decken das Dach mit Ziegeln.* (Schröder, 1986, S. 146)
(683) *Er zog den Nagel mit den Fingern aus dem Holz.* (Schröder, 1986, S. 147)
(684) *Mit Wind als Antriebskraft arbeiten Mühlen, Pumpen und kleine Turbinen.* (Schröder, 1986, S. 147)
(685) *Er fährt mit seinem Auto nach Berlin.* (Schröder 1986, S. 148)

Schwierigkeiten können sich für *mit* ergeben, wenn für die entsprechende PP auch eine konzessive Lesart denkbar ist (vgl. 17)d Systematische Mehrfachannotation), wie in folgendem Satz:

(686) *Insbesondere erwähnte er, dass man damit Galaxien beobachten könnte, die auf Grund ihrer Entfernung auch mit dem größten verfügbaren Teleskop nicht sichtbar sind.* (≈ *mithilfe/trotz des Teleskops*)

Eine als Einzelfall vorliegende Doppelannotation mit der Kategorie ‚medial/Ereignis/Handlung' ist in dem letzten Beispiel unter den PNCen anzunehmen, da das interne Argument gleichermaßen ein konkretes Schriftstück und ein Ereignis bezeichnen kann.

PNC

Jugendlicher erschlägt Bruder und Mutter *mit Axt*.

Mit gezogener Pistole bedrohte er den 44jährigen Angestellten und verlangte von ihm das Notengeld aus der Kasse.

Darauf zu sehen sind das *mit Schreibmaschine* verfasste Skript, handschriftliche Randnotizen sowie zwei Passphotos valabler Rollenbesetzungen.

WISO-Tip: Wer *mit Kreditkarte* zahlt, sollte sein Konto im Auge behalten.

Der italienische Reifen- und Kabelkonzern Pirelli hat seit seinem missglückten Versuch der Übernahme der Hannoveraner Continental sein Haus *mit eisernem Besen* gesäubert. [+metaphorisch]

Mit Botschaft vom 26. Juni 1996 hat er den eidgenössischen Räten den Vorschlag für eine Finanzierung nicht nur der Neat, sondern auch der Bahn 2000, des Anschlusses der Schweiz an das französische TGV-Netz sowie für die Lärmsanierung vorgelegt. (+medial)

PP

Cédras, der am Montag dieser Woche in Port-au-Prince von seinem Amt als Armeechef zurückgetreten war, wurde bei der Ausreise *mit einem Flugzeug* der haitischen Fluggesellschaft Trans Air Haiti von seiner Frau, drei seiner Kinder sowie einer Hausangestellten begleitet.

Er bedrohte sein Opfer *mit der Pistole* und verlangte Bargeld.

Dass ihnen dies auch nach 368 Seiten nicht gelungen sein wird, wird schnell deutlich, sind doch die Charaktere *mit der Schablone* gezeichnet: versponnene, kleingeistige Wissenschafter und skrupellose Geschäftemacher, deren Hybris keine Grenzen kennt. [+metaphorisch]

Die Motion ist ein Versuch, die Taxibevorzugung *mit der Brechstange* durchzusetzen. [+metaphorisch]

g. mittels

Helbig und Buscha (2007, S. 379) und Schröder (1986, S. 153) gehen von einer instrumentalen Lesart bei *mittels* aus, die (nahezu) bedeutungsgleich zu *mit* ist. Laut Schröder besteht eine Korrespondenz zu den instrumentalen Lesarten bei *mit*, wenn ein Werkzeug oder eine Naturkraft bezeichnet wird. Wir gehen jedoch davon aus, dass in der NP auch Materialien oder Körperteile sowie Verkehrsmittel, entsprechend der allgemeinen Definition von *mit,* bezeichnet werden können und somit auch diese in Verbindung mit *mittels* auftreten.
Die Bedeutungsbegrenzung auf ein Instrument ist bei der Präposition *mittels* lexikalisch festgelegt, es handelt sich um den erstarrten Genitiv Singular von *Mittel.*

PNC

Laut Cook haben die Flugangriffe Milosevics «Militärmaschinerie» schwer verringert: Der Treibstoff sei knapp, und die Truppenführer könnten nur noch *mittels Mobiltelefon* kommunizieren; es gebe Berichte über sinkende Moral.

Es stehe zudem fest, dass die Substanz *mittels Spritze* injiziert worden sei - die Dopingaffäre wurde damit zum Kriminalstück.

Darum geht es Chicho MacMurtrie: *mittels Maschine* den Bewegungen auf die Spur zu kommen, zu ergründen, wieviel Glieder das Rollen eines Balles benötigt, das Schlagen der Trommel.

In dem Moment wird unter Umständen der elektrische Antrieb von Schienenfahrzeugen umweltbelastender als der direkte Antrieb durch eine Wärmekraftmaschine, z. B. *mittels Dieselmotor*.

Wie wirksam ein Ruderer seine Kraft *mittels Ruder* auf das Boot überträgt, darüber kann die Maschine eben keine Auskunft geben.

PP

Ein Pilot der früher[e]n südvietnamesischen Luftwaffe zwang den Kapitän eines vietnamesischen Verkehrsflugzeuges zum Tiefflug über Ho Chi Minh City, warf Flugblätter mit regierungsfeindlichen Parolen ab und machte sich daraufhin *mittels eines Fallschirms* aus dem Staube.

Im Gegensatz zum Boxenstart auf der Flachbahn wird in einem Hindernisrennen *mittels eines elastischen Bandes* gestartet, das hochschnellt.

Als Schlussgag der Zeichentrick-Fernsehserie saugte Paulchen *mittels eines Staubsaugers* zuerst alle Gegenstände, dann den Hintergrund, zuletzt sich selber ein.

h. ohne

Gibt ein Gerät, Werkzeug, ein Mittel zum Zweck an, welches nicht verwendet wird. Etwas geschieht (intentional oder nicht) ohne die Hilfe eines explizit genannten Instruments. Schröder weist darauf hin (1986, S. 163), dass „damit nicht die Benutzung eines Werkzeugs überhaupt negiert“ wird. Als instrumental werden nur diejenigen PPen und PNCen kategorisiert, deren internes Argument ein Instrument im engeren Sinne (konkretes Objekt) ist. Darunter fallen in Anlehnung an die instrumentale Bedeutung bei *mit* (vgl. Bedeutung 2)a bei *mit*) Werkzeuge, Materialien, Teile des Körpers, (vom Menschen genutz-

te) Naturkräfte sowie Verkehrsmittel. Diese sind von den abstrakten nicht genutzten Instrumenten (wie z. B. *Gesetz* in *Sie erzielten ohne Gesetz eine Senkung der Neuverschuldung.*) zu unterscheiden. Eine instrumentale Bedeutung wird bei Helbig und Buscha (2007, S. 381) und Schröder (1986, S. 162f.) für *ohne* verzeichnet. Den Gegensatz bildet die Präposition *mit*.
Es gibt Fälle, in denen zusätzlich eine konditionale oder konzessive Interpretation angenommen werden muss, vgl. hierfür auch 9)a und 9)b systematische Mehrfachannotation.

PNC

Von den paar Wanderern, die *ohne individuelles Verkehrsmittel* anreisen, kann er genauso wenig leben wie alle andern Wirte im Alpenraum.

Schweizer können *ohne Visum* in Hongkong einreisen.

Das Mega-Notebook kann zwar *ohne Batterie* nicht unterwegs betrieben werden, ist aber dennoch leicht transportierbar. (+konditional im engeren Sinne)

Beinahe überflüssig die "Aussteckung" im Fall Bennetts: Der italienischstämmige Sänger demonstriert mit einem Titel, das seine sonore, nach wie vor von jener attraktiven "italianità" geprägte Stimme auch *ohne Mikrophon* wirkt. (+konzessiv, faktisch)

PP

Die Räuber flohen anschliessend *ohne das Fahrzeug*.

Gut, gut, die meisten wären erstaunt, viele erfreut, aber ein paar, jede Wette, könnten mit seiner Kunst noch weniger anfangen als die, die einen Krüppel, und würde er selbst *ohne einen einzigen Finger* Geige spielen, nicht auf der Strasse sehen wollen.

i. über

Für *über* gehen wir zunächst von Werkzeugen als Instrumenten aus, bis weitere Beispiele gefunden werden.

PNC

Das auch *über Notstromaggregat* funktionsfähige IMFS wird über die in den Nato-Armeen übliche englische «Eurocom» -Übertragungsnorm betrieben, deren Signal sich durch höchste Störsicherheit und optimale Sprachverständlichkeit auszeichnet.

PP

Das 148 ppm Deuterium enthaltende Seewasser entnimmt man 1,6 km vom Ufer und pumpt es *über eine Rohrleitung* zum Werk.

In einem Behälter mit sechs Tonnen Schwerwasser und *über eine zusätzliche Kammer* mit flüssigem schwerem Wasserstoff bei minus 250 Grad Celsius werden die Neutronen von etwa 20 000 Kilometern pro Sekunde auf nur noch einige 100 Meter pro Sekunde abgebremst.

j. unter

Für *unter* wurde von uns nur ein Beispiel beobachtet, welches unter diese Kategorie fällt und bei dem es sich um ein Werkzeug handelt.
Eine instrumentale Bedeutung wird in den Wörterbüchern und Grammatiken typischerweise für *unter* nicht gelistet, wir nehmen sie jedoch aufgrund des u. g. Beispiels mit ei-

ner PP vorläufig an. Möglicherweise lassen sich weitere Beispiele finden; die Bedeutung könnte sich jedoch auch als Artefakt herauskristallisieren.

PP

Die braungrauen Hügel muten wie eine Elefantenhaut, *unter dem Mikroskop* betrachtet, an. (+lokal, achsenbezogen, vertikal)

2) Informationsübermittlung/Vermittler

modal -> mittel zum zweck -> konkretes objekt -> dient informationsübermittlung

Beschreibt einen Vermittler/Mittler, Kommunikationsmedium oder im weiteren Sinne ähnliches Objekt. Wird oft in Prozessen der Informationsübermittlung gebraucht. Mithilfe des Vermittlers wird ein bestimmtes Ziel angestrebt oder eine Folge ermöglicht. Wird bei Medien wie Kommunikationsmitteln, Verständigungsmitteln oder Kanälen verwendet. Vermittler können aber auch Personen oder Institutionen sein. Damit fasst diese Kategorie die Bedeutung einer vermittelnden Person wie bei Schröder (1986, S. 102) oder Kempcke (2000, S. 239) und die der institutionellen Nachrichtenübermittlung (Schröder, 1986, S. 103) zusammen. Ursprünglich wurde die Kategorie in Anlehnung an Schröder (1986, S. 175) definiert, demzufolge *über* in einer lokal-medialen Lesart ein „technisches Gerät der Informationsübermittlung" angeben kann. Im DDaF (2002, S. 907) gibt es ebenfalls die Bedeutung ‚Mittelsperson':

(687) *Sie bekam die Anschrift über einen Freund.* (→ durch die Vermittlung eines Freundes)

Wir nehmen die Bedeutung für die Präpositionen *dank*, *durch*, *mit*, *mittels*, *ohne, über* und *unter* an. Interne Argumente, die Personen oder Institutionen bezeichnen, wurden bislang nicht bei den Präpositionen *ohne* und *unter* identifiziert.

a. dank

Die Bedeutung aus dem DDaF kann man entsprechend auch auf *dank* anwenden (das folgende Beispiel ist von uns konstruiert).

(688) *Sie bekam die Anschrift dank einem Freund.* (→ dank der Vermittlung eines Freundes)

PP

Man kann versuchen, die verschachtelte Handlung beispielsweise von «The Climber» (1917) als Story des verschollenen Sohns aus guter Familie nachzuerzählen, der als begabter Boxer mit Erpressung, Komplott und Intrigen konfrontiert wird, bis der Familienanwalt ihn *dank einem Zeitungsbericht* endlich findet und in der Lage ist, ihm sein Millionenerbe und dem Film sein Happy-End zu verschaffen; […].

Dank einem Freund kam er wieder frei und emigrierte im selben Jahr nach Paris.

«Info Dimanche» lebte folglich zu 37 Prozent von öffentlichen Geldern, dies hauptsächlich *dank dem dynamischen Verleger* und Inhaber der Werbeagentur Promoguide, Roland Ray. [Koordination]

b. durch

Handelt es sich bei *durch* um Personen als internes Argument, die als Vermittler auftreten, wäre es oft auch möglich, eine Agensinterpretation anzunehmen. Wir haben uns al-

lerdings entschieden, sobald es sich um eine Vermittlerrolle handelt, ‚Informationsübermittlung/Vermittler' und nicht ‚Agens' zu annotieren.
Solstad (2006, S.16) weist auf die in Grammatiken häufig getroffene Annahme hin, dass in Passivkonstruktionen *durch* den Vermittler und *von* das Agens bezeichnet und führt folgendes Beispiel aus dem Duden (2005, S.555) an:

(689) *Eine Jugendzimmereinrichtung wurde [von Lions-Club Mürztal]$_{Urheber}$ [durch deren Präsidenten Christian Gäbler aus Feistritzwald]$_{Vermittler}$ an Rita Pretterhofer aus Ratten übergeben.*

PP

Wenn die Kurfürstin (Cornelia Kallisch) *durch einen Boten* vom vermeintlichen Tod ihres Gatten unterrichtet wird, bricht sie in eine Verzweiflungsgeste von demonstrativem Charakter aus.

Entsprechend aufbereitete Filme gibt es entweder auf Videokassette von Microsoft oder im Rahmen der Fernsehserie «Barney & Friends», die in den USA *durch den öffentlichen Sender* Public Broadcast Service verbreitet wird.

Aufmerksam geworden sind wir auf die Gruppe *durch ein Flugblatt*, in dem sie sich strikte gegen die Forderungen stellt, die von anderen jüdischen Organisationen wie etwa dem World Jewish Congress gegenüber der Schweiz erhoben werden.

c. mit

Schröder (1986, S. 147) gibt die folgenden Beispiele für *mit*, in denen Personen/Institutionen als Vermittler agieren.

(690) *Die Nachricht kam mit Kurier.*
(691) *Ich schickte ihr den Brief mit der Post.*

Den Gegensatz zur Bedeutung bei *mit* bildet die entsprechende Bedeutung bei der Präposition *ohne*.
Handelt es sich um Personen als internes Argument, die als Vermittler auftreten, wäre es oft auch möglich, eine Agensinterpretation anzunehmen. Wir haben uns allerdings entschieden, sobald es sich um eine Vermittlerrolle handelt, ‚Informationsübermittlung/Vermittler' und nicht ‚Agens' zu annotieren.

PP

Es wurde lediglich mitgeteilt, dass der tödliche Brief mit der normalen Post und anschliessend *mit einem Kurier* übermittelt wurde, bevor er durch alle Sicherheitssysteme schlüpfte.

Auf Plakaten und *mit einem Prospekt* laden Bäuerinnen und Bauern zum Einblick in den Alltag auf dem Bauernhof ein.

Die für das Sprachverstehen wichtigsten Signale werden ausgewählt, digitalisiert und *mit einem winzigen Sender* hinter dem Ohr an den im Schädel implantierten Chip übermittelt.

d. mittels

PNC

Reagiert hat allerdings auch WHS-Initiant Karl Villiger und sich - ebenfalls *mittels Jurist* - von Ralf Böger getrennt.

Inzwischen ist *mittels Flugblatt* eine dritte Kandidatur aufgetaucht.

Januar 1871 waren die «hier wohnenden Deutschen», aber auch «alle Schweizer, die Freunde der deutschen Sache sind», *mittels Inserat* in die Tonhalle eingeladen worden.

PP

Die Delegation habe *mittels eines staatlichen Dolmetschers* - keiner der Schweizer Experten ist des Chinesischen mächtig - eine Stunde lang mit ausgewählten Insassen sprechen können.

Die Haushalte erhalten die Programme *mittels einer kleinen Antenne* mit einem Durchmesser von 15 Zentimetern.

Das Wählen war allerdings etwas umständlicher, da eine Nummer in Amerika gewählt werden musste, von der aus dann das Gespräch *mittels des amerikanischen Anbieters* rückwärts aufgebaut wurde.

e. ohne

Bei *ohne* wird der Vermittler/Mittler bzw. das Medium nicht eingesetzt.
Die Bedeutung für *ohne* wird aufgrund der antonymen Entsprechung zu *mit* angenommen.

PNC

Bei diesem können einfache digitale Signale *ohne herkömmliche Telefonverbindung* und ohne Wartezeiten über eine Telefonleitung übermittelt werden, etwa um Alarme auszulösen.

Letztes Jahr habe ich bei der SRG und den zuständigen politischen Instanzen dafür geworben, dass DRS 2 auch in meiner Wohngegend *ohne zusätzliche Einrichtung* empfangen werden kann. [*Einrichtung* als Objekt, nicht Handlung]

f. über

Diese Kategorie wird in Anlehnung an Schröder (1986, S. 175) definiert, demzufolge *über* in einer lokal-medialen Lesart ein „technisches Gerät der Informationsübermittlung“ angeben kann. Wir gehen davon aus, dass Vermittler auch Personen oder Institutionen sein können.

PNC

Über Inserat hat das Ehepaar Renate und Bernd Pomorin kompetente Ärzte zur Begleitung der von ihm angebotenen Reisen gefunden.

Die DTB arbeitet nur vollelektronisch *über Bildschirm*.

H. J. Lutherische Stunde nur noch *über Moskauer Sender*. [Plural?]

Brutale Astrohelden, Dämonen und gruselige Fabelwesen begleiten *über Bildschirm* unsere halbwachen Fernsehkinder in den Morgen.

Vor dem Match im Maracaña-Stadion hatte Flamengos Präsident Cleber Leite den begeisterten Anhängern *über Mikrophon* mitgeteilt, dass der exzentrische Stürmer von Palmeiras und Freund Romários, Edmundo, gemäss einer Übereinkunft mit dem Unternehmen Parmalat verpflichtet worden ist. (+instrumental)

Mit einem Anruf *über Mobiltelefon* brachte er in Erfahrung, ob die Luft rein war. (+instrumental)

PP

Das Forum ging bisher dreimal *über den Sender*.

Dieser sagte aus, er habe nur einen Briefumschlag weitergereicht, den er *über eine weitere Person* vom Verwaltungssekretär des PSI, Vincenzo Balzamo, erhalten hatte.

Darin wird indirekt und *über die Person* des ermordeten Christlichdemokraten Lima eine Verbindungslinie zwischen der Mafia und dem ehemaligen Regierungschef Adreotti gezogen.

Über das Mikrophon wurde nach einem Arzt gerufen wegen eines akuten Gesundheitsproblems eines Passagiers. (+instrumental)

g. unter

PP

EMS kann *unter einer einheitlichen Telefonnummer* angefordert werden.

Zu erreichen ist das Forum ab sofort *unter dem Befehl* GO SFDRS.

3) Medial/ Ereignis/ Handlung

modal -> mittel zum zweck -> ereignis oder handlung

Dient zur Angabe eines Ereignisses/einer Handlung, das bzw. die als Mittel eingesetzt wird, um ein Ziel zu erreichen, bzw. als ein Mittel zum Zweck dient. Das Ereignis/die Handlung kann auch eine Folge ermöglichen. Es wird eine Methode beschrieben, wie ein Ziel erreicht wird, und kann deswegen im weiteren Sinne auch als Art und Weise verstanden werden. Die Interpretation tritt oftmals gemeinsam mit kausativen Verben im Satz auf.
Eine Ersetzung ist durch *mittels, mithilfe* und *anhand* möglich. Die Bezeichnung ‚medial' geht ursprünglich auf Schröder (1986, S. 101f.) zurück.

a. dank

Die Ersetzung mit den kausalen Präpositionen *aufgrund* und *wegen* sollte wenig oder nicht akzeptabel sein. Bei der Präposition *dank* ist die mediale Bedeutung jedoch nur schwer von der kausalen zu trennen.
Schröder geht davon aus, dass die positiv eingeschätzte Begründung für das Geschehen im Satz zugleich ein Mittel bezeichnet (vgl. das Bsp. aus Schröder, 1986, S. 98).

(692) *Dank der Mithilfe aller Bürger hat sich das Gesicht des Ortes gewandelt.*

PNC

Schuberts «Meeres Stille» gestaltete sie überzeugend, weniger dank vokaler Geschmeidigkeit denn *dank ebenmässiger Zeichnung*.

PP

Erreicht werden soll dieses Ziel *dank einer Umgestaltung* der Fiskalpolitik, einer Reform des Finanzsektors sowie industriepolitischen Massnahmen.

Bis zum Jahr 2000 will Zürich Tourismus *dank der Neuausrichtung* zusätzliche 1,2 Millionen Franken erwirtschaften.

b. durch

PNC

Nun ist gewiss nicht alles, was von reuigen Mafiosi und Camorristen in den Untersuchungen zu Protokoll gegeben wurde, auch schon die lautere Wahrheit; vielmehr geht es darum, nicht zuletzt *durch Einvernahme* der Betroffenen und dann, wenn nötig, durch Prozesse, diese Wahrheit zu etablieren.

1397 (220 Jahre nach der ersten Erwähnung eines Adelsgeschlechts) ging die Stammburg vom habsburgischen Dienstmann Peter von Thorberg *durch Schenkung* an die Kartäusermönche über.

-«Ich habe ihm *durch Unterlassung* unrecht getan, ich muss mich entschuldigen, weil er zu negativ geschildert worden ist», schreibt Meienberg in der Neuauflage von «Die Erschiessung des Landesverräters Ernst S.» [Ermöglichung einer Folge, -intentional]

Allerdings sind diese Links nicht wie allgemein üblich *durch Unterstreichung* gekennzeichnet. [als Handlung interpretiert, siehe ‚Art und Weise/1 Vorgang']

PP

Eine im Ausland zwischen einem Schweizer Mann und einer ursprünglich männlichen, *durch einen chirurgischen Eingriff*, jedoch ohne korrekte rechtliche Personenstandsänderung verweiblichten Person geschlossene Ehe kann in der Schweiz nicht anerkannt werden.

c. in

Bei der Präposition *in* wird oft ein Mittel aus mehreren möglichen ausgewählt.

PNC

Denn ihre Bemühung, *in historischer Rekonstruktion* den einstigen Reichtum an Kunstwerken zu belegen, verläuft als eine Dokumentation der wichtigsten Kölner Sammlungen mit Schwerpunkt auf der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

PP

*In einer Einzelinitiativ*e fordert Leopold Brügger (Zürich), dass die Gemeindeordnung dahingehend geändert wird, dass die Gleichstellung von Mann und Frau gefördert wird durch den Einsatz von Gremien, in denen Frauen und Männer paritätisch vertreten sind.

d. mit

Die Bedeutung für *mit* stammt aus Schröder (1986, S. 148) und wird mit folgendem Beispiel veranschaulicht:

(693) *Mit einer/Durch eine Kopfbewegung machte er ihn auf sie aufmerksam.*

PNC

300 Sekunden danach bekam Schepull die Schnelligkeit Elbers zu spüren, der sich auf der linken Flanke durchsetzte und Bickel *mit präzisem Zuspiel* den dritten Treffer ermöglichte.

Einen Teil davon könne man nur noch *mit Stillegung* «sanieren», andere liessen sich für zeitlich begrenzten Betrieb nachrüsten. (+konditional im engeren Sinne)

PP

Mit einem solchen Appell liess Hintze erkennen, dass der von ihm jetzt angedeutete Vorsprung eben noch immer so knapp sei, dass man nicht in der Wählermobilisierung nachlassen dürfe […].

Die Aussagen der einzigen Tatzeugin, die ihn beschuldigt, *mit einem Messerstich* einen Bekannten umgebracht zu haben, hätten ihn, sagte der Angeklagte, überzeugt, der Täter zu sein.

Mit dem Experiment soll erforscht werden, ob es möglich ist, vor allem im Polarwinter, die Nacht teilweise zum Tag zu machen.

Anschliessend wurde die Lawine *mit einer Sprengung* künstlich ausgelöst.

e. mittels

Die Wörterbücher nehmen für *mittels* nur eine instrumentale Lesart an, es können jedoch auch Ereignisse als ein Mittel dienen, weshalb diese Kategorie für *mittels* hinzugenommen wird. Zusätzlich gibt es Korpusbelege, für die eine Doppelannotation (Medial/Ereignis/Handlung – Kausal) erforderlich ist (siehe 2)a ‚Kausal' und 3)a Systematische Mehrfachannotation ‚Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal'). Ob dies möglicherweise auch bei anderen modalen Lesarten der Fall ist, müssen weitere Analysen zeigen.

PNC

Den Schlussstand von 2:2 stellte der ehemalige Valenciennes-Spieler David Rögis - natürlich *mittels Kopfball* - sicher.

Nicht zuletzt wäre auch die für den Telecom-Bereich vorgesehene Möglichkeit einer begrenzten Öffnung zum Publikum *mittels Ausgabe* von Aktien unter solchen Umständen unrealistisch.

Nach bisheriger Praxis können Betriebsteile wie auch einzelne Aktiven *mittels Abspaltung* steuerneutral in eine Tochtergesellschaft eingebracht werden.

Der Täter war *mittels DNA-Analyse* als der Träger von Handschuhen, die beim Tatort aufgefunden worden waren, identifiziert worden.

Die Preisträgerinnen oder Preisträger werden jeweils durch die SP-Frauen im Kanton Zürich *mittels Umfrage* aus mehreren Vorschlägen ausgewählt.

PP

Der Abbau soll insbesondere *mittels einer Optimierung* der Verwaltungsorganisation erreicht werden, wobei von Entlassungen wenn immer möglich abzusehen sei.

Die Regierung baut wohl darauf, dass der Reflex gegen die Bestrafung von Frauen (und Ärzten), die abtreiben, stärker sei als der moralische Impuls gegen die Möglichkeit, die Entstehung von Leben *mittels eines chirurgischen Eingriffs* zu verhindern.

Dies sei nur *mittels eines mutigen Sprunges* zu bewältigen und nicht in einer Reihe kleiner Schritte zu machen.

f. ohne

Bei der Präposition *ohne* handelt es sich um die Angabe einer Handlung oder eines Ereignisses als Mittel, welches nicht eingesetzt wird.
Die mediale Bedeutung wird in den Wörterbüchern für *ohne* nicht aufgeführt und muss hinzugenommen werden. Das Gegenteil wird durch *mit* ausgedrückt.

PNC

Der BGH hob die Urteile teilweise auf und wies die Sache an die erste Instanz zurück, die nun *ohne neue Beweisaufnahme* zu einem anderen Spruch kommen soll.

Es gibt derzeit - dies lässt sich wohl *ohne Volksabstimmung* feststellen - keinen öffentlichen Willen zum Weiterausbau der Kernenergie.

So können heute Steine in den Gallenwegen *ohne operativen Eingriff* mit endoskopischen Verfahren extrahiert werden; […].

PP

Die Erwartungen, das rasche wirtschaftliche Wachstum des letzten Jahres könne *ohne eine scharfe Korrektur* abgebremst werden, so dass der Aufschwung weiter anhalte, haben Befürchtungen Platz gemacht, dass es zu einer viel härteren Landung der Konjunktur kommen könnte.

g. über

Diese Bedeutung wird für *über* in den Wörterbüchern nicht geführt.

PNC

Manche glauben, dass dieses Ziel *über wirtschaftliche Verflechtung* im Sinne eines Wandels durch Annäherung zu erreichen sei.

PP

In dieser Vergleichskonstellation ereignen sich wechselseitige Bedeutungszuweisungen: über den Vergleich mit dem Gestapo-Opfer identifiziert die Frau sich als Gefangene; und *über den Vergleich* mit der Geschlechterbeziehung wird auch das historische Opfer zum Verführten.

Über eine weitere Teilprivatisierung soll noch im laufenden Jahr eine neue Eigentümerstruktur gefunden werden.

h. unter

Schröder (1986, S. 189) geht von einer medialen Verwendung von *unter* aus und nennt u.a. die Beispiele:

(694) *Der Marathonläufer erreichte (nur) unter Aufbietung aller Kräfte das Ziel.*
(695) *Der Rechtsanwalt verteidigte seinen Mandanten unter Berufung auf die Tatsachen.*

PNC

Politiker verkaufen sich dem Wahlvolk nicht selten *unter Anpreisung* einer angeblich von ihnen vertretenen Ethik und entsprechender moralischer Werte.

4) Abstraktes Instrument

modal -> ist mittel zum zweck -> abstraktes objekt

Dient zur Angabe abstrakter Objekte wie beispielsweise Gesetze, Normen, Maßnahmen etc., die als Mittel zu einem Ziel/Zweck, aber auch zur Ermöglichung einer Folge eingesetzt werden. Etwas geschieht (intentional oder nicht intentional) mithilfe des abstrakten Instruments. Die abstrakten Instrumente bilden eine Gruppe, die von den konkreten Objekten/Instrumenten und den Ereignissen/Handlungen in der medialen Lesart als Mittel zu trennen sind. In den Wörterbüchern wird für den semantisch abstrakten Typ des Nomens keine eigene Bedeutung geführt, jedoch werden instrumentale Bedeutungen typischerweise in der Literatur über die Einschränkung auf konkrete Objekte definiert. Da wir die instrumentale Lesart ebenfalls (Schröder, 1986, folgend) auf bestimmte Arten von Werkzeugen einschränken, fassen wir abstrakte Instrumente gesondert.

a. dank

Mit *dank* wird zumeist eine positive Bewertung des Instruments bzw. seiner Nutzung verbunden. Möglich ist auch eine ironische Verwendung, bei der der positive Aspekt ins Gegenteil umgekehrt wird. *Dank* kann durch *mithilfe* oder *mittels* ersetzt werden.
Eine noch zu prüfende These ist, ob bei *dank* die ermöglichte Folge üblicherweise als gegeben und nicht nur als möglich anzusehen ist.

PNC

Ähnlich wie Photographen *dank Blitzlicht* flüchtige Momente festhalten, können Wissenschaftler mit Laserblitzen extrem schnelle Vorgänge in Physik, Chemie und Biologie messen und untersuchen.

Und zwar so sehr, dass sie allem bis in die feinsten Nuancen nachspüren müssen, um es dann *dank geändertem Kontext* oder mit Überspitzungen und ihrem bisweilen geschmacklosen Humor zu verfremden.

PP

Gerade erst ist *dank einer Spende* die drohende Schliessung einer Ausstellungsebene abgewendet worden.

Bussis Wahl zum Gouverneur wurde nur *dank einem politischen Trick* vereitelt.

b. durch

PNC

Er kann *durch Gesetz* den Turn- und Sportunterricht an Schulen obligatorisch erklären.

Inhalte und Strukturen lassen sich *durch Dekret* abschaffen - Gewohnheiten und Denkmuster hingegen nicht.

c. mit

Den Gegensatz zur Bedeutung bei *mit* bildet die Präposition *ohne. Mit* kann in einigen Fällen durch *mittels* ersetzt werden. Die Lesart tritt oftmals in Verbindung mit kausativen Verben im Satz auf.

Genau wie bei der instrumentalen Lesart können sich Schwierigkeiten für *mit* ergeben, wenn für die entsprechende PP auch eine konzessive Lesart denkbar ist, vgl. 17)d Systematische Mehrfachannotation für genauere Ausführungen.

PNC

Seit 70 Jahren gilt in Liechtenstein der Schweizerfranken als gesetzliches Zahlungsmittel, einseitig eingeführt *mit Gesetz*.

Wegen des Ausfalls von Magnus Larsson und weil keine «special exempts», *mit Sonderrecht* bewilligte Nachmeldungen, zu berücksichtigen sind, rutschte der kalifornische Linkshänder (ATP- Nr. 80) in das Haupttableau des Swiss Open.

PP

Mit dem revidierten Gesetz soll auch die Europakompatibilität sichergestellt werden.

Dies wird zwar *mit einer Vignette*, die bloss 1250 Ecu kosten soll, nur unvollständig erreicht; auch nach 1995 werden die Besteuerungsunterschiede beträchtlich sein.

Mit dem Referendum möchte das Komitee der Diskussion über den Lastenausgleich zwischen den beiden Halbkantonen zusätzlichen Schwung verleihen und bewirken, dass Liestal künftig mehr Geld an das Theater Basel abliefert.

Sodann versuchte der frühere Notenbankchef, *mit einem grossen Konzept* zur Besserung der Finanzlage des Staates die internationalen Finanzkreise zu beruhigen.

d. mittels

Die Präpositionen *mit* und *mittels* können in dieser Bedeutung meist ohne Bedeutungsunterschied substituiert werden. *Mittels* scheint hier die spezifischere Präposition, da ein Austausch von *mittels* durch *mit* weniger eingeschränkt zu sein scheint, als der Austausch von *mit* durch *mittels*.

PNC

Die Berechnung der Dividendenrendite auf neu emittierten Aktien und ihr Vergleich mit aktuellen Zinssätzen des Geld- und Kapitalmarktes basieren auf der Überlegung, dass ein Aktionär, der *mittels Bezugsrecht* zur Teilnahme an einer Kapitalerhöhung eingeladen wird, die dafür erforderlichen Mittel zurzeit in Nominalwerten irgendwelcher Art angelegt hat.

Esseiva wird den Architekten deshalb *mittels Strafbefehl* mit einer «ziemlich hohen» Busse belegen.

Eine solche Verbesserung der Aussenbilanz kann natürlich nicht *mittels Dekret* erreicht werden; […].

PP

Ein Versuch, *mittels einer Petition* die Behörden des Hafengebiets zur Durchführung eines Referendums über den Souveränitätstransfer zu bewegen, ist gescheitert.

Dünki signalisierte, dass die Erhöhung des Rentenalters *mittels einer Volksinitiative* wieder rückgängig zu machen sei.

Daher liebäugelt der Weltverband mit ihrer Abschaffung, und zwar *mittels einer Formel*, die jener im Fussball gleicht.

e. ohne

Die Verwendung von *ohne* zeigt an, dass ein bestimmtes abstraktes Instrument nicht genutzt wird (dies schließt nicht die Nutzung anderer Instrumente aus). Steht im Gegensatz zur Verwendung eines abstrakten Instrumentes, die durch *mit* ausgedrückt wird.

PNC

Liechtensteins Regierung stoppt Gebühreneinzug *ohne Gesetz* [ambig: bei N-Anbindung (+Vorhandensein)]

PP

Der Text beschreibt einen Geist in einem «Zwing-Ex», der sich - *ohne das Äussere Korrektiv* allgemeiner Werte - die Welt neu erklärt.

Es stellte sich dann allerdings heraus, dass der Beschluss der Deputierten *ohne das erforderliche Quorum* zustande gekommen war.

f. über

PNC

Mitte Jahr wurden statt der kalkulierten 2500 Exemplare bereits 3000 verkauft, Ende Jahr 3500, davon 3300 *über Abonnement*.

PP

Mit der hängigen Revision des Umweltschutzgesetzes will der Bund die Grundlage für die Finanzierung *über einen Fonds* schaffen.

In erster Linie ist *über ein neues Steuersystem* -die Mehrwertsteuer- die Taxe occulte zu beseitigen; eine entsprechende Revision der Wust wäre ein erster Schritt.

5) Art und Weise/ 1 Vorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> ein vorgang

Gibt das "Wie", die Art und Weise einer Handlung an – wie etwas geschieht.
Existiert hauptsächlich bei Modifikation von Ereignissen oder Handlungen. Möglich ist auch ein Auftreten der Interpretation bei prädikativen Attributen:

(696) *Das Manuskript war auf Deutsch verfasst.*
(697) *Die Polizei war in Uniform unterwegs.*

Bei der Interpretation als ‚Art und Weise' ist die durch die PP/PNC spezifizierte Handlung als ein Vorgang aufzufassen, im Gegensatz zur Begleitumstandsinterpretation, in der die PP einen zweiten begleitenden Vorgang beschreibt. Die Unterscheidung in einen Vorgang bzw. zwei Vorgänge wird in Anlehnung an Pusch (1980, S. 109) getroffen, vgl. Erläuterungen/Beispiele auf S. 276f.

a. auf

Bei der Präposition *auf* tritt die Bedeutung oft mit den Substantiven *Art* und *Weise* auf. Die Wörterbücher fassen unter die modale Bedeutung der Art und Weise zum einen ebendiese Beispiele mit den genannten Substantiven, z. B. *auf elegante Art,* oder Beispiele

zur Angabe von Sprachen, z. B. *sich auf Deutsch unterhalten* (vgl. DDaF, 2002, S. 120). Helbig und Buscha (2007, S. 365) und Schröder (1986, S. 72f.) nennen zum anderen auch Maßangaben in Verbindung mit *genau,* und Gradangaben mit dem Superlativ, die jedoch für unsere Untersuchung nicht relevant sind.

(698) *Er arbeitet auf den Zentimeter genau.*

(699) *Die Zuschauer waren aufs höchste gespannt.*

Schröder (1986, S. 72) zählt außerdem Beispiele hinzu, in denen finanzielle Mittel des Geschehens bezeichnet werden, welche wir dem instrumentalen Bereich (‚abstraktes Instrument') zuordnen würden.

(700) *auf Kredit kaufen, auf Staatskosten restaurieren*

Solche Beispiele sind nur mit einer sehr eingeschränkten Gruppe von Substantiven möglich. Da sie in unseren Daten nicht vorliegen, nehmen wir die Kategorie ‚abstraktes Instrument' vorerst nicht an, möchten aber auf die Möglichkeit einer solchen Bedeutung hinweisen.

PNC

Von dieser fühlte sich Celan in wachsendem Mass angezogen und *auf persönliche Weise* betroffen.

Ein mit Meerwasser versorgter, weltweit an den Küsten angelegter Gürtel von Plantagen, könnte grosse Mengen Kohlendioxid aus der Atmosphäre aufnehmen und das Problem des Treibhauseffekts *auf signifikante Weise* entschärfen.

In einem sind sich aber alle Parteien einig: Kroatien muss in jedem Fall, sei es *auf diplomatischem Weg* oder aber mit militärischer Gewalt, so schnell wie möglich die Kontrolle über die okkupierten Gebiete wieder zurückgewinnen.

«Unglücklich und unklug» nennt Gerber die Situation, und Präsident Marti zuckt die Schultern und bedauert, dass «die Kommunikation halt *auf brieflichem Weg*» funktioniert.

PP

Hier gestaltet einer Bachs Musik *auf eine Weise* nach, die ihre Neuheit, ihre Vitalität […], ihren Avantgarde-Charakter für heute wieder zu gewinnen sucht.

Die Hinfahrt zu den Schanzen erfolgt *auf dem Wasserweg*, der Rücktransport ins Dorf mit Shuttle-Bussen.

[…] er fährt hin, erlebt Slapstick-Abenteuer aus den Kindertagen des Kinos und telefoniert anschliessend seine Auswertung nach Hause, damit der Zuschauer eben die Eindrücke, die er gerade gewonnen hat, auch noch einmal *auf dem Bildschirm* ausgedrückt hört.

Dort humpelte der bald 70jährige Orientalist und frühere Sowjetpolitiker, *auf einen Stock* gestützt, an seinen Platz. [+regiert]

b. durch

Die Bedeutung ist für *durch* nicht in den Wörterbüchern aufgeführt, die Beispiele zeigen jedoch, dass es Fälle gibt, für die diese Kategorie notwendig wird.

PNC

Wer kann, reagiert *durch Wegzug* in den Agglomerationsgürtel.

Allerdings sind diese Links nicht wie allgemein üblich *durch Unterstreichung* gekennzeichnet. [als Resultat interpretiert]

c. in

Die Wörterbücher fassen unter die modale Bedeutung ‚Art und Weise' für *in*, ähnlich wie bei der Präposition *auf,* Beispiele mit den Substantiven *Art* und *Weise,* z. B. *in unnachahmlicher Weise/in seiner großzügigen Art* (vgl. Schröder, 1986, S. 130), sowie Beispiele zur Angabe von Sprachen, z. B. *Er schrieb in Englisch.* (vgl. Schröder, 1986, S. 133). Des Weiteren kann *in* u. a. verwendet werden mit Farbbezeichnungen (vgl. Schröder, 1986, S. 133), Kleidungsstücken (vgl. Schröder, 1986, S. 132) oder Zuständen, wobei wir die Bedeutung ‚Zustand', vgl. 9) separat fassen.

PNC

Die beiden letzten Jahrhundertjährungen der Landnahme in der Neuen Welt durch Kolumbus im Jahr 1492 sind *in sehr unterschiedlicher Weise* wahrgenommen worden.

Über 30 Jahre lang hat sich der Marschall *in schamloser Weise* an den Reichtümern des Landes schadlos gehalten, hat abgesahnt und in die eigene Tasche gesteckt, was sich zusammenraffen liess.

Der Film ist wie «Satanstango» *in Koproduktion* mit der Zürcher Vega-Film entstanden.

Niamey, 14. Febr. (Reuter) Unter scharfen Sicherheitsvorkehrungen haben die Bürger des westafrikanischen Staates Niger am Sonntag zum erstenmal *in freier Wahl* über die Zusammensetzung ihres Parlaments abgestimmt.

Die Polizei wird nicht mehr *in Uniform*, sondern zivil unterwegs sein, sofern die zuständigen kantonalen Instanzen dies erlauben. [+prädikatives Attribut]

PP

Das vielleicht Verblüffendste an dieser russischen Mannschaft ist die Tatsache, dass sie *in einer Kettenreaktion* individueller Steigerungen am Ende über sich selber hinauswuchs.

Ein Photo-Essay «Sylt um die Jahrhundertwende» und faszinierende Landschafts- und Tierbilder von Hans Jessel, die den ganzen Insel- Lebensraum im Überblick und *in der Nahaufnahme* festhalten, illustrieren die sorgfältig verfassten Texte.

Falls der Souverän *in einer Volksabstimmung* seine Zustimmung gibt, wird die Gegliederte Sekundarschule ab 1996 im ganzen Kanton eingeführt.

d. mit

Im DDaF wird diese Bedeutung (2002, S. 625) für *mit* angenommen, ein Beispiel ist:

(701) *Das hat er mit Absicht getan.*

Das Beispiel wird als ‚Art und Weise' eingeordnet, da die Absichtlichkeit der Handlung nicht als zweiter Vorgang zu der im Verb ausgedrückten Handlung aufgefasst werden kann. Wir fassen solche Spezifizierungen der mentalen Einstellung des Agens zur im Satz

genanten Handlung unter die Kategorie ‚Art und Weise/1 Vorgang'. Der Gegensatz wird mit der Präposition *ohne* ausgedrückt.

PNC

Die Kunsthistoriker besassen ein ungebrochenes Vertrauen in ihre abbildende Sprachkraft; niemand glaubte, ein Kunstwerk selbst sprechen lassen und auf es hinhören zu müssen; der Redner stellte sich stolz davor, «*mit klangvollem Organ*», die «Hörer fortreissend», wie man damals bewundernd und dankbar schrieb.

Personen, die bereits früher bei einem italienischen Arbeitgeber tätig waren und der gleichen Beschäftigung nachgehen wollen, werden *mit Vorzug* behandelt.

Sie sprachen Hochdeutsch, teilweise *mit östlichem Akzent*.

Letzterer verbrennt *mit fahlbläulicher Flamme*, die auf einer kalten Porzellanschale bräunlichschwarze Arsenflecken hinterlässt.

Der Vermehrungsvorgang läuft *mit sehr schlechtem Wirkungsgrad* ab: für jedes infektiöse Virion entstehen Zehntausende von ähnlichen Partikeln, die nicht infektiös sind.

Mit stereotypem Handgriff sieht man ihn des Morgens sich ankleiden für einen Arbeitsalltag, den Regenmantel festzurren, Abschied nehmen von seinem Tierchen, dem «Kondor», die Wohnung verlassen […].

PP

Dieses sogenannte Drehgestell rotiert ständig um die eigene Achse, meist *mit einer Umdrehung* pro Minute.

e. ohne

Mit der Präposition *ohne* wird angegeben, auf welche Art und Weise eine bestimmte Handlung nicht geschieht.
In den Wörterbüchern werden in der modalen Domäne für *ohne* ausschließlich die Bedeutungen ‚Begleitumstand' und ‚Instrumental' erwähnt, wir nehmen jedoch an, dass *ohne*, wie das Antonym *mit*, auch die ‚Art und Weise' bezeichnen kann. Helbig und Buscha (2007, S. 381) und Schröder (1986, S. 163) nehmen für die unten genannten Beispiele eine Begleitumstandsinterpretation an. Diese Beispiele fallen unserer Definition nach jedoch in die Kategorie ‚Art und Weise/1 Vorgang'; diese *ohne*-Phrasen spezifizieren keine abwesenden begleitenden psychischen Umstände, sondern vielmehr die mentale Einstellung des Agens zur im Satz genannten Handlung.

(702) *Er las das Buch ohne großes Interesse.* (Helbig & Buscha, 2007, S. 381)
(703) *Ohne Argwohn (arglos) betrachtete er den tropfenden Wasserhahn.* (Schröder, 1986, S. 163)

PNC

Es müssen Energien freigesetzt werden, welche die Person und ihre Würde *ohne Vorbehalt* unterstützen.

PP

Güher und Süher Pekinel spielten elegant und gediegen, nicht ohne Pikanterie des Anschlags, nicht *ohne die weiche Rundung* der gestischen Allüre, die bei Brahms' Opus 34 nicht unbe-

dingt in den Noten der Umwandlung vom Streichquintett zur Duo-Klaviersonate steht, dieser Version aber nicht schlecht bekommt.

f. über

Wir nehmen diese Bedeutung für *über* an. In den Wörterbüchern und Grammatiken wird diese Bedeutung nicht erfasst.

PNC

Allerdings hat Mongini in einem Radiointerview den Angaben über die Höhe der Schmiergelder, welche Firmen *über Umweg* zahlen mussten, um an Aufträge der SEA heranzukommen, widersprochen.

PP

Die Proteine entstehen nicht direkt aus DNA, sondern *über einen Umweg*.

Die Einladung dazu lief nicht *über den postalischen Weg*, sondern wurde mir nach der Tradition von einem königlichen Motorradfahrer überbracht.

g. unter

Diese Kategorie wird für *unter* nur im DDaF (2002, S. 948) angenommen, die dort angegebenen Beispiele sind jedoch nur unzureichend von einer Interpretation als ‚Begleitumstand' oder ‚Zustand' abgrenzbar:

(704) *Unter Zwang; unter Lebensgefahr; unter Vorspiegelung falscher Tatsachen; es geschah alles unter großem Zeitdruck*

In einigen Beispielen ist eine restriktive Komponente erkennbar. Wir haben uns dazu entschlossen, die Kategorie ‚Restriktiv (exklusiv/inklusiv)' als eigenständige Bedeutung für *unter* zu streichen. Die entsprechenden Beispiele fassen wir nun unter der Bedeutung ‚Art und Weise/1 Vorgang'. Die restriktive Komponente führen wir auf die Semantik des Substantivs *Vorbehalt* zurück, welches hier ausschließlich als internes Argument zu finden war, vgl. die letzten beiden PNC-Beispiele.

PNC

Pesce, für den es heute keine gültigen Wertmassstäbe und keine Schönheitsideale mehr gibt, ist es in dieser Ausstellung überzeugend gelungen, Dinge *unter provokativem Blickwinkel* zur Diskussion zu stellen.

Der im Postverkehrsgesetz von 1924 verankerte Finanzausgleich entfällt, die Post wird zur Bundesanstalt, die Telecom mit politisch aushandelbaren Optionen *unter Mehrheitsbeteiligung* des Bundes teilprivatisiert.

Für die inhaltliche Zielsetzung sollte *unter Vorbehalt* der Befugnisse von Bundesrat und Parlament der Wissenschaftsrat oder ein Zusammenschluss der vier Akademien zuständig sein.

Die Schweiz ist aber bereit, der EU ein Gratis-Baurecht für diese Tunnelröhren (*unter Vorbehalt* der Souveränitätsrechte) einzuräumen.

PP

Die First Lady gab der «New York Times» das Interview *unter dem Vorbehalt*, dass sie lediglich über ihre Haushaltsgepflogenheiten Auskunft geben müsse.

6) Begleitumstand/ 2 Vorgänge

modal -> kein mittel zum zweck -> zwei vorgänge

Begleitumstände umfassen sowohl äußere Umstände als auch physische und psychische Zustände, die ein Ereignis, eine Handlung oder einen Zustand begleiten. In der Semantik sind zwei identifizierbare Vorgänge angelegt. Die Umstände werden meist nicht intentional verursacht, im Kontext kann das Agens somit unbelebt sein oder fehlen.
Begleitumstände werden im DDaF (2002, S. 188) so definiert, dass sie sich aus der Art und Weise eines Zustandes, Vorgangs, aus einer gegebenen Bedingung, einem Grund, Zweck o. Ä. ergeben. Die Kategorien werden hier zu stark zusammengefasst und vermischt.

a. bei

Es kann Ähnlichkeit zur temporalen Interpretation bestehen, diese lässt sich aber eher bei Ereignissen als bei Zuständen beobachten.
Ist eine generische Interpretation vorhanden, so verblasst aufgrund der fehlenden Möglichkeit zur zeitlichen Verankerung auch die temporale Komponente. Als Illustration kann hier das erstgenannte Beispiel unter PNCen herangezogen werden, in welchem es sich nicht um einen konkreten Schneesturm sondern die Situation im Allgemeinen handelt.

PNC

Auch *bei grösstem Schneesturm* sind im australischen Winter an Wochenenden Hunderte von schwerbepackten Tourengruppen in den Snowy Mountains unterwegs. (+konzessiv, nicht faktisch)

Den ersten Satz verlor der 19jährige Ukrainer trotz 5:4 Führung *bei eigenem Aufschlag*.

Allerdings bleibt auch bei diesen Angaben weiterhin offen, ob sich die registrierten Zuschauer tatsächlich die Spots ansehen oder nicht vielmehr etwas anderes *bei laufendem Bildschirm* tun.

Der Prozess wird meist *bei offener Flamme* im Freien ausgeführt, wobei das Quecksilber als Dampfwolke in die Atmosphäre verpufft.

PP

Dessen ungeachtet davon musste konzernweit *bei einer Umsatzsteigerung* von 3,4% ein Rückgang des Betriebsergebnisses um 0,1% und des Konzerngewinns um 0,3% hingenommen werden.

Um den vielen Besuchern die Möglichkeit zu geben, nach dem Rundgang *bei einer Erfrischung* auszuruhen, hat Dompropst Mikko Heikka auf einer der weit ausladenden Terrassen der Domkirche ein Café eröffnen lassen.

Bei bester Laune verfolgten Zehntausende von Zürcherinnen und Zürcher entlang der Bahnhofstrasse und dem Limmatquai einen farbenfrohen und fröhlichen Festumzug sowie die rasche Verbrennung des Böögg. [+prädikatives Attribut]

Bei optimistischer Grundhaltung rechnen diverse qualifizierte Beobachter damit, dass sich Argentinien noch in diesem Jahr hinsichtlich der Preisbewegungen den OECD-Ländern angleichen wird.

b. in

Schröder (1986, S. 131) nimmt explizit an, dass psychische Zustände Umstände sein können, wie in dem folgenden Beispiel.

(705) *Er hatte in seiner Wut über die Kritik die Arbeit zerrissen.*

Spezifisch bei der Präposition *in* zeigt sich, dass die Interpretation oft mit Substantiven wie *Situation, Kontext* und ähnlichen im internen Argument auftritt.
Die Bedeutung ‚Teilvorgang' führen wir zunächst nicht auf. Wir schließen aber nicht aus, dass bei der Betrachtung weiterer Daten eine Notwendigkeit für die Hinzunahme dieser Kategorie entstehen kann.

PNC

Dass der Unterhaltungswert der Partie gering blieb, wird den Zürchern im Stadion egal gewesen sein - Hauptsache, die Geschichte wiederholte sich nicht und der Titelgewinn konnte heuer - im Gegensatz zum Vorjahr - *in aussichtsreichster Situation* gesichert werden.

Das Musikleben ist traditionalistisch geprägt *in unverwechselbar europäisch-klassischem Kontext* und findet traditionsgemäss sein hervorragend gebildetes und begeistertes Publikum.

PP

Er hat nicht geringe Mühe, das Sparprogramm, das der Staatsrat angesichts der dramatischen Entwicklung der Kantonsfinanzen *in einem Anfall* von Einmütigkeit tatsächlich beschlossen hat, nun auch durchzuziehen, weil die Geschlossenheit von kurzer Dauer war.

Ein Zinsschritt wäre nach landläufiger Ansicht *in der momentanen Situation* zu begrüssen, würde er doch die belastende Ungewissheit vom Markt nehmen.

c. mit

Die Bedeutung für *mit* führen Helbig und Buscha (2007, S. 378) und der DDaF (2002, S. 625) auf.

PNC

Mühsam ist es, *mit vollem Bauch*, dem nicht eine halbe Stunde Ruhe geschenkt werden kann, im Weinberg die gebückte Arbeit wieder aufzunehmen.

[…] attraktiven Damen assistieren, die nicht nur die tänzerischen Showelemente gestalten, sondern sich auch in Puzzles verwandeln, schwebend entschwinden und irgendwo im Saal *mit Donnerschlag* wieder auftauchen.

Für ihn, der nie mehr *mit offenem Fenster* schlafen kann, weil er neben der Autobahn wohnt, sind die Urner die «Idioten der Nation».

PP

Wer den frisch restaurierten Nationalratssaal *mit der Feststellung* betrete, man sehe ja gar nicht viel, beweise, dass seine Mitarbeiter eine Glanzleistung vollbracht hätten, meinte der Direktor des Amtes für Bundesbauten, Niki Piazzoli, am Montag vor der Bundeshauspresse.

d. ohne

Begleitumstände umfassen sowohl äußere Umstände als auch physische und psychische Zustände, die ein Ereignis, eine Handlung oder einen Zustand in der spezifischen Bedeutung von *ohne* nicht begleiten.

PNC

Die Sicherheitskräfte hätten Befehl, *ohne Warnung* zu schiessen.

Die beiden Mitverhafteten wurden dagegen *ohne Folterung* freigelassen, nachdem sie ewiges Stillschweigen über die Angelegenheit geschworen hatten.

Die Sprachglosse, die einmal einen festen Platz in den Zeitungen hatte, ist bis auf wenige rühmliche Ausnahmen von den meisten Blättern zu Grabe getragen worden - *ohne kommentierende Glosse*.

Die Abteilung soll dabei *ohne Wiederholung* eines Schuljahres gewechselt werden können.

PP

Unübertroffen aber bleibt Inge Borkh, die in der vorliegenden Aufführung die stimmörderischen Anforderungen der Partie *ohne die geringste Blessur* übersteht, im Einsatz ihres affektiven Arsenals.

e. unter

Eine Begleitumstandsinterpretation wird für *unter* sowohl im DDaF (2002, S. 948), von Helbig und Buscha (2005, S. 384) als auch von Schröder (1986, S. 188) angenommen, der zudem darauf hinweist, dass die *unter*-Phrasen „eine zweite Prädikation“ darstellen, „die stärker exponiert ist als gleichartige Formen bei *mit*“. Als Beispiele sind bei Schröder u.a. aufgeführt:

(706) *Unter Tränen erzählte das Kind, was geschehen war.*
(707) *Unter großem Beifall klang der Konzertabend aus.*
(708) *Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.*

In Schmitz (1981, S. 76) wird auf einen semantischen Unterschied zwischen der Kategorie ‚Begleitumstand‘ bei unterschiedlichen Präpositionen hingewiesen: „Während *bei* zufällige, vom Geschehen unabhängige Begleitumstände nennt, bezeichnet *unter* im Allgemeinen Umstände, die mit dem Geschehen in Zusammenhang stehen oder sogar vom Handelnden absichtlich herbeigeführt werden.“ Diese im Widerspruch zu unserer allgemeinen Definition stehende Hypothese ist noch zu überprüfen.

PNC

Eines der natürlich vorkommenden Tellur-Isotope (123Te), das zu 0,83 Prozent im Tellur vorkommt, wandelt sich *unter Emission* eines Elektrons und Einfang in einer der unteren Elektronenschalen mit einer Halbwertszeit von 12 000 Milliarden Jahren zu Iod um.

Gallota selber, der damals mit der Katalogisierung des Materials beauftragt war, musste *unter Eid* geloben, über diese Akten absolutes Stillschweigen zu bewahren.

Wie aus dem veröffentlichten Aktionärsbrief weiter hervorgeht, wird eine Kapitalerhöhung auf 150 Mio. $ aus Gesellschaftsmitteln *unter Ausgabe* von Gratisaktien überlegt.

Tausende von Waadtländer Beamten, darunter erstmals auch Polizisten, haben am Dienstag mit einer Arbeitsniederlegung (*unter Lohnabzug*) gegen die Sparpolitik des Kantons protestiert.

PP

Wenn sich sein Zorn *unter der Ermahnung* des Gerichtspräsidenten auch ebenso jäh legte, wie er ausgebrochen war, L. wusste die erhellende Antwort nicht.

7) Teilvorgang

modal -> kein mittel zum zweck -> teilvorgang

In dieser Interpretation wird ein zweiter Vorgang als Teil eines anderen Vorgangs beschrieben. Die Vorgänge sind so eng verbunden, dass man eigentlich von einem komplexen Vorgang ausgehen muss. Die Kategorie ist vor allem für Fälle gedacht, in denen nicht eindeutig zwischen Art und Weise und Begleitumstand unterschieden werden kann.

a. mit

PNC

Der Schieber der Trichterwaage schliesst sich *mit dumpfem Schlag* nach jedem Sack, dem er sein Quantum Korn zugemessen hat.

Vor laufenden Kameras erklärte er in kämpferischem Ton und *mit biblischem Verweis* auf den Heiligen Petrus, die Kirche werde sich keinen Maulkorb verpassen lassen.

b. ohne

Die Schwierigkeit in der Unterscheidung lässt sich an dem Beispiel „*Der Flug wird ohne Zwischenlandung durchgeführt.*“ veranschaulichen. Man könnte annehmen, dass es sich um einen Vorgang handelt oder dass die nicht vorhandene Zwischenlandung ein Umstand der Durchführung ist. Es ist nicht leicht hier zu trennen, die Zwischenlandung muss aber als abwesender Teil des Fluges aufgefasst werden.

PNC

Die Etappe war *ohne Havarie* und ohne kritische Situationen verlaufen.

Zwei der insgesamt sieben wöchentlichen Flüge erreichen Singapur *ohne Zwischenlandung* in Bangkok.

PP

Heute herrscht bekanntlich die Auffassung vor, dass man einen Anfänger, der noch nie am Steuer eines Flugzeuges gesessen hat, allein mit Hilfe von Simulatoren sowie anderer Computerhilfen - und *ohne eine einzige wirkliche Flugstunde* in der Luft - zum ausgereiften Linienpiloten ausbilden könnte, wenn man nicht (vorläufig noch) vor gewissen psychologischen Schranken zurückschreckte.

c. unter

PNC

In ihrer Monographie erzählt Jacqueline Duchêne das Leben dieses Aussenseiters anschaulich, lebhaft und *unter gänzlich unpedantischer Auswertung* aller vorhandenen Dokumente.

Er befürchtet auch eine Ausdehnung und spricht *unter Verweis* auf andere restriktive Massnahmen von einer bildungspolitischen Gegenreform.

PP

Unter dem Schrei «Here they come» stürzte sich jeder Infanterist an seine Position, und die Hundertschaft von kampfunerfahrenen Soldaten des rückwärtigen Diensts erlebte ihre Feuertaufe.

Der Annotationsbaum

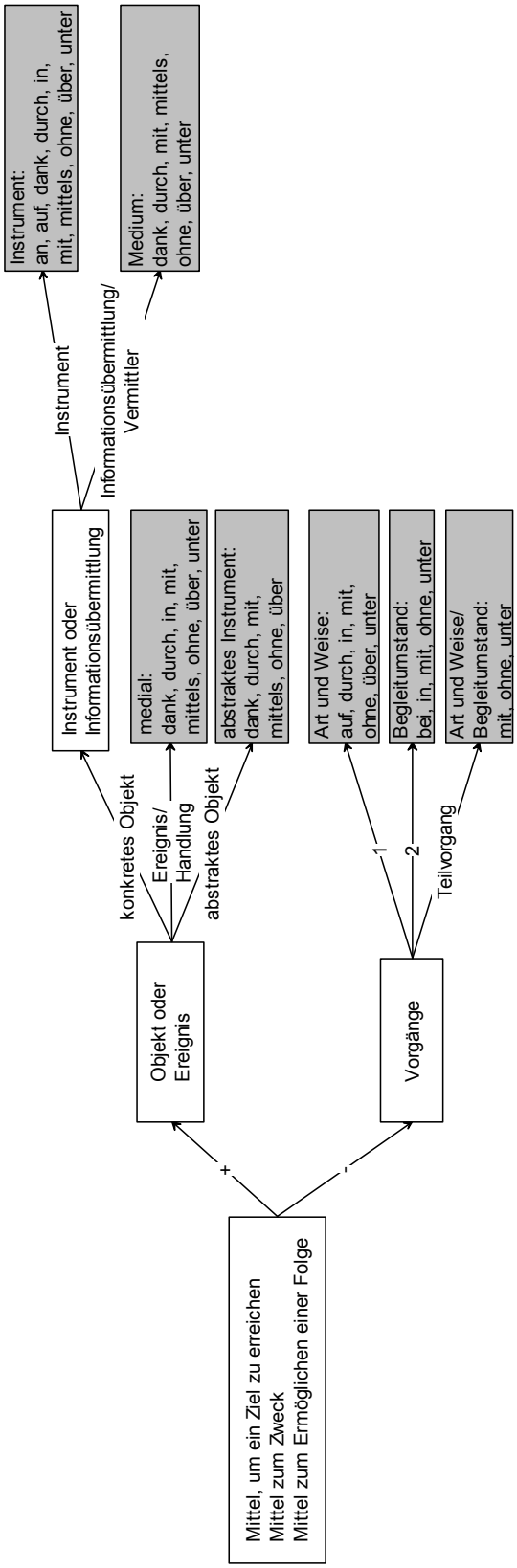


Abbildung 4: Modaler Annotationsbaum

1) Notwendige Begriffe und Definitionen

In der Strukturierung des modalen Annotationsbaums treten sowohl Entscheidungsfragen als auch taxonomische Zugehörigkeitsentscheidungen gemischt auf.

Der modale Annotationsbaum vollzieht zunächst eine Unterteilung in Handlungen, in denen einen Mittel eingesetzt wird und Handlungen, in denen kein Mittel dieser Art erkennbar ist. Der Annotator oder die Annotatorin stellt sich an diesem Punkt des Klassifikationsbaumes die Frage, ob das interne Argument der PNC/PP als Mittel eingesetzt wird, um ein Ziel zu erreichen, um einen bestimmten Zweck zu verfolgen oder um eine Folge zu ermöglichen. Bei dem unten genannten Beispiel müsste die Frage wie folgt lauten: Benutzt der Mann *das Messer* als Mittel, *um* das Brot in Scheiben zu schneiden?

(709) *Der Mann schneidet mit dem Messer das Brot in Scheiben.*

Der Erfolg bei der Paraphrasierung mit einem Finalsatz eingeleitet durch *um*, spricht dafür, dass im Satzgeschehen ein Ziel oder Zweck verfolgt wird. Der Test funktioniert aber vor allem bei prototypischen Beispielen wie dem oben genannten und kann in anderen syntaktischen Konstruktionen zum Teil nicht angewandt werden.

Handlungen, in denen ein Mittel eingesetzt wird, werden anhand des semantischen Typs des Nomens in der PNC/PP weiter unterschieden in Ereignisse und Handlungen (mediale Bedeutung), abstrakte Objekte und konkrete Objekte, wobei sich an dieser Stelle im Baum die Bedeutungen in Instrument und Informationsübermittlung/Vermittler weiter untergliedern.

Bei den Handlungen, in denen kein Mittel genannt ist, also bei den Interpretationen als ‚Art und Weise' oder ‚Begleitumstand', ist die Anzahl der Vorgänge bzw. Teilvorgänge für die Auswahl der Bedeutung entscheidend. Die Kategorie ‚Teilvorgang' ist für Fälle, in denen zwei Vorgänge vorliegen, bei denen jedoch der eine als Teil des anderen betrachtet werden muss.

Im Gegensatz zu den spatialen und temporalen Annotationsbäumen erlaubt der modale Baum im Annotationsprozess die Mehrfachannotation, da in einigen Beispielsätzen eine Differenzierung zwischen den Kategorien ‚medial/Ereignis/Handlung' und ‚Art und Weise/1 Vorgang' nicht möglich ist. Dies bedeutet es ist nicht klar zu entscheiden, ob im Satzgeschehen mit einem Mittel ein Ziel verfolgt wird. Betrachtet man das nachfolgende Beispiel, welches an dieser Stelle der Veranschaulichung des Problems dienen möge, so lässt sich die Präposition in der PNC *mit Volksabstimmung* sowohl als ‚medial' (≈ *mittels Volksabstimmung*) aber auch als ‚Art und Weise/1 Vorgang' (bzw. Methode, *wie wurde es ihnen zuerkannt?*) interpretieren.

(710) *Einige Gemeinden hatten mit Volksabstimmung den Frauen das Stimm- und Wahlrecht in ihrem Kreis […] bereits vor 1984 zuerkannt […].*

Wie bereits erwähnt muss der modale Annotationsbaum überarbeitet werden.

Konditional

Präpositionen

1) Final
   a. auf
   b. für
   c. nach
   d. um
   e. wegen
2) Kausal
   a. auf
   b. bei
   c. dank
   d. durch
   e. für
   f. mit
   g. mittels
   h. nach
   i. ohne
   j. über
   k. unter
   l. vor
   m. wegen
3) Konditional im engeren Sinne
   a. auf
   b. bei
   c. durch
   d. in
   e. mit
   f. nach
   g. ohne
   h. über
   i. unter
4) Konsekutiv
   a. in
5) Konzessiv: Faktisch
   a. bei
   b. mit
   c. ohne
   d. wegen
6) Konzessiv: Nicht faktisch
   a. bei
   b. mit
   c. ohne

Erläuterungen/Beispiele

Die Gemeinsamkeit der hier gruppierten Bedeutungen besteht darin, dass sie zwei Sachverhalte in einen Erklärungszusammenhang rücken – dabei wird entweder der erste Sachverhalt als Bedingung, Ursache, Grund oder Gegengrund (ausgedrückt durch die PNC/PP) für einen zweiten Sachverhalt gesehen oder ein zweiter Sachverhalt als Folge, Wirkung oder Ziel (ausgedrückt durch die PNC oder PP) eines ersten Sachverhalts beschrieben.

Erklärungszusammenhänge zwischen Sachverhalten bzw. Kohärenzrelationen bestehen typischerweise zwischen Sätzen oder größeren textuellen Einheiten – wie in Kausal-, Konditional-, Konzessiv-, Konsekutiv- oder Finalgefügen. Grabski und Stede (2006) weisen aber darauf hin, dass die identischen Beziehungen ebenso innerhalb eines Satzes bestehen können, wobei die PP einen Sachverhalt komprimiert darstellt, während der Rest des Satzes einen zweiten Sachverhalt angibt.

Bei der theoretischen Beschreibung dieser Domäne bestehen seit jeher Differenzen, die sich ganz grundlegend auf die Namensgebung der Kategorie auswirken.

In der Literatur wird häufig sehr allgemein von kausalen oder ursächlichen Bedeutungen gesprochen. In den betrachteten Referenzwerken zum Präpositionsgebrauch wird von Helbig und Buscha (1996) und Kempcke (2000) keine Hierarchisierung vorgenommen, sondern die Bedeutungen vielmehr nebeneinander als gleichwertig behandelt. Schröder (1986, S. 31) setzt die Bedeutung ‚kausal im weiteren Sinne' als Oberbedeutung für die Kategorien ‚kausal im engeren Sinne', ‚konzessiv', ‚konsekutiv' und ‚final' an, da er Kausalität als grundlegendes Merkmal neben Raum und Zeit betrachtet. Die konditionale Relation wird in dieser Aufzählung ausgelassen. Sweetser (1990) argumentiert dagegen explizit für eine Rückführung von Konditionalität auf Kausalität, da der kausale Zusammenhang das verbindende Element der Wahrheit von Antezedens und Konsequens in natürlichsprachlichen Konditionalen ist.

Es existiert jedoch ebenso die gegenläufige Sichtweise, so wird in der IDS-Grammatik (Zifonun et al., 1997) von „konditional fundierten Verhältnissen“ ausgegangen. Auch dieser Ansatz hat seine Rechtfertigung, da die logische Struktur des Konditionals ausgehend von den anzunehmenden Wahrheitswerten als Basisschema für die anderen Relationen dienen kann.
Wir schließen uns, wie in der Benennung der Oberkategorie deutlich wird, der zweiten geschilderten Sichtweise an.
Eine in dem Aspekt der Benennung neutrale Betrachtung wird von Kortmann (1997) angestrebt, der den Oberbegriff der CCC-Relationen (als Akronym für Cause, Condition, Concession) geprägt hat. In diese Kategorie fallen elf Unterbedeutungen, die im Folgenden sind: Cause, Condition, Negative Condition, Concessive Condition, Concession, Contrast, Result, Purpose, Negative Purpose, Degree, Exception. Wir übernehmen in Anlehnung an Kortmanns Bedeutung ‚Concessive Condition‘ (1997, S. 85f.) für unsere Klassifizierung als weitere Kategorie ‚Konzessiv nicht faktisch‘, beschränken uns in dieser Domäne aber ansonsten auf die Bedeutungen ‚Final‘, ‚Kausal‘, ‚Konditional im engeren Sinne‘, ‚Konsekutiv‘ und ‚Konzessiv faktisch‘.
Wir bezeichnen den ersten Sachverhalt in den Erklärungsrelationen als Antezedens und den zweiten Sachverhalt als Konsequens in Anlehnung an Zifonun et al. (1997, S. 2282-2294), die diese Terme ursprünglich zur Beschreibung satzwertiger konditionaler, kausaler, konzessiver (usw.) Relationen benutzen, d. h. für Konditionalsätze, Kausalsätze etc.
Wenn in der Bedeutungsbeschreibung von Sachverhalten und deren Faktizität die Rede ist, so muss klar sein, dass dies eine Vereinfachung darstellt: eigentlich müsste bei jeder Erwähnung hinzugefügt werden, dass Propositionen Sachverhalte denotieren, und dementsprechend eine wahre Proposition bezogen auf eine Welt ein Fakt, also ein bestehender Sachverhalt, ist.
Weiterhin bringt der Begriff der Faktizität in seiner Definition Schwierigkeiten mit sich. Wenn von einem *faktischen* Sachverhalt die Rede ist, so ist dies so zu verstehen, dass der Sachverhalt in der Welt eingetreten ist (aktuell oder in der Vergangenheit). Im Gegensatz dazu wird die Faktizität von zukünftigen, potentiellen oder kontrafaktischen Sachverhalten als *offen* betrachtet. Dass der Faktizitätsstatus offen gelassen wird, bedeutet, dass über das tatsächliche Eintreten nichts gesagt wird. Wir arbeiten mit diesem Begriff, da er als Grundlage für die unten dargestellten Schemata unserer Einschätzung nach gut funktioniert (ausgenommen unsere Anmerkungen zum Kausalschema). Der Faktizitätsbegriff wird jedoch schwammig, wenn man Überlegungen zu modalisierten Propositionen der Art *„weil eine Verhaftung droht“* anstellt – hier ist zwar eindeutig gesagt, dass die Verhaftung nicht eingetreten und damit nicht faktisch ist; dass eine Verhaftung zu einem bestimmten Zeitpunkt droht (d. h. dass die Bedrohung existiert), kann nichtsdestotrotz als gegeben betrachtet werden.
Die Proposition in der PNC/PP, die als Bedingung, Ursache, Grund, Gegengrund, oder weiterhin als Folge, Wirkung, oder Ziel in der entsprechenden Relation angegeben wird, ist semantisch komprimiert bzw. unterspezifiziert, sodass häufig erst semantischer Gehalt zu einer möglichen Interpretation als Sachverhalt hinzugedacht werden muss.
Zifonun et al. (1997, S. 1173) führen aus, dass bei dem Ausdruck satzwertiger Relationen durch Präpositionalphrasen nicht immer Sachverhalte (typischerweise in der Form von Nominalisierungen wie *Unterrichtsausfall* im ersten nachfolgenden Beispiel) denotiert werden, sondern zum Teil auch Sachverhaltsbeteiligte. In dem zweiten unten aufgeführten Beispiel ist das interne Argument, der Kognak, der Sachverhaltsbeteiligte und aus der zusätzlichen Modifikation durch das Partizip kann das Ereignis „das Verschütten des Kognaks“ rekonstruiert werden.

(711) *In diesem Zusammenhang werden Fälle benannt, bei denen man Grundschullehrer und Hauptschullehrer zum Unterricht in unteren Klassenstufen an Gymnasien abgeordnet habe, da diese Schularten wegen ihres geringen Unterrichtsausfalls Lehrer entbehren können.*

(712) *[…] und ich war wütend, weil ich nicht den Mut hatte, den Wirt wegen des (verschütteten) Kognaks zur Rede zu stellen.*

Die Übertragung und Erweiterung der Schematisierung (mit den dazugehörigen Faktizitätsstatus) von Zifonun et al. (1997) auf den Ausdruck dieser Relationen durch Präpositionalphrasen sei im Folgenden kurz veranschaulicht.

Konditionalschema:
Antezedens (Bedingung; offene Faktizität) : Konsequens (Folge; offene Faktizität)

(713) *Wenn Frost herrscht,* *dann platzen die Rohre.*

(714) *Bei Frost* *platzen die Rohre.*

Kausalschema:
Antezedens (Grund; faktisch): Konsequens (Folge; Faktizität wird gefolgert mit Ausnahmen)

(715) *Weil Frost herrscht,* *sind die Rohre geplatzt.*

(716) *Bei dem eisigen Frost letzte Nacht* *sind die Rohre geplatzt.*

Zu dem Kausalitätsschema von Zifonun et al. lassen sich Gegenbeispiele finden, zum einen kann die Faktizität des Konsequens nicht immer gefolgert werden:

(717) *Bei dem eisigen Frost letzte Nacht* *will sie die ganze Woche zuhause bleiben.*

Und zum zweiten muss das Antezedens, das den Grund angibt, nicht immer faktisch sein:

(718) *Weil eine Verhaftung droht,* *setzt er sich ins Ausland ab.*

(719) *Wegen der potenziellen Verhaftung* *setzt er sich ins Ausland ab.*

Konzessivschema faktisch:
Antezedens (Gegengrund; faktisch): Konsequens (Folge; faktisch)

(720) *Obwohl Frost herrscht,* *sind die Rohre nicht geplatzt.*

(721) *Auch bei dem eisigen Frost* *sind die Rohre nicht geplatzt.*

Konzessivschema nicht faktisch/offen:
Antezedens (Gegengrund; offene Faktizität): Konsequens (Folge; offene Faktizität)

(722) *Auch wenn eisigster Frost herrscht,* *platzen die Rohre nicht.*

(723) *Auch bei dem eisigsten Frost* *werden die Rohre nicht platzen.*

Konsekutivschema:
Antezedens (Voraussetzung; faktisch): Konsequens (Folge; keine Angabe, hier faktisch)

(724) *Es herrschte Frost,* *sodass die Rohre beschädigt wurden.*

Die Ausdrucksmöglichkeit durch Präpositionalphrasen, die nicht regiert sind, ist hier fraglich:

(725) *Der Frost mündete* *in eine Beschädigung der Rohre.*

Finalschema:
Antezedens (Voraussetzung; keine Angabe, hier faktisch): Konsequens (Zweck; nicht faktisch)

(726) *Er stellt die Heizung an,* *damit die Rohre geschützt sind.*

(727) *Er stellt die Heizung an* *für den Schutz der Rohre.*

1) Final

Drückt den Zweck oder die Absicht oder das ersehnte (abstrakte) Objekt (internes Argument der PP/PNC) aus, der/die/das hinter einer Handlung (externes Argument) steht (u. a. in Schröder, 1986, S. 110f.; DDaF, 2002, S. 388; Helbig & Buscha, 2007, S. 372).

a. auf

In unserem Korpus konnten wir bei Abhängigkeit der PP von Verben häufig Verben wie *produzieren, herstellen* oder *arbeiten* beobachten.
Bei einer Abhängigkeit von Substantiven waren jene des Gerichts- und Verwaltungswesens *Antrag, Klage, Verfügung* etc. auffällig.
Schröder (1986, S. 71) listet das folgende Beispiel unter finalen Sonderformen, wir gehen davon aus, dass es nur regiert ist:

(728) *Auf jemandes Wohl trinken* (→ trinken, auf dass/damit es jmd. gut gehen wird)

PNC

Künftig will der Flugzeugbauer, der vor einer Woche den Abbau von rund einem Sechstel seiner 12500 Köpfe zählenden Belegschaft ankündigte, mehr auf Auftrag und nicht mehr *auf Vorrat* produzieren.

Wegen der auf Jahresende konzentrierten Nachfragespitze kann nicht *auf Inventar* produziert werden; vielmehr wird die Produktion jeweils im Herbst verdreifacht.

Daraufhin hatte der Wiener Beuys-Sammler und Kunsthändler Julius Hummel, dem die Objekte gehören, eine einstweilige Verfügung *auf Unterlassung* dieser Aussage erwirkt.

PP

Und damit auch die Vermutung, dass Celans Denken keinem dialektischen, *auf eine Synthese* hinzielenden System verpflichtet sein kann. [+regiert]

b. für

In der feinen Bedeutungsklassifizierung von Barnikel (2008) als ‚Zweck, Ziel' bezeichnet, ist die Bedeutung anhand des semantischen Typs des Nomens in der PP (Objekte, Abstrakta, Ereignisse) abzugrenzen von der Lesart ‚Ziel' (Personen(menge)). *Für* ist in dieser Lesart nicht austauschbar mit *gegen*.

(729) *Sie hatte die Wanderschuhe für den Urlaub gekauft.* (Schröder, 1986, S. 111)
(730) *Sie trainieren für die nächsten Olympischen Spiele.* (Barnikel, 2008, S. 20)
(731) *Er lebt nur für seine Arbeit.* (Barnikel, 2008: S. 20)

PP

Als ihr Sender sie jedoch *für eine Reportage* über Männer, die in der Kunstszene von Bedeutung sind, nach Europa schickt, […].

Für die Rolle des d'Artagnan aus dem Film «Die drei Musketiere» nahm er eigens Fechtunterricht […].

c. nach

Die Bedeutung wird für *nach* von Schröder (1986, S. 156f.) und Kempcke (2000, S. 696) angenommen. Schröder nennt die folgenden Beispiele für die finale Bedeutung, seiner weiteren Unterscheidung folgen wir nicht:

(732) *Sie telefonierte nach dem Arzt.*
(733) *Der Kranke rief nach der Schwester.*
(734) *Der Fisch schnappte nach dem Köder.*
(735) *Sie schlug nach der Fliege.*

In einigen Fällen wird die Präposition mit einer erkennbaren finalen Bedeutung auch vom Verb regiert.

PNC (regiert)

Die zunächst geäusserte Forderung *nach prompter Abrechnung* war illusorisch, Hindernisse und Hemmnisse häuften sich.

Der Wunsch *nach Weiterbildung* hängt einerseits mit dem Willen nach besserer sozialer Integration, anderseits mit der Hoffnung nach Einstufung in eine höhere Lohnklasse zusammen.

Der PNV habe kein Geheimabkommen mit den Terroristen geschlossen, sondern deren Extremforderung *nach Wahl* eines gesamtbaskischen Parallelparlaments - als Vorstufe zur Unabhängigkeit - als verfassungswidrig zurückgewiesen.

Kosmonauten verlassen «Mir» auf Suche *nach Leck*.

PP (regiert)

Ob es sich lohnt, *nach dem Angler*, dem dritten Mann, zu suchen?

d. um

Eine finale Bedeutung für *um* wird lediglich im DDaF (2002, S. 923) angenommen und mit den unten aufgeführten Beispielen illustriert, die jedoch regiert sind. Die Korpusbeispiele für PPen scheinen jedoch nicht notwendigerweise regiert zu sein. Die finale Bedeutung ist bei der Konjunktion *um zu* mit dem Infinitiv ausgeprägter.

(736) *Um Hilfe rufen; sie bat um Aufschub.*

PNC (regiert)

Die Organisation befinde sich in einem Dilemma: Es sei unmöglich, Hilfsgüter in die Stadt zu bringen und gleichzeitig sich den Bitten der verzweifelten Menschen *um Evakuierung* zu verschliessen.

Das Kulturamt Pankow in 13 156 Berlin bittet *um schriftliche Anmeldung*.

Ausserdem kann er mit seinem Wunsch *um Entlassung* eine allfällige dienstrechtliche Massnahme nicht umgehen.

PP

Mehr als 180 Zürcher Künstlerinnen und Künstler haben sich *um ein Stipendium* oder um ein Atelier in Genua, Paris und New York beworben.

Damals, im Kampf *um die Lizenz* von Zico, stieg das ganze Friaul auf die Barrikade. [regiert?]

Er muss sich nun bei den Parlamentswahlen im kommenden Jahr auf Ellemann-Jensen als Gegenkandidaten *um das Amt* des Regierungschefs einstellen.

Alessandra Mussolini liegt im Rennen *um den Sessel* unter dem Vesuv mit 31 Prozent und 12 Punkte hinter dem PDS-Bewerber Antonio Bassolino zurück.

e. wegen

Diese Bedeutung ist im DDaF (2002, S. 1034) mit den beiden hier erstgenannten Beispielen und bei Schröder (1986, S. 221) mit den beiden letzten Beispielen belegt.

(737) *Sie hat es wegen des Geldes/des Geldes wegen getan.*
(738) *Wegen mir brauchst du deine Pläne nicht ändern.*
(739) *Ich laufe doch nicht wegen eines Bieres/einem Bier (um ein Bier zu trinken) durch die halbe Stadt.*
(740) *Ich komme wegen der bestellten Theaterkarten (um die Theaterkarten abzuholen) zu Ihnen.*

PNC

Wegen medizinischer Behandlung war Li im Februar 1993 schon einmal auf freien Fuss gesetzt worden.

Jörg Stäuble, Vizedirektor des Schweizerischen Olympischen Verbandes (SOV), verlässt per Ende März *wegen beruflicher Neuausrichtung* den SOV.

PP

Die andere *wegen des guten Zweckes* verdrängte Offensichtlichkeit ist die zwiespältige Sozialisierung, die mit den XY-Sessionen einhergeht.

Die Brünette wollte wissen, ob Anderhub *wegen der Kur* hier sei oder wegen der Kunst.

Wegen des Trainingslagers des HSV fliegt er schon mal nach El Salvador.

Doch gekauft wurde vornehmlich von einem Publikum, das mehr *wegen des gesellschaftlichen Ereignisses* kam und sich kaum dauerhaft gewinnen lassen dürfte.

2) Kausal

Die PNC/PP gibt in einem ursächlichen Verhältnis den Grund oder die Ursache von etwas bzw. dem im Satz genannten Sachverhalt an. Die Faktizität der Proposition, die den Grund oder die Ursache ausdrückt, gilt als gegeben.
Wir weichen mit dieser Beschreibung von der Definition kausaler (satzwertiger) Relationen bei Zifonun et al. ab, laut der aus der Faktizität des (zeitlich) ersten Sachverhalts, also des Grunds oder der Ursache die Faktizität des (nachfolgenden) zweiten Sachverhalts, d. h. der Wirkung folgt.

(741) *Die Rohre platzen, weil Frost herrscht.*

Die unten aufgeführten Korpusbelege zeigen, dass aus der Faktizität der Proposition mit dem ersten Sachverhalt in der PNC oder PP nicht zwingend abgleitet werden kann, dass ein zweiter faktischer Sachverhalt im Satz vorliegen muss:

(742) *Es ist zu befürchten, dass Unterhändler bei einer analogen Situation in der Zukunft wegen des jetzigen Vertragsbruchs einen schweren Stand haben dürften.*

Ein Ersetzen der Präposition durch *aufgrund* ist meist möglich. Viele kausale Präpositionen, ausgenommen die Präposition *bei* und natürlich *wegen* selbst, können mit einem Ersatz durch *wegen* getestet werden. Bei *durch* und *wegen* lässt sich auch *infolge* einsetzen. Das Vorliegen einer

kausalen Relation lässt sich außerdem dadurch überprüfen, dass die PNC oder PP um ein Prädikat erweitert wird und dann in einen *weil*-Satz überführt werden kann.

a. auf

Eine kausale Bedeutung für *auf* listen Helbig und Buscha (2007, S. 366) und Schröder (1986, S. 70). Schröders Annahme, dass reguläre PPen, in denen ein Artikel vorhanden ist, obligatorisch mit *hin* auftreten, bestätigt sich in den Korpusbeispielen für PPen jedoch nicht. In den Korpusbelegen ist jedoch immer postnominale Modifikation vorhanden. Eine Hypothese, die es noch zu verifizieren gilt, wäre, ob bei einer Realisierung des Adverbs *hin* die sonst obligatorische postnominale Modifikation weggelassen werden kann.
In manchen Fällen tritt zusätzlich die Lesart ‚Entsprechung/Übereinstimmung' auf.

PNC

Auf Befehl seiner städtischen Obrigkeit musste Graham Buckland, der dirigierende Opernchef, dem Publikum wenigstens eine Pause zugestehen.

(afp) 400 private Radiosender in der Türkei haben *auf Anweisung* des Ministers für Telekommunikation ihre Sendungen eingestellt.

Zusammen mit den rein redaktionellen Änderungen genehmigte der Rat *auf einstimmigen Antrag* der vorberatenden Kommission hin diese Anpassungen ohne weitere Wortmeldung.

Der Pilotenaustausch mit Südafrika. Organisation *auf Weisung* Arthur Molls. (+Entsprechung/Übereinstimmung)

PP

Ein junger Bewohner erzählt aus der Lokalgeschichte der ersten Jahrhunderthälfte, als der hiesige Ahmadi-Sultan im Krieg gegen den Aulaki-Herrscher *auf den Rat* eines jüdischen Bewohners eine Stadtmauer aus Lehm errichten liess.

Mit 27 zu 4 Stimmen beschloss der Ständerat, auch *auf die Empfehlung* von Bundesrat Arnold Koller, am Wohnortsprinzip festzuhalten, wogegen der Nationalrat das Nationalitätenprinzip befürwortet hatte.

b. bei

Die Ursache wirkt während des Satzgeschehens weiter. *Bei* kann nicht durch *wegen* ersetzt werden (vgl. Schröder, 1986, S. 90), eine Ersetzung mit *aufgrund* oder *weil* (bei Umformulierung der PP in eine satzwertige Aussage) sollte aber meist möglich sein.
Schröder gibt folgende Beispiele für eine kausale Bedeutung von *bei* (1986, S. 90):

(743) *Bei deinen Augen brauchst du wirklich keine Brille.*
(744) *Bei den Braunkohlevorkommen ist die Energieversorgung über Jahrzehnte gesichert.*

PP

Nun, Roy Hodgson entschied sich schliesslich für eine offensive Variante (zwei Sturmspitzen sowie Bickel knapp dahinter), was *bei der Ausgangslage* sowie dem Standort der Partie beinahe ein «Must» war.

Es ist *bei einer so langen Zeitspanne* von Belang, wann genau was photographiert wurde und aus welchem Grund.

Ich Bergesel muss *bei dem Geruch* fast kotzen.

Das zehnjährige Fahrzeug hatte zudem keine achttausend Kilometer auf dem Buckel, doch auch diese Zahl verleitete einen der Zuschauer zur Bemerkung, *bei der kurzen Strecke*, die bei Paraden habe zurückgelegt werden müssen, hätten die Parteibosse wohl auch noch die eine oder andere Spritzfahrt darin unternommen.

Dass man hier und da etwas vermisst, anderes zu ausführlich behandelt sieht, manches anders gewichten würde, ist *bei einem solch komplexen Sujet* unvermeidlich.

c. dank

Liegt eine kausale Lesart der Präposition *dank* vor, sollte in den meisten Fällen eine Ersetzung mit *wegen* oder *aufgrund* möglich sein. Im Gegensatz zu *wegen* besitzt *dank* jedoch einen inhärent positiven Aspekt**.** Es kann bei negativer Folge auch ironisch verwendet werden (vgl. Schröder, 1986, S. 99):

(745) *Dank ihrer vorzüglichen Leistungen (die Leistungen waren nicht vorzüglich) fand sich die Mannschaft nun am Tabellenende.*

(746) *Dank deiner Vorsicht haben wir dieses Spiel wieder nicht gewonnen.*

Als Korpusbelege für eine ironische Verwendung konnten die folgenden identifiziert werden:

(747) *Sämtliche Spielerverträge liefen dank der Klausel, wonach das Arbeitsverhältnis mit einem allfälligen Abstieg aufgelöst werde, aus.*

(748) *Bei Dorst hat die Idylle andere Formen angenommen: Zwei Brüder, Rudolf und Anton, leben unter einer Autobahnbrücke und von den Unfällen, zu denen es dank der Kurve immer wieder kommt.*

Eine kausale Lesart ist laut einigen Wörterbüchern bei der Präposition *dank* immer gegeben, während die eines Mittels (modal) nur in bestimmten Fällen zur kausalen hinzutritt, so u. a. Schröder (1986, S. 98) und Kempcke (2000, S. 206). Helbig und Buscha (2007, S. 370) nehmen ausschließlich eine kausale Lesart an. Wir gehen allerdings davon aus, dass modale Lesarten auch unabhängig von einer kausalen auftreten können, was sich an der nicht vorhandenen Ersetzbarkeit von *dank* durch *wegen* oder *aufgrund* erkennen lässt.
Die kausale Lesart tritt natürlich auch unabhängig von den modalen Lesarten auf. Dies zeigt sich besonders deutlich in den Beispielen, in denen der Grund/die Ursache ein zufälliger Umstand oder eine Situation ist, sodass die *dank*-Phrase in der Semantik eine instrumentale Konzeptualisierung verbietet und eine Ersetzung durch *mittels* nicht gestattet (z. B. *dank dem Zusammentreffen glücklicher Umstände*).

PNC

Dank griffigerer Piste entwickelte sich das Rennen nicht wie am Vortag zu einer "Prüfung der hohen Startnummern".

Jene weissen Chefbeamten, die man im Zug der «affirmative action» für eine verfrühte Pensionierung gewinnen konnte, waren zu diesem Schritt nur nach der Verabreichung einer stattlichen Abfindung und *dank Zusicherung* einer erklecklichen Pension bereit.

Eine Darstellung dieses Schutzheiligen ist seit dem Mittelalter vorsorglicherweise am Glockenturm der Kirche von Meiringen angebracht und *dank geglückter Restaurierung* auch heute noch weithin sichtbar.

PP

Dieser Tendenz gebührt sicherlich Respekt, doch ist der Vorteil, den die Inländer *dank der Vorgabe* geniessen, nicht zu unterschätzen.

Der Markt werde wohl *dank der etwas entspannteren Situation* an der Zins- und Währungsfront wieder etwas positiver beurteilt.

Dank einer Laune der Natur gibt es eine Spielart der Fortpflanzung, die einiges zur Klärung der Streitfrage beitragen kann.

Dank dem Umstand, dass Rosset in den wichtigen Phasen starke Nerven behielt und die Konzentration nicht verlor, beklagte er letztlich nicht einmal einen Satzverlust.

d. durch

Ein Ersetzen ist durch *wegen, aufgrund, infolge* möglich. In der *durch*-Phrase werden meist Ereignisse bezeichnet, die im Gegensatz zur modalen Bedeutung nicht vom Subjekt des Satzes beeinflusst werden können oder nicht intendiert sind. Nach Schröder (1986, S. 104) kann man nur dann eine rein kausale Interpretation annehmen, vgl. das nachfolgende Beispiel, wenn „keine mediale Komponente erkennbar ist".

(749) *Durch angestrengte Arbeit ist er krank geworden.* (+kausal)

In diesen Sätzen sei es deshalb wichtig, den Kontext zu berücksichtigen. In dem nachfolgenden Satz aus Schröder sind eine mediale und kausale Komponente erkennbar.

(750) *Durch angestrengte Arbeit kam er zu seinen Erfolgen.*
(→ indem er angestrengt arbeitete (+medial))
(→ weil er angestrengt arbeitete (+kausal))

Laut Schmitz (1981, S. 10) ist die kausale Bedeutung „nur schwach ausgeprägt und eng mit der medialen verbunden, von der sie nur selten klar zu unterscheiden ist."
In den von Schröder und Schmitz genannten Beispielen wird von der Mehrfachannotation Gebrauch gemacht, vgl. hierzu den entsprechenden Abschnitt 7) Systematische Mehrfachannotation.
Ist eine Naturgewalt oder ein Objekt internes Argument der PP, ist ein Bezug zur Agens-Interpretation vorhanden. Allerdings ist das interne Argument und logische Subjekt des Satzes hier im Gegensatz zur Agens-Interpretation unbelebt.

PNC

Zehn Tote *durch Tornado* in Oklahoma.

Feuer *durch Kerze* verursacht

Der Juwelendieb Maurice Faugel, *durch Denunziation* ins Gefängnis geraten, hält seinen Freund Silien für den Verräter und setzt einen bezahlten Killer auf ihn an.

PP

Die Gesellschaft war *durch die schwere Flaute* im militärischen und zivilen Flugzeugbau in eine gravierende Liquiditätskrise getrieben worden.

Die Frau erlitt *durch den Faustschlag* ein starkes Hämatom unterhalb des rechten Auges.

Am anderen Ende des Klassements ist Alain Prost aufgeführt, der am Schluss des Feldes starten musste und später *durch eine Reparatur* an der Boxe sieben Runden verlor.

e. für

Nach Schröder (1986, S. 114) enthalten bestimmte von Verben (die positiv zu bewertende Handlungen wie etwa *loben, auszeichnen, danken, Dank sagen, prämieren,* oder negative zu vergeltende Handlungen wie *büßen, sich rächen, verurteilen, um Entschuldigung/Verzeihung bitten* ausdrücken) regierte *für*-Phrasen eine kausale Komponente, die aber von Schröder der Bedeutung ‚Austausch' (vgl. die Kategorie ‚Substitution') zugeordnet werden. In diesen regierten Beispielen ist noch eine Nähe zu der kausalen Präpositionsbedeutung erkennbar:

(751) *Der Lehrer lobte den Schüler für seinen Fleiß.*
(752) *Sie entschuldigte sich für ihre Nachlässigkeit.*

Es wird in Übereinstimmung mit Ansätzen wie Lerot (1982) und Hertel (1983) u. a. angenommen, dass regierte Präpositionen über das regierende Nomen, Verb, oder Adjektiv semantische Klassen bilden können. Wir nehmen in diesem Fall eine kausale Interpretation an.

PNC

Pulitzerpreis *für Bericht* über Mord an der Tochter. Auch Reportagen aus dem ehemaligen Jugoslawien ausgezeichnet.

Höchststrafe *für Angriff* auf Weissen in Los Angeles

PP

Steht am Ende der Erfolg, wird man Clinton *für den kühnen Wurf* loben; verheddert sich der Entwurf dagegen im Netz der Interessengruppen, wird der Präsident 1996 um seine Wiederwahl bangen müssen.

Angesichts der Trophäengalerie in Glay kann man sich fragen, wem der Ruhm *für die «Entdeckung»* eigentlich gebührt.

Krenzler fand zwar lobende Worte *für den Umstand*, dass der politische Wille für eine Verbesserung des Marktzugangs in Japan zurzeit gegeben ist, aber er bemängelte die allzu vagen Absichtsbekundungen.

f. mit

Eine kausale Bedeutung für *mit* wird einzig in Schröder (1986, S. 152) aufgeführt, als ein Beispiel dient:

(753) *Er lag mit einer Blinddarmentzündung im Bett.*

Den Gegensatz zur Bedeutung bei *mit* bildet die entsprechende Bedeutung bei *ohne*.

PNC

Bowen (5:17) *mit Bruch* des linken Sprunggelenks ausgeschieden.

Überraschend trat *mit Unterschrift* des Premierministers Li Peng am 7. Oktober 1993 ein Gesetz zur Kontrolle von Satellitenanlagen in Kraft.

Steuer war noch immer durch den Sehnen- und Muskelanriss in der Schulter vom Dezember beeinträchtigt und konnte nach einem am Morgen abgebrochenen Training nur *mit schmerzstillender Spritze* laufen. (+instrumental)

Mit optimaler Positionierung sei es gelungen, die Offensivversuche der Gegner im Keim zu ersticken. (+medial)

PP

Mit der guten Startnummer konnte er sehr viel riskieren, nachdem im ersten Durchgang schon am vierten Tor eine Stange die Skispitze verschoben hatte, was den Berner offensichtlich irritierte und die ganze Aggressivität verschwinden liess.

Mit der Zunahme der Arbeitslosenzahl von etwa 1000 im September 1992 auf 12 640 im September 1993 habe das Arbeitsamt oft nur ein Minimum an Dienstleistung anbieten können.

Mit dem Regierungswechsel in Deutschland müsste doch auch der spitzzüngige Polit-Beobachter Hildebrandt an einem Scheideweg angelangt sein, […]. (+temporal)

[...]; der Transit durch die Schweiz wird *mit der Zunahme* besserer Verkehrsmittel in den Nachbarstaaten immer mehr gefährdet, während der innere Verkehr in hohem Masse gedrückt ist und die Industrie im eigenen Vaterlande nirgends einen freien Markt findet. (+Abhängigkeit, proportional zu)

Edward Seaga, Premierminister von 1980 bis 1989 und ewiger Rivale Michael Manleys, könnte *mit der zweiten Wahlniederlage* in Serie bald ans Ende seiner Karriere an der Spitze der JLP kommen. (+konditional im engeren Sinne)

g. mittels

Es ist fraglich, ob eine kausale Bedeutung von *mittels* angenommen werden sollte, vgl. dazu den Abschnitt zur systematischen Mehrfachannotation. Eine kausale Bedeutung für *mittels* ist nie unabhängig von einer medialen Bedeutung vorhanden. In den Wörterbüchern wird diese Bedeutung nicht angenommen.

PNC

Namens der vertretenen Radiostationen sprach sich Bornatico für eine konsequente Beibehaltung des Dreiebenenmodells aus und verwehrte sich in diesem Zusammenhang gegen DRS-Konkurrenz im Lokalbereich *mittels Spaltung* von Frequenzen. (+medial)

Verwiesen wird mit dem (beliebigen) Auswählen eines einzigen, aus einer uniformen Serie stammenden Gegenstands, der *mittels blosser Signatur* zum Kunstwerk erhoben wird, nicht nur auf die Überlegenheit der Idee gegenüber der handwerklichen Ausführung; verwiesen wird ebenso sehr auf die zweifelhafte Autonomie des angeblich zeitlos in sich ruhenden Kunstwerks. (+medial)

Jean-Nicolas Philipona (fdp., Freiburg) lehnt den Antrag Teuscher ebenso ab wie Melchior Ehrler (cvp., Aargau): Die inländischen Gemüsebauern sollen dieselben Produktionsbedingungen erhalten wie die ausländischen Produzenten, und der Konsument kann *mittels saubererer Deklaration* selber entscheiden, ob er Horssol-Produkte kaufen will. (+medial)

PP

Nur dank rigorosen Sparanstrengungen und *mittels einer Aufwertung* von Liegenschaften konnte ein noch schlechteres Ergebnis verhindert werden. (+medial)

Das gelingt auch *mittels der Wahl* einer bestimmten Kleidung, es setzt sich fort über eine bestimmte Körperhaltung und endet, mit welcher Modulation er Ereignisse berichtet oder […]. (+medial)

h. nach

Zusätzlich wird die PP oder PNC meist temporal interpretiert. Es besteht ein logischer Zusammenhang zwischen der temporalen und der kausalen Bedeutung; der zeitlich vorangehende Sachverhalt kann als der Grund/die Ursache des nachfolgenden Sachverhalts interpretiert werden, der die Wirkung oder Folge ausdrückt. So ist beispielsweise in der Phrase ‚*Feuer nach Blitzschlag*" die temporale Abfolge gegeben, zusätzlich muss man aber annehmen, dass der Blitzschlag die Ursache ist und das Feuer nicht unabhängig von einem lediglich zeitlich früheren Blitzschlag ausbricht. Ist also zusätzlich zu der grundlegenden temporalen Bedeutung eine Ursache erkennbar, wird Gebrauch von der Mehrfachannotation gemacht. Die Ersetzung funktioniert oftmals mit *aufgrund*. Die Bedeutung ist in den Wörterbüchern und Grammatiken nicht verzeichnet.

PNC

Grossfeuer *nach Blitzschlag* in Tramelan (+temporal)

Vor zwanzig Jahren hatte er seinen Titel in Kinshasa an Muhammad Ali verloren, vor siebeneinhalb Jahren war er - *nach göttlicher Eingebung* - nach längerer Wettkampfpause erstmals wieder in den Ring geklettert. (+temporal)

PP

Nach dem Misstrauensvotum des Parlaments gegen den slowakischen Ministerpräsidenten Meciar hat die gesamte Regierung am Montag ihren Rücktritt erklärt. (+temporal)

Nach dem Vorfall seien umgehend Kontakte mit den lokalen Behörden und dem Innenministerium in Moskau aufgenommen worden. (+temporal)

i. ohne

Die PNC/PP gibt das Fehlen/Nichtvorhandensein des Komplements als den Grund oder die Ursache von etwas bzw. dem im Satz genannten Sachverhalt an. Das Antezedens der kausalen Relation (ausgedrückt durch die PNC/PP) gilt als faktisch bzw. eingetreten. Die Wörterbücher und Grammatiken führen keine kausale Bedeutung für *ohne*. Eine Paraphrasierung sollte möglich sein mit ‚*aufgrund/wegen dem/der/des fehlenden* [NP] …'. Den Gegensatz der kausalen Bedeutung von *ohne* bildet die entsprechende Bedeutung von *mit*.

PNC

Und für eigentliche Verhandlungen hat Frau Kumaratunga nach eigenen Aussagen *ohne absolute Parlamentsmehrheit* noch kein klares Mandat.

Ohne rechtsgültiges Gesetz konnte die Regierung nicht handeln - und ein vollziehbares Gesetz liegt erst jetzt vor.

PP

Ohne die absolute Parlamentsmehrheit hat sie noch kein klares Mandat.

Ohne das neue Gesetz war es den Justizbeamten jedoch nicht erlaubt, dem Politiker auch Fragen zu stellen.

Ohne die Zeugenaussage Cheyenne Brandos war die Staatsanwaltschaft schliesslich gezwungen, die Anklage wegen Mordes fallenzulassen.

j. über

Für die Präposition *über* wird diese Interpretation in den Wörterbüchern und Grammatiken nicht erwähnt, abgesehen von den temporal-kausalen Angaben bei Schröder (vgl. Bedeutung 2)b ‚Gleichzeitigkeit mit Zeitdauer'). Die Beispiele, die unter die kausale Bedeutung gefasst werden, sind zumeist auch regiert. Es ist jedoch eine kausale Restbedeutung erkennbar, sodass es nicht möglich ist, von einer vollständigen Desemantisierung der Präposition auszugehen.

PNC

FDP befriedigt *über Internierung* von Dealern

Nichtsdestoweniger spricht blanke Verärgerung *über ungleiche Behandlung* aus seinen Erklärungen, welche sich mit einem weitreichenden arabischen und muslimischen Konsens decken. [+regiert]

PP

Im Anschluss an die allzu schnell beendete Partie liess Gerson als sichtlich enttäuschter Coach von Näfels seinem Ärger *über die Niederlage* freien Lauf und kritisierte die Terminierung des Cup-Finals unmittelbar im Anschluss an eine lange Saison. [+regiert]

Ich freue mich *über die Berichtigung* im Leserbrief von Ian A. Bates, dass ab 1996 auf allen internationalen Flügen – also nicht nur über den Pazifik – ein Rauchverbot gelten soll. [+regiert]

k. unter

Eine kausale Bedeutung für *unter* nimmt der DDaF (2002, S. 949) an und illustriert die Bedeutung mit den folgenden Beispielen, die jedoch verbregiert sind:

(754) *Unter einer Krankheit; unter Gicht leiden; sie stöhnte unter der Hitze.*

PNC

T. K. Rom, 7. Februar Der Mitte 1993 *unter überbordender Schuldenlast* zusammengebrochene und anschliessend von den Gläubigerbanken sanierte Ferruzzi-Konzern scheint das Schlimmste hinter sich zu haben.

PP

Die aufgelegte 5 1/8 %-Anleihe der in den Genuss einer staatlichen Garantie kommenden Autobahngesellschaft Autopistas del Atlantico litt laut Marktstimmen *unter der langen Laufzeit* von zehn 10 Jahren, wobei ein Teil der am Graumarkt um 5,20% rentierenden Titel placiert werden konnte. [+regiert]

l. vor

Eine kausale Bedeutung für die Präposition *vor* nehmen der DDaF (2002, S. 1014), Helbig und Buscha (2007, S. 387) und Schröder (1986, S. 214f.) an.
Schmitz (1981, S. 79f.) charakterisiert die kausale Bedeutung von *vor* in Abgrenzung zu der von *aus* in Bezug auf eine Absichtlichkeit der Handlung: „Das kausale *vor* nennt die Ursache unwillkürlicher Handlungen (und Zustände), im Gegensatz zu *aus*, das die Ursache willkürlicher Handlungen angibt:

(755) *Sie zittert, ist blaß vor Furcht.*
(756) *Sie lügt, versteckt sich aus Furcht.*

PNC

Die trotz Müdigkeit *vor guter Laune* fast übermütigen PDS-Politiker klopften sich ob ihres Sieges gleichsam selbst auf die Schulter und meinten, sie hätten das Ihre getan, um die konservative Mehrheit in Bonn zu reduzieren.

Aber auch die andern wollen ihre Geschichten loswerden, und viel substantieller sind diese nicht: Psychogramme aus dem Sprach- und Sprech-Shredder, Stottern *vor Begierde*, Stottern vor Angst.

m. wegen

Eine kausale Bedeutung für *wegen* nehmen der DDaF (2002, S. 1034), Schröder (1986, S. 219ff.) und Helbig und Buscha (2007, S. 387) an. Eine Ersetzung ist in den meisten Fällen mit den Präpositionen *aufgrund* oder *infolge* denkbar.

PNC

Erst als der Staatsanwalt am 9. April 1992 gegen den SRB-Präsidenten Anklage *wegen wiederholter Veruntreuung* erhob, verschärfte sich die Situation wieder.

Am Strand Sa Coma sei mit einer roten Fahne signalisiert worden, dass Schwimmen *wegen rauher See* verboten sei.

Die Obwaldner Strafkommission verurteilte den Beamten in der Folge *wegen Versuchs* der Nötigung.

PP

Auf Zuger Seite fehlt der Kanadier Bill McDougall *wegen einer Sperre* aus dem Play-off.

Die amerikanischen Bondmärkte blieben *wegen eines Feiertags* geschlossen.

3) Konditional im engeren Sinne

Das interne Argument der PNC/PP drückt eine Bedingung oder Voraussetzung für einen abhängigen Sachverhalt aus, der im Satz genannt ist. Ein Vorliegen der Bedeutung kann mittels der Paraphrasierung als Konditionalsatz überprüft werden (‚*Wenn es ein N (gibt)* ..., *dann*...'). Im Ge-

gensatz zur kausalen Bedeutung ist die Faktizität des Antezedens, also der Bedingung in der PP/PNC, sowie die Faktizität des Sachverhalts im Konsequens, der Folge, nicht vorausgesetzt.

a. auf

Die Bedeutung wird für die Präposition *auf* nicht in den Wörterbüchern geführt. Es muss überprüft werden, ob es sich tatsächlich um eine Bedeutung der Präposition *auf* handelt oder ob sich in der Bedeutung Komponenten aus dem Satzkontext niederschlagen, die zu einer konditionalen Interpretation führen. Bei der Präposition *auf*, ähnlich wie bei *mit* und *über*, ist die Kookkurrenz mit der Fokuspartikel *nur* auffällig.

PNC

Die Mittel dürften nur *auf Rezept* erhältlich sein und sollten ausschliesslich über kontrollierte Tierarztpraxen vertrieben werden.

Das Bundesamt werde den Status in diesen Fällen nicht von sich aus, sondern nur *auf Gesuch* gewähren.

PP

Nur *auf die Weise* dürfte es gelingen, Erschütterungen auf den Finanzmärkten im Vorfeld der monetären Verschmelzung zu verhindern.

b. bei

Eine Umschreibung der Präpositionalphrase mit *im Falle, unter der Bedingung* ist möglich (siehe Schröder, 1989, S. 89). Die Bedeutung wird auch in Helbig und Buscha (2007, S. 368) gelistet.

PNC

Bei frühzeitiger Entdeckung dieses Krebses könnte möglicherweise über die Hälfte der Patientinnen und Patienten geheilt werden.

Bei komplexer Diagnose kann ein Ultraschallbild innert Sekunden einem Spezialisten übermittelt werden, der seine Diagnose wiederum innert kürzester Zeit an seinen Kollegen zurückschicken kann.

Bei medizinischer Indikation ist zwar eine ausserkantonale Hospitalisation schon heute möglich, doch zugegebenermassen mit grossem bürokratischem Aufwand verbunden.

Mehr Strom wird verbraucht werden *bei Zunahme* der Bevölkerung und wenn die Automatisierung im Industrie- und Dienstleistungssektor fortschreitet. (+Abhängigkeit, proportional zu)

PP

Eine Trendwende zu deutlich höheren Volatilitäten sei erst *bei einer starken Korrektur* nach unten am Aktienmarkt zu erwarten, erklärten Marktteilnehmer.

Bei einer geschlossenen Bauweise, wie beispielsweise in Innenstädten, könne auf Ausnützungsziffern generell verzichtet werden, da hier andere zonengemässe Vorschriften, wie die Höhe der Häuser, die Anzahl der Geschosse und denkmalpflegerische Aspekte, viel eher relevant seien.

Angesichts des hohen Wasserdrucks bleiben den Helfern *bei einem Alarmsignal* des Sicherungspostens nur 40 bis 50 Sekunden, um sich rennend in Sicherheit zu bringen.

Bär wies darauf hin, dass *bei einem Messerstich* in die Brust eine Übertragung von Blut auf den Täter nicht zu erwarten sei.

c. durch

Die Möglichkeit einer konditionalen Bedeutung von *durch* wird in Schröder (1986, S. 102) mit dem folgenden Beispiel lediglich angedeutet:

(757) *Durch Rationalisierung kann man die Arbeitsbedingungen verbessern.*
(→ Wenn man rationalisiert, …)

Die bisher gefundenen Beispiele lassen vermuten, dass das Modalverb *können* sowie evtl. die Fokuspartikel *nur* für das Vorhandensein der Bedeutung mitverantwortlich sind.

PNC

Nur *durch Einnahme* der Fernopposition kann die schwarze Verteidigung durchbrochen werden.

Die Mitgliedschaft kann praktisch nur *durch Erbschaft* vom Vater oder von der Mutter erlangt werden.

Etwa 146 Millionen Menschen sind akut in Gefahr, ihr Augenlicht zu verlieren, was jedoch *durch sofortige Behandlung* verhindert werden könnte. (+medial)

PP

Der Margendruck könne nur *durch eine Abnahme* der langfristigen Zinssätze gemildert werden.

d. in

Ein Hinweis auf eine konditionale Bedeutung für *in* findet sich einzig in Schröder (1986, S. 133), der jedoch davon ausgeht, dass sich die Bedeutung aus dem Kontext oder der Situation ergibt, wie in folgendem Beispiel:

(758) *In seiner Uniform sah er ganz anders aus.* (→ Wenn er seine Uniform trug,…)

PNC

Für eine Restaurierung fehle allerdings das Geld, zum Planolegen der Platz, stellt die zuständige wissenschaftliche Mitarbeiterin Dorothea Christ fest und ärgert sich zugleich mächtig über unsachgemässe Konservierungsversuche früherer Jahre, als «irgendeiner das Gefühl hatte, er müsse eine Karte mit Klebestreifen flicken» - ein Schaden, der nur *in zeitraubender Restaurierung* behoben werden könnte. (+medial)

e. mit

Eine konditionale Bedeutung für *mit* nehmen Helbig und Buscha (2007, S. 379) und Schröder (1986, S. 151f.) an. Beide Referenzen liefern Beispiele, in denen das Nomen in der PP durch *einige(r, s), ein wenig, etwas, mehr, viel* quantifiziert ist (s. Beispiele unten), dies ist aber keine Voraussetzung. Die Partikel *nur* unterstützt häufig die Bedeutung bei *mit*. Den Gegensatz mit einer negierten Bedingung bildet die Präposition *ohne*.

(759) *Mit etwas Glück kann er die Prüfung schaffen.* (Helbig & Buscha, 2007, S. 379)
(760) *(Nur) mit einigem Geschick lernt man die Knüpftechnik schnell.* (Schröder, 1986, S. 152)
(761) *(Nur) mit etwas mehr Geld könnte ich mir den Recorder kaufen.* (Schröder, 1986, S. 152)
(762) *Mit einer Blinddarmentzündung wird man ins Krankenhaus eingeliefert.* (Schröder, 1986, S. 152)

PNC

Seither ist eine Übergangsregelung in Kraft, wonach auch ausländischer Hausabfall nur noch *mit Sondergenehmigung* die französische Grenze passieren darf.

Bei den beiden anderen sei dies zur Zeit nur *mit Abschlag* möglich.

PP

Grundsätzlich ist zu sagen, dass sich *mit einem seriösen Berater* schon vor Jahren ein Transfer hätte arrangieren lassen.

Mit dem gelben Trikot vor Augen hätte ich Indurain mit Sicherheit öfter angegriffen.

Nur *mit einem stabilen Steuersystem* können potentielle Investoren zukunftsgerichtete Rechnungen anstellen.

f. nach

Es ist fraglich, ob die Bedeutung ‚konditional im engeren Sinne' der Präposition *nach* zuzuweisen ist oder in Kombination mit Adverbien wie *nur* und *erst* entsteht. In den Wörterbüchern und Grammatiken wird die Bedeutung nicht verzeichnet. Zusätzlich ist auch bei dieser Kategorie oftmals eine temporale Abfolge erkennbar.

PNC

Im Rahmen einer Pressekonferenz im irischen Nationaltheater, zu der nur *nach persönlicher Einladung* Einlass gewährt wurde, lobte Rushdie die Bereitschaft der skandinavischen Staaten, Kanadas und der Bundesrepublik Deutschland, die Normalisierung der Beziehungen mit Iran von einer Aufhebung der Fatwa abhängig zu machen. (+temporal)

Das Dokument, offenbar bewusst konfus und irreführend abgefasst, ist ungut, und erst *nach vertiefter Analyse* stellt man fest, was hier in der Form von dreizehn Abschnitten [...]. (+temporal)

Der Bildschirm wird dann dunkel; erst *nach Eingabe* eines vierstelligen Zahlencodes können die Zuschauer die Sendungen sehen. (+temporal)

g. ohne

Die PNC/PP drückt eine negative Bedingung oder Voraussetzung für etwas bzw. einen abhängigen Sachverhalt aus, der im Satz genannt ist. Ein Vorliegen der Bedeutung kann mittels der Paraphrasierung als Konditionalsatz überprüft werden (‚*Wenn nicht/kein* ..., *dann*...'). Es existiert eine verkürzte, nicht satzwertige Variante dieser Lesart der Form ‚*ohne X kein Y*', in der die Negation der zweiten Sache/des Sachverhalts zwingend ist.
In einer konditionalen Relation ist die Faktizität des Antezedens (im Gegensatz zur kausalen Bedeutung) sowie die des Konsequens, der im Satz genannten Folge, offen.

Helbig und Buscha (2007, S. 381) und Schröder (1986, S. 164f.) listen eine konditionale Bedeutung für *ohne*, wobei Helbig und Buscha folgendes Beispiel geben:

(763) *Ohne Zufuhr von Düngemitteln lässt der Boden bald in seiner Fruchtbarkeit nach.*

Schröder charakterisiert diese konditionale Bedeutung wie folgt: das „Nichtvorhandensein von etwas ist die Bedingung dafür, daß auch die Handlung nicht vollzogen werden kann." Die im Satz genannte Handlung muss jedoch nicht negiert sein.
Die Präposition bildet den Gegensatz zu *mit*, die Wörterbücher nehmen aber an, dass *ohne* in bestimmten Fällen auch den Gegensatz zu *bei* bildet (vgl. Schröder, 1986, S. 164f.):

(764) *Ohne einiges Geschick lernt man die Knüpftechnik nicht schnell.*
(765) *Mit einigem Geschick lernt man die Knüpftechnik schnell.*
(766) *Ohne Zufuhr von Frischluft wird der Verbrennungsvorgang nicht beschleunigt.*
(767) *Bei Zufuhr von Frischluft wird der Verbrennungsvorgang beschleunigt.*

Schröder (1986, S. 163) weist auf die Verbreitung von „scheinbar instrumentalen Phrasen, die die potentielle Möglichkeit angeben", aber eigentlich konditional sind, hin. Wir machen in diesen Fällen von der Mehrfachannotation Gebrauch.

(768) *Ohne Schlüssel kannst du die Tür nicht öffnen.* (→ Wenn du keinen Schlüssel hast,…)

PNC

Keine Züspa *ohne Modenschau*.

Und auch das Pathos der Idee einer freien Ordnung droht *ohne Gegenpol* in den Mühlen des demokratischen Alltags verlorenzugehen.

Männer dürfen *ohne Kopfbedeckung* den Friedhof nicht besuchen.

Wenn der Journalist zum Nerd wird, zu einem Computerfreak, der *ohne Maschine* nicht mehr richtig recherchieren kann, hat dies Konsequenzen. (+instrumental)

PP

Ohne den Schweizer Astronauten hätte diese Mission nicht so glücklich zu Ende geführt werden können, sagte Covey.

Ohne die gute Parade von Köpke wäre es wohl noch sehr schwer geworden.

h. über

Die Bedeutung wird für diese Präposition nicht in den Wörterbüchern geführt. Es muss überprüft werden, ob es sich um eine Bedeutung der Präposition *über* handelt oder ob sich in der Bedeutung Komponenten aus dem Satzkontext niederschlagen.

PP

Über eine Zwischenlandung in Deutschland könnte die AUA beispielsweise für ihren schwach ausgelasteten Nordatlantikkurs zusätzliche Passagiere aufnehmen.

Allerdings geht dies nur *über eine Revision* des Bankengesetzes, wie ein Gutachten des Bundesamtes für Justiz ergeben hat.

i. unter

Eine konditionale Bedeutung für *unter* wird im DDaF und von Schröder (1986, S. 189, vgl. die Beispiele unten) angenommen. Schröder bemerkt, dass es sich bei den Substantiven in der PNC/PP meist um „Abstrakta, die selbst das Merkmal der Konditionalität tragen können" (vgl. Schröder 1986, S. 189), wie z. B. *Bedingung, Voraussetzung*, *Vorbehalt* handelt.

(769) *Alle Studenten bekommen ein Stipendium. Unter diesen Bedingungen können sie frei von materiellen Sorgen studieren. Unter anderen Verhältnissen wäre das nicht möglich*. (→ Wenn die Verhältnisse anders wären, wäre das nicht möglich…)

(770) *Nur unter der Voraussetzung, daß die Studie bis zum 31. Oktober vorliegt, ist ihre Drucklegung möglich.*

PNC

Mit Einschränkungen bezüglich Prüfungsverfahren sagt die CVP auch Ja zur Gentechnologie in der Landwirtschaft sowie, *unter Vorbehalt* besonderer Vorsichts- und Kontrollmassnahmen, zur Freisetzung gentechnologisch veränderter Organismen.

Unter Vorbehalt der Zustimmung der Kartellbehörden tritt die Vereinbarung rückwirkend auf den 1. Oktober in Kraft.

PP

Das Eidgenössische Departement des Innern hat die kantonalen Höchstprämien der Krankenpflege-Grundversicherung für 1994 festgelegt - *unter dem Vorbehalt*, dass das Referendum gegen den Dringlichen Bundesbeschluss gegen die Kostensteigerung in der Krankenversicherung am 26. September abgelehnt wird.

Die Ernennung erfolgt *unter dem Vorbehalt* der Zustimmung durch die Delegiertenversammlung von Ende Oktober.

4) Konsekutiv

Gibt die Folge einer Veränderung, das Ergebnis eines Vorgangs oder das einer Handlung an.

a. in

Die Bedeutung findet sich in Abhängigkeit von Verben wie *münden/sich niederschlagen/enden in*. Die Bedeutung wird in den Wörterbüchern nicht geführt.

PP

Solche im Prinzip sinnvollen Vorhaben laufen jedoch Gefahr, unter dem Druck von Industrielobbies und Gewerkschaften *in eine strukturerhaltende Subventionspolitik* statt in die gezielte Redimensionierung und Sanierung von Krisenbranchen zu münden. [+regiert]

Hier besteht noch ein erheblicher Reformbedarf, der sich sehr wohl *in einer Verschlechterung* des sozialen und politischen Klimas niederschlagen könnte. [+regiert]

5) Konzessiv: Faktisch

Generell lässt sich zur konzessiven Bedeutung sagen, dass das interne Argument der PNC/PP zur Angabe einer Einräumung oder eines Gegengrundes zu dem im Satz genannten Sachverhalt dient. Laut Schröder (1986, S. 89) findet ein Geschehen „entgegen der Erfahrung und der in ihr

begründeten Erwartungshaltung“ statt. Ein Paraphrasierungstest lässt sich mit *trotz* anstellen: ‚*Trotz der Tatsache, dass es ein/e/n [N] gibt/gab, …*‘ bzw. ‚*Trotz der Tatsache, dass N…, …*‘
In der konzessiven Domäne kann man weiter zwischen konzessiv faktisch und nicht faktischen Bedeutungen unterscheiden.
Bei der faktischen Interpretation sind die im Satz ausgedrückten Verhältnisse zwischen Gegengrund und Folge wie bei der kausalen Relation (zwischen Grund/Ursache und Folge) faktisch. Dies bedeutet, dass von dem Eintreten der genannten Sachverhalte tatsächlich auszugehen ist.

a. bei

Schröder gibt u. a. die folgenden Beispiele für die konzessive Verwendung der Präposition *bei*:

(771) *Lachen war bei allem Schrecken erlaubt.*
(772) *Bei seinem großen Wissen fehlt ihm doch noch viel an Bildung.*

PNC

Ein Dach über dem Kopf, anständige Kleidung und tägliches Brot hießen die drei Versprechungen, die sein Parteistaat *bei schwieriger Ausgangslage* auch weitgehend hielt.

b. mit

Die entsprechende Bedeutung der Präposition *ohne* bildet das Gegenteil zu dieser Bedeutung von *mit*.

PP

Das Grundanliegen des ehrwürdigen Gesetzes, der Interessenausgleich zwischen Gläubigern und Schuldnern, bleibt auch *mit der Revision* unangetastet.

Tatsächlich ist aber auch *mit der neusten Woge* von Firmenzusammenschlüssen noch nicht die Epoche des «Monopolkapitalismus» angebrochen.

c. ohne

Eine konzessive Bedeutung nehmen die Wörterbücher und Grammatiken für *ohne* nicht an. Die Präposition *mit* bildet das Gegenteil.

PNC

So bekam ich also einmal mein Honorar *ohne Lesung*; die Reisekostenabrechnung war korrekt, und sogar die 15 Prozent Mehrwertsteuer waren in der Summe enthalten.

Immerhin sind auch *ohne Ombudsmann* für Betreibungsfälle zuständige Beschwerdeinstanzen vorhanden.

In einem prächtig stehenden Weizenfeld, das *ohne chemische Behandlung* völlig unkrautfrei ist, liegt ein Zuchtgarten, in dem die Entwicklung zahlreicher Weizensorten beobachtet wird.

PP

Auch *ohne die verletzungsbedingte Absage* des Olympiasiegers Nourredine Morceli wird das 1500-m-Rennen zu einer attraktiven Angelegenheit.

Ausverkauft *ohne ein Inserat*

Der Umsatz im Bereich Ernährung, der nun etwa einen Viertel zum Gruppenumsatz beiträgt, konnte - in Landeswährungen ausgedrückt - auch *ohne die Akquisition* von Gerber um 7% zulegen.

d. wegen

Wegen kann in dieser Bedeutung mit der konzessiven Präposition *trotz* paraphrasiert werden. Die Bedeutung ist möglicherweise eingeschränkt, für einen besseren Überblick müssten jedoch mehr Beispiele gefunden werden:

(773) *Wegen eines Fehlers ist noch nichts verloren.*

PP

Wegen einer verlorenen Schlacht erklärt er den Krieg noch nicht als verloren.

6) Konzessiv: Nicht faktisch

Generell lässt sich zur konzessiven Bedeutung sagen, dass das interne Argument der PNC/PP zur Angabe einer Einräumung oder eines Gegengrundes zu dem im Satz genannten Sachverhalt dient. Ein Paraphrasierungstest lässt sich mit der konzessiven Präposition *trotz* anstellen. Laut Schröder (1986, S. 89) findet ein Geschehen „entgegen der Erfahrung und der in ihr begründeten Erwartungshaltung" statt.
In der konzessiven Domäne kann man weiter zwischen konzessiv faktisch und nicht faktischen Bedeutungen unterscheiden.
Bei der nicht-faktischen Interpretation ist der Faktizitätsstatus der Sachverhalte in dem vorliegenden konzessiven Verhältnis zwischen Gegengrund und Folge nicht wie bei der vorherigen Unterbedeutung faktisch, sondern offen wie bei der konditionalen Bedeutung im engeren Sinne, d. h. über das Eintreten der Sachverhalte in der Welt wird nichts gesagt. Es handelt es sich bei dieser Bedeutung also um eine Mischkategorie zwischen einer konditionalen und konzessiven Bedeutung.

a. bei

Schröder gibt u. a. die folgenden Beispiele für die konzessive Verwendung der Präposition *bei*:

(774) *Lachen war bei allem Schrecken erlaubt.*
(775) *Bei seinem großen Wissen fehlt ihm doch noch viel an Bildung.*

PNC

Dass die Informationsdichte der beschreibenden Texte, auch *bei gleichem Raster*, unterschiedlich sein kann, liegt indessen in der Natur von Inventarberichten.

PP

Nicht begründen lässt sich hingegen die vorgesehene Preiserhöhung mit umweltpolitischen Anliegen; erstens erfüllt sie die Bedingungen einer Lenkungsabgabe nur sehr begrenzt; und zweitens ist auch *bei einem höheren Benzinpreis* die Preiselastizität der Nachfrage als gering einzustufen; der Einfluss auf das automobilistische Verhalten dürfte sich vermutlich in eher engen Grenzen halten.

b. mit

Die entsprechende Bedeutung der Präposition *ohne* bildet das Gegenteil zu dieser Bedeutung von *mit*.

PNC

Auch *mit alter Postleitzahl* werden die Sendungen weiterbefördert, versichert die Post.

Auch *mit leichtem Geldbeutel* nach Herzenslust zuschlagen kann man bei einem Aussteller, der über 100 000 alte Ansichtskarten anzubieten hat ; da bewegen sich die Preise zwischen 1 und 200 Franken.

PP

Vom unerfreulichen Diebstahl des Portemonnaies abgesehen, kann man sich - vor allem in exotischen Ländern - auch *mit einer eigentlich prall gefüllten Brieftasche* unerwartet mit dieser Situation konfrontiert sehen.

Dank dem vorgesehenen gezielteren Einsatz der Subventionen komme auch *mit einem etwas zurückgenommenen Beitrag* der Kantone immer noch genügend Geld zusammen, um die Prämien der wirtschaftlich Schwächeren auf eine vertretbare Höhe zu drücken.

c. ohne

Eine konzessive Bedeutung nehmen die Wörterbücher und Grammatiken für *ohne* nicht an. Die Präposition *mit* bildet das Gegenteil.

PNC

Der Erlass erlaubt es ihr, auch *ohne Genehmigung* des Kongresses Strom zu kaufen.

Theoretisch könnte eine Genugtuung auch *ohne Strafverfahren* oder selbst bei einem Freispruch des Angeklagten erfolgen, was jedoch nicht der Praxis entspreche.

Das allein könnte zwar angesichts der durchzogenen Lage in den einzelnen Weltregionen auch *ohne differenzierte Analyse* allenfalls bereits als Erfolg gewertet werden.

Da behauptet zum Beispiel eine Frau, wenn sie mittags die Pfannen auf den Herd stelle, könne sie, auch ohne Radio, Musik hören und da und dort gehe das Licht auch *ohne Schalter* an. (+instrumental)

PP

Lesefähig - *ohne eine einzige Schulstunde*

Der Transrapid könne jedoch auch *ohne den technischen Beitrag* von Adtranz problemlos gebaut werden.

Der Annotationsbaum

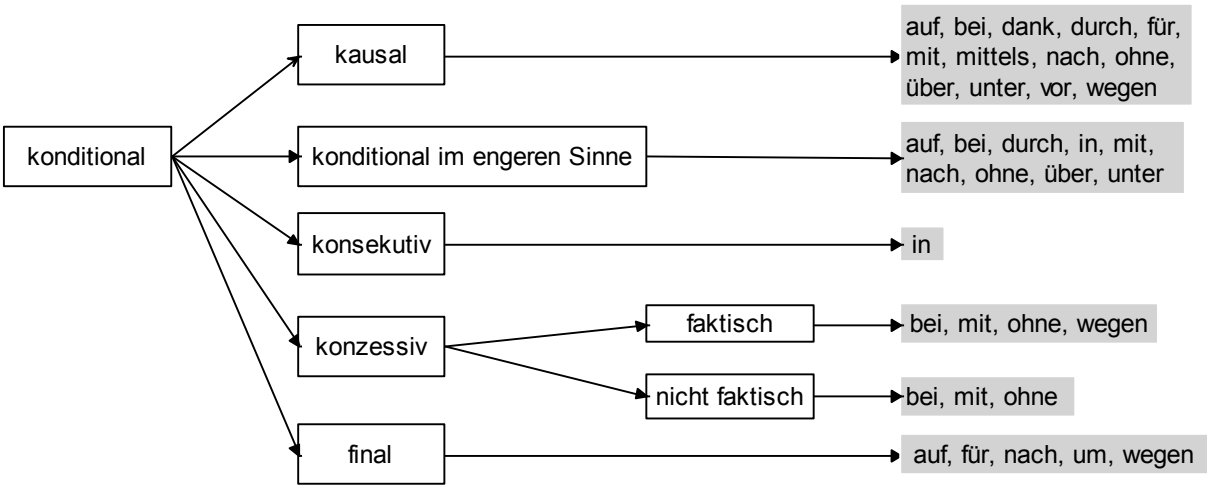


Abbildung 5: Konditionaler Annotationsbaum

Die Strukturierung der konditionalen Domäne in einem taxonomischen Klassifikationsbaum wurde wie in der obigen Abbildung vorgenommen. Da der Baum nur an einer Stelle bei der konzessiven Unterbedeutung weiterverzweigt, werden die Pfadinformationen bei den Bedeutungen nicht extra aufgeführt.

Abhängigkeit

Präpositionen

1) (Unspezifische) Abhängigkeit
   a. mit
2) Proportional zu
   a. bei
   b. mit
3) Gekoppelte Werte
   a. bei

Erläuterungen/Beispiele

Diese Bedeutung tritt bei den von uns betrachteten Präpositionen nur bei den Präpositionen *bei* und *mit* auf, jedoch nicht bei beiden Präpositionen in jeder Unterbedeutung. Die Oberbedeutung ‚Abhängigkeit' ist aus Implementationsgründen im Annotationsbaum zweifach vorhanden, einmal um die gesamte Kategorie zu benennen, und zweitens ist die Oberbedeutung mit dem Zusatz „unspezifisch" auf der Ebene mit der Unterbedeutung ‚Proportional zu' vorhanden.

1) (Unspezifische) Abhängigkeit

Bezeichnet eine Bewegung, Ausrichtung, Änderung, die in Abhängigkeit von einem anderen Ereignis, einer Bewegung, einer Änderung, welche in der Präpositionalphrase genannt wird, stattfindet. Diese Bedeutung wird in den Wörterbüchern nicht angenommen; wir halten sie aber aufgrund der folgenden Korpusbelege für notwendig.

a. mit

PNC

Dabei verändert sich in diesem «Bildungsroman» *mit Zunahme* von Alter und moderner säkularer Bildung Abdalasîs' Haltung gegenüber der Welt des Vaters und des Dorfes.

PP

Im Computer befindet sich eine virtuelle Kamera, die sich automatisch *mit der realen Kamera* im Studio mitbewegt und das blaue Signal der Blue-Box durch eine künstliche dreidimensionale Kulisse ersetzt.

Tropopause: Obergrenze der am Boden beginnenden Troposphäre (Untergrenze der Stratosphäre), liegt in den Tropen um 16, im Polargebiet um 8km; Höhe schwankt *mit der Jahreszeit* und vor allem der Wetterlage.

Im Fall von Meteosat 6 wird 37 Stunden nach dem Start das Triebwerk des Satelliten gezündet, um die Umlaufbahn zu «zirkularisieren» - Voraussetzung, um sich exakt synchron *mit der Drehung* der Erdoberfläche bewegen, also geostationär werden zu können.

2) Proportional zu

Die Änderung erfolgt nicht nur abhängig von, sondern auch (annähernd) proportional zu einem/r in der PNC/PP genannten anderen Ereignis, Bewegung oder Änderung. Wir fassen hierunter auch Fälle von (annähernd) umgekehrter Proportionalität.

a. bei

PP

Heute erlaubt man noch 20 Prozent, was *bei einer steigenden Population* einen stetig besser werdenden Ertrag bedeutet.

Es war eine ernüchternde Bilanz: In den achtziger Jahren, dem «verlorenen Jahrzehnt» der Entwicklungspolitik, war die Lebensmittelproduktion in Afrika langsamer gewachsen als die Bevölkerung, hatte die Industrialisierung in eine eigentliche Deindustrialisierung zu kippen gedroht und sich der Exportanteil *bei steigender Schuldenlast* drastisch verringert.

b. mit

Schröder behandelt ähnliche Beispiele mit *mit* als temporale Sonderformen (*im Verlaufe von*), dies trifft jedoch nur zu, wenn das Nomen in der PNC oder PP temporalen Charakter hat (z. B. *Zeit*, *Alter*, *Jahre*), weshalb die Bezeichnung ‚Proportionalität' treffender erscheint. Schröder (1986, S. 145) weist auf die Nähe zur konditionalen Interpretation hin.

PNC

Mit zunehmendem Lebensalter treten Schlafprobleme vermehrt auf, und es werden zwischen 40 und 60 Prozent der über 60jährigen Patienten deswegen in Allgemeinpraxen behandelt.

Mit Zunahme muslimischer Militärerfolge habe die Regierung in Zagreb mehr Soldaten in die Nachbarrepublik entsandt.

Die Bindung zur Katze und die Einschätzung ihrer emotionalen Unterstützung wird *mit grösserem menschlichem Beziehungsnetz* kleiner; je mehr Personen ein Haushalt umfasst, desto schwächer ist die Bindung zur Katze.

PP

Denn *mit der wachsenden Zahl* von Driving Ranges wird auch die Zahl geübter Spieler ansteigen.

Mit der Zunahme der Berichte über die Vorgänge auf dem Balkan kam auch unser Defizit an Wissen über diesen Teil Europas immer deutlicher zu Vorschein.

3) Gekoppelte Werte

In dieser Bedeutung wird in Abhängigkeit von einem vorgegebenen Wert (internes Argument der PP) ein bestimmter anderer Wert festgelegt. Die Kategorie ist hier untergeodnet, da der zweite Wert von dem ersten abhängt, eine Änderung wie bei den vorherigen Unterbedeutungen ist in dem beschriebenen Abhängigkeitsverhältnis nicht vorgesehen. Auch wenn in Einzelfällen eine tendenzielle Nähe zur konditionalen Bedeutung (‚wenn man Wert x zugrunde legt') feststellbar ist, so ist das in der PP Genannte dennoch keine Voraussetzung oder Bedingung.

a. bei

PP

Das Ergebnis: *bei einer Skala* von 0 bis 5 betrage die Quote beim Feature 4,5, bei den Popprogrammen jedoch bloss 1,5.

Bezug nehmend auf die Bestimmung, dass bei Neubauten nur noch 80 Prozent der benötigten Wärme mit fossilen Energien gedeckt werden dürfen, korrigierte Frau Büsser «Horrorszenarien» der Gegner, indem sie erklärte, der Mehrpreis pro Wohnung, die mittels Wärmepumpe beheizt werde, betrage *bei einem Mietpreis* von monatlich 2500 Franken gerade 6 Franken, bei Ausstattung mit einem Sonnenkollektor 33 Franken und bei Anwendung der Vorschrift über verbesserte Wärmedämmung lediglich 1 Franken pro Monat.

Adversativ/Pro & Contra

Präpositionen

1) Adversativ/Pro & Contra
   a. für
   b. gegen
   c. vor

Erläuterungen/Beispiele

1) Adversativ/Pro & Contra

Eine adversative Relation drückt eine gegensätzliche, entgegengesetzte oder auch konträre Beziehung zwischen zwei Elementen aus. Bei der Präposition *gegen* (Ersetzung mit *contra* oder *wider*) wird diese spezifische Bedeutung in den Wörterbüchern und Grammatiken als ‚adversativ' (vgl. Schröder 1986, S. 118) oder auch als Ausdruck eines Gegensatzes, eines Widerstands oder einer Abneigung (vgl. DDaF, 2002, S. 402) charakterisiert. Es gibt allerdings Diskrepanzen, welche Beispiele darunter gefasst werden. Diese werden im Folgenden in den Beiträgen zu den einzelnen Präpositionen ausgeführt. Wir nehmen auch für die Präpositionen *für* und *vor* eine als adversativ benannte Lesart an, wenn diese Präpositionen mit einer Bedeutung auftreten, die mit der adversativen Bedeutung von *gegen* in Bezug steht.

a. für

Die Relation bezeichnet allgemein das Gegenübergestelltsein bzw. das Dafür- oder Dagegensein (Pro/Contra), wobei die Teilbezeichnung ‚Adversativ' allein auf (das in diesem Fall zu *für* antonyme) *gegen* zutrifft. Unter die Bedeutungskategorie fallen zwei verschiedene Unterbedeutungen, wobei einerseits eine Antonymierelation und andererseits eine Synonymierelation zu *gegen* hergestellt werden kann.
So wird einerseits mit *für* die Zustimmung, das Befürworten oder Gegenüberstehen mit einer positiven Haltung (*pro/dafür sein*) bezeichnet. Nach Barnikel (2008, S. 20) ist diese Bedeutung zu umschreiben mit *zu Gunsten von*.

(776) *Er hat für und nicht gegen den Kandidaten gestimmt.*
(777) *Wir sind grundsätzlich für Neuerungen.*
(778) *Alles spricht für seine Theorie.*

Weiter heißt es bei Barnikel: „Die positive Konnotation der Präposition *für* in dieser Verwendung ergibt sich aus dem Kontrast zu den Gegensatzpartnern *gegen* und *wider*." (vgl. Barnikel, 2008, S. 20). In den Wörterbüchern und Grammatiken werden hauptsächlich Beispiele gegeben, in denen die Präposition regiert ist:

(779) *<in fester Abhängigkeit von Verben> sich für jmdn., etwas einsetzen, für jmdn., etwas eintreten, für jmdn., eine Partei stimmen […].* (Kempcke, 2000, S. 365)

Des Weiteren gibt es im Deutschen einige wenige Fälle, in denen das umgangssprachliche *für* ein Synonympaar mit *gegen* bildet, dessen Bedeutung bei Kempcke (2000, S. 384)

als das „absichtliche Entgegenwirken eines Stoffes“ bezeichnet wird; Es wird nicht wie in Schröder (1986, S. 111) angenommen, dass es sich um regierte Beispiele handelt:

(780) *Sie nahm Honig für den Husten.* (Schröder, 1986, S. 111)
(781) *Hier hast du eine Birne für den Durst.* (Schröder, 1986, S. 111)

PNC

Für befristete Abgeltung der Stadt Zürich. Tagung der FDP zur Neuordnung des Finanzausgleichs.

Athener Gerichtshof *für Auslieferung* Voigts

CVP und Liberale *für Revision* der Arbeitslosenversicherung

Komitee *für Revision* des Luftfahrtgesetzes [ambig: siehe ‚Zuständigkeit‘]

PP

Plädoyer *für ein schlankes* Gesetz

b. gegen

Wir fassen im Folgenden unter diese Bedeutung verschiedene Beispielklassen, die sich dadurch unterscheiden, dass sie jeweils mit anderen Präpositionen Synonymie- bzw. Antonymiepaare bilden.
Für einige Beispiele ist eine Ersetzung mit *wider* (und zum Teil *entgegen*) möglich, die Beispiele bilden jedoch kein Antonympaar mit *für*:

(782) *Gegen den Befehl/Entgegen dem Befehl hatte er den Posten verlassen.* (Schröder, 1986, S. 118)
(783) *Was du da tust, ist gegen jede Abmachung/entgegen jeder Abmachung.* (Schröder, 1986, S. 118)
(784) *Er hat gegen das Gesetz verstoßen.* (Helbig & Buscha, 2007, S. 373)

Die gleichen Ersetzungsregeln (abgesehen von der in dieser Gruppe vorliegenden Nichtersetzbarkeit mit *entgegen*) treffen auf eine Bedeutungsgruppe zu, die eine feindliche Absicht, die auf etwas oder jemanden zielt, ein Vorgehen gegen etwas oder jemanden oder eine entgegengesetzte Haltung zu etwas beschreibt. In dieser Gruppe ist die Bedeutung zumeist von den externen Argumenten der Präposition abhängig. Beispiele sind u. a. *Angriff, Anschlag, Embargo, sich sträuben* oder *sich wehren gegen*. Auffällig sind auch juristische Begriffe wie *Verfahren, Prozess, Ermittlungen, Protest, Klage, Beschwerde* etc.
Eine weitere Gruppe bilden regierte Beispiele, bei denen die Bedeutung von gegen als Dagegensein oder im Sinne von ‚Pro & Contra‘ als ‚Contra‘, also einer Negativbewertung, umschrieben werden kann. Das Antonym zu dieser Bedeutung bildet man mit *für* (Dafürsein):

(785) *Gegen jmdn. kämpfen, sich gegen etwas aussprechen, gegen etwas sein, stimmen, votieren* (vgl. DDaF, 2002, S. 403)

Wir fassen in diese Kategorie zudem Beispiele aus dem Sportgenre, mit denen ein Konkurrenzverhältnis bezeichnet wird und die in gewisser Weise dem semantischen Feld von „kämpfen gegen“ ähnlich sind. Die Präpositionalphrase mit gegen bezeichnet den Konkurrenten bzw. Gegner des Konkurrenzverhältnisses. Verben und Nomina, die häufig in Verbindung mit *gegen* auftreten und von denen die PP syntaktisch abhängt, sind die folgenden:

(786) *antreten, gewinnen, siegen, spielen, verlieren, Match, Partie, Spiel gegen*

In Sätzen mit den genannten externen Argumenten besteht ein Antonymieverhältnis zur Präposition *für* oder manchmal auch zu *mit*.

(787) *Der Neuzugang spielte erstmals für und nicht gegen den Verein.*

(788) *Ein guter Spieler spielt mit seinen Mitspielern und nicht gegen sie.*

Im Deutschen gibt es außerdem einige wenige Fälle, in denen *gegen* ein Synonympaar mit dem umgangssprachlichen *für* bildet. Die Bedeutung wird bei Kempcke (2000, S. 384) als das „absichtliche Entgegenwirken eines Stoffes" bezeichnet; es wird nicht wie in Schröder (1986, S. 118) angenommen, dass es sich um regierte Beispiele handelt.

(789) *Ein Mittel gegen Fieber* (Kempcke, 2000, S. 384)

(790) *Ein Medikament gegen den Husten* (≈ *ein Medikament für den Husten*) (DDaF, 2002, S. 403)

Darüber hinaus kann die Präposition gegen eine Synonymierelation mit *vor* (vgl. 4) ‚Adversativ/Pro & Contra') in der Unterbedeutung ‚Abwehr/Schutz' bilden, die jedoch nur auf die Kombination mit wenigen Verben, Adjektiven und Substantiven (wie z. B. *schützen, Schutz, schützend*) beschränkt ist. Ein weiteres Beispiel hierfür ist das Verb *versichern*, wie im folgenden Satz:

(791) *Er ist gegen Diebstahl, Einbruch, Feuer versichert.* (Kempcke, 2000, S. 384)

PNC

Gegen ausdrücklichen Befehl hat eine anscheinend von einem Offizier geführte Patrouille des XIV. Armeecorps am 2. August die Grenze überschritten. [Ersetzung mit *entgegen*, *wider*, nicht mit *für*]

Das Ressentiment spaltet die Bevölkerung, stellt nicht selten Bruder gegen Bruder, Vater *gegen Sohn*. [Ersetzung mit *wider*, nicht mit *für*]

Swissair zieht Kündigung *gegen Pilot* Peter Clausen zurück. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

LFSA *gegen Referendum* zur Arbeitslosenversicherung [Ersetzung mit *für*]

Um Pflanzen *gegen Infektion* mit gefährlichen Virusstämmen zu schützen, wurden sie auch schon bewusst mit milden, ertragsneutralen Viren «geimpft». [Ersetzung mit *vor*]

PP

Kritiker hatten sich *gegen die Versteigerung* gewandt, weil die Lampen von hohem historischem Wert seien. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Die Strafe für diese Unsportlichkeit *gegen die eigene Mannschaft* folgte auf dem Fuss: Russland schied aus, Michailow verlor das Gesicht. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Die Kinder von Gabor und Heike Bilkei seien regelrecht aufgeblüht, seit Heike nicht mehr im Hause war, hat am Freitag eine Zeugin im Mordprozess *gegen den Dübendorfer Tierarzt* Gabor Bilkei ausgesagt. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Wegen Spionageverdachts *gegen einen Matrosen* hat Nordkorea nach Angaben der südkoreanischen Regierung die Gespräche mit dem Süden über Reislieferungen auf unbestimmte Zeit verschoben. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

[…] beispielsweise mit einer Beschwerde *gegen die Zeitschrift* "Spiegel" und mit einer Klage beim Landgericht Hamburg gegen den "Stern" wegen frauenfeindlicher Titelbilder. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Auch soll er *gegen eine Freundin* einmal das Messer gezogen haben. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Vier gelbe Karten, ein (ungerechtfertigter) Platzverweis *gegen den Mexikaner* Luis Hernandez sowie ein blaues Auge des Amerikaners John Harkes zeugten vom Engagement auf beiden Seiten. [Ersetzung mit *wider*, nicht *für*]

Zwei Jahre später entwickelte Emil von Behring - ebenfalls in Kochs Labor - ein Antiserum *gegen das Toxin*. [synonym mit *für*]

c. vor

Die Präposition *vor* nimmt die Unterbedeutung ‚Abwehr, Schutz' (vgl. Schulz & Griesbach, 1981, S. 269) an, wobei das in der PNC/PP Genannte das Abzuwehrende angibt.
Die Beispiele mit *vor* sind größtenteils synonym zum adversativen *gegen*, welches allerdings noch weitere adversative Relationen auszudrücken vermag (vgl. Bedeutung 3) ‚Adversativ/Pro & Contra').
Die Lesart ist nur in Verbindung mit wenigen Nomina bzw. Verben möglich, die bisherigen Beispiele sind allesamt regiert: *Schutz gegen/vor*, *schützen gegen/vor*. In Schulz und Griesbach (1981, S. 269) werden als weitere Verben *fliehen* und *hüten* genannt.

(792) *Wir suchten vor dem Gewitter Schutz.* (Schulz & Griesbach, 1981, S. 269)

PNC (regiert)

Schutz *vor Enteignung*

PP

Aus diesem Grunde werden am Samstag, 17. April, in den Zürcher Gemeinden des Rafzerfeldes Köder ausgelegt, um die Füchse *vor einer Ansteckung* mit Tollwut zu schützen.

Agens

Präpositionen

1) Agens
   a. durch
   b. dank
   c. mit

Erläuterungen/Beispiele

1) Agens

Das interne Argument der PP bezeichnet den Verursacher, Urheber eines Geschehens oder das Agens. Für die Bezeichnung und das folgende Beispiel vgl. Helbig und Buscha (2007, S. 370).

(793) *Amerika wurde durch Kolumbus entdeckt.*

Das Substantiv in der PNC/PP bezeichnet ein Individuum, das eine Handlung ausführt. Es können auch Gruppen oder Behörden angegeben werden. Nicht immer kann Intentionalität unterstellt werden. In den meisten Fällen ist ein Ersetzen durch *von* möglich. In einem aktivischen Satz wird das Substantiv der *durch*-Phrase zum Subjekt (vgl. Schröder, 1986, S. 102). Das obige Beispiel aus Helbig und Buscha ließe sich somit mit folgendem Satz reformulieren:

(794) *Kolumbus entdeckte Amerika.*

a. durch

PNC

Spielerische Limiten *durch starken Gegner* aufgedeckt.

Handball: 16 Spieler (Nomination *durch Verband*).

Eiskunstläuferin Harding *durch Gatten* schwer belastet

PP

Wie der Gemeinderat mitteilt, werden mit der Kirchenpflege demnächst Verhandlungen betreffend die mietweise Übernahme des Kirchgemeindehauses *durch die Politische Gemeinde* aufgenommen.

Auf den ersten Blick scheint dies nicht möglich, da die *durch einen Benutzer* verursachten Transaktionen rekonstruiert werden können.

b. dank

PP

Auch der «Klassik plus»-Abend wurde dank dem einleitenden Konzert - und insbesondere *dank einem herausragenden Solisten* gerettet: Peter Waters, der ausgewiesene Spezialist für hochvirtuose traditionelle und zeitgenössische Musik, spielte Alfred Schnittkes einsätziges

Konzert für Klavier und Streichorchester sowohl mit jener Sensibilität, die etwa dem zart tastenden Beginn ansteht, als auch mit der rücksichtslos handfesten Konsequenz, die den turbulenten Verlauf dieser unberechenbaren Partitur bestimmt.

c. mit

PP

Wie üblich ist auch die Schweizer Szene gut repräsentiert, dieses Mal *mit dem Saxophonisten* und Elektronikspezialisten Bruno Spoerri, dem Schötzer Trompeter Peter Schärli und dem Akkordeonisten Michel Besson.

Bestimmung

Präpositionen

1) Bestimmung
   a. für

Erläuterungen/Beispiele

1) Bestimmung

Bezeichnet das Bestimmtsein für etwas oder jemanden bzw. für eine Zielgruppe. Die Bedeutung ‚Bestimmung' geht auf die allgemeinere Kategorie ‚Bestimmung, Zugehörigkeit, Adressat, Beziehung, Explikation' von Barnikel (2008, S. 22) zurück. Diese ist durch eine verblasste Semantik oftmals mit den Restbedeutungen ‚Benefaktiv' (vgl. Bedeutung 10) ‚Ziel') bzw. ‚zum Nutzen' und ‚Ziel, Zweck' charakterisiert. Im ersten Beispiel ist laut Barnikel noch ein Nutzen für die Mütter erkennbar, die Beratungsstelle sei jedoch für werdende Mütter „*bestimmt* und *zuständig*" (Barnikel, 2008, S. 23). Wir unterscheiden zwischen den Paraphrasierungsmöglichkeiten mit *bestimmt für* und *zuständig für* als eigene Bedeutungskategorien (vgl. 11) ‚Zuständigkeit'), weshalb wir das erstgenannte Beispiel als ambig ansehen. Eine eindeutige Differenzierung ist jedoch oftmals schwierig. Im zweiten Beispiel grenzt die *für*-Phrase als Ausdruck einer Zielgruppe die Herrenhemden beispielsweise von Hemden für Kinder oder Damenblusen ab (vgl. Barnikel, 2008, S. 23).

(795) *Es wurde eine Beratungsstelle für werdende Mütter eingerichtet.* (Barnikel, 2008, S. 22) (+Bestimmung, +Zuständigkeit)
(796) *Hemd für Herren* (Barnikel, 2008, S. 22) (+Bestimmung)

a. für

PNC

Verkehrskonzept *für Zürcher Stadtkreis* 5

PP

Die Maßnahme war schon länger angedroht worden für den Fall, dass der Hongkonger Gouverneur Chris Patten seine von Peking seit Monaten vehement bekämpften Demokratisierungsvorschläge *für die Kolonie* nicht zurückzieht.

Avantgarde-Design *für den Garten*

Beteiligung

Präpositionen

1) (Unspezifische) Beteiligung
   a. mit
   b. ohne
2) Komitativ: Komitativ a
   a. mit
   b. ohne
3) Komitativ: Komitativ b
   a. mit
   b. ohne
4) Spezifikation: Relevanter Teil: aktiv
   a. mit
5) Spezifikation: Relevanter Teil: nicht aktiv
   a. mit
6) Spezifikation: Produkt
   a. mit
7) Wechselseitig (Wechselbeziehung)
   a. mit
   b. unter

Erläuterungen/Beispiele

Die Oberkategorie ‚Beteiligung' fasst als allgemeinste Relation zum Ausdruck einer gemeinsamen Handlung, einem zufälligen Zusammentreffen, oder einem Vorgang, an dem mehrere Partizipanten bzw. Objekte beteiligt sind, die folgenden spezifischeren Kategorien zusammen: Die Kategorie ‚(unspezifische) Beteiligung' steht für unspezifische Fälle der Involvierung, in denen die Merkmale der weiteren Kategorien nicht ausgeprägt sind. Die Bedeutung ‚Komitativ' steht typischerweise für die Begleitung bei einer Handlung oder das „Bei sich haben" von etwas während einer Handlung, während die Bedeutung ‚Wechselseitigkeit' eine symmetrische Relation impliziert. Die Spezifikationslesarten dienen dazu, relevante Aspekte für die Handlung, die Teil oder Produkt der Handlungsträger sind, herauszustellen.
Die Bedeutungen dieser Oberkategorie sind vor allem bei den Präpositionen *mit* und *ohne* ausgeprägt, die Unterbedeutung ‚Wechselbeziehung' tritt aber auch bei *unter* auf.

1) (Unspezifische) Beteiligung

Bezeichnet die aktive oder passive Beteiligung (Involvierung) eines in der PNC/PP genannten Partizipanten (Person, Personengruppe, Institution oder eines belebten Wesens) an einer Handlung oder einer gemeinsamen Sache. Die Partizipanten sind involviert, aber aus dem weiteren Kontext geht nicht eindeutig Begleitung, gemeinsames Handeln oder Wechselseitigkeit hervor.

a. mit

Die Benennung der Kategorie geht ursprünglich auf den DDaF (2002, S. 625) zurück, welcher darunter das folgende Beispiel fasst:

(797) *Verkehrsunfälle mit Kindern* (→ in die Kinder verwickelt sind)

PNC

Später kommt die tiefstimmige Sopranistin Evelyn dazu - eine verleugnete Cerphal-Tochter, in die sich Ansgar verliebt - und vor allem Hermanns «Rettungsanker», sein «Schnüsschen» aus dem Hunsrück, das er sogar, als «Gegengift» zur unerreichbar fernen Geliebten Clarissa, heiratet - ein Lebens- und Liebesidyll *mit Kind*, das «Schnüsschens» Spätemanzipation als Studentin in die Trennung treibt.

SBV-Rahmenkreditabkommen *mit litauischer Bank*

Zug nach Kollision *mit Kuh* entgleist.

Um Konflikte und Räubereien zu verhindern, ist die «SeaQuest» *mit bunter Besatzung* unterwegs.

PP

Der Direktor der NHL-Spielergewerkschaft, Bob Goodenow, lässt sich bei den Verhandlungen *mit der Spitze* der National Hockey League von zwei Personen flankieren, die harte Bandagen gewöhnt sind.

Daher prüfe BCH derzeit auch Möglichkeiten einer Partnerschaft *mit einer britischen Bank*, hiess es weiter.

Zum Pfarrer ausgebildet, zog er 1764 ins «halbfreiwillige» Exil nach London, nachdem er sich *mit der verkrusteten Zürcher Obrigkeit* angelegt hatte. [+regiert]

b. ohne

Bezeichnet die Nichtbeteiligung (Nichtinvolvierung) eines in der PNC/PP genannten Partizipanten (Person, Personengruppe, Institution oder eines belebten Wesens) an einem Ereignis, einer Handlung oder einer gemeinsamen Sache. Die Partizipanten sind nicht involviert, aber aus dem weiteren Kontext geht keine Spezifizierung auf Nichtbegleitung oder nicht vorhandenes gemeinsames Handeln hervor.

PNC

Verhöre *ohne Anwalt*

PP

Ein monetärer Schulterschluss *ohne das westliche Nachbarland* wäre nicht nur in Paris undenkbar.

Dies könnte gemäss gesetzlichen Bestimmungen auch *ohne den neunten Geschworenen* erfolgen. (+konzessiv, nicht faktisch)

Ohne den Deutschen, der die meisten Tore erzielte, war kaum Staat zu machen.

2) Komitativ: Komitativ a

Die Bedeutung ‚komitativ' bezeichnet in Anlehnung an den DDaF (2002, S. 625) „die Gemeinsamkeit, das Zusammensein, Zusammenwirken mit einem oder mehreren bei einer Tätigkeit":

(798) *Sie war mit uns in der Stadt.*

Wir übernehmen die Beschreibung als das Zusammensein oder Zusammenwirken bei einer Tätigkeit aus dem DDaF (2002, S. 625) und unterscheiden die komitativen Lesarten in Anlehnung an Schröder (1986, S. 150) nach dem Belebtheitsgrad in a) und b).
In der Kategorie ‚komitativ a' ist das Nomen in der PNC/PP (meist) ein belebter Begleiter, eine Gruppe oder Institution, der oder die handlungsfähig ist und die Handlung begleitet. Im Unterschied dazu handelt es sich bei Gegenständen (komitativ b) um Koordination, nicht um *in Begleitung.* Ein Hinweis auf das Vorliegen der Bedeutung ‚komitativ a' ist ein mögliches Einfügen von *gemeinsam (mit)* oder *zusammen (mit)*.

a. mit

Schröder schreibt zur Bedeutung bei *mit*: „Der in der *mit*-Phrase genannte Begleiter verfügt über gleiche semantische Spitzenmerkmale, doch kann er einer unterschiedlichen Graduierung unterliegen" (vgl. Schröder, 1986, S. 150). Die entsprechende Bedeutung der Präposition *ohne* bildet den Gegensatz zu dieser Bedeutung.

PNC

Dieses Jahr hat man in internationalen Symposien, die das Zentrum Portugiesischsprachige Welt an der Universität Köln zusammen *mit brasilianischer Seite* in Köln, Berlin, Fortaleza und Salvador da Bahia veranstaltete, der hundertsten Wiederkehr des Kriegsendes gedacht.

Gemeinsam *mit Anwalt* Hilton Barber versucht sie, den Vollzug der Todesstrafe zu verhindern.

Ab 21 Uhr bauen Jürg Grau *mit Band* sich zu einem Benefiz-Konzert auf, die Veranstalter bereits ab 13 Uhr ein Benefiz-Buffet.

PP

Ich bin kein Musiker, der *mit der Band* täglich Songs einübt und sich von irgendwelchen Trends beeinflussen lässt.

Die Räuber konnten zusammen *mit einem dritten Komplizen* flüchten.

b. ohne

Bezeichnet das Nichtzusammensein oder Nichtzusammenwirken bei einer Tätigkeit mehrerer (typischerweise) belebter Partizipanten. Wir übernehmen an dieser Stelle die Definition für ‚komitativ' von Schröder (1986, S. 163):
„Der in der *ohne*-Phrase genannte Begleiter, der über die gleichen semantischen Spitzenmerkmale verfügt, ist abwesend. Ggs. mit"

PNC

Ich habe *ohne Produzent* gearbeitet, weil das Projekt so persönlich war.

PP

Ein mobiles Einsatzkommando überwältigte nach Polizeiangaben den aus Tunesien stammenden Geiselnehmer, als er *ohne das Kind* den Gerichtssaal verliess.

Beide machten ihre Rechnung aber *ohne den Dekan* der Architekten, der die Spontankunst nicht mag und mit Gesetzesparagraphen den Kampf gegen die Graffiti aufnahm.

3) Komitativ: Komitativ b

Für die Bedeutungsbeschreibung der Oberbedeutung ‚komitativ', vgl. 2) ‚Komitativ: Komitativ a'. Bei dieser spezifischeren Lesart ist der in der PNC/PP genannte „Begleiter" der Handlung ein unbelebtes (abstraktes) Objekt.

a. mit

Schröder nennt für *mit* das unten genannte Beispiel und schreibt dazu: „Die *mit*-Phrase gibt an, daß etwas zu einem anderen gehört, ohne Teil davon zu sein. Bei Personen liegt dem die Bedeutung „bei sich haben" als allgemeinste Möglichkeit zugrunde. Ggs. ohne." (Schröder, 1986, S. 150f.)

(799) *Inge stand mit dem Stadtplan auf dem Markt und suchte den Weg.*

PNC

Die wenigen Aussenseiter(innen), die *mit Regenschirm* an einer Strandparty wie dieser erschienen waren, ernteten noch mitleidige Blicke.

Mit flatternder Fahne erschienen auch die Winzer von Féchy und brachten 2000 Flaschen ihres Weines als Gastgeschenk mit.

PP

Der Pizzakurier setzte sich aber heftig zur Wehr, wobei er sich an den Fingern Schnittwunden zuzog, und vermochte *mit der Brieftasche* zu Fuss zu entkommen.

Der 27jährige Mann war nach Angaben des Grenzschutzamtes Weil am Pfingstmontag von den Grenzbeamten *mit dem gefälschten Dokument* bei der Einreise in die Schweiz erwischt worden.

Allerdings musste der Knabe oder sein Mörder *mit der Leiche* zuvor den Rhein überqueren.

Als Vater Smith *mit der Neuigkeit* nach Hause kommt, dass die Familie nach New York ziehen wird, stösst er bei den Familienmitgliedern auf unerwarteten Widerstand.

b. ohne

Bezeichnet das Nichtzusammensein oder Nichtzusammenwirken bei einer Tätigkeit, bei der der in der PNC/PP genannte „Nichtbegleiter" der Handlung ein unbelebtes (abstraktes) Objekt ist. Der Handlungsträger hat dieses unbelebte (abstrakte) Objekt bei der Handlung nicht dabei/es ist bei der Handlung abwesend. Wir orientieren uns an der Definition von Schröder (1986, S. 164), der außerdem die nachfolgenden Beispiele nennt:
„Wenn etwas zu einem anderen gehört, ohne Teil von ihm zu sein, wird in der *ohne*-Phrase angegeben, daß dies zur Zeit nicht vorhanden ist. Ggs. mit"

(800) *Sie war ohne ihren Regenschirm gegangen.*
(801) *Er schwamm ohne Badekappe.*
(802) *Er war ohne Auftrag gekommen.*

PNC

Bei der Kollision zog sich der *ohne Helm* fahrende Mofalenker schwere Kopfverletzungen zu.

Sie haben den Pass bei gleissender Sonne *ohne schützende Brille* und mit zerfetzten Turnschuhen überquert und leiden an Schneeblindheit und leichten Erfrierungen an den Füssen.

Die Kanadier aber mussten gar *ohne Medaille* heimreisen.

PP

Später würde er den «armen, verflogenen Vogel» dieser Familie bedauern - Emmy Ball-Hennings, die es nach dem Tod ihres Mannes Hugo Ball im Herbst 1927 zwischen Neapel, Paris, Stuttgart und Rom, Berlin, Ischia und Köln herumtrieb; und dies meist gesundheitlich angeschlagen und *ohne einen Pfennig* in der Tasche.

Noch zu seinen Lebzeiten, schätzt man, hat sein Fund das Nationalvermögen der USA etwa verhundertfacht, er selbst jedoch ist abgezehrt und *ohne einen Cent* in den Fieberwäldern von Peru verendet.

4) Spezifikation: Relevanter Teil: aktiv

Das interne Argument der Präposition ist relevant für das Geschehen und steht in einer semantischen Beziehung zu einem beteiligten Objekt. Syntaktisch spezifiziert die PP den ganzen Satz bzw. das Verb.
Der folgende Test funktioniert in den meisten Fällen gut, um eine entsprechende Lesart zu identifizieren, sollte aber nicht als alleiniges Kriterium angesehen werden:
Das beteiligte Objekt plus die PNC oder PP mit *mit* kann durch das Komplement der Präposition plus beteiligtes Objekt im Genitiv ersetzt werden, z. B.:

(803) *Er setzte die Frau mit dem Hintern auf die Nägel.*
(804) *Er setzte den Hintern der Frau auf die Nägel.*

(805) *Er zitierte den Minister mit der Aussage.*
(806) *Er zitierte die Aussage des Ministers.*

Eine entsprechende Bedeutung wird in den Wörterbüchern nicht angenommen.

a. mit

Aktive Beteiligung des Teils: Die *mit*-Phrase gibt an, welcher Teil oder welche Komponente des Subjekts aktiv am Geschehen beteiligt ist. (Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Teil das Subjekt selbst ist.)

PNC

Der Betrieb läuft *mit praktisch unveränderter Belegschaft* weiter.

(sda/ap) Nach der Entspannung der Lawinensituation in den Schweizer Alpen haben die örtlichen und kantonalen Krisenstäbe am Montag nur noch *mit reduziertem Aufgebot* gearbeitet.

PP

1966 nahm die BAD ihre operative Tätigkeit *mit einer Belegschaft* von zehn Personen auf; die Gesamtsumme der zu Marktkonditionen gewährten Kredite erreichte, im ersten vollen Geschäftsjahr, 2,3 Mio. $.

Lubomir S. Velinow, der Generalsekretär des bulgarischen Curlingverbandes und Beamter im Amt für Jugend und Sport, meinte gleichwohl stolz, für seinen Verband sei es schon ein grossartiges Erlebnis, überhaupt *mit einer Mannschaft* an den EM vertreten zu sein.

5) Spezifikation: Relevanter Teil: nicht aktiv

Für die Bedeutungsbeschreibung der allgemeinen Oberbedeutung ‚Spezifikation' vgl. 4) Spezifikation: Relevanter Teil: aktiv.

a. mit

Keine aktive Beteiligung des Teils: Die *mit*-Phrase gibt an, welcher Teil des Objekts von der Handlung betroffen ist, wobei das beteiligte Objekt oft, aber nicht zwingend das direkte Objekt ist.
Es ist möglich, dass der Teil eines Objekts gedanklich auf ein anderes übertragen wird und somit eine Art Zwischenebene entsteht wie im letzten Beispiel (Person – Zweirad – Vorderrad).

PNC

Neu ist GC seit Dienstag auch auf dem Internet *mit eigener Homepage* zu finden: unter «http://www.gcz.ch».

Vom See, der ihr zu Füssen lag, von den Hügeln, die sich ihr *mit waldigem Saum* zur Seite schmiegten.

PP

Er packte die Frau und setzte sie *mit dem Hintern* auf die Nägel.

Das Brandschutz-Hinterlüftungsprofil wird *mit dem vorderen Schenkel* durch die darüberliegende Fassadenkonstruktion gehalten und mit dem hinteren Schenkel in einen Schnitt in der Isolation geführt.

Die auf 6,14 m gelegte Latte wurde vom ukrainischen Stabsprung-Virtuosen zweimal *mit dem Unterschenkel* und im letzten Versuch bereits mit den Füssen gerissen.

Bei diesem Manöver geriet er *mit dem Vorderrad* über die Trottoirkante und stürzte direkt vor ein in Richtung Schwerzenbach fahrendes Auto.

6) Spezifikation: Produkt

Für die Bedeutungsbeschreibung der allgemeinen Oberbedeutung ‚Spezifikation' vgl. 4) Spezifikation: Relevanter Teil: aktiv.

a. mit

Spezifiziert ein für das Geschehen relevantes Erzeugnis (nicht unbedingt materieller Art, kann auch geistige Leistung sein) einer Person bzw. Personengruppe.

PP

Den britischen Handelsminister Heseltine zitierte das Blatt *mit der Aussage*, gedacht sei an eine Position zur Förderung des Exports.

Mit einer zweibändigen Edition sämtlicher deutschsprachigen Predigten und Traktate sowie einer Auswahl der lateinischen Werke ist Meister Eckhart (um 1260-1328) in der «Bibliothek des Mittelalters» der «Bibliothek deutscher Klassiker» repräsentiert.

7) Wechselseitig (Wechselbeziehung)

Zeigt die Gegenseitigkeit/Wechselseitigkeit zwischen Partizipanten bei einer Handlung oder Aktivität an, die häufig etwas Abwechselndes beinhaltet (vgl. DDaF, 2002, S. 625). Eine Wechselbeziehung ist eine symmetrische Relation, sodass alle Partizipanten gleichermaßen involviert sind. Die Präpositionen *mit* und *unter* weisen diese Bedeutung auf.

a. mit

Die Bedeutung wird für *mit* nur im DDaF für Folgendes angenommen:

(807) *sich mit jmdm. streiten, abwechseln, austauschen*

Die Präpositionen in den im DDaF genannten Beispielen sind jedoch verbregiert, weshalb bei dieser Bedeutung möglicherweise anzunehmen ist, dass sie ausschließlich durch reziproke Prädikatsausdrücke entsteht, die Wechselseitigkeit implizieren (‚Aus A x mit B' folgt ‚B x mit A', vgl. Zifonun et al., 1997, S. 2141).

PNC

Immer Ärger *mit Mama* (VPS 14.27). [+regiert]

Sanktionen gegen Psychiater wegen Verhältnis *mit Patientin*

PP

Dabei vergeht auch heute kaum noch eine Woche, ohne dass nicht ein bisher in der Waffenproduktion tätiges Grossunternehmen entweder Entlassungen, den Zusammenschluss *mit einem Konkurrenten* oder gar beides zusammen ankündigt; […].

Die aus Paris angereiste Natalie telefoniert *mit einer Freundin*, die gerade Ferien in St-Tropez macht.

b. unter

Eine Paraphrasierung sollte mit *zwischen* möglich sein. Die Kategorie stammt aus dem DDaF (vgl. DDaF, 2002, S. 948); als Beispiele werden die folgenden gegeben:

(808) *Es gab Streit unter den Erben.*

(809) *Sie haben die Beute unter sich aufgeteilt.*

PP

Immerhin wird der Prozeduralbeschluss *unter den Vier* da und dort mit Kompromissen zur Substanz der Marktöffnung angereichert.

Der Annotationsbaum

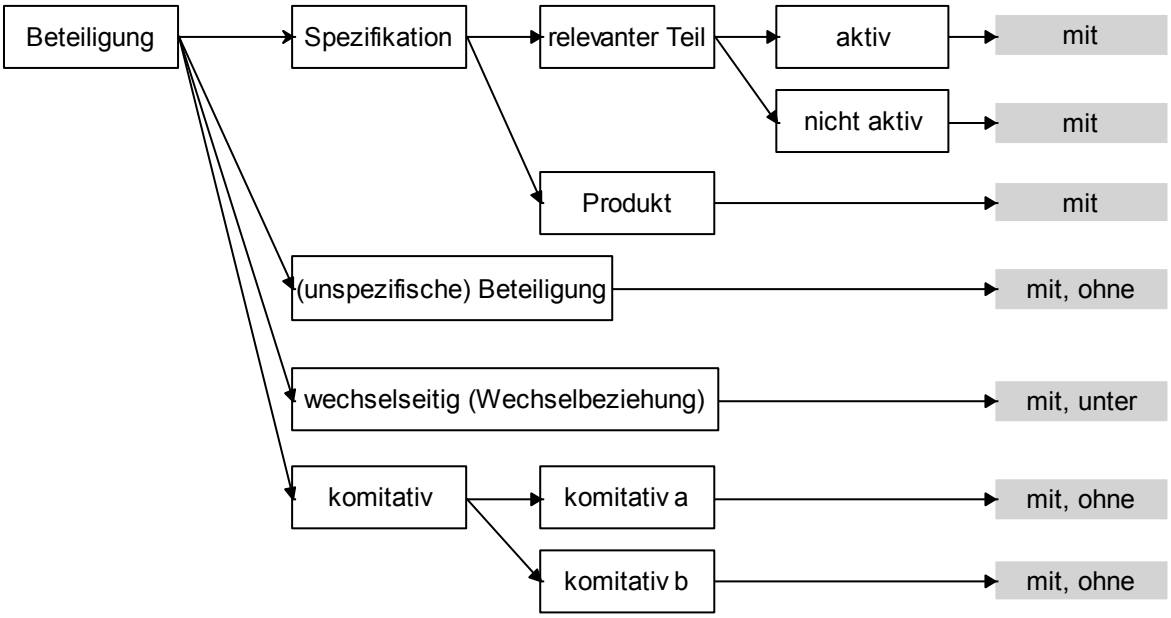


Abbildung 6: Annotationsbaum ‚Beteiligung'

Die taxonomische Strukturierung der Oberbedeutung ‚Beteiligung' kann mithilfe des oben abgebildeten Klassifikationsbaumes verdeutlicht werden.

Bezugspunkt

Präpositionen

1) Bezugspunkt
   a. an
   b. bei
   c. in
   d. mit
   e. über
   f. um
   g. vor
   h. wegen

Erläuterungen/Beispiele

1) Bezugspunkt

Gibt den personalen oder nicht-personalen Bezugspunkt einer Sache an. Häufig zu umschreiben mit *in Bezug auf, bezüglich*.

a. an

Für *an* wird eine ähnliche Kategorie in den verwendeten Wörterbüchern nicht erwähnt. Die dort genannten Beispiele lassen sich aber auf die Beispiele mit der Präposition *an* übertragen. Entsprechend wird die Kategorie für *an* hinzugenommen.

PNC (regiert)

Kritik *an Preissenkung* für Zuckerrüben.

Kein Interesse *an stärkerem Franken*.

PP

Trainer Ragonesi wollte *an der mageren Darbietung* denn auch nichts beschönigen [...].

b. bei

Im Duden DDaF (2002) findet sich die allgemeine Kategorie ‚Bezugspunkt' (vorhanden für *um* und *wegen*), die auf die Beispiele übertragen und entsprechend für *bei* hinzugenommen wurde. Im Zuge der Annotation von *bei* hat sich herausgestellt, dass personale Bezugspunkte entsprechend der allgemeinen Definition hier nicht auftreten. Wir nehmen somit an, dass *bei* nur zur Angabe nicht-personaler Bezugspunkte dient.

PNC

Das komplette Hochzeitsarrangement kostet je nach Resort 750 bis 1500 US-$ und umfasst die Trauung durch einen Priester [...] und die Hilfe *bei Erledigung* der Formalitäten.

Ständerat lenkt *bei Krankenversicherung* weitgehend ein

PP

Wie wäre also *bei der Definition* eines bedürfnisgerechten Indexes für private Anleger vorzugehen.

Bei der Energieabgabe beschloss er einen Satz von 0,4 Rp.6, so dass die Einigungskonferenz einberufen werden musste.

Die asiatischen «Tiger» erhielten vor dem Ausbruch der Krise bei den meisten volkswirtschaftlichen Schlüsseldaten, so etwa bei der Staatsverschuldung, beim Staatshaushalt oder *bei der Sparquote*, gute bis sehr gute Noten.

Für den Alltag sind einige andere Erleichterungen von grösserem Gewicht: der Verzicht des Staates auf einen grossen Teil der früher notwendigen, völlig unsinnigen Beglaubigungen, die Verbilligung der nach wie vor notwendigen Zertifikate, die Verdoppelung der Dauer von deren Gültigkeit, die Vereinfachung *bei der Anmeldung* Neugeborener, die Abschaffung der Pflicht, den Führerschein jährlich zu erneuern.

Insbesondere sinkende Agrarsubventionen und eine rückläufige Nachfrage nach Agrargütern, Inputpreise, die schneller stiegen als Outputpreise, und Verzögerungen *bei der Restitution*, Kompensation und Privatisierung im Agrarsektor schlugen sich für das Jahr 1992 in einem erheblichen Rückgang der Brutto-Agrarproduktion nieder. [Koordination]

Bei der gesetzlichen Krankenversicherung will die Regierung über mehr Eigenbeteiligung, einen eingeschränkten Leistungskatalog sowie unter Umständen auch über abgestufte Beitragsleistungen mit entsprechend unterschiedlichem Versicherungsschutz diskutieren.

c. in

Die allgemeine Kategorie ‚Bezugspunkt' aus dem DDaF (2002) (für *um* und *wegen*) wurde auf die Beispiele übertragen und entsprechend für *in* hinzugenommen.

PNC

Doris Humphrey begann ihre Methoden und Theorien niederzuschreiben in ihrem Buch «The Art of Making Dances», das noch heute als Standardwerk Tanzschaffenden wichtige Grundsätze *in Komposition* vermittelt.

PP

Das Prämienaufkommen stieg im Bereich Leben auf 4,6 (4,15) Mrd. hfl. und im Schadenbereich auf 2 (1,5) Mrd hfl. *In der Unfall- und Krankenversicherung* wurde ein leichter Rückgang auf 2,17 Mrd. hfl. verbucht. [Koordination]

d. mit

Die Wörterbücher nehmen die Bedeutung nicht für *mit* an, jedoch konnte die Kategorie ‚Bezugspunkt' aus dem DDaF auf einige Beispiele übertragen werden. Die Beispielsätze sind zumindest teilweise regiert. Wir fassen die konkreten Lexeme *vergleichen mit* und *Vergleich mit,* in denen *mit* vom Verb regiert wird, in diese Kategorie, da ein Vergleich immer eine Bezugsgröße involviert. Ähnliches gilt für *übereinstimmen mit*, *identisch mit* und anderen. Die Ersetzung der Präposition sollte in vielen Fällen möglich sein durch: *bezüglich, in Bezug auf, hinsichtlich.*

PP

Und obwohl man sie damals als Helden feierte, finden sie sich jetzt *mit dem Trauma* weitgehend allein gelassen und sind vielfach gezwungen, in erster Linie ums Überleben zu kämpfen.

Schwerer tat man sich dagegen *mit der Zielsetzung* der Vollständigkeit.

Die Region hat *mit dem Schlagwort* «umweltbewusst» insofern ernst gemacht, als ein Netz von Skibussen die Gäste gratis von den Dorfzentren zu den verschiedenen Talstationen befördert.

e. über

Die Kategorie ‚Bezugspunkt' nach dem DDaF (2002) wird für die Präposition *über* zur Bezeichnung eines personalen oder nicht-personalen Bezugspunkts hinzugenommen. In den Beispielen kann die Präposition meist mit *in Bezug auf, bezüglich* ersetzt werden. Einige der Beispiele sind zusätzlich als regiert einzustufen.

PNC

Aus der Nachbarschaft. Keine Einigung *über Koalition* in Liechtenstein [+regiert]

EJPD nicht *über Auslieferung* informiert. [+regiert]

PP

Eine endgültige Entscheidung *über das Grossprojekt* wird kurz vor Weihnachten in einem Gespräch mit dem Ministerpräsidenten erwartet. [+regiert]

Fässlers Beruf als Steuer-Treuhänder hatte zudem Kritiken *über die mögliche Kollision* mit dem Amt als Säckelmeister laut werden lassen.

Über die starke Zunahme der auf unseren Gewässern überwinternden Kormorane besteht Einigkeit, nicht aber über das Ausmass der Schäden, die sie an den Fischen anrichten sollen.

f. um

In der PNC/PP mit *um* wird angegeben, auf wen oder was sich eine Tätigkeit oder Aussage bezieht bzw. wer oder was das Bezugsobjekt des Interesses ist. Die Präposition ist ersetzbar durch *in Bezug auf/bezüglich*. Eine Paraphrasierung sollte in vielen Fällen auch mit *betreffend* möglich sein, vgl. dazu den DDaF (2002, S. 923), in dem auch die weiteren Beispiele aufgelistet werden:

(810) *Wie steht es um ihn?*
(811) *Wirbel um etwas machen*
(812) *Eine Kontroverse um ethische Fragen*
(813) *Ein Roman um Freud und die Psychoanalyse*

Die letzten beiden hier genannten Beispiele aus dem DDaF fallen nach der von uns verfolgten Klassifikation jedoch unter die Bedeutung 6) ‚Thema (einer Diskussion, eines Buchs)'. Auch wenn die Unterscheidung im Zweifelsfall schwierig sein kann, sollte bei einem erkennbaren Thema (Diskussion, Kontroverse um) auch diese Bedeutung gewählt werden, während Bezugsobjekte des Interesses (von Spekulationen, in einem Konflikt) in die Kategorie ‚Bezugspunkt' gehören.
Es werden außerdem vom Verb sich handeln regierte Beispiele in diese Kategorie gefasst, da diese eine bezugspunktartige Restbedeutung aufweisen. Es wird ein allgemeiner

Bezug zwischen einer konkret vorliegenden Entität und einer Kategorie in der Phrase mit *um* hergestellt.

PNC (regiert)

In «Rafiki Beach Hotel», Höners erstem Roman, war ein Mord aufzuklären, der im Zusammenhang mit den Spekulationen *um besagtes Hotel* auf einer kenyanischen Badeinsel verübt wurde; Strandatmosphäre und Sextourismus gaben den Hintergrund ab.

Bei den Delikten handelt es sich *um Diebstahl* von Motorfahrrädern und Fahrrädern, um Sachbeschädigungen und um Ladendiebstähle. [+regiert]

PP

Im Konflikt *um die Enklave* Nagorni Karabach hat Armenien nach aserbeidschanischen Angaben eine neue Front eröffnet.

Erweist sich dann die Lobby *um den Neuling* als stark genug, so erklären ihn Señor Samaranch und seine Vasallen nach transzendentaler Absprache mit Monsieur de Coubertin als olympiareif.

Bedeutungsvoller sind zurzeit die politischen Manöver *um die Person* des Ministerpräsidenten.

g. vor

Die Paraphrasierung mittels *bezüglich, in Bezug auf* funktioniert für die Präposition *vor* nicht. Die abstrakte Bedeutung ‚Bezugspunkt' lässt sich hier möglicherweise aus der spatialen oder temporalen herleiten.

PNC

Türkische Politiker *vor gewaltigem Pensum*

PP

Die jetzige Übereinkunft beschneidet die Rechte späterer Parlamente um kein Jota, und falls die gegenwärtige Hochkonjunktur zusammenbrechen sollte, wird man *vor einer völlig neuen Ausgangslage* stehen. [+regiert]

h. wegen

Eine Ersetzung von *wegen* mit *bezüglich* oder *hinsichtlich* ist meist möglich. Die Bedeutung wird für *wegen* im DDaF (2002, S. 1034) und bei Schmitz (1981, S. 83) aufgeführt:

(814) *Wegen dieser Angelegenheit müssen Sie sich an den Vorstand wenden.* (Duden, 2002, S. 1034)

(815) *Wegen eines Stipendiums müssen Sie sich an den Deutschen Akademischen Austauschdienst wenden.* (Schmitz, 1981, S. 83)

(816) *Wegen dieser Angelegenheit müssen wir den Chef fragen.* (Schmitz, 1981, S. 83)

PNC

Mathys appellierte in der Folge *wegen ungenügender Beweisaufnahme* beim Obergericht.

PP

Von der südkoreanischen Regierung wurden am Wochenende die neue Lage und die verschiedenen Theorien erörtert; *wegen der nur kurzfristigen Verschiebung* wurde aber erklärt,

die Verzögerung stehe offensichtlich im Zusammenhang mit dem Bemühen der neuen Führung, die Trauerfeierlichkeiten zur Konsolidierung der Macht maximal zu nutzen.

In den Reihen Servettes befanden sich letztlich zu viele Spieler, die *wegen der defensiven Grundhaltung* nichts unternahmen (Djurovski, Duchosal, Schepull, Stiel) oder denen nichts gelingen wollte (Schällibaum, Gertschen, Aeby, Mielcarski).

Distributiv

Präpositionen

1) Distributiv
   a. auf
   b. für

Erläuterungen/Beispiele

1) Distributiv

Diese Bedeutung bezeichnet eine Verteilung, bei der eine Zuordnung von Maßangabe zu Maßangabe oder von Maßangabe zu Kategorie stattfindet.

a. auf

Die PNC oder PP nennt dasjenige, dem zugeordnet wird.
Für *auf* lassen sich die folgenden Beispiele aufführen, bei dem das erste Maßangabe zu Maßangabe zuordnet, das zweite hingegen eine Maßangabe zu einer Kategorie.

(817) *Auf ein Kilo Mehl rechnet man 30 Gramm Hefe.* (Helbig & Buscha, 2007, S. 366)
(818) *Auf einen Richter kommen 30.000 Bürger.*

Ein Ersetzen durch *pro* sollte in den meisten Fällen möglich sein. Bei *auf* tritt die Bedeutung oft mit den Verben *entfallen, fallen* und *kommen* (siehe Schröder, 1986, S. 73) auf. Die Bedeutung ‚distributiv' existiert ebenfalls bei der Präposition *für*.

PNC

Der Umsatz betrug 167,69 (i.V. 173,54) Mrd. bFr. *Auf Vorzugsaktie* soll eine Bruttodividende von 13 (12) bFr. gezahlt werden.

b. für

Hat eine verteilende Funktion. Die Bezeichnung der Bedeutung ist an Helbig und Buscha (2007, S. 373) orientiert, welche als Beispiel anführen:

(819) *Ich habe zwei Konzertkarten für 20 Euro genommen.* (≈ à 20€)

Das Beispiel steht im Gegensatz zu: Ich habe Theaterkarten *für (insgesamt) 20€* genommen. (vgl. Bedeutung 8) ‚Substitution'). Die Bedeutung ‚distributiv' ist außerdem bei der Präposition *auf* vorhanden. Korpusbelege wurden bisher noch keine gefunden.

Entsprechung/Übereinstimmung

Präpositionen

1) Entsprechung/Übereinstimmung
   a. gemäß
   b. nach

Erläuterungen/Beispiele

1) Entsprechung/Übereinstimmung

Bezeichnet die Entsprechung zu oder Übereinstimmung mit einem Muster oder Vorbild, einer geltenden Ordnung oder einer allgemeinen Vorgabe, welche(s) im internen Argument der PP genannt ist.

a. gemäß

Eine Bedingung für die Verwendung von *gemäß* ist, dass der Vorgabe korrekt entsprochen wurde oder zumindest abzusehen ist, dass ihr entsprochen wird. Wenn das auf die Präposition folgende Substantiv belebt ist und dementsprechend keinen Normcharakter haben kann, ist diese Interpretation nicht möglich; es muss stattdessen die Interpretation ‚Quelle' vorliegen. *Gemäß* ist in dieser Bedeutung häufig mit *entsprechend* ersetzbar.

PNC

Konzernchef Hugh L. McColl erklärte, dass sich der Fusionsprozess *gemäss Plan* fortsetze.

Zusätzlich treten 9 Mitarbeiter *gemäss Sozialplan* frühzeitig in den Ruhestand.

PP

Jeder Ombudsmann definiert seine Arbeit *gemäss der Situation*, die er vorfinde, und entsprechend dem jeweiligen kulturellen Umfeld, sagte Schultz Jorgensen.

Die Kommission ist deswegen nicht auf Konsens eingespurt, sondern will in ihren Berichten auch unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten aufzeigen *gemäss dem Grundsatz*, dass Geschichte immer auch interpretierte Wirklichkeit ist.

b. nach

Die Paraphrasierung mittels *entsprechend* (Helbig & Buscha, 2007, S. 380) oder „etwas ist so wie, etwas wird so gemacht wie" (Schröder, 1986, S. 157) ist oft möglich. Die Bedeutung existiert ebenfalls bei der Präposition *gemäß*.
Die Bezeichnungen „Entsprechung" und „Übereinstimmung" werden bei Helbig und Buscha (2007, S. 380) verwendet, im DDaF (2002, S. 639) wird die Bedeutung mit „Muster" oder „Vorbild" beschrieben. Helbig und Buscha sowie Schröder ordnen die Bedeutung unter die modale Domäne, wir fassen sie jedoch als eigenständige Bedeutung.

PNC

Angesichts dieser Divergenzen klingen die Beteuerungen von Sprechern des ANC wie der Nationalen Partei, der Demokratisierungsprozess verlaufe «*nach Plan*» und werde spätestens zu Beginn des nächsten Jahres in allgemeine Wahlen münden, reichlich optimistisch.

Nach Vorgabe der Zentralbank soll es 1995 gegenüber 1994 um maximal 24% zunehmen.

Nach katholischem Brauch dauerte die Festzeit an Weihnachten im italienischen Raum ursprünglich rund drei Wochen.

Der Einsatzleiter einer solchen nachmittäglichen Aktion, die wie *nach Drehbuch* abläuft, erläutert den Vorgang.

PP

Paul Remund war an allen Entscheidungen massgebend beteiligt […], oft rhetorisch heftig engagiert und, wenn es sein musste, auch einmal mit der Faust auf den Tisch schlagend, aber doch stets *nach dem Buchstaben* des Gesetzes handelnd.

Das Kind im Manne steht dem filmischen Zwischenspiel «Voilà» (1994) Pate, das *nach dem Prinzip* funktioniert: Frischgebackener Vater erklärt frischgebackenem Sohn die Welt anhand einer Kuh.

Die ehemaligen Hochöfen des Hüttenwerks dienen als begehbare Skulptur, die an den Wochenenden *nach einem Konzept* von Jonathan Park, London, in farbiges Licht getaucht wird.

Aber der verging das Lachen, als die Brown Family vor fünf Jahren einen Master Plan für Schweitzer (das Gebiet benannte Brown *nach einem Einsiedler* aus der Schweiz) mit Investitionen von 100 Millionen Dollar vorlegte. [+regiert]

Indikator

Präpositionen

1) Indikator
   a. bei
   b. in
   c. mit

Erläuterungen/Beispiele

1) Indikator

Mit der PNC oder PP ist ein Indikator oder Beleg für den im Satz ausgedrückten Sachverhalt gegeben.

a. bei

Syntaktisch wird die PNC oder PP mit *bei* häufig von bestimmten Verben gefordert (hier: *sich ausdrücken*, *sich zeigen*). Die Beispiele in dieser Interpretation weisen also eine größere Nähe zu den ‚Indikator'-Beispielen von *in* auf. Ob die Interpretation mit weiteren spezifischen Lexemen möglich ist, muss zunächst offen bleiben.

PP

Dass auch technisch anspruchsvolle Uhren nicht immer Zehntausende von Franken kosten müssen, zeigt sich *bei einer goldenen Taschenuhr* mit Minutenrepetition, Genf um 1905, signiert Black Starr & Frost New York.

Der offensichtliche Mangel an Ideen und das Fehlen von eigenen Themen zeigen sich auch beim FPS-Parteiprogramm und *bei der Wahlplattform*, welche von den Delegierten verabschiedet wurden.

Der Holzschnitt von Martha Cunz wie die Ölbilder Kandinskys zeigen eine starke Stilisierung der Bildgegenstände, die sich am deutlichsten *bei der Lokomotive* und der Rauchfahne ausdrückt.

Mit der nach sechsmonatigen Geheimverhandlungen bekanntgegebenen Fusion – immerhin der bisher grössten in der Geschichte des Landes *bei einem geschätzten Marktwert* von gut 7 Mrd. Rl. – steigt die neue Gesellschaft mit einem Jahresausstoss von zuletzt 6,4 Mrd. Litern Bier bzw. 2,5 Mrd. Litern Softdrinks weltweit zum drittgrössten Bierproduzenten (hinter Anheuser-Busch und Heineken) sowie zum fünftgrössten Getränkehersteller.

b. in

Syntaktisch wird die PNC oder PP mit *in* von bestimmten Verben gefordert (hier: *zum Ausdruck kommen*, *erkennen*, *sich zeigen*). Ob die Interpretation mit weiteren spezifischen Lexemen möglich ist, muss zunächst offen bleiben. Die Bedeutung ist außerdem bei der Präposition *bei*, vgl. Bedeutung 7), und *mit* vorhanden, vgl. Bedeutung 8).

PP

[…]; die private Lebensversicherung vermag dagegen von Rezessionstendenzen eher zu profitieren, was namentlich *in der starken Zunahme* der Einmaleinlagen zum Ausdruck kommt.

c. mit

Das Substantiv in der PP oder PNC bezeichnet üblicherweise eine Eigenschaft des Subjekts. Syntaktisch spezifiziert die Phrase mit *mit* den ganzen Satz bzw. das Verb. Die Bedeutung legt nahe, dass sie in Verbindung mit Substantiven, die eine messbare Einheit bezeichnen (*Rate*, *Quote*, *Wert*, *Volumen*, *Fehlbetrag*, …), auftritt. Es bedarf weiterer Überprüfung, ob sich andere Beispiele (außerhalb der Finanzsprache) finden lassen. Die Bedeutung tritt ebenfalls bei der Präposition *bei*, vgl Bedeutung 7), und *in* auf, vgl. Bedeutung 6).

PNC

ARD, 20.15. Der grosse Autoklau. Eine Reportage von Eberhard Büssem. In Deutschland blüht der neue Wirtschaftszweig «Autoklau» *mit 50prozentiger jährlicher Wachstumsrate*.

PP

Relativ fest blieb dagegen der private Konsum *mit einer Wachstumsrate* gegenüber dem dritten Quartal von +0,7%, nach einer Steigerung von +0,9% im Vorquartal.

Demgegenüber bewegte sich die Erhöhung des Sachaufwandes *mit einer Zunahme* von 41,7 Mio. oder 3,5 Prozent im Rahmen der Teuerung.

Mit einer Quote von 7,2 Prozent blieben das Tessin und die Westschweiz die von der Arbeitslosigkeit am härtesten betroffenen Landesteile.

Die deutsche Regierung, die einer der Haupteigentümer der Bank ist *mit einer Quote* von 8,5%, hat sich bei der Benennung von Kandidaten wohlweislich zurückgehalten.

Initiierung

Präpositionen

1) Initiierung
   a. hinter

Erläuterungen/Beispiele

1) Initiierung

Die Bedeutung Initiierung wird bisher nur für die Präposition *hinter* angenommen.
Das externe Objekt der P bezeichnet eine Person/Personengruppe, die verantwortlich für etwas ist, eine Handlung kontrolliert, in Gang setzt. Das interne Objekt bezeichnet das in Gang Gesetzte. Ähnelt dem regierten Gebrauch *hinter etwas stecken*. Die Bedeutung wird in den Wörterbüchern nicht aufgeführt.

a. hinter

PNC

Drahtzieher *hinter Attentat*

PP

Ausserdem soll er der Kopf *hinter dem gescheiterten Attentat* auf Akin Birdal, den Vorsitzenden des «Menschenrechtsvereins» (IHD), sein.

Komparativ

Präpositionen

1) Komparativ
   a. für
   b. gegen
   c. neben

Erläuterungen/Beispiele

1) Komparativ

Kennzeichnet einen Vergleich oder ein Verhältnis zwischen zwei Dingen (die Bezeichnung wurde in Anlehnung an Helbig & Buscha, 2007, S. 372 gewählt). Es kann auch die Angemessenheit einer Qualität oder Eigenschaft in Relation zu einem angenommenen Maßstab bezeichnet werden (nach Barnikel, 2008, S. 26f.). Laut Schröder (1986, S. 114) kann die Bedeutung umschrieben werden mit *im Vergleich zu* oder *im Hinblick auf*.

a. für

Die PP kann ersetzt werden mit *dafür.*

(820) *Für den Preis ist der Stoff zu schlecht.* (DDaF, 2002, S. 388)

PP

[…], was bei Zufuhr milder Meeresluft zu noch teilweise sonnigem und *für die Jahresszeit* ungewöhnlich warmem Frühlingswetter führte.

Calvaro rutschte ungewöhnlich stark auf dem Boden herum*, für das schwere Pferd* schien die Unterlage bereits zu wenig kompakt und tragkräftig zu sein.

b. gegen

Das interne Argument der PP bezeichnet dasjenige Element, mit dem im Satz verglichen wird (die Vergleichsbasis). Dazu sowie für die folgenden Beispiele sei auf Schröder (1986, S. 117) verwiesen.

(821) *Gegen einen modernen Taschenrechner ist eine mechanische Rechenmaschine ein riesiges Gerät.*

(822) *Gegen ihren Bruder ist sie klein.*

PP

Aber alles zählt nichts *gegen den Augenblick*, da das Lied auf dem Landsgemeindeplatz vieltausendstimmig erklingt.

c. neben

Die Bedeutung wird für *neben* im DDaF (2002, S. 649) angenommen und an folgendem Beispiel illustriert:

(823) *Neben ihm bist du ein Waisenknabe.*

PP

Neben einem Konzert der Band "Rare Earth" […] muten die Imitate aus den neunziger Jahren meistens flau an: […].

Kopulativ

Präpositionen

1) Kopulativ
   a. neben

Erläuterungen/Beispiele

1) Kopulativ

Bezeichnet etwas, das zugleich mit oder zusätzlich zu etwas anderem (vgl. DDaF, 2002, S. 649) geschieht (anreihend, verbindend). Schröder (1986, S. 161) charakterisiert diese Bedeutung als „Mengenbeziehung“. Die Bezeichnung ‚kopulativ‘ ist aus Helbig und Buscha (2007, S. 380) übernommen, die außerdem annehmen, dass die Präposition *neben* hier gleichbedeutend zu *außer* ist.
Diese Bedeutung nehmen wir bisher nur für die Präposition *neben* an.

a. neben

PNC

Um dem Verlust der Körperwärme vorzubeugen, ist ausreichend dicke und gut sitzende Neoprenbekleidung nötig, *neben Anzug* mit Kapuze auch Socken und Handschuhe.

Im Modell der «Göttinger Ambulanten Integrierten Therapie (AIT)» erhalten alle Patienten *neben medikamentöser Behandlung* eine individuell abgestimmte sozialpsychiatrische Betreuung.

PP

Neben einer Analyse des Umfeldes gilt es in einem weiteren Schritt, sich ein Bild über das Management eines Börsenkandidaten zu machen.

Korrespondenz

Präpositionen

1) Korrespondenz
   a. gegen
   b. mit

Erläuterungen/Beispiele

1) Korrespondenz

Gibt die Übereinstimmung/Korrespondenz (bei *mit*) bzw. Nichtübereinstimmung/Nichtkorrespondenz (bei *gegen*) mit einer bestimmten (oft politischen, gesellschaftlichen etc.) Ausrichtung an.
Kann auch eine lokale Facette haben, wenn es die Übereinstimmung der Richtung eines Weges mit einer durch das Referenzobjekt gegebenen Richtung beschreibt. Im Gegensatz zu Schröder (1986, S. 145 sowie 116f.), der die entsprechende Bedeutung als ausschließlich lokal beschreibt, gehen wir nicht von einer Beschränkung auf die lokale Domäne aus. Bei den ‚lokalen' Richtungen handelt sich fast ausschließlich um im weiteren Sinne von der Natur bestimmte Richtungen. Eine mögliche Ausnahme bilden Wendungen wie die folgende:

(824) *Sich mit der/gegen die Masse oder Menge bewegen*

Da sowohl lokale als auch nicht-lokale Verwendungen zu finden sind, fassen wir diese Bedeutung allgemein unter ‚Korrespondenz'. *Mit* und *gegen* bilden bei dieser Bedeutung ein Gegensatzpaar.

a. gegen

PNC

Gegen Trend legten etwa die Inhaberpapiere von SMH zu.

PP

Es fiel der ominöse Satz „mit der Revolution: alles; *gegen die Revolution*: nichts".

Danach legte sich der 29jährige Aspirant oberhalb der Walze auf dem Rücken ins Wasser und liess sich, immer noch gesichert, *gegen den Strudel* treiben.

b. mit

PP

Es fiel der ominöse Satz „*mit der Revolution*: alles; gegen die Revolution: nichts".

Schon während der Zweiten Republik in den dreissiger Jahren wählte die Stadt links, einmal *mit dem nationalen Trend*, einmal dagegen.

Machtverhältnis

Präpositionen

1) Machtverhältnis
   a. über
   b. unter

Erläuterungen/Beispiele

1) Machtverhältnis

Gibt Führungs- oder Machtverhältnisse wieder; bei der Präposition *über* wird damit die Obergewalt, Herrschaft über etwas bezeichnet, wobei die *über*-PNC/PP das beherrschte, untergeordnete Patiens angibt. Bei der Präposition *unter* wird in der PNC/PP der Machthaber bzw. die Macht innehabende Instanz oder Ordnung genannt. Die Bezeichnung ‚Machtverhältnis' wurde allgemein gehalten, um Beispiele der antonymen Präpositionen *über* und *unter* gleichzeitig erfassen zu können. In den Wörterbüchern ist lediglich die Bezeichnung ‚Unterordnung' zur Beschreibung der Lesart bei *unter* vorhanden (vgl. DDaF, 2002, S. 948; Schröder, 1986, S. 187).

a. über

PNC (regiert)

Herrschaft *über Fahrzeug* verloren.

PP

Aserbeidschan glaubt, den Grund für das Problem in den armenischen Ansprüchen auf Nagorni Karabach zu sehen, die die Oberhoheit Aserbeidschans *über das Gebiet* bedrohten.

Gemäss «Süddeutscher Zeitung» bietet der Münchner seinem australischen Rivalen eine 25prozentige Beteiligung an Premiere World und wesentliche Kontrollrechte *über den Sender*.

Der junge Kaiser Karl hatte noch die Herrschaft *über ein Imperium* zu übernehmen - und übte sie weitere zwei Jahre lang aus. [+regiert]

b. unter

Zumeist tritt diese Bedeutung mit Substantiven auf, die, zumindest im entsprechenden Kontext, als nicht zählbar eingestuft werden müssen (z. B. *Kontrolle, Befehl*).
Die Bedeutung wird im DDaF (2002, S. 948) und bei Schröder (1986, S. 187f.) genannt und kann mithilfe der folgenden Beispiele aus Schröder veranschaulicht werden:

(825) *Unter dem neuen Direktor wurde das Betriebsklima besser.*
(826) *Der Kranke stand unter ärztlicher Aufsicht.*

In einigen Fällen halten wir eine Doppelannotation mit der Kategorie ‚Temporal' (vgl. Bedeutung 2)) für notwendig; in diesen Beispielen ist eine Paraphrasierung mit *während* möglich.

PNC

Die beiden Korps, von denen eines unter deutschem und eines *unter amerikanischem Befehl* steht, umfassen jeweils 50 000 bis 60 000 Mann. [nicht zählbar]

Die größtenteils *unter nationaler Lizenz* operierenden Banken […].

PP

Ihre Interpretation galt der in England entstandenen Salomon Miniatur, die auf Grund etwa der damaligen Kirchenpolitischen Situation in der Literatur einschlägig als Sinnbild der Unterwerfung der Kirche *unter die Krone* verstanden wurde […].

Conrad Alfred Liesegang, Mitarbeiter des Ullstein-Buchverlages, musste dagegen keine Gefahr für Leib und Leben fürchten, doch wollte er seine Kinder nicht *unter dem Hakenkreuz* aufwachsen lassen.

Calvaro startete in diesem Jahr erstmals *unter dem Deutschen* Thomas Mohr in der sogenannt grossen Tour

Unter der skythischen Dynastie der Kushana erfuhr der Buddhismus eine weitere Periode herrscherlicher Patronanz. (+temporal)

Die Nationalversammlung akzeptiert die geplante Privatisierung der staatlichen Telekommunikationsdienste, welche die Mittel zur Befriedigung amerikanischer Forderungen freimachen wird, die seit den Enteignungen *unter dem Sandinisten-Regime hängig* waren. (+temporal)

Markieren einer Grenze

Präpositionen

1) Markieren einer Grenze
   a. auf
   b. bei

Erläuterungen/Beispiele

1) Markieren einer Grenze

Das interne Argument der PNC/PP gibt einen (Grenz-)Wert oder bestimmten Punkt an, der im Kontext besonders hervorgehoben wird. Es kann sich um einen Wert handeln, der erreicht wird oder an dem etwas liegt.
Bei der Präposition *auf* handelt es sich meist um Grenzwerte, während bei *bei* oft in anderer Weise herausragende Werte bezeichnet werden.
Die Interpretation ist nah verwandt mit einer Über- oder Unterschreitungslesart von *über* bzw. *unter.*

a. auf

Das interne Argument von *auf* kann ein Grenzwert, eine Grenze oder auch ein in anderer Weise herausragender Wert sein, der erreicht wird. Diese Interpretation von *auf* ist nah verwandt mit einer Über- oder Unterschreitungslesart von *über* bzw. *unter*. Die Präposition *bei* weist diese Bedeutung ebenfalls auf.

PNC

Rubel in Moskau *auf Tiefststand*.

PP

Der Eigenkapitalanteil der Gruppe konnte damit wieder *auf die angestrebte Marke* von 40 (PC i.V. 37) % gehoben werden.

b. bei

Bei *bei* handelt es sich bei den internen Argumenten weniger um feste Grenzwerte als um Werte, die im Kontext als herausragend anzusehen sind. Häufig tritt diese Interpretation mit den Verben *anlangen, ankommen* und *liegen* auf.

PP

Ovid nimmt den umgekehrten Weg: er geht vom Zeitalter der Worte zurück zum Zeitalter der Namen, um *bei dem Augenblick* anzukommen, wo die Künste geboren werden.

Damit ist man ziemlich genau *bei dem Betrag* angelangt, den das Parlament im Sommer vorgegeben hatte und dafür von Regierungsseite massiv kritisiert worden war.

Die Investitionsausgaben, die eigentlich *bei einem Drittel* des Militärbudgets liegen sollten, betrugen schon bisher nur etwa 21 Prozent; […].

[… [Es]] meldete sich ein weiterer Bieter aus dem Publikum und setzte sich gegen seine Konkurrenten erst *bei einem Gebot* von stolzen 250 000 Franken durch.

Maßangabe

Präpositionen

1) Maßangabe
   a. über

Erläuterungen/Beispiele

1) Maßangabe

Die Bedeutung ‚Maßangabe' nehmen wir bisher nur für die Präposition *über* an.
Die Quantität des externen Arguments bzw. einer Eigenschaft dieses wird über eine Maß- oder Zahlangabe definiert. Hierbei kann die Maßangabe (Zahl + Einheit) allein stehen oder aber mit einer zusätzlichen Angabe über das, was gemessen wird (Kategorie + Zahl + Einheit). Im DDaF (2002, S. 907) ist diese Bedeutung von *über* zur Bezeichnung der „Höhe eines Betrags" erwähnt.

(827) *Umschuldungsabkommen über 261 Millionen* (Zahl + Einheit)
(828) *Umschuldungsabkommen über einen Betrag von 261 Millionen* (Kategorie + Zahl + Einheit)

a. über

PP

Zudem wurde das fünfte Umschuldungsabkommen *über einen Betrag* von 261 Millionen Franken unterzeichnet.

Zumindest im monetären Bereich hat das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank (SNB), wie am traditionellen Pressegespräch in Zürich deutlich wurde, keinerlei Sorgen: Den im Dezember verabschiedeten geldpolitischen Beschlüssen für 1993 - sie sehen im besonderen ein Wachstum der saisonbereinigten Notenbankgeldmenge *über die mittelfristige Zuwachsrate* von jährlich 1% vor - sind Taten gefolgt: Im Mai lag dieses Aggregat um 1,3% über dem Stand des vierten Quartals. [zusätzliche Interpretation (+Überschreitung) möglich]

Ein analoges Abkommen *über den gleichen Betrag* ist mit der Slowakei schon am 27. September abgeschlossen worden.

Quantitätsdifferenz

Präpositionen

1) Quantitätsdifferenz
   a. um

Erläuterungen/Beispiele

1) Quantitätsdifferenz

Zur (Maß-)Angabe bei Kürzungen und Verlängerungen oder Erhöhungen. Die Bezeichnung ‚Quantitätsdifferenz' ist aus Schmitz (1981, S. 22) übernommen, der die unten aufgeführten Beispiele angibt und darauf hinweist, dass die Bedeutung mit einer eingeschränkten Klasse von Verben einhergeht. Im DDaF (2002, S. 923f.) wird die Kategorie als „Unterschied bei Maßangaben" umschrieben. Wie die Korpusbelege zeigen, ist jedoch keine Einschränkung des Substantivs in der PNC/PP auf Maßangaben erforderlich.
Die Bedeutung tritt ausschließlich bei der Präposition *um* auf.

(829) *Der Chef hat meinen Urlaub um acht Tage verlängert.*
(830) *Er überragte alle anderen um Haupteslänge.*
(831) *Die Witwe überlebte ihren Mann um 20 Jahre.*
(832) *Die haben sich um eine Mark verrechnet.*

a. um

PNC

Mit nur zwei Gegenstimmen verabschiedeten die Delegierten die Resolution, die noch *um folgenden Zusatz* ergänzt wurde: Bund und Kantone werden aufgefordert, die Einhaltung der Gewichtslimite und die übrigen Vorschriften im Strassenverkehr rigoros durchzusetzen.

PP

Erinnerungen an einen vielleicht sogar persönlichen Kontakt mit der Künstlerin in ihren ersten, in den dreissiger Jahren eröffneten Atelier am Paradeplatz oder später, im "Wettingerhaus" am Limmatquai, wo sie das Studio *um eine Galerie* ergänzte.

Am Donnerstag waren beide *um einen Schlag* über der Platzvorgabe geblieben und gemeinsam mit 13 weiteren Berufsgolfern im 110.

Der Bundesrat wird daher in Brüssel nicht gegen die geplante Verlängerung der Sommerzeit *um einen Monat* bis Ende Oktober intervenieren.

Quelle

Präpositionen

1) Quelle
   a. gemäß
   b. nach

Erläuterungen/Beispiele

1) Quelle

Die PP/PNC bezeichnet eine Nachrichtenquelle oder eine Behauptung, die in den Raum gestellt wird. Das Substantiv in der PNC/PP gehört wahrscheinlich dem eingeschränkten Wortfeld ‚Informationsquelle' (z. B. Bericht, Umfrage) an. Die Informationsquelle kann auch belebt sein (z. B. Gutachter), dann ist die Interpretation ‚Entsprechung/Übereinstimmung', die sonst sowohl für *gemäß* als auch für *nach* angenommen werden könnte, mit dem Substantiv *nicht* möglich. Die Präposition ist in der Bedeutung ‚Quelle' häufig mit *laut* ersetzbar.

a. gemäß

Die Bedeutung ‚Quelle' wird in den Wörterbüchern nicht explizit für *gemäß* angenommen. Lediglich Helbig und Buscha (2007, S. 374) unterscheiden zwischen dem Gebrauch von *gemäß* als Ausdruck für die „korrekte, nicht unbedingt an den genauen Wortlaut gebundene Entsprechung", *laut* bei der „genauen (zitierbaren) Wiedergabe" und *nach* für die „sinngemäße Wiedergabe mit der Möglichkeit der Distanzierung". Eine Unterscheidung dieser feinen Bedeutungsnuancen ist manchmal schwierig und es ist fraglich, ob sich Sprecher dieser Regel bewusst sind. Es finden sich Beispiele wie „*gemäß Zitat*" in den Daten, bei denen nach dieser Charakterisierung eher die Präposition *laut* benutzt werden sollte.

PNC

Ein Grundsatzentscheid für die Besetzung der Ombudsstelle mit 2 Personen (Job-sharing) bedürfte *gemäss Gutachter* allerdings einer Änderung der rechtlichen Grundlagen.

Bundespräsident Kaspar Villiger hat *gemäß Zitat* in der NZZ Nr. 249 die zusätzliche Polarisierung, die sich im Wahlgang vom 22. Oktober manifestierte, als Auftrag interpretiert, «weiterhin intensiv einen Ausgleich zwischen den politischen Kräften zu suchen».

Der australische Sommer beginnt *gemäss Kalender* zwar erst am 21. Dezember, gefeiert wird der Saisonwechsel aber schon am ersten Tag des zwölften Monats im Jahr.

PP

Industriestaatssekretär Alvaro Espina publizierte diese vorläufige Zahl *gemäss einem Bericht* der Nachrichtenagentur Efe.

Die Fifa will nun *gemäss einem Pressesprecher* «so schnell wie möglich» entscheiden.

b. nach

Nach ist in dieser Bedeutung häufig mit *laut* ersetzbar.
Die Wörterbücher und Grammatiken widersprechen sich in der Festlegung der genauen Bedeutungsnuancen von *nach*: Helbig und Buscha (2007, S. 380) nehmen an, dass *nach* für die „sinngemäße Wiedergabe mit der Möglichkeit der Distanzierung" steht. Schröder (1986, S. 158) dagegen schreibt, dass die Präposition „in der Regel ohne Distanz zum Referierten" benutzt wird.
Auffällig ist, dass sowohl Helbig und Buscha als auch Schröder diese Beschreibungen unter die Bedeutungen ‚Entsprechung/Übereinstimmung' bzw. ‚Muster/Vorbild' fassen. Schröder nimmt lediglich für die Präposition *laut* die separate Bedeutung ‚Nachrichtenquelle' (vgl. Schröder, 1986, S. 144) an. Wir gehen jedoch davon aus, dass die in diesen Bedeutungen verwandten Präpositionen *gemäß, laut* und *nach* alle sowohl eine Quelle als auch die Entsprechung oder Übereinstimmung ausdrücken können und trennen, soweit möglich, zwischen diesen Bedeutungen. Dies ist nicht immer problemlos durchführbar, für Schwierigkeiten bei der Abgrenzung sei auf die entsprechenden Bedeutungen, wie sie bei der Präposition *gemäß* beschrieben werden, verwiesen.

PNC

Fusionsbedingte Kündigungen im öffentlichen Dienst soll es jedoch *nach Aussage* der Regierungschefs nicht geben.

London, 12. Febr. (Reuter) Eltern asthmakranker Kinder sollten *nach Empfehlung* britischer Experten ihre Kuscheltiere regelmässig in die Tiefkühltruhe legen. (+Entsprechung)

PP

Nach einem Bericht von «La Stampa» wurde die Kontrolle von Berlusconis Büro nicht von einer spezialisierten Firma vorgenommen, sondern von der rund 50 Mann zählenden Privatpolizei des Mailänder Unternehmers.

Nach der Agentur wurde die Granate am Freitag abend in den Hof ihres Hauses in der Ortschaft Gnjilane im Südwesten Kosovos geworfen.

Es sind *nach dem Gutachter* kaum Massnahmen zu erkennen, welche die verschiedenen - teilweise sehr hohen - Risikopositionen genügend abgesichert hätten.

Nach der Sage einigten sich die Gegner darauf, dass der Berg dem gehöre, der als erster oben sei.

Rangfolge

Präpositionen

1) Rangfolge
   a. hinter
   b. nach
   c. über
   d. vor

Erläuterungen/Beispiele

1) Rangfolge

Gibt die Rangfolge oder Reihenfolge als Relation zwischen mindestens zwei Instanzen an.

a. hinter

Das interne Argument von *hinter* benennt das in der Rangfolge höhere/vordere Element.

PNC

Der Indischstämmige mit dem besten Resultat, Verkehrsminister Mac Maharaj, eroberte, *hinter Postminister* Pallo Jordan und dem früheren Jugendliga-Präsidenten Peter Mokaba, den vierten Platz. [Koordination]

PP

Mit der sechstbesten Laufzeit unmittelbar *hinter dem Olympiasieger* Fred Börre Lundberg schob sich der 22jährige St. Moritzer Zarucchi in der Loipe vom 22. Platz nach dem Springen weit nach vorne.

Das chinesische Grossprojekt rangiert in der Sicht von ABB deutlich *hinter dem Auftrag* für die Elektroausrüstung des malaysischen Bakun-Projekts, denn die chinesischen Behörden teilen ihre Ausrüstungsbedürfnisse auf verschiedene Konsortien und Grossunternehmen auf.

Noch anno 1965 wurde eine Stewardess (damals der Traumberuf für Frauen, gleich *hinter dem Filmstar*) entlassen, wenn sie heiratete, und falls sie dies merkwürdigerweise nicht tat, kam die Kündigung spätestens am 32. Geburtstag.

Die Baselbieterin unterlag der tschechischen Qualifikantin Lenka Nemeckova, die im WTA-Ranking exakt 100 Ränge *hinter der Schweizerin* liegt, 3:6, 6:3 und 4:6.

b. nach

Das Antonym zu *nach* ist in dieser Bedeutung *vor*. Im Korpus wurden bisher keine Belege gefunden, die folgenden Beispiele stammen aus Schröder (1986, S. 159):

(833) *Nach Goethe ist Schiller wohl der bekannteste deutsche Dichter.*
(834) *Nach Berlin ist Leipzig die größte Stadt der DDR.*

c. über

In der PNC/PP mit *über* wird das in der Rangordnung oder Reihenfolge niedrigere Argument genannt. Die bisher gefundenen Beispiele treten vor allem mit den Funktionsverben *stehen* und *stellen* auf.

PNC

Nach diesen Verhaltensregeln hat der Eromenos Zurückhaltung zu üben, und der Liebhaber sollte ethisch-erzieherische Werte *über sinnliche Begierde* stellen. [zählbar?]

PP

Jefferson hingegen schuf höchst originelle Werke, […], gleich beifügend, dass in der privaten Architektur das "law of convenience" den Vorrang habe, der häusliche Nutzen also *über dem architektonischen* Prinzip stehe.

d. vor

In der PNC/PP mit *vor* wird das Nachfolgende genannt. Die Bedeutung wird im DDaF (2002, S. 1014) und bei Schröder (1986, S. 214) angenommen. Die Präposition *vor* bildet in dieser Bedeutung die antonyme Relation zu *nach*.

PNC

Hier gilt: «Anerkenne formale Autorität und sei loyal», «Konformität kommt *vor Kontrakt*», «das Unternehmensinteresse geht vor».

PP

Auch der Franzose Amand de las Cuevas und der Italiener Bugno klassierten sich *vor dem Spanier.*

Sie hat den Glauben spiritualisiert und die alte katholische Magie, den sinnlichen Aberglauben an die Wunderkraft äusserer Mittel und den Ritualismus des Sakralen, durch einen Vorrang des Wortes *vor dem Bilde* abgelöst.

Kamsky liegt allerdings in der Weltrangliste einen Platz *vor dem Widersacher* an dritter Stelle.

Realisation

Präpositionen

1) Realisation
   a. mit

Erläuterungen/Beispiele

1) Realisation

Die Bedeutung ‚Realisation' nehmen wir bisher nur für die Präposition *mit* an.
Diese von uns neu hinzugefügte Bedeutung gibt bei *mit* die Realisation von etwas in Form von etwas anderem an. Subjekt bzw. Objekt (X) und Ziel-PP/PNC (Y) müssen paraphrasierbar sein als ‚X in Form von Y' bzw. ‚Y als X' oder auch ‚X ist Y' bzw. ‚Y ist X'.

a. mit

PNC

23 weitere Personen wiesen *mit schwerem Durchfall* erste Symptome der Cholera auf.

PP

Die Konkursflut, die *mit der Insolvenz* der Hallein Papier und der Assmann-Gruppe einen spektakulären Höhepunkt erreicht hat, […].

In Portugal gibt es in Vale do Lobo an der Algarve *mit dem siebten Loch* des gelben Kurses ein ähnlich prominentes Loch.

Und in Bern schuf sich der Radikale Jakob Stämpfli *mit der Eidgenössischen Bank* ein Finanzinstrument gegen den Zürcher Rivalen Alfred Escher und seine konservativen Gegner in Bern.

Mit dem geplanten Treppenhaus lässt sich der von der Feuerpolizei geforderte zweite Fluchtweg verwirklichen.

Der Höhepunkt dieser Tour folgt am dritten Tag *mit der Besteigung* des 3503 m hohen Sustenhorns, von wo die Aussicht bis weit ins Mittelland für all die Mühen beim Aufstieg entschädigt.

Restriktiv (inklusiv/exklusiv)

Präpositionen

1) Restriktiv (inklusiv/exklusiv)
   a. für
   b. mit
   c. ohne

Erläuterungen/Beispiele

1) Restriktiv (inklusiv/exklusiv)

Gibt die Restriktion/Einschränkung einer Menge bzw. das Eingeschlossensein/Einbeziehen in eine quantifizierende Menge an. Die Bezeichnung ‚Restriktiv' ist in Anlehnung an diese Kategorie für *ohne*, vgl. nachfolgendes Beispiel, von Helbig und Buscha (2007, S. 381) gewählt worden.

(835) *Ohne den Lehrer waren dreißig Personen im Raum.*

Mit der Präposition *für* wird in dieser Bedeutung im Speziellen eine Einschränkung auf eine Personengruppe bezeichnet. Schröder (1986, S. 111) bezeichnet dies als ‚restriktive' Bedeutung. Im Gegensatz zur restriktiven Bedeutung bei *ohne* findet sich für *mit* eine einbeziehende, inkludierende Bedeutung.

a. für

Im speziellen Fall der Präposition *für* wird ein Bezug zwischen einer Einschränkung auf eine Person/Personengruppe und den im Satz genannten Sachverhalt hergestellt (→ in Bezug auf eine Personengruppe gilt …). Manchmal wird auch eine Einschätzung oder Bewertung angegeben, die der in der PP genannten Person zugeschrieben wird.
Mit der Annahme dieser Kategorie weichen wir von der Beschreibung von Beispielen wie dem nachfolgenden bei Helbig und Buscha (1996, S. 426) als „personaler oder nicht personaler Bezugspunkt des Geschehens" ab. Wir nehmen hier nicht die Kategorie ‚Bezugspunkt' an, da der Ersetzungstest mit *in Bezug auf*, *bezüglich* nicht den spezifischen Ausdruck der Relation wiedergibt: ≠ **Seine Krankheit war in Bezug auf den Arzt neu*.

(836) *Seine Krankheit war für den Arzt neu.*

Die Annahme der Kategorie ‚restriktiv' ist in Anlehnung an Schröder (1986, S. 111) zu sehen. Dieser gibt an, dass PPen mit *für* die „Beschränkung auf eine Person, eine Personengruppe, die Einstellung auf eine Person (seltener für Tiere)" bezeichnen, und zwar „in Aussagen, die einen emotionalen oder rationalen Zustand" ausdrücken.

(837) *Saures Gras ist für Kühe nicht genießbar.*
(838) *Für mein Gefühl war das Orchester zu laut.* (≈ *meinem Gefühl nach*)

PP

Am schwierigsten ist es *für den heutigen Betrachter* vermutlich, der Haltung Jeffersons in der Rassenfrage gerecht zu werden.

Und ein gutes Kontaktnetz ist *für einen Diplomaten* im auswärtigen Dienst das A und O für seine Arbeit.

Kapitel von 50 oder 80 Seiten ohne Gliederung mögen einem Leser, dessen Sinn nur danach steht, sich Loosli zu ergeben, willkommen sein: *für den «Benutzer»*, der rasch etwas Bestimmtes finden will, sind sie eine Zumutung.

Umgekehrt ist es, wie erwähnt, *für einen Anbieter* aus der EU einfach geworden, seine Fonds auch in der Schweiz zu vertreiben.

Für den Staatsanwalt sind die sieben Angeklagten Betrüger.

Auch Neukomms zweite Erklärung - die Krawallmacher habe man gewähren lassen, damit die Polizei Beweismaterial sammeln könne - greift *für den Anwalt* nicht.

b. mit

Die Bedeutung wird für *mit* hinzugenommen. Im DDaF (2002, S. 625) sind die hier genannten Beispiele für *mit* als ein „Einbezogensein" umschrieben, es wird auf die Austauschbarkeit mit *einschließlich, samt* und *inklusive* hingewiesen.

(839) *Die Flasche kostet mit Pfand 1,70 Euro.*
(840) *Die Miete beträgt 600 Euro mit Nebenkosten.*
(841) *Mit mir waren es 8 Gäste.*

Die Bedeutung tritt zudem bei *ohne* als das Nichteinbezogensein in eine Menge sowie bei *für* als Einschränkung auf eine Person(engruppe) auf.

PNC

Mit Abgeltung lagen sie bei 89,0 (90,7), 80,9 (83,0) und 51,3 (54,3).

PP

Zusammen *mit dem neuesten Todesfall* sind bereits zwölf Angehörige des französischen Kontingents an den Uno-Truppen im ehemaligen Jugoslawien ums Leben gekommen.

Mit den rund 6 Millionen Franken vom Mittwoch und Donnerstag belaufe sich die Gesamtsumme der Hagelschäden seit Anfang Jahr auf rund 13 Millionen Franken. [Plural]

Zusammen *mit der letztjährigen Ausgabe* ist nun das Flurverzeichnis mit über 100 Eintragungen komplett.

c. ohne

Im konkreten Fall der Präposition *ohne* handelt es sich um das Nichteinbezogensein in einer Menge. Die Bedeutung wird im DDaF (2002, S. 666, vgl. Bsp. unten) als Ausgeschlossensein beschrieben. Als Synonyme werden dort *ausgenommen, ausschließlich, nicht mitgerechnet, nicht inbegriffen* genannt. Die Bezeichnung ‚restriktiv' ist in Anlehnung an diese Kategorie für *ohne* von Helbig und Buscha (2007, S. 381) gewählt worden, sie geben das hier erstgenannte Beispiel:

(842) *Ohne die Kinder waren es zehn Gäste.*
(843) *Gewicht ohne Verpackung* (DDaF, 2002, S. 666)

Schröder (1986, S. 165) weist zudem darauf hin, dass im Satz oftmals quantifizierte Mengen angegeben werden.

Die Bedeutung tritt außerdem bei *mit* als das Einbezogensein in eine Menge sowie bei *für* als Einschränkung auf eine Person(engruppe) auf.

PNC

Ohne Kirchensteuer ergibt sich somit ein Gesamtsteuerfuss von 92 Prozent.

Die Bilanzsumme der 1092 Institute (*ohne Zentralbank*) stieg auf Grund des aktiven Kreditgeschäftes um 4,4% auf 44,2 Milliarden Franken.

Für zwei Wochen muss mit etwa 3300 Franken (*ohne Flug*) gerechnet werden; die Gruppen umfassen maximal zehn Personen.

PP

Ohne das Sparpaket würde der Fehlbetrag 270 Mio. Fr. betragen. (+konditional im engeren Sinne)

In der Investitionsrechnung ist das Ausgabenvolumen - *ohne das Darlehen* an die Arbeitslosenversicherung - mit 419 (407) Mio. Fr. leicht höher als 1994 veranschlagt.

Im vergangenen Jahr soll die Neuverschuldung 11 Mrd. $ betragen haben *ohne den Betrag* von 2 Mrd. $, den die Regierung Ende 1996 à conto 1997 bezogen hat.

Der Schutz umfasst laut Stutz die gesamte äussere Gebäudehalle *ohne das Vordach*.

Stellungnahme

Präpositionen

1) Stellungnahme
   a. in
   b. mit
   c. nach
   d. ohne

Erläuterungen/Beispiele

1) Stellungnahme

(Persönliche) Stellungnahmen über die Tatsächlichkeit einer Proposition oder die gefühlsmäßige Beurteilung können durch Präpositionalphrasen in der syntaktischen Funktion eines Satzadverbials ausgedrückt werden. Nach Flämig (1991, S. 177) drücken Satzadverbiale aus, „wie der Sprecher den Realitätsgrad eines Sachverhalts einschätzt oder wie er ihn gefühlsmäßig beurteilt. Satzmodale sind stets auf den ganzen Satz bezogen, auch sie sind Ausdruck einer – modalen – Beziehung zwischen Sachverhalten".

a. in

Schröder (1986, S. 130) führt die folgenden Beispiele für diese Bedeutung an:

(844) *In Wahrheit war er krank.*
(845) *In Wirklichkeit hatte sie ihm gar nicht geschrieben.*

Wir nehmen die Bedeutung trotz fehlender Korpusbelege für *in* an. Die Ermangelung von Belegen ist möglicherweise auf die in diesem Ansatz vorgenommene Beschränkung der internen Argumente auf zählbare Substantive zurückzuführen. In den konstruierten Beispielen für diese Bedeutung aus den Wörterbüchern treten häufig nicht zählbare Substantive auf vgl. oben. Durch eine Einbeziehung bisher nicht betrachteter Komplementtypen könnten wahrscheinlich doch noch Belege für diese Kategorie gefunden werden. Die Bedeutung tritt ebenfalls bei den Präpositionen *nach*, *mit* und *ohne* auf.

b. mit

Schröder (1986, S. 150) nimmt diese Bedeutung für *mit* an und listet die folgenden zwei Beispiele, die nach der obigen Definition Bezug auf den Realitätsgrad nehmen:

(846) *Mit Sicherheit ist er im Betrieb aufgehalten worden.*
(847) *Mit größter Wahrscheinlichkeit wird er die Prüfung bestehen.*

Das nachfolgende Beispiel, in dem eine gefühlsmäßige Beurteilung ausgedrückt wird, ist konstruiert.

(848) *Mit großem Bedauern haben sie von der Tragödie erfahren.*

Die Lesart ist bei der Präposition *mit* auf einige wenige Substantive in der PNC/PP eingeschränkt, die zudem nicht zählbar sind und entsprechend im Korpus nicht belegt werden

konnten. Durch eine Einbeziehung bisher nicht betrachteter Komplementtypen könnten wahrscheinlich Beispiele für diese Kategorie gefunden werden.
Die Bedeutung ist ebenfalls bei den Präpositionen *in, nach* und *ohne* vorhanden.

c. nach

Bisher liegen keine Korpusbelege vor. Es ist zu prüfen, ob dies auf die Beschränkung der Komplemente auf zählbare Substantive zurückzuführen ist. Schröder weist bei *nach* auf verschiedene Kombinationsmöglichkeiten hin: „Bei Substantiven mit einer gewissen Allgemeingültigkeit wie *Anschein, Voraussicht, Wahrscheinlichkeit* mit *aller/m*. […] Bei Substantiven, die sich auf persönliche Meinungen/Gefühle beziehen wie *Ansicht, Gefühl, Überzeugung, Meinung*, zumeist mit Possessivpronomen“ (Schröder, 1986, S. 159):

(849) *Nach aller Voraussicht wird die Ligamannschaft den Meister nicht besiegen können.*

(850) *Nach meiner Ansicht hat die Ligamannschaft gegen den Meister durchaus eine Chance.*

Die Bedeutung ist außerdem bei den Präpositionen *in*, *mit* und *ohne* möglich.

d. ohne

Die Wörterbücher nehmen diese Bedeutung nicht für *ohne* an, sie muss entsprechend hinzugenommen werden. Sie tritt außerdem bei den Präpositionen *in*, *mit* und *nach* auf.

PNC

Sein Freund, der damalige Wirtschafts- und Finanzminister und heutige Premierminister Frankreichs, Eduard Balladur, hat bei der Beförderung an die Alcatel-Spitze *ohne Zweifel* Pate gestanden. [zählbar?]

Substitution

Präpositionen

1) Substitution
   a. durch
   b. für
   c. gegen
   d. in

Erläuterungen/Beispiele

1) Substitution

Die Bedeutung Substitution bezeichnet den Austausch oder Tausch von etwas gegen etwas anderes. Die Wörterbücher nehmen diese Bedeutung nur für die Präpositionen *für* (‚substitutiv' bei Helbig & Buscha, 2007, S. 373; Schröder, 1986, S. 113), *gegen* (Schröder, 1986, S. 118) und *in* (Schröder, 1986, S. 132) an. Bei den Bedeutungen aus den Wörterbüchern wird angenommen, dass sie häufig bei Ausdrücken des Erwerbens oder Bezahlens auftritt. Diese Annahme ist für die Bedeutung bei *durch* nicht zutreffend, die wir hinzugenommen haben.

a. durch

Bei den Bedeutungen aus den Wörterbüchern wird angenommen, dass sie häufig bei Ausdrücken des Erwerbens oder Bezahlens auftreten. Diese Annahme ist für *durch* nicht zutreffend.
In den bisher gesammelten Beispielen tritt die Lesart bei *durch* hauptsächlich in Abhängigkeit von bestimmten lexikalischen Prädikaten (wie z. B. *ersetzen, ablösen, Ersatz*) auf, sodass die Beispiele möglicherweise nur als regiert annotiert werden könnten. Wir nehmen diese Einschränkung an, bis weitere Beispiele gefunden werden.

PNC

Vorgesehen ist unter anderem eine Reform des Sanktionensystems: Die kurzen Freiheitsstrafen sollen abgelöst werden durch Geldstrafen, durch gemeinnützige Arbeit, *durch Fahrverbot* oder durch bedingte Verurteilung. [+regiert]

Nach Ansicht der Finanzdelegation beider Räte wären mit einem durchgehenden Ersatz der Bahn *durch Bus* die beschränkten öffentlichen Mittel am besten angelegt. [+regiert]

PP

Pjongjang widersetzte sich offenbar dem Anliegen der japanischen Erkundungsmission, das ebenfalls auf Parteiebene ausgehandelte Abkommen vom Jahre 1990 *durch ein neues Dokument* zu ersetzen. [+regiert]

b. für

Bei der Präposition *für* bezeichnet das interne Argument der PNC oder PP das, was eingetauscht wird, während das, was man erhält, im Satz genannt wird. Die Bedeutung wird

u.a. im DDaF (2002, S. 389) sowie bei Schröder (1986, S. 113f.) und Helbig und Buscha (1996, S. 426) geführt. In Helbig und Buscha (2007, S. 373) wird die Bedeutung als ‚substitutiv' bezeichnet:

(851) *Für sein Auto bekam er nur wenig Geld.* (Helbig & Buscha, 2007, S. 373).

Mit der Präposition *für* kann zudem die Stellvertretung für jemanden oder etwas bzw. dessen Ersatz bezeichnet werden. In diesem Falle ist es möglich, zusätzlich *stellvertretend* einzufügen. Die Annahme der Ersetzbarkeit durch *statt* oder *anstatt*, wie sie von Schröder (1986, S. 113) getroffen wird, machen wir nicht. Das in Schröder genannte erste Beispiel kann wie hier im zweiten Beispiel umformuliert werden:

(852) *Sie springt für den kranken Kollegen ein.* ≈ *Sie springt stellvertretend für den kranken Kollegen ein.*

Die Präpositionen *durch*, *gegen* und *in* weisen die Bedeutung ebenfalls auf.

PNC

Später Undank *für freundliche Einladung*

Die Ausrüstung für die Expedition ins Datengebirge ist der Personalcomputer, das Modem für den Anschluss ans Telefonnetz, dazu eine Art Bergführer, Internet-Provider genannt, eine Firma, die *für mässigen Tarif* (etwa 50 Franken im Monat) den Zugang öffnet und die Diskette mit der Software liefert, die den Computer zur Navigationsmaschine macht.

Der Appellationshof des Kantons Bern wies diese Genugtuungsforderung *für Todesfall* ab, weil die Eltern spätestens durch den Erbgang in den Genuss der dem Knaben ausbezahlten Genugtuung für Invalidität gekommen seien.

Das englische Wort *für Landkarte* klingt dabei an. [stellvertretend für]

PP

Vor zehn Jahren hatte Ken Bates *für den symbolischen Betrag* von einem Pfund den massiv verschuldeten Verein übernommen und mit einem strikten Finanzregime vor dem Konkurs gerettet.

Bei Löhnen von manchmal bloss 10 Franken *für einen Arbeitstag* lohnte es sich tatsächlich nicht, in teure Landwirtschaftsmaschinen zu investieren.

Ob er, wie ihm angetragen, die Regie zu «Germania 3» als Arbeit *«für einen Freund»* übernimmt -Heiner Müller hatte die Inszenierung seines neuen Stückes bereits zu grossen Teilen vorbereitet-, steht noch nicht fest. [stellvertretend für]

Der Name dieses Gremiums, "Bibliothek Schweiz", steht *für die Zielsetzung*: Die unterschiedlichen Bibliothekssysteme sollen zusammen geführt werden […]. [stellvertretend für] [+regiert]

c. gegen

Das interne Argument der PNC/PP bezeichnet einen Gegenstand, der den Besitzer wechselt (oder als Pfand hinterlegt wird). Dabei kann die PNC/PP mit *gegen* sowohl das bezeichnen, was in den (Aus-)Tausch eingeht, wie im ersten Beispiel, als auch das, was man im Austauschprozess bekommt (dann häufig als Kollokation mit dem Prädikat *eintau-*

schen), wie im zweiten Beispiel. Bei den anderen Präpositionen mit der Lesart ‚Substitution' ist die Möglichkeit der symmetrischen Verwendung nicht gegeben. Alle nachfolgend hier aufgeführten Beispiele sind Korpusbelege.

(853) *Gegen eine kleine Spende kann man ein solches Souvenir mitnehmen.*

(854) *Entweder tauschen wir den Personenwagen gegen einen Kleinbus ein und fahren […] in ein Bergdörfchen […], oder dann buchen wir in Kriegstetten ein Wanderferienpauschalarrangement.*

Das Eingetauschte oder Erhaltene kann entweder das Subjekt (Passiv) oder ein Objekt des Satzes (Aktiv) sein.

(855) *Die Becher werden gegen Pfand ausgegeben.* (Erhaltenes ist Subjekt)

(856) *Das ärztliche Attest wurde gegen Drogen eingetauscht.* (Eingetauschtes ist Subjekt)

(857) *Sie bekommen das Geld gegen Unterschrift.* (Erhaltenes ist Objekt)

(858) *Der König tauschte Osiris' Leichnam gegen die reiche Sammlung von Schätzen ein.* (Eingetauschtes ist Objekt)

Die Bezeichnung der Kategorie ist an Schröder (1986, S. 118) angelehnt.

PNC

Ustermer Stadtfestvelos nur noch *gegen Ausweis*

Zürcherinnen und Zürcher erhalten «Bewusst wie» *gegen Einsendung* eines Bons, welcher der EWZ/AWZ-Rechnung beiliegt, für 10 Franken.

Diese Beträge werden vor dem Start im Zentralhof an der Fraumünsterstrasse 25 *gegen Quittung* abgegeben.

Zwar läuft auf den ersten Blick alles wie gehabt, d. h., der Klub verspricht seinen Mitgliedern *gegen Zeichnung* von Anlagezertifikaten nach wie vor eine Jahresrendite von über 70 Prozent.

PP

Dort stiess sie auf den gesuchten Sarkophag und auf den schon damals ausgeprägten Geschäftssinn der Levantebewohner: der dortige König tauschte Osiris' Leichnam *gegen die reiche Sammlung* von Salbölen, Parfums und Schminktöpfen der Göttin ein.

Wen wundert es, dass unter diesen Umständen lediglich 46 Obdachlose auf das Hilfsangebot eingetreten sind, um wenigstens in den kalten Wintertagen das freie Vagabundenleben *gegen ein warmes Bett* einzutauschen?

d. in

Die Kategorie ‚Substitution' hingegen nehmen wir für Beispiele an, die mit Verben wie *umwechseln* oder *umwandeln* auftreten. Hier bezeichnet das interne Argument der PP das Resultat eines Austauschprozesses. Es bleibt zu überprüfen, ob eine solche Bedeutung auch in anderen Kontexten vorliegen kann.

PNC

In einer Woche wurden 1,2 Milliarden Dollar *in libanesische Pfund* umgewechselt.

PP

Unter Berücksichtigung eines Kontokorrentkredites, der *in ein zinsloses Darlehen* umgewandelt werden soll, beziffert sich nach den Angaben des Eidgenössischen Finanzdepartements der Finanzbedarf des Ausgleichfonds der Arbeitslosenversicherungen im laufenden Jahr auf 3,6 Milliarden.

Teil-von/Mereologisch

Präpositionen

1) Teil-von/Mereologisch
   a. an

Erläuterungen/Beispiele

1) Teil-von/Mereologisch

Wir nehmen diese Bedeutung bisher nur für die Präposition *an* an.
Bei dieser Lesart der Präposition *an* handelt es sich um eine klassische mereologische Teil-von-Beziehung, bei der das externe Objekt ein Teil des Ganzen, des internen Objektes, ist. Externes und internes Objekt sind konkrete Objekte.
Die Bedeutung weist Ähnlichkeit zu der Kategorie ‚Vorhandensein' bei den Präpositionen *mit* und *ohne* auf, beide stellen jedoch umgekehrte Relationen zwischen internem und externem Argument dar, man vergleiche dazu die folgenden Beispiele:

(859) *Stuhl mit Lehne, Haus mit Balkon* (internes Objekt, die Lehne bzw. der Balkon, ist Teil des Ganzen, des externen Objekts, des Stuhls bzw. des Hauses)
(860) *Lehne am Stuhl, Balkon am Haus* (externes Objekt, die Lehne bzw. der Balkon, ist Teil des Ganzen, des internen Objekts, des Stuhls bzw. des Hauses)

Weitere Beispiele für die Lesart von *an* sind:

(861) *Finger an der Hand, Beine am Tisch*

Li (1994, S. 60f.) geht von der Annahme aus, dass die Teil-von-Relation nicht in der Semantik der Präposition *an* enthalten ist, sondern dass diese lediglich (im Gegensatz zu *bei*) kompatibel mit einer Teil-von-Relation ist, während die angenommene Relation auf dem Weltwissen beruht „daß ein bestimmtes Objekt funktional oder strukturell ein Teil eines anderen Objekts ist". Es werden die folgenden Beispiele genannt:

(862) *Die Lehne ist am Stuhl.*
(863) *Der Knopf an der Jacke*
(864) *?Die Lehne ist beim Stuhl.*

a. an

PNC

Zwischen diesen sitzen – zu Beginn wie auch wieder am Schluss – auf der einen Seite in dunklen Anzügen die Männer, auf der andern die Frauen mit weissen Schulmädchenkragen *an schwarzem Kleid*: Jungs und Mädels einer Schulklasse mythischer Vorvorvergangenheit.

Thema

Präpositionen

1) Thema
   a. auf
   b. für
   c. über
   d. um

Erläuterungen/Beispiele

1) Thema

Gibt das Thema/den Gegenstand/Stoff/den Inhalt (eines Gespräches, Buchs, Films o. Ä.) an, d. h., worum es geht bzw. was im Zentrum des Interesses steht. Die Kategorie wird aus dem DDaF übernommen, in dem sie für die Präposition *über* aufgeführt ist. Unter der Beschreibung „bezeichnet Inhalt oder Thema einer mündlichen oder schriftlichen Äußerung" wird dort das folgende Beispiel (DDaF, 2002, S. 907) angeführt:

(865) *Ein Essay über Schiller*

a. auf

Gibt bei der Präposition *auf* das Thema, den Gegenstand, den Betreff (eines Bewertungsvorgangs, bei dem etwas positiv oder negativ betrachtet wird) an.

PP

Stimmte noch in Band 63/64 Martin Blumentritt ein Loblied *auf den Komponisten* Adorno an, dessen Werke Metzger und Riehn herausgegeben hatten, so wagt Jürg Stenzl in seinem grossen Aufsatz über Musik und Traum (Band 74) erstmals Kritik an Adorno.

Meine Tasche wäre dann ganz einfach eine Parodie *auf die mit Künstlichkeit infizierte amerikanische Fernsehserienwelt* und ich würde damit demonstrieren, wie ich mich für den Diskurs über die Abgründe des Alltags interessiere.

In der linksliberalen Zeitung «La Repubblica» schreibt ein rechtsradikaler Ideologe ein feierliches Lob *auf den Kameraden* Pasolini.

b. für

Bisher gefundene Beispiele treten ausschließlich mit den Lexemen *Interesse/interessieren für* auf.

PNC

Trotz der erheblichen Mehrbelastung, die eine Doppelprofessur mit sich bringt, hat er als Forscher mit breitem Interesse sowohl *für philologisch-linguistische Sprachwissenschaft* wie für neuere und neueste skandinavische Literaturgeschichte, als Herausgeber und als Organi-

sator wissenschaftlicher Kongresse und Symposien der Skandinavistik wertvolle Impulse gegeben. [+regiert]

PP

Insbesondere interessierte er sich *für alle Formen* gemeinsam verrichteter Arbeit und für das Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt. [+regiert] [Plural]

c. über

Die Lesart der Präposition *über* entspricht im Englischen *about*. Es wird ein Thema oder generell, worum es geht, genannt.

PNC

Der SKF wünscht eine vermehrte Diskussion *über vorgeburtliche Diagnose* in der Öffentlichkeit und Beratungsstellen für Paare in Entscheidungssituationen. [+regiert]

In einem jüngst erschienenen Buch *über Stierkampf* klärt der Sachverständige José Antonio del Moral den Leser auf: «Seien Sie sicher: Würde das Stierkampfreglement strikt angewendet, könnte man keine Corridas abhalten.»

d. um

Für *um* werden in diese Kategorie regierte PNCen/PPen der Form *gehen um* gefasst. Die Bedeutung wird in den Wörterbüchern und Grammatiken nicht erwähnt und hier hinzugenommen.

PNC (regiert)

In erster Linie geht es anscheinend *um Veruntreuung* und allenfalls Betrug […]. [Koordination]

PP (regiert)

Es wäre wünschenswert, wenn die laufende Debatte *um eine Neuausrichtung* der Landwirtschaftspolitik nicht durch unbegründete Vorurteile gegenüber marktwirtschaftlichen Reformansätzen behindert würde.

Allemal geht es doch, ob bei Söhnen, Gatten, Lovern, Freunden oder Forschern, um Macht und um Begierde - *um jenes unauslotbare Gefühl* mithin, das, wie Bronnens einleitende Hommage an ihre eigenen Verflossenen bezeugt, auch diese Sammlung trägt: die Liebe.

Über-/Unterschreitung

Präpositionen

1) Über-/Unterschreitung
   a. über
   b. unter

Erläuterungen/Beispiele

1) Über-/Unterschreitung

Bezeichnet im Allgemeinen das Über- oder Unterschreiten einer Grenze, eines Grenzbereiches, eines Werts oder einer Norm (vgl. DDaF, 2002, S. 907).

a. über

Im speziellen Fall von *über* wird die Überschreitung bezeichnet. Oft findet man hier noch eine spatiale Komponente der Vertikalität (von der angenommen werden kann, dass die Bedeutung auf sie zurückzuführen ist), diese soll aber nicht zusätzlich annotiert werden.

PNC

Mittlerweile wird vom Konzern auf eine «zunehmende Nachfrage» nach Biber-Produkten, eine «entsprechend bessere Auslastung der Anlagen», eine «verbesserte Kostenstruktur» und «*über Budget* liegende Ergebnisse» im laufenden Jahr hingewiesen.

Über Plan entwickelt sich dagegen der Mobilfunk.

PP

Für die "Blümlisalp" resultierte ein Überschuss von 145500 Franken, wobei der Ertrag um 141 Prozent und der Aufwand um 7 Prozent *über dem Budget* lagen.

Wie gut dieser 39jährige an diesem Wochenende spielte, beweist die Tatsache, dass er nur einmal um einen Schlag *über der Vorgabe* für ein Loch blieb.

b. unter

Im Fall von *unter* handelt es sich um eine Unterschreitung. Die folgenden Beispiele nennt der DDaF (2002, S. 948) unter Einordnung in die lokale Domäne, der wir jedoch nicht folgen:

(866) *Unter dem Durchschnitt sein; etwas unter Preis verkaufen; die Temperaturen liegen unter dem Gefrierpunkt; unter null sinken*

Die hier genannte spatiale Komponente der Vertikalität (von der angenommen werden kann, dass die Bedeutung auf sie zurückzuführen ist) ist tatsächlich häufiger zu identifizierten, sie soll aber nicht zusätzlich annotiert werden.
Schröder (1986, S. 190) charakterisiert ähnliche Beispiele als Angabe “daß etwas niedriger/ weniger/geringer als das Maß ist“.

PNC

Die betrieblichen Eckwerte der Gruppe liegen indes meist *unter Budget*.

Roger Brennwald, der Promoter, mochte seine werblichen Dienstleistungen nicht *unter Tarif* verkaufen - und schon gar nicht die Branchen-Exklusivität.

PP

Entwarnung nach dem Atomunfall in Tomsk: Strahlung *unter dem Grenzwert*.

Die spekulative Attacke selbst beginnt, wenn die Währungsreserven *unter eine kritische Schwelle* gefallen sind.

Vorgang

Präpositionen

1) Vorgang: Aspektuell
   a. mit
   b. ohne
2) Vorgang: Resultativ
   a. mit
   b. ohne

Erläuterungen/Beispiele

Die PNC/PP modifiziert in diesem Fall nicht direkt das Prädikat, sondern die Ereignisstruktur des Prädikats. Die Bedeutung entsteht in der Kombination mit aspektuellen Prädikaten wie z. B. *beginnen, fortfahren, beenden*, die einen Zustandswechsel implizieren, z. T. sind auch ähnliche Prädikate wie *eröffnen, einleiten* oder *beilegen* möglich.
Prinzipiell sind bei Sätzen mit aspektuellen Prädikaten oft zwei Lesarten, ‚aspektuell' und ‚resultativ' möglich.
Zieht man den Vergleich zur Präposition *mit* in der Vorgangslesart, so scheint bei *ohne* die Lesart ‚resultativ' zumindest präsenter zu sein, während bei *mit* vorwiegend die Lesart ‚aspektuell' auftritt. Ersetzt man *ohne* durch *nicht mit*, geht dieser Effekt verloren, hier wird, wie bei *mit,* das Ende bezeichnet, vgl. dazu den Korpusbeleg und die konstruierten beiden Varianten.

(867) *Die Abrüstungskonferenz in Genf hat am Donnerstag die diesjährige Session ohne Agenda für das Jahr 1997 beendet.*
(868) *Die Abrüstungskonferenz in Genf hat am Donnerstag die diesjährige Session mit [einer] Agenda für das Jahr 1997 beendet.*
(869) *Die Abrüstungskonferenz in Genf hat am Donnerstag die diesjährige Session nicht mit [einer] Agenda für das Jahr 1997 beendet.*

1) Vorgang: Aspektuell

Die *mit*-PNC/PP bestimmt bzw. spezifiziert den durch das Verb (ggf. Funktionsverbgefüge) genannten Abschnitt (z. B. den Beginn, den Mittelteil, das Ende, …) eines Geschehens/abstrakten Objekts. Dieses Geschehen (etc.) kann sowohl als Subjekt als auch als Objekt im Satz stehen. In Ausnahmefällen wird das Geschehen in Objektposition nicht genannt. Es treten demnach zwei verschiedene Argumentstrukturen auf:

einstellig: X beginnt/fährt fort/endet… mit/ohne Y
zweistellig: Z beginnt X/setzt X fort/beendet X/… mit/ohne Y

a. mit

Die Bedeutung wird in den Wörterbüchern und Grammatiken nicht erwähnt; ein Hinweis findet sich lediglich bei Sweep (2012) für das Deutsche (*mit*) und Niederländische (*met*), die die Bedeutung ähnlicher Beispiele als „Teil einer anderen Handlung" beschreibt.

PNC

Ferienbeginn *mit bisher heissestem Tag* des Jahres

Wagners «Walküre» aus der Mailänder Scala. Am Abend des Stadtheiligen Ambrosius, dem 7. Dezember, eröffnet die Scala di Milano traditionsgemäss *mit prominentem Aufmarsch* ihre Opernsaison.

PP

Das Gedicht beginnt *mit dem Bild* eines Gehenkten in alter Tracht, lässt einen sehr kühlen Blick aufs Geschlecht nicht aus, «gleichgültig abgespreizt vom eigenen Körper».

So beenden wir denn unseren Tagesausflug, bevor wir südwärts in gerader Linie nach Edinburg zurückfahren, *mit einem Sprung* ins nahe Dorf Falkland.

Der Ständerat fuhr weiter *mit der Behandlung* des Rechenschaftsberichtes über die Tätigkeit der Regierung und den Ergänzungen in den Inspektionsrapporten der Geschäftsprüfungskommission (GPK).

Der Gedanke wurde von Nationalrat Mühlemann *mit der Feststellung* weitergeführt, dass jedes Land, das sich in Nordafrika oder in Zentralasien den Menschenrechten und der Demokratie verschreibe, Strassburg einen "europäischen Mehrwert" verschaffe.

b. ohne

Die *ohne*-PNC/PP bestimmt bzw. spezifiziert den durch das Verb (ggf. Funktionsverbgefüge) genannten fehlenden Abschnitt (z. B. den Beginn, das Ende, …) eines (größeren) Geschehens/abstrakten Objekts. Die PNC/PP bezeichnet dabei, wie der tatsächliche Beginn bzw. das tatsächliche Ende von etwas nicht ausfällt (z. B. letztes Spiel eines Turniers).
Da die Bedeutung erst bei der Annotation von *mit,* die nach der Annotation von *ohne* erfolgte, auffällig wurde, finden sich hier ausnahmsweise zunächst einige Beispiele, die in den Korpora des DWDS und von Cosmas II recherchiert wurden.

PNC

Als in der Endzeit des NS-Regimes jüdische KZ-Insassinnen aus Auschwitz nach Neuengamme verlegt und den Diago-Werken als Zwangsarbeiterinnen zugewiesen wurden, beschwerte er sich brieflich über deren brutale Behandlung; der Brief endet *ohne » deutschen Gruß* «oder» Heil Hitler «mit» gez. Dr. Bucerius «. [via DWDS: DIE ZEIT, 19.5.2006, Nr. 20]

Sein Film endet *ohne Happy End*. [via Cosmas II: M02/AUG.64759 Mannheimer Morgen, 31.08.2002; Weil Lars Stimmen hört, muss er nicht ins Gefängnis]

PP

Der Krieg, in dem Clark sich wiederfand, war im Grunde gar kein Krieg - er begann ohne offizielle Kriegserklärung und endete *ohne einen vollständigen Sieg* […]. [via DWDS: DIE ZEIT, 02.09.1999, Nr. 36]

So begann die Demonopolisierung der bulgarischen Medienlandschaft Ende 1992 *ohne ein entsprechendes Gesetz*, nur auf der Grundlage der Gewährung von Lizenzen durch eine Kommission des Postministeriums.

2) Vorgang: Resultativ

Es ist außerdem möglich, dass eine Resultatsinterpretation entsteht, bei der das Objekt der PNC oder PP das Resultat oder ein Ergebnis (z. B. den Ausgang eines Turniers) einer Eventualität, modifiziert durch die PNC/PP beschreibt. Die Interpretation bezieht sich somit auf das gesamte Geschehen und nicht nur auf den Endabschnitt. Die Interpretation bezieht sich somit auf das gesamte Geschehen und nicht nur auf den Endabschnitt. Die Präpositionen *mit* und *ohne* nehmen diese Bedeutung an.

a. mit

PP

(ap) Ein sogenanntes Hochzeitsschiessen hat in Hasle für drei Männer *mit einem zehntägigen Spitalaufenthalt* geendet.

b. ohne

PNC

Der entschlossene Weltranglistenerste beendete die Vorrunde *ohne Niederlage*.

Die Abrüstungskonferenz in Genf hat am Donnerstag die diesjährige Session *ohne Agenda* für das Jahr 1997 beendet.

Die zehnte allgemeine Quotenüberprüfung ist bekanntlich Ende 1994 *ohne Empfehlung* einer Erhöhung abgeschlossen worden, und gegenwärtig laufen die Arbeiten zur elften Überprüfung.

PP

Die Konferenz in der Hauptstadt Ouagadougou endete am Freitag abend *ohne eine Empfehlung* für die Nachfolge des Ägypters zuhanden des Weltsicherheitsrats, der in der Nacht zum Samstag erneut über diese Frage zu beraten hatte.

Vorhandensein

Präpositionen

1) (Unspezifisches) Vorhandensein
   a. mit
   b. ohne
2) Analytisch
   a. mit
   b. ohne
3) Synthetisch
   a. mit
   b. ohne

Erläuterungen/Beispiele

Bezeichnet das Vorhandensein (bei *mit*) oder Nichtvorhandensein (vgl. *ohne*) einer Sache, eines Merkmals oder einer Eigenschaft. Die Bezeichnung der Kategorie wird in Anlehnung an die antonyme Bedeutung ‚Nichtvorhandensein' bei *ohne* (vgl. Schröder, 1986, S. 162) gewählt. Vorhandensein als Merkmal ist bei Modifikation von Objekten oder Objekthaftem durch die PNC/PP möglich. In den Wörterbüchern (vgl. Helbig & Buscha, 2007, S. 379) werden Beispiele, die wir dieser neu hinzugenommenen Kategorie zuordnen, mit ‚partitiv', ‚Zugehörigkeit' oder ‚Teil-von-Verhältnis' beschrieben. Wir fassen die Kategorie jedoch allgemeiner als das Vorhandensein eines Merkmals und führen eine weitere Unterscheidung in ‚analytisch' und ‚synthetisch' in Anlehnung an die philosophische Unterscheidung Kants (Kant, 1781/1787) für Urteile ein. Die Kategorie ‚(unspezifisches) Vorhandensein' wird jedoch als allgemeinster Fall gewählt, wenn die genauere Unterscheidung nicht sinnvoll getroffen werden kann.

1) (Unspezifisches) Vorhandensein

a. mit

PNC

Ferner macht der Bundesrat darauf aufmerksam, dass die Bundesversammlung selber immer wieder Beschlüsse *mit rückwirkender Rechtswirkung* fasst.

Gegenwärtig liegt der Zinssatz für Staatspapiere *mit einjähriger Laufzeit* bei 18,75%.

PP

Faksimileausgabe und Kommentarband von Werner Vogler und Hans-Peter Höhener, *mit einem Beitrag* von Albert Knoepfli.

b. ohne

Bezeichnet bei *ohne* das Nichtvorhandensein einer Sache, eines Merkmals oder einer Eigenschaft. Die Bezeichnung „Nichtvorhandensein" oder auch das „Fehlen" wird in Anleh-

nung an Schröder (1986, S. 162) gewählt, der so allerdings die allgemeine Bedeutung von *ohne* charakterisiert.

PNC

Ohne Gegenkandidat ist Ramsau, der Bewerber für die Nordischen Weltmeisterschaften.

Ohne die Paraden des dänischen Internationalen hätte das Team von Manager Alex Ferguson, das nach diesem Erfolg als einziges noch *ohne Niederlage* in dieser Saison ist, […].

Insgesamt waren 12 359 Personen *ohne Stelle*.

Während das Exponat in Lausanne bruchstückhaft und ohne Rippen in einer Felsplatte liegt, steht das nachgebaute Skelett aufrecht und *ohne Makel* in der Landschaft. [+prädikatives Attribut]

PP

In Russland sind etwa 1600 Dörfer *ohne eine einzige Telefonverbindung*.

Diesmal sass der alte Monsieur in seinem Sessel, nach der Staroperation *ohne die Brille*, die er zeitlebens nötig gehabt hatte. (+ komitativ b)

Kaum ein Titel des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts wird *ohne einen Index* auf den Markt gebracht. [prädikatives Attribut]

Am Donnerstag erschien das Blatt erstmals *ohne das Emblem* sowie ohne den Untertitel «Zeitung der Kommunistischen Partei Frankreichs». [prädikatives Attribut]

2) Analytisch

Bezeichnet einen Teil von etwas (Teil-von-Verhältnis, mereologische Beziehung), welcher im prototypischen Fall bei dem Ganzen vorhanden ist und mitgedacht wird.

a. mit

Bei der Verwendung der Präposition *mit* werden Interpretationen, die analytischen Urteilen entsprechen, meist modifiziert verwendet, da eine unmodifizierte Aussage pleonastischen Charakter hat.

PNC

John Major, die versöhnliche Integrationsfigur *mit menschlichem Antlitz*, war seinerzeit genau der richtige Politiker für die (vermeintliche) Endphase der Geschichte, die ideale Verkörperung der Fin-de-siecle-Mediokrität dieses Grossbritannien der neunziger Jahre.

Vier Serben, die *mit durchschnittener Kehle* aufgefunden wurden, seien Wachposten gewesen, die zu Beginn des Angriffs getötet wurden. [+prädikatives Attribut]

Als architektonische Eigenheit führt in jedem Hof ein Turm *mit Wendeltreppe* zu den Galerien und Wohnungstüren von jedem Stockwerk.

Das gleiche gilt für Gillettes zweite Leistung, die auf das Jahr 1895 zurückgehende Erfindung eines Rasierapparates *mit auswechselbarer Klinge*.

PP

Der drittgrösste amerikanische Gliedstaat, […], zerfällt kulturell wie politisch in drei Regionen: Nordkalifornien um San Francisco, das Central Valley sowie Südkalifornien *mit dem Schwerpunkt* Los Angeles.

Balthasar Kranabeter hob wortlos seine rechte Hand und deutete mit seinem vom Zigarettenrauch braungefärbten Finger *mit dem krummen Fingernagel* aufs Fenster.

b. ohne

Das Nichtvorhandensein eines Teils in einem Teil-von-Verhältnis bzw. in einer mereologischen Beziehung wird benannt. Die für *mit* bei dieser Bedeutung typische Modifikation ist nicht notwendig, da das Fehlen eines eigentlich zugehörigen und mitgedachten Teils immer zusätzliche Informationen liefert.

PNC

Der von einem Estländer in seinem Heimatland gestandene Mordfall *ohne Leiche* in der Schweiz steht möglicherweise vor der Aufklärung.

Sie haben ein groteskes Gartenrestaurant *ohne Garten* aufgestellt, ein paar fröhliche Tische und Bänke aus Holz.

Der Bote *ohne Botschaft* sitzt am See und horcht dem stummen Fordern der Bilder nach.

«No See TV» - das Fernsehen *ohne Bild*

PP

Trauung *ohne die Braut* (+Beteiligung)

3) Synthetisch

Etwas wird als zugehörig zu etwas anderem, als eine Einheit mit diesem gesehen, ist aber eigentlich (ursprünglich) nicht Teil davon.

a. mit

Ersetzen von *mit* durch *samt* oder *inklusive* ist möglich. Wird für PNCs/PPen verwendet, die Substantive modifizieren.

PNC

Die komfortablen Zimmer *mit Balkon* sind grosszügig eingerichtet mit Parkettböden aus Eukalyptusholz, geschnitzten Kassettentüren, Marmorbad und modernen Bildern.

Als Höhepunkt im Rahmen der vom 5. Bis zum 22. Juni von über 50 Landes- und freikirchlichen Gemeinden unter dem Stichwort „Jesus für Züri“ durchgeführten Großevangelisation mit Zentrum im Hallenstadion fand am Sonntag Nachmittag *mit abschließender Kundgebung* auf dem Münsterhof ein „Marsch für Jesus“ durch die Zürcher Altstadt statt.

PP

Der Hermelin-Mantel mag im 16. Jahrhundert der letzte Schrei gewesen sein, die Dame *mit der brillantenbesetzten Brille* wünscht sich heute trotzdem eher einen diskreteren Zobel.

b. ohne

Bei *ohne* bezeichnet dieses Merkmal ein Ausgeschlossensein eines bei der Ersetzung durch *mit* als synthetisch zu klassifizierenden Merkmals.

PNC

Messe *ohne Predigt*

Da wäre dann ein Zimmer im Turmhotel fein; die sind zwar kleiner als jene im Kurhotel und *ohne Balkon*, auch entsprechend preisgünstiger.

Kostete bisher die billigste Arbeitsstation des renommierten Unix-Systemherstellers *ohne Monitor* rund 12 000 Franken, ist der billigere der beiden neuen PC bereits für 5390 Franken zu haben.

PP

Klaus Ant ist ein Mann *ohne die Eigenschaft* des taktischen Umgangs mit Menschen, dessen guter Wille ihn seltsam widerstandslos in Situationen bannt, in denen er nur verlieren kann.

Und bei Hugo Boss beispielsweise gab es keinen Anzug und kein Veston *ohne den Knopf* aus Steinnuss, der von Natur aus in allen farblichen Schattierungen von Weiss bis fast Schwarz vorkommt.

Ziel

Präpositionen

1) Ziel
   a. an
   b. auf
   c. bei
   d. für
   e. gegen

Erläuterungen/Beispiele

1) Ziel

Das interne Objekt der Präposition bezeichnet jemanden (eine Person/Institution), etwas (ein physisches oder abstraktes Objekt) oder eine Handlung, auf den oder das eine Handlung zielt.
Die Kategorie tritt bei den Präpositionen *an, auf*, *bei*, *für* und *gegen* auf. Unter die allgemeine Bedeutung ‚Ziel' fassen wir in Anlehnung an entsprechende semantische Rollen den Empfänger (Rezipient), den Nutznießer (Benefizient) oder den Benachteiligten (Malefizient).

a. an

Bei *an* tritt diese Kategorie unter anderem im Zusammenhang mit *etwas richten an* bzw. *sich mit etwas an etwas/jmd. richten* auf.

PNC

Antrag *an Generalversammlung* [Rezipient]

Blumengeschenk *an Bundesrat* Koller [Benefizient]

Tötungsdelikt *an Taxifahrer* [Malefizient]

PP

Antrag *an die Generalversammlung* [Rezipient]

"Empfehlungen" des Finanzdirektors *an die Direktion* des Innern [Rezipient]

b. auf

PNC (Titel)

Mysteriöser Anschlag *auf Hotel* in Zypern [Rezipient/Malefizient]

41 Tote bei Überfall *auf algerische Kaserne* [Rezipient]

PP

Den Angeklagten wird unter anderem der Anschlag *auf den Rektor* der Universität von Pristina, Radivoje Papovic, sowie ein Überfall auf ein Café in Decani im Vorjahr angelastet. [Malefizient]

Grund ist die Drohung Unbekannter, einen Anschlag *auf das Atomkraftwerk* zu verüben, sollte bis zum 15. November der in Litauen inhaftierte Mafiaboss Boris Dekanidze nicht freigelassen werden. [Rezipient/Malefizient]

Umfängliche hydrogeologische Abklärungen ergaben zugunsten der Klägerin, dass wahrscheinlich die Entleerung bedeutender, in Felsspalten vorhandener Wassermassen zu einer Absenkung des Gesteins mit entsprechenden Auswirkungen *auf den Damm* führte. [+regiert] [Rezipient]

Im ersten Halbjahr war dies bereits der Fall, doch muss sich dies nicht notwendigerweise *auf das Jahresergebnis* übertragen. [+regiert] [Rezipient]

c. bei

Die PP kann auch in Verbindung mit Funktionsverbgefügen der beispielhaften Formen *auf Ablehnung/Zustimmung/Beifall/Vorbehalte/positive Aufnahme stoßen/treffen bei* bzw. *Unterstützung/Zuspruch/Anklang/Anerkennung finden bei* auftreten (vgl. vorletztes PP-Beispiel).
Das letzte Beispiel für PPen steht stellvertretend für Doppelannotationen mit der Kategorie ‚Zuordnung'. Hier richtet sich ein Prozess des Erkennens oder Feststellens (*bemerken*, *beobachten, feststellen, diagnostizieren, entdecken*) auf die in der PP genannte Entität; gleichzeitig kann das Festgestellte bzw. die Ergebnisse der Entität zugeordnet werden.

PNC

Dass es dieser zusätzlichen Aufforderung eigentlich nicht mehr bedurft hätte, zeigte Direktor Rudolf Byland auf, indem er die wichtigsten Aktivitäten des Clubs rekapitulierte: Kampf gegen die Kleeblattinitiativen 1990, Unterstützung des Vereins «Pro N 4» (aber ohne Beteiligung an der Blockade der Birmensdorfer Bevölkerung), Interventionen *bei Verkehrsminister* Adolf Ogi, Schreiben an das Bundesgericht im Zusammenhang mit den inzwischen abgewiesenen Einsprachen gegen Westumfahrung und Üetlibergtunnel, Gespräche mit Vertretern der Zürcher Regierung. [Rezipient][+Titel]

Nach monatelangen Finanzschwierigkeiten hat der grösste deutsche Werftenverbund Bremer Vulkan unter der Last eines Milliardenverlusts *bei Gericht* Vergleich beantragt. [Rezipient]

PP

Der Spielsalonbesitzer machte geltend, sowohl er als auch der Postangestellte hätten *bei dem Libanesen* darauf gedrungen, beim Überfall Spielzeugwaffen oder ungeladene Pistolen zu benützen. [Rezipient]

Er löste *bei der Besatzung* Stress und Ängste höchster Intensität aus. [Malefizient/Experiencer]

Die Magie von Fritz Langs Filmen («Dr. Mabuse» hat er 23mal gesehen), eine dämonische Welt aus Abenteuer und subtiler Erotik, hinterliess *bei dem ältesten Sohn* eines jüdischen Holzgrosshändlers im polnischen Lodz einen nachhaltigen Eindruck. [Experiencer]

Der SRB-Vorstand hat bereits beschlossen, als nationaler Radsportverband beim Schweizerischen Olympischen Komitee, *bei dem internationalen Verband* und dem europäischen Dachverband Aufnahmegesuche zu stellen. [Rezipient]

Auch *bei der zweiten Bundesratspartei*, die ihre Vernehmlassungsantwort zur Reform der Bundesverfassung veröffentlicht hat, der Schweizerischen Volkspartei (SVP), trifft das Reformprojekt auf eine grundsätzlich positive Aufnahme. [Rezipient]

Unter den einzelnen Arten wurde nur *bei der Esche* eine Verbesserung beobachtet, indessen die Eichen mit 31 Prozent in den Schadstufen 2-4 den höchsten Verlichtungsgrad zeigten. [Rezipient] (+Zuordnung)

d. für

Die Bedeutung wird allgemeiner gehalten, als beispielsweise bei Barnikel (2008), der die Kategorie ‚Benefaktiv' annimmt. Diese Kategorie ist positiv konnotiert und bezieht sich ausschließlich auf Personen, zu deren Nutzen oder Vorteil etwas geschieht bzw. die von einer Handlung profitieren. Barnikel (2008, S. 19) nennt als Beispiele:

(870) *Er arbeitet für die Familie.*
(871) *Er öffnete für die Dame die Türe* (≈ *er öffnete der Dame die Türe*).

PP

Goosen wird anlässlich des Comebacks des ehemaligen Schwergewichts-Weltmeisters am 16. Januar 1999 in Las Vegas erstmals die Promotion *für den 32jährigen Amerikaner* übernehmen. [Benefizient]

Einige hätten zuweilen Esswaren gebracht, eine Frau habe auch regelmässig Milch *für das Kind* gebracht, alles im versteckten. [Benefizient]

Es war ein schlechter Tag *für den jungen Anwalt* Walter Colby, als er sich in die blonde Barsängerin Flaxy Martin verliebte. [Malefizient]

Man sah darin die Parallele zur Streichung der Zusatzrente *für den Ehepartner* in der AHV. [Malefizient]

Der Erfolgsdruck *für die Arbeitsgruppe* der Parteien, die mit ihrem Eingreifen klare Verantwortung übernommen haben, ist beachtlich. [Rezipient/Malefizient]

e. gegen

Die Interpretation ‚Ziel' für die Präposition *gegen* stellt eine Besonderheit dar. Wir stellen diese Interpretation zwar zur Verfügung, sind aber beim gegenwärtigen Forschungsstand nicht sicher, ob sie überhaupt benötigt wird.
Hierzu ist zunächst festzuhalten, dass in der Literatur Uneinigkeit darüber herrscht, ob diese Interpretation überhaupt für *gegen* anzusetzen ist. Diese Bedeutung wäre dann in etwa wie folgt zu charakterisieren: Das Objekt der P ist jmd. (Person/Institution) oder etwas (ein physisches oder abstraktes Objekt), auf den oder das eine Handlung zielt.
Die Bedeutung ‚Ziel' tritt bei den Präpositionen *an, auf, bei* und *für* auf und wir fassen unter diese in Anlehnung an die semantischen Rollen den Empfänger/Adressaten (Rezipient), den Nutznießer/Begünstigten (Benefizient) und den Benachteiligten (Malefizient).
Problematisch ist bei *gegen*, ob eine solche Bedeutung unabhängig von einem adversativen Bestandteil festgestellt werden kann. Schröder (1986) und Kempcke (2000) listen die Bedeutung. Schmitz (1981) nimmt die Bedeutung hingegen nicht an. Laut dem DDaF (2002, S. 403) kann *gegen* eine (nicht adversative) Beziehung zu jmd. oder etwas bezeichnen. Die hier genannten Beispiele entsprächen aber nur im ersten Fall der hier vor-

genommenen Charakterisierung der Interpretation ‚Ziel'. In dem zweiten Beispiel ist das Subjekt und nicht das Objekt das Ziel der Bitten.

(872) *Der Chef ist freundlich gegen seine Mitarbeiter.*
(873) *Er war taub gegen meine Bitten.*

Schröder (1986, S. 118) fasst ähnliche Beispiele unter den regierten Gebrauch und verweist auf eine Austauschbarkeit mit *gegenüber*: „höflich, freundlich, gut, nett, (un)gerecht gegen jmdn. sein/gegenüber jmdmn. sein".
Kempcke (2000, S. 384) nimmt die Bedeutung ebenfalls an: „gibt das Ziel einer Handlung an, die meist in freundlicher Absicht auf eine Person gerichtet ist. […] *gegen jmdn. gefällig, höflich, freundlich, gut, gemein, hart, streng sein."*
Dagegen stellt Schmitz (1981, S. 18) die Grammatikalität dieser Beispielsätze in Abrede:

„Die häufig zu findende Angabe, das GEGEN auch mit den Adjektiven des Verhaltens verbunden wird, ist falsch.

Man sagt nicht: *Er war sehr (un)freundlich gegen mich*, sondern
Er war sehr (un)freundlich zu mir, oder *… mir gegenüber*.

Dasselbe gilt für die übrigen hierher gehörenden Adjektive (*höflich, entgegenkommend* usw.) […] GEGEN verbindet man nur mit den Adjektiven *empfindlich, unempfindlich* und *taub*:

er ist sehr empfindlich (völlig unempfindlich) gegen Kälte, Lärm usw.
er blieb taub gegen alle Ermahnungen, Bitten usw."

Wir wollen uns der präskriptiven Charakterisierung Schmitz' nicht ohne Weiteres anschließen, müssen aber festhalten, dass sie zum Einen dem Sprachempfinden der Autoren entsprechen und es uns zum Anderen bislang nicht möglich war, einen Korpusbeleg für *gegen* zu identifizieren, der eine nicht adversative Haltung gegenüber jemanden beschreibt.
In vergleichbaren Kontexten von PPen/PNCen mit *gegen* sind solche mit *auf* zu finden. Bei der Betrachtung dieser scheint die Präposition *gegen* immer eine feindliche, adversative Komponente zu beinhalten, während *auf* lediglich ein Ziel angibt. Dies wird deutlich, wenn man das negativ konnotierte Nomen *Angriffe* durch *Lobreden* ersetzt, also einen positiven Kontext für die PP bzw. PNC schafft. Dabei lässt sich beobachten, dass die Einsetzung eines neutralen *auf* im positiven Kontext funktioniert, während die Kombination mit *gegen* semantisch eigenartig ist.

(874) *Die ständigen Angriffe auf die Enklave von Bihac haben der Regierung in Zagreb zudem erst noch einen willkommenen Vorwand für die Befreiung der Krajina geliefert.* (+Ziel)

(875) *Zagreb, 21. Febr. (dpa) Serbische Einheiten haben ihre Angriffe gegen die muslimische Enklave Bihac im Westen Bosniens in der Nacht zum Montag unvermindert fortgesetzt.* (+adversativ)

(876) *Die Lobreden auf die Enklave von Bihac endeten abrupt.*

(877) *?Die Lobreden gegen die Enklave von Bihac endeten abrupt.*

Wir schließen die Bedeutung ‚Ziel' zwar für *gegen* nicht aus, jedoch ist in allen von uns gefundenen Korpusbelegen eine adversative und niemals eine neutrale Komponente erkennbar, sodass wir die Annahme einer Kategorie ‚Ziel' offen lassen möchten.

Zuordnung

Präpositionen

1) Zuordnung
   a. an
   b. auf
   c. bei
   d. mit
   e. über
   f. unter

Erläuterungen/Beispiele

1) Zuordnung

Zuordnung eines Dinges, einer Eigenschaft oder eines Merkmals zu etwas anderem.

a. an

Die Kategorie, der zugeordnet wird, ist durch das interne Argument der PP bestimmt. Die allgemeine Bedeutung ‚Zuordnung' entstammt dem DDaF (2002, S. 948), wo sie für die Präposition *unter* aufgeführt ist.
Beispiele mit der Präposition *an* verhalten sich ähnlich zu den im Duden genannten Beispielen und entsprechend wurde die Kategorie für *an* hinzugenommen.

PNC

Die Behendigkeit, mit der der australische Pianist in einem restlos vertrackten Satz zwischen den gegensätzlichsten Spielzuständen alterierte, grenzte mitunter *an Zauberei*. [+regiert] [nicht zählbar]

PP

Diese Nachfrage hat mit dazu beigetragen, dass der Nikkei-Index der 225 führenden Titel *an der ersten Sektion* von Tokios Aktienbörse innerhalb des Monats März um rund 10% gestiegen ist.

b. auf

Das interne Argument beschreibt die Kategorie, der zugeordnet wird.
Abgeleitet von ursprünglich lokalen Lesarten wird eine abstrakte Positionierung vorgenommen.
Die allgemeine Kategorie ‚Zuordnung' entstammt dem DDaF (2002, S. 948), wo sie für *unter* angenommen wurde. In Anlehnung an die in den Wörterbüchern für *unter* genannten Beispiele wurde die Kategorie für *auf* hinzugenommen.
Bei attributiver Verwendung der PNC/PP kann diese auch durch ein Genitivattribut ersetzt werden:

(878) *die Verletzten auf israelischer Seite* ≈ *die Verletzten der israelischen Seite*

PNC

Er gab zu, dass der zu Ende gehende Monat, mit fünfzehn Todesopfern und zahlreichen Verletzten *auf israelischer Seite*, eine schwere Periode gewesen sei, dass Israel aber schon schlimmere Zeiten überstanden habe.

Nach Ansicht des VCS weist der Fahrunterricht besonders *auf praktischem Gebiet* grosse Lücken auf.

PP

Die tiefen Zinssätze *auf dem Geld- und Kapitalmarkt* ließen eine weitere Senkung der Hypothekarzinsen zu, teilte die Migrosbank auf Anfrage mit. [Koordination]

Rund 90 Prozent entfallen *auf den staatlichen Sektor*.

c. bei

Die Bedeutung wurde von uns für *bei* hinzugenommen. Die Restbedeutung in Form einer spatialen achsenbezogenen vertikalen Komponente, die bei *unter* erkennbar ist, ist im Falle von *bei* selbst bei konkretem internen und externen Argument nicht vorhanden.
Das interne Argument von *bei* beschreibt hier die Kategorie, der zugeordnet wird.
Typische Zuordnungsbelege weisen eine generische Interpretation auf. Hier ist das interne Argument der PP als Klassenbezeichnung oder Gattung zu verstehen, wie die internen Argumente (*Fliege* bzw. *Batterie*) in den ersten beiden Korpusbelegen für PPen.
Zu der Bedeutung ‚Zuordnung' zählen wir auch Beispiele, in denen etwas einer bestimmten Kategorie (Person/Personenkreis/Profession) unter- bzw. zugeordnet wird. Beispiele hierfür sind die drei letzten Korpusbelege im Bereich der PPen.
Wir zählen auch die von Helbig und Buscha unter „Übertragene Bedeutung. Vor Autorennamen" (Helbig & Buscha, 1996, S. 421) gelisteten Beispiele, wie das nachfolgende, zu dieser Bedeutung, da hier theoretisch nicht nur Eigennamen möglich sind. In diesen Beispielen wird ein Bezug zum Werk des Autors und nicht diesem selbst hergestellt.

(879) *Dieses Zitat fand ich bei Goethe.*

Modifiziert die PP als Attribut eine NP, ist die Zuordnungsinterpretation aufgrund der Struktur naheliegend (siehe das PNC-Beispiel sowie das dritte Beispiel für PPen), es sei denn Bedeutungsbeschreibungen und Ersetzungproben liefern Hinweise für eine andere Kategorie. Die Struktur ist jedoch kein hinreichendes Kriterium und tritt auch u.a. bei Beispielen der Kategorien ‚Lokale Erweiterung – Institution' sowie ‚Lokale Erweiterung – Menge/Masse/Kollektiv' auf. Bei der Annotation ergaben sich Probleme der Differenzierung zwischen diesen Kategorien und ‚Zuordnung', da als internes Argument eine Institution bzw. Menge erkennbar ist, aber gleichzeitig eine abstrakte Zuordnung vorgenommen werden könnte (vgl. das PNC-Beispiel sowie den vierten Beleg für PPen). Ein mögliches Kriterium zur Bedeutungsdiskriminierung zugunsten der Kategorie ‚Zuordnung' ist die Abstraktheit des externen Arguments, welche keine konkrete Verortung zulässt. Beispielsweise lassen sich Eigenschaften (wie *Arbeitslosigkeit* im vierten Beispiel für PPen) aufgrund ihres abstrakten Charakters nur zuordnen.
In dieser Kategorie sind schließlich auch Beispiele häufig, in denen die Zuordnungsrelation durch Vergleichsstrukturen verdeutlicht wird. In diesen Fällen treten die PPen als Ergänzungen zu den Vergleichspartikeln als und wie auf. Im zweiten, fünften und sechs-

ten PP-Beispiel wird eine zusätzliche Zuordnung derselben Sache bzw. desselben Merkmals zu einer anderen Kategorie oder Person vorgenommen, um die Relation durch Parallelität oder einen Kontrast zu veranschaulichen.
Eine zusätzliche restriktive Bedeutungskomponente lässt sich bei dem letzten PP-Beispiel feststellen, da hier eine Einschränkung auf eine Person oder Personengruppe, vergleichbar mit den Verhältnissen bei der Präposition *für*, angegeben wird. Aufgrund fehlender ausschließlich restriktiver Korpusbelege verzichten wir auf diese Kategorie für *bei*.
Für mögliche Überschneidungen mit der Kategorie ‚Ziel' vgl. oben.

PNC

Sparmaßnahmen *bei Krankenversicherung*.

PP

Bei der Batterie entsteht der nutzbare Elektronenstrom unter der Wirkung elektrochemischer Reaktionen, es handelt sich also um chemische Energie.

Insbesondere beim Wirbeltier laufen viele Prozesse ganz anders ab als *bei der Fliege.*

Die Höchstsätze *bei der Kapitalgewinnsteuer* sollen für Private von 20% auf 15% und für Unternehmen von 35% auf 30% gesenkt werden.

Am stärksten (23 Prozent) nahm die Arbeitslosigkeit *bei der Altersgruppe* der 40- bis 49jährigen zu.

Beim Schwartenmagen verhält es sich ein wenig wie *bei einem Anlageberater*: Es ist eine Vertrauenssache!

Am Anfang stand, wie *bei dem rumänischen Surrealisten* Gellu Naum, als er ein Bild von Victor Brauner gesehen hatte, ein Erweckungserlebnis.

Bei einem Arbeiter verschlechterte sich jedoch das schon zuvor bestandene allergische Asthma, so dass er eine weniger exponierte Tätigkeit aufnehmen musste.

d. mit

Das externe Argument des Verbs wird dem internen der Präposition zugeordnet. Die Kategorie ‚Zuordnung' für *unter*, die ursprünglich aus dem DDaF (2002, S. 948) stammt, wurde auf die Beispiele bei *mit* übertragen.

PNC

Kaposi-Sarkom *mit Virus* assoziiert.

e. über

Internes und externes Argument sind bei Zuordnungen mit *über* im Gegensatz zu denjenigen mit *unter* vertauscht:

(880) *Die Woche steht unter dem Motto „Gesundheit".*
(881) *Das Motto „Gesundheit" steht über der Woche.*

Die Kategorie ‚Zuordnung', die ursprünglich im DDaF (2002, S. 948) nur für *unter* angenommen wird, muss zur Bezeichnung der antonymen Relation bei *über* hinzugefügt werden.

PP

Im Gemeinschaftszentrum Leimbach steht *über der ganzen Woche* das Leitwort „Feuern“.

Das Lamento des verzweifelten Federico, das Caruso an der Uraufführung gleich zweimal singen musste, könnte als Motto *über dem ganzen Drama* stehen.

f. unter

Die Kategorie stammt für *unter* ursprünglich aus dem DDaF (2002, S. 948), wo diese mit dem folgenden Beispiel belegt wird:

(882) *Etwas steht unter einem Motto; etwas unter ein Thema stellen.*

Internes und externes Argument sind bei Zuordnungen mit *unter* im Gegensatz zu denjenigen mit *über* vertauscht:

(883) *Die Woche steht unter dem Motto „Gesundheit“.*

(884) *Das Motto „Gesundheit“ steht über der Woche.*

PNC

Die 25jährige Janet Strayer, die auf dem Anmeldetalon *unter Beruf* «mum to be» angab, kehrt für die in drei Monaten zu erwartende Geburt nach Saskatchewan zurück und plant danach eine Zukunft eher in Kanada.

PP

Unter diesem Vorzeichen und unter dem Stichwort «Sicherheit durch Kooperation» will der Bundesrat bei gleichzeitigem Festhalten an der Neutralität die grenzüberschreitende militärpolitische Zusammenarbeit an die Hand nehmen.

Die unterschiedlichsten Interessenvertreter finden den Weg *unter ein organisatorisches Dach* und vielleicht sogar zueinander. (+Machtverhältnis)

Unter dem bewährten Slogan «Das Tessin den Tessinern» wurde vor allem auch der Argwohn gegenüber allem, was aus Bern kommt, geschürt.

Zuständigkeit

Präpositionen

1) Zuständigkeit
   a. für

Erläuterungen/Beispiele

1) Zuständigkeit

Die Kategorie ‚Zuständigkeit' wird bisher nur für die Präposition *für* angenommen.
Bezeichnet das Zuständigsein gegenüber etwas, jemanden oder einer Personengruppe. Die Bedeutung ‚Zuständigkeit' geht auf die allgemeinere Kategorie ‚Bestimmung, Zugehörigkeit, Adressat, Beziehung, Explikation' von Barnikel (2008, S. 22) zurück. Sie wird hier jedoch enger gefasst für Beispiele, die Paraphrasierungsmöglichkeiten mit *zuständig für* zulassen und greift vor allem für Komposita, die fast schon ähnlich wie Eigennamen gebraucht werden. Das Kompositum besteht in diesen Fällen aus einem Nomen, welches ein Dienstleistungsunternehmen nennt und einer *für-Phrase* mit der Zielgruppe oder dem Bereich, für die oder den das Unternehmen zuständig oder verantwortlich ist. Einige Beispiele können jedoch ambig zur Bedeutung ‚Bestimmung' sein, vgl. 1).

a. für

PNC

Dies ist das Ergebnis einer Meinungsumfrage, die vom Zentrum *für soziale Analyse* Mitte März durchgeführt worden ist.

Er wehrte sich gegen, wie er meinte, vereinfachende und unzulässige Vergleiche mit ausländischen (Preis-) Verhältnissen, wie dies unter andern der Preisüberwacher und das Bundesamt *für Sozialversicherung* täten.

Zustand

Präpositionen

1) Zustand
   a. in
   b. unter

Erläuterungen/Beispiele

1) Zustand

Bezeichnet einen Zustand, in dem sich etwas befindet oder in den es gebracht wird.

a. in

Wird oft attributiv oder mit den Verben *sitzen*, *sich befinden* oder *sein* verwendet. Die Bedeutung findet sich in Helbig und Buscha (2007, S. 376) und Schröder (1986, S. 133f.), der anmerkt, dass die PPen häufig in Funktionsverbgefügen (wie *in Betrieb sein, in Dienst sein, in Kraft sein, in Gefahr sein*) auftreten. Die Bedeutung weist insofern Ähnlichkeit zur modalen Interpretation ‚Begleitumstand/2 Vorgänge' auf, als dass es bei dieser einen begleitenden Umstand oder eben auch Zustand zu einem Ereignis oder einer Handlung gibt, wobei sich der Begleitumstand bzw. Zustand bei der Interpretation ‚Zustand' auf eine Person oder ein Objekt bezieht.

PNC

Entgegen der vereinfachten Ankündigung im Programmheft stehen sie nicht für Elvis in drei isolierten Altersstufen, sondern *in faszinierender Wechselbeziehung*.

Was angesichts des unermesslichen Elends und der Vielzahl der Menschen *in psychischer Notlage* als aufwendiges Instrument erscheine, nämlich die lang andauernde Beschäftigung mit einem einzelnen Patienten aus einem Armenviertel, öffne einerseits die Chance für eine psychische Nachreifung des Betroffenen, sagt der Psychotherapeut.

Der 24jährige Libanese, der wegen Drogenhandels *in Strafuntersuchung* sass, reagierte nicht und liess sich vom Dach auf den Boden fallen, wo es zu einem Handgemenge mit dem Polizisten kam.

Stadtrat Wehrli plädiert, *in Stellvertretung* von Stadträtin Monika Stocker, das Postulat zu unterstützen.

PP

In der Psychose bietet sich für ihn die Möglichkeit, sich aus der ambivalenten Beziehung zu den Eltern zu befreien.

Dort befindet sich das Projekt *in der Vernehmlassung* bei den Airlines.

b. unter

Bei den im DDaF (2002, S. 948) genannten Beispielen *unter Druck stehen, unter Strom stehen* handelt es sich um Funktionsverbgefüge, in denen die Semantik der Präposition möglicherweise verblasst ist. Auch Schröder (1986, S. 191) weist in diesem Zusammenhang auf Funktionsverbgefüge hin, es finden sich jedoch auch andere Korpusbelege (s. u.). Zum Teil ist eine Paraphrasierung mit *während* möglich, sodass von Doppelannotationen mit der Kategorie ‚Temporal' Gebrauch gemacht wird.

PNC

Mostar weiterhin *unter kroatischer Blockade*. Schwere Vorwürfe von Izetbegovic

Er blieb *unter deutscher Besatzung* in Belgien und wurde 1944 nach der Landung der Alliierten in der Normandie gefangengenommen und nach Deutschland gebracht. (+temporal)

Himmel *unter Spannung.* Blitzschlag gehört zu den eindrücklichsten Naturkräften unserer Erde.

PP

Er dürfte wohl abwarten, wie die Armenier neuerlich einen Winter *unter einer Blockade* und ohne Energie überleben.

Regierter Gebrauch

Präpositionen

1) Regierter Gebrauch
   a. an
   b. auf
   c. bei
   d. durch
   e. für
   f. gegen
   g. in
   h. mit
   i. nach
   j. ohne
   k. über
   l. um
   m. unter
   n. vor
   o. wegen

Erläuterungen/Beispiele

In der Literatur zu regierten Präpositionen (oder auch Präpositionalobjekten oder präpositionalen Ergänzungen) wird häufig von deren Bedeutungslosigkeit, einer neutralen Bedeutung oder einer Desemantisierung (und im Zusammenhang damit von ihrer Nichtkommutierbarkeit) gesprochen (vgl. Heringer, 1968, S. 434ff.; Duden, 2005, S. 607; Flämig 1991, S. 470; Breindl, 2006, S. 936ff.).

Dass diese Sichtweise teilweise überholt ist, wird in Zifonun et al. (1997) deutlich, dazu ein längeres Zitat:

> Eine Untersuchung der Bedeutungsstruktur von Präpositionen wird es erlauben, von der undifferenzierten grammatischen Einordnung der Präpositionen als Funktionswörter abzurücken. Insbesondere soll die strikte, unmotivierte Trennung zwischen Präpositionen in autonom kodierender Funktion, die als Köpfe von Adverbialia gebraucht werden, und Präpositionen in rein struktureller Funktion, die als Teile von präpositional kodierten Termen gebraucht werden, überwunden werden. Die Hypothese, von der dabei ausgegangen wird, ist die folgende: Wenn gezeigt werden kann, daß Präpositionen bereits als autonom kodierende Elemente innerhalb von Adverbialia häufig Prozesse der metaphorischen Umdeutung erfahren, so ist es naheliegend, in der Verwendung als Teile von Termen Grenzfälle solcher Übertragungen zu sehen. Im Termgebrauch ist die Übertragung grammatikalisiert, und das Übertragungsmotiv ist nur noch rekonstruktiv zugänglich." (Zifonun et al., 1997, S. 2113)

In einer wiederum anderen Linie argumentiert Lerot (1982) gegen die Bedeutungslosigkeit, indem er behauptet, die Semantik von nicht regierten Präpositionen (885) könne mit regierten übereinstimmen (886):

(885) *Er kaufte die Blumen für sie.*
(886) *Die Blumen sind für sie bestimmt.*

Es wird in ähnlicher Weise wie Zifonun et al. (1997) davon ausgegangen, dass eine klare Abgrenzung des Rektionsbegriffs problematisch ist. In Übereinstimmung mit Ansätzen wie Lerot (1982) und Hertel (1983) u. a. wird angenommen, dass regierte Präpositionen über das regierende Nomen, Verb, oder Adjektiv semantische Klassen bilden können und entsprechend semantische Restbedeutungen tragen können. Die präpositionsregierenden Elemente sind in alphabetischer Sortierung nach Wortarten in Verben, Nomina und Adjektive sowie Mehrwortausdrücke getrennt, manchmal werden Vorschläge zur Einordnung anhand semantischer Familienähnlichkeiten erwähnt, sofern diese in der Literatur genannt sind.
Die folgenden Quellen wurden auf die Angabe präpositionsregierender Elemente geprüft und werden z. T. abgekürzt: Duden Deutsch als Fremdsprache (DDaF, 2002), Helbig und Buscha (HB, 1996, 2007), Hertel (1983), Kempcke (2000), Schmitz (1981), Schröder (1986), Weinrich (2005). Zu beachten ist dabei, dass jeweils für ein Vorkommen nur eine Quelle genannt wird, auch wenn es Mehrfachnennungen gegeben haben sollte. Dies wurde so gehandhabt, da es hier nicht um die Unterschiede bzw. Übereinstimmungen zwischen Quellen geht. Unbelegte regierende Vorkommen, die in den Korpora darüber hinaus beobachtet wurden, sind hellgrau hinterlegt.
Sicherlich ist es nicht möglich, eine exhaustive Liste regierender Elemente anzugeben. Um die Problematik nicht eindeutiger syntaktischer Tests (Kommutierbarkeit etc.) für Rektion zu umgehen, können die Listen jedoch als ein Anhaltspunkt beim Nachschlagen während der Annotation dienen und so kann ebenfalls eine weitere Dokumentation erfolgen. Es kann vorkommen, dass veraltete Verben, Nomina oder Adjektive aus den Quellen nicht übernommen wurden.
In dieser Übersicht wird vor allem auffällig, dass die Listen regierender Elemente bei einigen Präpositionen ausgesprochen lang sind, während bspw. die Präpositionen *bei*, *ohne* und *wegen* nur selten regiert werden, andere Präpositionen wie *dank*, *hinter*, *gemäß*, *mittels*, *neben*, *seit* und *während* wiederum gar nicht.

1) Regierter Gebrauch

a. an

Verben:

abnehmen (HB, 1996, S. 59), abtreten (Schmitz, 1981, S. 56), adressieren (HB, 2007, S. 54), anknüpfen (HB, 2007, S. 53), sich anpassen (Weinrich, 2005, S. 625), anschließen (HB, 1996, S. 62), appellieren (HB, 2007, S. 270), arbeiten (HB, 2007, S. 53), auslassen (Schmitz, 1981, S. 56), austeilen (HB, 2007, S. 54), bauen (Hertel, 1983, S. 61), sich belustigen (HB, 2007, S. 53), sich bereichern (HB, 2007, S. 53), sich beteiligen (HB, 2007, S. 54), binden (HB, 1996, S. 62), denken (HB, 2007, S. 53), einbüßen (Weinrich, 2005, S. 625), sich entsinnen (HB, 1996, S. 59), sich erfreuen (HB, 1996, S. 59), ergötzen (Hertel, 1983, S. 61), erinnern (HB, 2007, S. 54), erkennen (HB, 2007, S. 54), fehlen (HB, 2007, S. 54), festhalten (Weinrich, 2005, S. 625), gewinnen (HB, 1996, S. 59), gewöhnen (HB, 2007, S. 54), glauben (HB, 2007, S. 53), grenzen (Schmitz, 1981, S. 56), hängen (HB, 1996, S. 59), sich halten (HB, 1996, S. 59), hindern (HB, 2007, S. 54), interessieren (HB, 1996, S. 63), sich klammern (Schmitz, 1981, S. 56), knüpfen

(HB, 1996, S. 62) liefern (HB, 2007, S. 54), liegen (HB, 2007, S. 54), mangeln (HB, 2007, S. 54), sich messen (Weinrich, 2005, S. 625), mitwirken (HB, 2007, S. 53), sich rächen (HB, 2007, S. 53), sich reiben (Weinrich, 2005, S. 625), richten (HB, 1996, S. 62), schicken (Schmitz, 1981, S. 56), schreiben (HB, 2007, S. 54), senden (Schmitz, 1981, S. 56), sparen (Hertel, 1983, S. 61), sich stören (HB, 1996, S. 59), sich stoßen (Schmitz, 1981, S. 56), teilhaben (Weinrich, 2005, S. 625), teilnehmen (HB, 2007, S. 53), übergeben (Hertel, 1983, S. 61), sich vergehen (Schmitz, 1981, S. 56), sich vergnügen (Hertel, 1983, S. 61), sich vergreifen (Schmitz, 1981, S. 56), verkaufen (HB, 2007, S. 55), verlieren (HB, 1996, S. 59), verraten (HB, 1996, S. 62), sich versuchen, verteilen (HB, 2007, S. 54), verweisen (HB, 1996, S. 62), vorbei-, vorübergehen, -kommen, -fahren (Schmitz, 1981, S. 56), sich wenden (HB, 2007, S. 53), zerbrechen (HB, 1996, S. 59), zunehmen (HB, 1996, S. 59), zweifeln (HB, 2007, S. 270).

Schmitz (1981, S. 56) fasst die folgenden Verben mit Präpositionalobjekt bei *an* zu semantischen Gruppen zusammen: **Teilgeschehen**: arbeiten, schreiben, stricken; **kausal**: sich ergötzen, erkranken, sich freuen, sich laben, leiden, sterben, zerbrechen, zugrunde gehen; **Wiedererkennungsmittel/Grund**: erkennen, sich zeigen, hören (zusätzliche kausale Bedeutung; das Mittel oder Instrument ist das Sinnesorgan); **Gegenstand angenehmer Empfindung**: Freude, Gefallen, Geschmack, Interesse, sich ergötzen, weiden, erquicken, laben, sich freuen, begeistern.

Adjektive:

arm (HB, 2007, S. 271), beteiligt (HB, 2007, S. 288), gebunden (HB, 2007, S. 288), gewöhnt (HB, 2007, S. 288), interessiert (HB, 2007, S. 288), jung (HB, 2007, S. 288), reich (DDaF, 2002, S. 81), schuld (Schmitz, 1981, S. 56), überlegen (HB, 2007, S. 271), unerschöpflich (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Angriff (HB, 2007, S. 270), Anknüpfung (HB, 2007, S. 270), Ansprache (Hertel, 1983, S. 66), Anteil (Hertel, 1983, S. 66), Antwort (HB, 2007, S. 269), Appell (HB, 2007, S. 269), Arbeit (HB, 2007, S. 270), Armut (HB, 2007, S. 271), Bericht (HB, 2007, S. 270), Beteiligung, Dank (HB, 2007, S. 269), Erinnerung (Schmitz, 1981, S. 56), Festhalten, Frage (HB, 2007, S. 270), Freude (HB, 2007, S. 269), Glaube (HB, 1996, S. 296), Gedanke (HB, 2007, S. 270), Geschenk (HB, 2007, S. 269), Gewöhnung (Schmitz, 1981, S. 56), Information (HB, 2007, S. 269), Interesse, Kritik (HB, 2007, S. 270), Mitteilung (HB, 2007, S. 270), Rache (Schmitz, 1981, S. 56), Rechte, Reichtum (HB, 2007, S. 271), Schuld (Schmitz, 1981, S. 56), Teilnahme (HB, 2007, S. 270), Überlegenheit (HB, 2007, S. 271), Unterricht (HB, 2007, S. 270), Ursache (Hertel, 1983, S. 66), Zuschrift (Hertel, 1983, S. 66), Zweifel (HB, 2007, S. 270).

Wortgruppen:

Im Anschluss, auszusetzen haben (Schmitz, 1981, S. 56), Spaß haben (Weinrich, 2005, S. 625).

b. auf

Verben:

abzielen (Schmitz, 1981, S. 62), achten (Schmitz, 1981, S. 61), achtgeben (HB, 1996, S. 59), ankommen (Schmitz, 1981, S. 62), anlegen (HB, 1996, S. 59), anspielen (HB, 2007, S. 270), an-

stoßen (HB, 1996, S. 59), antworten (HB, 2007, S. 54), anwachsen (HB, 2007, S. 53), anwenden (Schmitz, 1981, S. 61), aufpassen (Schmitz, 1981, S. 61), basieren (HB, 1996, S. 59), bauen (Schmitz, 1981, S. 61), beharren (Schmitz, 1981, S. 62), sich belaufen (Schmitz, 1981, S. 62), sich berufen (Schmitz, 1981, S. 61), beruhen (Schmitz, 1981, S. 62), beschränken (HB, 2007, S. 54), sich besinnen (HB, 1996, S. 59), bestehen (Schmitz, 1981, S. 62), sich beziehen (Schmitz, 1981, S. 61), brennen (HB, 1996, S. 59), deuten (Weinrich, 2005, S. 629), drängen (HB, 2007, S. 53), eingehen (Schmitz, 1981, S. 62). sich einigen (HB, 2007, S. 55), sich einlassen (Schmitz, 1981, S. 62), sich einstellen (Schmitz, 1981, S. 61), einwirken (Weinrich, 2005, S. 629), enden (HB, 2007, S. 53), sich erstrecken (HB, 1996, S. 59), feuern (HB, 1996, S. 59), fluchen (HB, 2007, S. 53), folgen (HB, 1996, S. 59), sich freuen (Schmitz, 1981, S. 61), fußen (HB, 2007, S. 53), gründen (Schmitz, 1981, S. 61), halten (HB, 1996, S. 59), herabsehen (Schmitz, 1981, S. 62), hereinfallen (Schmitz, 1981, S. 62), hinarbeiten (Weinrich, 2005, S. 629), hinauslaufen (HB, 1996, S. 59), hinausreden (Weinrich, 2005, S. 629), hinweisen (Schmitz, 1981, S. 62), hören (Schmitz, 1981, S. 61), hoffen (Schmitz, 1981, S. 61), klagen (HB, 2007, S. 55), kommen (HB, 1996, S. 59), sich konzentrieren (HB, 1996, S. 59), lenken (Weinrich, 2005, S. 629), pfeifen (Weinrich, 2005, S. 629), pochen (HB, 1996, S. 59), reagieren (HB, 1996, S. 59), sich reimen (HB, 1996, S. 59), rechnen (Schmitz, 1981, S. 61), schätzen (Hertel, 1983, S. 64), schauen (HB, 2007, S. 53), schießen (Weinrich, 2005, S. 629), schimpfen (HB, 2007, S. 53), schließen (HB, 2007, S. 55), schwören (HB, 1996, S. 59), spekulieren (HB, 1996, S. 59), stoßen (Weinrich, 2005, S. 629), stützen (Schmitz, 1981, S. 61), trinken (DDaF, 2002, S. 120), verfallen (Weinrich, 2005, S. 629), sich verlassen (Schmitz, 1981, S. 61), vertrauen (HB, 2007, S. 270), verweisen (HB, 2007, S. 54), verwenden (Hertel, 1983, S. 64), verzichten (HB, 2007, S. 270), sich vorbereiten (Schmitz, 1981, S. 61), warten (Schmitz, 1981, S. 61), wetten (HB, 1996, S. 59), zählen (HB, 1996, S. 59), zurückführen (Schmitz, 1981, S. 61), zurückkommen (Schmitz, 1981, S. 62).

Adjektive:

angewiesen (HB, 2007, S. 288), ärgerlich (HB, 2007, S. 289), aufmerksam (HB, 2007, S. 288), bedacht (HB, 2007, S. 288), begierig (Schmitz, 1981, S. 61), beschränkt (HB, 2007, S. 288), blind (HB, 2007, S. 288), böse (Schmitz, 1981, S. 61), eifersüchtig (HB, 2007, S. 271), eingebildet (HB, 2007, S. 288), eingeschworen (HB, 2007, S. 288), erpicht (HB, 2007, S. 288), gefaßt (HB, 2007, S. 288), gespannt (Schmitz, 1981, S. 61), giftig (HB, 2007, S. 288), lahm (HB, 2007, S. 288), neidisch (Schmitz, 1981, S. 61), neugierig (Schmitz, 1981, S. 61), scharf (HB, 2007, S. 288), stolz (HB, 2007, S. 271), taub (HB, 2007, S. 288), versessen (Schmitz, 1981, S. 61), wild (HB, 2007, S. 288), wütend (HB, 2007, S. 288), zornig (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Absehen (Hertel, 1983, S. 66), Angriff (HB, 1996, S. 297), Anspielung (HB, 2007, S. 270), Antwort (HB, 2007, S. 270), Appetit (HB, 2007, S. 271), Beschränkung (HB, 2007, S. 270), Eifersucht (HB, 2007, S. 271), Einfluß (Hertel, 1983, S. 66), Freude (HB, 2007, S. 269), Hoffnung (Schmitz, 1981, S. 61), Recht (Kempcke, 2000, S. 60), Stolz (HB, 2007, S. 271), Verdacht, Vertrauen (HB, 2007, S. 270), Verzicht (HB, 2007, S. 270), Vorschlag (HB, 2007, S. 270), Zorn (HB, 2007, S. 271).

Wortgruppen:

Anspruch erheben (Weinrich, 2005, S. 629), aufmerksam machen (Schmitz, 1981, S. 61), es abgesehen haben (HB, 1996, S. 59), Rücksicht nehmen (Weinrich, 2005, S. 629), Wert legen auf (Weinrich, 2005, S. 629), zu sprechen kommen (Schmitz, 1981, S. 62).

c. bei

Verben:

anrufen (HB, 2007, S. 53), sich bedanken (HB, 2007, S. 55), sich beklagen (HB, 2007, S. 55), belassen, sich beschweren (HB, 2007, S. 55), bewenden, bleiben (HB, 2007, S. 53), diagnostizieren, sich einschmeicheln, sich einsetzen (HB, 2007, S. 55), entdecken, feststellen, helfen (HB, 2007, S. 270), hindern (HB, 2007, S. 54), landen, mitwirken (HB, 2007, S. 53).

Adjektive:

behilflich (HB, 2007, S. 270), beliebt (HB, 2007, S. 288), erfolgreich (HB, 2007, S. 289), verhaßt (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Hilfe (HB, 2007, S. 270).

d. durch

Verben:

begeistern (HB, 2007, S. 55), belasten (HB, 2007, S. 54), belegen (HB, 2007, S. 54), beschäftigen (HB, 2007, S. 54), dividieren (HB, 2007, S. 54), entstehen, ersetzen, erziehen (HB, 2007, S. 55), nachweisen (HB, 1996, S. 63), rechtfertigen (HB, 2007, S. 55), teilen (HB, 2007, S. 54), überreden (HB, 2007, S. 55), überzeugen (HB, 2007, S. 55), sich unterscheiden (HB, 2007, S. 55), verleiten (HB, 2007, S. 55), verlocken (HB, 1996, S. 64).

Nomina:

Substitution, Ersatz.

e. für

Verben:

achten (Hertel, 1983, S. 64), ansehen (Hertel, 1983, S. 64), arbeiten (HB, 2007, S. 270), aufkommen (Weinrich, 2005, S. 679), aufopfern (Weinrich, 2005, S. 679), aufwenden (HB, 1996, S. 62), ausgeben (HB, 2007, S. 54), sich aussprechen (HB, 2007, S. 55), sich bedanken (HB, 2007, S. 53), befinden (Hertel, 1983, S. 64), sich begeistern (HB, 2007, S. 55), brauchen (HB, 2007, S. 54), buchen (HB, 1996, S. 60), bürgen (Weinrich, 2005, S. 679), büßen (HB, 1996, S. 60), danken (HB, 2007, S. 54), sich eignen (HB, 2007, S. 53), sich einsetzen (HB, 2007, S. 55), eintreten (HB, 2007, S. 53), entschädigen (HB, 2007, S. 54), sich entscheiden (HB, 2007, S. 55), sich entschuldigen (Weinrich, 2005, S. 679), erachten (Hertel, 1983, S. 64), erkennen (Hertel, 1983, S. 64), erklären (HB, 2007,S. 54), garantieren (Weinrich, 2005, S. 679), geben (HB, 1996, S. 62), gelten (HB, 1996, S. 60), gewinnen (HB, 1996, S. 63), haften (HB, 2007, S. 55), halten (HB, 2007, S. 54), hergeben (HB, 1996, S. 62), sich interessieren (HB, 2007, S. 53), kämpfen (HB, 2007, S. 53), leben (Weinrich, 2005, S. 679), liefern (HB, 1996, S. 63), missbrauchen (HB, 2007, S. 54), mitbringen (HB, 1996, S. 62), nehmen (HB, 1996, S. 62), plädieren (HB, 2007, S.

55), sich rächen (HB, 2007, S. 55), sein (HB, 1996, S. 60), sorgen (HB, 2007, S. 53), sich schämen (HB, 2007, S. 55), schwärmen (HB, 2007, S. 53), stimmen (HB, 2007, S. 55), sich verantworten (HB, 2007, S. 55), sich verbürgen (HB, 1996, S. 60), verlangen (HB, 2007, S. 54), verkaufen (HB, 2007, S. 55), verwenden (HB, 2007, S. 54), vorbereiten (HB, 2007, S. 54), vorsehen (HB, 1996, S. 62).

Adjektive:

angemessen (HB, 2007, S. 289), angenehm (HB, 2007, S. 289), aufgeschlossen (HB, 1996, S. 319), ausschlaggebend (HB, 2007, S. 288), bereit (HB, 2007, S. 289), bezeichnend (HB, 2007, S. 288), blind (HB, 1996, S. 319), brauchbar (HB, 2007, S. 289), charakteristisch (HB, 2007, S. 288), dankbar (HB, 2007, S. 269), empfänglich (HB, 2007, S. 288), frei (HB, 1996, S. 319), früh, geeignet (HB, 2007, S. 288), gerüstet (HB, 2007, S. 289), geschickt (HB, 2007, S. 289), günstig (HB, 2007, S. 288), heilsam (HB, 2007, S. 289), hinderlich (HB, 2007, S. 289), interessant (HB, 2007, S. 289), klar (HB, 2007, S. 289), lästig (HB, 2007, S. 289), möglich (HB, 2007, S. 289), nachteilig (HB, 2007, S. 288), notwendig (HB, 2007, S. 288), nützlich (HB, 2007, S. 289), peinlich (HB, 2007, S. 289), reif (HB, 1996, S. 317), schädlich (HB, 2007, S. 289), schmerzlich (HB, 2007, S. 288), spät, taub (HB, 2007, S. 289), tauglich (HB, 1996, S. 319), unbegreiflich (HB, 2007, S. 289), unentbehrlich (HB, 2007, S. 289), unverständlich (HB, 2007, S. 289), vorteilhaft (HB, 2007, S. 288), wesentlich (HB, 2007, S. 289), wichtig (HB, 2007, S. 289), zuständig (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Arbeit (HB, 2007, S. 270), Beweis (Hertel, 1983, S. 66), Dankbarkeit (HB, 2007, S. 269), Eifer (Hertel, 1983, S. 66), Entscheidung (HB, 2007, S. 270), Erlaubnis (HB, 2007, S. 270), Garantie (HB, 2007, S. 270), Genehmigung (HB, 2007, S. 270), Geschenk (HB, 2007, S. 270), Interesse (Kempcke, 2000, S. 366), Kampf (HB, 2007, S. 270), Nutzen (HB, 2007, S. 270), Schaden (HB, 2007, S. 270), Voraussetzung (HB, 2007, S. 270).

Wortgruppen:

verantwortlich machen (HB, 1996, S. 62).

f. gegen

Verben:

abhärten (HB, 2007, S. 54), sich abheben (HB, 2007, S. 53), abstechen (HB, 2007, S. 53), sich auflehnen (Weinrich, 2005, S. 680), sich aussprechen (HB, 2007, S. 55), sich durchsetzen, einschreiten (HB, 2007, S. 53), sich empören, sich entscheiden (HB, 2007, S. 55), sich erheben (HB, 1996, S. 60), gewinnen (Hertel, 1983, S. 64), hegen (Hertel, 1983, S. 64), intrigieren (HB, 1996, S. 60), kämpfen (HB, 2007, S. 53), sich kehren (HB, 1996, S. 60), klagen (HB, 2007, S. 53), plädieren (HB, 2007, S. 55), polemisieren (HB, 2007, S. 270), protestieren (HB, 2007, S. 53), sich richten (Weinrich 2005, S. 680), sein (Weinrich, 2005, S. 680), sichern (HB, 2007, S. 54), sich sperren (HB, 1996, S. 60), stänkern (HB, 1996, S. 60), stimmen (HB, 2007, S. 55), sich sträuben (Weinrich, 2005, S. 680), streiten (Hertel, 1983, S. 64), tauschen (HB, 2007, S. 54), sich verschwören, verstoßen (HB, 2007, S. 53), sich verteidigen (Weinrich, 2005, S. 680), sich verwahren (Weinrich, 2005, S. 680), sich wehren (HB, 1996, S. 60), sich wenden (HB, 1996, S. 60), wettern (HB, 1996, S. 60).

Adjektive:

ausfällig (HB, 2007, S. 288), beständig (HB, 2007, S. 288), blind (HB, 2007, S. 289), empfindlich (HB, 2007, S. 288), fest (HB, 2007, S. 288), gefeit (HB, 2007, S. 288), gefühllos (HB, 2007, S. 288), grausam (HB, 2007, S. 288), immun (HB, 2007, S. 288), machtlos (HB, 2007, S. 288), taub (HB, 2007, S. 289), unerbittlich (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Abneigung, Antipathie, Aversion, Kampf (HB, 2007, S. 270), Kummer (HB, 2007, S. 270), Polemik (HB, 2007, S. 270), Protest (HB, 2007, S. 270), Widerstreben, Widerwille.

g. in

Verben:

ändern (HB, 1996, S. 62), ausarten (Hertel, 1983, S. 64), ausbrechen (HB, 1996, S. 60), sich ausdrücken (HB, 2007, S. 53), beeinträchtigen (HB, 2007, S. 54), bestärken (HB, 1996, S. 62), bestehen (HB, 2007, S. 53), differieren (HB, 1996, S. 60), dringen (Schmitz, 1981, S. 68), einführen (HB, 2007, S. 54), eingreifen (Weinrich, 2005, S. 635), einlassen (HB, 2007, S. 53), sich einmischen (Weinrich, 2005, S. 635), einsetzen (Hertel, 1983, S. 64), einschränken (Hertel, 1983, S. 64), einsteigen (Schmitz, 1981, S. 68), einstimmen (Kempcke, 2000, S. 508), einteilen (HB, 2007, S. 54), eintreten (HB, 1996, S. 60), einwilligen (HB, 2007, S. 53), sich entladen, sich ergeben (Schmitz, 1981, S. 68), fallen, sich fügen (HB, 1996, S. 60), geraten (Weinrich, 2005, S. 635), sich hineinversetzen, hindern (HB, 2007, S. 54), integrieren, sich irren (Schmitz, 1981, S. 68), konvertieren, sich mischen (Schmitz, 1981, S. 68), münden, sich niederschlagen, passen, sich schicken (Schmitz, 1981, S. 68), schwächen (HB, 2007, S. 54), sehen (= erkennen) (HB, 1996, S. 62), setzen (HB, 1996, S. 62), stärken (HB, 2007, S. 54), sich täuschen (HB, 2007, S. 53), sich teilen (Schmitz, 1981, S. 68), sich üben (HB, 1996, S. 60), übereinstimmen (Schmitz, 1981, S. 68), übersetzen (HB, 2007, S. 55), übertreffen (HB, 2007, S. 54), umwandeln, unterrichten (HB, 2007, S. 270), sich unterscheiden (HB, 2007, S. 53), unterweisen (HB, 2007, S. 270), verändern (HB, 2007, S. 55), verfallen (HB, 1996, S. 60), sich verlieben (HB, 2007, S. 53), versinken, sich verstricken, sich vertiefen (HB, 1996, S. 60), sich verwandeln (HB, 2007, S. 53), wetteifern (HB, 1996, S. 60).

Adjektive:

befangen (HB, 2007, S. 288), beschlagen (HB, 2007, S. 288), bewandert (HB, 2007, S. 288), eigen (HB, 2007, S. 288), einig (HB, 2007, S. 289), erfahren (HB, 2007, S. 288), erfolgreich (HB, 2007, S. 289), hart (HB, 2007, S. 271), konvertierbar (HB, 2007, S. 288), sorgfältig (HB, 2007, S. 271), tüchtig (HB, 2007, S. 288), überlegen (HB, 2007, S. 271), verliebt (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Einblick, Eingriff, Einleitung (Hertel, 1983, S. 66), Härte (HB, 2007, S. 271), Sorgfalt (HB, 2007, S. 271), Überlegenheit (HB, 2007, S. 271), Umwandlung, Unterricht (HB, 2007, S. 270), Unterweisung (HB, 2007, S. 270).

Wortgruppen:

sich bemerkbar machen.

h. mit

Verben:

sich abfinden (HB, 2007, S. 53), sich abgeben (HB, 1996, S. 60), sich abmühen (HB, 1996, S. 60), sich abplagen (HB, 1996, S. 60), abschließen, sich ähneln (HB, 2007, S. 269), ahnden, anfangen (Schmitz, 1981, S. 35), anfüllen (Hertel, 1983, S. 64), angeben (HB, 1996, S. 60), sich anlegen (HB, 1996, S. 60), antworten, arbeiten, aufhalten (Hertel, 1983, S. 64), aufhören (Schmitz, 1981, S. 35), aufwarten, aufziehen (= großziehen) (HB, 1996, S. 62), sich auseinandersetzen (Schmitz, 1981, S. 35), auskommen (Weinrich, 2005, S. 656), ausrüsten (Schmitz, 1981, S. 36), aussetzen (Schmitz, 1981, S. 35), sich aussprechen (HB, 2007, S. 55), ausstatten (Schmitz, 1981, S. 36), auszeichnen, beauftragen (HB, 2007, S. 54), bedenken (HB, 1996, S. 62), bedrängen (HB, 1996, S. 62), beehren (Schmitz, 1981, S. 36), sich beeilen (Schmitz, 1981, S. 35), beenden (HB, 1996, S. 62), sich befassen (HB, 2007, S. 53), sich begegnen, begeistern (HB, 2007, S. 55), beginnen (HB, 2007, S. 270), sich begnügen (HB, 1996, S. 60), begründen, belästigen (Schmitz, 1981, S. 36), belasten (HB, 2007, S. 54), belegen (HB, 2007, S. 54), sich beraten (Schmitz, 1981, S. 35), beruhigen (HB, 1996, S. 62), beschäftigen (HB, 2007, S. 54), besprechen (Hertel, 1983, S. 64), betrauen (Schmitz, 1981, S. 36), betrügen (HB, 1996, S. 62), bewaffnen (Schmitz, 1981, S. 36), sich blamieren (HB, 1996, S. 60), bombardieren (HB, 1996, S. 62), brechen, sich brüsten (HB, 1996, S. 60), dienen (HB, 1996, S. 63), diskutieren (HB, 2007, S. 55), drohen, ehren, einhergehen, sich einigen (HB, 2007, S. 55), einleiten, enden (HB, 2007, S. 53), sich entzweien (Schmitz, 1981, S. 36), erfolgen, eröffnen, erzeugen (HB, 2007, S. 55), experimentieren (HB, 1996, S. 60), fühlen (Weinrich, 2005, S. 656) geizen (Schmitz, 1981, S. 35), gewinnen (HB, 2007, S. 55), haften (HB, 2007, S. 55), handeln (HB, 2007, S. 53), sich herumärgern (HB, 1996, S. 60), hinbringen (HB, 1996, S. 62), identifizieren, kämpfen (HB, 2007, S. 53), konfrontieren (HB, 2007, S. 54), konkurrieren, korrespondieren (HB, 1996, S. 60), meinen, multiplizieren (HB, 1996, S. 62), necken (HB, 1996, S. 62), plagen (HB, 1996, S. 62), prahlen (HB, 1996, S. 60), rechnen (Schmitz, 1981, S. 36), rechtfertigen (HB, 2007, S. 55), reden (HB, 2007, S. 55), schließen, sparen (Schmitz, 1981, S. 35), spielen (HB, 2007, S. 270), sprechen (HB, 2007, S. 55), streiten (HB, 2007, S. 55), tauschen (HB, 1996, S. 62), telefonieren (Weinrich, 2005, S. 656), sich tragen (HB, 1996, S. 60), sich trösten (Weinrich, 2005, S. 656), übereinkommen (Schmitz, 1981, S. 35), übereinstimmen (Schmitz, 1981, S. 35), überraschen (Weinrich, 2005, S. 656), überreden (HB, 2007, S. 55), überschütten (HB, 1996, S. 62), übertreffen (HB, 2007, S. 54), überzeugen (HB, 2007, S. 55), sich umgeben (HB, 1996, S. 60), umgehen (Schmitz, 1981, S. 35), sich unterhalten (HB, 2007, S. 55), sich verabreden (Schmitz, 1981, S. 35), verbinden (Weinrich, 2005, S. 656), vereinbaren (HB, 2007, S. 54), vereinen (HB, 1996, S. 62), vereinigen (Schmitz, 1981, S. 36), vergelten (Schmitz, 1981, S. 36), vergleichen (HB, 1996, S. 62), verhandeln (Schmitz, 1981, S. 35), sich verheiraten (HB, 1996, S. 60), verkehren (Schmitz, 1981, S. 35), verkleiden (HB, 1996, S. 62), verknüpfen (HB, 2007, S. 54), verleiten (HB, 2007, S. 55), sich verloben (HB, 1996, S. 60), sich vermischen (Hertel, 1983, S. 64), versehen (HB, 1996, S. 62), sich versöhnen (Schmitz, 1981, S. 36), versorgen (Schmitz, 1981, S. 36), sich verstehen (HB, 2007, S. 53), sich vertragen (Schmitz, 1981, S. 36), warten, wetteifern (HB, 1996, S. 60), zanken (Weinrich 2005, S. 656), zieren (Hertel, 1983, S. 64), zögern (HB, 1996, S. 60), zubringen (HB, 1996, S. 62), sich zufriedengeben (Schmitz, 1981, S. 35), zusammenführen, zusammenstoßen (HB, 1996, S. 60), zu tun haben.

Adjektive:

ähnlich (HB, 2007, S. 269), austauschbar, bedeckt (Schmitz, 1981, S. 35), befreundet (HB, 2007, S. 288), behaftet (HB, 2007, S. 288), bekannt (HB, 2007, S. 271), böse (HB, 2007, S. 289), einverstanden (HB, 2007, S. 288), fertig (HB, 2007, S. 288), identisch (HB, 2007, S. 288), quitt (HB, 2007, S. 288), solidarisch (HB, 2007, S. 288), überladen (Hertel, 1983, S. 69), überlastet (Schmitz, 1981, S. 35), unvereinbar (HB, 2007, S. 288), verbunden, verheiratet (HB, 2007, S. 288), versehen (Schmitz, 1981, S. 35), versorgt (Schmitz, 1981, S. 35), vertraut (Schmitz, 1981, S. 35), verwandt (HB, 2007, S. 271), zufrieden (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Ähnlichkeit (HB, 2007, S. 269), Ahndung, Begegnung (HB, 2007, S. 270), Beginn (HB, 2007, S. 270), Bekanntschaft (HB, 2007, S. 271), Handel, Konfrontation, Kontakt, Schwierigkeiten, Spiel (HB, 2007, S. 270), Streit (HB, 2007, S. 270), Übereinstimmung (Hertel, 1983, S. 66), Umgang (Hertel, 1983, S. 66), Unterredung (Hertel, 1983, S. 66), Vergleich, Verwandtschaft (HB, 2007, S. 271).

Wortgruppen:

einverstanden sein (HB, 1996, S. 60), im Einklang, im Vergleich, in Verzug, sich zufrieden geben (Weinrich, 2005, S. 656), im Zusammenhang.

i. nach

Verben:

abtasten (HB, 1996, S. 62), angeln (HB, 1996, S. 60), aussehen (HB, 1996, S. 60), befragen (HB, 2007, S. 54), benennen (HB, 2007, S. 54), beurteilen (HB, 2007, S. 54), bohren (HB, 1996, S. 60), buddeln (HB, 1996, S. 60), sich bücken (Schmitz, 1981, S. 37), drängen (HB, 2007, S. 53), dürsten (HB, 2007, S. 270), durchsuchen (HB, 2007, S. 54), duften (HB, 2007, S. 53), sich erkundigen (HB, 2007, S. 53), fahnden (HB, 2007, S. 270), fiebern (HB, 1996, S. 60), fischen (HB, 1996, S. 60), forschen (HB, 1996, S. 60), fragen (HB, 2007, S. 53), gelüsten (HB, 1996, S. 62), gieren (HB, 1996, S. 60), graben (HB, 1996, S. 60), greifen (HB, 2007, S. 53), handeln (Schmitz, 1981, S. 37), haschen (HB, 1996, S. 60), hungern, jagen (HB, 2007, S. 270), klingeln (HB, 1996, S. 60), klingen (Weinrich, 2005, S. 659) langen (Schmitz, 1981, S. 37), lechzen (HB, 1996, S. 60), sich richten (HB, 2007, S. 53), riechen (HB, 2007, S. 53), rufen (HB, 1996, S. 60), schauen (HB, 2007, S. 53), schicken (Schmitz, 1981, S. 37), schießen (Schmitz, 1981, S. 37), schlagen (Schmitz, 1981, S. 37), schmecken (HB, 2007, S. 53), schreien (HB, 1996, S. 60), sehen (HB, 1996, S. 60), sich sehnen (HB, 1996, S. 60), stechen (Schmitz, 1981, S. 37), stinken (HB, 1996, S. 60), streben (HB, 1996, S. 60), suchen (HB, 1996, S. 60), trachten (HB, 1996, S. 60), umsehen (Schmitz, 1981, S. 37), urteilen (HB, 1996, S. 64), verlangen (HB, 1996, S. 60), sich verzehren (Schmitz, 1981, S. 37), werfen (Schmitz, 1981, S. 37), zielen (Schmitz, 1981, S. 37).

Adjektive:

begierig (HB, 2007, S. 289), durstig (HB, 2007, S. 288), hungrig (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Begierde (Hertel, 1983, S. 65), Drang (HB, 2007, S. 270), Duft (HB, 2007, S. 270), Durst (HB, 2007, S. 270), Ehrgeiz, Fahndung (HB, 2007, S. 270), Forderung (HB, 2007, S. 270), Geruch (HB, 2007, S. 270), Gier, Jagd (HB, 2007, S. 270), Ruf, Wunsch.

j. ohne

Verben:

auskommen, dastehen, gehen

k. über

Verben:

sich ärgern (HB, 2007, S. 53), sich äußern (Schmitz, 1981, S. 72), arbeiten (HB, 1996, S. 60), sich aufhalten (Schmitz, 1981, S. 72), sich aufregen (HB, 2007, S. 270), sich aussprechen (HB, 2007, S. 55), befinden (HB, 1996, S. 60), befragen (HB, 2007, S. 54), sich beklagen (HB, 2007, S. 55), sich belustigen (HB, 2007, S. 53), sich beraten (HB, 2007, S. 270), berichten (HB, 2007, S. 53), sich beschweren (HB, 2007, S. 55), bestimmen (Weinrich, 2005, S. 639), brüten (Schmitz, 1981, S. 72), denken (Weinrich, 2005, S. 639), diskutieren (HB, 2007, S. 55), sich einigen (HB, 2007, S. 55), sich empören (HB, 1996, S. 60), sich entrüsten (HB, 1996, S. 60), entscheiden (Schmitz, 1981, S. 72), sich entsetzen (Schmitz, 1981, S. 72), sich erbarmen (HB, 1996, S. 60), sich ereifern (HB, 1996, S. 60), sich erklären (Hertel, 1983, S. 64), sich erkundigen (HB, 2007, S. 53), sich erregen (HB, 1996, S. 60), erröten (HB, 1996, S. 60), erschrecken (Schmitz, 1981, S. 72), fluchen (HB, 2007, S. 53), sich freuen (HB, 2007, S. 269), gebieten (HB, 1996, S. 60), sich grämen (HB, 1996, S. 60), grübeln (HB, 1996, S. 60), hereinbrechen (HB, 1996, S. 60), herfallen (HB, 1996, S. 60), herrschen (HB, 1996, S. 60), herziehen (HB, 1996, S. 60), hinweggehen, hinwegsetzen, informieren (HB, 2007, S. 54), jammern (HB, 1996, S. 60), jubeln (HB, 1996, S. 60), klagen (HB, 2007, S. 53), konferieren (Schmitz, 1981, S. 72), lachen (HB, 2007, S. 53), lästern (HB, 1996, S. 60), lesen (HB, 2007, S. 53), meditieren (HB, 1996, S. 60), murren (HB, 1996, S. 60), nachdenken (HB, 2007, S. 53), orientieren (HB, 2007, S. 54), philosophieren (HB, 1996, S. 60), rätseln, reden (HB, 2007, S. 53), referieren (HB, 1996, S. 60), reflektieren (Schmitz, 1981, S. 72), regieren (Weinrich, 2005, S. 639), sagen (HB, 1996, S. 64), schimpfen (HB, 2007, S. 53), schreiben (HB, 2007, S. 53), seufzen (Weinrich, 2005, S. 639), siegen (Schmitz, 1981, S. 72), sitzen (Schmitz, 1981, S. 72), spekulieren, spotten (HB, 1996, S. 60), sprechen (HB, 2007, S. 53), staunen (Weinrich, 2005, S. 639), stöhnen (HB, 1996, S. 60), streiten (HB, 2007, S. 55), sich täuschen (HB, 2007, S. 53), trauern (HB, 1996, S. 60), triumphieren (Schmitz, 1981, S. 72), trösten (HB, 2007, S. 54), sich unterhalten (HB, 2007, S. 53), sich unterrichten (Schmitz, 1981, S. 72), urteilen (HB, 1996, S. 64), verfügen (HB, 1996, S. 60), verhängen (HB, 2007, S. 54), verhandeln, sich verständigen (Schmitz, 1981, S. 72), wachen (HB, 1996, S. 60), weinen (HB, 1996, S. 60), sich wundern (HB, 2007, S. 53), zürnen (Weinrich, 2005, S. 639).

Schmitz (1981, S. 72f.) ordnet Verben mit präpositionalem Objekt bei *über* in die folgenden semantischen Klassen ein: Verben des Herrschens, Verben des Denkens und Redens, Verben der Gemütsbewegung und ihrer Äußerung.

Adjektive:

ärgerlich (HB, 2007, S. 269), aufgebracht (HB, 2007, S. 288), befriedigt, begeistert (Schmitz, 1981, S. 72), beschämt (HB, 2007, S. 288), besorgt, bestürzt (HB, 2007, S. 288), betrübt (HB, 1986, S. 318), böse (Schmitz, 1981, S. 72), einig (HB, 2007, S. 289), entgeistert (Schmitz, 1981, S. 72), entsetzt (Schmitz, 1981, S. 72), enttäuscht (Schmitz, 1981, S. 72), entzückt (Schmitz, 1981, S. 72), erbittert (HB, 2007, S. 288), erfreut (HB, 2007, S. 288), erhaben (HB, 2007, S. 288), erschreckt (Schmitz, 1981, S. 72), erstaunt (HB, 2007, S. 288), froh (HB, 2007, S. 288), glücklich (HB, 2007, S. 288), traurig (HB, 2007, S. 288), ungehalten (HB, 2007, S. 288), verärgert, verblüfft (Schmitz, 1981, S. 72), verstimmt (HB, 2007, S. 288), verstreut, verteilt, verwundert (Schmitz, 1981, S. 72), verzweifelt (HB, 2007, S. 288), zornig (HB, 2007, S. 289).

Nomina:

Abstimmung, Angaben, Aufklärung, Aufregung (HB, 2007, S. 269), Aufschluss, Aufsicht (Schmitz, 1981, S. 72), Ärger (HB, 2007, S. 269), Äußerung (Schmitz, 1981, S. 72), Artikel (Schmitz, 1981, S. 72), Aufsatz (Schmitz, 1981, S. 72), Bedauern, Befehl (Schmitz, 1981, S. 72), Befehlshaber (Schmitz, 1981, S. 72), Begeisterung, Beratung (HB, 2007, S. 270), Bericht (HB, 2007, S. 270), Betrachtung (Hertel, 1983, S. 67), Buch (Schmitz, 1981, S. 72), Debatte, Diskussion (Schmitz, 1981, S. 72), Einigkeit, Einigung, Empörung, Entscheid, Entscheidung (Schmitz, 1981, S. 72), Entsetzen (HB, 2007, S. 269), Enttäuschung, Ernüchterung, Erstaunen (HB, 2007, S. 270), Essay (Schmitz, 1981, S. 72), Freude (HB, 2007, S. 269), Gedanken (Hertel, 1983, S. 67), Gelassenheit, Gespräch (Schmitz, 1981, S. 72), Herr (Schmitz, 1981, S. 72), Herrschaft (Schmitz, 1981, S. 72), Informationen, Jubel, Klage (Hertel, 1983, S. 65), Klarheit, Macht (Schmitz, 1981, S. 72), Meinung (Schmitz, 1981, S. 72), Recht (Hertel, 1983, S. 65), Rede (Schmitz, 1981, S. 72), Schluß (Hertel, 1983, S. 65), Sieg (Schmitz, 1981, S. 72), Sieger (Schmitz, 1981, S. 72), Staunen (HB, 2007, S. 269), Streit (Schmitz, 1981, S. 72), Triumph (Schmitz, 1981, S. 72), Unterhaltung (Schmitz, 1981, S. 72), Überblick (HB, 2007, S. 270), Urteil (Schmitz, 1981, S. 72), Verärgerung.

Wortgruppen:

Aufsicht führen (Schmitz, 1981, S. 72), Auskunft erteilen (Schmitz, 1981, S. 72), Auskunft geben (Schmitz, 1981, S. 72), außer sich sein (Schmitz, 1981, S. 72), bekannt werden, sich einig werden (Schmitz, 1981, S. 72), sich Gedanken machen (Schmitz, 1981, S. 72), sich her machen, in Kenntnis setzen, sich lustig machen (Weinrich, 2005, S. 639) sich den Kopf zerbrechen (Schmitz, 1981, S. 72), seine Meinung äußern (Schmitz, 1981, S. 72).

l. um

Verben:

sich ängstigen (HB, 2007, S. 270), anflehen (HB, 1996, S. 62), anhalten (Hertel, 1983, S. 64), ansuchen (Hertel, 1983, S. 64), bangen (HB, 1996, S. 60), sich bekümmern (HB, 2007, S. 53), sich bemühen (HB, 2007, S. 270), sich bewerben, beneiden (HB, 2007, S. 54), betteln (HB, 2007, S. 53), bitten (HB, 2007, S. 54), bringen (HB, 2007, S. 54), sich drücken (HB, 2007, S. 53), ersuchen (HB, 2007, S. 54), feilschen (HB, 1996, S. 60), flehen (HB, 1996, S. 60), sich freuen (HB, 2007, S. 270), gehen (= sich handeln) (HB, 1996, S. 60), sich handeln (HB, 2007, S. 53), herumkommen, kämpfen (HB, 2007, S. 53), klagen (HB, 1996, S. 60), kommen (= verlieren) (HB, 1996, S. 60), sich kümmern (HB, 2007, S. 53), nachsuchen (HB, 1996, S. 60), ringen (HB,

1996, S. 60), sich sorgen (HB, 2007, S. 53), streiten (HB, 2007, S. 55), trauern (HB, 1996, S. 60), weinen (HB, 1996, S. 60), wissen (HB, 2007, S. 53), zittern.

Adjektive:

besorgt (HB, 2007, S. 270), erfreut (HB, 2007, S. 270), still, ruhig, verlegen (HB, 2007, S. 288).

Nomina:

Angst (HB, 2007, S. 270), Bemühung (HB, 2007, S. 270), Bitte (HB, 2007, S. 270), Freude (HB, 2007, S. 270), Kummer, Sorge, Streit (HB, 2007, S. 270), Wirbel, Wissen (HB, 2007, S. 270).

Wortgruppen:

sich Sorgen machen, verdient machen (Hertel, 1983, S. 64).

m. unter

Verben:

ächzen, aufteilen (HB, 2007, S. 54), begraben, begreifen (Hertel, 1983, S. 64), sich beugen (Schmitz, 1981, S. 77), fallen (Schmitz, 1981, S. 77), leiden (Schmitz, 1981, S. 77), seufzen (Schmitz, 1981, S. 77), stöhnen (Schröder, 1986, S. 188), subsumieren, teilen, verstehen (Schmitz, 1981, S. 77), verteilen (HB, 2007, S. 54), vorstellen zählen (Hertel, 1983, S. 64).

Nomina:

Unterstellung, Unterwerfung.

n. vor

Verben:

sich ängstigen (HB, 2007, S. 270), aufstehen (Schmitz, 1981, S. 80), auszeichnen (Schmitz, 1981, S. 80), bangen (HB, 1996, S. 60), beben (HB, 1996, S. 60), behüten (Weinrich, 2005, S. 646), beschirmen (HB, 1996, S. 62), beschützen (HB, 2007, S. 54), bewahren (HB, 2007, S. 54), sich blamieren (Schmitz, 1981, S. 80), sich demütigen (Schmitz, 1981, S. 80), sich drücken (HB, 2007, S. 53), sich ekeln (HB, 2007, S. 53), sich erniedrigen (Schmitz, 1981, S. 80), erschrecken (HB, 1996, S. 60), fliehen (HB, 2007, S. 53), flüchten (Weinrich, 2005, S. 646), sich fürchten (HB, 2007, S. 53), sich genieren (HB, 1996, S. 60), grauen (HB, 2007, S. 54), hervortun (Schmitz, 1981, S. 80), sich hüten (HB, 2007, S. 53), sich niederwerfen (Schmitz, 1981, S. 80), rechtfertigen (HB, 2007, S. 55), retten (Weinrich, 2005, S. 646), sich schämen (HB, 2007, S. 55), schaudern (HB, 2007, S. 54), sich scheuen (HB, 2007, S. 270), (sich) schützen (HB, 2007, S. 54), sichern (HB, 2007, S. 54), stehen, sich verantworten (HB, 2007, S. 55), sich verbergen (HB, 1996, S. 62), sich verbeugen (Schmitz, 1981, S. 80), sich verneigen (Schmitz, 1981, S. 80), sich verstecken (Schmitz, 1981, S. 80), warnen (HB, 2007, S. 54), zittern (HB, 1996, S. 60), zurückschrecken (HB, 1996, S. 60).

Adjektive:

blaß (HB, 2007, S. 289), bleich (HB, 2007, S. 289), sicher (HB, 2007, S. 289), starr (HB, 2007, S. 289), stumm (HB, 2007, S. 289).

Nomina:

Achtung (HB, 2007, S. 270), Angst (HB, 2007, S. 270), Ekel (HB, 2007, S. 270), Hochachtung (Hertel, 1983, S. 67), Scheu (HB, 2007, S. 270), Vorzug (Hertel, 1983, S. 67).

Wortgruppen:

sich in Acht nehmen (Schmitz, 1981, S. 80), Angst haben (Schmitz, 1981, S. 80), bange sein (Schmitz, 1981, S. 80), Furcht haben (Schmitz, 1981, S. 80).

o. wegen

Adjektive:

bekannt, beliebt, berüchtigt, berühmt, verschrien.

Systematische Mehrfachannotation

Präpositionen

1) Spatial – Instrumental
   a. in
2) Spatial – Kausal
   a. über
3) Temporal – Kausal
   a. bei
   b. mit
   c. nach
   d. seit
4) Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal
   a. dank
   b. durch
   c. mit
   d. mittels
5) Konditional im engeren Sinne – Kausal
   a. mit
6) Instrumental – Konditional im engeren Sinne
   a. ohne
7) Modal (Mittel zum Zweck) – Konzessiv
   a. mit
   b. ohne
8) Temporal – Bezugspunkt
   a. bei
9) Bezugspunkt – Kausal
   a. wegen
10) Entsprechung/Übereinstimmung – Quelle
   a. gemäß
   b. nach

Erläuterungen/Beispiele

In diesem Abschnitt werden Beispiele angeführt, in denen eine Mehrfachannotation vorgenommen wurde und bei welchen aufgrund ihrer Vielzahl ein systematischer Zusammenhang zwischen den Bedeutungen vermutet werden kann. Wir hoffen durch diese Übersicht Einsichten zu gewinnen und die maßgeblichen Faktoren in zukünftigen Analysen genauer aufschlüsseln zu können.

In den nachfolgenden Überschriften wird dabei aus unterschiedlichen Gründen zum Teil auf Oberbedeutungen zum Teil auf spezifische Unterbedeutungen rekurriert, da es beispielsweise nicht sinnvoll ist, einheitlich die Oberbedeutungen zu nennen, wenn innerhalb einer Domäne

(z. B. Konditional im engeren Sinne – Kausal) Mehrfachannotationen auftreten. Zudem gelten in einigen Fällen die Probleme bei der Bedeutungsdifferenzierung aber übergreifend für mehrere spezifische Unterbedeutungen zugleich. Dies tritt beispielsweise bei den modalen Unterbedeutungen auf, in denen ein Mittel zum Zweck genannt wird, also in den Kategorien ‚Instrumental', ‚abstraktes Instrument', ‚Informationsübermittlung' und ‚Medial/Ereignis/Handlung', für die es aber keine explizite Sammelbezeichnung in der modalen Domäne gibt, sodass wir behelfsweise die Bezeichnung ‚Modal (Mittel zum Zweck)' benutzen wollen. Außerdem würden die Überschriften oft schlichtweg zu unübersichtlich, wenn man Pfadinformationen der spatialen oder temporalen Bedeutungen einbezöge.

1) Spatial – Instrumental

a. in

Es gibt Beispiele, bei denen von der Mehrfachannotation Gebrauch gemacht wird, denn die Präpositionalphrase drückt gleichzeitig den Einsatz eines Verkehrsmittels (als Instrument) sowie die Lokalisation innerhalb dieses dreidimensionalen Objekts aus. Eine solche Mehrfachannotation lässt sich begründen, wenn man vergleichbare instrumentale Beispiele mit der Präposition *mit* hinzunimmt. Auch hier ist anzunehmen, dass bei einer Reise *mit einem Flugzeug* eine Lokalisierung des Reisenden innerhalb dieses vorliegt, diese lokale Bedeutung ist bei *mit* allerdings weit weniger offensichtlich und ergibt sich nur aus unserem Weltwissen (aus diesem Grund nehmen wir bei *mit* keine solche Mehrfachannotation vor). Bei *in*, welches im Gegensatz zu *mit* auch eine spatiale Bedeutung innehaben kann, ist die lokale Verankerung im Gegensatz dazu nicht bloß ein logischer Schluss.

PP

Sie sind *in einem Privatflugzeug* nach Sizilien geflogen. (+instrumental, +lokal, innerhalb 3D)

In einem restaurierten Flugzeug des Typs Lockheed Electra 10-E aus den dreissiger Jahren flog sie einmal um die Welt. (+instrumental, +lokal, innerhalb 3D)

2) Spatial – Kausal

a. über

Eine Trennung der Lesarten kann vor allem bei Beispielen wie s*tolpern über/straucheln über* nicht vollzogen werden, bei denen einerseits eine vertikale Traverse gegeben ist, andererseits mit der *über*-PP aber auch die Ursache des Ereignisses bezeichnet wird.

PP

Deshalb zweifelten viele daran, dass Yu jemals ernsthaft der Prozess gemacht werde, als er *über einen Mordfall* strauchelte, sich nach der Belagerung seines «kleinen Königreichs» einer Polizeiübermacht ergeben musste und noch weitere Verbrechen ans Tageslicht kamen. (+lokal, metaphorisch, +kausal)

3) Temporal – Kausal

Die PNC oder PP wird einerseits temporal interpretiert und gibt andererseits den Grund oder die Ursache für etwas in einem kausalen Verhältnis an. Es besteht ein logischer Zusammenhang zwischen der temporalen und der kausalen Bedeutung; der zeitlich vorangehende (*nach, seit*) oder gleichzeitig stattfindende (*bei/mit*) Sachverhalt kann als der Grund/die Ursache des anderen Sachverhalts interpretiert werden, der die Wirkung oder Folge ausdrückt. So ist beispiels-

weise in der Phrase „*Feuer nach Blitzschlag*“ die temporale Abfolge gegeben, zusätzlich muss man aber auf der Basis von Weltwissen annehmen, dass der Blitzschlag die Ursache ist und das Feuer nicht unabhängig von einem lediglich zeitlich früheren Blitzschlag ausbricht. Ist zusätzlich zu der grundlegenderen temporalen Bedeutung eine Ursache erkennbar, wird Gebrauch von der Mehrfachannotation gemacht.
Wir annotieren beide Lesarten einem bedeutungsmaximierenden Ansatz folgend, um die konstituierenden Faktoren in einem zweiten Schritt untersuchen zu können. Es muss vorerst offen bleiben, worauf die Bedeutungsüberlappung in den Beispielen zurückzuführen ist. Geis und Zwicky (1971, S. 564) u. a. nehmen in ähnlichen Fällen (mit der englischen Konjunktion *after*) eine Inferenz an, die dem logischen Trugschluss *post hoc ergo propter hoc* entspricht. Diese Analyse würde aber nur für die Präpositionen *nach* und *seit* zutreffen, da diese eine temporale Abfolge ausdrücken können, aus der Kausalität geschlussfolgert wird.
Für die Präpositionen *bei* und *mit*, die in ihrer temporalen Lesart Gleichzeitigkeit kodieren, kann dieses Prinzip nicht gelten. Hier wird vielmehr als zweite Art von Trugschluss das Prinzip *cum hoc, ergo propter hoc*, also *mit* (gemeinsam bzw. gleichzeitig) *und folglich wegen diesem* relevant (vgl. Roch, in Vorbereitung). Es ist jedoch bisher nicht geklärt, wie das Phänomen in einer linguistischen Analyse erfasst werden kann.

a. bei

Wir konnten zwei thematische Gruppen ausmachen, in denen zwischen dem in der PP Genannten und dem Satzgeschehen derart enge Assoziationen bestehen, sodass diese als Grund/Ursache und Folge in einem kausalen Verhältnis verstanden werden. Diese enge Assoziation ist einerseits zwischen Unfällen/Angriffen und Verletzungen/Tod gegeben, also negativen Vorfällen, bei denen in der Folge Menschen oder Dinge zu Schaden kommen.
In einem Beispiel wie „*bei einem Unfall verletzt werden/umkommen*“ sind Ersetzungen einerseits durch das temporale *während* als auch durch das kausale *aufgrund* möglich.

(887) *während eines Unfalls verletzt werden/ ?während eines Unfalls umkommen*
(888) *?aufgrund eines Unfalls verletzt werden/ aufgrund eines Unfalls umkommen*

Weiterhin existiert ein enger Zusammenhang zwischen Untersuchungen/Analysen und Ergebnissen, also dem, was bei einem Arbeitsvorgang herauskommt oder sich aus einem bestimmten Vorgehen herauskristallisiert.
Auch in diesen Fällen ist bei Beispielen wie „*bei dem Vergleich treten die Unterschiede hervor*“ eine temporale (*während*) und kausale (*aufgrund*) Lesart vorhanden.

(889) *Während des Vergleichs/Aufgrund des Vergleichs treten die Unterschiede hervor.*

Für beide Beispielgruppen werden im Sinne der angestrebten Bedeutungsmaximierung Mehrfachannotationen vorgenommen, um eben diese engen Assoziationen aufzudecken.

PP

Eine Autolenkerin ist am Montag nachmittag *bei einem Verkehrsunfall* in Wangen ums Leben gekommen. (+temporal, +kausal)

Ein 20jähriger Velofahrer und dessen 18jährige Mitfahrerin haben sich *bei einer Kollision* mit einem Auto in der Nacht auf Samstag Verletzungen zugezogen. (+temporal, +kausal)

Bei der vergleichenden Analyse von hebräischen und europäischsprachigen Quellen stellte sich heraus, dass einzelne Elemente, etwa die Märtyrerfigur, nicht nur der gegenseitigen Ab-

grenzung dienten, sondern auch zwischen den Kulturen und Konfessionen wandern konnten. (+temporal, +kausal)

Etwas weniger ausgeprägt fällt die Unterbewertung *bei einem Vergleich* der realen Bondrenditen in der Euro-Zone und im US-Dollar aus. (+temporal, +kausal)

Bei kritischer Spiegelung von Aufwand und Qualität der Produkte fällt die Bilanz derartiger Anstrengungen indes lamentabel bis niederschmetternd aus: Hier wird bar jeden Anspruchs gnadenlos versendet, was bedenkenlos in Auftrag gegeben wurde, während Ambitioniertes bei der ARD (wie dem ZDF) verzweifelt um Sendeplätze vor Mitternacht ringen muss. (+temporal, +kausal)

b. mit

Auch bei der Präposition *mit* besteht in einigen Beispielen ein Zusammenhang zwischen einer temporalen und kausalen Lesart. Der Sachverhalt in der PNC/PP kann einerseits als gleichzeitig stattfindend und andererseits als Ursache oder Grund (Ersetzung mit *aufgrund*) verstanden werden.

PNC

Mit Zunahme des Nordföhns flammten am Sonntag am Monte Tamaro kleinere Brandherde wieder auf. (+temporal, +kausal)

PP

Mit der technologischen Revolution der siebziger Jahre verlor die Schweiz den Markt der billigen Massenuhr. (+temporal, +kausal)

Erst die *mit der Niederlage* der Deutschen in Stalingrad und Nordafrika (Winter 1942/43) sich abzeichnende Kriegswende räumte auf bürgerlicher Seite solche Bedenken aus. (+temporal, +kausal)

c. nach

Die PNC oder PP wird temporal interpretiert als 2)a ‚Zeitliche Abfolge, S<M'. Zusätzlich gibt sie den Grund oder die Ursache für etwas in einem kausalen Verhältnis an. Es besteht ein logischer Zusammenhang zwischen der temporalen und der kausalen Bedeutung; der zeitlich vorangehende Sachverhalt kann als der Grund/die Ursache des nachfolgenden Sachverhalts interpretiert werden, der die Wirkung oder Folge ausdrückt.

PNC

Grossfeuer *nach Blitzschlag* in Tramelan (+temporal, +kausal)

Vor zwanzig Jahren hatte er seinen Titel in Kinshasa an Muhammad Ali verloren, vor siebeneinhalb Jahren war er - *nach göttlicher Eingebung* - nach längerer Wettkampfpause erstmals wieder in den Ring geklettert. (+temporal, +kausal)

PP

Nach dem Misstrauensvotum des Parlaments gegen den slowakischen Ministerpräsidenten Meciar hat die gesamte Regierung am Montag ihren Rücktritt erklärt. (+temporal, +kausal)

d. seit

Die temporale Bedeutung ‚Zeitliche Abfolge, S<M', die *seit* mit *nach* gemeinsam hat, steht in einem logischen Zusammenhang zu der kausalen Bedeutung, wobei wir diese nicht als eigenständige Bedeutung für *seit* annehmen; der zeitlich vorangehende Sachverhalt kann als der Grund/die Ursache des nachfolgenden Sachverhalts interpretiert werden, der die Wirkung oder Folge ausdrückt.

PNC

Insgesamt wurden *seit Entdeckung* des Virus etwa 3000 Schweine getötet. (+temporal, +kausal)

PP

Seit der Entlassung der palästinensischen Städte und eines Grossteils der Dörfer in die Autonomie sind dem israelischen Nachrichtendienst die Hände gebunden, und er ist völlig auf die Zusammenarbeit mit den palästinensischen Sicherheitsdiensten angewiesen. (+temporal, +kausal)

Seit der Verhaftung des Ex-Diktators Pinochet in London ist die Menschenrechtsproblematik wieder stärker ins Bewusstsein der Chilenen gerückt. (+temporal, +kausal)

4) Modal (Mittel zum Zweck) – Kausal

Beim logischen Schlussfolgern ergibt sich ein Zusammenhang zwischen einer Lesart als Mittel und als Ursache/Grund: Die kausale Lesart kann sich aus dem Gelingen der Verwendung eines Mittels (z. B. in der Bedeutung ‚Abstraktes Instrument', ‚Instrumental', ‚Medial/Ereignis/Handlung') ergeben. Setzt man ein Mittel zum Zweck ein und der Zweck gelingt/tritt ein, dann ist also das Mittel die Ursache/der Grund für das Eintreten. Bei den betreffenden Beispielen lassen sich *dank*, *durch, mit* und *mittels* sowohl mit *wegen* oder *aufgrund* als auch mit *mithilfe* ersetzen.

a. dank

Auch wenn wir im Gegensatz zu den genannten Wörterbüchern (Schröder, 1986, S. 98; Kempcke, 2000, S. 206; Helbig & Buscha, 2007, S. 370) annehmen, dass eine modale Interpretation überhaupt und auch unabhängig von einer kausalen auftreten kann, findet sich häufig eine kausale Interpretation gemeinsam mit einer der modalen (Unter)bedeutungen, die ein Mittel zum Zweck bezeichnen. Für die Bedeutung ‚Informationsübermittlung/Vermittler' haben wir zudem bisher keine Beispiele gefunden, in denen nicht zusätzlich auch eine kausale Interpretation vorliegt.
Bei den betreffenden Beispielen lässt sich *dank* sowohl mit *wegen* oder *aufgrund* als auch mit *mithilfe* ersetzen

PNC

Leistungssteigerung *dank ambulanter Behandlung* (+kausal, +medial)

Was die Equipe Clementes aber besonders auszeichnete, waren die organisatorische Anordnung, das Pressing, die Fähigkeit, den Ball *dank technischer Fertigkeit* mühelos in den eigenen Reihen zu halten und die Defensivtaktik vor der Pause. (+kausal, +abstraktes Instrument)

Beim Restaurant Olivenbaum belief sich das Defizit im glücklosen Jahr 1995 auf eine Million Franken, für die Zeit von März bis Dezember 1996 konnte es *dank neuem Konzept* auf 100000 Franken gedrückt werden. (+kausal, +abstraktes Instrument)

PP

Dank einer Koproduktion mit Radio DRS konnte nun zum neunzigsten Geburtstag des Komponisten im Berner Münster eine Live-Aufnahme dieses Bekenntniswerkes realisiert werden, das von ferne an Strawinskys Psalmen-Sinfonie erinnern mag. (+kausal, +medial)

Dank dem Teleskop konnte die bisher nur theoretisch nachgewiesene Existenz schwarzer Löcher bestätigt werden. (+kausal, +instrumental)

b. durch

Solstad (2006) führt ähnliche Beispiele wie die von Schröder, die unter der kausalen Bedeutung (3)a) vermerkt sind, an. Die Präposition kann hier durch monoseme Präpositionen mit kausaler (*aufgrund*) und instrumentaler (*mithilfe*) Lesart ersetzt werden. Es bleibt offen, ob diese Tatsache als Indiz für eine nicht systematische Ambiguität gewertet werden muss, oder ob *durch* beide Bedeutungsaspekte vereint, da beide Ersetzungen mit ihren unterschiedlichen Interpretationen mit *durch* kompatibel sind.

(890) *Ich hatte die Hoffnung, durch diese Maßnahme meine Arbeit über Mendelssohn Bartholdy anfangen zu können.* (≈ *aufgrund/mithilfe dieser Maßnahme*)

PNC

Pascals Satz wird *durch Wiederholung* nicht wahrer, als er ist, doch dient er den Un- und Antipolitischen seit je als bequemes Alibi für ihre Weisheit. (+medial, +kausal)

Unter anderem *durch systematische, vergleichende Auswertung* von guten historischen Räumen konnten Regeln zur Raumgestaltung abgeleitet werden. (+medial, +kausal)

Durch Vergleich mit diesen Daten zeigte es sich, dass das Kupfer der tausend Jahre alten Bronzetüren des Hildesheimer Domes nicht aus dem Harz stammen kann. (+medial, +kausal)

Dreissig Prozent eines Jahrganges könnten sich im allgemeinen überhaupt *durch Feststellung* ihrer Untauglichkeit jeglicher Dienstpflicht entziehen. (+medial, +kausal)

c. mit

PNC

Ununterbrochener Erfolg *mit altem Trick* (+abstraktes Instrument, +kausal)

Steuer war noch immer durch den Sehnen- und Muskelanriss in der Schulter vom Dezember beeinträchtigt und konnte nach einem am Morgen abgebrochenen Training nur *mit schmerzstillender Spritze* laufen. (+instrumental, + kausal)

Mit optimaler Positionierung sei es gelungen, die Offensivversuche der Gegner im Keim zu ersticken. (+medial, +kausal)

PP

Mit der neuen Weisung sind die Abstufungen für die Festsetzung des Landwertes verfeinert worden. (+medial, +kausal)

Auch die Behandlung einer weiteren opportunistischen Infektion, der Zytomegalo-Virus-Retinitis, könnte *mit einem neuen Medikament* demnächst angenehmer gemacht werden. (+instrumental, +kausal)

d. mittels

Die Präposition *mittels* verhält sich im Hinblick auf das gemeinsame Auftreten einer modalen und kausalen Lesart komplementär zur Präposition *dank*: für *dank* ist (auch in der Darstellung der Wörterbücher) davon auszugehen, dass die Interpretation in erster Linie kausal ist, während *mittels* primär ein Mittel bezeichnet. Der Unterschied besteht jedoch darin, dass eine modale Interpretation bei *dank* unabhängig von einer kausalen auftreten kann. Eine kausale Bedeutung für *mittels* ist in den von uns (mithilfe von Ersetzungsproben) klassifizierten Beispielen nie unabhängig von einer modalen Bedeutung beobachtet worden.

PNC

Verwiesen wird mit dem (beliebigen) Auswählen eines einzigen, aus einer uniformen Serie stammenden Gegenstands, der *mittels blosser Signatur* zum Kunstwerk erhoben wird, nicht nur auf die Überlegenheit der Idee gegenüber der handwerklichen Ausführung; verwiesen wird ebenso sehr auf die zweifelhafte Autonomie des angeblich zeitlos in sich ruhenden Kunstwerks. (+medial, +kausal)

PP

Nur dank rigorosen Sparanstrengungen und *mittels einer Aufwertung* von Liegenschaften konnte ein noch schlechteres Ergebnis verhindert werden. (+medial, +kausal)

Das gelingt auch *mittels der Wahl* einer bestimmten Kleidung, es setzt sich fort über eine bestimmte Körperhaltung und endet, mit welcher Modulation er Ereignisse berichtet oder […]. (+medial, +kausal)

5) Konditional im engeren Sinne – Kausal

a. mit

In einigen Korpusbelegen ist die Interpretation des Antezedens in der PNC bzw. PP ambig zwischen einer Bedingung und einer Ursache, d. h. es kann nicht eindeutig entschieden werden, ob der Sachverhalt als faktisch oder offen aufzufassen ist. Eine Ersetzungsprobe funktioniert sowohl mit ‚*falls X realisiert wird*' als auch ‚*aufgrund von/gegeben X*'. Aufgrund modifizierender Adjektive wie *geplant* in dem unten aufgeführten Korpusbeleg kann es schwierig sein, das Antezedens als etwas Mögliches aufzufassen; man kann dies höchstens dadurch reparieren, dass man sich auf die Realisierung bezieht. Weiterhin besteht ebenfalls die kausale Interpretationsmöglichkeit.

(891) *Drittens würde die Bahnfahrzeit Zürich-Luzern mit der geplanten Strecke immer noch deutlich über einer halben Stunde liegen.*
(↛ *wenn die Strecke geplant ist)
(→ wenn die geplante Strecke realisiert würde (+konditional))
(→ gegeben die geplante Strecke, aufgrund der so geplanten Strecke (+kausal))

PNC

Mit dem fein gekrausten Bart, den pfiffigen Augen und im Ölzeug, *mit aufgesetzter Kapuze*, würde er als Matrose oder Kapitän in jedem Film überzeugen. (+kausal, +konditional im engeren Sinne)

PP

Bazl und EVED sind für Ettler jedoch nur der verlängerte Arm der « Luftlobb», so dass *mit dem neuen Gesetz* einem masslosen Ausbau des Luftverkehrs Tür und Tor offenstünden. (+kausal, +konditional im engeren Sinne)

Edward Seaga, Premierminister von 1980 bis 1989 und ewiger Rivale Michael Manleys, könnte *mit der zweiten Wahlniederlage* in Serie bald ans Ende seiner Karriere an der Spitze der JLP kommen. (+kausal, +konditional im engeren Sinne)

6) Instrumental – Konditional im engeren Sinne

a. ohne

In den Beispielen stellt das nicht verwendete/fehlende Instrument gleichzeitig eine Bedingung dafür dar, dass ein Sachverhalt nicht vollzogen werden kann.

PNC

Wenn der Journalist zum Nerd wird, zu einem Computerfreak, der *ohne Maschine* nicht mehr richtig recherchieren kann, hat dies Konsequenzen. (+instrumental, +konditional im engeren Sinne)

PP

Ein ungewöhnlicher Anblick, aber *ohne den elektrischen Rollstuhl* könnte Bucher nicht Golf spielen. (+instrumental, +konditional im engeren Sinne)

7) Modal (Mittel zum Zweck) – Konzessiv

a. mit

Schwierigkeiten der Bedeutungsdiskriminierung können sich für *mit* ergeben, wenn für die entsprechende PP sowohl eine modal (abstrakt-)instrumentale als auch eine konzessive Lesart denkbar ist, wie die Korpusbelege zeigen. Das interne Argument der PP wird in diesen Fällen als Instrument bzw. gleichzeitig als Gegengrund, also entgegen der Erwartung, für die Nichtrealisierung eines Sachverhalts verstanden.

PNC

Ein etwas umständlicher Vierzigjähriger, unlängst im Zug, der seine runden Brillengläser putzte und dabei wie blind vor sich hinsah, von neuem die kleinen runden Gläser an seiner Hemdbrust polierte und, gedankenverloren, auch *mit Brille* weder Anne, sein Gegenüber, noch die vorbeiziehende Landschaft wahrnahm. (+instrumental, +konzessiv faktisch)

PP

Insbesondere erwähnte er, dass man damit Galaxien beobachten könnte, die auf Grund ihrer Entfernung auch *mit dem größten verfügbaren Teleskop* nicht sichtbar sind. (+instrumental, +konzessiv, nicht faktisch)

Selbst *mit einem noch so ausgetüftelten Konzept* lassen sich solche nie vermeiden - so besteht auch anlässlich der Schweizer Leichtathletik-Meisterschaften in St. Gallen Gewähr dafür, dass neben sportlichen Leistungen und Resultaten die eine oder andere Selektionsausnahme, welche sich selbstauferlegte Regeln bestätigt, Anlass zu mehr oder minder heftigen Meinungsverschiedenheiten geben wird. (+abstraktes Instrument, +konzessiv, nicht faktisch)

b. ohne

In den Belegen tritt ein Sachverhalt ein bzw. liegt vor trotz Nichtbenutzung eines hierfür typischen Instruments. Im Gegensatz zur Präposition *mit* konnten nur Beispiele für die Unterbedeutung ‚instrumental' gemeinsam mit ‚konzessiv' gefunden (und keine für die der abstrakten Instrumente).

PNC

Da behauptet zum Beispiel eine Frau, wenn sie mittags die Pfannen auf den Herd stelle, könne sie, auch ohne Radio, Musik hören und da und dort gehe das Licht auch *ohne Schalter* an. (+instrumental, +konzessiv, nicht faktisch)

8) Temporal – Bezugspunkt

a. bei

Eine systematische Mehrfachannotation der Kategorien ‚Temporal' und ‚Bezugspunkt' ist vorgesehen, wenn das Ereignis oder die Handlung in der PNC oder PP gleichzeitig zum Satzgeschehen stattfindend und ferner als Bezugspunkt dieses Satzgeschehens interpretiert werden kann.
Einer ersten Hypothese folgend wird angenommen, dass sich die Mehrdeutigkeit zwischen den Lesarten aus der Natur der internen Argumente ergibt. In der temporalen Lesart ist das interne Argument ein Ereignis oder eine Handlung, bei der Bezugspunktinterpretation erhält das Nomen eine Resultatsobjektlesart und die temporale Komponente der Gleichzeitigkeit tritt vollständig zurück. Die Doppelannotation wird vorgenommen, wenn die Präposition *bei* in der PNC oder PP sowohl mit *während* als auch mit *bezüglich/in Bezug auf* mit gleicher Akzeptabilität ersetzt werden kann, vgl. dazu den folgenden Beispielsatz (*Bei der Definition ergaben sich Schwierigkeiten*) und die entsprechenden Ersetzungstests.

(892) *Während der Definition/In Bezug auf die Definition ergaben sich Schwierigkeiten.*

PNC (Titel)

Abiola *bei nigerianischer Wahl* offenbar vorn (+temporal, +Bezugspunkt)

PP

Wie die EZB weiter mitteilte, gaben 876 Banken und Sparkassen Gebote über insgesamt 1538,142 Mrd. (…) ab, die *bei der Zuteilung* zu 4,75% berücksichtigt wurden. (+temporal, +Bezugspunkt)

Es kam hinzu, dass *bei der Einleitung* und Durchführung der Entstaatlichung Fehler begangen wurden. (+temporal, +Bezugspunkt)

Die Regierung entgegnet, die Morgan Stanley International, die *bei der Transaktion* als Vermittlerin fungiert habe, sei eine Garantin für ein einwandfreies Verfahren gewesen. (+temporal, +Bezugspunkt)

Bei der Festlegung des Trassees versucht man, Naturschutzobjekten möglichst auszuweichen. (+temporal, +Bezugspunkt)

9) Bezugspunkt – Kausal

a. wegen

Die kausale Lesart und die Bezugspunktlesart weisen häufig Schwierigkeiten bei der Differenzierung auf und können nicht eindeutig unterschieden werden. Die Paraphrasierung funktioniert sowohl mit *hinsichtlich* oder *bezüglich* als auch mit *aufgrund*. Das in der PNC/PP Genannte ist Bezugsobjekt der Handlung und kann gleichzeitig als die Ursache bzw. der Grund betrachtet werden.

PNC

[…] Juli von seinem Ministerposten zurückgetreten, weil gegen ihn eine Ermittlung *wegen Unterschlagung* von Firmengeldern eröffnet worden war. (+Bezugspunkt, +kausal)

Biennale-Gerangel Staatsanwalt ermittelt *wegen Ernennung* des Präsidenten Rondi. (+Bezugspunkt, +kausal)

Sie werden sich laut Kantonspolizei Bern *wegen Widerhandlung* gegen die Tierseuchengesetzgebung zu verantworten haben. (+Bezugspunkt, +kausal)

Streitigkeiten *wegen fristloser Entlassung* von Arbeitnehmern sind das tägliche Brot der Arbeitsgerichte. (+Bezugspunkt, +kausal)

PP

Es bestehe zwar keine Feindschaft zwischen ihm und dem Zeugen, doch habe man sich *wegen einer Wahl* im Kulturverein einst im Disput befunden. (+Bezugspunkt, +kausal)

Präsident Jelzin hatte nach eigenen Angaben *wegen des Vorfalls* mit dem Oberkommando in Verbindung gestanden und hatte öffentlich gemutmasst, Norwegen habe vielleicht als Mitglied der Nato die militärische Bereitschaft Russlands testen wollen. (+Bezugspunkt, +kausal)

Die Bande flog auf, als ein Detektiv des Jugenddienstes im August einen Jugendlichen *wegen des Diebstahls* einer Brieftasche befragte. (+Bezugspunkt, +kausal)

10) Entsprechung/Übereinstimmung – Quelle

Es gibt Sätze, in denen beide Lesarten möglich und nicht klar trennbar sind. Das interne Argument der PNC/PP bezeichnet die Angabe einer Quelle, die gleichzeitig auch eine Vorgabe enthält, sodass eine Fokussierung auf beide Aspekte gleich wahrscheinlich ist. Hier wird Gebrauch von der Mehrfachannotation gemacht.

a. gemäß

PNC

Eine Mehrbelastung ergibt sich für den Steuerzahler durch die Anpassung von Gebühren: *gemäss Budgetentwurf* für 1997 sollen der Wassertarif um 13 Prozent und die Abwassergebühren um 14 Prozent erhöht werden. (+Entsprechung/Übereinstimmung, +Quelle)

Dies nachdem der Sportfranken im letzten Februar im Rat gescheitert war und der Stadtrat *gemäss neuestem Konzept* von einer weitergehenden permanenten finanziellen Unterstützung all jener Vereine absehen will, die Jugendliche betreuen. (+Entsprechung/Übereinstimmung, +Quelle)

PP

Damit sollen Härtefälle vermieden werden, da *gemäß der geltenden Verordnung* eine solche Weiterversicherung als Übergangsbestimmung nur bis Ende des laufenden Jahres möglich ist. (+Entsprechung/Übereinstimmung, +Quelle)

b. nach

PNC

London, 12. Febr. (Reuter) Eltern asthmakranker Kinder sollten *nach Empfehlung* britischer Experten ihre Kuscheltiere regelmässig in die Tiefkühltruhe legen. (+Entsprechung/Übereinstimmung, +Quelle)

Anhang

Annotationsanleitung

aktualisiert 29.10.15

AUTO-APPLY anstellen!!

Die Anleitung ist prinzipiell für ALLE Datensätze gültig. Bei unterschiedlicher Handhabung der Datensätze I vs. II, III wird dies an entsprechender Stelle kenntlich gemacht.

1) Präpositionsbedeutung

- Erstellen der Ebene *prep-meaning* an der Präposition
- Auswahl aus den Bedeutungen auf dieser Ebene
- Bei regierten Präpositionen nicht den Punkt "regiert" vergessen! Schließt nicht zwingend aus, dass es keine Bedeutung geben kann.

2) HITS (Ebene an dem Treffer, d. h. PNC oder PP)

Global ID/Syntaktisch ambig/Prädikatives Attribut/Idiom/Medium Titel/Zitat/ Telegrammstil/Referenz/Metaphorisch/Resultat/Konstruktion

a. Global ID

Identifiziert den Treffer eindeutig. Bitte nicht ändern oder löschen!

b. Syntaktisch ambig

Ist die syntaktische Anbindung der PNC/PP ambig?
Liegt auf der Ebene der syntaktischen Anbindung eine Ambiguität vor, die möglicherweise außerdem verschiedene Interpretationen nach sich zieht, so wird auf der Ebene *hits* der Wert des Merkmals ‚syntaktisch_ambig' auf „yes" gesetzt.
Zum Beispiel kann die PP in folgendem Satz sowohl an der NP (*eine junge Frau*) als auch an V (*wandern*) hängen, was unterschiedliche Bedeutungen (im ersten Fall ‚Vorhandensein, synthetisch', im zweiten Fall ‚Beteiligung, komitativ b') zur Folge hat:

(893) *Blau steht der Himmel über den Karwendelbergen, einsam wandert eine junge Frau* ***mit einem Rucksack*** *durch die Strassen von Innsbruck.*

c. Prädikatives Attribut

Die PNC oder PP ist ein semantisches Attribut zum Subjekt oder einem beteiligten Objekt, wird syntaktisch aber prädikativ gebraucht, da es im jeweiligen Geschehen relevant ist. In dem Satz *Er trinkt den Kaffee heiß* bezieht sich das Attribut *heiß* auf das Objekt (*den Kaffee*) und nicht den Vorgang des Trinkens. Bei der Annotation wird das Merkmal ‚prädikatives_attribut' auf der *hits*-Ebene auf „yes" gesetzt.

(894) *Also verzichtete er hocherhobenen Kopfes,* ***mit fürchterlich aufgerissenem Maul****.*

(895) *Ein 39jähriger Tessiner ist am Donnerstagnachmittag* ***mit aufgeschlitzter Kehle*** *in seiner Wohnung in Locarno aufgefunden worden.*

d. Idiom

Ist die PNC idiomatisch?
Bei idiomatischen Wendungen auf der Ebene *hits* den Wert des Merkmals ‚idiom' auf „yes" setzen.

(896) ***Unter dem Strich*** *werde jedoch mit Sicherheit eine positive Zahl neuer Arbeitsplätze herauskommen, zeigte er sich überzeugt.*

(897) *Auch das bisher Erreichte als Chef der Confindustria stellt er nicht* ***unter den Scheffel****.*

(898) *Dem Schlusssatz der zitierten Stellungnahme der Krankenkassen: «Handfeste wirtschaftliche Vorteile werden geschickt* ***unter dem Mantel*** *des Allgemeinwohls versteckt» kann man ohne Einschränkung beipflichten.*

e. Medium Titel

Ist die PNC der Name eines Films, einer Serie etc.?
In dem Fall, dass die PNC den Titel eines Films, einer Serie, eines Buchs, eines Bildes oder Ähnliches bezeichnet, wird auf der Ebene *hits* der Wert des Merkmals ‚medium_titel' auf „yes" gesetzt.

(899) *PRO 7 9.50 Zorro* ***mit der heissen Klinge****.*

(900) *«Bildnis eines jungen Mannes* ***mit Handschuh****» von Frans Hals*

f. Zitat

Ist die PNC Teil eines Zitates?
Wenn die PNC Teil eines Zitates ist, wird auf der Ebene *hits* der Wert des Merkmals ‚zitat' auf „yes" gesetzt.

(901) *Soll die Staatsgarantie reduziert werden, so braucht es den Zusatz «****mit beschränkter Staatsgarantie****».* (Hit steht in Anführungszeichen)

(902) *«Ungewöhnliches Konzept* ***mit subtiler Verflechtung*** *der einzelnen Phasen untereinander.»* (Gesamter Satz mit Hit in Anführungszeichen)

(903) *Das zweite Komitee will sich laut Communiqué «von der Argumentation der anderen Komitees klar unterscheiden, d. h. das sogenannte Antirassismusgesetz* ***mit eindeutig freiheitlich-bürgerlicher Stossrichtung*** *bekämpfen».* (Teilsatz mit Hit in Anführungszeichen)

(904) *Nicht als «Dichter* ***mit Pistole****», wie er ihn in seinem Essay polemisch apostrophiert, sondern als Dichter des Worts.* (NP inkl. modifizierendem Hit in Anführungszeichen)

(905) ***Mit einem «Tag*** *der offenen Tür» samt Markt und Unterhaltungsprogramm weiht das Werkheim Uster am Samstag, 3. Juli, das benachbarte Heussergut ein.* (N des Hits in Anführungszeichen)

Die folgenden Beispiele gelten hingegen nicht als Zitat:

(906) *«Maastricht»* ***mit ökologischer Dimension*** (N in Anführungszeichen ohne Hit)

(907) ***Mit der Parole*** *«Statt zehn Jahre stillegen sinnvoll nutzen» vertrat der Baureferent der Schulpflege das Vorhaben, das infolge der jüngsten Lehrplanänderungen sowie gesunkener Schülerzahlen nicht mehr ausgelastete Bad Lätten mittels einer provisorischen Abdeckung des Schwimmbeckens in einen « einfachen Mehrzweckraum» umzufunktionieren.* (Hit wird durch Zitat modifiziert, ist aber nicht enthalten)

(908) ***Mit der Urabstimmung*** *sei das Verhandlungsklima unnötig belastet worden: «Wir haben immer gesagt, dass wir einen neuen Vertrag wollen», sagte Kähr.* (Hit nicht im Zitat enthalten)

g. Telegrammstil

Steht die PNC im Telegrammstil und ist keine Überschrift?
Handelt es sich nicht um eine Überschrift der Zeitung und wird dennoch Telegrammstil oder ein elliptischer Stil verwendet, so wird auf der Ebene *hits* der Wert des Merkmals ‚telegrammstil' auf „yes" gesetzt.

(909) *Abfahrt in Willisau **mit Postauto** um 9.45 Uhr, Anschluss ab Luzern, Rückkehr nach Willisau 17.11 Uhr, Zuganschluss nach Luzern.*

h. Referenz

Enthält die PNC eine außertextuelle Referenz?
Kommt im Fließtext eine außertextuelle Referenz wie etwa in dem folgenden Beispiel vor, so wird auf der Ebene *hits* der Wert des Merkmals ‚referenz' auf „yes" gesetzt.

(910) *So wird zu Jacques Chirac (**ohne Bild**) neu angemerkt […].*

i. Metaphorisch

Ist die Bedeutung (des Substantivs in) der PNC metaphorisch?
Nimmt das Substantiv in der PNC oder die gesamte PNC eine metaphorische Bedeutung an, die kompositionell nicht zu ermitteln ist, so wird das Merkmal ‚metaphorisch' auf der Hitebene auf „yes" gesetzt. Kommt vor allem bei lokalen Interpretationen von Präpositionen zum Tragen, da so die mögliche Ableitung von der konkreten Bedeutung verdeutlicht werden soll.

(911) *Der Gesetzgebungsprozess wird **über sozialpolitisches Gebiet** umgeleitet.*

j. Resultat

Ist das Substantiv in der PNC als Resultatsnomen zu interpretieren?
Ist das Substantiv in der PNC als Resultatsnomen zu interpretieren, wird auf der Ebene *hits* der Wert des Merkmals ‚resultat' auf „yes" gesetzt.

(912) *Die Königin bat ihn in der Pause zu sich und lud ihn für den Tag nach der Premiere zu einem Mittagessen, das der damals neununddreissigjährige Komponist, bereits Chevalier de la Légion d' honneur, **mit einem weiteren Orden** am Revers verliess.*

k. Konstruktion

Handelt es sich bei der PNC oder PP um eine Konstruktion oder einen Teil einer Konstruktion (z. B. *Bei x handelt es ich um y*), wird auf der Ebene *hits* der Wert des Merkmals ‚konstruktion' auf „yes" gesetzt.

(913) ***Bei der Grotte** handelt es sich nämlich um einen Ort erhabenen Nichtstuns.*

3) SENTENCES (Informationen an der Satzebene)

Global ID/Titel

a. Global ID

Identifiziert den Satz eindeutig.

b. Titel

Handelt es sich bei dem Satz um einen Titel/eine Überschrift?
Überschriften sollten automatisch erkannt worden sein. Bei einigen ist dies nicht der Fall. Handelt es sich um eine nicht automatisch erkannte Überschrift, muss auf der Ebene *sentences* der Wert des Merkmals ‚titel' auf „yes" gesetzt werden.

4) META-DATA (Ebene mit Annotationsstatus und evtl. Kommentar)

ERST KOMMENTAR, DANN ANNOTATIONSSTATUS!

a. Comment

In einem Freitextkommentarfeld können definierte Kommentare (s.u.) eingetragen werden.

b. Annotation status

done: Treten keine weiteren Probleme auf, erzeugt der Annotator/die Annotatorin eine *meta-data*-Ebene über der PNC/PP, als Default-Wert ist hier bereits bei ‚annotation_status' „done" eingetragen.
not_done: wird nicht benutzt
problem: Problemfälle siehe Kommentare.
not_of_interest: für unsere Betrachtung nicht relevante Daten, siehe Kommentare.

Kommentarfeld abhängig von Annotationsstatus:

- **Annotation status: done**

a. Adjektiv drückt Iteration aus „mehrfach"

Das Nomen bekommt möglicherweise eine pluralische Lesart aufgrund des Adjektivs, das eine Iteration beschreibt. Kommentar „mehrfach" eintragen, ansonsten wie gewohnt annotieren und Status auf „done" setzen.

(914) *Das Bezirksgericht Zürich hat einen 50jährigen Schweizer* ***wegen mehrfacher Veruntreuung*** *zu einer bedingten Gefängnisstrafe von 12 Monaten verurteilt.*

b. Via-Interpretation:

Die lokale via-Interpretation (*Er fliegt über ‚via' München nach Hause*.) ist im Baum nicht für sich implementiert. Es wird die lokale Interpretation „RO* ist in RO, relevante Dimensionen <3" annotiert und zudem der Kommentar „via" in das Kommentarfeld eingetragen, um sich die Fälle später genauer ansehen zu können.

- **Annotation status: problem**

c. SG/PL-Unterscheidung/Plural?

Ist eine Unterscheidung beim Substantiv zwischen Singular und Plural nicht eindeutig zu treffen, wird der Status auf „problem" gesetzt und als Kommentar „plural?" eingetragen, da es sich sehr wahrscheinlich um einen Plural handelt.

(915) *Die Abschiedsmesse wurde* ***über Lautsprecher*** *auf den Platz übertragen.*

d. Unvollständiger Satz

Ist der Satz nicht vollständig (bspw. wegen Problemen bei der Tokenisierung), wird dies mit dem Kommentar „unvollständig" gekennzeichnet. Bereitet dies Schwierigkeiten bei der Annotation wird der Annotationsstatus auf „problem" gesetzt. Ist trotz Unvollständigkeit eine Annotation möglich, so wird er auf „done" belassen.

e. Uneindeutiger Satz

Bleibt die Bedeutung eines Satzes unklar, wird dies mit ebendiesem Kommentar gekennzeichnet und der ‚annotation_status' auf „problem" gesetzt.

- **Annotation status: not_of_interest**

f. Adverbien

Manchmal folgt ein Adverb auf die Präposition, welches nicht als solches erkannt wurde. Dies wird mit „adv“ kommentiert und der Annotationsstatus wird auf „not_of_interest“ gesetzt.

(916) *Arbeitsminister Michael Forsyth sieht in diesen Zahlen deutliche Anzeichen für einen **nach unten** gerichteten Trend.*

g. Eigennamen

Ist das Substantiv in der PNC eigentlich ein Eigenname, wird dies mit „ne“ (*Tag* aus dem STTS für Eigennamen) kommentiert. Der Annotationsstatus wird auf „not_of_interest“ gesetzt.

h. Falscher Hit

Wenn ein Treffer fälschlicherweise als solcher geparst wurde, z. B. falsches Ziellemma (falscher Kopf der NP innerhalb der PNC/PP), wird mit „falscher hit“ kommentiert und der Status auf „not_of_interest“ gesetzt.

i. Fest

Feste Wendungen werden mit dem Kommentar „fest“ versehen und der Annotationsstatus auf „not_of_interest“ gesetzt. Bei eindeutigen Idiomen wird zusätzlich auf der *Hits*-Ebene ‚idiom‘ angeklickt.

(917) *mit einem Mal, unter Dach von (unter Dach und Fach), vor Ort*

(918) *Es musste daher der Osten sein, wo auch westlich erblühte Mauerblümchen, die **bei Tag** für Land und Leute von drüben nicht viel übrig haben, durch die klaren Nächte nischen.*

j. FVG

Ist die PNC oder PP Teil eines Funktionsverbgefüges wird der Kommentar „fvg“ eingefügt und der Annotationsstatus auf „not_of_interest“ gesetzt.

(919) ***in Kraft** treten, **in Aufregung** geraten*

k. Konjunktionen

In einigen Fällen handelt es sich bei den gefundenen “Präpositionen“ eigentlich um Konjunktionen. Dies wird mit „konj“ kommentiert und der Annotationsstatus auf „not_of_interest“ gesetzt.

(920) *Sie kam nach Hause **ohne Bus** zu fahren.*

l. Koordinationen

Datensatz I

Ist die PNC Bestandteil einer Koordination (mit *und, oder, bzw., sowie* oder ähnlichem), wird die verwendete Konjunktion als Kommentar eingetragen und der Annotationsstatus auf „not_of_interest“ gesetzt. Bei einer Reihung, bei der die Konjunktion weggelassen wurde, wird als Kommentar „aufzählung“ verwendet.

Ist die PNC Teil einer Koordination und die Präposition aus der PNC wird wiederholt, wird die PNC normal annotiert und nicht aussortiert.

(921) *Plötzlich zieht **mit Blitz und mit Donner** ein Gewitter auf.*

Die Regel gilt für koordinierte Substantive:

(922) *Sie tanzten **über Tisch und Bank**.*

Die Adjektivkoordination ist von dieser Regel ausgenommen, sofern die koordinierten Adjektive nicht auf zwei unterschiedliche Entitäten referieren und pluralische Referenz haben.

(923) *Sie zogen durch **unerforschtes und unwegsames** Gebiet.* (nicht aussortieren, die Adjektive beziehen sich auf eine Entität)

(924) *Geplant ist der Bau einer Autobahn, die Triest über **slowenisches und ungarisches Gebiet** mit Lemberg und Kiew in der Ukraine verbindet.* (aussortieren, zwar Adjektivkoordination, aber es sind zwei Gebiete gemeint)

Datensatz II + III

Koordinationen werden nicht als „not_of_interest“ aussortiert, sondern ausschließlich mit dem entsprechenden Kommentar („und“, „oder“ etc.) versehen. Der Annotationsstatus wird auf „done“ gesetzt.

m. Measure-phrase/Numerativkonstruktionen

nur Datensatz II + III

Numerativkonstruktionen werden mit dem Kommentar „measure phrase“ versehen und bekommen den Annotationsstatus „not_of_interest“.

(925) ***Ohne einen Franken** staatliche Subvention .../**Ohne einen Pfennig** Geld ...*

(926) ***Mit einer Schicht** aus Gras und Kräutern*

n. Nicht zählbar

Liegt eine Lesart des Substantivs vor, die im konkreten Kontext nicht zählbar ist, wird der Status auf „not_of_interest“ gesetzt und als Kommentar „nicht zählbar“ eingetragen.

(927) ***unter Befehl** der UNO (Kommando etc.)*

o. Nominalisierter Infinitiv

Nominalisierte Infinitive sind nicht zählbar und somit nicht von Interesse. Sie werden mit „nom. inf.“ kommentiert; der Status wird auf „not_of_interest“ gesetzt.

(928) ***Durch das Schreien** wurde er wach.*

p. Numeraladjektive:

Datensatz I

Kommentar: „na“, Status: „not_of_interest“.

(929) *Bossert trotz einigen Rückschlägen **mit erstem Tag** zufrieden.*

Datensatz II + III

Numeraladjektive werden in Datensatz II und III nicht aussortiert, sie bekommen jedoch den Kommentar „na“, Status „done“.

(930) *Es folgte wenige Tage darauf die FMV-Bestellung **über eine zweite Tranche** von 110 Einheiten.*

q. Plural

Steht das Substantiv in der PNC im Plural, so wird dies mit „plural“ kommentiert und der Annotationsstatus auf „not_of_interest“ gesetzt.

r. Postposition

Wenn es sich bei der Präposition in der Sequenz eigentlich um eine Postposition des vorhergehenden Substantivs handelt, so wird als Kommentar „postposition“ eingetragen und der Status auf „not_of_interest“ gesetzt.

(931) *seiner Meinung* ***nach unwürdig repräsentiertem Amt***

s. Pränominaler Genitiv

Tritt das Substantiv in der PNC mit einem pränominalem Genitiv auf (meist Eigennamen), wird dies mit „pg“ kommentiert und der Annotationsstatus auf „not_of_interest“ gesetzt.

(932) ***In Goethes Veröffentlichung***

t. Präpositionen-Adverb Verbindungen

In einigen Fällen muss nach der PNC noch ein Adverb stehen, welches nicht weggelassen werden kann, ohne dass der Satz ungrammatisch wird.

(933) ***über das Zentrum hinaus***

(934) *Noch immer sind nichtmedizinische Leistungen nur* ***auf ärztliche Verordnung hin*** *leistungspflichtig.*

Kommentar: „appr adv”, Status: „not_of_interest“.

u. P + attribuierendes Indefinitpronomen

Datensatz I

Bei attribuierenden Indefinitpronomen wird der Status in Datensatz I auf „not_of_interest“ gesetzt und als Kommentar „piat“ (vgl. STTS) eingetragen.

Datensatz II+III

Attribuierende Indefinitpronomen werden in den Datensätzen unterschiedliche behandelt: In Datensatz II und III werden sie als „done“ annotiert und nicht aussortiert.

(935) *Er hat vollbracht was andere nicht durch Drohung noch* ***durch irgend andere Weise*** *durchsetzen konnte.*

v. P + Interrogativum

Nur Datensatz I

Der Status wird auf „not_of_interest“ gesetzt und als Kommentar „interrogativum“ eingefügt.

(936) *Ein* ***um wieviel geringeres Vergehen*** *ist solche Ergebnisfälschung als beispielsweise das Doping?*

w. Schweizerdeutsch

Einige der gefundenen Sequenzen sind so nur im Schweizerdeutschen möglich, da hier die syntaktische Struktur abweichend zum Hochdeutschen ist. Diese werden mit „sd“ kommentiert und der Annotationsstatus wird auf „not_of_interest“ gesetzt.

(937) *nach Ende Monat, vor Ende Saison*

Handelt es sich um ein schweizerdeutsches Substantiv in der PNC, wie z. B. *Motion* oder *Fahrausweis*, wird dieser Treffer nicht ausgeschlossen.

x. Tippfehler

Handelt es sich um einen Tippfehler, durch den etwas fälschlicherweise als PNC erkannt wird (z. B. durch das Vergessen eines Plural-s), so wird dies mit dem Kommentar „tippfehler“ und Annotationsstatus „not_of_interest“ versehen.

y. Titel

Datensatz I

Handelt es sich bei dem Titel um eine enge Apposition (z. B. *Präsident* in der unten genannten Phrase), wird dieser mit „titel“ kommentiert. Der Annotationsstatus wird auf „not_of_interest“ gesetzt.

(938) *unter Präsident Clinton*

Weite Appositionen (*Karl der Große; Meier, ein netter alter Herr*, …), in denen die Beziehung zum Bezugsnomen weniger fest ist, werden nicht aussortiert.

Als Titel gilt generell alles, was eine Amtsbezeichnung ist, nach Eisenberg (2006, S. 256) zählen auch Verwandtschaftsbezeichnungen dazu. Eisenberg betrachtet auch Maßkonstruktionen als enge Appositionen, wir benutzen jedoch den separaten Kommentar „measure phrase“.

Datensatz II und III

In den Datensätzen II und III werden Titel belassen und nicht aussortiert, sie werden ausschließlich mit dem entsprechenden Kommentar „titel“ versehen. Der Annotationsstatus wird auf „done“ gesetzt.

z. Verbpartikel

In einigen Fällen handelt es sich nicht um eine Präposition, sondern um die Partikel eines Verbs. Dies wird mit „verbpartikel“ kommentiert und als „not_of_interest“ annotiert.

(939) *1931 zog Hesse* ***um ins eigene Wohnhaus****.*

aa. Zwei Präpositionen

Kommentar: „appr appr (art)”, Status: „not_of_interest“.

(940) *Es gehört* ***mit zu seinem Konzept****.* (appr appr)

(941) *Es trug* ***mit zur Wahlniederlage*** *bei.* (appr appr art)

5) Präpositionsspezifische Kommentare

a. Mit Sitz in (auf/an)

Mit Sitz in gehört eigentlich zu den automatisch ausgeschlossenen Sequenzen. Stehen die drei Wörter allerdings nicht adjazent, wird die Fügung nicht automatisch erkannt. In diesem Fall ist sie mit dem Kommentar „mit sitz in“ zu versehen und auf „not_of_interest“ zu setzen. Das gilt auch, wenn *Sitz* durch Adjektive modifiziert ist.

(942) *Versicherung* ***mit neuem Sitz*** *in Zürich.*

Möglicherweise wurde die Sequenz auch nicht automatisch rausgefiltert, wenn eine andere Präposition folgt:

(943) ***mit Sitz an*** *der ETHZ;* ***mit Sitz auf*** *Fehmarn*

Das Beispiel wird dann als „not_of_interest“ aussortiert und mit einem Kommentar für die jeweilige Präposition versehen z. B. „mit sitz an“ oder „mit sitz auf“.

b. Von über bis/zu

Bei der Präposition *über* sollen Konstruktionen der Form „*von über bis/zu*“ ausgeschlossen werden.

(944) *vom Gedicht und von der Kurzgeschichte **über den Aphorismus** und den Essay bis hin zur Tagespolemik oder zur wissenschaftlichen Abhandlung*

Der Kommentar lautet entsprechend der Phrase „von über bis“ oder „von über zu“ und der Status wird auf „not_of_interest“ gesetzt.

c. Vor laufender Kamera

Bei der Wendung *vor laufender Kamera* wird auf der Ebene *hits* der Wert unter ‚metaphorisch‘ auf „yes“ gesetzt. Da sie allerdings später noch interessant werden kann, wird unter *meta-data* der Annotationsstatus mit „done“ gekennzeichnet. Die Bedeutung von *vor* wird normal annotiert.

(945) *Er äußerte sich **vor laufender Kamera** der amerikanischen Fernsehstation ABC.*

d. Vor offenem Mikrofon

siehe Vor laufender Kamera.

Literaturverzeichnis

Artstein, Ron, & Poesio, Massimo. (2008). Inter coder agreement for computational linguistics. *Computational Linguistics, 34(4)*, 555–596.

Barnikel, Christian. (2008). *Funktionen der Präposition „für". Ein Beispiel für Grammatikalisierung.* Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller.

Beliën, Maaike. (2008). *Constructions, constraints, and construal: Adpositions in Dutch*. Ph.D dissertation. Utrecht: LOT Publications.

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. (2000-2013). Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS). <http://www.dwds.de/> [24.06.2013].

Bibliographisches Institut GmbH, Berlin. (2013). Duden Online. <http://www.duden.de/> [24.06.2013].

Breindl, Eva. (2006). Präpositionalphrasen. In Vilmos Ágel, Ludwig M. Eichinger, Hans-Werner Eroms, Peter Hellwig, Hans Jürgen Heringer & Henning Lobin (Hg.), *Dependenz und Valenz*. *Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung* (2. Halbband) (S. 936–951). Berlin/New York: de Gruyter.

Croft, William. (1998). Linguistic evidence and mental representations. *Cognitive Linguistics, 9*, 151–174.

Die Dudenredaktion. (2002). *Duden. Deutsch als Fremdsprache*. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG.

Die Dudenredaktion. (2005). *Duden*. *Die Grammatik.* Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG.

Dipper, Stefanie, Götze, Michael, & Skopeteas, Stavros. (2004). Towards user-adaptive annotation guidelines. *Proceedings of COLING, 5th International Workshop on Linguistically Interpreted Corpora.* Geneva, Switzerland.

Durrell, Martin, & Brée, David. (1993). German temporal prepositions from an English perspective. In Cornelia Zelinsky-Wibbelt (Hg.), *The semantics of prepositions. From mental processing to natural language processing* (S. 295–325). Berlin/New York: De Gruyter.

Eisenberg, Peter. (2006). *Grundriss der deutschen Grammatik*. Band 2: Der Satz. (3. Auflage). Stuttgart: J.B. Metzler Verlag.

Flämig, Walter. (1991). *Grammatik des Deutschen: Einführung in Struktur- und Wirkungszusammenhänge*. Berlin: Akademie Verlag.

Fellbaum, Christiane. (2009). *Idioms and Collocations. Corpus-based linguistic and lexicographic studies*. London: Continuum.

Geis, Michael L., & Zwicky, Arnold M. (1971). On invited inferences. *Linguistic Inquiry, 2*, 561-566.

Grabski, Michael, & Stede, Manfred. (2006). Bei: Intraclausal coherence relations illustrated with a German preposition. *Discourse Processes, 41(2)*, 195-219.

Helbig, Gerhard, & Buscha, Joachim. (1996). *Deutsche Grammatik*. *Ein Handbuch für den Ausländerunterricht* (17. Auflage). Leipzig (u.a.): Langenscheidt, Verlag Enzyklopädie.

Helbig, Gerhard, & Buscha, Joachim. (2007). *Deutsche Grammatik*. *Ein Handbuch für den Ausländerunterricht* (10. Auflage). Berlin (u.a.): Langenscheidt.

Hering, Axel, & Matussek, Magdalena. (2002). *Em Übungsgrammatik. Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Max Hueber Verlag.

Heringer, Hans Jürgen. (1968). Präpositionale Ergänzungsbestimmungen im Deutschen. *Zeitschrift für Deutsche Philologie, 87*, 426–457.

Hertel, Volker. (1983). Präpositionen in fixierten Fügungen. In *Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache* 3 (S. 58–76).

Hopper Paul J., & Traugott, Elizabeth Closs. (1993). *Grammaticalization.* Cambridge: Cambridge University Press.

Institut für Deutsche Sprache. (2003–2013). COSMAS II (Corpus Search, Management and Analysis System). <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/uebersicht.html> [24.06.2013].

Kant, Immanuel. (1781/1787). *Kritik der reinen Vernunft*. Hamburg: Felix Meiner Verlag.

Kempcke, Günter. (2000). *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin/New York: De Gruyter.

Kiss, Tibor, Keßelmeier, Katja, Müller, Antje, Roch, Claudia, Stadtfeld, Tobias, & Strunk, Jan. (2010). A logistic regression model of determiner omission in PPs. *Proceedings of the 23rd International Conference on Computational Linguistics* (COLING) (S. 561–569). Beijing, China.

Kortmann, Bernd. (1997). *Adverbial subordination: A typology and history of adverbial subordinators based on European languages*. Berlin: de Gruyter.

Lakoff, George. (1987). *Women, fire, and dangerous things: What categories reveal about the mind.* Chicago: The University of Chicago Press.

Le Bruyn, Bert, de Swart, Henriëtte, & Zwarts, Joost. (2009). Bare PPs across languages. Presented at the Workshop on Bare Nouns, Paris.

Lerot, Jaques. (1982). Die verbregierten Präpositionen in Präpositionalobjekten. In Werner Abraham (Hg.), *Satzglieder im Deutschen. Vorschläge zur syntaktischen, semantischen und pragmatischen Fundierung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Liamkina, Olga. (2007). Semantic Structure of the German Spatial Particle *über*. *Journal of Germanic Linguistics*, *19(2)*, 115–160.

Li, Jie. (1994). *Räumliche Relationen und Objektwissen am Beispiel an und bei.* (Studien zur deutschen Grammatik Band 49). Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Litkowski, Kenneth C., & Hargraves, Orin. (2005). The Preposition Project. *Proceedings of the Second ACL-SIGSEM Workshop on "The Linguistic Dimensions of Prepositions and Their Use in Computational Linguistic Formalisms and Applications"* (S. 171–179). Colchester, United Kingdom.

Litkowski, Kenneth. (2013). Preposition disambiguation: Still a problem. (Technical Report, 13-02). Damascus, MD: CL Research.

Manning, Christopher D., & Schütze, Hinrich. (1999). *Foundations of statistical natural language processing*. Cambridge, Massachusetts: MIT Press.

Müller, Christoph, & Strube, Michael. (2006). Multi-level annotation of linguistic data with MMAX2. In Sabine Braun, Kurt Kohn, and Joybrato Mukherjee (Hg.), *Corpus technology and language pedagogy: New resources, new tools, new methods* (S. 197–214). Frankfurt am Main: Verlag Peter Lang GmbH.

Müller, Antje, Hülscher, Olaf, Roch, Claudia, Keßelmeier, Katja, Stadtfeld, Tobias, Strunk, Jan, & Kiss, Tibor. (2010). An annotation schema for preposition senses in German. *Proceedings of the ACL Linguistic Annotation Workshop* (LAW IV). Uppsala, Sweden.

Müller, Antje. (2013). *Spatiale Bedeutungen deutscher Präpositionen. Bedeutungsdifferenzierung und Annotation*. (Bochumer Linguistische Arbeitsberichte 11). Bochum, Germany.

Müller, Antje, Kiss, Tibor, & Statdtfeld, Tobias. (2013). An inter-annotator agreement for preposition senses – the preposition *über*. Ms. Sprachwissenschaftliches Institut, Ruhr-Universität Bochum.

Nunberg, Geoffrey, Sag, Ivan A & Wasow, Thomas. (1994). Idioms. *Language, 70 (3)*, 491-538.

Pusch, Luise F. (1980). *Kontrastive Untersuchungen zum italienischen „gerundio". Instrumental- und Modalsätze und das Problem der Individuierung von Ereignissen*. (Linguistische Arbeiten 69). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Pustejovsky, James, & Stubbs, Amber. (2013). *Natural language annotation for machine learning.* Sebastopol: O'Reilly Media Inc.

Roch, Claudia. (2013). Influence of modality markers on the conditional interpretation of the German preposition *ohne*. *Proceedings of the IWCS 2013 Workshop on Annotation of Modal Meanings in Natural Language* (WAMM). Potsdam, Germany.

Saint-Dizier, Patrick. (2005a). An overview of PrepNet: abstract notions, frames and inferential patterns. *Proceedings of the Second ACL-SIGSEM Workshop on "The Linguistic Dimensions of Prepositions and their Use in Computational Linguistics Formalisms and Applications"* (S. 155–169). Colchester, United Kingdom.

Saint-Dizier, Patrick. (2005b). PrepNet: a framework for describing prepositions: Prelimary investigation results. *Proceedings of the Sixth International Workshop on Computational Semantics* (IWCS 6). Tilburg, Netherlands.

Saint-Dizier, Patrick. (2008). Syntactic and semantic frames in PrepNet. *Proceedings of the International Joint Conference on Natural Language Processing* (IJCNLP 2008) (S. 763–768). Hyderabad, India.

Schiller, Anne, Teufel, Simone, Stöckert, Christine, & Thielen, Christine. (1999). Guidelines für das Tagging deutscher Textcorpora: mit STTS. *Technischer Bericht*. Universitäten Stuttgart und Tübingen.

Schmitz, Werner. (1981). *Der Gebrauch der deutschen Präpositionen*. 9. Auflage. München: Hueber Verlag.

Schröder, Jochen. (1986). *Lexikon deutscher Präpositionen.* Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.

Schulz, Dora, & Griesbach, Heinz. (1981). *Grammatik der deutschen Sprache*. München: Hueber.

Solstad, Torgrim. (2006). Mehrdeutigkeit und Kontexteinfluss: Die Spezifikation kausaler Relationen am Beispiel von *durch*. Ph.D. Dissertation, University of Oslo.

Stadtfeld, Tobias, & Kiss, Tibor. (2012). EXCOTATE: An add-on to MMAX2 for inspection and exchange of annotated data. *Proceedings of the Conference Demonstration Papers of the 24th International Conference on Computational Linguistics* (COLING) (S. 417–422). Mumbai, India.

Stvan, Laurel. S. (1998). The semantics and pragmatics of bare singular noun phrases. Ph.D. Dissertation, Northwestern University.

Sweep, Josefien. (2012). Logical metonymy in Dutch and German: Equivalents of Begin, Finish, and Enjoy. *Journal of Lexicography, 25(2),* 117–151.

Sweetser, Eve E. (1990). *From etymology to pragmatics. Metaphorical and cultural aspects of semantic structure*. Cambridge: Cambridge University Press.

Trier Center for Digital Humanities / Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. (1998-2015). *Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm im Internet*. Bearbeitet von Hans-Werner Bartz, Thomas Burch, Ruth Christmann, Kurt Gärtner, Vera Hildenbrandt, Thomas Schares & Klaudia Wegge. <http://woerterbuchnetz.de/DWB/> [30.05.2015].

Tyler, Andrea, & Evans, Vyvyan. (2001). Reconsidering prepositional polysemy networks: the case of over. *Language* 77(4), 724–765. Reprinted in Brigitte Nerlich, Zazie Todd, Vimala Herman & David D. Clarke (Hg.) (2003), *Polysemy: flexible patterns of meaning in mind and language* (S. 95–160). Berlin: Mouton de Gruyter.

Wiese, Bernd. (2004). Über Lokalisationssysteme. Zur Struktur des Inventars der deutschen Lokalpräpositionen mit Berücksichtigung finno-ugrischer Lokalkasussysteme. Ms. IDS Mannheim.

Weinrich, Harald. (2005). *Textgrammatik der deutschen Sprache.* Hildesheim: Georg Olms Verlag.

Zifonun, Gisela, Hoffmann, Ludger, Strecker, Bruno, & Ballweg, Joachim. (1997). *Grammatik der deutschen Sprache*. Band 3. Berlin (u.a.): de Gruyter.